

**Markus Sommer**

**Die Gürtel und Gürtelbeschläge  
des 4. und 5. Jahrhunderts  
im römischen Reich**

**bonner hefte**

85

B

1814

**Vorgeschichte**

**Nr. 22**

# bonner hefte

zur Vorgeschichte Nr. 22

V 03436659 50 85 B 18114



03436659

Für den Verein der Förderer  
des Instituts für Vor-und Frühgeschichte  
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

herausgegeben von

O. Kleemann H. Schnitzler

Bonn 1984

# Markus Sommer

## Die Gürtel und Gürtelbeschläge des 4. und 5. Jahrhunderts im römischen Reich

### ERRATA

<u>Seite</u>	<u>Zeile</u>	<u>falsch</u>	<u>richtig</u>
IV	15	2c	1c
5	31	4,7 cm	7,4 cm
8	18	Taf. 50,3	Taf. 53,3
9	6	Taf. 85,7-9	Taf. 58,7-9
28	28	Taf. 47,4	Taf. 7,6
40	17	drei Varianten	zwei Varianten
45	15	Seite:	Seite 10 ff.
48	16-18	Liste XXXIII	Liste XXII
61	35	Taf. 36,17	Taf. 36,18
79	42	ca. 480	ca. 380
88	28	Abb. f,...	Abb. f,2-5
108	2	LXVII,b	LXVII,b-c
118	15	ND-Ecke	NW-Ecke
119	14	Gürtel mit	Gürtel in
146	11 (1)	87	87-88 gestrichen 89 Folklängen



Für Maria



Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation. Sie hat der philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich Wilhelm Universität im Sommer 1982 vorgelegen und ist von ihr angenommen worden.

Die Arbeit geht auf eine Anregung meines verehrten Lehrers Herrn Professor Dr. Otto Kleemann zurück. Bis zu ihrer Vollendung hat sie seine Hilfe und sein fachlicher Rat - mit persönlichem Engagement -- begleitet. Dafür schulde ich Ihm großen Dank.

Meinem Dank an Herrn Dr. H. Bullinger habe ich auf Seite 2 Ausdruck gegeben. Zu danken habe ich auch folgenden Damen und Herren für nützliche Ratschläge und praktische Hilfe: Martin Bemann, Elizabeth Hoddy, Rita Lehmler, Gisela Mörs, Friedrich-Bernd Naber, Bernd-Carl Oesterwind, Heinrich Schnitzler, Peter Schürkes, Esther, Klaus und Susanne Sommer.

## II

### INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung	1
	Anmerkungen	2
2.	Gürtelformen	4
	a) Serie 1	4
	b) Serie 2	6
	Anmerkungen	13
3.	Schnallen und Riemenzungen	18
	a) Schnallen	18
	Sorte 1	18
	taschenförmiges Beschläg	18
	zungenförmiges Beschläg	21
	rechteckiges Beschläg	21
	schildförmiges Beschläg	30
	Großes Beschläg	30
	Sorte 2	32
	rechteckiges Beschläg	33
	durchbrochen gearbeitetes Beschläg	34
	propellerförmiges Beschläg	36
	figürlich verziertes Beschläg	37
	rahmenförmiges Beschläg	37
	Sorte 3	38
	Anmerkungen	41
	b) Riemenzungen	49
	herzförmige	49
	amphoraförmige	49
	scheibenförmige	53
	rechteckige	55
	Anmerkungen	56
4.	Chronologie	59
	a) relative Chronologie	59
	Anmerkungen	72
	b) absolute Chronologie	74
	Anmerkungen	80
5.	Das cingulum militiae	83
6.	Bedeutung des Gürtels im militärischen Bereich	87
	a) Gürtelfunde in Kastellen	88
	b) Gürtel des Feldheeres und der Garde	93
	c) Gürtel aus zivilen Zusammenhängen	96
	Villen und Paläste	97
	Höhenbefestigungen	99
	Höhlen	99
	Herstellungsbetriebe	101
	Anmerkungen	111
7.	Zusammenfassung	119

8. Fundlisten	121
I. Sorte 1, Form A	122
II. Sorte 1, Form B	123
III. Sorte 1, Form C, Typ a	123
IV. Sorte 1, Form C, Typ b	123
V. Sorte 1, Form C, Typ c	124
VI. Sorte 1, Form C, Typ d Var. 1-4	124
VII. Einzelbügel mit zur Mitte beißenden Tierköpfen	125
VIII. Sorte 1, Form C, Typ e und Einzelbügel mit vier Tierköpfen	125
IX. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 1a-b	126
X. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 1c, Var. 2	126
XI. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 1d	126
XII. Unklassifizierte Schnallen der Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 1	127
XIII. Sonderformen "Günzburg", Sorte 1, Form C, Typ f	127
XIV. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 3	127
XV. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 4a	127
XVI. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 4b	128
XVII. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 4c	128
XVIII. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 5	128
XIX. Sorte 1, Form E, Typ a	128
XX. Sorte 1, Form E, Typ b	129
XXI. Sorte 1, Form E, Typ c	129
XXII. Sorte 1, Form E, Typ d	129
XXIII. Sorte 1, Form E, Typ e	129
XXIV. Sorte 1, Form E, Typ f	130
XXV. Sorte 1, Form E, Typ g	130
XXVI. Sorte 1, Form E, unklassifiziert	130
XXVII. Sorte 2, Form A	130
XXVIII. Sorte 2, Form B	131
XXIX. Sorte 2, Form C	131
XXX. Sorte 2, Form D	132
XXXI. Sorte 2, Form E	132
XXXII. Sorte 3, Typ f	132
XXXIII. Herzförmige Riemenzungen	133
XXXIV. Amphoraförmige Riemenzungen	133
Form B, Typ a, Var. 1	133
XXXV.          Form B, Typ a, Var. 2-3	134
XXXVI.         Form B, Typ a, Var. 4	134
XXXVII.         Form B, Typ a, Var. 5	134
XXXVIII.        Form B, Typ a, Var. 6	135
XXXIX.          Form B, Typ b, Var. 1-2	135
XL.              Form B, Typ b, Var. 3	135
XLI.             Form B, Typ b, Var. 4	136
XLII.            Form B, Typ b, Var. 5	136
XLIII.           Form B, Typ c, Var. 1a	136
XLIV.           Form B, Typ c, Var. 1b	136
XLV.             Form B, Typ c, Var. 1c	137
XLVI.            Form B, Typ c, Var. 1d	137
XLVII.           Form B, Typ c, Var. 2a	137
XLVIII.          Form B, Typ c, Var. 2b	138
IL.              Form B, Typ c, Var. 2c	138
L.                Form B, Typ c, Var. 2d	138
LI.              Form B, Typ c, Var. 2e	138

LII. Form B, Typ c, unklassifizierte Stücke und fragmentarische Riemenzungen	139
LIII. Form C, Typ a	139
LIV. Form C, Typ b	139
LV. Form C, Typ c	139
LVI. Form C, Typ d	140
LVII. Form D	140
LVIII. Geschlossene Grabfunde	141
LIX. Geschlossene Grabfunde im freien Germanien	152
LX. Gürtel der Serie 2, Ausführung 1b	155
LXI. Gürtel der Serie 2, Ausführung 1a	155
LXII. Einzelfunde von Astragalen	155
LXIII. Gürtel der Serie 2, Ausführung 1c	156
LXIVa. Einzelfunde von Endabschlußbeschlügen der Serie 2, Ausführung 2c	156
LXIVb. Einzelne Beschlüge mit Kerbschnittverzierung	157
LXV. Dreiteilige Gegenbeschlüge ohne Randtierverzierung	157
LXVI. Zweiteilige Gegenbeschlüge ohne Randtierverzierung	157
LXVIIa. Gürtelbeschlüge und Schnallen mit nach innen beißenden Randtieren	158
LXVIIb. Gürtelbesätze mit Pferdeköpfen	158
LXVIIc. Gürtelbesätze mit Greifenköpfen	158
9. Literaturverzeichnis	159
10. Tafeln	

## EINLEITUNG

In der Spätantike, also der Zeit von 300 bis 476 n. Chr., sind es nicht allein die großen archäologischen Objekte die Bedeutung haben und ihren Wert deutlich zeigen, sondern auch die kleinen Dinge des täglichen Lebens, die interessieren. Von ihnen sollen hier die Gürtel herausgegriffen und bearbeitet werden. Gürtel, Teile von ihnen, Schnallen, Riemenzungen und zugehörige Beschläge gehören wohl zu den numerisch umfangreichsten Fundgruppen unter den kleineren Altertumsachen dieser Zeit.

Die spätrömischen Gürtel stehen schon lange im Interesse der Altertumforschung. Schon 1850 und 1864 wurden durch Roach Smith<sup>1)</sup> und Ludwig Lindenschmit<sup>2)</sup> die ersten Stücke in der Literatur behandelt. Sie wurden zunächst der frühmittelalterlichen Stilepoche zugewiesen, wie es auch noch Ludwig Lindenschmit in dem 1880-1889 erschienenen Handbuch erklärt hat<sup>3)</sup>. 1901 erkannte aber Alois Riegl den spätrömischen Charakter dieser, wie man damals sagte, "keilschnittverzierten" Gürtel, ihre römische Erzeugung und ihre Verwendung beim römischen Militär<sup>4)</sup>. Riegl erwog eine Datierung in die Zeit von Constantin (302-347) bis Theodosius (379-395). 1904 stellte Bernhard Salin den Einfluß dieses römischen Kerbschnittstils auf die germanische Tierornamentik fest<sup>5)</sup>. Der 1930 erschienene Aufsatz von Gustav Behrens bringt eine Liste der zu diesem Zeitpunkt bekannten Kerbschnittgürtel und ihre Datierung in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts<sup>6)</sup>. In den Aufsätzen von 1956<sup>7)</sup> und 1958<sup>8)</sup> unterscheidet Joachim Werner unter den bisher bekannten Kerbschnittgürteln eine jüngere Gruppe von Gürteln: die sog. Gürtel mit "Schnallen mit festem Beschlag" der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts, die nach seiner Meinung von fränkischen Foederaten in Nordgallien getragen wurden. 1957 behandelt Maria Alföldi eine andere, ebenfalls bis dahin kaum beachtete Gruppe spätrömischer Gürtel einfachster Art in dem Fundmaterial von Intercisa und stellt für sie die Zeit etwa in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts fest<sup>9)</sup>. Die Forschung der folgenden Jahre brachte eine Vielzahl von Materialpublikationen, in der einzelne Fundobjekte behandelt wurden. 1958 legte J. Heurgon die Gürtel des Schatzes von Ténès in Algerien vor<sup>10)</sup>. Im gleichen Jahr machte Jean Lafaurie den Gürtel aus dem Schatz von Chécy bekannt<sup>11)</sup>. In einem Aufsatz von 1960 behandelt Jean Boube die spätrömischen Gürtel aus Marokko<sup>12)</sup>. 1961 legte Sonja Chadwick-Hawkes die in Großbritannien gefundenen spätrömischen Gürtel vor<sup>13)</sup>. 1965 unterschied Robert Koch einige für Südwestdeutschland bezeichnende Gürtel<sup>14)</sup>. 1968 konnte Max Martin für eine Gruppe von Schnallen mit dreigliedrigem Scharnier eine Datierung in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts vornehmen<sup>15)</sup>. Wichtig für die Erforschung der Herstellung und der Trageweise der spätrömischen Gürtel ist die Arbeit Hermann Bullingers von 1969 geworden<sup>16)</sup> und der im gleichen Jahre erschienene Aufsatz von Jaap Ypey<sup>17)</sup>. Sie brachten Aufschluß über die Funktion der Beschläge und ihre Zusammenstellung am Gürtel. 1971 stellte Erwin Keller die spätrömischen Gürtel Südbayerns zusammen und verglich sie mit den im pannonischen Raum gefundenen<sup>18)</sup>. Ihre Datierung erfolgte durch ihn über die Chronologie der Zwiebelknopffibeln in die Mitte und zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts<sup>19)</sup>. In einer 1974 herausgebrachten Studie über die germani-

schen Grabfunde zwischen unterer Elbe und Loire untersuchte Horst Wolfgang Böhme auch die Kerbschnittgürtel und die Gürtel mit den "Schnallen mit festem Beschlag"<sup>20)</sup>. Seine chronologische Bearbeitung ergab eine Teilung der von Riegl herausgestellten älteren Gruppe in eine ältere und eine jüngere Stufe<sup>21)</sup>. Seine stilkundlichen Untersuchungen führten zur Feststellung einiger Werkstätten.

Bekannt ist nunmehr die Herstellung und Trageweise der Gürtel und die Datierung einzelner Typen von Schnallen und Riemenzungen in das 4. und 5. Jahrhundert n. Chr. Gewiß fehlt immer noch eine Gesamtübersicht, vor allem eine Gesamtsystematik dieser Gürtel, insbesondere der Schnallen und Riemenzungen, die Aufhellung der typologischen Zusammenhänge der verschiedenen Arten. Wünschenswert wäre auch eine weitere Verankerung in die historischen Zusammenhänge, der Einbau in das Militärwesen, die Zuweisung der Gürtel zu bestimmten Truppenkörpern. Diese Aufgaben haben wir uns hier gestellt.

Die Materialaufnahme zu dieser Arbeit wurde 1968 von Hermann Bullinger begonnen. Er verfolgte dabei eine Aufnahme aller Originalstücke und ihre zeichnerische und photographische Dokumentation aus 110 Museen ganz Europas<sup>22)</sup>. Gesammelt wurden alle Gürtel mit goldenen, silbernen und bronzenen Beschlägen. Gürtel mit eisernen Beschlägen wurden nicht berücksichtigt; denn mit diesen wäre das Material zu umfangreich geworden und eine Bearbeitung des Stoffes in absehbarer Zeit nicht möglich gewesen. Aus dem nichtrömischen Gebiet wurden nur die Stücke aufgenommen, die offenkundig in Beziehung zu den im reichsrömischen Raum vorkommenden Formen stehen. Die eigentlich germanischen Gürtel wurden beiseite gelassen. Diese Sammlung hat Hermann Bullinger uns dann 1979 übergeben und zur weiteren Bearbeitung freigestellt, wofür wir ihm Dank und Respekt schulden. Zusätzlich wurde dann die Aufnahme der Befunde notwendig, auch Neufunde, die sich aus der Literatur ergaben, mußten eingearbeitet werden. So stehen heute 2102 Gürtelfunde bzw. einzelne Schnallen, Riemenzungen und Beschläge für diese Arbeit zur Verfügung. Hierbei handelt es sich um 412 Funde von Siedlungsplätzen, Kastellen, Villen, zivilen Siedlungen und Höhlen. 15 sind Flußfunde. 11 Stücke stammen aus Depots. 525 wurden in Gräbern gefunden. Bei weiteren 404 Funden weiß man zwar, daß sie aus Gräbern stammen, doch hat man keine Sicherheit über die Vollständigkeit der betreffenden Grabfunde, da nur Teile des Inventars überliefert und erhalten sind. Besonders gilt das für viele älter gegrabenen Funde.

#### Anmerkungen:

1. Charles Roach Smith, *The Antiquities of Richborough, Reculver and Lymne in Kent*, London 1850, Taf. 5, 2.
2. Ludwig Lindenschmit, *A. u. h. V.* I, 8, 1858, Taf. 7, 1-2.
3. Ludwig Lindenschmit, *Handbuch der deutschen Alterthumskunde*, Braunschweig 1880-1889, 358 ff.
4. Alois Riegl, *Die spätrömische Kunstindustrie nach den Funden in Österreich-Ungarn*, Wien 1901 (hier zitiert nach der Ausgabe von 1923), 291 ff.

5. Bernhard Salin, Die altgermanische Thierornamentik, Stockholm 1904 (hier zitiert nach der Ausgabe von 1935), 168.
6. Gustav Behrens, Spättrömische Kerbschnittschnallen, in: Schumacher Festschrift, Mainz 1930, 285 ff.
7. J. Werner, in: J. Breuer, H. Roosens, Le cimetièrre franc de Hailot, Arch. Belg. 34, 1957, 320 ff.
8. J. Werner, Kriegergräber aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts zwischen Schelde und Weser. B.J. 158, 1958, 372 ff.
9. Maria Alföldi, in: Intercisa II (Archaeologia Hungarica N.S. 36, 1957), 405 ff und 456 ff.
10. J. Heurgon, Le trésor de Ténès, Paris 1958, 31 ff.
11. J. Lafaurie, Le trésor de Chécy (Loiret), Gallia Suppl. 12, 1959, 275 ff.
12. J. Boube, Fibules et garnitures de ceinture d'époque romaine tardive, in: Bull. d'Arch. Marocaine IV, 1960, 319 ff.
13. S. Chadwick-Hawkes, G.C. Dunning, Soldiers and settlers in Britain, fourth to fifth century, Medieval Archaeology 5, 1961, 1 ff.
14. R. Koch, Die spätkaiserzeitliche Gürtelgarnitur von der Ehrenbürg bei Forchheim (Oberfranken), in: Germania 43, 1965, 105 ff.
15. M. Martin, Zwei spättrömische Gürtel aus Augst, in: Römerhaus und Museum Augst, Jahresbericht 1967, Augst 1968, 3 ff.
16. H. Bullinger, Spätantike Gürtelbeschläge, Typen, Herstellung, Trageweise und Datierung. Dissertationes Arch. Gandensis 12, Brügge 1969.
17. J. Ypey, Zur Trageweise frühfränkischer Gürtelgarnituren auf Grund niederländischer Befunde, in: Ber. R.O.B. 19, 1969, 89 ff.
18. E. Keller, Die spättrömischen Grabfunde in Südbayern, München 1971, 58 ff (MBV 14, 1971).
19. E. Keller, 1971, 58 ff.
20. H.W. Böhme, Germanische Grabfunde des 4. bis 5. Jahrhunderts zwischen unterer Elbe und Loire, München 1974, 53 ff (MBV 19, 1974).
21. H.W. Böhme, 1974, 79 ff.
22. H. Bullinger, 1969a, 7 f.

## GÜRTELFORMEN

Der Gürtel besteht archäologisch gesehen aus der Schnalle mit ihrem Beschläg, Riemenverstärkern, einem Riemendurchzug, Endbeschlägen, Astragaltüllen, Zierbeschlägen und der Riemenzunge. Gewiß ist der Lederriemen eigentlich die Hauptsache an ihm. Leider ist von diesem archäologisch selten etwas erhalten. Nur an den metallenen Teilen haften gelegentlich noch geringe Reste der Ledersubstanz des Gürtelbandes. So wurden an einem Gürtel von Augst die Reste analysiert und als Ziegenleder bestimmt<sup>1)</sup>. Auf den Lederresten, die sich in Liebenau Grab 1 fanden, waren gesteppte Verzierungen zu erkennen<sup>2)</sup>. Gürtel aus Stoff sind bisher nicht bekannt geworden und metallene Gürtel hat es nicht mehr gegeben.

Es soll nun im Folgenden versucht werden, diese Gürtel zu ordnen. Bei einer Durchsicht der einschlägigen Funde bot sich eine Einteilung in zwei Serien an. Sie ließ sich finden auf Grund der unterschiedlichen Art der Ausbildung der beiden Gürtelenden.

Bei der Serie 1 dienen Schnalle und Riemenzunge, wie wir es normalerweise kennen, als Endabschlüsse des Gürtels, sodaß das eine Ende mit der Riemenzunge, das andere mit der Schnalle identisch ist<sup>3)</sup>.

Bei der Serie 2 bilden selbstständige Metallstücke: Astragaltüllen oder Abschlußplatten, die Enden des Gürtelriemens. Die Schnalle mit ihrem Beschläg ist dann in mehr oder weniger großem Abstand von diesem ihr zuständigen Endstück auf dem Riemen befestigt oder irgendwie in das Endstück eingearbeitet; die Riemenzunge an dem anderen Gürtelende ist dann an einem besonderen schmalen Verlängerungsriemen montiert, der an dem anderen Gürtelendstück oder in gehörigem Abstand davon auf dem breiten Lederriemen selbst festgenietet ist<sup>4)</sup>. In dieser Einteilung wollen wir die Gürtel im folgenden behandeln.

### Serie 1

Unter den Gürteln dieser Serie lassen sich drei Varianten unterscheiden. Als Grundlage für die Gliederung dient die Existenz und Art der zusätzlichen Beschläge.

#### Variante 1

Diese Gürtel haben außer der Schnalle und der Riemenzunge<sup>5)</sup> nur einfache kleinere Ziernieten bzw. Anhängeösen, oder es sind gar keine Beschläge vorhanden. Die Breite dieser Gürtel beträgt 2,1 bis 8,3 cm. Bei den kleinen Ziernieten und Anhängeösen, die hier vorkommen können, handelt es sich um rechteckige<sup>6)</sup>, pelta-<sup>7)</sup> oder rautenförmige<sup>8)</sup> Ziernieten oder um Befestigungsösen mit runder oder eckiger Lasche<sup>9)</sup>. Gürtel der Variante 1 sind überall im römischen Imperium zu finden<sup>10)</sup>.

#### Variante 2

Die Gürtel der Variante 2 haben als charakteristisches Merkmal zwei rechteckige Schmuckplatten auf dem Riemen (Abb. a). Leider ist ihre genaue Placierung am Riemen nirgends festgestellt worden. Es handelt sich bei

diesen Platten um große, bis 6,6 cm breite Stücke, vorwiegend aus Edelmetall. Sie haben bezeichnenderweise auf der Rückseite angelötete Niete, die auf der Vorderseite nicht sichtbar sind. Alle Platten sind auf der Oberseite außergewöhnlich verziert. Es sind feine vegetabile Muster, die in Durchbruchtechnik, in Granulation oder Niellotechnik ausgearbeitet sind. Sogar die Kerbschnittverzierung läßt sich in einem Falle nachweisen<sup>11)</sup>. In entsprechender Manier wie die Besatzplatten sind auch die zugehörigen Schnallen und Riemenzungen verziert (z.B. Taf. 13,1,3). Die Gürtel der Variante 2 liegen über unser ganzes Arbeitsgebiet verstreut<sup>11a)</sup>.

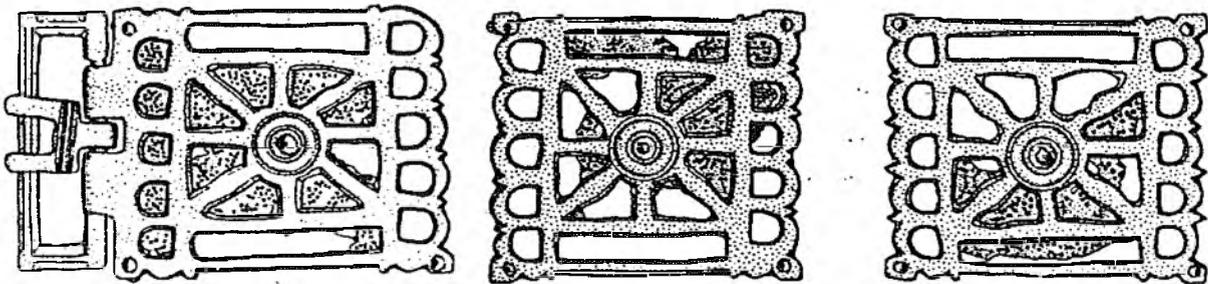


Abb. a. Museum Köln, Sammlung Diergardt.  
Fundort unbekannt. Maßstab 2:3.

### Variante 3

In der Variante 3 sind die Gürtel zusammengefaßt, die leistenförmige Besätze tragen, von denen bis zu 11 Stück an einem Gürtel verteilt auftreten können (Taf. 31,6-9; Taf. 33,1-6). Ihre Anordnung auf dem Gürtel ist in mehreren Fällen beobachtet worden<sup>12)</sup>. Es gibt zwei Arten dieser Besätze: in Propellerform oder in Bandform. Beide Arten schließen sich am Gürtel aus. Nur in einem Fall, in Treigne Grab 137 (Taf. 42,1-9), treten sie auch zusammen vermischt auf.

Als propellerförmig werden schon immer jene Besätze bezeichnet, die an einer zentral liegenden Scheibe nach oben wie nach unten einen trapezförmigen Flügel tragen (z.B. Taf. 42,2-7). Die Zahl der "Propeller" am Gürtel ist unterschiedlich. Sie reicht von einem bis zu elf Stück pro Gürtel<sup>13)</sup>. Auch die Breite ist nicht gleich. Es gibt zwei Maße, um die sich die Werte gruppieren: 2,2 - 3,7 cm (z.B. Taf. 33,2-5) und 4,0 - 5,6 cm (z.B. Taf. 32,7-12). Die Gürtel mit kurzen, propellerförmigen Beschlägen wurden vorrangig in den Donauprovinzen gefunden, die mit langen kommen überall vor<sup>14)</sup>.

Die zweite Art von Leistenbeschlägen ist bandförmig, also schmal-rechteckig, verziert mit facettierten, abgeschrägten Rändern (Taf. 31,7-8). Die Länge liegt zwischen 3,3 und 4,7 cm. Als Spielart der bandförmigen Stücke können Besätze gelten, die an den Rändern nicht facettiert, an den Enden aber mit mehreren kräftigen Rippen verziert sind (Taf. 83,7; Taf. 84,2-8). Eine weitere Spielart ist breiter, fast plattenförmig gearbeitet (Taf. 82,13-19).

Sonst haben wir an diesen Gürteln der Variante 3 auch Ziernieten oder Zierscheiben in verschiedener Form feststellen können, bis zu 44 Stück (Taf. 35,16). Dazu kommen noch vereinzelt plattenförmige Besätze, ähnlich denen in der Serie 1, Variante 2. Die Verzierung dieser Platten ist aber hier immer in großzügiger Durchbruchtechnik gemacht; sie variiert von schlüssellochförmigen (Taf. 32,4) zu peltaförmigen (mit farbiger Glaseinlage) (Taf. 34,4) Motiven. Außerdem findet man geschlitzte Röhren, gelegentlich bis zu vier Stück (z.B. Taf. 32,2-3;5-6). Diese sind entweder glatt oder spiralig verziert oder quengerippt. Insgesamt habe ich sie an neun Gürteln festgestellt<sup>15)</sup>. Die Anbringung dieser Röhren ist aus dem Ausgrabungsbefund von Zengövärkony II Grab 10 gut zu erkennen: auf die Schnalle folgen zwei der geschlitzten Tüllen, dann die Zierplatte und dann wieder zwei Tüllen. Danach kommen abwechselnd Propeller und Ziernieten und schließlich die Riemenzunge als der andere Gürtelabschluß<sup>16)</sup>.

Seinerzeit wurde schon von Max Martin darauf hingewiesen, daß diese Gürtel der Variante 3 sogar auf Plastiken, auf bildlichen Darstellungen überliefert sind, z.B. auch auf dem anno 315 n. Chr. errichteten Konstantinbogen in Rom<sup>17)</sup>.

Die Vorkommen von Gürteln der 3. Variante liegen in dem breiten Streifen von der Kanalküste bis an die Alpen, in den Donauprovinzen bis ins ungarische Becken und in Slovenien bzw. Nordostitalien. Einzelne Stücke wurden noch in Nordafrika, in Britannien und im Süden Frankreichs entdeckt<sup>18)</sup>.

In diesem Gebiet besonders eingeschränkt sind die Gürtel mit bandförmigen Beschlägen, die nur in Nordostgallien und in der rätischen Provinz vorkommen, mit Ausläufern ins germanische, mainfränkische Gebiet hinein<sup>19)</sup>.

Originale der Variante 1 gibt es im freien Germanien überhaupt nicht. Wohl findet man aber eigenständige Nachahmungen dieser Gürtel. Aus Kriegergräbern in Öland und Gotland, wie in Sättra, Dalby und Kälder-i-Linde gibt es Gürtel mit einem oder zwei propellerförmigen Besatzstücken, auch mit den durchbrochen gearbeiteten Besatzplatten<sup>20)</sup>. Die Propeller sind allerdings wesentlich akkurater mit eingeschwungenen oder geraden Flügeln, oft auch mit sehr kleiner oder ohne Mittelscheibe gemacht. Für den süddeutschen Raum ist der Fund von Kleinlangenheim zu nennen, der ebenfalls eine einheimische Arbeit darstellt<sup>21)</sup>. Weitere ganz ähnliche Gürtel gibt es dann noch bis in das russische Kamergebiet. Sie treten dort seit der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts auf, z.B. in Polem Grab 80<sup>22)</sup>.

## Serie 2

Als die Serie 2, also die Gürtel mit den selbständigen Endstücken, verstehen sich die schon lange bekannten Kerbschnittgarnituren<sup>23)</sup>. Bei diesen Gürteln lassen sich mehrere Ausführungen unterscheiden; das Wort "Variante" wie in der Serie 1 können wir hier nicht verwenden. Denn als Grundlage für die Gliederung dient hier nicht die Existenz und Art der zusätzlichen Besätze, sondern die unterschiedliche Art der Ausbildung der Endabschlüsse mit der zugehörigen Schnalle und ihrem Beschlag.

### Ausführung 1

Die erste Ausführung der Serie 2 bilden die Gürtel mit ganz kurzen Endstücken, die quer zum Gürtel stehen und die Gürtelenden an den Kanten tüllenartig umfassen, einklemmen und abschließen (z.B. Taf. 53,1,10). Die Schnalle mit ihrem Beschlag ist wesentlich kleiner als diese Endabschlußstücke gearbeitet. Sie sitzt dicht hinter dem Endabschlußstück am Schnallenende des Gürtels<sup>24)</sup>. Nach der Art der Ausbildung dieser Endstücke kann man in der ersten Ausführung drei Formen unterscheiden:

- a) Gürtel mit tüllenförmigen Endstücken, die am oberen und am unteren Ende ausgezipfelt sind (Taf. 50,1).
- b) Gürtel mit tüllenförmigen Endstücken, die am oberen und am unteren Ende glatt abschließen (Taf. 61,1-2).
- c) Gürtel mit tüllenförmigen Endstücken, an die ein schmaler Metallriegel angeschlossen ist (Taf. 62,1-2).

### Form a

Bei den Gürteln der Form a sind die tüllenförmigen Endstücke am oberen und am unteren Ende ausgezipfelt (vgl. Taf. 29,15; Taf. 33,7; Taf. 50,1; Taf. 78,1,3). Die zipfelartigen Ansätze der Tüllenenden sind entweder, wie z.B. auf dem auf Taf. 50,1 abgebildeten Stück als separate Manschette umgelegt oder wie es die Taf. 29,15 zeigt, direkt aus den Tüllenenden herausgearbeitet. Mit diesen Verbreiterungen waren die Endabschlußstücke der Form a noch zusätzlich am Riemenbande festgenietet. Die Verzierung der Tüllen besteht entweder aus einfachen Ritzen (Taf. 29,15) oder aus Facettenmustern, wie es beispielsweise die beiden Tüllen aus Speyer Grab 2 zeigen<sup>25)</sup>. Die Länge der Tüllen liegt zwischen 6 und 10 cm, und damit ist auch die Breite der Gürtel dieser Form a bestimmt.

An zusätzlichen Besätzen kommen bei den Gürteln der Form a einmal Leisten vor, entweder bandförmige (Taf. 78,4-6) oder propellerförmige, wie z.B. die Stücke aus Dunapentele SO Grab 1106a<sup>26)</sup>. Dann findet man bei den Gürteln der Form a auch mehrmals Durchzüge in der bandförmigen Art (Taf. 50,3). Durchzüge sind brückenförmige Metallstücke mit trapezförmigen Ansatzflächen an den Enden, die quer über das Lederband festgenietet waren und zum Einstecken der Riemenzunge und des dazugehörigen schmalen Riemens benützt wurden. Weiterhin kommen auch Ziernieten vor, wie z.B. an dem Gürtel von Speyer Grab 2<sup>27)</sup>. Schließlich ist noch eine kleine, mit spiraligen Rippen verzierte Röhre aus Keszthely (Taf. 29,17) bekannt, die wahrscheinlich auch als solcher Zierbesatz gedient hat<sup>28)</sup>.

Das Vorkommen der Gürtel der Form a geht von Dunapentele in Ungarn die Donau hinauf bis nach Maxglan bei Salzburg und dann entlang des Rheins bis Krefeld-Gellep und nach Oudenburg an der Nordseeküste. Die Gürtel der Form a mit facettierten Endstücken kommen nur im Raum Speyer vor<sup>29)</sup>.

## Form b

Die Gürtel dieser Form haben die ganze Bandbreite erfassende, einfache, gerade, tüllenförmige Endstücke. Sie waren am Riemenband lediglich festgeklemmt und nicht durch irgendwelche Niete zusätzlich befestigt (vgl. Taf. 53,1,10,12,14). Die tüllenförmigen Endstücke und damit auch die Gürtel dieser Form b sind 5,0 bis 16,2 cm breit, aber mit Schwerpunkten um die Werte zwischen 6,7 bis 8,8 cm; 9,5 bis 11,1 cm; 12,1 bis 16,0 cm. Die Verzierung der Tüllen besteht hauptsächlich aus Facettenmustern abwechselnd mit feinen Rippen, strichverzierten Partien und unverzierten Feldern (Taf. 53,14).

An weiteren zusätzlichen Zierbesätzen kommen wieder Verstärkerleisten vor. Wieder sind es "Propeller" (z.B. Taf. 77,2-3) oder Bänder (z.B. Taf. 53,4-9). Die "Propeller" sind im Vergleich zu denen der Serie 1 sehr lang und groß. Ihre Flügel sind nur noch schwach oder überhaupt nicht mehr trapezförmig ausgebildet. Die Einschnürungen an der Mittelscheibe treten kaum mehr hervor. Häufig ist es auch so, daß das Mittelstück violinförmig und nicht rund ist (Taf. 77,2-3)<sup>30)</sup>. Ferner gehören zu diesen Garnituren noch bandförmige Durchzüge (Taf. 50,3). Sehr häufig sind Ziernieten, seltener kommen Anhängelösen vor.

Das Vorkommen dieser Gürtel reicht von Ungarn in einem breiten Streifen die Donau aufwärts bis zum Rhein, diesen entlang, über Trier und das Maasknie bis an die belgische Küste, mit einer deutlichen Massierung im Mainzer Becken. Ein anderer Zweig verläuft an der Küste entlang von Split (Salona) über Aquileia bis an die Alpen. Es ist interessant zu sehen, daß die Fundpunkte im Westen die Seine nicht erreichen, und das auch in England, Spanien, Nordafrika und im gesamten Ostreich keine Funde vorkommen<sup>31)</sup>.

Im freien Germanien wurden die Gürtel der Form b, in Norddeutschland nur in Pritzier (Kreis Hagenow), dort mit eisernen Endstücken, und in Westerwanna gefunden. Südlich des Main gibt es Funde aus Heidelberg, Hockenheim, Tuttligen und Urach<sup>32)</sup>.

## Form c

Bei den Gürteln der Form c sind an die Endabschlußtüllen noch schmale Metallriegel eingeschoben, angebogen oder angegossen (Taf. 62,1-2). Unter diesem Endabschlußstück war am Riemenzungenende des Gürtels noch der zusätzliche Verlängerungsriemen mit der Riemenzunge befestigt; er war wahrscheinlich an dieser Stelle etwas verbreitert, wie es die längeren Niete an dem ganzen Abschlußstück zeigen<sup>33)</sup>. Die Astragaltüllen bei dieser Form c zeigen im Gegensatz zu der Form b sehr engliegende Rippen (z.B. Taf. 71,1-2). Nur ganz selten kommen facettierte Astragaltüllen vor (Taf. 70,1-2). Die Breite der Endabschlußstücke liegt zwischen 5,4 und 12,4 cm. Auch hier scheinen wieder drei Maße bevorzugt zu sein: um 7 cm; um 9 cm; um 10,5 cm. Im allgemeinen haben die Endabschlußstücke an beiden Gürtelenden die gleiche Breite, in seltenen Fällen ist das eine Stück größer als das andere<sup>34)</sup>.

An kleineren Accessoires kommen Anhängeösen mit runder oder bei besseren Stücken mit rautenförmiger Befestigungslosche vor (z.B. Taf. 71,7-8). Es sind in der Regel 1 bis 4 Ösen pro Gürtel. Bandförmige Besätze zur Verstrebung des Gurtes wurden weiterhin verwendet. Es gibt da Fälle, wo diese Leisten der tatsächlichen Gürtelbreite entsprechen (Taf. 75,7-8), andere sind deutlich kleiner (Taf. 85,7-9). "Propeller" kommen an den Gürteln der Form c nicht vor. Weiterhin kennen wir noch Lochsaumbeschläge (Taf. 62,7), schlüssellochförmig durchbrochene Rechteckbeschläge, die zum Aufhängen gedient haben (Taf. 70,4-5), ankerförmige Anhänger (Taf. 76,11) und kleine Scharniere, an denen irgendetwas befestigt war, was bis heute unbekannt geblieben ist<sup>34a</sup>). Durchzüge sind ebenfalls an einigen Gürteln gefunden worden; beide Varianten, die band- (Taf. 70,10), wie die stabförmige (Taf. 62,4) kommen vor.

Die Vorkommen der Form c gehen vom Mainzer Becken im breiten Streifen bis an die belgische Kanalküste<sup>35</sup>). Einige wenige Funde sind auch in England und in Rätien anzutreffen. Jenseits der Seine und der Isar gibt es jedoch keine Funde dieser Art mehr. Das Verbreitungsbild unterscheidet sich also deutlich von dem der Formen a und b.

Im freien Germanien findet man die gleichen Garnituren häufig im Gebiet der norddeutschen Flachlandzone<sup>36</sup>). Nur die kleineren Accessoires sind gelegentlich in eigener Herstellung zugesetzt, wohl weil die Originale leichter verlorengingen<sup>37</sup>).

### Form Folklingen

Eine Handvoll Gürtel der ersten Ausführung der Serie 2 möchte ich gesondert behandeln. Nach einem typischen Fund aus Folklingen Dép. Moselle (Taf. 57,1-5) sollen sie als Form Folklingen vorgestellt werden, denn sie sind hauptsächlich in der Gegend von Folklingen bis in den süddeutschen Raum verbreitet<sup>37a</sup>). Das Besondere an diesen Gürteln sind rechteckige Bleche, die rahmenartig um die Schnalle herumgelegt waren, um so eine Endabschlußplatte, wie sie der 2. Ausführung eigen ist vorzutauschen. Sonst, in den kleineren Besätzen, den Ösen, Accessoires, gleichen sie aber den Garnituren der hier besprochenen 1. Ausführung.

### Ausführung 2

Die 2. Ausführung der Serie 2 bilden die Gürtel, bei denen das Endabschlußstück am Schnallenende etwas breiter und plattenförmig ausgebildet ist (z.B. Taf. 47,3-6). Dabei gibt es zwei Varianten, einmal mit einem geraden Abschluß vor der Schnalle (Taf. 59,8), zum anderen mit ausgezogenen, breiten Randzipfeln, die an die Schnallenbügelgröße angepaßt sind (Taf. 47,3). Natürlich ist wieder eine Astragaltülle wie bei der 1. Ausführung aufgeschoben oder umgebogen (Taf. 59,8). Zu erwähnen sind noch zwei Gürtel dieser 2. Ausführung, an denen die an die Astragaltülle ansetzende Platte fehlt und offenbar verlorengegangen ist, während die übrigen Platten vorhanden sind (z.B. Taf. 55). Das Beschlag der Schnalle ist in der normalen passenden Größe bzw. Kleinheit geblieben (z.B. Taf. 47,4). Am anderen Gürtelende dieser Ausführung fehlen die abschließenden

Tüllen, aber es sind immer zwei (Taf. 59, 11-12), in einem Fall sogar drei (Taf. 55,5-7), mehr oder weniger breite Abschlußplatten vorhanden. Diese tragen ihrerseits an den breiten, zusammenstoßenden Längskanten Astragalröhren, die einfach auf dem Riemen aufsitzen (Taf. 59,11). Die Form der Platten am Riemenzungenende des Gürtels variiert von rechteck-, dreieck-, trapez- bis zu rahmenartigen Bildungen<sup>38)</sup>. Am Gürtel von Enns-Eichberg (Taf. 55,5-7) kommen zwei in Längsrichtung des Gürtels stehende, dreieckige, mit Randtieren verzierte Platten, beiderseits einer rechteckigen Platte vor. Hier sind es also insgesamt drei Platten am Ende des Gürtels. Die Breite der Gürtel der 2. Ausführung geht von 5,0 bis 12,0 cm.

An zusätzlichen Besätzen treten an diesen Gürteln Leisten auf. Sie sind, wie wir es schon kennen, band- oder propellerförmig (Taf. 55,3-4)<sup>39)</sup>. Desweiteren gibt es hier auch wieder Riemendurchzüge; sie sind kurz und bandförmig (Taf. 59,10) sowie auch Gürtelösen und Zierscheiben<sup>40)</sup>. Ansonsten ist auch noch eine rautenförmige Taschenschnalle vorgekommen<sup>41)</sup>.

Die Gürtel der 2. Ausführung sind von Belgien bis nach Österreich entlang des Rheins und der Donau verbreitet. Abseits davon wurde ein einzelner Gürtel noch in St. Andéol an der unteren Rhône gefunden. Im freien Germanien wurde nur ein einziger Gürtel der 2. Ausführung in Baben (Kreis Stendal) entdeckt<sup>42)</sup>.

### Ausführung 3

Bei den Gürteln der 3. Ausführung ist das Endabschlußstück am Schnallenende groß ausgebildet und das Beschlag der Schnalle ist in seiner Größe dem Endabschlußstück genau angepaßt (Taf. 43,1). Der Schnallenbügel ist auf eine vorher beachtete Aussparung im Endabschlußstück eingerichtet. Das Ende dieses Abschlußstücks bildet eine aufgeschobene oder umgebogene Astragaltülle. Das andere Gürtelende ist lediglich durch zwei bis drei, mehr oder weniger große, aneinander anschließende Abschlußplatten gekennzeichnet (Taf. 43,4-6). In der Regel rahmen zwei dreieckige Platten eine viereckige ein. Bei den meisten der vorliegenden Funde dieser Art sind die Außenkanten der Bleche mit dünnen Zierröhren umfaßt. Dazu kommen dann noch einige Fälle, bei denen die dreieckigen Platten mit einer Randtierversierung umsäumt sind. Solche Stücke kommen nur im oberitalienischen Gebiet und in Westdalmatien vor<sup>43)</sup>. Die Breite der Gürtel beträgt 6,5 bis 8,6 cm.

An zusätzlichen Accessoires sind große Zierscheiben, zum Teil mit anhängender Schnalle zur Befestigung eines Schulterriemens oder einer Tasche<sup>44)</sup>, Gürtelösen mit rautenförmiger oder runder Befestigungsglasche sowie Durchzüge zu nennen. Diese sind stabförmig und auf der Oberseite mit einer Raute in der Mitte und an den Knickstellen mit Tierköpfen verziert (Taf. 43,2). Von einem Gürtel sind auch kleine propellerförmige Besätze bekannt (Taf. 43,7-10).

Die Gürtel der 3. Ausführung kommen von Großbritannien bis nach Norditalien und in der Provinz Pannonia I vor. Aus dem freien Germanien sind nur einzelne Besätze bekannt<sup>45)</sup>.

## Ausführung 4

Bei den Gürteln der 4. Ausführung ist das Endabschlußstück und das Beschlag der Schnalle in einem Stück gearbeitet (Taf. 45,1). Ein eigentliches Schnallenbeschlag gibt es dann nicht mehr. Der Schnallenbügel ist in gewohnter Manier in eine vorher beachtete Aussparung eingepaßt. Das andere Gürtelende ist mit einer, zwei oder drei, mehr oder weniger großen Platten ausgestattet (Abb. b)<sup>46</sup>.

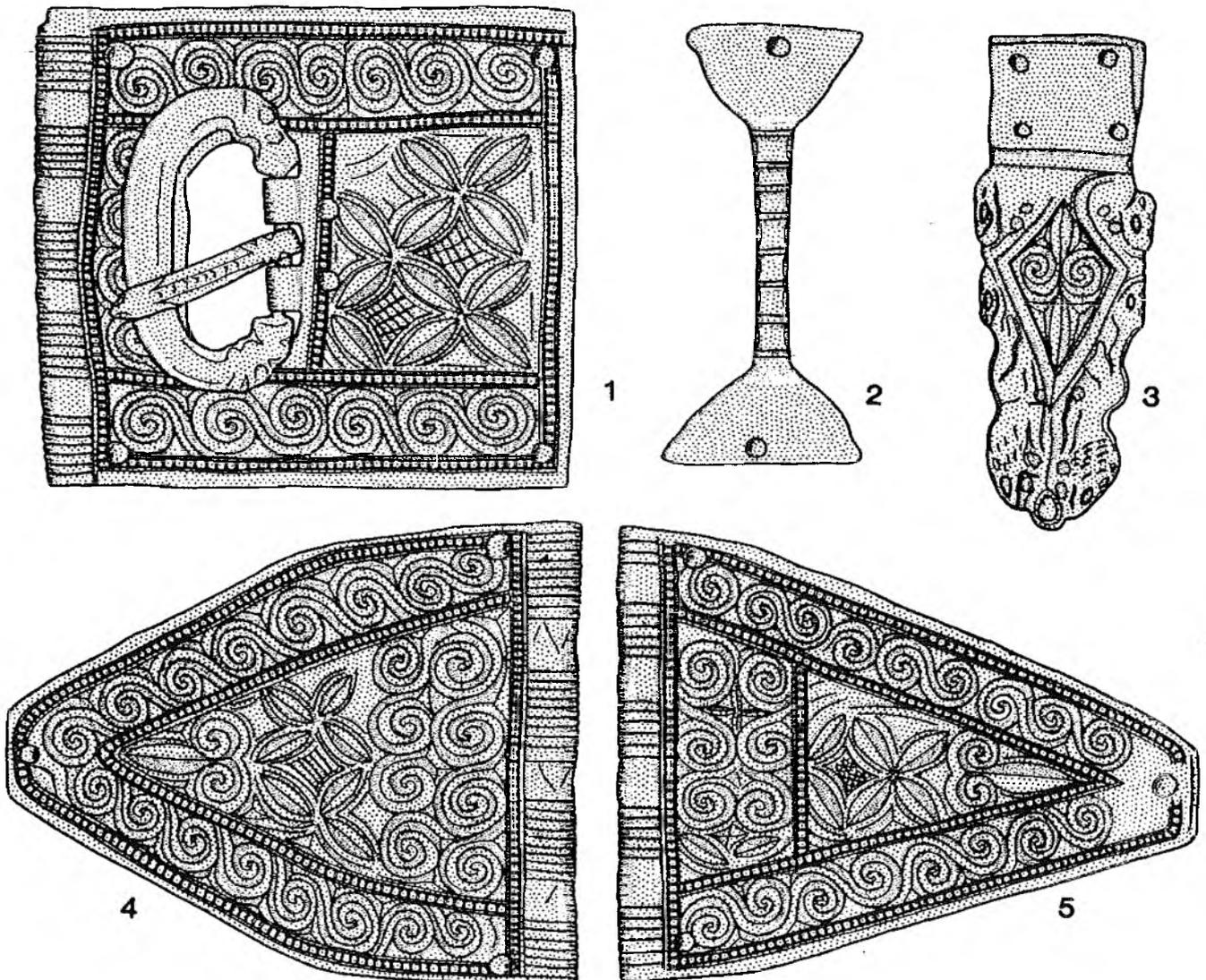


Abb. b. Gürtel aus Gehrle (Rumänien)

Maßstab 1:1

n. Tudor, 1945.

Nach der Art der Ausbildung dieser Endstücke am Riemenzungenende des Gürtels kann man in der 4. Ausführung zwei Formen unterscheiden.

- a) Gürtel mit zwei oder drei Platten am Riemenzungenende (Abb. b).
- b) Gürtel mit einer Astragaltülle und anschließender schmaler Platte am Riemenzungenende (Taf. 63,3).

#### Form a

Das Endabschlußstück mit nunmehr integriertem Schnallenbeschlag bei der Form a ist in der Regel rechteckig. Die äußere Abschlußkante schließt wie üblich mit einer aufgeschobenen oder umgebogenen Astragaltülle ab. Die übrigen Ränder des Abschlußstücks sind gelegentlich mit dünnen Zierröhrchen umsäumt (Taf. 44,1). Einige dieser Abschlußplatten haben am anderen Ende, nach dem Gürtel zu, einen dreieckigen oder halbkreisförmigen Abschluß (Taf. 45,1). Dabei ist dieser Fortsatz häufig mit Randtieren verziert. Die Endabschlußplatten, die am Riemenzungenende des Gürtels angebracht waren, können auf zweierlei Weise gearbeitet sein. Einmal als Kombination von zwei dreieckigen Platten zu beiden Seiten einer viereckigen Platte (Taf. 44,5-7). Die dreieckigen Besätze können dabei am inneren Rande dreieckig ausgeschnitten sein<sup>47)</sup>. Zum anderen gibt es auch Gürtel mit nur zwei Platten als Abschluß, wobei in jeder Platte der dreieckigen Fortsatz mit der viereckigen Platte zu einer Einheit geworden ist (Abb. b). Einige Male kann der dreieckige Fortsatz auch abgestumpft sein, sodaß die ehemals dreieckige Platte nunmehr sechseckig ist. Der Zusammenstoß dieser beiden Platten ist mit Astragaltüllen versehen. An den äußeren Rändern der dreieckigen Fortsätze kommen wieder Verzierungen vor, in Form von Tieren - Greifen, Löwen, Seetieren, Pferden -<sup>48)</sup>. Die Breite der Form a beträgt 4,9 bis 10,0 cm.

An Accessoires sind große Zierscheiben, z.T. mit anhängender Schnalle (Taf. 44,2), Gürtelösen mit rautenförmiger oder runder Befestigungsglasche (Taf. 44,4) sowie Durchzüge zu nennen, die in der gewohnten Weise band- oder stabförmig ausgebildet sind (Taf. 44,3). Schließlich kommen auch Ziernieten vor<sup>49)</sup>.

Die Gürtel der Form a kommen von der Südostspitze Englands bis hin nach Rumänien vor. Man findet sie in Resten auch in Italien, Südfrankreich und in Nordafrika. In Spanien und in der östlichen Reichshälfte fehlen sie<sup>50)</sup>.

Im freien Germanien kommt nur eine komplette Garnitur der Form a vor (Abb. b). Sonst sind dort nur noch einzelne Besätze und Fragmente entdeckt worden<sup>51)</sup>.

#### Form b

Die Gürtel der Form b sind mit einer Astragaltülle und anschließender schmaler Platte am Riemenzungenende gearbeitet (Taf. 63,3). Diese Platte ist an die Astragaltülle angegossen, angebogen oder eingeschoben. Manchmal

sind diese beiden Teile auch nicht miteinander verbunden<sup>52)</sup>. Die plattenförmigen Endstücke am Riemenzungenende gibt es in drei verschiedenen Arten: rechteckig mit dreieckiger Verlängerungsplatte, einfach rechteckig oder bloß dreieckig mit hörnerartigen Fortsätzen (Taf. 63,3; Taf. 66,2; Taf. 52,8-9). Das Endabschlußstück am Schnallenende des Gürtels ist rechteckig, im Gegensatz zu dem der Form a jedoch ausgesprochen kurz ausgeführt (Taf. 17,6; Taf. 18,1-2; Taf. 63,1; Taf. 66,1). Das ehemalige Schnallenbeschlag ist sogar bei der Menge dieser Platten nicht gearbeitet, nicht einmal mehr durch eine Verzierung angedeutet. So ist es z.B. bei den durch Robert Koch bekanntgemachten Schnallen des Typs Catterick (Taf. 18,2), die immer eine Durchbruchverzierung zeigen. Auch bei den Platten des Typs, die H.W. Böhme Typ Chécy genannt hat (Taf. 66,1), ist das Beschlag nicht ausgebildet<sup>53)</sup>. Die Breite des Typs b beträgt bis zu 14 cm.

Unter den zusätzlichen Besätzen, die bei den Gürteln der Form b auftreten können, sind an erster Stelle die sogenannten Mittelbesätze zu nennen. Das sind Platten, die vermutlich in der Mitte des Gürtels gesessen haben (Taf. 52,6-7; Taf. 63,5-6). Diese Besätze bestehen, wie es schon von den Endabschlüssen der Form a bekannt ist, entweder aus zwei dreieckigen Platten beiderseits eines viereckigen Blechs<sup>54)</sup>, oder aus zwei Platten mit oder ohne Astragaltüllen am Zusammenstoß (Taf. 63,5-6). Die Verzierung dieser Platten ist in Kerbschnitttechnik (Taf. 63,5-6) oder in Durchbruchtechnik gemacht (Taf. 52,6-7). Weiterhin gehören zu diesen Garnituren noch Durchzüge mit reicher Randtierverzierung in den meisten Fällen (Taf. 63,2) und Anhängelösen (Taf. 63,4), ebenfalls oftmals mit reicher Randtierverzierung.

Die Gürtel der Form b kommen in Britannien, Gallien, Noricum, Oberitalien, Slovenien und in Nordafrika vor<sup>55)</sup>.

#### Anmerkungen:

1. E. Schmid, Das Leder der zwei spätrömischen Gürtel aus Augst/BL in: Römerhaus und Museum Augst, 1968, 21 ff.
2. D. Bohnsack, W. Schöttler, Reiches Kriegergrab mit Runenscheibe aus dem Beginn des 5. Jahrhunderts n. Chr. von Liebenau Kr. Nienburg, in: Studien aus Alteuropa 2, 1965, Taf. 29,4.
3. Siehe dazu H. Bullinger, 1969a, 43 ff. Auf die Möglichkeit, daß auch Gürtel existiert haben können, die eine Schnalle an dem einen und eine zweite Schnalle an dem anderen Gürtelende besessen haben, und bei denen ein separater Verschlussriemen vorhanden war, weist neuerdings M. Hartmann und H.W. Böhme hin. Siehe: Katalog, Gallien in der Spätantike (1980) Nr. 191 c und Nr. 210 (vgl. auch Taf. 34,3,19 und Taf. 82, 11-12; ferner Liste LVIII,201 Grab 84).
4. Siehe dazu H. Bullinger, 1969a, 46 ff.
5. Siehe Anm. 3.
6. R. Pirling, 1966, Taf. 74,20,a-b.
7. H.W. Böhme, 1974, Taf. 116,11; Ch. Pilet, 1980/3, Taf. 92, 364 links.
8. Taf. 39,3; Intercisa II, 1957, 566 (Grab 14).
9. Taf. 26,14-16; Taf. 30,7-12.

10. Z.B. Taf. 24,1-2,3-4; Taf. 26,9-10,12-13; Taf. 27,5-6; Taf. 28,1-2; Taf. 30,5-6,14-15; Taf. 31, 1-2; Taf. 33,10-11; Taf. 35,1-2; Taf. 36,6-7,13-14,17-18; Taf. 37,1-2,8-9; Taf. 38,1-2,4-5; Taf. 39,1-2,8-9; Taf. 41,15-16; Taf. 56,1-2; Taf. 59,1-2; Taf. 81,1-2; Taf. 84,16-17; Taf. 85,1-2.
11. Pilismarót Grab 26: Török, Folia Arch. 12, 1960, Taf. 23,1-2.
- 11a. Ténès (Algerien): J. Heurgon, 1958, Taf. 3; Fig 6-7. Köln: P. La Baume, Römisches Kunstgewerbe Köln 1964, 294 Abb. 278; Taf. XV. Jerusalem: O.M. Dalton, 1901, 42, Nr. 258. Pilismarót Grab 26: siehe Anm. 11. Fundort unbekannt: Kunst der Spätantike im Mittelmeerraum (Ausstellungskatalog) Berlin 1939, 37, Taf. 30,101. H. Bullinger, 1969a, Taf. 32,1; (Abb. a). Daremberg-Saglio, Dictionnaire, 258 Fig. 314.
12. Siehe: H. Bullinger, 1969a, 45 f. M. Martin, 1968, 3 ff. E. Keller, 1971, 67.
13. 1x: Dunapentele XIX Grab 5: Intercisa II, 1957, 595. 11x: Taf. 34,6-15,17.
14. Aus Gallien sind kurze Propeller vorerst nur von folgenden Stellen bekannt: Bonn: Priv. Bes. Bonn. Flerzheim, Priv. Bes. Krefeld-Gellep Grab 2991: H. Bullinger, 1969a, Taf. 17,7. Mayen: Mus. Bonn Inv. 30076.
15. Altenstadt Grab B: E. Keller, 1971, Taf. 35,3. Burgheim Grab 21: E. Keller, 1971, Taf. 16,1. Krefeld-Gellep Grab 2991: H. Bullinger, 1969a, Taf. 17,7-7a. Champdolent: H. Bullinger, 1969a, Falttaf. A, o. rechts. Vermand: M. Martin, 1968, 9 Abb. 4,1. Berkasovo bei Sid: Klumbach (Hrsg.), Spätromische Gardehelme, München, 1973, Taf. 10, 5. Augst: Taf. 34,5. Keszthely-Dobogó Grab 84: K. Sági, 1981, 50 Abb 83. Zengövárkony II Grab 10: (Taf. 32,2-3,5-6).
16. LVIII,230
17. M. Martin, 1968, 11 und Anm. 17. H. Bullinger, 1969a, 39. E. Keller, 1971, 68 und Anm. 841. Konstantinbogen: L'Orange, Gerkan, 1939, Taf. 33a.
18. Propellerförmige Beschläge (kleiner 9 cm): Algerien: Djemila, Mus. Djemila 1803. Belgien: Jambes Grab 1 (LVIII,6). La Roche a Lomme bei Doubes (spätrom. Bergbef.): Arch. Belg. 160, 1974, 37 Fig. 14B,2. Tongern Grab a (LVIII,13a). Tongern (5X): Mus. Tongern Inv. 791, 2511-13, 2515. Treignes Grab 137 (Taf. 42,2-7). Bulgarien: Kailaka (LVIII,20). Deutschland: Altenstadt Grab B (LVIII,22b). Bad-Reichenhall: E. Keller, 1971, Taf. 17,7. Bonn (NW-Ecke des Kastells): Priv. Bes. Bonn. Krefeld-Gellep Grab 2991 (LVIII,45 Grab 2991). Köln: Mus. Köln 53,44; N4022-4025 (5X). Mayen: Mus. Bonn 30076. Mayen-Katzberg (spätrom. Bergbef.): Mus. Bonn 29815. Speyer, Bonner Jahrbücher 178, 1978, 273 Abb. 8,1-2. Frankreich: Argelliers Grab (LVIII,73). Brumath: Mus. Mulhouse ED 535. Champdolent (Taf. 35,7-12), H. Bullinger, 1969 a, Falttaf. A,1. Folklingen-Herapel, Lothr. Jahrb. 22, 1910, Taf. 10,r. Frontignan Grab 5 (LVIII,91). Hochfelden: Mus. Mulhouse ED 241. Vermand (Taf. 40,2-9). Vert-la-Gravelle: H. Bullinger, 1969a, Taf. 29,1. Großbritannien: Richborough

- (Kastell): Mus. Richborough. Italien: Aquileia: Mus. Aquileia 17291, 17502, 18140, 18141, 18143, o. Inv. Nr. (7X). Cividale (Porta Nuovi): Mus. Cividale 1591, 1604. Pavia: A. Peroni, Oreficerie e Metalli lavorati Tradoantichi e altomedievale del territorio di Pavia, Spoleto 1967, Taf. IV, 26. Triest: Mus. Triest 9x o. Inv. Nr. Vellazano: Mus. Trento 4028-4029. Jugoslawien: Berkasovo b. Sid: H. Klumbach (Hrsg.), Spätrömische Gardehelme, München 1973, Taf. 10,3-4. Drnovo: Mus. Laibach R 493-496 (4X). Hrusica (ad Pirum): T. Ulbert (Hrsg.), Ad Pirum, München 1981, Taf. 19,29. Ljubljana Grab 130, Grab 793 (LVIII,160). Predjami: Razprave Diss.4, 1965, Taf. 29,3-5. Salona: H. Bullinger, 1969a, Taf. 28,1. Visici b. Capljina: Glasnik Arch. N.S. 20, 1965, Taf. 9,11. Österreich: Bregenz Grab 995 (LVIII,168). Carnuntum: Mus. Bad-Deutsch-Altenburg 12300, 12811, 12836. Enns Lauriacum: Mus. Enns R VI 338. Mannersdorf (NÖ): F. Ö. 18, 1979, 455 Abb. 520. Mautern Grab 3 (Taf. 54,2-6). Sommerein (NÖ): F.Ö. 18, 1978, 465 Abb. 561. Rumänien: Saschiz: Mus. Cluj I 9300. Schweiz: Augst (Taf. 34,6-15,17). Bonaduz Grab 130 (LVIII,180). Türkei: Kleinasien (Taf. 54,10). Tunesien: Lambese: Mus. Lambese. Timgad: Mus. Timgad. Ungarn: Dunapentele, XXIII Grab 72, XIX Grab 5 (LVIII,195), Berliner Jahrbuch 8, 1968, Taf. 17,5. Gorsium: Alba Regia 14, 1975, 307 Taf. 2,9. Keszthely-Dobogó Grab 84, Grab (LVIII,201). Morichida Grab 111 (Taf. 33,2-5). Pécs Grab 11 (LVIII,207), Rég. Füzetek 16, 1974, Taf. 20,24. Ságvár Grab 56 (Taf. 29,2-3,4-7). Somodor-Pusztán Grab 2 (LVIII,212). Szentkirályszabadja Grab (LVIII,215), Mus. Veszprém 55, 240748. Szöny: Mus. Budapest 6322213. Zengővárkony Grab 10 (Taf. 32,7-12).
19. Samson Grab 6 (Taf. 83,7); Grab 13 (Taf. 83,1-4); Grab 14 (LVIII, 11). Altenstadt Grab A: E. Keller, 1971, Taf. 34,9. Burgheim Grab 21: E. Keller, 1971, Taf. 16,4. Kleinlangenheim Grab 144: Ch. Pescheck, Frankenland NF 24, 1972, 277 Abb. 25,1-2. Krefeld-Gellep Grab 979 (Taf. 82,13-19). Mainz Grab (Taf. 84,2-8). Neuburg Grab 31 (Taf. 31,7-8). St. Maurice-de-Navacelles Bestattung 3: Gallia 22, 1964, 250 Abb. 4.
  20. Steenberger, Öland under äldre Järnaldern, 933, 46 Fig. 35; 47 Fig. 36. O. Almgren, B. Nerman, Die ältere Eisenzeit Gotlands, 1923, Taf. 36-37. Manadsblad Stockholm 1903-05, 51 Fig. 72-77 (Kälder Grab 2).
  21. siehe Anm. 19.
  22. Kratkie Soobšćenija 158, 1979, Abb. nach Seite 100.
  23. siehe dazu: H. Bullinger, 1969a, 46 ff; H. W. Böhme, 1974, 55 ff.
  24. Der Bügel kann auch auf dem Endabschlußbeschlag aufliegen. Dazu: J. Ypey, 1969, 99 ff.
  25. H. Bullinger, 1969b, Taf. 6,1-2.
  26. E. Vágó, 1976, 229 Taf. 18.
  27. H. Bullinger, 1969b, Taf. 6,4.
  28. vergl. Anm. 15.
  29. Form a siehe: Liste LXI-LXII A
  30. Propeller mit violinförmigem Mittelstück: siehe Seite 106, Karte 3. Tongern (2X). Mus. Tongern Inv. 2455, 2454.

- Altkalkar, Mus. Marienbaum, Sammlung Alsters.  
 Altrip, Stein, Schleiermacher, 49. Ber. R.G.K. (1968) 1970, 108 Abb. 11,7.  
 Heßheim Grab, H. Bullinger, 1969b, Taf. 9,1-6.  
 Kempten b. Bingen (LVIII,40a).  
 Kirchheim am Eck, Mus. Speyer Inv. 1395 m.  
 Möhn, Mus. Trier Inv. 0259 (Seite 94 Abb. h,4).  
 Neuß, Mus. Neuß Inv. R 3702 (Seite 92 Abb. f,1).  
 Pfullingen, L. Lindenschmit, 1880-89, 375 Fig. 387.  
 Trier (4X), Mus. Trier Inv. 10, 392: 4965; 9855; 12296 (Seite 94 Abb. h,1-2)  
 Amiens, Mus. Oxford Inv. 1909, 624.  
 Salona, Mus. Split Inv. 3314.  
 Carnuntum, Mus. Bad-Deutsch-Altenburg Inv. 12734 (Seite 92 Abb. f,2)  
 Ellikon, Jahrbuch der schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 44, 1954-55, Taf. 12,1.  
 Muri Grab (Taf. 77,2-3).
31. Liste LXII B und LX.
  32. Liste LXII B und LX.
  33. Dazu: H. Bullinger, 1969a, 56 ff.
  34. Z.B. Vermand Grab 284, H.W. Böhme, 1974, Taf. 140,1-2.
  - 34a. Z.B. Böhme, 1974, Taf. 140,11.
  35. Liste LXIII, LXIV a. Siehe S. 110 Karte 7.
  36. Liste LXIII, LXIV a. Siehe S. 110 Karte 7.
  37. Z.B. Liebenau Grab II/26, Falk, 1980, 52, Abb. 6,4-5.
  - 37a. Form Folklingen und einzelne Besätze dieser Gürtel:  
 Burkwang (VEMANIA), Fundberichte aus Schwaben NF 19, 1971, 219, Abb. 7,7.  
 Epfach (Lorenzberg), Werner, 1969, Taf. 51,8.  
 Frankfurt (Umgebung von), (Liste LIX,17).  
 Gelbe Bürg, Dannheimer, 1962, Taf. 4,2-5.  
 Gonzenheim, Saalburg Jahrbuch 15, 1956, Abb 19,9 (Böhner).  
 Günzburg Fundstelle 9, (Liste LVIII,34).  
 Hausen am Tann, Fundberichte aus Schwaben NF 2, 1924, Taf. 7, Abb. 2,1.  
 Mainz-Kostheim Grab (Liste LIX,44).  
 Neuburg (Stadtberg), Keller, 1979, Taf. 12,3.  
 Trier (Brotstr.), Mus. Trier Inv. St 3912a.  
 Folklingen Grab 2 (Taf. 57).  
 Rusovce (Gerulata) Grab 5 (Liste LVIII,190).  
 Neuweiler (?), Mus. RGZM-Mainz, Inv. 024314.
  38. Trapez: Baben Kreis Stendal, Kupka, Stendaler Beiträge 3, 1910-1914, 37 Abb. 9,6b. Dreieck: Mainz, M.Z. 63-64, 1968-69, Taf. 48a. Rahmen: Trier, H. Bullinger, 1969a, Taf. 56 rechts.
  39. Bandförmig: Weßling Grab 14, Keller, 1971, Taf. 40,12.
  40. Weinheim: H. Bullinger, 1969a, Taf. 65, Mitte.
  41. Bad-Kreuznach: Behrens, 1930, Taf. 32, B3.

42. Liste LVIII, 13b (Taf. 47,3-6), 17 (Taf. 59,8-12), 24a, 63c, 67, 69 Grab 14, 89 Grab 134 (Taf. 49,1-2), 111, 169b (Taf. 55). Dazu: Baben Kreis Stendal Grab (Liste LIX,4), Mainz, M.Z. 63-64, 1968-69, Taf. 48a, rechts und Mitte, Mumpf (Schweiz) Grab (Liste LVIII,183).
43. "Italien": British Museum Guide 1923, 9 Abb. 3.  
 "Nord Italien": Mus. Berlin Inv. IV h 95.  
 Salona: Salin, 1935, 127 Abb. 343.  
 Enns-Eichberg (Taf. 55,5,7).
44. Dazu: Bullinger, 1969a, 60 ff. auch: Ypey, 1969, 89 ff.
45. Liste LXV. Siehe Seite 107, Karte 4.
46. Dazu: Böhme, 1974, 57 ff (Typ B).
47. Trier: Bullinger, 1969a, Taf. 47 o. rechts. Siehe Seite 109, Karte 6.  
 Reims (Umgebung von): Böhme, 1974, Taf. 132,7.  
 Sissy: Böhme, 1974, Taf. 135,6.  
 Vireux-Molhain: Gallien in der Spätantike, Katalog Mainz 1980, 166 Nr. 252 mit Abb.
48. Siehe Seite 92 Abb. f, 7,9.
49. Sie sind immer mit winkelförmigen Besätzen (vergl. Anm. 47) gepaart, z.B. Sissy: Böhme, 1974, Taf. 135,6.
50. Vergl. Liste LXVI und LXVII a-c. Siehe Seite 108, Karte 5.
51. Z.B. Gelbe Bürg bei Dittenheim: Dannheimer, 1962, Taf. 5,8; 176 Abb. 3.  
 Opstad bei Tune (Norw.), Hügel 34 (Liste LIX,68).  
 Die Garnitur aus Sahlenburg (Böhme, 1974, Taf. 40,1-10) halten wir für eine germanische Imitation, da vergleichbare bogenförmige Durchbrechungen, wie sie an den Besätzen dieser Garnitur vorkommen, an Gürteln auf reichsrömischem Gebiet bisher nicht beobachtet wurden.
52. So bei der germanischen Gürtelgarnitur von der Ehrenbürg bei Forchheim: Koch, 1965, Taf. 12,2,4.
53. Koch, 1965, 105 ff.  
 Böhme, 1974, 59 ff.
54. Mucking (Essex): Liste LVIII Nr. 141a.
55. Typ Chècy, siehe Böhme, 1974, 361 Liste 12,1-5,7-8.  
 Typ Catterick, siehe Böhme, 1974, 365 Nr. 26-30.  
 Beschläge mit hörnerartigen Fortsätzen, siehe: Böhme, Zum Beginn des germanischen Tierstils auf dem Kontinent, Festschrift Joachim Werner, München 1970, 302 Anm. 32.

## SCHNALLEN UND RIEMENZUNGEN

Die Hauptsache an den Gürteln sind nun die Schnallen, denn sie sind besonders geeignet für alle chronologischen, kulturellen und historischen Untersuchungen. Die Riemenzungen ergänzen die bei den Schnallen gewonnenen Ergebnisse. Im folgenden sollen nun die beiden Arten behandelt werden, untergliedert und abgestuft in Sorten, Formen, Typen und Varianten.

### SCHNALLEN

Der einfachste Weg unter den Schnallen eine Ordnung aufzustellen, ist auf die verschiedene Technik der Verbindung von Bügel, Dorn und Beschläg aufgebaut, also auf die Art des Scharniers<sup>1)</sup>. Drei verschiedene Arten von Scharnieren sind festzustellen. Sie sollen hier als Sorten bezeichnet werden.

Bei der Sorte 1 ist das Beschläg um eine Seite des ringförmig geschlossenen Bügels, die Achse, hülsenartig umgelegt; das Beschläg zeigt an der Achse eine rechteckige Aussparung, hier ist dann das untere Ende des Dorns umgebogen.

Bei der zweiten Art der Befestigung (Sorte 2) ist der Bügel nicht geschlossen, sondern endet offen, mit abstehenden Zapfen. Diese sind in entsprechende Ausschnitte des am Rand verdickten bzw. hülsenförmig gestalteten Beschlägs eingepaßt. Durch diese Verdickung, wie durch die Bügelzapfen, ist dann eine Achse geführt, an der in der Mitte in einer weiteren Aussparung des Beschlägs noch der Dorn hängt.

Bei der Sorte 3 sind Bügel und Beschläg in einem Stück gegossen. Der Dorn ist in ein Loch an der bügelnahen Kante des Beschlägteils eingehängt.

Diese drei Sorten geben natürlich nur eine ganz grobe Gliederung. Eine weitere Unterteilung in Formen bietet sich nach der Art der Ausbildung des Beschlägs an.

#### Sorte 1

Hier sind fünf Formen von Schnallen nach der Art ihres Beschlägs zu unterscheiden.

- A) Schnallen mit taschenförmigem Beschläg (Taf. 1,1-8);
- B) Schnallen mit zungenförmigem Beschläg (Taf. 1,9-10);
- C) Schnallen mit rechteckigem Beschläg (Taf. 2-8);
- D) Schnallen mit schildförmigem Beschläg (Taf. 9,1);
- E) Schnallen mit "Großem" Beschläg (Taf. 9,2-3; Taf. 10-12).

#### Form A

Das Wesentliche an den Schnallen unserer Form A ist das ovale, taschenförmige Beschläg, das an seinen Rändern in der Regel zungenförmig umgebogen ist (Taf. 1,1-8)<sup>2)</sup>. Bei dieser Form lassen sich verschiedene Typen

unterscheiden, wobei für die Ausscheidung dieser Typen die unterschiedliche Form des Bügels maßgeblich ist.

#### Typ a

Schnallen mit taschenförmigem Beschläg und rundem, D-förmigem oder ovalem Bügel zähle ich zu einem Typ a (Taf. 1,1). Die Breite des Beschlägs liegt zwischen 2,5 und 4,0 cm. Der Dorn ist einfach und gerade. Das Material ist Bronze, ganz selten auch schon einmal Silber, zweimal Gold<sup>3)</sup>. Die meisten Stücke sind unverziert. Nur wenige haben auf dem Beschläg eine einfache Kreisaugenverzierung oder eine Riefenverzierung auf der Scharnierkante, die bei den "ungarischen" Stücken besonders deutlich und markant ausgeführt ist (Taf. 33,1). Das Hahnentrittmotiv kommt ebenfalls vor (Taf. 33,1). Tierverzierungen kennt man bei diesem Typ an der Dornspitze. Dabei handelt es sich um einen stilisierten Tierkopf, hier z.B. besonders gut an der Schnalle von Varpelev Grab a (Taf. 41,1) zu erkennen. Eine besondere Variante (Var. 1) bilden die Stücke mit verziertem Bügel. Man findet sie hauptsächlich im freien Germanien, so z.B. in Kostelec Grab 249<sup>4)</sup> und in dem schon erwähnten Grab von Varpelev (Taf. 41,1). Auf reichsrömischer Seite ist nur der Fund von Altenstadt Grab A bekannt<sup>5)</sup>. Der Typ a, von dem mir rund 40 Stücke bekannt sind, kommt in Gallien, Pannonien und im nördlichen Teil der Diözese Italien vor<sup>6)</sup>.

#### Typ b

Die Schnallen des Typs b sind durch einen sattelförmigen Bügel definiert (Taf. 1,2). Die Breite entspricht mit 2,5 bis 4,0 cm der des Typs a. Der Dorn ist bei allen Funden einfach und gerade. Die Schnallen sind aus Bronze, weniger aus Silber<sup>7)</sup>. Die größere Zahl der Schnallen ist unverziert. Nur gelegentlich kommen Kreisaugen (Taf. 24,1) und Stücke mit gerippter Scharnierkante vor (Taf. 36,13). Manche Schnallen tragen auch einen Tierkopf an der Dornspitze (Taf. 27,1). Aus der Menge der Schnallen des Typs b fallen zwei Sonderformen heraus. Die Stücke der einen Sonderform (Var. 1) sind ungewöhnlich groß, um 6 cm, und an der Beschlägrückseite leicht bogenförmig eingedellt<sup>8)</sup>. Eine dieser großen Schnallen hat sogar einen gabelförmigen Dorn (Taf. 1,3). Für die andere Sonderform (Var. 2) ist ein stegartiger Absatz am Bügelende charakteristisch<sup>9)</sup>, wie er später bei Schnallen der Form C häufiger auftritt. Die Schnallen des Typs b sind in Gallien und in den Donauprovinzen gefunden worden<sup>10)</sup>. Die Variante 2 ist bisher aus Gallien nicht bekannt.

#### Typ c

Schnallen mit taschenförmigem Beschläg und einem Bügel, auf dem zwei zur Mitte beißende, sich gegenüberstehende Tierköpfe abgebildet sind, werden zu einem Typ c gerechnet (Taf. 1,4-8). Die Breite dieser Schnallen ist gering. Sie messen am Beschläg nur 2,3 bis 2,5 cm. Nur Einzelstücke erreichen die Breite bis 4 cm. Der Dorn ist bei allen diesen Schnallen einfach und gerade. Sie bestehen alle aus Bronze. Eine Verzierung des Beschlägs ist auch bei diesem Typ selten. Neben Kreisaugen, die wiederum mehrmals

an gallischen Stücken auftreten (z.B. Taf. 36,1), wird auch der sogenannte Hahnentritt verwendet. Tierkopffähnlich gestaltete Dornspitzen kommen ebenfalls vor (z.B. Taf. 1,5,7,8). Nach der Art der Tierköpfe auf dem Bügel lassen sich die Schnallen des Typs c in drei Varianten einteilen.

Die Stücke der ersten Variante (Var. 1) tragen zur Bügelmitte beißende, deutlich gezeichnete Löwenköpfe (Taf. 1,4). Alle Stücke die vorliegen, sind einander so ähnlich, daß man daran denken kann, sie als Produkte ein und derselben Werkstatt zu sehen<sup>11)</sup>.

Der Bügel der zweiten Variante (Var. 2) ist aus zwei zur Mitte beißenden Delphinen gestaltet, wobei sich bei der Ausbildung der Rückenflosse drei Unterscheidungs Momente ergeben. So hat eine erste Spielart eine längs des ganzen Rückens verlaufende Flosse (Taf. 1,5). Diese Art ist auch am häufigsten<sup>12)</sup>. Bei der zweiten Spielart ist die Rückenflosse kurz und wie ein Schopf gearbeitet (Taf. 1,6). Man findet sie besonders in Straßburg<sup>13)</sup>. Bei einer dritten Art ist die Rückenflosse flach und unausgebildet, wie auch sonst die Tiere schlecht gearbeitet sind: flüchtig eingearbeitete oder ein-gebohrte Augen, fehlende Innenzeichnung<sup>14)</sup>.

Das Typische für die dritte Variante des Typs c (Var. 3) sind zwei am Bügel gegenüberstehende Entenköpfe (Taf. 1,7)<sup>15)</sup>. Diese sind rund, immer ohne Augen und am Nacken durch einen kurzen Kragen abgesetzt. Der schematisch dargestellte Schnabel ist gelegentlich angebohrt. Spielarten sind Schnallen mit stegartigem Absatz am Bügelende<sup>16)</sup> und mit festem Beschlag, so wie es eigentlich für unsere Sorte 3 typisch ist<sup>17)</sup>. Schnallen des Typs c kommen - um es hier im Zusammenhang noch einmal zu sagen - in gallischen und donauländischen Fundstellen vor<sup>18)</sup>. Für einige Gebiete ließen sich sogar charakteristische Formen finden, so für Gallien, die Gegend um Straßburg oder die Donauprovinzen. Italien und die übrigen südlich gelegenen Bereiche unseres Arbeitsgebietes haben bisher keine Funde dieser Art erbracht.

Was das Vorkommen der Schnallen mit taschenförmigem Beschlag im freien Germanien anbetrifft, so haben wir nur in Westerwanna Grab 1091<sup>19)</sup> ein römisches Originalstück feststellen können. Es handelt sich dabei um ein Fragment unseres Typs b. Alle übrigen vergleichbaren Funde stellen offenkundig einheimische Arbeiten nach römischem Vorbild dar<sup>20)</sup>. Bereits erwähnt wurde das besonders schön verzierte Stück aus Varpelev Grab a (Taf. 41,1), das offensichtlich unserem Typ a nachgebildet ist. Nennenswert ist auch eine Gruppe von Schnallen, deren Bügel aus zwei zur Mitte beißenden, stark stilisierten, spitzmäuligen Tieren gebildet wird<sup>21)</sup>. Diese Art ist in der Elberegion verbreitet und kommt bis Preßburg vor. Für einen kräftig geschuppten Einzelbügel aus Altenwalde<sup>22)</sup> ist nichts Vorbildhaftes von römischer Seite her bekannt. Auch er muß als eigene germanische Arbeit gewertet werden. Es ist noch zu prüfen, inwiefern einige im gotischen Gebiet gefundene Schnallen, wie sie z.B. aus Olbia, Mousljoumowa, Cyworowo vorliegen<sup>23)</sup>, mit den reichsrömischen Stücken in Beziehung stehen. Sicherlich handelt es sich bei der Schnalle aus Olbia<sup>24)</sup> um ein echtes römisches Stück. Bei den anderen wird man wegen der durchweg fehlenden Einbiegung des Beschlages einheimische Arbeiten vermuten dürfen. Auch bei

den späteren Schnallen mit nierenförmigem Beschläg aus der zweiten Hälfte des 5. und der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts<sup>25)</sup>, die zunächst einmal sehr germanische Elemente wie z.B. den dicken Kolbenbügel aufweisen, ist eine Verbindung bezüglich der Grundelemente mit den ferneren römischen Vorbildern nicht zu verkennen. Gerade wenn man Schnallen wie aus Basel-Kleinhüningen Grab 108 und Leguillac de l'Auche Grab 1 sieht, die sogar noch mit zur Bügelmitte beißenden Tierköpfen verziert sind, drängt sich der Gedanke auf<sup>26)</sup>.

#### Form B

Die Schnallen der Form B sind durch ein zungenförmiges, länglich dreieckiges Beschläg mit scheibenförmigem Abschluß gekennzeichnet (Taf. 1,9-10). Mit einer Ausnahme<sup>27)</sup> bestehen alle diese Fundstücke aus Bronze. Der Dorn ist immer gerade. Der Bügel ist fast kreisrund bis zu D-förmig. Nur die Schnalle aus Krefeld-Gellep Grab 1124<sup>28)</sup> trägt ausnahmsweise zur Mitte beißende Entenköpfe am Bügel, ähnlich denen der Form A, Typ c, Var. 3, die schon besprochen worden sind. Die Länge des Beschlägs beträgt 3,5 bis 5,6 cm. Nach der Verzierung lassen sich bei dieser Form zwei Typen unterscheiden.

#### Typ a

Der erste Typ ist unverziert. Nur einmal, bei einem Stück aus Vermand (Dép. Aisne) (Taf. 1,9) kommt eine feine Ritzlinie längs des Beschlägrandes vor.

#### Typ b

Das Kennzeichen des zweiten Typs sind tierkopffähnliche Ritzungen an den Enden des Bügels. Weiterhin tritt Kerbschnittverzierung auf dem Beschläg auf, wie bei dem silbernen Stück aus dem Rhein bei Mainz (Taf. 1,10).

Die Schnallen der Form B kommen hauptsächlich in den Donauprovinzen vor. In Gallien sind sie "seltener"<sup>29)</sup>. Auch im germanischen Gebiet wurden einige vergleichbare Funde gemacht, wobei wir aber nicht klären können, ob es sich dabei um Imitationen oder um Formen aus einer eigenständigen germanischen Tradition handelt. Erwähnt seien hier beispielhaft die beiden Schnallen aus Kusminsk und Ajenko im Schwarzmeergebiet<sup>30)</sup>.

#### Form C

Die Schnallen der Form C haben als wesentliches Element ein rechteckiges Beschläg (Taf. 2-8). Auch bei dieser Form lassen sich mehrere Typen unterscheiden, wobei die Form des Bügels das Unterscheidungsmerkmal ist.

#### Typ a

Die Schnallen mit deutlich D-förmigem Bügel werden als Typ a zusammengefaßt (Taf. 2,1-5). Sie bestehen alle aus Bronze, der Dorn ist immer einfach und gerade. Die Breite des Beschlägs beträgt 2,4 bis 5,1 cm. Nach der Verzierung lassen sich Varianten unterscheiden.

Zur ersten Variante (Var. 1) gehören die unverzierten Exemplare, die mit Hahnentrittverzierung und die Schnallen mit geschweiften Beschlägrändern (Taf. 2,1). Als zweite Variante (Var. 2) sind die Stücke mit dickem, wulstförmigem Bügel und gestempelter oder herausgetriebener, plastischer Verzierung bezeichnet (Taf. 2,2). In einem Fall ist sogar der Dorn mit zwei sichelförmigen Flügeln verziert<sup>31)</sup>. Eine weitere Variante (Var. 3) hat als wesentliches Element ein Beschlag mit reicher Kreisaugenverzierung (Taf. 2,3). Der Dorn ist bei dieser Variante an der Spitze oft mit einem Tierkopf verziert<sup>32)</sup>. Für die vierte Variante (Var. 4) ist ein verzierter Bügel kennzeichnend (Taf. 2,4). Eine letzte Variante (Var. 5) ist an der Buckelverzierung auf dem Beschlag, oft kombiniert mit einer reichen Punz- und Tremolierstichverzierung, zu erkennen (Taf. 2,5). Es handelt sich hierbei um ganz einfache, oft sehr flüchtig gemachte Kreuz- und Perlleistenmuster, die oft längs des Randes angebracht sind. Eine Schnalle aus Frénouville (Dép. Calvados) Grab 403<sup>33)</sup> hat dann noch in besonderer Weise tierkopfähnliche Ritzungen an den Bügelenden aufzuweisen.

Die Schnallen des Typs a kommen in Gallien, den Donauprovinzen und in Italien vor<sup>34)</sup>. Die Variante 2 ist nur aus Ungarn bekannt<sup>35)</sup>. Die Varianten 3 und 5 wurden nur in Gallien und Italien gefunden<sup>36)</sup>.

#### Typ b

Schnallen mit rechteckigem Beschlag und sattelförmigem bis ovalem Bügel werden zum Typ b gerechnet (Taf. 2,6-8; Taf. 3)<sup>37)</sup>. Sie sind in der Mehrzahl aus Bronze, es gibt aber auch versilberte oder gar silberne Stücke<sup>38)</sup>. Die Breite dieser Schnallen - gemessen am Beschlag - variiert stark. Sie geht von 2,5 bis 8,7 cm. Die gesamten Funde dieses Schnallentyps lassen sich in fünf Varianten einteilen.

Kleine Schnallen mit glatten Bügelenden bilden die erste dieser Varianten (Var.1) (Taf.2,6). Das Beschlag, in einer Breite zwischen 2,5 bis 3,8 cm, ist häufig an der Hinterkante eingekerbt oder eingeschnitten. Der Dorn ist einfach und gerade. Die Verzierung ist sparsam und ärmlich. Kreisaugen, kurze Striche im Tremolierstich und der Hahnentritt sind die dabei verwendeten Motive. Gelegentlich trägt der Dorn einen Tierkopf an der Spitze (z.B. Taf. 2,6). Die Verbreitung der rund 100 bekannten Stücke liegt in Gallien und den Donauprovinzen<sup>39)</sup>. In Britannien und den übrigen Provinzen, mit Ausnahme Nordafrikas, haben sich keine Nachweise erbringen lassen.

Schnallen mit einem kurzen, stegartigen Absatz an den Bügelenden, zählen zu einer zweiten Variante (Var. 2) (Taf. 2,7). Alle Stücke sind aus Bronze und haben einen einfachen und geraden Dorn. Die Breite des Beschlags liegt um 2,5 cm. Die Verzierung der Schnallen ist ungewöhnlich. Sie tragen in mehreren Fällen figürliche Darstellungen und Szenen in Treibtechnik, ähnlich den Schnallen der Sorte 2, Form A, Typ 1, zu denen wir noch kommen werden. Beliebt ist die Darstellung des Bellerophon, wie er die Chimäre tötet<sup>40)</sup>. Das Vorkommen der Variante 2 beschränkt sich auf den Donaupraum<sup>41)</sup>. Eine Ausnahme macht da nur ein Fund aus Kaiseraugst Grab 975 (Taf. 30,14).

Für die Untersuchung der nächsten beiden Varianten ist ausnahmsweise nicht mehr die Ausbildung des Bügels, sondern die Art der Verzierung des Beschlägs verbindlich.

Eine dritte Variante (Var. 3) hat ein sehr breites oder längliches, auch quadratisches Beschlag, mit herausgetriebener, halbplastischer Verzierung (Taf. 2,8; Taf. 3,1-3). Der Bügel ist mit glatten Enden ausgestattet, so wie bei der Variante 1 dieses Typs. Die Breite geht von 3,2 bis 8,7 cm am Beschlag. Die auffällige Verzierung ist in der Hauptsache aus Girlanden und Blattmustern gemacht (z.B. Taf. 3,1). Andere Schnallen zeigen auf dem Beschlag die Darstellung eines Menschenkopfes (Taf. 3,2; Taf. 3,3). Zusätzlich sind einige dieser Schnallen noch mit einem Tierkopf an der Spitze des Dorns verziert (Taf. 3,2). Die Schnallen der Variante 3 sind in Gallien und Italien verbreitet<sup>42)</sup>. Zwei Stücke, die im römisch-germanischen Zentralmuseum Mainz unter der - hoffentlich richtigen - Fundortangabe "Ungarn" aufbewahrt werden, belegen das Vorkommen auch für die Donauegengend<sup>43)</sup>.

Besonders reich verzierte Schnallen mit gerippter Scharnierkante, sollen als vierte Variante (Var. 4) zusammengefaßt werden (Taf. 3,4-5). Der Bügel entspricht dem der Variante 1. Die Breite dieser Schnallen, die allesamt aus Bronze sind, liegt zwischen 2,7 und 8,3 cm. Bei der Verzierung handelt es sich um Trauben und blumenähnliche Muster in Punz- und Kreisauge-technik (Taf. 3,5). Das Hahnentrittmotiv kommt ebenfalls vor, doch gehen die Strahlenden in ganzen Trauben von kleinen zusammenhängenden Kreisäugen auf (Taf. 3,5). In manchen Fällen sind diese Linien auch über das ganze Beschlag durchgezogen<sup>44)</sup>. Schnallen der Variante 4 wurden häufig in Gallien gefunden. Darüberhinaus habe ich nur noch Stücke in Salona, ein weiteres in Maxglan bei Salzburg feststellen können<sup>45)</sup>. In Ungarn selbst ist diese Variante unbekannt.

Als fünfte Variante (Var. 5) lassen sich noch einige Schnallen ausscheiden, die groß und gewichtig sind (Taf. 3,6). Sie wirken geradezu massig. Der Bügel ist dick, bis zu 1 cm, das Beschlag ist kräftig. Die Breite der durchweg bronzenen Schnallen liegt zwischen 4,6 und 8,0 cm. Die Verzierung ist im Verhältnis zur gestaltbaren Oberfläche sehr sparsam oder sie fehlt sogar völlig. Gerade Ritzmuster und Kreisäugen sind das Einzige, was vorkommt (z.B. Taf. 39,1). Schnallen der Variante 5 wurden nur in Gallien gefunden<sup>46)</sup>.

Insgesamt gesehen läßt sich für die Schnallen mit sattelförmigem Bügel eine Verbreitung von der Nordseeküste bis nach Ungarn feststellen. Schwerpunkte liegen in der Belgica II, in Rätien und vor allen Dingen in Ungarn zwischen Plattensee, Donau und Drau<sup>47)</sup>. Aus dem freien Germanien ist eine Schnalle dieses Typs nur einmal aus einem Grab von Groß-Gerau bekanntgeworden<sup>48)</sup>.

#### Typ c

Schnallen mit rechteckigem Beschlag und rechteckigem Bügel gehören zu unserem Typ c (Taf. 4,1; Taf. 30,1)<sup>49)</sup>. Der Bügel ist an seinen Rändern in langen Bahnen abgeschrägt, die Ecken sind oft wie kleine Blätter gestal-

tet. Die Breite der Schnallen beträgt am Beschläg 2,9 bis 4,7 cm. Alle Stücke sind aus Bronze, der Dorn ist einfach und gerade. Nur eine Schnalle aus dem Museum Köln - ohne Fundortangabe - (Taf. 4,1) trägt einen Gabeldorn. Verzierungen sind bei diesen Schnallen, abgesehen von der Durchbruchsverzierung bei der soeben erwähnten Kölner Schnalle, nicht beobachtet worden. Man findet sie häufig in den Donauprovinzen<sup>50)</sup>.

#### Typ d

Schnallen mit rechteckigem Beschläg und einem Bügel, der aus zwei zur Mitte beißenden Tieren gebildet wird, sind als Typ d zusammengefaßt (Taf. 4,2-8). Sie lassen sich nach der Form der Tierköpfe in fünf Varianten einteilen.

Zur ersten Variante (Var. 1) zählen die Schnallen mit zur Bügelmitte beißenden Löwenköpfen (Taf. 4,2). Diese entsprechen völlig den unter der Form A, Typ c, Var. 1 beschriebenen Darstellungen. Die Breite der Schnallen beträgt 2 cm. Alle Stücke sind unverziert. Die Verbreitung beschränkt sich auf Gallien. Ein Fund ist auch aus Britannien notiert worden<sup>51)</sup>.

Das Kennzeichen der zweiten Variante (Var. 2) sind zur Bügelmitte hin beißende Delphinköpfe (Taf. 4,3). Diese Delphine haben weit aufgesperrte Mäuler, mit denen sie in eine Kugel hineinbeißen. Alle Tierköpfe sind völlig plan, die Rückenflosse ist scharf abgesetzt. Augen sind durch Ritzen angedeutet oder eingebohrt. Alle Schnallen bestehen aus Bronze. Mehrere Stücke haben aber einen Eisendorn<sup>52)</sup>. Die Breite des Beschlägs liegt zwischen 3,8 und 4,4 cm. Die Verzierung ist schlicht; es kommen Dekorationen in Punztechnik vor, wobei abwechselnde Halbkreise und Punkte die einzigen Motive sind (Taf. 4,3). Wenige Stücke besitzen auch eine gerippte Scharnierkante<sup>53)</sup>. Vollständige Schnallen der zweiten Variante gibt es in Gallien und Italien<sup>54)</sup>.

Als Variante 3 (Var. 3) habe ich alle Schnallen zusammengestellt, denen zur Bügelmitte beißende delphinartige Tiere ohne die gewohnte Rückenflosse eigen sind (Taf. 4,4-6)<sup>55)</sup>. Es ist nicht zu entscheiden, um welche Tiere es sich handelt, denn sie sind sehr schematisch gestaltet, ohne markierende Elemente, nach denen man eine Bestimmung durchführen könnte. Eigentlich kann man von diesen Schnallen sagen, daß sie durch ihre flüchtige Machart charakterisiert sind. Aus der Menge der schlecht gearbeiteten Stücke, lassen sich aber mehrere Gruppen zu Spielarten zusammenfassen. Die übrigen dagegen sind nicht weiter differenzierbar. So scheint es sich bei den Schnallen, die einen bogenförmigen Schnabel haben, nach ihrem hauptsächlichlichen Vorkommen, um eine ungarische Spielart zu handeln<sup>56)</sup>. Die Verzierung auf dem Beschläg ist mit Kreisäugen gemacht. Bei einer dieser Schnallen ist auch die Scharnierkante gerippt<sup>57)</sup>, eine andere trägt einen Tierkopf an der Dornspitze<sup>58)</sup>. Schnallen mit Buckelverzierung bilden eine gallische Spielart. Sie fallen auch durch ihre Größe auf, die am Beschläg bis 5,1 cm mißt (Taf. 4,4)<sup>59)</sup>. Tierköpfe am Bügel mit eingebohrten Augen und einem kurzen Schopf am Nacken, bilden eine gallisch-britische Spiel-

art<sup>60</sup>). Hervorzuheben wäre noch ein Schnallenfund aus Tamuda, Marokko (Taf. 4,5), dessen Beschläg mit kerbschnittartigen Mustern verziert ist.

Schnallen mit zur Mitte beißenden Tierköpfen und einem in Durchbruchsarbeit verzierten Beschläg bilden eine vierte Variante (Taf. 4,7). Sie sind nur aus Palästina bekannt<sup>61</sup>).

Seitlich vom Bügel abgehende Tierköpfe mit langen Hälsen sind das Kennzeichen der Variante 5 (Taf. 5,3). Sie kommen in Süddeutschland und an der unteren Rhône vor<sup>62</sup>).

Ein ungewöhnlich langes, bandförmiges Beschläg ist das wesentliche Merkmal unserer Variante 6 (Taf. 4,8). Das Beschläg kann bis zu 8,3 cm lang sein. Die Bügeltiere, die sehr schematisch gezeichnet sind, haben eine Rückenflosse in Form von Pferdeköpfen. Diese Variante, die S. Chadwick-Hawkes entdeckt und beschrieben hat<sup>63</sup>), ist in Britannien verbreitet. Auf dem Kontinent hat nur eine Schnalle aus Krefeld-Gellep<sup>64</sup>) gewisse Ähnlichkeiten mit dieser englischen Variante.

#### Typ e

Schnallen mit vier Tierköpfen, die gegenständlich auf den Bügel aufgesetzt sind und sowohl zur Mitte als auch zur Achse beißen, bilden einen Typ e (Taf. 5,1-2). Die Breite beträgt 4,5 bis 5,3 cm. Alle Stücke sind aus Bronze. Danach, ob das obere oder das untere Tierkopfpaar stärker ausgearbeitet ist, lassen sich die Varianten bestimmen.

Deutlich erkennbare, zur Mitte beißende Delphine und kleine unscheinbare, zur Achse beißende Tierköpfe haben die Bügel der Schnallen unserer ersten Variante (Taf. 5,1)<sup>65</sup>).

Bügel mit vier gleichwertigen Tierköpfen, zur Mitte wie zur Achse beißend, charakterisieren die Schnallen der zweiten Variante (Taf. 5,2). Diese Stücke sind zum Teil sehr reich verziert. Häufig kommen dabei kleine ineinandergreifende, gegenständlich angeordnete Dreiecksbänder vor (Taf. 5,1,9). Daneben findet man auch aneinanderhängende Halbkreise und im Fall einer Schnalle aus Hockenheim Grab 2 (Taf. 5,2) auch eingezirkelte Kreise, ähnlich denen, die auf Blechen des bekannten Sösdalafundes auftreten<sup>66</sup>).

Schnallen, bei denen die zur Achse beißenden Tierköpfe sehr deutlich ausgearbeitet, die zur Mitte beißenden Paare jedoch nur durch Ritzungen angedeutet sind, werden bei den Schnallen des Typs f behandelt werden. Die Schnallen unseres Typs e kommen in Gallien und Britannien vor<sup>67</sup>). Aus dem übrigen Arbeitsgebiet ist kein Stück bekannt. Auch im germanischen Gebiet wurde bislang erst eine komplette Schnalle dieser Art gefunden (Taf. 5,2), es liegen aber Einzelbügel vor, die einmal zu solchen Schnallen gehört haben werden<sup>68</sup>).

#### Typ f

Die Schnallen mit rechteckigem Beschläg und einem Bügel, der an den Enden mit zur Achse hin beißenden Tierköpfen verziert ist, werden zu einem Typ f zusammengefaßt (Taf. 6-8). Die ansprechenden Stücke sind nicht umsonst schon lange bekannt, eine größere Bearbeitung wurde zuletzt durch H.W. Böhme vorgenommen<sup>69</sup>). Böhme gelang es dabei, einige Schnallen, die

eine auffällige Verzierung zeigen nach dieser zu gruppieren und zu Formen, Typen und Varianten zusammenzufassen<sup>70)</sup>. Auf diese Verzierungstypen, die von Böhme durchweg mit Fundortnamen bestimmt wurden, werden wir im folgenden gegebenenfalls zu sprechen kommen.

Es wäre hier der Versuch zu machen, die Schnallen des Typs f nach ihrer Form zu gruppieren. Bei einer Durchsicht der uns hier vorliegenden Funde hat es sich gezeigt, daß in erster Linie das gestaltende Element dieses Typs die Form, das Verhältnis vom Bügel zum Beschläg, die Wölbung des Bügels, die Breite, die Größe des Beschlägs ist. Nur auf dieser Grundlage ließen sich, wie es später noch gezeigt werden wird, die modischen Entwicklungen, die chronologischen Einheiten fassen.

Demnach unterscheiden wir bei den Schnallen des Typs f fünf Gruppen, die allerdings Varianten heißen sollen, um nicht von dem bisher üblichen Ordnungsschema (Sorte-Form-Typ-Variante) abweichen zu müssen. Wir sind uns natürlich darüber im klaren, daß die Bezeichnung "Variante" im vorliegenden Falle eigentlich zu schwach und nicht ganz zutreffend ist.

Zu einer ersten Variante zählen die Schnallen, die in ihrem Verhältnis vom Bügel zum Beschläg gut ausgewogen sind (Taf. 6). Das Beschläg ist nicht wesentlich kleiner oder größer, als der Bügel hoch ist. Die Breite beträgt am Beschläg 3,1 bis 7,5 cm. Die meisten Schnallen sind 4 bis 6 cm breit. Der Bügel zeigt eine ovale, ebenmäßige Wölbung. Der Querschnitt ist keilförmig oder mit abgestufter Krempe<sup>71)</sup>. Die Tierköpfe sind immer flach, niemals plastisch ausgeführt, was besonders betont sei; allein ein eingelegetes Glasauge bildet in manchen Fällen eine geringe Erhebung<sup>72)</sup>. Man kann mehrere Kategorien von Tierköpfen erkennen: Köpfe mit langer Oberlippe und einem seitlich dargestellten Auge (Taf. 38,4), mit stempelförmiger Schnauze und einem Auge (Taf. 6,6), mit drei eingebohrten Löchern in Schnauze, Auge und Backe (Taf. 6,1) und als Umriß ohne Innenzeichnung<sup>73)</sup>. Einige dieser Schnallen tragen auch noch sehr schematisch eingegrabte Tierköpfe in der Bügelmitte<sup>74)</sup>. Der Schnallendorn ist gerade. Nur gelegentlich wurde auch ein gegabelter Dorn verwendet<sup>75)</sup>. Es gibt schlichte, bandförmige Dorne (Taf. 6,4) oder massive und plastische Exemplare, die in einem Tierkopf enden (Taf. 6,2). Häufig kommen sogenannte Dornquerarme vor (z.B. Taf. 6,1)<sup>76)</sup>.

Hierbei handelt es sich um rechtwinklig von der Dornwurzel abgehende Flügel. Diese Flügel sind fast immer tiergestaltig, wobei hühnerartige, vogelförmige oder hockende Tiergestalten die häufigsten Motive sind<sup>77)</sup>. H. W. Böhme konnte richtig feststellen, daß die geraden Querflügel in einer bevorzugt südlichen Verbreitung zu finden sind<sup>78)</sup>. Die Verzierung, die häufig in entsprechender Weise auf dem Bügel wie auf dem Beschläg auftritt, ist oft sehr anspruchsvoll. Gerne wurde dabei die Punztechnik, die Niello-technik und die Kerbschnitttechnik verwendet. Nach der Anordnung der Musterbänder lassen sich mehrere Spielarten unterscheiden.

Eine erste Art (Var. 1a) hat von der Scharnierkante aus parallel zu den Rändern des Beschlägs verlaufende U-förmige Zierbänder, die schachtelförmig nach innen gestaffelt sind (Taf. 6,1,4; Taf. 56,1). Unter dem Dornauschnitt des Beschlägs bleibt ein unterschiedlich großes Feld freigelassen,

das entweder mit niellierten Figuren (Taf. 56,1), kreuzförmig angeordneten Kreisäugen<sup>79)</sup>, S-Motiven (Taf. 6,1), Sternen<sup>80)</sup> oder Blüten<sup>81)</sup> verziert ist. Einige Schnallen zeigen auch keinen Schmuck an dieser Stelle (Taf. 6,4).

Eine zweite Art (Var. 1b) der Verzierung, die bei den etwas breiteren Schnallen der Variante 1 auftritt, zeigt wiederum einen großen, von der Scharnierkante ausgehenden Rahmen parallel zu den Rändern des Beschlägs, darin aber zwei nebeneinanderliegende Zierfelder (Taf. 6,2). Diese sind in der Mitte auf die gleiche Art dekoriert wie bei der ersten Art.

Für eine dritte Spielart (Var. 1c) ist ein eher rechteckiges, kurzes Beschlag kennzeichnend, das entweder über die ganze Fläche hinweg ohne Felderaufteilung mit Mustern abgedeckt ist oder gänzlich unverziert ist (Taf. 6,3). Häufig finden sich Zierröhrchen an den Rändern des Beschlägs. Als Ornamente kommen geometrische Kerbschnittmuster, ineinandergestaffelte Stempeldreiecke, Blütenmuster, Kreisäugen (Taf. 6,3) und Tremolierstichbänder in Frage.

Eine letzte Art (Var. 1d) hat ein völlig umrahmtes Zierfeld (Taf. 6,5-6), an dessen zentralen Punkt ein Portraitmedaillon<sup>82)</sup>, ein Kreisauge (Taf. 6,5), ein Sternmotiv (Taf. 6,6), ein Andreaskreuz oder kreuzförmig angeordnete Zierbuckel<sup>83)</sup> eingearbeitet sind.

Die Schnallen der ersten Variante sind hauptsächlich in Nordgallien zu finden. Man trifft sie aber auch in Britannien, Österreich, Jugoslawien, Norditalien und Nordafrika<sup>84)</sup>.

Im Rahmen der ersten Variante wollen wir einige Schnallen gesondert sehen und als Variante "Günzburg" bezeichnen (Taf. 7,1). Diese Schnallen weisen folgende besonderen Eigenarten auf. Der Bügel ist besonders breit, bis zu 1,5 cm, im Querschnitt bandförmig und häufig eckig gebogen. Besonders wird das durch den scharf rechtwinkligen Einbiß der Tierköpfe in die Achse bei einigen dieser Schnallen betont. Andere Tierköpfe an Schnallen dieser Variante beißen schräg in die Achse ein, doch ist in diesen Fällen die Breitseite des Bügels schwach eingedellt, sodaß dadurch wiederum eine annähernd rechteckige Form erzielt wird (z.B. Taf. 7,1). Eine weitere Eigenart dieser Schnallen sind die plattenförmigen Dornquerarme, die aber keinerlei Tierverzierungen aufweisen (z.B. Taf. 57,4). Weiterhin wird bei diesen Schnallen auch eine besondere Art der Verzierung aus eingestempelten Dreiecken bevorzugt, wie sie Robert Koch beschrieben hat<sup>85)</sup>. Sonst kommen aber auch Zeltmotive (Taf. 7,1) und Bogenmuster<sup>86)</sup> vor. Die sonst typische Nielloverzierung, der Kerbschnittdekor, aber auch die Kreisäugen- und Tremolierstichzier treten nicht auf. Die Schnalle aus Mainz-Kostheim<sup>87)</sup> ist ausnahmsweise mit durchbrochen gearbeiteten Dreiecken verziert und trägt Zierröhrchen an den Rändern. Die Verbreitung der Variante "Günzburg" deckt sich mit der der Gürtel unseres Typs "Folklingen" (Taf. 57,1-5), der durch die rahmenartigen Besätze um die Schnalle charakterisiert ist.

Zur Variante 2 werden die Funde gerechnet, die ein ungewöhnlich, bis zu 9,6 cm breiten, flachgewölbten Bügel und ein entsprechend kurzes Beschlag haben (Taf. 7,2). Besonders reich verzierte Schnallen dieser Variante sind

schon durch H. W. Böhme unter der Bezeichnung Typ "Herbergen" behandelt worden<sup>88)</sup>.

Der Dorn ist entweder einfach und gerade (Taf. 7,2), zum Teil auch mit den gewohnten Querarmen oder es sind zwei Dorne an einer Schnalle vorhanden<sup>89)</sup>. Die Tierköpfe an den Bügelenden dieser Schnallen sind immer flach, gelegentlich wie bei der Variante 1 mit eingelegten Glasaugen. Neben den gewohnten Tierköpfen mit stempelförmiger Schnauze, kommen auch eberartige Tierköpfe vor. Die Verzierung einiger Schnallen ist häufig ungewöhnlich üppig, mit geometrischen Kerbschnittmustern und Nielloverzierungen - auch auf dem Bügel - als Ranken-, Blattwerk und laufenden Hund. Die so verzierten Schnallen tragen auch Zierröhrchenränder<sup>90)</sup>. Andere Schnallen dieser Variante sind dagegen sehr ärmlich oder gänzlich unverziert (z.B. Taf. 7,2). Die Verbreitung der zweiten Variante liegt in Nordgallien. Ein Stück ist aus England bekannt, ein weiteres aus Italien, einige auch aus dem freien Germanien<sup>91)</sup>.

Eine dritte Variante bilden Schnallen mit kleinem Bügel und kleinem, annähernd quadratischem Beschläg (Taf. 7,5-6), das in der Breite zwischen 1,9 und 3,9 cm mißt. Der kleine Bügel endet in der Regel in plastisch geformten Tierköpfen, bei denen die Backen, die Augen, Ohren und Schnauzen durch Kerben voneinander getrennt sind (vgl. Taf. 7,5). Der Bügel selbst ist manchmal mehrfach gerieft (z.B. Taf. 7,5). Der Dorn ist einfach und gerade. Auf dem Beschläg findet man Ranken und andere vegetabile Muster in Kerbschnitttechnik (z.B. Taf. 7,5). Dann wurden aber auch geometrische Motive als Kerbschnittimitation benützt, wie es bei einer Schnalle aus Furfooz, Prov. Namur (Taf. 7,6) gut zu sehen ist. Die übrigen sind auf dem Beschläg unverziert. Auch der Bügel ist, abgesehen von den schon erwähnten Riefen, mit Mustern in Niellotechnik verziert (Taf. 47,1), aber auch mit eingepunzten Halbbögen (z.B. Taf. 47,4) und gestempelten Dreiecken<sup>92)</sup>. Die Vorkommen dieser Schnallen liegen vornehmlich im nordgallischen Gebiet. Aber auch in Britannien, Italien und Rätien wurden einzelne Stücke entdeckt<sup>93)</sup>.

Charakteristisch für eine vierte Variante ist ein kleines, kurz-rechteckiges oder leicht trapezförmiges Beschläg in einer Breite zwischen 3,2 und 4,2 cm (Taf. 7,3-4; Taf. 8,1-3). Hier gibt es Bügel mit plastisch geformten Tierköpfen an den Enden, sogar mit ausgehöhlter Unterseite<sup>94)</sup> oder flache Tierköpfe an stabförmigen, massiven Bügeln<sup>95)</sup>. Die plastischen Tierköpfe sind sauber und deutlich mit Löwenköpfen ausgearbeitet, wobei besondere Betonung auf die Mähne des Tieres gelegt ist (Taf. 7,3). An den Bügelrand einiger Schnallen ist eine Perlleiste gelegt (z.B. Taf. 7,3). Der Dorn ist gerade nur einmal mit Dornquerarmen in Gestalt von Tierköpfen; ein Exemplar hat eine zum Schild erweiterte Dornwurzel<sup>96)</sup>. Die Verzierung des Beschlägs ist uneinheitlich. Man kann aber drei verschiedene, grundsätzliche Muster erkennen. Bei der ersten Art (Var. 4a) liegen zwei Felder nebeneinander, die mit Sternen in Kerbschnitttechnik (Taf. 7,3) oder mit einfacheren Kreis- oder Kreuzmustern in Punztechnik ausgefüllt sind (Taf. 7,4). Die kerbschnittverzierten Stücke sind sich untereinander so ähnlich, daß sie nach ihrer konzentrierten Verbreitung vermutlich die Produkte einer einzi-

gen Werkstatt darstellen, die im rheinischen Raum gearbeitet hat<sup>97)</sup>. Eine zweite Art (Var. 4b) zeigt auf dem Beschläg ein einheitliches Motiv, das entweder eine Doppelranke (Taf. 8,1), aneinanderhängende S-Zeichen (Taf. 48,3), Kreisaugen (Taf. 8,2) oder Dreiecke<sup>98)</sup> darstellt. Diese Verzierung ist wieder in Kerbschnitt-, Punz- oder Ritztechnik gemacht. Bei beiden Arten (Var. 4a-b) sind rings der Zierfelder auf dem Beschläg die Ränder mit einer Perldrahtimitation markiert. Auch finden sich am Rand aufgeschobene Zierröhrchen (Taf. 8,1). Eine dritte Art (Var. 4c) ist noch zu unterscheiden, die ein wenig oder gar nicht verziert ist (Taf. 8,3)<sup>99)</sup>. Die verzierten Stücke tragen häufig Kreisaugen um die Nieten herum und auch von der Scharnierkante herabhängende Motive aus kleinen Kreisaugen (Taf. 62,3) und als Hahnentritt<sup>100)</sup>. Die unverzierten Stücke hat H. W. Böhme als Form "Wijster" bezeichnet<sup>101)</sup>. Die Variante 4 konzentriert sich in ihrem Vorkommen auf die Provinzen Germania I-II und Belgica II. Einzelne Stücke kommen aber noch bis nach Norditalien vor (Taf. 8,3). Eine größere Zahl ist auch aus dem freien Germanien bekannt<sup>102)</sup>.

Zu einer fünften Variante (Var. 5) werden die oft recht großen, am Beschläg bis zu 7,6 cm messenden Tierkopfschnallen gerechnet, die in den Proportionen auffällig unausgeglichene sind (Taf. 8,4-5)<sup>103)</sup>. So ist der Bügel entweder sehr groß und breit, das Beschläg dagegen klein, fast zierlich ausgefallen, wie es sich gut an der Schnalle von Cuijk, Niederlande (Taf. 8,5) zeigen läßt (Var. 5a). Andere haben einen sehr breiten, flachgewölbten Bügel (Var. 5b) und dazu ein ungewöhnlich großes, starkes Beschläg. Ein besonders gutes Beispiel für diese Art ist eine Schnalle aus "Rheinhesen" (Taf. 8,4). Eine weitere Art (Var. 5c), die wir auch noch der Variante 5 zurechnen wollen, hat einen dünnen, unverzierten Bügel und überhaupt kein Beschläg mehr (Taf. 68,3). H. W. Böhme hat diese Schnallen - Var. 5 c - zusammengestellt und als Form "Spontin" beschrieben<sup>104)</sup>.

Sieht man die Verbreitung von Tierkopfschnallen zusammen, so ergibt sich eine Fundmassierung im nordgallisch-belgisch-rheinischen Gebiet. Sonst sind diese Schnallen nur noch eklektisch anzutreffen; an der Donau entlang bis zum Neusiedlersee, sowie in Italien entlang der Adria bis nach Split (Salona) (Abb. c,2). Ferner wurden auch Funde in Nordafrika (Abb. c,1) und sogar in Spanien gemacht<sup>105)</sup>.

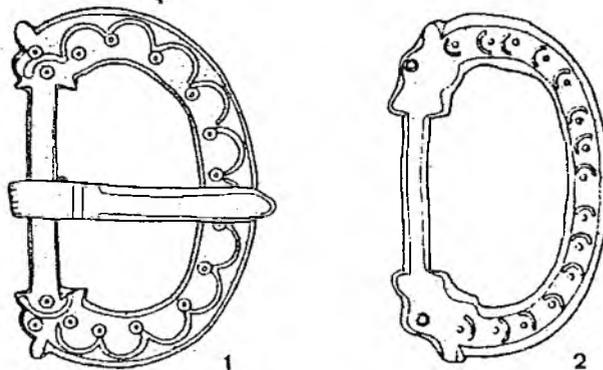


Abb. c. 1: Schnalle aus Djemila, Algerien. 2: Schnalle aus Split, Jugoslawien.

M.: 1 : 1

Bei den Tierkopfschnallen, die im germanischen Gebiet gefunden wurden, handelt es sich einmal um Originale, wie sie auf römischem Boden ebenfalls vorkommen und zwar der Varianten 1,2,4,5<sup>106</sup>). Daneben gibt es auch einheimische Erzeugnisse, die als Imitationen der regulären Schnallen aufzufassen sind. So scheinen die Schnallen mit steil von oben in die Achse beißenden Tierköpfen eine im Gebiet der Unter- und Mittelelbe sowie in Dänemark bevorzugte Form zu sein, wo sie häufig vorkommen<sup>107</sup>). Die auf römischer Seite gefundenen Schnallen mit ähnlichen Merkmalen (z.B. Taf. 6,4)<sup>108</sup>) liegen verstreut und sind möglicherweise als Hinweise auf nachträglich ins römische Gebiet gekommene, germanische Fundstücke zu werten. Eine weitere Gruppe, die man mit den Fundorten Dollkeim (Samland), Bremen-Mahndorf (Weser) und Perdöhl (Altmark) in ihrer Verbreitung umreißen kann, ist charakterisiert durch einen ovalen, stabförmigen Bügel mit einer Verzierung aus Halbkreisen und auf dem Beschläg auch mit Sternornamenten<sup>109</sup>). Ferner scheint es sich bei dem Fehlen eines Dornschildes bei Schnallen mit Dornquerarmen sowie auch bei Querarmen, deren Tierkörper bis auf den Kopf oder Schwanz reduziert sind, um eine Eigenart zu handeln, die bei den Germanen aufgekommen ist<sup>110</sup>). Eine alamannische Form, die auf römische Vorbilder zurückgreift, hat kaum noch in den Umrissen erkennbare Tierköpfe. Die Verzierung geht entweder gleichmäßig vom Bügel auf die Enden über, oder sie ist an den Enden noch durch kleine besondere Marken angedeutet<sup>111</sup>).

Schließlich kennen wir noch von gepidischer und gotischer Seite her Tierkopfschnallen und ihre Weiterbildungen bis in das 6. Jahrhundert<sup>112</sup>).

#### Form D

Zur Form D gehören die Schnallen mit schildförmigem Beschläg (Taf. 9,1). H. W. Böhme hat sie als Typ "Vermand" bezeichnet<sup>113</sup>). Die Bügel sind wie bei den vorhin beschriebenen Schnallen mit Tierköpfen an den Enden verziert. Der Dorn ist gerade, in einem Fall auch noch mit zusätzlichen, tiergestaltigen Querarmen (Taf. 74,1). Das Material ist Bronze, auch Silber mit Vergoldung (Taf. 74,1). Die Verzierung ist in Kerbschnitttechnik und Niellotechnik vorrangig aus vegetabilen Ornamenten aufgebaut (z.B. Taf. 74,1-2). Die Niellomuster sind dabei in die Kerbschnittflächen eingearbeitet. Lediglich eine Schnalle aus England (Taf. 72,5) ist unverziert. Die Vorkommen der Form D liegen in Gallien und mit einem Stück auch in England (Taf. 72,5). Auch von germanischer Seite sind mehrere Schnallen bekannt, jedoch ohne Tierköpfe an den Bügelenden<sup>114</sup>). Eine weitere Aufteilung in Typen ist undurchführbar.

#### Form E

Die Schnallen mit "Großem" Beschläg, die aus zwei zusammengelegten oder einem einzigen Blech bestehen und an einer Kante mit einer Astragalröhre abschließen, werden als Form E vorgelegt (Taf. 9,2-3; Taf. 10-12)<sup>115</sup>). Diese Schnallen bestehen alle aus Bronze und sind 5,0 bis 10,1 cm breit. Der Bügel ist oval und klein und wie bei den Schnallen der Form C Typ f mit Tierköpfen an den Enden verziert<sup>116</sup>). Der Dorn ist gerade, gerne mit

einem Tierkopf an der Spitze (Taf. 44,1). Querarme am Dorn sind nur vereinzelt festgestellt worden<sup>117)</sup>. Eiserne Dorne sind auch selten<sup>118)</sup>. Die Schnallen mit "Großem" Beschläg sind felderweise in Kerbschnitttechnik verziert (Rechtecke, Kreise, Dreiecke, Quadrate). Anhand der Anordnung dieser Zierfelder lassen sich die Typen unterscheiden.

#### Typ a

Der Typ a (Taf. 9,2) hat zwei quadratische Zierfelder aus sternförmig angeordneten Ranken, Spitzovalen, gelegentlich auch Dreiecken und Vierecken in Kerbschnitttechnik auf dem hinteren Beschlägteil (vgl. Taf. 43,1; Taf. 44,1). Zwischen beiden Feldern kann auch ein zusätzliches schmales Zierband eingefügt sein (Taf. 43,1). Längs der Astragalröhre ist ein weiteres rechteckiges Zierfeld eingearbeitet. Die Verzierung auf dem Bügel variiert in Riefen- (Taf. 9,2) oder Kerbschnittverzierung<sup>119)</sup>. Aus dem Rheinhessischen sind etwas abweichend verzierte Stücke bekannt, die mit einem glatten Rand eingerahmt sind, in das S-förmige Ornamente eingearbeitet sind<sup>120)</sup>. Eine weitere Abweichung von dem Grundmuster zeigen z.B. die Schnallen aus Oudenburg Grab 3 und Marteville Grab 74/39, bei denen der hintere Beschlägteil ausnahmsweise mit drei Zierfeldern oder, in der gesamten Fläche ungegliedert, mit Kerbschnittornamenten verziert ist<sup>121)</sup>. Der Typ a kommt vorrangig in Gallien vor. Einzelne Stücke finden sich aber noch bis nach Italien, Ungarn, Jugoslawien<sup>122)</sup>.

#### Typ b

Den Typ b (Taf. 9,3) bilden die Schnallen, deren fast quadratische Gesamtfläche von einem Zierband eingerahmt und in zwei Felder geteilt ist. Dieser Rahmen ist entweder glatt oder mit Mustern in Niellotechnik verziert. Auch Daumennagelmuster kommen vor (Taf. 9,3). Die beiden auf diese Weise eingerahmten Felder tragen Ornamente - Ranken, Spitzovale - in Kerbschnitttechnik. Der Bügel ist immer glatt und nur in einem Fall<sup>123)</sup> mit niellierten Ranken verziert. Der Typ b tritt nur in Pannonien und Italien auf<sup>124)</sup>.

#### Typ c

Die Aufteilung der Zierfelder bei den rechteckigen oder halbrunden Schnallen des Typs c (Taf. 10,1) ist folgendermaßen vorgenommen. In die Mitte des hinteren Beschlägteils ist ein großes quadratisches Zierfeld mit Kerbschnittverzierung aus Ranken und Spitzovalen gesetzt. Seitlich anschließend, in Längsrichtung der Schnallenplatte, zur Astragaltülle hin, liegt oben und unten ein längliches, rechteckiges Zierfeld, ebenfalls mit Kerbschnittmuster. Ein weiterer Streifen findet sich oftmals längs der Astragaltülle. Der Bügel ist glatt (Taf. 10,1), zum Teil mit gestufter Krempe und in einem Fall sogar mit Randtieren verziert<sup>125)</sup>. Die Schnallen des Typs c kommen in Gallien, den Donauprovinzen und in Nordafrika vor<sup>126)</sup>.

#### Typ d

Die Schnallen des Typs d sind an dem dreieckigen hinteren Abschlußteil zu erkennen, der mit Randtieren verziert ist (Taf. 10,2). Ein kerbschnittverziertes Zierfeld befindet sich auf dem dreieckigen Abschlußteil. Das Zierfeld ist hier entweder rund (Var. 1) (Taf. 10,2) oder rechteckig mit anschließendem Halbkreis (Var. 2) (Taf. 45,1), was sich nur in Gallien und Rätien findet. Andere Stücke dieses Typs haben kein abgesetztes Zierfeld, sondern sind gleichmäßig mit Kerbschnittmustern bedeckt. Außerdem tragen sie einen glatten, mit Punkten verzierten Streifen längs der Ränder (Var. 3)<sup>127</sup>). Schließlich gibt es auch noch Schnallen, deren abschließendes Dreieck stark verkürzt ist (Var. 4)<sup>128</sup>). Die Vorkommen des Typs d liegen wieder in Gallien und den Donauprovinzen<sup>129</sup>).

#### Typ e

Dem Typ e (Taf. 11,1-2) gehören alle Schnallen an, die auf der an die Astragalröhre anschließenden Fläche mit drei nebeneinanderliegenden Zierfeldern dekoriert sind. Der hintere Abschluß der Platten ist halbkreisförmig (Taf. 11,2), dreieckig (Taf. 11,1) oder gerade. Auch an dieser Stelle ist ein weiteres Zierfeld eingearbeitet. Die halbrunden Enden der Beschläge tragen einen zoomorphen Fortsatz (z.B. Taf. 11,2), dessen genaue Gestalt sich jedoch nicht erkennen läßt. Die Ränder der Platten werden in der Regel von einem glatten Band umrahmt, in das feine Bandmuster eingearbeitet sind (z.B. Taf. 11,2). Die charakteristischen Zierfelder auf der vorderen Hälfte der Platten sind mit vegetabilen Ornamenten in Kerbschnitttechnik verziert (Taf. 11,1) aber auch mit niellierten Porträtmedaillons (Taf. 11,2), wie sie H. W. Böhme als Typ "Müthmannsdorf" beschrieben hat<sup>130</sup>). Schnallen des Typs e wurden in Britannien, Gallien, den Donauprovinzen und in Italien gefunden<sup>131</sup>).

#### Typ f

Den Typ f bilden die Schnallen mit größeren Partien geometrisch verzierter Flächen (Taf. 12,2). Dabei handelt es sich um Winkel, Hakenkreuze und Dreiecke (Taf. 12,2). Dazwischen finden sich bei einigen Schnallen noch kleinere Partien vegetabiler Muster. Der Typ f ist nur in Gallien vertreten<sup>132</sup>).

#### Typ g

Ein Typ g ist über die ganze Fläche mit schachbrettartig angeordneten sternförmigen Kerbschnittmustern aus Spitzovalen, Kreisen und Dreiecken verziert (Taf. 12,1). Er ist für Pannonien typisch<sup>133</sup>).

#### Sorte 2

Die Schnallen der zweiten Sorte, die sich von der ersten durch die dreiteiligkeit des Scharniers unterscheiden, lassen sich in fünf Formen unterteilen, wobei die Form des Beschlägs die Kategorisierung bestimmt.

- A) Schnallen mit rechteckigem Beschläg (Taf. 13,1-4).
- B) Schnallen mit durchbrochenem Beschläg (Taf. 13,5-6; Taf. 14,1-4).
- C) Schnallen mit propellerförmigem Beschläg (Taf. 14,5-6; Taf. 15,1-3).
- D) Schnallen mit figürlichem Beschläg.
- E) Schnallen mit rahmenförmigem Beschläg (Taf. 15,4-5).

#### Form A

Das Eigentümliche an den Schnallen der Form A (Taf. 13,1-4) ist ein rechteckiges Beschläg mit geraden Kanten. Es sind dabei mehrere Typen zu erkennen, wobei für diese Einteilung die Form des Bügels bestimmend ist.

#### Typ a

Die Schnallen des Typs a haben einen Bügel aus zwei gegenständlichen, zur Mitte beißenden Entenköpfen, deren Hälse aus einem Blattwerk hervorkommen (Taf. 13,1). Der Dorn ist gabelförmig. Die Schnallenbreite liegt bei 5,4 und 6,4 cm. Auf der Rückseite sind knopfartige Niete angelötet. Das Material ist Gold, vergoldete Bronze oder Bronze<sup>134</sup>). Die Verzierung auf dem Beschläg ist sehr qualitativ, mit figürlichen, plastisch ausgearbeiteten Medallions oder Kaiserdarstellungen (Taf. 13,1). Andere zeigen feine vegetabile Durchbruchmuster<sup>135</sup>). Lediglich eine schlecht gemachte Schnalle aus Dunapentele XXIII Grab 152<sup>136</sup>) ist völlig schmucklos, eine ähnliche aus dem Museum Darmstadt (Taf. 13,2) ist mit Kreisäugen verziert. Die Schnalle des Typs a wurden im gesamten Arbeitsgebiet gefunden<sup>137</sup>).

#### Typ b

Für unseren Typ b sind Schnallen mit rechteckigem, ovalem oder sattelförmigem Bügel typisch (Taf. 13,3-4). Der Dorn ist gegabelt, nur selten einfach und gerade. Das Material ist Gold, Silber, vergoldete Bronze oder Bronze<sup>138</sup>). Die Breite der Schnallen liegt zwischen 2,5 und 6,3 cm. Die Verzierung ist teilweise ähnlich wie bei dem Typ a. Entweder ist sie sehr qualitativ mit Medallions (Taf. 13,3), szenischen Darstellungen<sup>139</sup>), oder sie ist ärmlich, flüchtig, aus gebuckelten Kreisen und Linien, wie bei den Schnallen aus Dunapentele, Salo oder Pula gemacht<sup>140</sup>). Die Schnallen des Typs b kommen im gesamten Arbeitsgebiet vor.

#### Typ c

Schnallen mit einem Bügel aus zur Mitte beißenden Delphinen und deutlich markierter Rückenflosse sowie einem schmal-rechteckigen Beschläg, werden dem Typ c zugerechnet (Taf. 34,1,3,19). Sie wurden schon einmal ausführlich durch Max Martin besprochen<sup>141</sup>). Der Dorn ist gegabelt. Alle Stücke sind aus Bronze und 4,1 cm breit. Die Verzierung auf dem Beschläg besteht aus einfachen Kreisäugen. Die hintere Kante des Beschlägs ist mit einer Perlleiste verziert. Die Schnallen des Typs c wurden in Gallien gefunden.

Römische Originalschnallen der Form A sind im freien Germanien nicht bekannt. Wohl gibt es aber im germanischen Raum Stücke, die mit den römi-

schen Formen verglichen werden können, aber eine eigene formale und technische Tradition haben, die bis in das 1. Jahrhundert nach Christus zurückreicht. Damit sind besonders die Schnallen mit farbig eingelegtem Zierfeld auf dem Beschlag gemeint, wie sie beispielsweise aus Laisacker und Bischleben Kreis Erfurt bekannt sind<sup>142)</sup>. Besonders auch im Kreis um die Leuna-Hassleben-Gruppe findet man solche Stücke mehrmals und interessanterweise mit Verzierungselementen - Tierköpfe an den Bügelenden, zurückblickende Tiere auf den Beschlägen - wie sie auch bei den jüngeren Schnallen unserer Sorte 1, Form C, Typ f wiederzufinden sind<sup>143)</sup>.

#### Form B

Die Schnallen unserer Form B zeichnen sich durch ein rechteckiges, über die ganze Fläche auf verschiedenartige Weise gitterartig durchbrochenes Beschlag aus (Taf. 13,5-6; 14,1-4)<sup>144)</sup>. Es kommen dabei Muster wie Kreise, Halbkreise, Schlüssellocher oder Pelten vor. Sie sind so ausgeschnitten, daß Teile übrig bleiben, die wie Palmen- oder Arkadenreihen aussehen. Alle Stücke sind aus Bronze, die Breite geht von 3,1 bis 4,8 cm. Manchen Schnallen ist noch unter das Gitter ein weiteres Blech unterlegt (Taf. 13,5; 32,1). Nach der Form des Bügels können mehrere Typen unterschieden werden, die hier jeweils nach den Fundorten, an denen sie häufiger auftreten, benannt sind.

#### Typ Salona (a)

Zum Typ Salona gehören alle Schnallen mit rechteckigem Bügel, der in Längsbahnen abgeschrägt, facettiert ist (Taf. 13,5). Der Dorn dieser Schnallen ist immer gabelförmig. An dem Dorn einer Schnalle aus Gaunting<sup>145)</sup> sitzen zwei seitlich von der Wurzel abgehende Flügel, was eine Besonderheit ist. Die Breite beträgt 4,0 bis 4,7 cm. Der Typ Salona ist in den Provinzen Dalmatien, Valeria, Pannonien, Rätien und Italien verbreitet<sup>146)</sup>.

#### Typ Sissy (b)

Zum Typ Sissy zählen Schnallen aus zur Mitte beißenden Otter- oder Löwenköpfen (Taf. 13,6; 35,6). Die Vorderläufe der Tiere, die ähnlich wie bei den soeben besprochenen Schnallen der Form A, Typ a aus einem Palmwedel hervorkommen, sind gelegentlich separat gearbeitet (Taf. 16,3). Die Breite des Beschlags liegt um 4,3 cm. Schnallen des Typs Sissy wurden in Nordgallien gefunden<sup>147)</sup>.

#### Typ Colchester (c)

Als Typ Colchester sollen die Schnallen mit zur Mitte beißenden Delphinbügel und spiralg eingerollten Schwänzen vorgelegt werden (Taf. 14,1). Der Dorn dieser Schnallen ist lilienförmig, also mit zwei von der Wurzel abgehenden eingerollten Flügeln. An den Enden der Flügel, wie auch an den eingerollten Bügelenden sind häufig weitere, kleinere Tierköpfe eingearbeitet. Alle Stücke messen in der Breite zwischen 3,2 und 4,4 cm. Sonja Chadwick-Hawkes hat diese Schnallen als Typ IIa vorgelegt und bewer-

tet<sup>148</sup>). Die Schnallen des Typs Colchester kommen nur in Britannien vor<sup>149</sup>).

#### Typ Ságvár (d)

Delphinbügel mit geraden oder in Knoten endenden Schwänzen sind für den Typ Ságvár charakteristisch (Taf. 14,2). Bei einigen dieser Schnallen sind die Bügelenden durch einen stegartigen Absatz markiert (Taf. 29,1). Einige Schnallen (Taf. 14,3) tragen sogar an den Enden stark schematisierte Tierköpfe, vergleichbar mit denen des Typs Colchester. Sie tragen alle einen gegabelten Dorn. Die Breite liegt am Beschläg zwischen 3,6 und 5,0 cm. Schnallen des Typs Ságvár kommen in den Donauprovinzen, in Gallien und in Britannien vor<sup>150</sup>). Vermutlich ist auch eine große Zahl von einzeln gefundenen Beschlägen mit der typischen Durchbrucharbeit und die Einzelbügel in Delphinform diesem Typ zuzuweisen<sup>151</sup>).

#### Typ Simancas (e)

Schnallen mit schmal-rechteckigem, länglichem Beschläg rechne ich zu einem Typ Simancas. Sie wurden zuletzt von M. Blasques vorglegt<sup>152</sup>). Alle Schnallen dieses Typs haben einen einfachen geraden Dorn. Die Breite beträgt lediglich 1,5 bis 2,4 cm. Der Bügel dieser Schnallen kann verschiedenartig gestaltet sein: U-förmig, peltaförmig, T-förmig, delphinförmig oder oval. Die Verzierung auf dem Beschläg weicht etwas von der bei den eben besprochenen Typen ab. So treten neben den schlüssellochförmigen Durchbrechungen auch andere, feinere vegetable oder geometrische Durchbruchmuster auf. Das Beschläg einer Schnalle hat die Form einer Amphora (Taf. 14,7). Die Schnallen des Typs Simancas sind ausschließlich in Spanien entdeckt worden<sup>153</sup>).

#### Typ Tongern (f)

Kleine Schnallen mit nur zwei untereinanderliegenden, schlüssellochförmigen Durchbrechungen im Beschläg seien als Typ Tongern vorgestellt (Taf. 14,4). Hier kommen ausnahmsweise auch Stücke vor, die eine schildförmiges Beschläg haben<sup>154</sup>). Die Bügel dieser nur 2,4 bis 3,0 cm breiten Schnallen können verschieden geformt sein. Als ovaler Bügel mit (Taf. 14,4) oder ohne zur Mitte beißenden Tierköpfen. Zum Teil haben sie auch abgesetzte Stegenden. Der Dorn ist einfach und gerade. Schnallen des Typs Tongern sind in Nordgallien und in Südostengland gefunden worden<sup>155</sup>).

Im germanischen Gebiet gibt es Originale unserer Form B nicht, wohl aber Weiterbildungen und Nachahmungen, bei denen sich zwei Varianten unterscheiden lassen. Eine erste Variante hat ein zwei- bis viermal rechteckig oder schlüssellochförmig durchbrochenes Beschläg. Am Ende des Beschlägs gehen drei länglichdreieckige Fortsätze ab (Taf. 15,2). Die Bügel - manchmal feststehend wie in der Sorte 3 - sind oval oder raupenförmig<sup>156</sup>). Bei der zweiten Variante, die in Gotland und Öland vorkommt, sind die Beschläge länglich und großzügig kegelförmig und dreieckig durchbrochen. Der Bügel ist hier oval<sup>157</sup>).

## Form C

Die Schnallen unserer Form C sind durch ein rechteckiges Beschläg mit einem propellerförmigen Abschluß definiert (Taf. 14,5-6; Taf. 15,1,3). Max Martin, der sich mit diesen Schnallen eingehender beschäftigt hat<sup>158</sup>), hat eine Einteilung in drei Typen Champdolent, Gala und Muids vorgenommen. Wir wollen diese Einteilung hier übernehmen und noch durch einen weiteren Typ: Typ Remagen ergänzen. Der Typ Muids wird bei den Schnallen der Sorte 3 behandelt werden. Für die Unterscheidung der Typen bei der Form C ist die Art des Beschlägs maßgeblich.

## Typ Champdolent (a)

Schnallen mit einem rechteckigen Beschläg in den Maßen von 4,1 bis 4,9 mal 2,0 bis 2,5 cm und mitgegossenem propellerförmigem Beschläg, werden zum Typ Champdolent gerechnet (Taf. 14,5). Der Bügel ist entweder tiergestaltig, aus zur Mitte beißenden Delphinen oder Ottern geformt - die Tiere entsprechen genau den Bügeln des weiter oben beschriebenen Typs Sissy (Taf. 13,6) - oder rechteckig (Taf. 42,1) bis oval mit eingezipfelten Enden<sup>159</sup>). Der Dorn ist gegabelt. Nur eine Schnalle aus Krefeld-Gellep<sup>160</sup>) hat einen geraden Dorn. Charakteristisch ist auch die Verzierung auf dem Beschläg, die aus einer Reihe tiefeingegrabener Kreisäugen gemacht ist. Darin ähneln diese Schnallen den unter der Form A, Typ c beschriebenen Stücken derselben Sorte. Schnallen des Typs Champdolent sind in Gallien gefunden worden, nur ein Fund wurde im Südosten, in Salona (Split, Jugoslawien) gemacht<sup>161</sup>).

## Typ Gala (b)

Die Schnallen des Typs Gala haben ein äußerst schmales, bandförmiges Beschläg. Es ist nur 0,2 bis 1,0 cm breit (Taf. 14,6). Der propellerförmige Abschluß ist an drei Stegen damit verbunden. Der Bügel ist fast bei allen vorliegenden Stücken rechteckig. Lediglich eine Schnalle, die aus Ljubljana (Laibach) oder Drnovo stammen soll, trägt einen ovalen Bügel aus zur Mitte beißenden Entenköpfen<sup>162</sup>). Der Dorn ist, abgesehen von drei Ausnahmen, die gegabelt sind<sup>163</sup>), immer einfach und gerade. Das Material ist Bronze, in einem Fall (Taf. 54,9) Gold. Die Verzierung ist schlicht. Kreisäugen, dann schon einmal Blattmotive sind das übliche. Die Scharnierkante des Beschlägs ist in vielen Fällen perlstabartig verziert oder gerippt. Nur die goldene Schnalle aus "Kleinasien" (Taf. 54,9) ist außergewöhnlich, mit sorgfältig getriebenen Blättern und einem niellierten Kaisermedallion (Theodosius I) verziert, in der Manier vergleichbar mit den weiter oben behandelten Schnallen des Typs, die H. W. Böhme "Muthmannsdorf" genannt hat<sup>164</sup>). Der Schnallentyp Gala ist nur in der Diözese Pannonien bis hin nach Kleinasien zu finden<sup>165</sup>). Aus den westlichen Provinzen ist kein Stück bekannt.

## Typ Remagen (c)

Für den Typ Remagen ist ein mehrfach schlüssellochförmig durchbrochenes Beschläg mit einem abschließenden "Propeller" typisch (Taf. 15,1,3). Leider sind mir nur zwei Funde dieses Typs bekannt, aus Remagen (Taf.

15,3) und Aquileia (Taf. 15,1). Sie bestehen aus Bronze und sind 4,0 und 5,3 cm breit.

Im germanischen Gebiet gibt es wiederum keine Originale dieser Schnallen, wohl aber vom Fuße des Wartberges bei Heilbronn eine Nachschöpfung<sup>166)</sup>. Der Bügel ist oval, unverziert, die Enden gehen stufenlos in die Scharnierzapfen über. Das Beschläg ähnelt in seiner Kürze dem des Typs Gala; doch sind die Verbindungsstege zum "Propeller" hier dreieckig.

#### Form D

Als Form D werden die Schnallen bezeichnet, deren Beschläg aus einem im Prinzip rechteckigen Rahmen gebildet wird, dessen beide kurze Seiten eingebogen sind (Taf. 15,4-5)<sup>167)</sup>. Der Rahmen selbst kann noch allerlei Fortsätze besitzen, die auch tiergestaltig sein können. Der Bügel ist D-förmig, mit stark eingerollten Enden in den meisten Fällen. Der Dorn, der gerade (Taf. 15,5) oder gabelförmig ist, trägt häufig von der Dornwurzel ausgehende eingerollte Flügel, ähnlich denen des Typs Colchester. Das Material ist Silber, Bronze und sogar Bein<sup>168)</sup>. Die Breite geht von 2,8 bis 6,5 cm. Bei dieser Form läßt sich einmal ein schlichter, kaum verzierter Typ unterscheiden, bei dem auch häufig der Bügel wie bei den Schnallen unserer Sorte 3 feststehend ist<sup>169)</sup> (Typ a). Ein zweiter Typ (Typ b), der auch durch seine Größe auffällt, trägt an den Bügelenden oder an den Spitzen der lilienförmigen Querarme des Dorns kleine Tierköpfe (Taf. 15,5)<sup>170)</sup>. Gelegentlich sind auch die eingebogenen Stege des Beschlägs mit Tieren verziert (Taf. 15,4). Auch bei dem Typ b kommen Exemplare mit festem Bügel wie bei der Sorte 3 vor (Taf. 15,4). Die übrige Verzierung ist dann eher schlicht, aus Kreisaugen und Punktreihen. Lediglich eine Schnalle, angeblich aus Schweden<sup>171)</sup>, ist reicher, sogar mit eingefaßten Steinen verziert. Die wenigen bekannten Stücke unserer Form D sind im gesamten Arbeitsgebiet gefunden worden. Der Typ b ist allerdings nur aus Gallien und dem freien Germanien zu belegen. Auch in Britannien wurden einige Funde gemacht<sup>172)</sup>.

#### Form E

Schnallen mit figürlich durchbrochenem Beschläg werden zur Form E gerechnet. Bei den figürlichen Darstellungen, die in das Beschläg in Durchbruchtechnik eingearbeitet sind, handelt es sich um Pferde, Lebensbäume und Fabelwesen. Das alles sind Motive, die dem spätrömischen Themenkreis fremd, im orientalischen, dann aber auch ostgermanisch-gotischen Kunstgewerbe ganz geläufig sind<sup>173)</sup>. Demnach sind diese Schnallen wohl als rein germanische Erzeugnisse anzusprechen. Der übrige Aufbau, besonders der Bügel, entspricht aber ganz dem römischen Schema. So ist beispielsweise bei dem Bügel der Schnalle von Argelliers<sup>174)</sup> - mit den Delphinen und den eingerollten Bügelenden - die Ähnlichkeit mit den Bügeln der Schnallen des weiter oben behandelten Typs Colchester in keiner Weise zu verkennen. Bei der geringen Fundzahl dieser Schnallen können hier keine Aussagen über das Verbreitungsgebiet gemacht werden<sup>175)</sup>.

### Sorte 3

Schnallen aus einem Stück, Bügel und Beschläg als Einheit, die sogenannten Schnallen mit festem Beschläg, gehören zur Sorte 3 (Taf. 16-18). Es lassen sich mehrere Typen unterscheiden.

#### Typ a

Einen Typ a bilden Schnallen mit rechteckigem Beschläg und rechteckigem oder ovalem Bügel (Taf. 16,1). Der Dorn ist einfach und gerade. Es kommt auch einmal ein eiserner Dorn vor (Taf. 61,3). Die Verzierung ist ärmlich aus Kreisäugen gemacht.

#### Typ b

Zu einem Typ b rechne ich Schnallen mit rechteckigem, durchbrochenem Beschläg, ähnlich dem unserer Sorte 2, Form B (Taf. 16,2-5). Der Bügel kann oval (Taf. 16,3), rechteckig (Taf. 16,4) oder mit zur Mitte beißenden Tierköpfen gearbeitet sein (Taf. 16,3). Einige Schnallen haben flossenartige Schrägschraffuren an der ehemaligen Scharnierkante (Taf. 16,5). Der Dorn ist einfach und gerade, gelegentlich schon einmal aus Eisen<sup>176</sup>). Nennenswerte Verzierungen treten nicht auf. Das Vorkommen des Typs liegt in Britannien, Gallien und Italien<sup>177</sup>).

#### Typ c

Einen Typ c bilden Schnallen mit rechteckigem oder leicht trapezförmigem, zweimal durchbrochenem Beschläg und ovalem, oft kräftig raupenartig geripptem Bügel (Taf. 16,6). Man kennt sie auch unter dem Namen Typ "Mainz-Greiftenklausstraße"<sup>178</sup>). Für den Bügel ist eine leichte Schrägstellung charakteristisch, wie sie wieder bei jüngeren merowingerzeitlichen Bügeln auftritt<sup>179</sup>). Die Breite beträgt 3 bis 4 cm am Beschläg. Die Vorkommen dieser Schnallen liegen von Belgien bis nach Süddeutschland<sup>180</sup>). Ähnliche Raupenbügel wie hier bei unserem Typ c gibt es übrigens dann noch bei anderen Schnallen, z.B. bei der schon weiter oben genannten Schnalle aus Danato bei Batak (Bulgarien)<sup>181</sup>). Analog zu der Bügelrippung kann man auch die Silbertauschierung bei einigen hier nicht behandelten Eisenschnallen auffassen, die in die gleiche Zeit gehören<sup>182</sup>).

#### Typ d

Einen weiteren Typ, Typ d, bilden die Schnallen, die schon durch Max Martin unter dem Namen "Typ Muids" bekanntgemacht wurden (Taf. 16,7)<sup>183</sup>). Der Dorn dieser Schnallen ist gerade, er ist aus Bronze oder Eisen<sup>184</sup>). Die Breite beträgt 2,8 bis 3,4 cm am Beschläg. Die Verzierung besteht aus Kreisäugen. Der Typ Muids kommt nur in der Präfector Gallien vor. Ein Stück soll aber auch in Brigetio (Szöny, Ungarn) gefunden worden sein<sup>185</sup>). Die Ähnlichkeiten dieses Typs zum Typ Champdolent sind an anderer Stelle schon herausgestellt worden.

## Typ e

Ein dreieckiges Beschläg mit scheibenförmigem Abschluß haben die Schnallen des Typs e (Taf. 16,8). Das Beschläg ist häufig in der Mitte dreieckig ausgeschnitten. Der Bügel ist D-förmig, oval oder sattelförmig. Die Länge beträgt 5,0 bis 6,6 cm. Verzierungen kommen nicht vor. Eine Ausnahme bildet eine Schnalle aus Altenbühlstedt Kreis Bremervörde<sup>186)</sup>, ein germanisches Stück, das zum Beschläg beißende Tierköpfe trägt. Die Schnallen des Typs e entsprechen formal den Stücken unserer Form B bei der Sorte 1. Die Vorkommen liegen in Gallien, den Donauprovinzen und in Nordafrika<sup>187)</sup>.

## Typ f

Schnallen mit rechteckigem oder trapezförmigem Beschläg und einem ovalen Bügel, der an den Enden mit zum Beschläg hinbeißenen Tierköpfen verziert ist, werden zu einem Typ f gerechnet (Taf. 17,1-5). Sie sind auch schon unter der Bezeichnung "Tierkopfschnallen mit festem Beschläg" durch Joachim Werner bekannt<sup>188)</sup>. Diese Schnallen sind durchweg sehr klein und kurz. Der Durchmesser vom äußeren Bügelrand bis zum hinteren Beschlägrand beträgt nur 3 bis 4 cm. Die Breite des Beschlägs liegt zwischen 1,4 und 5,7 cm. Dem Beschläg war gelegentlich eine zweite Platte zur Verstärkung unterlegt<sup>189)</sup>. Fast alle Stücke besitzen zwei Nieten zur Befestigung. Der ovale Bügel, dessen endständige Tierköpfe plastisch oder flach sind und fast immer von der Seite dargestellt werden, ist häufig unterseitig ausgehöhlt<sup>190)</sup>. Der gerade oder dreieckige Dorn ist üblicherweise aus Bronze und nur viermal aus Eisen<sup>191)</sup>. Ein Tierkopf an der Dornspitze oder schildartige Erweiterungen an der Wurzel waren bei drei Schnallen zu beobachten<sup>192)</sup>. Die Verzierung besteht generell aus Punzmustern, wohingegen der Niello- und Kerbschnittdekor zu den Seltenheiten zählt (z.B. Taf. 17,1). Die gepunzten Muster sind in der Mehrzahl zeltförmige Motive (Taf. 17,3), wie sie uns auch schon an anderen Schnallen begegnet sind; beliebt sind aber auch Halbkreise (Taf. 17,4), Girlanden und kleine Kreisaugen (Taf. 17,5). Die Partie des Beschlägs, wo sich sonst das Scharnier befindet, ist gerippt, längs gerieft oder glatt und mit gepunzten Ornamenten verziert. Dieser Schnallentyp ist, wie es schon Joachim Werner festgestellt hat, sehr dicht zwischen Rhein und Maas verbreitet<sup>193)</sup>. Nach Süden hin werden die Funde weniger, bis sie auf der Höhe des Bodensees gänzlich verschwinden. H. W. Böhme hat eine Einteilung dieser Schnallen in drei Varianten: "Trier-Samson", "Hailot" und "Krefeld-Gellep" vorgeschlagen, eine Unterteilung, die wir hier übernehmen wollen<sup>194)</sup>. Für die Variante Trier-Samson ist die Kerbschnittverzierung und die Randtierversierung charakteristisch (Taf. 17,1). Die nur 1,5 bis 2,6 cm breiten Schnallen der Variante Krefeld-Gellep sind durch die geringe Größe und die degenerierten Tierköpfe definiert (Taf. 17,2). Die übrigen Schnallen dieses Typs, die durch einen schmalen Bügel und Punzverzierung bestimmt sind, tragen die Bezeichnung "Hailot" (Taf. 17,3-5). Bei dieser Variante möchte ich noch aufgrund der Ausbildung der ehemaligen Scharnierkante drei Spielarten unterscheiden.

Eine gleichmäßige Rippung der Kante ist kennzeichnend für die erste Spielart (Taf. 17,3). Diese Schnallen sind nur in Norddeutschland, den Niederlanden und in England zu finden<sup>195</sup>). Für die zweite Spielart sind längs des Randes verlaufende, perldrahtimitierende Riefen charakteristisch, die oft von Schnauze zu Schnauze gehen, mit Aussparung oder Umsäumung des Loches für den Dorn (Taf. 17,4). Die Tierköpfe dieser Art sind immer plastisch. Eine Konzentration der Schnallen ist im belgisch-nordfranzösischen Gebiet festzustellen<sup>196</sup>). Schnallen, die das Verzierungsmuster des Beschlägs auf der Kante, der ehemaligen Scharnierhülse fortsetzen, gehören zur dritten Spielart (Taf. 17,5). Sie ist vorrangig südlich in ihrer Verbreitung orientiert und tritt im norddeutschen Flachlandstreifen und in Britannien nicht in Erscheinung<sup>197</sup>).

#### Typ g

Schnallen mit "Großem Beschläg" und feststehendem, mitgegossenem Bügel, zähle ich innerhalb der Sorte 3 zu einem Typ g (Taf. 17,6; Taf. 18,1-2). Aufgrund der Form der Schnallenplatte und der Verzierung sind drei Varianten zu unterscheiden. Die erste Variante, die schon unter der Bezeichnung "Chécy" durch Böhme bekanntgemacht wurde<sup>198</sup>), hat eine rechteckige Form mit zweimal bogenförmig eingeschwungener Hinterkante (Taf. 17,6). In die Bögen sind zurückblickende oder in eine Maske beißende Tierköpfe eingesetzt. Die zurückblickenden Tiere, die außerdem eine lange, bis zur Schwanzspitze reichende Zunge ausgestreckt haben, sind, wie ich sehe, an den gallischen Schnallen, die vorwärts in eine Maske beißenden Tiere aber an donauländischen Stücken zu finden. Die Schnallenplatten, die in der Breite zwischen 5,1 und 12 cm liegen, sind aus Bronze oder Silber. Die Verbreitung liegt in Britannien, Gallien, Österreich und Italien<sup>199</sup>). Die zweite Variante hat ein ungewöhnlich kurzes Beschläg, das in einem dreieckigen Abschluß endet. Der Bügel hat zur Mitte und zur Achse beißende Tierköpfe. Nur ein Fundstück, aus Mucking Grab 117 ist bekannt<sup>200</sup>).

#### Typ h

Zu einem Typ h sind die durchbrochen gearbeiteten Schnallen zusammengestellt (Taf. 18,1-2). Man kennt sie durch Robert Koch auch unter dem Namen Typ Catterick<sup>201</sup>). Bei diesen Stücken ist die Schnallenplatte in einzelne Delphine aufgelöst, die sich rahmenartig um den Bügel gruppieren; auch geschnäbelte Rahmentiere wurden festgestellt<sup>202</sup>). Ein Schnallenbeschläg ist bei diesem Typ nicht üblich. Die bronzenen oder aus einer Bronze-Silberlegierung gemachten Stücke sind zwischen 8,5 und 14 cm breit. Die Vorkommen liegen in Nordgallien und in England. Ein Stück ist auch aus Nordafrika, ein weiteres aus dem freien Germanien bekannt<sup>203</sup>).

#### Sonderformen

Abschließend seien noch einige selten auftretende Verschlüsse genannt, die uns an spätrömischen Gürteln begegnet sind.

Eine Pseudoschnalle aus einer rechteckigen Beschlägplatte mit zwei seitlich abstehenden Bügeln und in der Mitte der Bügel aufsitzenden, feststehenden Dornen ist aus Köln-Aachener Str. bekannt<sup>204</sup>). Sie bestehen aus teilweise vergoldetem Silber. Die Art der ajour-Verzierung auf diesem Stück ähnelt der auf den schon erwähnten Schnallen aus Ténès in Algerien<sup>205</sup>).

Gürtelhaken kommen in Oudenburg Grab 20 und in Ságvár Grab 203 vor<sup>206</sup>). Sie bestehen aus einer kreisrunden Scheibe, durch die die Befestigungsniete geschlagen ist und von der der kurze Haken abgeht.

Einen Knöpfverschluss aus einer Ringöse mit rechteckigem Beschlag hat der Gürtel aus Krefeld-Gellep Grab 1330 (Taf. 50,6). Dazu gehören dann Knopfnieten<sup>207</sup>). Ein ähnlicher Verschluss ist auch bei dem Gürtel von Idria zu vermuten<sup>208</sup>). Dort ist die Ringöse aber am Beschlagrand feststehend und trägt an den Enden stilisierte Tierköpfe.

#### Anmerkungen:

1. Dazu: H. Bullinger, 1969a, 17 f, 20 ff.
2. Vergl. E. Keller, 1971, 58 f. Auch: Simpson, Britannia 17, 1976, 192 ff.
3. Silber: z.B. Bonn-Jakobstr. (Taf. 27,5-7). Gold: Budapest, Arch. Ert. 1, 1881, 139 Abb. 11 und Reka Devina, Izvestija Varna 11, 1960, 97 Fig. 4.
4. Kostelec: J. Tejral, Die Probleme der späten römischen Kaiserzeit in Mähren, Prag 1975, 53 Abb. 9,4.
5. Altenstadt Grab A. E. Keller, 1971, Taf 35,10.
6. Siehe Liste I Nr. 1a,d-e; 2; 4a-b; 6; 9; 12c-e,j; 14; 15b-c; 16;19; 24b,g; 27b; 30a,c; 32b; 34a-b; 36a-b,e; 37; 38; 41a,c; 42a-b; 45; 48d-f; 49a; 51b; 53; 54a,c; 56.
7. Silber: z.B. Ságvár Grab 20, A. Burger, 1960, 202 Fig. 95, 20.
8. Liste I Nr.: 21; 31a; 39; 48d; 51b.
9. Z.B. Arh. Vestnik 30, 1979, 326 ff, Taf. 7,15; Taf. 7,21.
10. Liste I Nr.: 7a-b; 12b,f,h; 17; 20b; 26; 30b; 31b; 36d,f; 40; 41b; 48a,g; 54b.
11. Liste I Nr.: 22; 23; 24e; 25a; 32a; 33.
12. Z.B. Oudenburg Grab 59, Liste LVIII, 10.
13. Z.B. Straßburg, Liste I Nr.: 24c-d.
14. Z.B. Dunapentele, Intercisa II, 1957, 459 Abb. 20.
15. Liste I Nr.: 5; 12a',g,i; 18; 24a; 29; 36c; 48b; 52a-b; 55 (Taf 35,1).
16. Liste I Nr.: 52a-b.
17. Kleinlangenheim Grab 46, Ch. Pescheck, 1978, Taf 23,33.
18. Liste I Nr.: 1b,f,g; 5; 11; 12a,g,i; 15a; 18; 22; 23; 24a,c,d,e,f; 25a,b; 27a,c; 29; 32a; 33; 36c,g; 46; 48b; 52a-b; 55.
19. H. W. Böhme, 1974, Taf. 50,3.
20. Dazu: J. Tejral, Die Probleme der späten römischen Kaiserzeit in Mähren, Prag 1975, 63 ff.

21. Schönfeld Kr. Großenhain Grab 20, Mirtschin, Sachsens Vorzeit 1, 1937, 131 Taf. 4, d.  
Pritzier Grab 845 und Grab 1204, E. Schuldt, 1955, 74 Abb. 363, 845; 74 Abb. 364, 1204.  
Preten Kr. Hagenow, Nowothnig, Nachrichten aus Niedersachsens Ur-  
geschichte 39, 1970, Taf. 14 a.  
Záhorská Bystrica Grab 260, L. Kraskovská, Slovansko Avarske Pohre-  
bisko pri Záhorskej Bystrici, Bratislava 1972, 154 Abb. 51, 4.
22. K. Waller, Das Gräberfeld von Altenwalde Kreis Land-Hadeln, Hamburg  
1975, Taf. 17, 149.
23. Olbia: B. Posta, Archäologische Studien auf russischem Boden 2, 1905,  
421 Abb. 242; 579 Abb. 330.  
Mousljoumowa: B. Salin, Kongl. Vitterhets historie ouch antiquitets  
akademiens Månadsblad 1894, 98 Fig. 73.  
Kamergebiet: Kratkie Soobšćenija 158, 1979, 100 f. Abb. A, 6.
24. Siehe Anm. 23.
25. J. Werner, Helvetia Antiqua (Festschrift E. Vogt) 1966, 283 ff.
26. R. Moosbrugger-Leu, Die Schweiz zur Merovingerzeit (B), Bern 1971,  
Taf. 30, 114.  
Gallia 27, 1969, 363 Abb. 28.
27. Liste II Nr. 3.
28. Liste II Nr. 2b.
29. Liste II.
30. Posta, a.a.O. (siehe Anm. 23), 583 Abb. 340. Kratkie Soobšćenija 158,  
1979, Abb. n. Seite 100, g.
31. Szekszárd-Szölöhegy Grab. Arch. Ért. 89, 1962, 87 Abb. 6, 3.
32. Z.B. Gorun Kr. Tolbuchin (Bulg.). Bull. du Musée Nat. de Varna 14  
(29), 1978, Taf. IV, 1, 3.
33. Liste III Nr. 14c.
34. Liste III.
35. Liste III Nr. 25a; 27.
36. Var. 3: Liste III Nr. 13; 14b, d; 23. Var. 5: Liste III Nr. 2a; 6; 5b;  
7b; 12a; 14a, e; 19.
37. Dazu: E. Keller, 1971, 59.
38. Silber: Ságvár Grab 20 Liste LVIII, 210.
39. Liste IV Nr. 2; 3; 6; 7; 9; 10a-c; 12; 13; 14a-b; 15a, c; 16; 17a; 21a;  
22; 23; 26; 27; 28a-c; 29; 33a-b; 34; 35; 37; 39; 40; 41a, c; 42-  
47c-e, g-l; 49-51b; 52; 54; 55; 56a, c, f-i, k, m-t; 58a-b; 59a-d; 60; 62;  
63.
40. Z.B. Ságvár Grab 89. Burger, 1966, 207 Fig. 100, 89, 2.
41. Liste IV Nr. 38; 41b; 51a-b; 56e, j, l; 61a.
42. Liste IV Nr. 1; 8; 17c, d; 18b; 19; 25; 32; 61b, c.
43. Liste IV Nr. 61.
44. Liste IV z.B. Nr. 31a.
45. Liste IV Nr. 18a; 20; 24; 31a-b; 36; 47b; 48.
46. Liste IV Nr. 4a-b; 5; 11; 15b; 17b; 21b; 23.
47. Liste IV.

48. Liste IV Nr. 7.
49. Dazu: E. Keller, 1971, 63.
50. Liste V.
51. Liste VI Nr. 12; 16; 20.
52. Liste VI Nr. 6; 15.
53. Z.B. Worms: Liste VI Nr. 15.
54. Liste VI Nr. 2; 6; 13; 14; 15; 17; 18; 19; 21.
55. Liste VI Nr. 1; 3; 4a; 5; 7; 8; 9; 10; 11; 23; 17a-b; 22; 24; 25; 26; 28a-b.
56. Z.B. Dunapentele SO Grab 1106a; SO Grab 1216, Liste LVIII, 195.
57. Dunapentele SO Grab 1216, Liste LVIII, 195.
58. Dunapentele SO Grab 1216, Liste LVIII, 195.
59. Z.B. Liste VI Nr. 1;3.
60. Z.B. Taf. 85,1.
61. Liste VI Nr. 21.
62. Augsburg: E. Keller, 1971, Taf. 7,1 und S. 64 Abschnitt d.  
St. Andéol Grab 16 Liste LVIII, 111.  
Ostrach bei Sigmaringen: H. W. Böhme, Ein germanischer Gürtelbeschlag der Zeit um 400 aus Oberfranken, Studien zur Sachsenforschung 1977, 13 ff; Taf. 20,1.
63. S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 181 ff (Typ IB).
64. Grab 3001, Mus. Krefeld-Linn Inv. 3001, 1.
65. Liste VIII Nr. 2; 6; 12; 13; 14; 15; 17-19; 22.
66. J. E. Forssander, 1937, 187 (15), Abb. 2, links unten.
67. Vergl. Anm. 87. Liste VIII Nr. 1; 3-5; 7-11; 16; 20; 21.
68. Liste VIII Nr. 4; 8; 9; 11; 21.
69. H. W. Böhme, 1974, 65 ff.
70. H. W. Böhme, 1974, 53.
71. H. W. Böhme, 1974, Taf. 105, 1, 4, 9.
72. H. W. Böhme, 1974, 88.
73. Liste XII Nr. 9.
74. Z.B. Tongern: Liste IX Nr. 3a.
75. "Alzey": RGZM-Mainz Inv. Nr. 022750. Fundort unbekannt: RGZM-Mainz Inv. Nr. 42, 129.
76. Z.B. Taf. 6, 1-3, 6.
77. Böhme, 1974, 68 Abb. 24.
78. Böhme, 1974, 95 Abb. 35.
79. Z.B. Vermand III: Böhme, 1974, Taf. 139, 16.
80. Z.B. Tongern: Böhme, 1974, Taf. 105,1.
81. Z.B. Oudenburg Grab 37: Böhme, 1974, Taf. 94, 13.
82. Gondorf: A. Riegl, 1927, 318 Abb. 93.
83. Z.B. Moosberg bei Murnau: Garbsch, 1966, Taf. 26,15.
84. Liste IX, X, XI, XII.
85. Germania 43, 1965, 105 ff.
86. Liste XIII Nr. 1.
87. Liste XIII Nr. 6.
88. Böhme, 1974, 66 f.

89. Z.B. Herbergen: Böhme, 1974, Taf. 23,1.  
 90. Siehe Anm. 89.  
 91. Liste XIII Nr. 3; 4b; 6; 8; 9; 10; 12; 15; 16; 19; 20; 22; 23; 24.  
 92. Liste XIV Nr. 2.  
 93. Liste XIV.  
 94. Siehe dazu: Bullinger, 1969a, 21 ff; Bullinger, 1977-78, 187.  
 95. Z.B. Taf. 7,4.  
 96. Alzey: M.Z. 1, 1906, 80; Taf. 5,9.  
 Furfooz: Liste XVI Nr. 2  
 97. Liste XV Nr. 3; 8; 9; 10; 13.  
 98. Weßling Grab 14: Keller, 1971, Taf. 40,7.  
 99. Liste XVII.  
 100. Liste XVII Nr. 22b.  
 101. Böhme, 1974, 70 f.  
 102. Liste XV-XVII.  
 103. Liste XVIII.  
 104. Böhme, 1974, 71.  
 105. Liste IX-XVIII. In den Randgebieten kommen nur einzelne Bügel ohne Beschläg vor, zwei dieser Funde sind auf der Abb. c zu sehen. Zu einem Fund aus Spanien siehe: de Palol, 1960, Taf. 23,1.  
 106. Var. 1: z.B. Loxstedt, Böhme, 1974, Taf. 30,10.  
 Var. 2: z.B. Herbergen, Böhme, 1974, Taf. 23,1.  
 Var. 4: z.B. Liebenau Grab 1, Böhme, 1974, Taf. 28,3.  
 Var. 5: z.B. Augustenfeld, Böhme, 1974, Taf. 3,13.  
 107. Pogress: Schach-Dörges, 1970, Taf. 96,7.  
 Nydam: C. Engelhardt, Denmark in the early iron age, London, 1866, Taf. 9,53.  
 Warlitz: H. Keiling, Jahrbuch für Bodendenkmalpflege in Mecklenburg 1966, 212 Abb. 171 h.  
 Perdöhl: Schuldt, 1976, Taf. 59, E13; Taf. 59, E14; Taf. 59,473.  
 Liebenau: Genrich, Die Kunde NF 28-29, 1977-78, 105 ff Taf. 3.  
 Westerwanna: F. Plettke, 1921, 102, Taf. 13,19.  
 Arneburg (bei Stendal): Kuchenbuch, Jahresschrift Halle 27, 1938, 44, Taf. 32,14.  
 108. Mayen: (Taf. 6,4).  
 Conflans-sur-Seine (Marne): Mus. St-Germain-en-Laye Inv. 19753.  
 Normée (Marne) Grab 202: Mus. Epernay Inv. 575bl.  
 109. Dollkeim: F. Tischler, Ostpreussische Altertümer, Königsberg 1902, Taf. 11,1.  
 Bremen-Mahndorf: Böhme, 1974, Taf. 15,1.  
 Perdöhl: Schuldt, 1976, 59, Taf. 6,48b.  
 110. Z.B. Güldenstein: Raddatz, 1968, Taf. 16,1.

111. Neuulm: Wagner, Die Römer in Bayern, 1928, Taf. 19.  
 Veringenstadt: Koch, 1965, Taf. 13,2.  
 Hausen am Tann: Fundberichte aus Schwaben-NF 2, 1924, Taf. 7 Abb. 2,8.  
 Villingen: Garscha, 1970, Taf. 9,10.  
 Ulm (Lonetal-Bärenhöhle): Ch. Seewald, Urgeschichtliche Funde aus dem Lonetal, Ulm, 1962, 109 unten.
112. Z.B. Csongrad Grab 2. M. Párducz, Die ethnischen Probleme der Hunnenzeit in Ungarn, 1963, Taf. 1,1.  
 Tiszaezlár Grab. D. Csallány, Archäologische Denkmäler der Gepiden im Donaubecken, 1961, Taf. CCI, 15-16.
113. Böhme, 1974, 68.
114. Z.B. Westick bei Kamen Kreis Unna: Schoppa, Bodenaltertümer Westfalens 12, 1970, Taf. 7,6.
115. Dazu Seite:
116. Nur zwei dieser Schnallen: Lambese (Taf. 10,1) und Vasallaggi Grab 9 (Bullinger, 1969a, Taf. 7,2) tragen keine Tierköpfe an den Bügelen.
117. St. Pölten: Bullinger, 1969a, Taf. 41,2.  
 Trier St. Paulin Grab e: Liste LVIII Nr. 63.  
 Furfooz Grab 6: Böhme, 1974, Taf. 89,9.  
 Ubach-Palenberg: B. J. 155-56, 1955-56, 494 Abb. 45.
118. Polch-Ruitsch Grab 12: Liste LVIII Nr. 58.  
 Enns-Lauriacum Grab 14A (1953) Liste LVIII Nr. 169.  
 Worms: Lindenschmit, 1880-89, 352 Fig. 294.  
 Bad-Kreuznach Grab b: Liste LVIII Nr. 24.
119. Die Kerbschnittverzierung am Bügel tritt nur an den pannonischen Stücken auf: Györ, Riegl, 1927, Taf. 22,4. Boljetin, Popovic, 1969, 154 Abb. Nr. 328.
120. Z.B. Liste XIX Nr. 2.
121. Oudenburg Grab: Böhme, 1974, Taf. 94,3.  
 Marteville: Loizel, 1977, 197 Fig. 146.
122. Liste XIX.
123. "Italien": Undset, 1891, 28 Fig. 22.
124. Liste XX.
125. Tulln: Bullinger, 1969a, Taf. 7,1.
126. Liste XXI.
127. Z.B. Kaiseraugst: Jahresber. aus Augst und Kaiseraugst 1, 1980, 39 Abb. 44.
128. Enns-Ziegelfeld Grab 14A (1953): Kloiber, 1957, Taf. XLIII, 1-2.
129. Liste XXII.
130. Böhme, 1974, 59.
131. Liste XXIII.
132. Liste XXIV.
133. Liste XXV.
134. Gold: z.B. Taf. 13,3. vergoldet: z.B. Taf. 13,1.
135. Ténès, Heurgon, 1958, Taf. 3.

136. Salamon, 1973, Taf. 28,1.  
 137. Liste XXVII Nr. 1, 11, 14a, 16a-b.  
 138. Gold: z.B. Taf. 13,3. Silber: Taf. 33, 10a-b. vergoldet: Liste XXVII, 8.  
 139. Liste XXVII Nr. 8.  
 140. Liste XXVII Nr. 9, 10, 14 b.  
 141. Martin, 1968, 3 ff.  
 142. Laisacker: P. Reinecke, Germania 18, 1934, 120 Abb. 2.  
 Bischleben: B. Schmitt, Althüringen 7, 1964-65, 283 Abb 3,2-3.  
 143. Leuna Grab von 1834. W. Schulz, Leuna. Berlin 1953, Taf. 31,1.  
 144. Dazu: Bullinger, 1969a, 66 ff.  
 145. Liste XXVIII, Nr. 4.  
 146. Liste XXVIII Nr. 4, 30, 31, 33, 46, 50.  
 147. Liste XXVIII Nr. 12 und 16.  
 148. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 181 ff.  
 149. Liste XXVIII Nr. 23 und 26. Einzelne Bügel: Chadwick-Hawkes 1962-63, 214 Abb. 18, 2, 3, 12; 215 Abb. 19, 14, 16, 18, 19, 21, 23.  
 150. Liste XXVIII Nr. 9, 14, 17, 32, 36, 47, 48.  
 151. Einzelne Delphinbügel:  
 Phoinicé (Albanien), Budina, Ghimosten, in: Iliria 1, 1971, Taf. 10.  
 Manderscheid Kreis Prüm, Mus. Trier Inv. 21524.  
 St. Germain-les-Corbeil, Mus. St. Germain-en-Laye Inv. 12572.  
 Aquileia, Mus. Aquileia o. Inv. Nr.  
 Ljubljana, Arh. Vestnik 29, 1978, Taf. 4,8.  
 152. Blazques, 1974, 499 ff.  
 153. Liste XXVIII Nr. 37-40, 42-45.  
 154. Liste XXVIII Nr. 7-8.  
 155. Liste XXVIII Nr. 2, 7, 8, 10, 18, 19.  
 156. Bordesholm Grab 57: Genrich, 1954, Taf. 2,B2.  
 Pipinsburg bei Osterode: Germania 36, 1958, 197 Abb. 1.  
 Carnuntum: Taf. 15,2. Mus. Bad-Deutsch-Altenburg Inv. 12296.  
 Danato bei Batak: Ivestija Sofia 32, 1970, 152 Fig. 4-5.  
 Siehe dazu auch Keller, 1979, 40 Anm. 195.  
 157. Steenberger, Öland under äldre Järnaldern, Stockholm 1933, 46 Fig. 35. O. Almgren, B. Nerman, Die ältere Eisenzeit Gotlands 1923, Taf. 36, 526-528, 531-536 und Taf. 37.  
 158. Martin, 1968, 19 f.  
 159. Krefeld-Gellep: Behrens, 1930, Taf. 30,5.  
 160. Siehe Anm. 159.  
 161. Liste XXIX Nr. 1, 3, 4, 6,7-9, 14, 20c.  
 162. Liste XXIX Nr. 11.  
 163. Liste XXIX Nr. 2 und 18 (2 Stück).  
 164. Böhme, 1974, 59. Siehe auch: Keller, 1971, 41 (Fibel Typ 5).  
 165. Liste XXIX Nr. 2, 11-13, 15-20b.  
 166. A. Schlitz, Fundberichte aus Schwaben 12, 1904, 10 Fig. 3.  
 167. Hierbei handelt es sich um eine alte römische Form. Siehe dazu: K. Raddatz, Saalburg Jahrbuch 15, 1956, 95 ff.

168. Gondorf, freundl. Mitteilung H. W. Böhme, Mainz.
169. Liste XXX, 8.
170. Liste XXX Nr. 1, 3, 4-7.
171. Liste XXX Nr. 6.
172. Liste XXX.
173. H. Kühn, Die Lebensbaum- und Beterschnallen der Völkerwanderungszeit, IPEK 18 (1949-1953) Berlin 1956, 33 ff.
174. H. Zeiß, 1934, Taf. 32,9.
175. Liste XXXI.
176. Z.B. das Stück auf Taf. 16,3. Der Dorn ist ausgerostet.
177. Krefeld-Gellep Grab 770 (Taf. 16,5).  
 Avoise (röm. Villa), Gallia 38, 1980, 389 Abb. 13.  
 Richborough, Chadwick-Hawkes, 1962-63, 217 Abb. 20,1.  
 Sleaford, Chadwick-Hawkes, 1962-63, 217 Abb. 20,2.  
 Wye (Kent), Britannia 5, 1974, 388 Fig. 3,7.  
 Sofiana (Philosophina) (Taf. 16,4), Mus. Gela Inv. 9477.  
 Triest (Taf. 16,3), Mus. Triest o. Inv. Nr. (F.O. nicht sicher).  
 Le Mont bei Lousanne, Moosbrugger-Leu, Die Schweiz zur Merovingerzeit A, 1971, Taf. 24,46.
178. J. Werner, 1958, 393 f.
179. Vergl. Martin, 1976, Taf. 38, 596-2.
180. Böhme, 1974, 370 Nr. 59-63.
181. Isvestija Sofia 32, 1970, 152 Fig. 4-5.
182. Dazu: M. Martin, 1968, 16.
183. Martin, 1968, 19 B.
184. Z.B. Folklingen Grab 139, Mus. Berlin LNR. 466.
185. Martin, 1968, 12, 19 Liste B. Dazu kommen noch diese Stücke:  
 Anthée (Namur) Mus. Namur ohne Inv. Nr. Br.: 3 cm.  
 Lingenfeld Kreis Germersheim, Bullinger, 1969b, Taf. 8,7.  
 Newel Kreis Trier, T.Z. 34, 1971, 203 Abb. 35,2.  
 Etel (Morbihan), Bulletin Soc. Arch. Finistère 15, 1977, Fig. 18, A-B.  
 Folklingen (Moselle) Grab 139, Mus. Berlin Inv. 466.  
 Kerné bei Quiberon, Bull. Soc. Polymathique du Morbihan 1943, 9.  
 unbekannter Fundort (Taf. 16,7).
186. Böhme, 1974, Taf. 1,3.
187. Brunehaut-Liberchies (spätrom. Bef.), Arch. Belgica 163, 1974, 87 Fig. 36,2.  
 Furfooz, Nenquin, 1953, Taf. 8,D11.  
 Oudenburg Grab 210.  
 Altenbühlstedt, Böhme, 1974, Taf. 1,3.  
 Bittenbrunn Grab 22.  
 Krefeld-Gellep Grab 2864.  
 Moers-Asberg Grab 1 (Taf. 37,3).  
 Regensburg Garb 1102.  
 Tamuda (Marokko), Boube, 1960, Taf. 8,a-b.  
 Carnuntum, Werner, Die Langobarden in Pannonien, 1962, 86 Abb. 15,1.

- Gorsium (Fejér), Alba Regia 17, 1979, Taf. 8, 114.  
 Kisasszonyfa, Dombay, 1957, Taf. XL, 2.  
 Somogyszil Grab 29.  
 Szentlaslo-Szentegyedpuszta Grab 3 (Taf. 37,10).  
 (Nachweise der Grabfunde siehe Liste LVIII)
188. Werner, 1958, 390 ff.
  189. Z.B. bei der Schnalle aus Bonn: Taf. 75,6.
  190. Z.B. Böhme, 1974, Taf. 91,1.
  191. Kalkar: Böhme, 1974, Taf. 147,12. Krefeld-Gellep: Böhme, 1974, Taf. 71, 24. Beckum: Böhme, 1974, Taf. 5,3. Weingarten: Fundber. aus Schwaben NF 14, 1957, Taf. 63,27.
  192. Tierkopf: Taf. 17,1.  
 Querarme: Taf. 17,3 und Böhme, 1974, Taf. 106,6.
  193. Werner, 1958, 390 Abb. 14.
  194. Böhme, 1974, 71 ff.
  195. Liste XXXIII a.
  196. Liste XXXIII b.
  197. Liste XXXIII c.
  198. Böhme, 1974, 59 ff.
  199. Böhme, 1974, 361, Nr. 1-5,7-8.
  200. Current Arch. 50 (V,3) 1975, 79 oben.
  201. Koch, 1965, 119 D. Böhme, 1974, 64.
  202. Koch, 1965, Taf. 12,3a-b.
  203. Böhme, 1974, 365 Nr. 26-30.
  204. Gallien in der Spätantike, Katalog Mainz 1980, 67 unten.
  205. Heurgon, 1958, Taf. 3.
  206. Mertens, van Impe, 1971, Taf. 6,5.  
 Burger, 1966, 217 Fig. 100 Grab 203,2.
  207. Pirling, 1974, 22.
  208. J. Szombathy, Das Grabfeld zu Idria bei Baca in der Grafschaft Görz, Wien 1901, 53 Fig. 204.

## RIEMENZUNGEN

In der selben Weise wie die Schnallen sind auch die Riemenzungen zu behandeln. Sie bestehen aus einem Hauptteil, dem Blatt, einem Befestigungsteil, der Zwinge und einem Halsteil, der dazwischenliegt. Eine grobe Untergliederung ist nach der Ausbildung des Blattes möglich. Hier sind vier Formen zu unterscheiden.

- A) herzförmige Riemenzungen (Taf. 19,1-4);
- B) amphoraförmige Riemenzungen (Taf. 19,5-14; Taf. 20; Taf. 21,1-6);
- C) scheiben- und plattenförmige Riemenzungen (Taf. 21,7-10; Taf. 22);
- D) rechteckige Blechriemenzungen (Taf. 23,1-4).

## Form A

Die geläufiger Weise als herzförmige Riemenzungen<sup>1)</sup> bezeichneten Stücke (Taf. 19,1-4) sind kurz und breit, zwischen 2,5 und 6,5 cm und bestehen aus Bronze, seltener aus Silber (z.B. Taf. 33,11). Die Verzierung beschränkt sich auf Kreisäugen und Bänder im Tremolierstich. Bei einer dieser Riemenzungen ist ein leider unlesbarer Herstellerstempel eingeschlagen (Taf. 24,4). Viele Stücke sind auch unverziert. Der Befestigungsteil, den wir hier Zwinge nennen, ist entweder an einem Scharnier mit dem Blatt verbunden (Var. 1) (Taf. 19,1) oder in einem Stück mit dem Blatt gefertigt und schwalbenschwanzförmig (Var. 2) (Taf. 19,2), zangenförmig (Var. 3) (Taf. 19,3), rechteckig-trapezförmig (Var. 4) (Taf. 37,9) oder ohne nennenswerte Profilierung lappenförmig (Var. 5) (Taf. 19,4). Die herzförmigen Riemenzungen kommen von Gallien bis nach Pannonien vor. Einige Stücke stammen auch aus Bulgarien und Nordafrika<sup>2)</sup>. Aus dem übrigen Arbeitsgebiet sind keine Funde, und aus dem freien Germanien ist auch erst ein einziges Stück bekannt<sup>3)</sup>. Die Riemenzungen der ersten Variante beschränken sich auf den Bereich der Präfektur Illyricum<sup>4)</sup>.

## Form B

Die amphoraförmigen Riemenzungen<sup>5)</sup> tragen ihren Namen aufgrund ihres amphoraförmigen Umrisses, wobei das oval-lanzettförmige Blatt dem Gefäßbauch, die Zwinge dem Rand und ein Mittelteil dem Hals und den Henkeln der Amphora entspricht. Ein Zierknopf an der Blattspitze gehört noch zusätzlich dazu (Taf. 19,5-14; Taf. 20; Taf. 21,1-6). Eine weitere Differenzierung der amphoraförmigen Riemenzungen in Typen ist nach der Form und Gestaltung des Halsteils möglich. Demnach sind drei Typen unterscheidbar.

- a) mit peltaförmig durchbrochenen Henkeln (Taf. 19,5-11);
- b) mit geschlossenen oder rund durchbrochenen zackenförmigen Henkeln (Taf. 19,12-14; Taf. 20,1,4-7);
- c) mit ornamental angedeuteten oder gar nicht ausgearbeiteten Henkeln (Taf. 20,8-12; Taf. 21,1-6).

### Typ a

Riemenzungen mit peltaförmig durchbrochenen Henkeln sind für einen Typ a bestimmend (Taf. 19,5-11). Sie sind aus Bronze, seltener auch aus Silber<sup>6)</sup> und 4,5 bis 8,8 cm lang. Die Verzierung ist schlicht und ärmlich und beschränkt sich auf Kreisäugen und Bänder im Tremolierstich. Viele Stücke sind auch unverziert. Gelegentlich findet man noch peltaförmige oder runde Durchbrechungen auf dem Blatt (Taf. 19,5). Auch unter diesen Typ fallen wieder einige Exemplare, deren Zwinge getrennt gearbeitet ist und an einem Scharnier mit dem Blatt verbunden ist (Var. 1) (Taf. 19,5). Die übrigen zeigen Zwinge und Blatt in einem Stück. Hier variiert die Zwinge von der Trapezform (Var. 2) (Taf. 19,6) zu kurzen, stark schwalbenschwanzartig geschweiften Ausführungen (Var. 3) (Taf. 19,7) und eher rechteckigen, die Henkel mit einschließenden Mustern (Var. 4) (Taf. 19, 8). Sehr schmale Riemenzungen mit deutlich trapezförmigem oder durchbrochenem Zwingenteil in einer Länge zwischen 6,0 und 8,8 cm gehören weiterhin zu unserem Typ a (Var. 5) (Taf. 19,9). Alle diese Varianten haben auch einen deutlich profilierten Endknopf an der Blattspitze. Daneben gibt es auch, allerdings seltener, Stücke ohne Endzier (Var. 6). Besonders möchte ich hier auf den schon lange bekannten Fund aus Ehl im Elsaß aufmerksam machen, der auf dem Blatt mit dem Abdruck einer Münze Valentinians I (364-375) verziert ist<sup>7)</sup>. Der Typ a kommt von England bis nach Bulgarien vor, ist aber auch in Nordafrika und in Norditalien zu finden<sup>8)</sup>. Regional beschränkt sind lediglich die Exemplare mit rechteckigem Henkel- und Zwingenumriß (Var. 4), die nur in den Dukaten der Präfektur Illyricum vorkommen, mit Ausläufern in den römischen Orient<sup>9)</sup>. Die Riemensenkel der Var. 5 konzentrieren sich auf das südgallisch-norditalienische Gebiet<sup>10)</sup>.

Originale des Typs a im freien Germanien sind bisher in Schwörstadt (Kreis Lörrach)<sup>11)</sup> und Castrop-Rauxel<sup>12)</sup> ans Tageslicht gekommen. Ansonsten finden wir einheimische Imitationen, besonders in der Unterelbegegend (Taf. 19,11) und in Süddeutschland<sup>13)</sup>. Und einmal ist auch eine dieser germanischen Riemenzungen auf römischer Seite: Köln<sup>14)</sup>, belegt. Alle diese germanischen Stücke sind an der kantig-eckigen Zwinge und der oft fehlenden Endzier zu erkennen.

### Typ b

Kennzeichnend für die Riemenzungen des Typs b ist der zu Zacken bzw. Rundeln verkürzte, teilweise rund durchbohrte Henkelteil (Taf. 19,12-14; Taf. 20,1,4-7). Auch die Endzier bei diesen Stücken ist in vielen Fällen scheibenförmig oder sie fehlt völlig. Abgesehen von einem silbernen Stück aus Hamstede (Taf. 20,1) bestehen alle Senkel des Typs aus Bronze. Die Länge geht von 4 bis 8 cm. Die Verzierung ist wiederum oftmals ärmlich und besteht aus eingeschlagenen Kreisäugen. Auf extravagant verzierte Einzelstücke wird noch besonders hingewiesen.

Es gibt unter dem Typ b sehr kurze Stücke, um 4 cm, mit zackenförmigen Einschnitten am Mittelteil (Var. 1) (Taf. 19,12) und ebenso kurze mit halbbogenförmigen, sehr kleinen Henkeln (Var. 2) (Taf. 19,13-14). Bei diesen Stücken treten sogar schon etwas interessantere Verzierungen auf, so

z.B. über das ganze Blatt verteilte Kreisäugen (Taf. 19,13)<sup>15)</sup>. Auf einer Zunge aus Krefeld-Gellep<sup>16)</sup> ist eine primitive Menschendarstellung eingegraben. Ähnlich kindliche Figuren findet man auch auf anderen spätrömischen Gürtelteilen<sup>17)</sup>. Unter den Typ b fallen auch sehr lang-schmale Stücke, bei denen neben dem Mittelteil auch der Zwingenteil stark verkürzt ist oder durchbrochen gearbeitet ist, wodurch das Blatt aber besonders auffällt (Taf. 20,1,4-6). Die Länge beträgt 4,7 bis 8,0 cm. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Riemenzunge aus Hamstede (Niederlande) (Taf. 20,1), die mit Kerbschnittmustern verziert ist (Var. 3). Gut zu erkennen ist eine weitere Variante (Var. 4), deren Zwingenteil ausgeprägt trapezförmig gestaltet ist (Taf. 20,7). Es gibt hier Stücke, bei denen die Henkel nicht mehr zwischen Zwinge und Blatt, sondern weiter oben an der Zwinge selbst angebracht sind. Auch sie sind dann rund durchbohrt. Diese Exemplare sind auch extrem lang, zwischen 6,4 und 8,3 cm. Die Endzier ist scheibenförmig, nur zwei Exemplare haben einen profilierten Endknopf an der Blattspitze<sup>18)</sup>. Die Verzierung ist bei mehreren dieser Stücke qualitativ besser als sonst. Es kommen Kerbmuster aus Dreiecken, vegetabile Kerbschnittmuster und auch Bögen-, Wellen- und S-Ornamente in Punztechnik vor (vgl. Taf. 20,1-7). Schließlich sind auch noch Riemenzungen zu erwähnen, die ein lanzettförmiges Blatt, einen streng trapezförmigen Zwingenteil und als besonderes Merkmal keine Endzier an der Blattspitze tragen (Var. 5)<sup>19)</sup>. Sie sind mit 5,0 bis 6,1 cm recht gedrungen, kurz. Fast alle Stücke sind unverziert, lediglich einmal war eine flache Kerbschnittverzierung festzustellen<sup>20)</sup>.

Riemenzungen des Typs b kommen in Gallien, Italien und auch in den Donauprovinzen vor<sup>21)</sup>. Die lang-schmalen Stücke (Var. 4), sowie die Stücke ohne Endzier (Var. 5) sind auf den gallisch-rätischen und den norditalienischen-slowenischen Raum beschränkt und kommen in Pannonien und weiter östlich nicht vor<sup>22)</sup>. Man trifft sie dazu auch im freien Germanien an<sup>23)</sup>. Germanische Imitationen sind wiederum rechts der Elbe zu finden, dort sogar mit Tierverzierungen an den Henkeln<sup>24)</sup>.

### Typ c

Riemenzungen des Typs c zeigen keinerlei hervorstehende Henkelbildungen mehr. Der Zwingenteil geht hier am eingeschnürten Hals glatt in das Blatt über. Die Länge beträgt 2,6 bis 9,9 cm (Taf. 20,8-12; Taf. 21,1-6). Das Material ist Bronze, selten auch schon einmal Silber<sup>25)</sup>. Diese Riemenzungen lassen sich sinnvoll nur im Kontext mit den Typen der gesamten Formenfamilie der amphoraförmigen Riemenzungen ordnen und klassifizieren, wobei besonders die gestaltenden Elemente die Zwinge, das Blatt und die Endzier die Gruppierung bestimmen<sup>26)</sup>. Wir wollen hier eine Aufteilung in zwei Varianten vornehmen:

- Var. 1) Riemenzungen mit Endzier;
- Var. 2) Riemenzungen ohne Endzier.

## Variante 1

Die Riemenzungen der ersten Variante haben einen geradkantigen, trapezförmigen Zwingenteil und ein ausgewogen gewölbtes Blatt in Lorbeerform (Taf. 20,8-13)<sup>27)</sup>. Die Länge liegt zwischen 4,4 und 8,6 cm. Die Endzier an der Blattspitze ist gelegentlich wie drei Blätter gestaltet<sup>28)</sup>. Dann gibt es auch durchbohrte Ringe<sup>29)</sup>, tropfenförmige Bildungen (Taf. 44,8), Blüten (Taf. 20,8) und runde zum Teil mit Kreisen verzierte Scheibchen (Taf. 20,11) und Masken (Taf. 20,12). Dann kennt man noch wenige Riemenzungen aus dem süddeutschen Raum mit einem Polyederknopf als Endzier<sup>30)</sup>. Bei minderwertigen Stücken kann die Endzier, wie auch alle übrigen Teile sehr schematisch und undeutlich ausgeführt sein<sup>31)</sup>.

Die Ränder des Blattes können glatt und unverziert (Var. 1a) (Taf. 20,8), zur Spitze hin (Var. 1b) (Taf. 20,9-10) oder auch gänzlich mit Randtieren verziert sein (Var. 1c) (Taf. 20,11-13). Hierbei handelt es sich in der Regel um springende Raubtiere, mitunter kommen aber auch geschnäbelte Fabelwesen vor (Taf. 20,12) (Var. 1d)<sup>32)</sup>.

Die Verzierung, die auf dem Blatt und auf der Zwinge zu finden ist, ist geläufigerweise aus vegetabilen Kerbschnittmustern gemacht (Taf. 20,8-11). Manchmal kommen auch geometrische Muster vor<sup>33)</sup>. Punz- und Kreisaugenmuster sind seltener<sup>34)</sup>. Besonders herauszustreichen sind die sehr kurzen, gedrungenen Exemplare (Var. 1e) (Taf. 20,13), Länge: 5,0 bis 5,2 cm; Breite 2,6 bis 3,5 cm. Sie sind an den Rändern vollständig mit Randtieren verziert. Kerbschnittmuster treten nicht auf, sondern kleine Kreisaugen (Taf. 65,5) oder eine stilisierte Tiergruppe, zum Teil in Durchbruchsarbeit auf dem Blatt und auf der Zwinge (Taf. 20,13).<sup>35)</sup>

## Variante 2

Die zweite Variante dieser Riemenzungen, sie tragen an der Blattspitze keinerlei Endzier mehr, ist zwischen 2,9 und 9,9 cm lang (Taf. 21,1-6)<sup>36)</sup>. Die Ränder sind üblicherweise glatt, nur in wenigen Fällen findet man auch noch Randtiere an der Blattspitze, die nun aber nach oben und nicht wie bei der ersten Variante nach unten zur Spitze hin beißen (Taf. 21,1)<sup>37)</sup>. Die Zwingen sind in der Regel trapezförmig, vereinzelt trifft man auch annähernd rechteckige Formen (z.B. Taf. 21,1). Das Blatt variiert von ausgeprägter Birnenform (Var. 2a) (Taf. 68,6) zu geradkantigen lanzettförmigen (Var. 2b) (Taf. 21,2-3), bis hin zu ei- (Var. 2c) (Taf. 21,5) und tropfenförmigen Bildungen (Var. 2d) (Taf. 21,4). Die Riemenzungen mit tropfenförmigem Blatt sind entweder mit Kerbschnittmustern bedeckt (Taf. 21,4) oder sie sind unverziert, was man besonders an den jugoslawischen und italienischen Stücken beobachten kann<sup>38)</sup>. Bei den gallischen Exemplaren können aber auch gepunzte Muster längs des Randes und ein Kreisauge in der Mitte des Blattes auftreten<sup>39)</sup>. Die lanzettförmigen Riemenzungen (Var. 2b) haben häufig eine perldrahtimitierende Bordüre längs des Blattendes, der Zwinge und querverlaufend am Einschnürungsteil zwischen Zwinge und Blatt, von wo auch in den meisten Fällen traubenförmig gruppierte, gepunzte Muster aus kleinen Kreisaugen oder Zeltmotiven herabhängen (z.B. Taf. 21,3). Bei einigen Stücken, vornehmlich aus dem freien

Germanien, aus Großbritannien und den Niederlanden, findet sich die Perldrahtbordüre nicht, stattdessen ist die Einschnürung zwischen Zwinge und Blatt mit mehreren kräftigen Riefen markiert<sup>40)</sup>. Die eiförmigen Stücke (Var. 2c) sind über die Fläche des Blattes mit Kreisäugen oder gepunzten Ornamenten verziert (z.B. Taf. 21,5). Bei den birnenförmigen Senkeln (Var. 2a) treten die Tierverzierungen an der Blattspitze auf (z.B. Taf. 21,1). Eine Sonderstellung nehmen die henkellosen Riemenzungen ein, die in der Länge nur zwischen 2,9 und 4,1 cm liegen (Var. 2e) (Taf. 21,6). Sie haben ein rechteckiges oder lappenförmiges Zwingenteil und sind kaum, allenfalls mit Kreisäugen verziert.

Die Vorkommen der Riemenzungen unseres Typs c liegen zwischen Kanalküste und Mosel sowie zwischen Seine und Rhein. Weitere dichtere Fundgebiete sind Friaul und Slowenien und auf germanischer Seite die Zone zwischen unterer Weser und Elbe, aber auch das südöstliche England. In den anderen Gebieten kennt man nur einzelne Stücke<sup>41)</sup>.

Im freien Germanien gibt es sowohl Originale von Riemenzungen des Typs c, wie bereits gesagt, als auch eine Reihe von einheimischen Imitationen<sup>42)</sup>. Die "rechtselbischen Imitationen" wie sie H.W. Böhme nennt<sup>43)</sup>, sind nach der Art der Verzierung sicher nach dem Vorbild unserer Variante 2c entstanden. Weiter östlich in Brandenburg, aber auch in Dänemark, auf Gotland, findet man noch sehr schmale, lanzettförmige Riemenzungen, bei denen die Verwandtschaft zu den Riemenzungen unseres Typs c ebenfalls nicht zu verkennen ist. Beispielhaft seien die Funde aus Dalhausen (Kreis Ost-Priegnitz), Marnitz (Kreis Parchim), Bremen-Mahndorf, Rästede (Ksp. Ekeby), Vimose, Thorsberg und Bornholm-Baunegaard Grab 12 zitiert<sup>44)</sup>.

#### Form C

Die scheiben- und plattenförmigen Riemenzungen sind an dem kreisrunden oder rechteckigen Blatt zu erkennen (Taf. 21,7-10; Taf. 22)<sup>45)</sup>. Die meisten Stücke sind wieder aus Bronze, man findet aber hier, anders als bei allen anderen Riemenzungen sehr wertvolle Stücke aus Gold, Silber oder vergoldete oder versilberte<sup>46)</sup>. Nach der Gestaltung des Blattrandes lassen sich mehrere Typen unterscheiden.

- a) Riemenzungen mit Endzier (Taf. 21,7);
- b) Riemenzungen mit Perlrand (Taf. 21,8-10);
- c) Riemenzungen mit Zierröhrchen oder Zierbügel (Taf. 22,1-4);
- d) Riemenzungen mit glatten Rändern (Taf. 22,5-7).

#### Typ a

Das Kennzeichen der scheibenförmigen Riemenzungen des Typs a ist ein rundes Blatt mit glatten Rändern, an dessen Enden ein Zierknopf oder eine Zierscheibe sitzt (Taf. 21,7). Die Länge beträgt 4,7 bis 11,8 cm. Diese Stücke sind teils sehr groß und aus Edelmetall und tragen eine rechteckige oder trapezförmige Zwinge. Sie sind dann in opus interrasile Technik mit vegetabilen Mustern (Var. 1)<sup>47)</sup> oder in Kerbschnittmanier mit geometrischen verziert (Var. 2)<sup>48)</sup>. Die anderen, kleineren Exemplare sind aus

Bronze und weisen zusätzlich noch zwischen Zwinge und Blatt einen Halsteil mit peltaförmigen Henkeln, ganz so wie unsere amphoraförmigen Riemenzungen auf (Var. 3) (Taf. 21,7). Die Henkel können sogar wie es sich bei einer Riemenzunge aus Andernach feststellen ließ, aus Delphinen gebildet sein<sup>49)</sup>. Die Verzierung ist hier entweder in Kerbschnitt<sup>50)</sup> oder in grober Durchbruchtechnik gefertigt (Taf. 21,7).

#### Typ b

Die Riemenzungen des Typs b sind durch einen angelöteten oder mitgossenen Perlrand charakterisiert (Taf. 21,8-10). Die Länge liegt zwischen 3,9 und 6,4 cm. Das Blatt ist entweder rechteckig oder rund. Bei den Riemenzungen mit rechteckigem Blatt gibt es einige Fundstücke mit figürlich verzierter Zwinge und Blatt in Preßblech- oder ajour Technik, wobei Delphin- und Amphoramotive bevorzugt werden (Var. 1)<sup>51)</sup>. Dann haben wir auch einige schlichtere Formen, die einen peltaförmig durchbrochenen Henkelteil aufweisen. Sie sind gelegentlich mit Kreisäugen verziert (Var. 2)<sup>52)</sup>. Eine weitere Variante hat eine Zwinge in Form von zwei, sehr zierlich gearbeiteten Pferdeköpfen (Var. 3) (Taf. 21,10)<sup>53)</sup>. Bei den Zungen des Typs b mit rundem Blatt gibt es solche mit Halsteil und peltaförmigen Henkeln bzw. kleinen runden Henkeln (Var. 4/5) (Taf. 21,8)<sup>54)</sup>. Eine Variante mit Pferdeköpfen kommt hier nicht vor. Ein Sonderfall ist die große, fast eiförmige Riemenzunge aus Champdolent<sup>55)</sup>. Riemenzungen des Typs b sind in Gallien und in den Donauprovinzen zuhause<sup>56)</sup>. Aus dem freien Germanien ist kein Stück bekannt.

#### Typ c

Riemenzungen des Typs c fallen durch eine auf den Rand des Blattes aufgeklemmte Zierröhre oder einen an der Zwinge festgenieteten, um den Blatt- rand herumgebogenen Zierbügel auf (Taf. 22,1-4)<sup>57)</sup>. Leider sind diese Bügel, auch die Röhren, oft verlorengegangen<sup>58)</sup>. Entsprechende Zapflöcher bzw. Führungsrillen am Blatt, weisen aber auf ein ehemaliges Zierteil dieser Art hin. Eine Handvoll oft sehr schlecht gearbeiteter Stücke trägt lediglich eine ornamental angedeutete Zierleiste längs des Blattrandes<sup>59)</sup>. Die Riemenzungen des Typs c sind oft auch sehr groß, mit 5,0 bis 7,2 cm. Das Material ist in der Regel Bronze, es gibt aber auch silbervergoldete Stücke<sup>60)</sup>. Der Typ variiert von kleineren, einfach gebauten Stücken, die auf der Schauseite mit Kreisäugen, Sternmustern aus dünnen Strichen verziert sind oder auch keine Verzierungen, selbst keine Tierköpfe aufweisen (Var. 1)<sup>61)</sup>, zu dann allgemein größeren Formen, deren Zwingen häufig in Form von Pferdeköpfen gestaltet ist (Taf. 33,3a-b). Die Verzierung ist dann in Kerbschnitt- oder in Punztechnik gemacht, auch niellierte Muster kommen vor. So befindet sich bei vielen Stücken an zentraler Stelle ein sechseckiger Stern aus Spitzovalen (Var. 2) (Taf. 22,1). Bei anderen ist das ganze Blatt gleichmäßig, oft mit geometrischen Mustern verziert (Taf. 22,3b). Außerdem ist bei diesen Zungen dazu die Rückseite mit etwas einfacheren Kreismustern dekoriert (Var. 3) (Taf. 22,2b). Bei wenigen Stücken, die allesamt eine rechteckige Form besitzen, sind eingestempelte Dreiecke oder Leiter-

muster reihenförmig, senkrecht angeordnet (Var. 4) (Taf. 22,4). Riemenzungen des Typs c sind besonders dicht im süddeutschen Raum, rechts wie links des Rheins gefunden worden. Im Norden verläuft die Grenze etwa in der Höhe von Mainz. Der südlichste Fund stammt aus der unteren Rhônegegend<sup>62)</sup>.

#### Typ d

Unter einem Typ d sind die runden und U-förmigen oder rechteckigen Riemenzungen ohne Randschmuck zusammengefaßt (Taf. 22,5-7)<sup>63)</sup>. Sie bestehen aus Bronze und sind 3,0 bis 6,5 cm lang. Häufig bestehen diese Senkel aus zwei übereinandergelegten Blechen<sup>64)</sup>. Der Henkelteil ändert sich bei diesem Typ von der Peltenform (Var. 1) (Taf. 22,5), zur Zackenform (Var. 2) (Taf. 22,6). Dann gibt es noch eine ganze Anzahl von Exemplaren, die keinerlei hervorstehende Henkelbildung mehr zeigen (Taf. 22,7). Sie haben eine rechteckige oder trapezförmige Zwinge (Var. 3)<sup>65)</sup>. Die Verzierung dieser Stücke ist sehr schlicht, hauptsächlich aus Kreisaugen gemacht. Riemenzungen des Typs d gibt es in den Donauprovinzen, mehr aber in Gallien und im freien Germanien<sup>66)</sup>.

#### Form D

Rechteckige bis annähernd quadratische Riemenzungen aus einem umgefalteten Blechstück zählen zur Form D (Taf. 23,1-4)<sup>67)</sup>. Die Knickstelle des Bleches, die hülsenförmig gebildet ist, ist in den meisten Fällen gerippt und wie die bekannten Astragaltüllen gestaltet. Einige Male ist sogar eine separate Tülle aufgeschoben (Taf. 23,1). Das Material ist Bronze, selten Silber<sup>68)</sup>. Die Breite liegt zwischen 1,1 und 8,0 cm. Man kennt hier einen großen, fast quadratischen Typ, der in vielen Fällen sehr reich verziert ist (Taf. 23,1)<sup>69)</sup>. Entlang der Ränder zieht sich ein Fries aus Dreiecken in Kerbschnitt oder aus Halbbögen, Girlanden und Kreisen in Punztechnik (vgl. Taf. 23,1). Auf der Mitte des Blechs findet man niellierte, figürliche Darstellungen, besonders zurückblickende Tiere mit leckender Zunge, Hunde, Löwen, Seetiere sowie Menschendarstellungen, daneben auch Sternmotive in Punztechnik und Kreisaugen (Typ a).

Besonders große rechteckige Riemenzungen (Taf. 23,4) sind über die ganze Fläche mit geometrischen Kerbschnittmustern bedeckt. Die gesamten hinteren Ränder sind bei diesen Stücken mit Zierröhrchen eingefast (Typ b)<sup>70)</sup>.

Dann gibt es noch sehr kleine oder sehr schlicht gemachte, nur mit Kreisaugen oder garnicht verzierte Exemplare (Taf. 23,3). Sie sind sogar manchmal aus Eisen<sup>71)</sup> oder bestehen lediglich aus einer schmalen, umgebogenen Hülse, wie es zum Beispiel bei einer Riemenzunge aus Kaiseraugst (Taf. 79,4) der Fall ist.

Die rechteckigen Blechriemenzungen sind besonders in Nordgallien zuhause. Im germanischen Gebiet findet man sie öfters im norddeutschen Flachlandstreifen. Südlich der Mittelgebirge kommen nur wenige Stücke vor<sup>72)</sup>.

## Sonderformen

Abschließend wären noch einige, nicht unmittelbar in unser System einzuordnende Riemenenden zu erwähnen.

Kleine längliche Riemenzungen, wie sie H. W. Böhme genannt hat<sup>73)</sup> gehen vom Zwingenteil ins Blatt ohne erkennbare Zäsur über (Taf. 81,2). Sie sind vergoldet, silbern, versilbert oder aus Bronze und 3,3 bis 4,3 cm lang.

Eine andere, nur randlich mit unserem Material in Verbindung stehende Riemenzungenform ist schmal rechteckig mit einem hülsenförmigen Abschluß an dem der Zwinge gegenüberliegenden Ende<sup>74)</sup>.

## Anmerkungen:

1. Keller, 1971, 64 f.
2. Liste XXXIII.
3. Liste XXXIII Nr. 12.
4. Liste XXXIII Nr. 4, 24a-b.
5. Dazu: Keller, 1971, 65 f.
6. Silber z.B. Taf. 27,6.
7. Gallia 16, 1958, 335 Fig. 20,2.
8. Liste XXXIV-XXXVIII.
9. Liste XXXVI.
10. Liste XXXVII.
11. Liste XXXV Nr. 5.
12. Liste XXXV Nr. 3.
13. Heilbronn: Berichte des hist. Vereins Heilbronn 7, 1904, Taf. 4,14.
14. Fremersdorf, 1927, 287 Abb. 30,3.
15. Bullinger, 1969b, 172.
16. Liste XXXIX Nr. 5c.
17. H. Koethe, Germania 22, 1938, 191 ff.
18. Taf. 20,7 und Liste XLI Nr. 8.
19. Liste XLII.
20. Liste XLII, 1.
21. Liste XXXIX-XLII.
22. Liste XLI-XLII.
23. Liste XLII Nr. 4-5.
24. Perdöhl Grab 480. Schuldt, 1976, Taf. 39, 480c.
25. Silber: Taf. 74,3.
26. Dazu: Böhme, 1974, 75 f.
27. Dazu: Böhme, 1974, 73 ff.
28. Z.B. Haselünne: Böhme, 1974, Taf. 20,18.
29. Z.B. Taf. 20,11.
30. Urach, Runder Berg: Christlein, 1974, Taf. 11,10.
31. Z.B. Taf. 20,10.
32. Tours: Liste XLV Nr. 11.
33. Z.B. Trier: Bullinger, 1969a, Taf. XLVII.

34. Hausen am Tann: G. Bersu, P. Goessler, Fundberichte aus Schwaben NF 2, 1922-24, Taf. 7,2,7.
35. Siehe auch Abb. i, mit Gußnaht.
36. Vergl. Böhme, 1974, 75 f.
37. Auch Taf. 68,6. Eine Ausnahme macht die Riemenzunge aus Icklinham (Liste XLVII) die nach unten beißende Tiere trägt.
38. Liste L Nr. 15-17.
39. Z.B. Eprave: Böhme, 1974, Taf. 87,17.
40. Z.B. Taf. 21,2.
41. Liste XLIII-LII.
42. Originale: z.B. Taf. 58,5.
43. Böhme, 1974, 373 Nr. 52-54.
44. M. Weigl, Das Gräberfeld von Dalhausen, Archiv für Anthropologie 22,3 1893, 21 Fig. 90-91. Schach Dörges, 1970, Taf. 34,16. Böhme, 1974, Taf. 15,16. O. Almgren, B. Nerman, Die ältere Eisenzeit Gotlands, Stockholm 1923, Taf. 26 Fig. 386 und Seite 77.
45. Dazu: Behrens, 1930, 293 f. Werner, 1958, 392 f. Böhme, 1974, 77 f.
46. Gold: z.B. Ténès, Heurgon, 1958, Taf. 4,3. Silber vergoldet: Taf. 22,2. Vergoldet: Taf. 22,3.
47. Z.B. Ténès, Heurgon, 1958, Taf. 4,3.
48. Z.B. Kirchheim: R. Koch, Fundberichte aus Schwaben NF 18, 1967, Taf. 47,3.
49. Liste LIII Nr. 2.
50. Kerbschnitt: Liste LIII Nr. 2.
51. Liste LIV Nr. 4, 15, 16a.
52. Kreisäugen: Liste LIV Nr. 2,6.
53. Nur dieses eine Stück ist bekannt.
54. Var. 5: Taf. 30,15.
55. Liste LIV Nr. 3.
56. Liste LIV.
57. Liste LV.
58. So Taf. 22,2a-b.
59. Z.B. Benningen: Fundberichte aus Schwaben NF 13, 1955, Taf. 14,2.
60. Silber vergoldet: Taf. 22,3a-b. Taf. 22,2a-b.
61. Z.B. Liste LV Nr. 15 a.
62. Liste LV, Nr. 24. Sonst Liste LV.
63. Liste LVI.
64. Z.B. Taf. 22,7.
65. Trapezförmig: Taf. 59,2: Taf. 77,4.
66. Liste LVI.
67. Dazu: Bullinger, 1969a, 32. Böhme, 1974, 78.
68. Silber vergoldet: Taf. 56,2a-b.
69. Oft mit niellierten Figuren, z.B. Taf. 56,2a-b; verl. auch Böhme, 1974, 68 f (Typ-Misery).
70. Dazu Böhme, 1974, 66 f (Typ Herbergen).
71. Z.B. Liebenau Grab II/26, Falk, 1980, 52 Abb. 6,6.
72. Liste LVII.

73. Böhme, 1974, 76.
74. Hier seien einige Beispiel genannt: Wiesbaden; Fundberichte aus Hessen 2, 1962, 163 Abb. 2,7. Urach Runder Berg; Christlein, 1974, Taf. 7,1 (Halbfabrikat). Enns Ziegelfeld Grab 18 (1952); Kloiber, 1957, Taf. XLV, 12a-b. Csákvár Grab 46; Salamon Barkóczi, 1971, Taf. 17,6.

## CHRONOLOGIE

Das nächste Anliegen ist der Versuch einer chronologischen Ordnung der Schnallen und Riemenzungen, die in dem ganzen Gebiet von Britannien bis Konstantinopel vorkommen, gewiß in einer unterschiedlichen Dichte, doch aber mit einer erstaunlichen Gleichmäßigkeit. Unserer chronologischen Ordnung liegt zugrunde eine typologisch aufgebaute Gruppierung der Fundsachen nach ihrem stilistischen Ausdruck, womit jeweils eine Stilgruppe zu erkennen ist. Diese verschiedenen Gruppen, die sich alle im selben geographischen Raum wiederfinden, schließen sich in den geschlossenen Funden aus, allenfalls sind einzelne Stücke als Altsachen übernommen. Zwischen den Gruppen sind aber deutliche Verbindungen im Sinne einer typologischen Entwicklung vorhanden. So kann bei den festgestellten Gruppen eine relative Chronologie gefunden werden. Die Überführung der relativen Ordnung in die absolute Chronologie ist dann in unserem Falle durch zahlreiche Münzen, datierte Siedlungsschichten, plastische Darstellungen, die sicher datiert sind gegeben. Das Material bot es an, vier Gruppen zu unterscheiden, die chronologisch aneinanderhängen. Wie wollen sie nun zunächst als einzelne Einheiten vorstellen.

### Gruppe 1

Die 1. Gruppe bilden folgende Schnallen und Riemenzungen:

- Sorte 1: Schnallen mit taschenförmigem Beschläg (Taf. 1,1-8);  
 Schnallen mit zungenförmigem Beschläg (Typ a) (Taf. 1,9);  
 Schnallen mit rechteckigem Beschläg (Typ a, Var. 1-2; Typ b, Var. 1-2) (Taf. 2,1-2; Taf. 2,6-7).
- Sorte 2: Schnallen mit rechteckigem Beschläg (Typ c) (Taf. 34,1), Schnallen mit durchbrochenem Beschläg (Typ a,b,d) (Taf. 13,5-6; Taf. 14,2);
- Sorte 3: Schnallen mit dreieckigem Beschläg (Typ e) (Taf. 16,8);
- Riemenzungen: herzförmige (Taf. 19,1-4),  
 amphoraförmige (Typ a, Var. 1-5; Typ b, Var. 1-2; Typ c, Var. 2e) (Taf. 19,5-9, 12-14; Taf. 21,6),  
 scheibenförmige (Typ b, Var. 1-2, 4-5) (Taf. 21,8).

Diese Typen kommen eigentlich dauernd vereint in geschlossenen Funden, besonders in Grabfunden vor, wofür hier Beispiele mit Abbildungen vorgelegt werden sollen (Taf. 24-37).

Eine Schnalle mit taschenförmigem Beschläg und sattelförmigem Bügel wie die aus Burgheim Grab 27 (Taf. 24,1), kommt an mehreren Gürteln der ersten Gruppe vor, z.B. an denen aus Zengövárkony II Grab 4 (Taf. 24,3), Ságvár Grab 198 (Taf. 26,1) und Grab 257 (Taf. 26,9), Krefeld-Gellep Grab 1398 (Taf. 26,12) und Dunapentele XXIII Grab 139 (Taf. 27,1). Sie

treten in geschlossenen Gräbern manchmal zusammen mit anderen Schnallen auf, z.B. in Ságvár Grab 198 mit drei Schnallen mit taschenförmigem Beschläg und D-förmigem Bügel (Taf. 26,2-4), ebenso auch in Zengövárkony II Grab 4 (Taf. 24,5) - dabei eine herzförmige Riemenzunge (Taf. 24,4) - und in Dunapentele XXIII Grab 139 mit einer Schnalle mit zungenförmigem Beschläg (Taf. 27,2). Eine Schnalle mit taschenförmigem Beschläg und D-förmigem Bügel wie aus Ságvár Grab 198 (Taf. 26,4), das wie bereits gesagt zwei Schnallen enthielt, lag in dem Grab von Bonn-Jakobstraße, zusammen mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschläg und sattelförmigem Bügel (Taf. 27, 5,7). Auch diese für die Gruppe 1 häufig belegte Schnallenform: Kaiseraugst Grab 1309 (Taf. 28,1), Pécs Grab 6 (Taf. 28,4), Ságvár Grab 56 (Taf. 29,9,11), kommt in mehreren Gräbern wiederum mit anderen Schnallentypen vor. So lag in Pécs Grab 6 eine solche Schnalle zusammen mit einer Schnalle mit rechteckigem Bügel (Taf. 28,6), in Keszthely-Dobogó Grab 34 mit einem gesattelten Bügel mit Stegenden an einem Gürtel der Serie 2, Ausführung 1b (Taf. 29,15-18), und in Ságvár Grab 56 lagen zwei dieser Schnallen sogar mit einer Schnalle der Sorte 2 mit durchbrochen gearbeitetem Beschläg und Delphinbügel (Taf. 29,1) zusammen in einem Grab.

Greifen wir zunächst einmal den Fund von Pécs Grab 6 und daraus die schon einmal erwähnte Schnalle mit rechteckigem Bügel heraus. Der gleiche Schnallentypus ist ja auch in Ságvár Grab 263 in Vergesellschaftung mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschläg und D-förmigem Bügel angetroffen worden (Taf. 30,1-2), die Gegenstücke z.B. in Bregenz Grab 816 (Taf. 30,3), Windisch-Oberburg, Grab o. Nr.<sup>1)</sup> und Tournai Grab 94<sup>2)</sup> hat. Die Schnalle mit Stegenden aus dem soeben zitierten Grab 34 von Keszthely-Dobogó (Taf. 29,16) ist ebenfalls mehrfach an anderen Gürteln der Gruppe 1 vertreten, so in Dunapentele SO Grab 1012 (Taf. 30,5) bei einer Riemenzunge mit zackenförmigen Henkeln in Amphoraform (Taf. 30,6), in Kaiseraugst Grab 975 (Taf. 30,14) mit einer scheibenförmigen Riemenzunge (Taf. 30,15) und in Salzburg-Kleßheim (Taf. 31,1a-b) mit den schon bekannten, herzförmigen Riemenzungen (Taf. 31,2a-b).

Dann ist auch die Schnalle mit durchbrochenem Beschläg und Delphinbügel aus dem schon genannten Grab von Ságvár (Grab 56) mehrfach wiederzufinden, nämlich in Neuburg an der Donau Grab 16 (Taf. 31,6) mit einer amphoraförmigen Riemenzunge mit peltaförmigen Henkeln (Taf. 31,9) und in Zengövárkony II Grab 10 - auch dieses Grab kennen wir schon - (Taf. 32,1) mit einer gleichartigen Riemenzunge (Taf. 32,14) zusammen, wie sie in Pécs Grab 6 (Taf. 28,5) vorgekommen ist und natürlich an dem ebenfalls schon in anderem Zusammenhang erwähnten Gürtel von Ságvár Grab 56 (Taf. 29,1). Dieser Gürtel, der auf Grund der propellerförmigen Beschläge (Taf. 29,2-7) zur Serie 1, Var. 3 gehört, hat eine Riemenzunge vom herzförmigen Typus (Taf. 29,8), wie sie dann auch an dem Gürtel von Burgheim Grab 27 zu finden war (Taf. 24,2), von dem wir bei unserer Untersuchung ausgegangen sind.

Die herzförmigen Riemenzungen mit schwalbenschwanzförmiger Zwinge, wie sie schon genannt waren, gehören sowieso zu Gürteln mit den unterschiedlichsten Schnallenformen. So haben wir ein solches Stück in Morichida Grab

111 zusammen mit einer Schnalle mit taschenförmigem Beschläg und D-förmigem Bügel, sowie den bekannten "Propellern" (Taf. 33,2-5), in Krefeld-Gellep Grab 2942 mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschläg und Sattelbügel (Taf. 33,8), in Salzburg-Kleßheim (Taf. 31,2a-b), mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschläg und einem Bügel mit Stegenden (Taf. 31,1a-b) und in Kempten Grab 367 (Taf. 33,11) gar mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschläg der Sorte 2 (Taf. 33, 10a-b), so auch in Vermand Grab 291 (Taf. 34,1-2), wenn es richtig ist, daß es sich hier um einen geschlossenen Fund handelt. Eine Schnalle wie in dem Grab 291 von Vermand (Taf. 34,1), kehrt auch in dem Verwahrfund von Augst wieder (Taf. 34,3,19), war dort aber mit zwei amphoraförmigen Riemenzungen mit peltaförmigen Henkeln zusammen (Taf. 34,18,20). Eine solche Riemenzunge kennen wir aus Krefeld-Gellep Grab 2991; wieder mit einer herzförmigen Riemenzunge gleichen Typs zusammen<sup>3)</sup>, wie in dem zuallererst genannten Grab von Burgheim (Taf. 24,2).

Verfolgt man das Auftreten der amphoraförmigen Riemenzungen mit peltaförmigen Henkeln an unseren Gürteln weiter, so lassen sich zu den schon mit der Gruppe 1 in Beziehung gebrachten Typen noch die Schnallen mit taschenförmigem Beschläg und einem Bügel aus zur Mitte beißenden Entenköpfen und die Schnallen der Sorte 2 mit durchbrochenem Beschläg und mit einem Bügel mit Löwenköpfen (Typ Sissy) dazustellen, z.B. in Sucidavei Grab M4 (Taf. 35,1) und Champdolent (Taf. 35,6). In Gellep Grab 10 lag eine Schnalle mit Entenbügel (Taf. 36,1) zudem noch mit einem einzelnen ovalen Bügel zusammen, der sowohl zur Mitte, wie auch zur Achse beißende Tierköpfe aufweist (Taf. 36,2). Das ist das einzige Stück dieser Art aus einem geschlossenen Fund in der Gruppe 1. Herzförmige Riemenzungen mit rechteckiger oder trapezförmiger Zwinde - ein solches Stück kennen wir schon aus dem Grab von Windisch-Oberburg<sup>4)</sup> - sind neben einigen an anderer Stelle in die Gruppe 1 eingebauten Schnallenformen, auch mit einer Schnalle mit taschenförmigem Beschläg und zur Mitte beißenden Delphinköpfen vorgekommen, wofür Oudenburg Grab 171 (Taf. 37,8-9) beispielhaft stehen kann. Einen entsprechenden Delphinbügel gibt es dann in Brumath Grab 61 (Taf. 36,6) mit einer kleinen amphoraförmigen Riemenzunge ohne Henkel (Taf. 36,7), deren Gegenstücke z.B. aus den Gräbern von Bregenz Grab 747b (Taf. 36,14) und Oudenburg Grab 132 (Taf. 36,17) mit den schon mehrfach in unserer Gruppe 1 belegten Schnallen mit taschenförmigem Beschläg vorkommen. Weiterhin lassen sich auch die spanischen Schnallen vom Typ Simancas in die Gruppe 1 einreihen. So ist das amphoraförmige Beschläg der Schnalle aus der Provinz von Burgos (Taf. 14,7) durchaus mit der amphoraförmigen Riemenzunge mit peltaförmigen Henkeln aus Bonn-Jakobstraße (Taf. 27,6) zu vergleichen. Die Knopfnieten an der Schnalle aus Simancas Grab 133<sup>5)</sup> finden sich genauso an der Schnalle von Ságvár Grab 111 (Taf. 37,1) wieder. Der Edelmetallgürtel aus Köln-Aachener Straße<sup>6)</sup> könnte auf Grund der Ähnlichkeit in der Verzierung mit der Schnalle aus Kempten Grab 367 (Taf. 33, 10a-b) und wegen der gleichen Knopfnieten ebenfalls zur Gruppe 1 zählen.

Dann gibt es noch eine ganze Anzahl von weiteren Gegenständen und Merkmalen, die sich in den Gräbern und an den Fundstücken der Gruppe 1 immer wiederfinden. Dazu gehören in erster Linie die Zwiebelknopffibeln in den verschiedensten Ausführungen. Es handelt sich dabei vorrangig um Fibeln der Typen 3 bis 5 nach Erwin Keller<sup>7)</sup>. Dann ist auch ein kürzeres Messer ein Gegenstand, der häufig in Gräbern der Gruppe 1 enthalten ist. Gängig ist auch ein Geschirrsatz, oft aus einem Glasbecher, einer Flasche oder Kanne und einem Teller, Schüssel oder Napf. Häufig treten dabei die konischen Becher der Form Isings 106<sup>8)</sup> in verschiedenen Varianten auf, z. B. in Kempten Grab 367 (Taf. 33,12) und halbkugelige Becher in der Art von Isings 96<sup>9)</sup>. Von der Tonkeramik fallen die rotgrundigen, kurzen Krüge der Form "Krefeld-Gellep 72" ins Auge<sup>10)</sup>, wie sie auch z. B. in Moers-Asberg Grab 1 (Taf. 37,6), einem leider etwas unklaren Fund, zusammen mit einer Schnalle mit dreieckigem Beschläg der Sorte 3 vorkommen (Taf. 37,6), einer Schnalle, die wir bislang noch nicht in die Gruppe 1 einbauen konnten. Eine Schnalle gleichen Typs aus Szentlaslo-szentegyedpuszta Grab 3 (Taf. 37,10) war mit einer Zwiebelknopffibel des Typs Keller 4c<sup>11)</sup> (Taf. 37,11) zusammen, wie sie für die Gruppe 1 schon erwähnt wurde. Man wird also diese Schnallenform auch noch der Gruppe 1 zurechnen können.

Die Verzierung an den Gürtelbeschlägen der Gruppe 1 ist weitgehend einheitlich. Sparsame Dekoration aus Kreisäugen und Bändern im Tremolierstich findet man sowohl bei den Schnallen als auch bei den Riemenzungen verschiedenster Form. Treibblecharbeiten sind bei qualitätvollen Schnallen mit rechteckigem Beschläg und rechteckigen Riemenzungen gleichermaßen zu beobachten. Die Tierverzierung ist ebenfalls einheitlich. Sie beschränkt sich deutlich auf die alten klassischen Formen, wie Delphine, Löwen und Seevögel. Auch die Amphora als Verzierungselement verbindet Schnallen (Taf. 14,7) wie Riemenzungen (Taf. 19,5) der Stufe 1 mit zahlreichen kunstgewerblichen Gegenständen der gleichen Zeit. Auch christliche Symbole bemerkt man hin und wieder, so ein Kreuz und ein Palmenzweig auf der Riemenzunge von Zengövárkony II Grab 10 (Taf. 32,14), ein Christusmonogramm auf der Fibel von Bonn (Taf. 27,8), die aus einem Grab mit Gürtelteilen der Gruppe 1 stammt.

## Gruppe 2

Die 2. Gruppe bilden folgende Schnallen und Riemenzungen:

- Sorte 1: Schnallen mit rechteckigem Beschläg: Typ a, Var. 5 (Taf. 2,5); Typ b, Var. 3-5 (Taf. 2,8; Taf. 3,1,4-6); Typ d, Var. 2-3 (Taf. 4,3-6); Typ e, Var. 2 (Taf. 5,2); Typ f, Var. 1-4a,b (Taf. 6; Taf. 7; Taf. 8,1-2);  
Schnallen mit "Großem" Beschläg (Taf. 9,2-3; Taf. 10-11);
- Sorte 2: Schnallen mit propellerförmigem Beschläg (Taf. 14,5-6; Taf. 15,1,3);

Riemenzungen: amphoraförmige (Typ b, Var. 3-4 (Taf. 20,1-7); Typ c, Var. 1a-d (Taf. 20,8-11));  
 scheibenförmige (Typ c) (Taf. 22,1-4);  
 rechteckige (Form D Typ a-b) (Taf. 23).

Diese Typen kommen immer wieder kombiniert in geschlossenen Grabfunden vor. Dafür sollen hier wieder einige Beispiele mit Abbildungen vorgelegt werden (Taf. 38-57).

In Mayen Grab 4 wurde eine Schnalle mit rechteckigem Beschläg und Sattelbügel der Variante 5 (Taf. 39,1) zusammen mit einer rechteckigen Blechriemenzunge (Taf. 39,2) entdeckt. Die gleiche Kombination liegt auch im Grab 71/15 von Marteville vor (Taf. 38,1-2). Die rechteckigen Riemenzungen aus diesen Funden entsprechen den Stücken aus Vermand (Taf. 40, 10a-b), Folklingen Grab 65 (Taf. 39,9), Oudenburg Grab 111 (Taf. 38,5) und Frénouville Grab 314 (Taf. 41,16), die mit Schnallen des Typs Champdolent (Taf. 40,1), mit Schnallen mit rechteckigem Beschläg und zur Mitte beißenden Tierköpfen (Taf. 38,4) zusammenlagen. Eine weitere Riemenzunge dieser Art tritt in dem germanischen Grab von Varpelev (Taf. 41,2) auch mit einer Schnalle mit taschenförmigem Beschläg und verziertem Bügel auf (Taf. 41,1). Eine mit der soeben erwähnten Schnalle aus Champdolent vergleichbare Schnalle aus Treignes Grab 137 (Taf. 42,1) war an einem Gürtel der Serie 1, Ausführung 1, den bekannten Gürteln mit propellerförmigen Beschlägen, mit einer amphoraförmigen Riemenzunge ohne Henkel mit Endzier gepaart (Taf. 42,9). Eine Riemenzunge gleichen Typs war aber auch am Kerbschnittgürtel von Vermand Grab A (Taf. 43,4) mit einer Schnalle unserer Form E, Typ a (Taf. 43,1) zusammen. Diese Schnallen, die in unserer Gruppe 2 häufig zu finden sind, treten in den Gräbern auch mit verschiedenen anderen Riemenzungen auf. So haben wir in Basel-Aeschenvorstadt Grab 1971 A ein solches Stück (Taf. 44,1) zusammen mit einer amphoraförmigen Riemenzunge ohne Henkel mit Endzier und einem Randtierpaar (Taf. 44,8). In Weßling Grab 23 wurde bei einer solchen Schnallenplatte - diesmal des Typs d - (Taf. 45,1) das Fragment einer ebensolchen Riemenzunge mit zwei Randtierpaaren entdeckt (Taf. 45,3). Eine gleichartige Riemenzunge (Taf. 46,17) war dann in dem Fund von Köln-Aachener Straße mit einer kurzen Tierkopfschnalle der Variante 4a (Taf. 46,3) vereint, einer Schnalle, die an einem anderen Gürtel aus Tongrinne (Taf. 45,6) mit einer der schon für die Gruppe 2 bekannten amphoraförmigen Riemenzunge mit Endzier und einem Randtierpaar auftritt (Taf. 45,7). Solche Riemenzungen gibt es dann noch mit Tierkopfschnallen der Variante 3 kombiniert, wie es der Fund aus "Italien" (Taf. 47,1-2) lehrt. Dann haben wir sie aber auch noch mit den bereits vom Kölner Gürtel her bekannten Tierkopfschnallen der Variante 4 an einem Gürtel zusammen, in Bad-Kreuznach<sup>12)</sup> an einem Gürtel der Serie 2, Ausführung 2, in Vermand Grab 190 an einem Gürtel der Serie 2, Ausführung 1 c (Taf. 48,3, 13).

Der Riemenzunge aus dem ganz zu Anfang erwähnten Grab A von Vermand (Taf. 43,7) wollen wir noch weiter nachgehen. Sie kommt in Tongern (Taf. 47,6) auch an einem Gürtel der Serie 2, Ausführung 2 mit einer

kleinen Tierkopfschnalle der Variante 3 (Taf. 47,4) - dieser Typ ist ja schon durch den Fund von "Italien" für die Gruppe 2 bekannt - und in Krefeld-Gellep Grab 1330 (Taf. 50,4) an einem Gürtel der Serie 2, Ausführung 1a in Verbindung mit einer Schnalle mit rechteckigem Beschläg und zur Mitte wie zur Achse des Bügels beißenden Tierköpfen vor (Taf. 50,2). Eine Schnalle des gleichen Typs wie in Krefeld-Gellep wurde in Basel-Aeschenvorstadt Grab 379 (Taf. 52,2), aber auch mit einer der großen scheibenförmigen Riemenzungen mit Pferdekopfwinge angetroffen (Taf. 51,8) und in Jamoigne (Taf. 52,2) in Gesellschaft mit einer ausnahmsweise amphoraförmigen Riemenzunge mit Pferdekopfwinge (Taf. 52,5). Scheibenförmige Riemenzungen wie aus dem Fund von Basel (Taf. 51,8) kennt man auch aus Trier-Maximinstraße (Taf. 53,11) wiederum zusammen mit einer Schnalle mit vier Tierköpfen am Bügel (Taf. 53,2), die für die Gruppe 2 schon genannt wurde, an einem Gürtel der Serie 2, Ausführung 1b (Taf. 53,1-11). Die scheibenförmige Riemenzunge aus Trier, um darauf noch einmal zurückzukommen (Taf. 53,11), hat auch Ähnlichkeiten mit dem Stück aus Mautern an der Donau (Taf. 54,7) bei der allerdings keine Pferdeköpfe an der Zwinge zu erkennen sind. Diese war im Grab mit einer Schnalle des Typs Gala vergesellschaftet (Taf. 54,1), die mit den schon erwähnten Schnallen des Typs Champdolent verglichen werden kann, deren Zugehörigkeit zur Gruppe 2 sicher ist (Taf. 42,1).

Die mittlere Platte des dreiteiligen Gegenbeschlägs aus Vermand Grab A (Taf. 43,5), ein Fund, den wir durch Schnalle und Riemenzunge sicher in der Gruppe 2 wissen, ist in Mézières Grab 9 (Taf. 50,9) im geschlossenen Fund mit einer Schnalle der Sorte 2 mit durchbrochenem Beschläg und Delphinbügel, bei dem auch die Bügelenden Tierköpfe tragen (Taf. 50,8) aufgetreten. Auf Grund dieses Fundes lassen sich auch die leider nicht aus Grabfunden bekannten Schnallen des Typs Colchester (Taf. 14,1) in die Gruppe 2 stellen, die ebensolche Tierköpfe an der Schwanzspitze aufweisen. Ein dreiteiliger Gegenbeschlag, entsprechend Vermand Grab A (Taf. 43,4-6), an einem Gürtel vereint mit propellerförmigen Beschlägen, ähnlich denen aus dem Fund von Vermand (Taf. 40,2-9), ist auch in Enns-Eichberg an einem Gürtel der Serie 2, Ausführung 2 mit einer Tierkopfschnalle der Form C, Typ f, Var. 1 (Taf. 55,2) gefunden worden. Diese Schnallenform ist uns schon einmal in dem Grab 111 von Oudenburg begegnet (Taf. 38,4) und ist sonst, immer in Verbindung mit den allerseits bekannten rechteckigen Blechriemenzungen in sehr vielen Gräbern der Gruppe 2 zu finden, z.B. im bekannten Grab von Misery (Taf. 26,1-2).

Natürlich sind es neben den Gürteln auch andere Gegenstände und Merkmale, die in den Gräbern der Gruppe 2 immer wieder vorliegen. Da wären z.B. die Zwiebelknopffibeln, diesmal besonders die der Typen 5 und 6 nach E. Keller<sup>13)</sup>, die in mehreren Gräbern der Gruppe 2 auftauchen, so in den abgebildeten Gräbern von Oudenburg (Taf. 38,8), Basel (Taf. 51,14). Auch die Messer mit geschweifter Klinge und langer Griffangel, teilweise sogar mit Silbertauschierung, finden sich allenthalben, wie in Oudenburg (Taf. 38,7), Frénouville (Taf. 41,18), Treignes Grab 137 (Taf. 42,10), Folklingen (Taf. 49,4) und Misery (Taf. 56,4), alles uns schon bekannte Gräber.

Die Verzierung der Gürtelbeschläge ist in der Gruppe 2 zusehends entfaltet. Neben Kreisaugen und Bändern im Tremolierstich, z.B. auf den Schnallen der Gürtel von Folklingen (Taf. 49,1) und St. Maurice-de-Navacelles (Taf. 47,7), haben wir es nun mit Kerbschnitt und anderen dreidimensionalen Verzierungsarten zu tun. Daneben tritt auch die Punzverzierung und die Nielloverzierung stark in den Vordergrund. So ist die enge Kerbdreiecksverzierung an der Riemenzunge von Vermand Grab A (Taf. 43,3) genauso auch an den Gegen- und Endbeschlägen der Garnitur von St. Andéol<sup>14)</sup> wiederzufinden. Sie kommt aber auch an propellerförmigen Verstärkern, an scheibenförmigen Riemenzungen, an amphoraförmigen Riemenzungen mit Randtieren und an anderen Beschlägen, so dem Durchzug von Trier-Pallien<sup>15)</sup> vor. Die sechsstrahlige, flache Kerbschnittverzierung an der Riemenzunge der Trierer Garnitur ist ihrerseits auf der soeben erwähnten Zunge von St. Andéol vorhanden<sup>16)</sup>. Die sternenförmige Kerbschnittverzierung auf dem mittleren Blech des Gegenbeschlägs von Vermand Grab A (Taf. 43,5), entspricht der Verzierung auf der Riemenzunge von Weßling Grab 23 (Taf. 45,3) und der der Gürtelösen aus Köln-Aachener Straße (Taf. 46,10). Im besonderen Maße ist auch die Entfaltung der Tierverzierung in der Gruppe 2 bemerkenswert. Neben den alten Motiven - Delphine (Taf. 40,1) - finden sich jetzt eine ganze Reihe neuer Gestalten: Pferde (Taf. 51,8; Taf. 52,5), Fabelwesen halb Greif halb Löwe (Taf. 55, 5,7; Taf. 45,1), Löwen (Taf. 46,17) und stark stilisierte, nicht genau in ihrer Art erkennbare Geschöpfe (Taf. 51,9) an den Rändern vieler in die Gruppe 2 zählender Besätze. Wenn wir auch nicht sämtliche Verzierungen auf den Besätzen der Gruppe 2 ausgebreitet haben, unterstreichen die genannten Beispiele doch auch die Geschlossenheit unserer Gruppe 2.

### Gruppe 3

Die 3. Gruppe bilden diese Schnallen und Riemenzungen:

Sorte 1: Schnallen mit rechteckigem Beschläg (Typ a, Var. 4; Typ f, Var. 4c und Var. 5 (Taf. 77,6; Taf. 8,3-5);  
Schnallen mit schildförmigem Beschläg (Taf. 9,1);

Sorte 3: Typ a, Typ b, Typ f, Var. "Trier-Samson" und "Hailot", Typ g (Taf. 17,1,3-6).

Riemen- amphoraförmige (Typ b, Var. 3; Typ c, Var. 1e) (Taf. 20, zungen: 13); Typ c Var. 2a-d (Taf. 21,1-5);  
scheibenförmige (Typ d, Var. 2-3) (Taf. 22,6-7);  
rechteckige (Typ c) (Taf. 61,4).

Auch diese Gegenstände kommen immer wieder vereint in anderen geschlossenen Grabfunden vor. Dafür sollen einige Beispiele mit Abbildungen vorgelegt werden (Taf. 58-79).

Eine kleine Tierkopfschnalle mit kurzem, rechteckigem Beschläg und flachen Tierköpfen aus Rhenen Grab 833 (Taf. 58,3), die zusammen mit einer

amphoraförmigen Riemenzunge ohne Henkel und Endzier gefunden wurde (Taf. 58,5), hat ein Gegenstück z.B. in Vieuxville (Taf. 59,3). In Vieuxville lag sie in Kombination mit einer kurzen, kaum verzierten, rechteckigen Blechriemenzunge (Taf. 59,4), wie sie auch in Freilaubersheim an einem Gürtel der Gruppe 3 vorkommt (Taf. 61,4). Der Grabfund von Vieuxville enthielt noch eine zweite Schnalle mit ähnlich kurzem Rechteckbeschläg, jedoch mit plastischen Löwenköpfen an den Enden (Taf. 59,1), zusammen mit einer scheibenförmigen Riemenzunge des Typs d, Var. 3 (Taf. 59,2). Mit dieser zweiten Schnalle aus dem Grab von Vieuxville lassen sich weiter die Schnallen aus dem Fund aus der Umgebung Abbevilles (Dép. Somme) (Taf. 61,6) und Furfooz Grab 3 vergleichen (Taf. 62,3), die demnach ebenfalls in die Gruppe 3 zu zählen sind. Die Tierverzierung und die Maske am Bügelrand der soeben genannten Schnalle von Abbeville (Taf. 61,6) ist in entsprechender Weise auch an den Rändern des Durchzugs von dem Gürtel der Serie 2 Ausführung 4b aus Rhenen Grab 846 wiederzufinden (Taf. 63,2). Zu dieser Garnitur gehört auch eine kurze, amphoraförmige Riemenzunge ohne Henkel mit Randtieren (Taf. 63,7), die auch in Samson Grab 10 auftritt (Taf. 65,5), dort vergesellschaftet mit einer Schnalle mit festem Beschläg der Variante Trier-Samson (Taf. 65,1). Diese Schnallen mit festem Beschläg kommen sehr häufig in der Gruppe 3 vor, z.B. in den Gräbern von Vireux-Molhain (Taf. 71,3), oder Bonn (Taf. 75,6). Die Gürtelösen aus dem Grab von Samson (Prov. Namur, Belgien) (Taf. 65,2-4) mit den charakteristischen eingeschwungenen, tierverzierten Seiten, haben ein Gegenstück in dem Schatzfund von Chécý (Taf. 66,3), in dem dazu eine Schnallenplatte der Sorte 3 des Typs Chécý (Taf. 66,1) lag. Sie befanden sich aber auch in Grab 846 von Rhenen (Taf. 63,4; Taf. 64,1,3), dessen Zugehörigkeit zur Gruppe 3 schon sicher ist und in Westerwanna Grab 549 (Taf. 66,15) - um hier ausnahmsweise auch einmal ein Beispiel aus dem freien Germanien heranzuziehen - bei den wohlbekannten Tierkopfschnallen mit festem Beschläg (Taf. 66,6,14).

Kehren wir doch noch einmal zum Ausgangspunkt, zum Grab von Vieuxville zurück. Die kleine Tierkopfschnalle mit kurzem Beschläg aus diesem Fund (Taf. 59,3), kehrt auch in Grab 12 von Jamiolle wieder (Taf. 67,2) und zwar dort mit einer - leider nur noch fragmentarisch erhaltenen - amphoraförmigen Riemenzunge ohne Henkel und Endzier mit birnenförmigem Blatt zusammen (Taf. 67,3). Eine Riemenzunge gleichen Typs (Taf. 68,6) tritt auch im Fundkomplex von Oberwesel in Gesellschaft mit einer Schnalle der "Form Spontin"<sup>17)</sup> (Taf. 68,3) und einer Schnalle mit taschenförmigem Beschläg der Sorte 3 (Taf. 68,9) an einem Gürtel der Serie 2, Ausführung 1b (Taf. 68,1-9) auf. Eine ebensolche Riemenzunge mit birnenförmigem Blatt (Taf. 69,4) ist aber auch an dem Gürtel aus dem Grab von Hermes zu finden, vergesellschaftet mit einer Schnalle der Form C, Typ f, Var. 5 (Taf. 69,3). Im Grab von Hermes lag noch ein einfacher, schmuckloser, bandförmiger Durchzug (Taf. 69,5), der ebenfalls in mehreren Gräbern der Gruppe 3 wiederkehrt, so in Rhenen Grab 829 (Taf. 70,10) und gleich zweimal in einem Grab von Kaiseraugst (Taf. 79,7-8), in dem sich auch eine

Riemenzunge vom gleichen röhrenförmigen Typus befand (Taf. 79,4), wie in dem weiter oben angeführten Grab von Freilaubersheim (Taf. 61,4).

Im Zusammenhang mit den Gürteln von Westerwanna (Taf. 66,4-15) und Vireux-Molhain (Taf. 71,1-9) sind wir auf die Schnallen der Sorte 3 mit endständigen Tierköpfen schon zu sprechen gekommen. Eine dieser Schnallen befand sich am Gürtel von Vireux-Molhain Grab 11 (Taf. 71,3) zusammen mit einer amphoraförmigen Riemenzunge ohne Henkel und Endzier der Var. 2b, einer ebenfalls schon durchaus bekannten Form der Gruppe 3. Auch zum Gürtel von Dorchester Grab 1 gehört eine Riemenzunge dieser Art (Taf. 72,6). Als Verschluss dient dort eine Schnalle mit schildförmigem Beschlag (Taf. 72,5), die wir demnach auch in die Gruppe 3 stellen können. Eine gleiche Schnallen-Riemenzungen Kombination liegt auch im Grab des "Chef militaire" von Vermand vor (Taf. 74,2-3). Der Schildbuckel, der sich in diesem Grab befand (Taf. 74,12) gehört - um nun auch über die Beigaben die Gruppe 3 enger zu verknüpfen - zum gleichen Typ wie der aus dem schon in einem anderen Zusammenhang erwähnten Grab 833 von Rhenen (Taf. 58,16). In diesem Grab lagen neben anderen Gerätschaften, Reste eines Dreilagenkamms (Taf. 58,10), der auch in Bonn (Taf. 76,17) auftritt und dort mit einem Gürtel der Serie 2, Ausführung 1c und der zugehörigen, mehrfach im Zusammenhang mit der Gruppe 3 angesprochenen röhrenförmigen Riemenzunge (Taf. 75,9) und Tierkopfschnalle der Sorte 3 (Taf. 75,6) in einem Grab gefunden wurde. Das Bonner Grab enthielt dazu auch noch einen Satz eiserner Pfeilspitzen, die in Gräbern der Gruppe 3 z.B. in Vireux-Molhain (Taf. 71,16-18), Furfooz Grab 3 und Vieuxville (Taf. 60, 11-14, 17-18) immer wieder auftauchen.

Die scheibenförmige Riemenzunge ohne Randverzierung mit trapezförmiger Zwinge, die wir an anderer Stelle in Vieuxville gezeigt haben (Taf. 59,2), hat ein gutes Vergleichsstück in einem Grab von Muri (Taf. 77,4), wo sie mit langen propellerförmigen Beschlägen (Taf. 77,2-3) entdeckt wurde und in Oudenburg Grab 129 (Taf. 78,8), das auch eine der schon geläufigen Tierkopfschnallen der Variante 5 enthielt (Taf. 78,7). Eine sehr ähnliche Schnalle ist auch aus Kaiseraugst Grab 405 (Taf. 79,3) bekannt, dort in Verbindung mit einer schlichten, röhrenförmigen Riemenzunge (Taf. 79,4), deren Zugehörigkeit zur Gruppe 3 sicher ist, da sie im Grab von Freilaubersheim mit einer Schnalle mit festem Beschlag (Sorte 3) (Taf. 61,3-4) auftritt. Aufgrund des "festen Beschlags", hierbei handelt es sich ja offenkundig um einen Charakterzug der Schnallen unserer Gruppe 3, will ich noch die Schnalle aus Krefeld-Gellep Grab 770 (Taf. 16,5), die ein durchbrochenes Beschlag hat, die Schnallen des Typs Muids (Taf. 16,7), mit propellerförmigem Beschlag, die italienischen Schnallen mit durchbrochenem Beschlag und rechteckigem Bügel (Taf. 16,3-4) der Gruppe 3 zuweisen. In einigen Gräbern und Schatzfunden der Gruppe 3 kommen auch Schnallen mit wulstartig verdicktem Bügel aus Silber, Bronze oder Eisen mit dickem, kolbenartigem Dorn, der an der Wurzel nicht einfach umgebogen, sondern von dem eine starre, wohl mitgegossene, rechtwinklig abgehende Angel um die Bügelachse herumgreift vor (vgl. Taf. 59,5; Taf. 76,12; Taf. 77,9-10).

Hierbei handelt es sich um germanische Formen, die sich nicht mit den hier besprochenen Typen verbinden lassen<sup>18)</sup>.

Viele Stücke der Gruppe 3 sind unverziert. In eher selten zu nennenden Fällen, wo ein Schmuck auftritt, trägt er deutlich Anzeichen der Auflösung in der ornamentalen Konstruktion. So ist die Kerbschnittverzierung, wie sie beispielsweise an der Schnallenplatte von Chécý auftritt (Taf. 66,1), nur in den Randzonen des Beschlägs zu finden. Die Grate der Ornamente sind mit einer Rille gefurcht - vermutlich zwecks Einlage von Niellopaste - ganz so wie auch bei den Beschlägen des Schatzfundes von Colereine (Taf. 67,4-6) und den Gürtel- und anderen Beschlägen des Grabes von Vermand (Taf. 74,1-3,7-9,13). Die hockenden Randtiere in kaum trennbarer Aneinanderreihung oder in die Biegungen der Beschläge eingearbeitet (z.B. Taf. 66,1), treten an Gürtelösen, Verstärkern, Schnallen und Riemenzungen gleichermaßen auf (vgl. Taf. 63,1-4,7; Taf. 64,1,3,9-11; Taf. 65,1-5). Die Punzverzierung zeigt nicht mehr so die geschlossene, zentralisierte Anordnung der Gruppe 2, sondern verteilt sich spielerisch über die Flächen. Besonders beliebt sind dabei Zeltmotive und hängende Girlanden. So kehren die Girlanden auf dem Beschläg der Schnalle von Hermes (Taf. 69,3) auch auf dem Blatt der Riemenzunge von Illeville<sup>19)</sup> wieder und sind ähnlich gruppiert auch an der Schnalle von Rhenen Grab 833 zu bemerken, auf die wir schon eingangs aufmerksam gemacht haben.

#### Gruppe 4

Die Gruppe hat folgende charakteristische Schnallen und Riemenzungen:

Sorte 1: Schnallen mit rechteckigem Beschläg (Typ d, Var. 6) (Taf. 4,8);

Sorte 3: Schnallen des Typs c (Mainz-Greiffenklaustr.) und Typ f (Var. Krefeld-Gellep) (Taf. 16,6; Taf. 17,2);

Riemenzungen: längliche Sonderform (Taf. 85,2).

Diese Typen sind mehrfach in geschlossenen Grabfunden miteinander kombiniert.

Die Schnallen des Typs "Krefeld-Gellep" kommen in verschiedenen Gräbern dieser Gruppe vor, so beispielsweise in Krefeld-Gellep Grab 43 (Taf. 80,1) und in Hemmingen Grab 21 (Taf. 80,20). In beiden Fällen mit einer Spatha mit Maskenortband (Taf. 80,19; Taf. 81,20). Dort treten diese Schnallen dann mit den länglichen Riemenzungen zusammen auf, wie es im Krefelder Grab beobachtet wurde (Taf. 80,3). Diese Riemenzungen sind oftmals in der Gruppe 4 zu finden, in Hailot Grab 11 (Taf. 81,2), Stratford on Avon Grab 70 (Taf. 82,3) und Laibach Grab 320 (Taf. 84,17). Im Grab von Stratford war sie mit einer Schnalle mit einem Pferdekopfbügel (Taf. 81,1) gepaart, wie sie auch in Dorchester Grab 2 (Taf. 82,8) zusammen mit einer kreuzförmigen Fibel (Taf. 82,9) des Typs "Dorchester"<sup>20)</sup> auftritt. Die plattenförmigen Besätze aus dem schon mit der Gruppe 4 in Verbindung gebrachten Grab von Krefeld-Gellep (Taf. 80,6-9), kehren auch in meh-

rerer Gürteln der Gruppe wieder. So in Krefeld-Gellep Grab 979 (Taf. 82, 13-19) und in Samson Grab 13 (Taf. 83,1-4). Sie waren dort mit Schnallen des Typs "Mainz-Greifenklaustraße" (Taf. 82,11-12) vergesellschaftet. Eine Schnalle gleichen Typs kommt aber auch in Verbindung mit etwas schmalen Streifenbesätzen vor (Taf. 84,1-8), wie sie dann auch in Samson Grab 6 (Taf. 83,7) zu sehen sind. Dort wurden sie mit dem gleichen Glasbecher in der Form Isings 108<sup>21)</sup> entdeckt (Taf. 83,8) wie im Grab von Mainz (Taf. 84,14). Die Verzierung der Teile ist im Grunde sehr dürftig. Kleine Kreisaugenornamente verbinden die Riemenzunge von Reading Grab 13 (Taf. 85,2), Krefeld-Gellep Grab 43 (Taf. 80,3) und Hailot Grab 11 (Taf. 81,2) und Altstadt Grab A<sup>22)</sup> miteinander.

\* \* \*

Es hat sich zeigen lassen, daß die vier Gruppen der spätrömischen Schnallen und Riemenzungen jeweils in sich geschlossen und einheitlich sind. Anschließend wären nun die Verbindungen zwischen den einzelnen Gruppen zu untersuchen, einmal in Bezug auf übernommene Elemente, zum anderen bezüglich einer typologischen Entwicklung der Typen von Gruppe zu Gruppe.

So können wir nachweisen, daß in einigen seltenen Fällen Gegenstände der 1. Gruppe in Gräbern der 2. Gruppe vorkommen: Man kennt aus Krefeld-Gellep Grab 1331 eine herzförmige Riemenzunge<sup>23)</sup>, aus Abbeville (Aisne) Grab 4<sup>24)</sup> eine Schnalle mit taschenförmigem Beschläg, aus Vermand Grab A kurze Propeller (Taf. 43,7-10), wie sie alle eigentlich für die Gruppe 1 typisch sind. Auch in Folklingen Grab 65 (Taf. 39,10), Marteville Grab 71/15 (Taf. 38,3) und Mautern (Taf. 54,8) lagen Elemente der Gruppe 1 in Gräbern der Gruppe 2.

Dann kann hier an einigen Beispielen gezeigt werden, daß Typen der 2. Gruppe aus den Formen der 1. Gruppe entwickelt sind. Die Schnalle der Gruppe 1 mit rechteckigem Beschläg und sattelförmigem Bügel wie aus Bonn (Taf. 27,5) ist ein deutlicher Vorläufer der massiven Schnalle des gleichen Typs aus Mayen Grab 21 (Taf. 39,1) aus der Gruppe 2. Der ovale Bügel mit undeutlich eingearbeiteten Tierköpfen in der Bügelmitte und an den Enden aus Krefeld-Gellep Grab 10 (Taf. 36,2) aus der 1. Gruppe, findet eine Fortsetzung in der breiten, typologisch jüngeren Schnalle aus Basel-Aeschenvorstadt Grab 379 (Taf. 51,9). Die Bügelenden der Schnallen mit durchbrochenem Beschläg der Sorte 2 (Taf. 29,1) finden sich in der 2. Gruppe mit Tierköpfen wieder (vgl. Taf. 50,8). Auch die Schnallen der 1. Gruppe des Typs Augst (Taf. 34,3) gehen bei gleicher Bügelbildung und Verzierung zu den kompakten Formen des Typs Gala und Champdolent (Taf. 40,1) der Gruppe 2 über. Auch bei den Riemenzungen sind formenkundliche Verbindungen von den Typen der Gruppe 1 zu denen der Gruppe 2 festzustellen. Amphoraförmige Riemenzungen mit Pelta- oder zackenförmigen Henkeln aus der Gruppe 1 (Taf. 32,14) bilden sich zu großen henkellosen Stücken weiter, mit einer stark entwickelten Endzier (Taf. 47,6) und sogar z.T. mit einer reichen Randverzierung in Form von Tieren (Taf. 46,17). Bei einigen Riemenzungen der Gruppe 2 sind sogar noch rudimentäre Henkel

festzustellen (Taf. 20,1). Für die scheibenförmigen Riemenzungen wie in Ságvár Grab 257 (Taf. 26,10) ist eine Genese zu den großen scheibenförmigen Riemenzungen (Taf. 53,11) zu sehen, wobei die Kerben in der Zwinge zu den Pferdeköpfen, der Perlrand zu einer angesetzten oder aufgeschobenen Bügelleiste fortgebildet und eine Durchbohrung des Blattes nunmehr nur noch durch ein zentrales Ziermotiv vorgetäuscht wird (Taf. 53,11). Schließlich ist auch eine Entfaltung von Verzierungselementen der Gruppe 1 in der Gruppe 2 nachweisbar. Hierfür sollen zwei Beispiele genügen. Der einfache Hahnentritt wie er in Ságvár Grab 263 an einer Schnalle der Gruppe 1 auftritt (Taf. 30,2), geht über zu den traubenverzierten Bündeln in der Gruppe 2 wie bei dem Stück aus Maxglan<sup>25)</sup> (vgl. auch Taf. 3,4-5). Die schlichten Kreisaugen an Beschlägen der Gruppe 1 (Taf. 24,1), bilden sich teilweise zu Sonnenradmotiven in der Gruppe 2 weiter, wie es sich an der Riemenzunge aus Trier (Taf. 53,11) oder Vermand (Taf. 40,10) feststellen läßt.

Es ließ sich also an Beispielen zeigen, daß sich Typen der zweiten Gruppe nach Vorbildern der ersten entwickelt haben. Die angesprochenen Typen der 2. Gruppe sind demnach typologisch jünger als die der ersten. Demnach ist zu folgern, daß die in sich geschlossene Gruppe 2, die mit der ersten durch überkommene Stücke fundmäßig verbunden ist, insgesamt jünger ist als die Gruppe 1.

Es soll der Vollständigkeit halber noch erwähnt sein, daß auf einige Elemente in der Formgebung und der Verzierung an Gürteln der Gruppe 2 noch aus einer ganz anderen Richtung Einfluß ausgeübt worden ist, die außerhalb unseres Arbeitsgebietes im germanischen Bereich liegt.

Der Einfluß auf dieser Linie läßt sich an einigen Beispielen gut verdeutlichen. Die germanischen Schnallen aus der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts mit Tierköpfen an den Bügelenden aus Bischleben (Abb. d) und Leuna Grab von 1834<sup>26)</sup>, sind deutliche Vorbilder für Schnallen wie aus Oudenburg Grab 111 (Taf. 38,4) oder Köln (Taf. 46,3). Die kurze Bügelkrempe an der Schnalle von Bischleben (Abb. d), bildet sich weiter zu den großen, breitgebauten Krempe, wie sie an Schnallen der Gruppe 2 mehrfach zu beobachten sind (Taf. 6,3). Rechteckige Riemenzungen wie aus

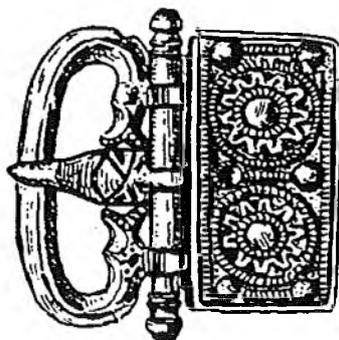


Abb. d. Bischleben Kr. Erfurt. M.: 1 : 1.  
(Nach Alt-Thüringen 7, 1964,65, 283 Abb. 3,3)

Sackrau<sup>27)</sup> oder Böckingen<sup>28)</sup>, die in die Zeit um 300 n. Chr. und in die erste Hälfte des vierten Jahrhunderts datieren, entfalten sich zu den großen rechteckigen Riemenkappen unserer Form D, die für die Gruppe 2 typisch sind (Taf. 39,2). Das Verzierungsmotiv des zurückblickenden Tieres mit leckender Zunge<sup>29)</sup>, wie es uns z.B. auf der Fibel von Tangendorf Kr. Harburg<sup>30)</sup>, dann auch auf den Gürtelbeschlügen von Skedemosse<sup>31)</sup> begegnet, war sicherlich Vorbild für die gleichartigen Darstellungen an Gürtelbeschlügen der Gruppe 2, z.B. denen aus Misery (Taf. 56,2b)<sup>32)</sup>.

Entsprechend zur Verknüpfung der ersten mit der zweiten Gruppe ist jetzt auch das Verhältnis der zweiten zur dritten Gruppe zu prüfen. Dabei kann man auch hier wieder in einigen wenigen Gräbern der Gruppe 3 Gegenstände aus der Gruppe 2 feststellen: Man kennt z.B. aus Monceau-le-Neuf Grab 1<sup>33)</sup> und Vieuxville (Taf. 59,9) Gürtel mit Schnallen der Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 3 und in Rhenen Grab 839<sup>34)</sup> und wieder in Monceau-le-Neuf Grab 1<sup>35)</sup>, beides Gräber mit Gürteln der Gruppe 3, mit amphoraförmigen Riemenzungen ohne Henkel mit Endzier und Randtieren, wie sie in der zweiten Gruppe typisch waren. Aus Furfooz Grab 3, einem weiteren Grab der Gruppe 3, ist ein Durchzug mit dreieckigen Auflageplatten (Taf. 62,4), aus Rhenen Grab 818 sogar eine ganze Garnitur der Serie 2 bekannt<sup>36)</sup>, alles Stücke, die sonst eigentlich in der Gruppe 2 vorkommen.

Weiterhin läßt es sich nachweisen und an Beispielen belegen, daß sich aber auch die Formen der Gruppe 3 aus Typen der 2. gestaltet haben. So ist die Schnalle mit durchbrochenem Beschlag (mit Delphinbügel und Tierköpfen an den Schwanzspitzen) wie aus Mézières Grab 9 der Gruppe 2 (Taf. 50,8) in vereinfachter Konstruktion mit festem Beschlag und mit undeutlichen tierkopfähnlichen Ritzungen am Bügel, in Schnallen wie aus Krefeld-Gellep Grab 770 (Taf. 16,5) oder Wye (Kent)<sup>36a)</sup> wiederzufinden. Die Tierkopfschnallen mit ausgewogenem Verhältnis von Bügel und Beschlag der Gruppe 2, wie z.B. aus Oudenburg Grab 111 (Taf. 38,4), stehen entwicklungsmäßig vor den unausgeglichenen Tierkopfschnallen der Var. 5 wie aus Tongrinne<sup>36b)</sup> oder Hermes (Taf. 69,3) in der Gruppe 3. Die Tierkopfschnallen mit kurzem Beschlag und Kerbschnittverzierung wie aus Köln-Aachener-Straße (Taf. 46,3) verflachen zu den kleinen, gleichartigen Schnallen ohne Verzierung wie aus Jamiolle Grab 12 (Taf. 67,2) oder zu anderen in der Konstruktion vereinfachten Stücken mit festem Beschlag (Taf. 75,1) in der Gruppe 3. Ausgewogen gebildete Schnallenplatten mit dreieckigem Abschluß wie z.B. aus Weßling Grab 23 (Taf. 45,1), sind deutliche Vorläufer der hybriden, kurzen, aber breiten Bildungen wie aus Rhenen Grab 846 (Taf. 63,1) in der Gruppe 3. Auch bei Riemenzungen ist eine ähnliche Fortbildung von den Typen der Gruppe 2 zu denen der Gruppe 3 festzustellen. Die schlanken amphoraförmigen Riemenzungen ohne Henkel mit vier Randtieren und Kerbschnittverzierung aus der Gruppe 2 (Taf. 46,17), sind offenkundige Vorbilder für die gedrungenen, kurz-breiten, lediglich punzverzierten Riemenzungen wie aus Samson Grab 10 (Taf. 65,5) in der Gruppe 3. Riemenzungen ohne Henkel, mit ausgeprägter Endzier aus der Gruppe 2 (Taf. 47,6), finden sich in der Gruppe 3 ohne Endzier in verein-

fachter Form wieder (Taf. 69,4). Die unteren, vollständigen Randtiere an den amphoraförmigen Riemenzungen ohne Henkel aus der Gruppe 2 (Taf. 44,8), bilden sich zu den kleinen, unvollständigen Tierköpfen an der Riemenzunge wie aus Oberwesel (Taf. 68,6) oder den geschnäbelten Tieren nach dem Muster von Furfooz Grab 3 (Taf. 62,9) um.

Diese Beispiele zeigen, daß die Formen der Gruppe 3 aus den Vorbildern der Gruppe 2 durch Verflachung, Umbildung, Vereinfachung oder das Weglassen einzelner Elemente entstanden sind und demnach typologisch jünger sind. Demzufolge ist die Gruppe 3 insgesamt jünger als die Gruppe 2.

Eine Beziehung der Gruppe 3 zur Gruppe 4 ist leider infolge des geringen Fundbestandes sachlich, wie auch typologisch nur schwer aufzuzeigen. Für die gegenständliche Anknüpfung kenne ich zwei Fälle in der Gruppe 4, Hailot Grab 11 (Taf. 81,1) und Reading Grab 13 (Taf. 85,1), in dem ein Gegenstand der Gruppe 3 übernommen ist. Es sind in diesen Fällen eine Tierkopfschnalle mit festem Beschläg, eine Schnalle mit taschenförmigem Beschläg und verziertem Bügel und ein einzelner Delphinbügel.

Auch für den formenkundlichen Zusammenhang seien hier einige Beispiele genannt: Die Tierkopfschnallen mit festem Beschläg aus der Gruppe 3 (Taf. 75,6) bilden sich gänzlich zu den winzigen Schnallen wie aus Hemmingen Grab 21 (Taf. 81,20) zurück. Auch die Schnallen mit durchbrochenem Beschläg wie man sie z.B. aus Krefeld-Gellep Grab 770 (Taf. 16,5) noch in der Gruppe 3 kennt, reduzieren sich vollends zu den Schnallen des Typs "Mainz-Greiffenklaustraße" (Taf. 82,11-12). Somit ist die Gruppe 4 jünger als die Gruppe 3.

Für unser Hauptanliegen, die Chronologie der Gürtel, ist damit über die vorgelegten Vergleiche folgendes Ergebnis gesichert: Die vier Gruppen bilden eine chronologische Ordnung und eine zeitliche Abfolge von der Gruppe 1 zur Gruppe 4.

Es ist interessant zu sehen, daß sich diese Ordnung direkt auf den wenigen, annähernd vollständig ausgegrabenen Gräberfeldern wiederfindet. Hier ist an erster Stelle Krefeld-Gellep zu nennen<sup>37)</sup>. Dort liegen die Gräber mit Gürteln der 1. Gruppe über den ganzen Bestattungsplatz verstreut, besonders dicht aber in den festgestellten Gräberkonzentrationen, hauptsächlich der südlichen und der nördlichen. Die 4. Gruppe fand sich separiert, nordwestlich an die Gräber der Gruppe 3 und der Gruppe 2 anschließend, eng beieinander. Ähnlich verhält es sich auch in dem Gräberfeld von Oudenburg<sup>38)</sup>, wo die Gürtel der 1. Gruppe über die ganze Fläche verteilt lagen, die der 2. jedoch in einem mittleren Streifen besonders konzentriert waren, und die wenigen der 3. Gruppe anschließend an die 2. im Norden gefunden wurden. Die 4. Stufe ist in Oudenburg nicht vertreten. Hier wird also unsere Gruppierung der Gürtel bestens bestätigt.

#### Anmerkungen:

1. Urschweiz 4, 1940, 53 Abb. 26.
2. Brulet, 1977, Taf. 20, Grab 94,1.

3. Mus. Krefeld-Linn, Inv. 2991,5.
4. Urschweiz 4, 1940, 53, Abb. 26.
5. Blazques, 1974, 496 Abb. 4 unten.
6. Gallien in der Spätantike, Mainz 1980, Taf. Seite 67.
7. Keller, 1971, 37 ff.
8. Isings, Roman Glass from dated finds, 1957, 126 ff.
9. Isings (siehe Anm. 8), 131 ff.
10. Pirling, 1966, Typentafel.
11. Keller, 1971, 38 ff.
12. Behrens, 1930, Taf. 32,1.
13. Keller, 1971, 41 ff.
14. Böhme, 1977, 20 Abb. 6c.
15. Bullinger, 1969a, Taf. LVI unten. Siehe dazu: R. Koch, 1965, 118 ff.  
Zu dieser Verzierung auch: Böhme, 1974, 71.
16. Bullinger, 1969a, Taf. LVI; Böhme, 1977, 20 Abb. 6b.
17. Böhme, 1974, 71.
18. Werner, 1969, 280 f; Böhme, 1974, 82.
19. Böhme, 1974, Taf. 126,12.
20. Reichstein, Die kreuzförmige Fibel, Neumünster 1975, 41. (Offa Bücher Bd. 34).
21. Isings (siehe Anm. 8), 134 f.
22. Keller, 1971, Taf. 34,8.
23. Pirling, 1974, Taf. 22,10a-b.
24. Böhme, 1974, Taf. 112,4.
25. Riegl, 1927, Taf. 18,7.
26. W. Schulz, Leuna, Ein germanischer Bestattungsplatz der spätrömischen Kaiserzeit, Berlin 1953, Taf. 31,1.
27. K. Majewski, Importy Rzymskie w Polsce, Warschau 1960, Taf. 25 A,c.
28. J. Werner, Germania 22, 1938, 114 ff; 115 Abb. 1,6.
29. J. Werner, Die beiden Zierscheiben des Thorsberger Moorfundes, Berlin 1941, 44 ff.
30. Behrens, 1952, 26 ff Abb. 18,3.
31. U. E. Hagberg, The arch. of Skedemosse I, Stockholm 1967, 56 Fig. 46,40.
32. Dazu: Behrens, 1952, 26 ff.
33. Böhme, 1974, Taf. 129,3.
34. Böhme, 1974, Taf. 65,5.
35. Böhme, 1974, Taf. 129,4.
36. Böhme, 1974, Taf. 59,1-5.
- 36a. Britannia V, 1974, 388 Fig. 3,7.
- 36b. Böhme, 1974, Taf. 108,3.
37. Plan siehe Pirling, 1977.
38. Plan siehe Mertens, van Impe, 1971.

## ABSOLUTE CHRONOLOGIE

Zum Abschluß unserer chronologischen Bemühungen soll hier noch die absolute zeitliche Fixierung unserer Gruppen und der mit ihrer zeitlichen Abfolge gegebenen Stufen vorgenommen werden. Dafür stehen uns zur Verfügung: geschlossene Funde mit datierten Beigaben (490 Stück), Gräber mit Gürteln, die mit ihren Münzen auch noch annähernd zeitlich bestimmt sind (111 Stück), Funde die durch die Überlieferung und die historische Forschung datiert sind - aus Siedlungsschichten und als Abbildung auf Denkmälern. Die zur Chronologie verwendeten Grabfunde entstammen in der Hauptsache den grenznahen Provinzen der beiden spätrömischen Präfecturen Gallien und Illyricum. Weniger konnten zur Zeitbestimmung geeignete Funde aus dem übrigen Arbeitsgebiet herangezogen werden. Unter den geschlossenen Funden, welche wir durch die Beigaben datieren wollen, sind für uns die besonders interessant, die auch noch mit einer Zwiebelknopffibel ausgestattet sind. Für diese Fibeln gilt schon lange ein festes chronologisches System. Seitdem 1919 Gustav Behrens die Zwiebelknopffibeln in das 4. und 5. Jahrhundert datiert hat, wurde ihre Chronologie immer mehr verbessert, sodaß sich nach den jüngsten Publikationen durch H. van Buchem, Erwin Keller, Rudolf Noll und Renate Pirling das typologisch-chronologische System dieser Fibeln heute etwa folgendermaßen darstellt<sup>1)</sup>:

- Fibelgruppe I: Vorformen (200-250)<sup>2)</sup>;
- Fibelgruppe II: Frühe Fibeln mit kurzem Fuß
  - a) ohne Querbalkenaufsätze (250-320),
  - b) mit Querbalkenaufsätzen (290-363)<sup>3)</sup>;
- Fibelgruppe III: Entwickelte Fibeln mit langem Fuß (ca. 310-Mitte 4. Jahrhundert im rheinisch-nordgallischen Gebiet<sup>4)</sup>; 350-380 im Donaauraum<sup>5)</sup>);
- Fibelgruppe IV: Jüngere Fibeln mit kurzem Fuß (370-400)<sup>6)</sup>;
- Fibelgruppe V: Späte Fibeln mit langem Fuß (380 - Anfang 5. Jahrhundert)<sup>7)</sup>;
- Fibelgruppe VI: Späteste Fibeln mit sehr langem Fuß (5. Jahrhundert)<sup>8)</sup>.

Bei den anderen Gräbern, die wir nach den Münzen datieren wollen, müssen natürlich die Besonderheiten des spätrömischen Münzwesens berücksichtigt werden. So kann für die Zeit bis 406 (Gallien) bzw. 375 (Donaauraum) mit einem geregelten Geldverkehr gerechnet werden<sup>9)</sup>, wobei dann die jüngste Münze im Grab für die Datierung des Fundes einen Anhaltspunkt gibt. Lediglich nach 375/406 n. Chr., als der geregelte Münzverkehr aufhörte, ist eine annähernde Verbindlichkeit der Münzen für die Datierung eines Fundes nicht mehr gegeben.

## Gürtelgruppe 1

Schon für die Datierung der Gürtelgruppe 1 stehen uns eine ganze Anzahl von geschlossenen Funden zur Verfügung, in denen Zwiebelknopffibeln vorkommen. Hier sind es die der Fibelgruppe II bis IV, nach denen man eine

Datierung der Gürtelgruppe 1 in die Zeit von ca. 290 bis 400 n.Chr. vornehmen kann. Versuchen wir darüberhinaus jedoch die Gürtelgruppe 1 getrennt in den beiden großen Fundgebieten nach den Zwiebelknopffibeln zu datieren, so stellen wir deutlich chronologische Unterschiede für die Gürtel in beiden Fundgebieten fest. In den betreffenden Grabfunden des rheinisch-nordgallischen Raumes wurden Zwiebelknopffibeln der Fibelgruppe III (18 mal) und IV (4 mal) entdeckt.<sup>10)</sup> So ergibt sich hier für die Menge der Gürtel der Gruppe 1 eine Datierung in die Zeit von ca. 310 bis in die Mitte des 4. Jahrhunderts. Lediglich die 4 Fälle mit Fibeln der Fibelgruppe IV sind in die Zeit von 370 bis 400 n.Chr. zu stellen.<sup>11)</sup> Auffällig ist hier aber, daß die zugehörigen Schnallen und Riemenzungen fast durchweg aus Silber bestehen; offenbar war im nordgallisch-rheinischen Gebiet nach der Mitte des 4. Jahrhunderts nur noch bei sozial gehobenen Personen ein Gürtel der Gruppe 1 üblich.

Anders dagegen ist es im Donaauraum, wo die Stücke der Gürtelgruppe 1 ohne Unterschiede im Material in den geschlossenen Funden sowohl mit Fibeln der Fibelgruppe II (z.B. Reka Devnia; Somordor-Pusztán Grab 39), als auch der Fibelgruppe III (z.B. Ságvár Grab 112) und IV (z.B. Kisárpás Grab 116; Fenékpusztá Grab 7) vergesellschaftet sind<sup>12)</sup>, womit für die Gürtel aus diesem Gebiet eine Datierung sowohl für die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts als auch für die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts auf Grund der Fibeln nahegelegt ist.

Auch wenn man den zweiten Beweisweg, den über die münzdatierten Gräber einschlägt, bestätigen sich diese chronologischen Ergebnisse für beide Gebiete. So sind aus dem nordgallisch-rheinischen Gebiet 10 Gräber mit Münzen aus der Zeit von 307 bis 353 n.Chr. bekannt. Ein einziges Grab und der darin gefundene Gürtel der Gruppe 1 (Andernach Grab 13)<sup>13)</sup> ist durch Münzen in die Zeit des Valentinian I (364-375 n.Chr.) datiert. Im Donaauraum kommen in den Gräbern ebenfalls Münzen dieser Zeit aber auch sehr oft solche der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts vor, insgesamt Stücke aus der Zeit von 320 bis 375 n.Chr. Die folgenden Beispiele seien zum Beweis genannt:

#### Nordgallien/Rheinland

Krefeld-Gellep Grab 1857, Schnalle der Gruppe 1 und Münze des Constantius I (gepr. 310-317)<sup>14)</sup>.

Krefeld-Gellep Grab 2756, Schnalle der Gruppe 1 und Münze des Maximianus Herculus (gepr. 307)<sup>15)</sup>.

Krefeld-Gellep Grab 2895, Gürtel der Gruppe 1 und Münzen des Constantius II oder Constans, Constans, Constantius I und Constantius für Fausta (?) (insgesamt 341-346)<sup>16)</sup>.

Tournai (rue perdue) Grab 45, Schnalle der Gruppe 1 und Münzen des Constantius II und Constans (insgesamt 341-346)<sup>17)</sup>.

Tournai (rue perdue) Grab 88, Schnallenbügel der Gruppe 1 und sieben Münzen: Constantinopel (330-335), Constantin II (335-337), Theodora (337-341), Constantius II (341-346), Constans (341-346), zwei unbestimmbar (insgesamt 341-346)<sup>18)</sup>.

Tournai (rue perdue) Grab 94, Schnalle der Gruppe 1 und fünf Münzen: 2 x Constantin I (310-313), Constantin II (324-330), Constantin II (330-331), Constans (333-334) (insgesamt 333-334)<sup>19)</sup>.

Straßburg Grab 117, Schnalle der Gruppe 1 und Münze des Constantin II (337-340)<sup>20)</sup>.

#### Donauraum

Zengővárkony II Grab 10, Gürtel der Gruppe 1 und Münzen des Constans (337-350) und Constantin II (337-340)<sup>21)</sup>.

Gerulata-Rusovce Grab 30, Gürtel der Gruppe 1 und Münzen des Constantius I (306-337), Constantius II (337-361) und der Helena (306-328)<sup>22)</sup>.

Burgheim Grab 21, Gürtel der Gruppe 1 und zwei Münzen des Constans (337-341; 340-346)<sup>23)</sup>.

Bregenz Grab 995, Gürtel der Gruppe 1 und Bruchstück einer Münze des Magnetius oder Decentius (350-353)<sup>24)</sup>.

Laibach Grab 170, Schnalle und Riemenzunge der Gruppe 1 und Münzen des Valentinian, Valerius und Gratian (insgesamt 346-375)<sup>25)</sup>.

Grödig Grab 2, Schnalle der Gruppe 1 und Münze des Julian (355-360)<sup>26)</sup>.

Somodor Grab 26, Gürtel der Gruppe 1 und Münzen des Valentinian I (364-375), Valens (364/375/364-367) und Gratian (367-375)<sup>27)</sup>.

Vösendorf Grab o.Nr., Schnalle und Riemenzunge der Gruppe 1 und Münze des Valens (364-378)<sup>28)</sup>.

Zur Datierung lassen sich dann noch einige Gürtelfunde heranziehen, die durch die Fundlage chronologische Schlüsse erlauben. So ist eine Schnalle mit taschenförmigem Beschlag und Entenbügel aus der Zerstörungsschicht von Straßburg nach den historisch überprüfbaren Angaben mit den Germaneneinfällen in der Zeit von 352-355 n. Chr. in den Boden gelangt<sup>29)</sup>. Die kleine herzförmige Riemenzunge aus der Höhle von Eiserfay (Kakkushöhle), lag in einem Fundverband der selben Zeit<sup>30)</sup>. Die Funde von Gürtelteilen der Gruppe 1 aus Berkasovo (Jugoslawien) sind nach historischen Erwägungen bei Kriegseignissen in Dacien zur Zeit des Constantin I (306-337) verwahrt worden<sup>31)</sup>.

Die Abbildung eines Exemplars der Gürtelgruppe 1 ist am Konstantinbogen in Rom zu sehen. Das Monument wurde im Jahre 314 n. Chr. errichtet und auch die bildnerische Ausgestaltung ist im gleichen Jahr erfolgt<sup>32)</sup>. Weitere bildhafte Darstellungen von Gürteln der Gruppe 1 aus datierten Zusammenhängen sind mir leider nicht bekannt.

Zusammenfassend meinen wir sagen zu können, daß unsere gesamte Gürtelgruppe 1 im rheinisch-nordgallischen Raum in die Zeit von ca. 310 bis in die Mitte des 4. Jahrhunderts datiert und im Donauraum von ca. 290 bis ca. 400 n. Chr.

#### Gürtelgruppe 2

In gleicher Weise wollen wir nun auch die Gürtelgruppe 2 betrachten. Die Datierung erfolgt hier wieder zuerst durch die geschlossenen Funde mit Zwiebelknopffibeln. Festgestellt haben wir in den Gräbern der Gürtel-

gruppe 2 Exemplare der Fibelgruppe II bis V, nach denen man insgesamt nur eine allgemeine Datierung in das 4. und frühe 5. Jahrhundert im ganzen Arbeitsgebiet vornehmen kann.

Etwas spezifischer für die Chronologie ist der Befund, der sich aus den münzdatierten Gräbern ergibt. Unter diesen Gräbern gibt es jetzt einige, die Altgeld (Augustus bis Constantius II) enthalten und demnach natürlich nicht durch die Prägedaten der Münzen datiert sind, sondern in die Zeit des Endes des geregelten Münzumschlages gehören dürften (nach 375 bzw. 406 n. Chr.)<sup>33)</sup>. Andere Gräber sind aber mit Münzen ausgestattet, von denen man annehmen kann, daß sie während ihrer üblichen Umlaufzeit ins Grab gegeben wurden. Bisher liegen solche Gräber nur aus dem nordgallisch-rheinischen Gebiet vor. Sie enthalten Münzen aus der Zeit von 364 bis 408 n. Chr. Es seien dazu einige Beispiele genannt:

Grevenmacher (Luxemburg) Grab 7, Schnalle der Gruppe 2 und zwei Münzen des Valens (364-375)<sup>34)</sup>.

Mayen Grab 21, Schnalle und Riemenzunge der Gruppe 2 und Münze des Valentinian I (?) (364-375)<sup>35)</sup>.

Mayen Grab 12, Schnalle der Gruppe 2 und sieben Münzen: 6 x Constantius, 1 x Arcadius (383-408)<sup>36)</sup>.

Oudenburg Grab 76, Schnallenbügel der Gruppe 2 und 88 Münzen, Theodosius I (gepr. 378-383)<sup>37)</sup>.

Mayen Grab 6, Schnalle und Riemenzunge der Gruppe 2 und Münze des Gratian (367-383)<sup>39)</sup>.

So läßt sich also die Datierung der Gürtelgruppe 2 vorerst nur im nordgallisch-rheinischen Fundgebiet auf Grund der Münzen präzisieren, in die Zeit von Valentinian I bis Arcadius, d. h. 364 bis 408 n. Chr.

Für eine gesonderte Behandlung der Gürtelgruppe 2 im Donaugebiet fehlen leider die münzdatierten Funde. Es ist aber nach neueren chronologischen Untersuchungen der spätrömischen Gräberfelder Pannoniens vielleicht eine Datierung in die Zeit von 379 bis 427 n. Chr. für die Gürtelgruppe 2 ins Auge zu fassen. So stammen die Stücke der Gruppe 2 dort ausschließlich aus dieser Zeit entsprechenden Gräberfeldern (sog. Typ Csákvár), wie sie ja jüngst durch A. Salamon und L. Barkóczy aufgezeigt wurden. Beispielshaft wären hier zu nennen: Csákvár, Enns- Ziegelfeld und Weßling III<sup>40)</sup>.

Das für die Gürtel des nordgallisch-rheinischen Raumes gewonnene chronologische Ergebnis deckt sich mit den Erkenntnissen des dritten Beweisweges. Nur die gesonderte Datierung der Stücke des Donauraums kann auf dieser Linie mangels geeigneter Funde leider nicht bestätigt werden.

In Altrip wurde eine scheibenförmige Riemenzunge der Gruppe 2 in einem Kastell entdeckt, welches nach den historisch verfügbaren Angaben von 369/70 bis 406 n. Chr. bestanden hat<sup>41)</sup>. Auch im Kastell von Alzey, das von 369 bis 406 n. Chr. in Benutzung war, sind mehrere Gürtelbronzen der Gruppe 2 gefunden worden<sup>42)</sup>. Ebenso sind auch die Funde aus dem Kastell von Schaan (Lichtenstein) zu nennen, die nach dem archäologisch gewonne-

nem Gründungsdatum dieser Befestigung nach 370 in den Boden gelangt sein müssen<sup>43)</sup>. Die gleiche Datierung ergibt sich auch für die Gürtelbeschläge der Gruppe 2, welche im Kastell Sponeck bei Jechtingen ausgegraben worden sind. Das Kastell wurde um 370 n. Chr. gegründet<sup>44)</sup>. Der Bügel einer Tierkopfschnalle der Gruppe 2 wurde auch im spätrömischen Brückenkopf Hertzen-Wyhlen ausgegraben. Hertzen-Wyhlen ist ebenfalls eine Gründung des Valentinian I<sup>44a)</sup>.

Bildhafte Darstellungen von Gürteln der Gruppe 2 liegen leider nicht vor. Wir können also die Gürtelgruppe 2 im nordgallisch-rheinischen Gebiet in die Zeit von 364/70 bis ca. 408 n. Chr. datieren. Für die Funde des Donauraums sehen wir eine Zeitstellung von ca. 380 bis Anfang 5. Jahrhundert vor.

### Gürtelgruppe 3

Auch für die Datierung der Gürtelgruppe 3 stehen uns wieder eine Anzahl von geschlossenen Funden zur Verfügung, bei denen man durch die Beigaben die chronologische Position annähernd bestimmen kann. Diesmal sind es keine Zwiebelknopffibeln sondern stattdessen Stützarmfibeln und andere z. T. germanische Erzeugnisse, die nach den Vorlagen von Röder, J. Werner und H. W. Böhme für die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts typisch sind. Beispielhaft seien hier genannt:

Tournai Grab 2, Gürtel der Gruppe 3 und Stützarmfibel mit gleichbreitem Fuß und Achsenträger (Taf. 64,2) (1. Hälfte 5. Jahrhundert)<sup>45)</sup>.

Rhenen Grab 846, Gürtel der Gruppe 3 und Stützarmfibel mit gleichbreitem Fuß und Achsenträger (1. Hälfte 5. Jahrhundert)<sup>46)</sup>.

Furfooz Grab 3, Gürtel der Gruppe 3 und "Glockenbecher" aus Glas mit Standring (Taf. 62,14) (1. Hälfte 5. Jahrhundert)<sup>47)</sup>.

Vieuxville Grab o. Nr., zwei Gürtel der Gruppe 3 und "Glockenbecher" aus Glas mit Standring (Taf. 60,7) (1. Hälfte 5. Jahrhundert)<sup>48)</sup>.

Samson Grab 10, Gürtel der Gruppe 3 und Kesselbecher aus Glas (Taf. 65,7) (1. Hälfte 5. Jahrhundert)<sup>49)</sup>.

Der Beginn der Stufe 3 läßt sich vielleicht mit Hilfe einiger Gräber mit Münzen noch genauer festlegen. Zu diesem Zweck sind zwei geschlossene Funde wichtig, die prägefrische Münzen der Ursupatoren Constantin III (407-411) und Jovinus (411-413) enthielten: Vieuxville Grab o. Nr., Spontin Grab F<sup>50)</sup>. Nach Untersuchungen von Joachim Werner handelt es sich hier um Bestattungen von germanischen Soldaten, die an den Kriegen der Gegenkaiser in den Jahren von 407 bis 413 n. Chr. beteiligt gewesen waren und vermutlich dabei oder kurz danach umgekommen sind<sup>51)</sup>. Somit sind auch die Gürtel unserer Gruppe 3, wie sie in diesen beiden Gräbern gefunden wurden, bereits in der Zeit von 407 bis 413 nachgewiesen. Was die übrigen geschlossenen Funde dieser Gruppe mit Münzen anbetrifft, so können wir durch sie keine exakten Daten für die Chronologie mehr gewinnen. Wie ja bereits an anderer Stelle gesagt, kam gegen 375/406 der Geldverkehr zum Erliegen; und so sind in den Gräbern der Gruppe 3 Ersatzmünzen jeder

Zeit, vom keltischen Regenbogenschüsselchen angefangen (Taf. 71,10) bis hin zu Geldstücken des Arcadius und Honorius (383-408/393-423) vertreten.

Vielleicht ist es für die chronologische Beurteilung der Gürtel unserer Gruppe 3 noch interessant zu erwähnen, daß es eine ganze Reihe von Funden gerade aus den Kastellen gibt, die die große Germaneninvasion des Jahres 406/07 nach den historischen bzw. archäologischen Zeugnissen überstanden haben und noch bis in die Zeit des Heermeisters Aetius gehalten wurden, praktisch bis in die Zeit um 450 n.Chr. Wir meinen hier die verhältnismäßig zahlreichen Funde aus den Kastellen Niedergermaniens: Altkalkar (Burginatium), Köln-Deutz, Bonn<sup>52</sup>).

Abbildungen von Gürteln der Gruppe 3 sind mir nicht bekannt.

Wir glauben also, daß die Gürtel der Gruppe 3 in die Zeit von ca. 407 bis in die Mitte des 5. Jahrhunderts datiert werden können.

#### Gürtelgruppe 4

Die absolute Datierung der Gürtelgruppe 4 ergibt sich aus geschlossenen Funden, denen typische Gegenstände der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts das Datum geben. Sie stammen aus dem nordgallisch-rheinischen Gebiet und aus dem freien Germanien; aus dem Donaauraum sind uns keine zur Datierung geeigneten Funde bekannt.

Zur Datierung ziehen wir die folgenden Grabfunde beispielhaft heran:

Hemmingen Grab 21, Schnalle der Gruppe 4 und Spatha mit Maskenortband - Typ Samson (Mitte und zweite Hälfte 5. Jahrhundert)<sup>53</sup>).

Krefeld Gellep Grab 43, Schnalle der Gruppe 4 und Spatha mit Maskenortband - Typ Samson (Mitte und zweite Hälfte 5. Jahrhundert)<sup>54</sup>).

Mainz Grab 1, Gürtel der Gruppe 4 und schlanker Glockenbecher aus Glas mit Standfuß (Mitte und zweite Hälfte 5. Jahrhundert)<sup>55</sup>).

Hailot Grab 11, Riemenzunge der Gruppe 4 und Spitzbecher aus Glas (Taf. 81,6), der nach einer Parallele in Krefeld-Gellep Grab 499, die durch einen führen aber schon entwickelten fränkischen Knickwandtopf mit einschwin- gernder Oberwand ebenfalls in die Zeit nach 450 anzusetzen ist<sup>56</sup>).

Münzdatierte Gräber und figurale Denkmäler im Verband mit unseren Gürteln sind nicht bekannt. Auf Grund der Beigaben in den Gräbern ist für die Formen der Gruppe 4 also einer Datierung in die Mitte und in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts gegeben.

Fassen wir abschließend die chronologischen Ergebnisse noch einmal zusammen.

- Gürtelgruppe 1: gallisch-rheinisches Gebiet:  
ca. 310 bis 50er Jahre des 4. Jahrhunderts;  
Donaauraum: 290 bis 400;
- Gürtelgruppe 2: gallisch-rheinisches Gebiet:  
364/70 bis 407;  
Donaauraum: ca. 480 bis frühes 5. Jahrhundert;

Gürtelgruppe 3: erste Hälfte 5. Jahrhundert;  
 Gürtelgruppe 4: zweite Hälfte 5. Jahrhundert.

Anmerkungen:

1. Behrens, 1919, 12 ff; H. van Buchem, 1966, 49 ff; E. Keller, 1971, 26 ff; R. Noll, Eine goldene "Kaiserfibel" aus Niederremmel vom Jahre 316, Bonner Jahrbücher 174, 1974, 221-244; R. Pirling; 1979 (Bd.1), 56 ff.
2. Dazu: van Buchem, 1966, 59 ff.
3. Iia: entsprechend, Keller Typ 1A (Keller, 1971, 32 ff). Das Anfangsdatum ist auf Grund des Schatzfundes von Nicolaevo (Filow, Le trésor romain de Nicolaevo, Bull. de. la Soc. Arch. Bulgare 4, 1914, 1ff), den Keller nicht berücksichtigt hat, auf 250 n.Chr. zu korrigieren.  
 Iib: entsprechend, Keller Typ 1B und 2 (Keller, 1971, 32 ff). Das Enddatum dürfte nach R. Noll, Bonner Jahrbücher 174, 1974, 236 ff geändert werden in 363 n.Chr.
4. Entsprechend, Keller Typ 4 (Keller, 1971, 38 ff). Auf die besondere Datierung in Gallien machte zuerst R. Pirling, 1979 (Bd.1), 56 ff aufmerksam. Folgende Grabfunde mit Fibeln der Gruppe III (Keller Typ 4) und Münzen aus Gallien untermauern diese Ansicht:  
 Krefeld-Gellep Grab 2711, Fibel und Münze LICINIUS (313-15), Pirling, 1979 (Bd.2), 64, Taf. 63,1. Krefeld-Gellep Grab 1609, Fibel und Münze CONSTANTIUS I für CONSTANTIUS II (Caesar) (330-335), Pirling, 1974 (Bd.2), 48; (Bd.1), 187, Taf. 41,1. Krefeld-Gellep Grab 2885, Fibel und 12 Münzen, späteste CONSTANTIUS I für CONSTANTIUS II (um 348), Pirling, 1979, 89; 57 Abb. 5. Krefeld-Gellep Grab 1041, Fibel und glasiertes Gefäß (Mitte 4. Jahrhundert), Pirling, 1966 (Bd.2), 122; Taf. 84,2 und 5. Krefeld-Gellep Grab 2881, Fibel und Gefäß (Mitte 4. Jahrhundert), Pirling, 1979, 88, 57 Abb. 5,4. Krefeld-Gellep Grab 1216, Fibel und Münze des CONSTANS (342), Pirling, 1966 (Bd.2), 142; Taf. 98,12. Krefeld-Gellep Grab 1567, Fibel und Gefäß Typ 275 (mittl. Drittel 4. Jahrhundert), Pirling, 1974 (Bd.2), 44; Taf. 37,2 und 5. Krefeld-Gellep Grab 2896, Fibel und Münze des CONSTANTIUS II (337-361), Pirling, 1979 (Bd.2), 90; Taf. 85,19. Krefeld-Gellep Grab 2895, Fibel und 6 Münzen, späteste CONSTANTIUS II oder CONSTANS (341-346), Pirling, 1979 (Bd.2), 90; Taf. 85,15. Tournai (rue perdue) Grab 45, Fibel und Münze CONSTANTIUS II (341-46), CONSTANS (341-346), Brulet, 1977, 77; Taf. 14. Oudenburg Grab 115, Fibel und Münze des CONSTANS (337-350), Mertens-van Impe, 1971, 144 ff; Taf. XXXIX, 2. Oudenburg Grab 14, Fibel und Münze MAGNENTIUS (350-53), Mertens-van Impe, 1971, 60 f; Taf. V,1.
5. Keller, 1971, 38 ff.
6. Entsprechend: Keller Typ 5 (Keller, 1971, 41 ff).
7. Entsprechend: Keller Typ 6 (Keller, 1971, 52); van Buchem Typ Poitou (van Buchem, 1966, 72).
8. Entsprechen van Buchem Typ Apahida (van Buchem, 1966, 87 ff).

9. Alföldi, 1924, 16 ff; Soproni, Folia Arch. 20, 1969, 69 ff; Böhme, 1974, 149 ff.
10. Gruppe III: z.B. Krefeld-Gellep Grab 1041, Pirling, 1966 (Bd.2), 122; Taf. 84,2-3. Oudenburg Grab 57, Mertens, van Impe, 1971, 86 ff; Taf. XVII,1. Tournai (rue perdue) Grab 45, Brulet, 1977, Taf. 14.  
Gruppe IV: Bonn-Jakobstraße Grab (Taf. 27,8). Krefeld-Gellep Grab 1222, Pirling, 1966 (Bd.2), 143 f; Taf. 98,14-17. Andernach Grab 13, Koenen, 1888, Taf. XI, 18. Oudenburg Grab 138, Mertens, van Impe, 1971, 168 ff; Taf. XLVI,1.
11. Keller, 1971, 41 ff.
12. Reka-Devnia: Dimitrov, Izvestija Varna 11, 1960, 59 ff.  
Somodor-Pusztán Grab 39; Burger, 1974, 89, 71 Abb. 17,39.  
Ságvár Grab 112: Burger, 1966, 110, 208 Fig. 101,112.  
Kisárpás Grab 116: Biró, 1959, 173 ff.  
Fenekpuszta Grab 7: Pekáry, 1955, 22 Abb. 2,7 Nr. 1-4.
13. Koenen, 1888, 184. Abweichend auch der Fund von Ehl: R. Forrer, Cah. d'Arch. et d'Hist. d'Alsace 5, 1930, 159 ff, 161 ff.
14. Pirling, 1974 (Bd.2), 79; Taf. 65,1-13.
15. Pirling, 1979 (Bd.2), 71; Taf. 71,1-11.
16. Pirling, 1979 (Bd.2), 90; Taf. 85,15-17.
17. Brulet, 1977, 77; Taf. 14.
18. Brulet, 1977, 91; Taf. 19.
19. Brulet, 1977, 94; Taf. 20.
20. Forrer, 1913-17, 780 f Fig. 319, 1932f.
21. Dombay, 1957, 204 ff, 325 ff; Taf. 14-15.
22. Kraskovská, 1974, 29, 220 Taf. XXV,1-2.
23. Keller, 1971, 237, Taf. 16,1-3.
24. Jahreshefte des Ö.A.I. 26, 1930 (Beiblatt), 167 Fig. 75, 995.
25. Plesničar-Gec, 1972, 180, Taf. 47,12,15.
26. Hell, Jahreshefte des Ö.A.I. 45, 1960, 139 ff, 141 f Abb. 72,3-4.
27. Keller, 1971, 62.
28. O. Menghin, Jahrbuch für Altertumskunde 7, 1913, 247 Fig. 8-9.
29. R. Forrer, Cah. d'Arch. et d'Hist. d'Alsace 9, 1951, 257 ff und Taf. 8,2.
30. K. Rademacher, P.Z. 3, 1911, Taf. 39,10.
31. Klumbach, 1973, 15 ff.
32. L'Orange, 1939, Taf. 33 a.
33. Siehe die Gräber: Liste LVIII Nr. 89 (Grab 65); 121 (III Grab 321); 195 (SO Grab 1106 a); 201 (Grab 84).
34. Hémecht 26, 1974, Taf. 23,7a-c,f.
35. Haberey, 1942, 227 f, 277 Abb. 18.
36. Haberey, 1942, 270 f, 271 Abb. 11.
37. Mertens, van Impe, 1971, 103 ff, Taf. 25,4-7.
38. Böhme, 1974, 317, Taf. 124,10-12.
39. Haberey, 1942, 265, 266 Abb. 6.
40. Salamon, Barkóczi, 1971, 35 ff.

41. Bersu, Pfälzisches Museum 45, 1928. Sprater, Die Pfalz unter den Römern 1, 1929, Abb. 12,4.
42. Mus. Alzey, Inv. Nr. R 261-43; R 259,17; R 261,34-36. Behrens, 1930, 289 Nr. 31. Mainzer Zeitschrift 1, 1906, 80, Taf. 5,9.
43. Ettlinger, 1959, 225 ff.
44. G. Biegl u.a., Neue Ausgrabungen, Freiburg 1981, 38 ff.
- 44a. Freundliche Mitteilung Alfred Großkopf, Bonn.
45. Böhme, 1974, 52.
46. Böhme, 1974, 52.
47. Böhme, 1974, 137 f.
48. Böhme, 1974, 137 f.
49. Böhme, 1974, 138.
50. Böhme, 1974, 305 f, Taf. 110-111; 300, Taf. 104,1-2.
51. Werner, 1958, 372 ff.
52. L.J.F. Janssen, Gedenkteeken en Romeinen, aan den linker Oever van den Neder-Rijn, ontdekt en opgeheldert, Utrecht 1836, 128, Taf. 12.  
Fremersdorf, 1927, 286 Abb. 29,8.  
Köln-Deutz: Mus. Köln. Freundl. Mitteilung Frau Spiegel, Köln.  
Bonn: Privatbesitz Bonn.
53. W. Menghin, in: Werner Festschrift 1974, 449.
54. Böhme, 1974, 140.
55. Rademacher, Bonner Jahrbücher 147, 1942, 293.
56. Pirling, Bonner Jahrbücher 159, 1959, 230 Abb. 18. Böhme, 1974, 140.

## DAS CINGULUM MILITIAE

Aus spätrömischer Zeit sind einige literarische und bildliche Zeugnisse über den Gürtel überliefert. Da sie für das Verständnis der Gürtel von einigem Interesse sind, möchten wir sie an dieser Stelle kurz ansprechen, bevor wir uns im nächsten Kapitel mit der Bedeutung unserer Gürtel beim römischen Militär beschäftigen werden.

Von den Gürteln, die aus der antiken Literatur oder durch Abbildungen auf spätrömischen Denkmälern bekannt sind, bietet sich einer zum Vergleich mit den in dieser Arbeit behandelten Stücken besonders an. Es handelt sich um das *cingulum militiae*, den Gürtel der spätrömischen Amtstracht, der sowohl von den Zivilbeamten (*militia*) als auch von den in Waffen stehenden Angehörigen des Staates (*militia armata*) getragen wurde. Wie A. Müller in seiner Abhandlung: "Das *cingulum militiae*" ausführt<sup>1)</sup>, war der Gürtel in der älteren Kaiserzeit zunächst nur Zubehör der Soldatenkleidung, ist dann aber im Zuge der diocletianisch-konstantinischen Staatsreform auch zu einem Bestandteil der Beamtentracht geworden, "omnes qui militant cincti sunt"<sup>2)</sup>.

Die Amtstracht und das *cingulum militiae* durfte per Gesetz nur von den Angestellten des Staates im zivilen und bewaffneten Dienst getragen werden<sup>3)</sup>. Aber schon im 4. Jahrhundert wurde sie von der Zivilbevölkerung des Reiches kopiert und auch von ihr getragen. Die entsprechenden Maßnahmen gegen diesen Mißstand sind staatlicherseits in einer (offenbar wirkungslosen) Verordnung des Jahres 382 n. Chr. festgelegt worden<sup>4)</sup>.

Später hat das *cingulum militiae* Eingang in die liturgische Gewandung der Kirche gefunden. So hat sich in Gallien das *cingulum militiae* noch bis in die nachrömische Zeit in der Priesterkleidung nach gallikanischem Ritus erhalten, bis es in karolingischer Zeit auch hier von der *zona romana*, dem geknoteten Gürtel der römischen Liturgie abgelöst wurde<sup>5)</sup>.

Die *zona romana* ist bis heute in der Priesterkleidung üblich<sup>6)</sup>.

### Die Form des *cingulum militiae*

Eine Beschreibung des *cingulum* des *praefectus praetorio* gibt Lydus (490 - 554 ?) in seiner Schrift "de magistratibus rei publicae Romanae."<sup>7)</sup>

Danach handelt es sich um einen Gürtel unserer Serie 1, Variante 1, aus rotem Leder mit goldener Schnalle. Abbildungen diesem Typus entsprechender Gürtel auf Bildwerken - leider ohne erhaltene Farbspuren - sind verhältnismäßig häufig. Außer auf Darstellungen von Amtsträgern (*Chlamydati*) sind sie aber auch bei Zivilpersonen belegt<sup>8)</sup>. Die Unterscheidung eines Zivil- und Amtsgürtels in der Form der Serie 1, Variante 1, ist somit nicht möglich.

Ausschließlich auf Bildwerken von Amtsträgern sind dagegen folgende Gürteltypen nachweisbar: Ein purpurfarbener Amtsgürtel mit deutlich erkennbaren Propellerbesätzen ist auf einer der Wände der Grabkammer eines Beamten in Silistra (Bulgarien) abgebildet (Abb. e)<sup>9)</sup>.



Abb. e Silistra (Bulgarien). Diener mit Amtsgürtel. Ohne Maßstab (n. Frova).

Die aufgemalten Bilder in diesem Grabraum zeigen eine Beamteninvestitur, wobei Diener - kenntlich an ihrem Halsring - die einzelnen Teile der Staats-tracht herantragen. Interessant ist, daß auch die "bracae" des Ornates am Bund einen Gürtel mit Schnalle und Riemenzunge aufweisen<sup>10)</sup>.

Den gleichen Gürtel wie der Beamte in der Grabkammer von Silistra, trägt auch der Kaiser Konstantin auf seinem Triumpfbogen in Rom<sup>11)</sup>. Vergleichbare Gürtel sind noch auf dem Grabstein eines Reiters, vermutlich der XI Claudischen Legion, in Aquileia<sup>12)</sup> und einem Mosaik in der Villa del Tellaro (Sizilien)<sup>13)</sup>, wo ihn ein Jagdaufseher des Kaisers trägt, zu erkennen. Beide Male sind die dargestellten Personen in der Chlamystracht gekleidet und dadurch als Staatsangestellte gekennzeichnet. Sehen wir unser Material durch, so finden wir übereinstimmende Gürtel in der Serie 1, Variante 3 und in der Serie 2, Ausführung 1. Besonders nahe steht den bildlichen Darstellungen der Gürtel aus Grab 10 von Zengövárkony II (Taf. 32,1-14) aus dem Schatzfund von Kleinasien (Taf. 54,9-11) und aus Grab 3 von Mau-tern (Taf. 54,1-7), bei denen auch die entsprechenden Schnallen und Riemenzungen vorliegen. Die sehr breiten Beschläge auf dem Grabstein von Aquileia und dem sizilianischen Mosaik erinnern aber auch an Gürtel, wie sie auf den Tafeln 31,6-9 und Tafel 53 abgebildet sind.

Weiterhin finden wir auf den Darstellungen römischer Staatsangestellter Gürtel, die mit runden, rechteckigen oder rautenförmigen 'bullae' verziert

sind<sup>14)</sup>. Von unseren Gürteln können die der Serie 1, Variante 2, mit ihnen gleichgesetzt werden: siehe die Gürtel von Ténès und Köln<sup>15)</sup>.

Die Gegenüberstellung des literarisch und bildlich überlieferten cingulum militiae mit den Fundgürteln hat gezeigt, daß nur bestimmte unserer Formen für einen Vergleich in Betracht kommen: Serie 1, Variante 1-3; Serie 2, Ausführung 1. Keine Entsprechungen auf antiken Bildwerken von Beamten haben die sogenannten Kerbschnittgürtelgarnituren (Serie 2, Ausführung 2-4). Die Amtsgürtel der Serie 1, Variante 1, lassen sich archäologisch nicht weiter verfolgen. Sie wären nur durch die - im Laufe der Zeit leider vergangene - Farbe des Leders zu bestimmen. Im folgenden Text wollen wir die Gürtel der Serie 1, Variante 1, daher auch nicht weiter behandeln.

Auch die Gürtel der Serie 1, Variante 2, von denen wir nur sehr wenige Exemplare kennen, lassen wir im folgenden beiseite. Behandelt werden nunmehr nur noch die Gürtel der Serie 1, Variante 3; Serie 2, Ausführung 1-4.

#### Die Schnallen und Riemenzungen der Amtsgürtel

Die Schnallen der cinguli sind - wenn sie überhaupt abgebildet werden - mit einem Steckachsenscharnier konstruiert (Sorte 2). Das rechteckige Beschlag ist entweder mit Edelsteinen besetzt<sup>16)</sup> oder durchbrochen gearbeitet<sup>17)</sup>. Die Riemenzungen sind scheibenförmig<sup>18)</sup>, amphorenförmig mit durchbrochenen gearbeitetem Blatt oder mit Scharnierbefestigung<sup>19)</sup>. Lydus erwähnt eine traubenförmige Riemenzunge<sup>20)</sup>. Die Schnalle mit durchbrochenem Beschlag wie sie in der Grabkammer von Silistra zu sehen ist (Abb. e), ähnelt den Schnallen unserer Sorte 2, Form B (Seite 34 ff). Für die amphorenförmige Riemenzunge mit Scharnierbefestigung auf dem Kaisertorso von Ravenna<sup>21)</sup>, möchte man die Gegenstücke in den Riemenzungen der Form B, Typ a, Variante 1 (Seite 49 f.) vermuten. Die scheibenförmige Riemenzunge auf der Grabmalerei von Silistra (Abb. e) erinnert an die Exemplare der Form C, Typ b (Seite 54).

\* \* \*

Eine archäologische Bestätigung für die Bedeutungsgleichheit der oben erwähnten Gürtel (Serie 1, Variante 3; Serie 2, Ausführung 1) mit dem cingulum militiae gibt es leider nicht. Die trachtbezogenen Beigaben in den geschlossenen Funden entsprechen meistens nicht dem Schema der spätrömischen Amtstracht; ob infolge der Beigabensitte oder der Trachtsitte kann im Rahmen dieser Arbeit nicht entschieden werden. In 27 Gräbern mit Gürteln der Serie 1, Variante 3, fehlen 18 mal die für die Amtstracht typischen Zwiebelkopffibeln (67 %) <sup>22)</sup>. Von den Gürteln der Serie 2, Ausführung 1 a-b kommen in 15 Gräbern nur 6 Gürtel in dieser Trachtkombination vor (35 %) <sup>23)</sup>.

Bei den Gürteln der Serie 2, Ausführung 1 c, ist sogar nur ein einziger Gürtel mit einer solchen Fibel zusammen entdeckt worden<sup>24)</sup>. Was die "bra-cae" anbetrifft, die ja ebenfalls zur Amtstracht gehörten (siehe Anm. 10),

so finden wir zwar recht häufig eine zweite Schnalle im Grab, doch können wir im Rahmen dieser Arbeit nicht entscheiden, ob diese tatsächlich zur Befestigung der braciae oder anderen Zwecken (Taschenverschluß, Gehängeverschluß) gedient hat<sup>25)</sup>.

Völlig ausgeschlossen ist eine Verwendung als cingulum militiae bei Gürteln, die aus Frauengräbern vorliegen: Dunapentele XXIII Grab 72, Somodor - Pusztan Gr 2, Laibach Grab 793<sup>26)</sup> - alle Serie 1, Variante 3 -, da Frauen nach den gesetzlichen Bestimmungen sicher nicht als Amtsinhaber in Betracht kommen. Die Regelung des Erbzwanges, nach der schon Kinder eines Amtsträgers oder Soldaten in die Matrikel der väterlichen Dienststelle eingetragen wurden und somit Soldaten- bzw. Beamtenstatus haben konnten, ist auf Frauen nicht anzuwenden<sup>27)</sup>.

Die Gürtel der Serie 1, Variante 3 und der Serie 2, Ausführung 1, lassen sich anhand der Grabfunde somit keiner einheitlichen Kleiderausstattung zuweisen, die der römischen Amtstracht entspricht. Eine Gleichsetzung mit dem cingulum militiae ist daher nicht möglich und wir sind auch nicht in der Lage zu sagen, daß Träger der fraglichen Gürtel Amtsinhaber (militia, militia armata) gewesen sind. Die Gürtel kommen sowohl mit charakteristischen Elementen der Amtstracht - Chlamys (Zwiebelknopffibel), braciae (zweiter Gürtel) - als auch, häufiger, ohne weitere trachtbezogene Gegenstände vor.

Dagegen besteht bei den Kerbschnittgürtelgarnituren - indirekt - eine Übereinstimmung mit den aus der literarischen und bildlichen Quellen gewonnenen Ergebnissen. So sind in Gräbern mit entsprechenden Gürteln Elemente der spätrömischen Amtstracht tatsächlich in keinem einzigen Falle beobachtet worden<sup>28)</sup>.

(Die Anmerkungen befinden sich im Anschluß an das nächste Kapitel)

## BEDEUTUNG DER GÜRTEL IM MILITÄRISCHEN BEREICH

Uns scheint es nun wichtig zu prüfen, ob es möglich ist, Erkenntnisse über die Bedeutung des Gürtels im militärischen Bereich zu gewinnen.

Fast alle Forscher, die sich mit den spätrömischen Gürteln beschäftigt haben, sehen in ihnen einen Bestandteil der Soldatenkleidung. Die Gründe dafür nennt 1971 Erwin Keller noch einmal zusammenfassend<sup>29)</sup>:

1. Die Gürtel treten konzentriert an den Grenzen, zumal in den Grenzbefestigungen des römischen Reiches auf.
2. Sie kommen in Waffengräbern vor.
3. Sie sind auf spätantiken Kaiser- (und Soldaten-) Bildnissen abgebildet.

Dagegen haben aber schon 1965 und 1968 Robert Koch bzw. Max Martin darauf hingewiesen<sup>30)</sup>, daß für die in der Tat auffällige Konzentration unserer Gürtel an den Grenzen auch andere Ursachen denkbar sind.

Sie könnte, wie Max Martin dann näher ausführt<sup>31)</sup>, auch in dem besonderen Grabbrauch der spätantiken Provinzialbevölkerung liegen, die Toten - im Gegensatz zu den Bewohnern der übrigen Gebiete - im 4. Jahrhundert noch in voller Tracht beizusetzen. So haben sich hier die Funde gut erhalten und sind archäologisch greifbar, während im Inneren des Reiches, durch den Grabbrauch der Beigabenlosigkeit, die trachtbezogenen Gegenstände nicht in dem Maße überliefert worden sind<sup>32)</sup>.

Was die Waffengräber anbetrifft, so hat schon van Doorselaer zu Recht betont, daß es sich bei diesen nicht um Bestattungen römischer Soldaten bzw. germanischer Soldaten in römischen Diensten, sondern um Gräber von Germanen handelt, deren Grabbrauch besonderen - kriegerischen - Jenseitsvorstellungen Rechnung trug<sup>33)</sup>. So sind die Waffen in ihren Gräbern in der Regel auch keine römischen Erzeugnisse; für die Kinder wurden entsprechende Miniaturwaffen angefertigt<sup>34)</sup>. Das kriegerische Element, das hier im Grabbrauch faßbar wird, läßt natürlich vermuten, daß diese Germanen im römischen Heer eine große Bedeutung gehabt haben.

Zu dem Argument der Abbildung von Gürteln auf spätantiken Kaiser- (bzw. Soldaten-) Statuen verweise ich auf die im vorigen Kapitel gemachte Beobachtung, daß ein bedeutungsmäßiger Zusammenhang zwischen den Gürteldarstellungen und ihren archäologischen Entsprechungen nicht zu beweisen ist.

Den einzigen möglichen Beweis für den Gebrauch unserer Gürtel bei den Soldaten bilden somit die Vorkommen in den spätrömischen Kastellen. Aber auch hier ist zu bedenken, daß die Kastelle nicht ausschließlich von Soldaten bewohnt worden sind. Die Familien der Soldaten lebten ständig hier<sup>35)</sup>, zeitweise die ortsansässige Zivilbevölkerung<sup>36)</sup>. Die Grenzsoldaten hatten sich ihrerseits dem zivilen Status insoweit angenähert, als daß sie durch den Zwang zur Selbstversorgung gleichzeitig Handwerker oder Bauern gewesen sind, natürlich mit entsprechenden Besitzrechten und Ländereien<sup>37)</sup>. Wie schon mehrfach angedeutet, haben auch die Rechtsverhältnisse der Zeit zu einer Verwischung der Grenzen zwischen Soldat und Zivilist geführt. So war die spätestens im Jahre 313 verfügte Erblichkeit des Berufes ein Grund dafür, daß bei den Veteranen und bei den Angehörigen deditizischer Quasi-

gemeinden der Status "Soldat" auch auf Mitglieder der Familie bezogen werden konnten, die de facto noch keine Soldaten waren<sup>38)</sup>.

Es kann somit nicht einmal mit Sicherheit gesagt werden, daß die Funde aus Kastellen dieser Zeit zwangsläufig Ausrüstungsteile der Militärbesatzung gewesen sind. Doch in unserem Falle unterstreicht immerhin die große Zahl der Gürtelbeschläge aus Kastellen doch wohl eine Bedeutung als Ausrüstungszubehör der in ihnen stationierten Einheiten.

#### a) Gürtelfunde in Kastellen

Daß Gürtel der Serie 1, Variante 3 und Gürtel der Serie 2 von Soldaten getragen wurden, ist durch die große Anzahl mit der sie aus römischen Kastellen vorliegen nahegelegt. Nur Gürtel der Serie 1, Variante 1, lassen sich in Militärlagern nicht nachweisen, da es bei diesen keine charakteristischen Beschläge gibt, an denen man sie erkennen könnte. Gürtel der Serie 1, Variante 2 wurden bisher in Kastellen nicht gefunden.

Kastell	Besatzung	A	B	C	Summe
1 Richborough	leg	1			1
2 Tongern	tungrecani (- 312)			5	5
3 Bonn	leg (- 355?)	1			1
4 Krefeld-Gellep	-		1	1	2
5 Remagen	-			1	1 (Taf. 15,3)
6 Brumath	-			1	1
7 Hochfelden	-			1	1
8 Speyer	mil (369-)			2	2
9 Augst	leg	1 (Depot)			1 (Taf. 34,3-20)
10 Bregenz	classis		1		1
11 Burgheim	coh		1		1
12 Neuburg	-		1		1 (Taf. 31,6-9)
13 Carnuntum	leg	3			3 (Abb. f, ...)
14 Linz-Lauriacum	leg	1			1
15 Mautern	leg		1		1 (Taf. 54,1-8)
16 Passau-Boiotro	coh	1			1
17 Ad Pirum	leg	1			1
18 Dunapentele- Intercisa	equ		2	8	10
19 O-Szöny-Brigetio	leg			2	2
20 Pécs-Marinanae	coh	1	1		2
21 Ságvár- Quadriburgium	equ		1		1 (Taf. 29,1-8)
22 Szentendre- C.Constantia	equ		1		1
23 Novae	leg	1			1
24 Orsova-Dsierna	leg			1	1

Tabelle 1: Gürtel der Serie 1, Variante 3 (Propeller) in oder bei Kastellen. A- im Kastell; B- in der Nekropole; C- Einzelfund. (Nachweise siehe Anm. 39).

Kastell	Besatzung	A	B	C	Summe
1 Amiens	equ (- 351)			2	2
2 Oudenburg- P.Epaticus ?	mil		1		1 (Taf. 78,1-8)
3 Tongern	tungrecani (- 321)		1	2	3
4 Altkalkar- Burginatum	-			2	2
5 Heerlen	-	1			1
6 Krefeld-Gellep	-			2	2 (Taf. 33,7-9) (Taf. 50,1-5)
7 Neuss	-			1	1
8 Remagen	-		1		1
9 Altrip (369-)	-	2			2
10 Andernach	mil (369-)			1	1
11 Bingen	mil			1	1
12 Oberwesel	-		1 ?		1 ? (Taf. 68)
13 Speyer	mil (369-)		1	1	2
14 Basel	-		1	1	2 (Taf. 51)
15 Hertzen (370-)	-	1			1
16 Kaiseraugst	leg		1		1 (Taf. 79)
17 Rheinau- Köpferpfalz (371-)	-	1			1
18 Schaan (370-)	-	2			2
19 Tössegg (371-)	-	2			2
20 Zürich (370-)	-			1	1
21 Isny-Vermania	leg	1			1
22 Augsburg	equ			1 ?	1 ?
23 Bürgle	coh			1	1
24 Epfach	-	2			2
25 Goldberg	-	3			3
26 Günzburg	mil		1		1
27 Kempten	leg			1	1
28 Neuburg	-		1		1
29 Hrusica-Ad Pirum	leg	1			1
30 Carnuntum	leg	1			1 (Abb. f, 2)
31 Linz-Lauriacum	leg	1	1		2 (Taf. 55)
32 Dunapentele	equ		3	2	5
33 Lambese	leg ?			1	1

Tabelle 2: Gürtel der Serie 2, Ausführung 1a-b und scheibenförmige Riemenzungen der Form C, Typ c. Funde in oder bei Kastellen. A- im Kastell; B- in der Nekropole; C- Einzelfund. (Nachweise siehe Anm. 40).

Kastell	Besatzung	A	B	C	Summe
1 Richborough	leg (- 406)	1			1
2 Oudenburg			1		1
3 Nymwegen			1	1	2
4 Altkalkar			1		1
5 Krefeld-Gellep			2		2
6 Bonn		1	1		2
7 Bingen				1	1
8 Wiesbaden			1		1
9 Schaan		3			3

Tabelle 3: Gürtel der Serie 2, Ausführung 1c. A- im Kastell; B- in der Nekropole; C- Einzelfund (Nachweise siehe Anm. 41).

Kastell	Besatzung	A	B	C	Summe
1 Richborough	leg	7			7
2 Oudenburg	mil		2		2
3 Tongern	-			1	1 (Taf. 47,3-6)
4 Amiens	equ (- 351)			1	1
5 Krefeld-Gellep	-		2 ?		2 ?
6 Alzey	-	1			1
7 Bad Kreuznach	-	1	2		3 (Taf. 10,2)
8 Bingen	mil (369-)			3	3
9 Jechtingen-Sponeck	-	3			3
10 Mainz	mil (369-)			2 ?	2 ?
11 Worms	mil (352/55-)		1	1 ?	2 ?
12 Hochfelden	-			1	1
13 Illzach	-			1	1
14 Basel	-	2	1		3 (Taf. 44)
15 Brugg (369-)	-	1			1
16 Kaiseraugst	leg	1			1
17 Windisch	-	1			1
18 Bürgle	coh	1			1
19 Eining	coh			3	3
20 Epfach	-	2			2
21 Günzburg	mil			1	1
22 Passau-Batavis	coh	1			1
23 Regensburg	leg	1			1
24 Carnuntum	leg	5			5
25 Linz-Lauriacum	leg		2	2	4 (Taf. 55)
26 Tulln	leg			1	1
27 Hrsusica-Ad Pirum	leg	1			1
28 Ptuy	-	2	(Mithräum)		2

Kastell	Besatzung	A	B	C	Summe
Sissak	coh			5	5
O-Szöny	leg			3	3
Dunapentele	equ			2 ?	2 ?
Pilismarót	equ, aux		1		1
Celei	leg	1		2	3
Orsova-Dsierna	mil, leg			1	1
Boljetin	-	2			2
Drobeta	cun, aux, leg			1	1
Lambese	-			2	2

Tabelle 4: Gürtel der Serie 2, Ausführung 2-4 in oder bei Kastellen. A- im Kastell; B- in der Nekropole; C- Einzelfund (Nachweise siehe Anm. 42).

Die Aufstellungen weisen immerhin aus insgesamt aus 66 Kastellen bzw. den zum Ort gehörigen Nekropolen Gürtel mit Propellerbesatz und breite Gürtel der Serie 2, Ausführung 1 a-c, nach. Dazu kommen Funde von einer spätrömischen Bergbefestigung, die vermutlich zeitweilig als Truppenstandort gedient hat (Lorenzberg bei Epfach)<sup>43)</sup>. Gürtel der Serie 2, Ausführung 2-4, liegen aus 36 Kastellen bzw. deren Gräberfeldern vor. Die Funde stammen aus allen Dukaten der Rhein- und Donaugrenze sowie von Befestigungen der Claustra Alpium Iuliarum, Numidien und der britischen Ostküste. Es ist interessant zu sehen, daß alle Gürtelbeschlüge aus Bronze bestehen. "Edelmetallgürtel" kommen nicht vor. Nach den Standorten der Kastelle und ihren überlieferten Besatzungen können wir sagen, daß die Gürtel von Grenzsoldaten getragen worden sind. Der naheliegende Versuch, irgendwelche Erkenntnisse über die Unterschiede in den Gürteln bzw. Schnallen und Riemenzungen, die bei den drei Hauptzweigen des Grenzheeres<sup>44)</sup> - milites ripenses (milites limitanei), Truppen der foederierten Staaten, Krieger barbarischer Militärkolonien - verwendet wurden, hat leider kein Ergebnis gebracht. Ebensowenig konnten wir solche Unterschiede unter den verschiedenen Abteilungen der milites ripenses (limitanei) zueinander ermitteln.

Auch war es nicht möglich bei einer Gruppe von Kastellen, auf die eine Einheit der milites ripenses detachiert worden ist - z.B. die equites stablesiani in Augst, Burghöfe und Fabiana<sup>45)</sup> - gleichartige, truppenspezifische Gürtelbeschlüge, Schnallenformen, Verzierungselemente etc. zu finden. Selbst bekannte Truppendislokationen lassen sich anhand der Gürtel nicht verfolgen<sup>46)</sup>.

Auch das Gürtelspektrum eines einzigen Kastells variiert in den Formen der Gürtel, Schnallen und Riemenzungen erheblich, selbst in der gleichen Zeitstufe. So sind z.B. in dem Kastell von Carnuntum sämtliche in dieser Arbeit behandelten Gürteltypen vertreten (Abb. f, 2-5).

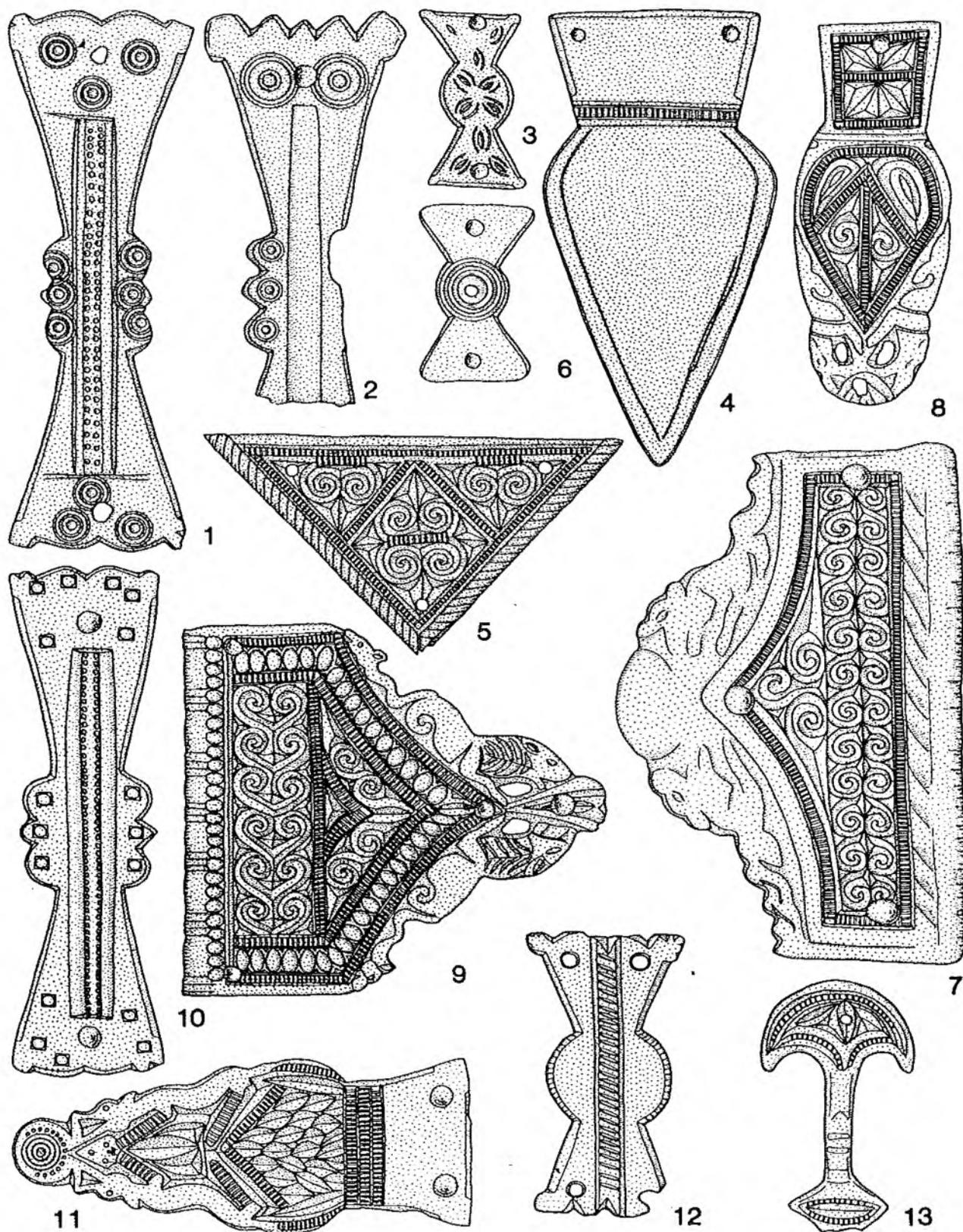


Abb. f. Auswahl spätrömischer Gürtelbeschläge von Standorten der *militēs ripenses*. 1: Neuß; 2-5: Carnuntum; 6: Dsierna; 7-8: Ost-Szőny, Brigetio; 9: Orsova; 10: Amiens; 11-13: Richborough. Maßstab: 1:1.

Es ist selbst nicht nachzuweisen, daß zwischen den Gürteln aus verschiedenen Dukaten, den administrativen Einheiten der Grenzverteidigung, Unterschiede bestanden haben; ganz im Gegenteil, wenn sich irgendwelche regionale Gruppierungen aufgrund einer Kartierung einzelner Typen von Gürteln, Schnallen und Riemenzungen ergeben, decken sie sich mit den Grenzen der Praefekturen bzw. Diözesen, den Bezirken der Zivilverwaltung<sup>47)</sup>.

#### b) Die Gürtel des Feldheeres und der Garde

Die Möglichkeiten die Gürtel der Soldaten des Feldheeres und der Garde nachzuweisen sind sehr gering. Entsprechend ihrer militärischen Funktion hatten die *comitatenses*, im Gegensatz zu den *milites ripenses*, keine festen Stationierungsorte. Sie hielten sich, je nach der augenblicklichen politisch-militärischen Lage, an verschiedenen Plätzen, oft nur für eine kurze Zeit, auf<sup>48)</sup>. So lassen sich ihre Gürtel auch nicht in Kastellen nachweisen. In der Kaiserstadt Trier, die bis 383 eines der Zentralknotenpunkte der Aufstellung des *comitatensischen* Heeres bildete, wurden zwar Gürtel der Serie 2, Ausführung 1a-b und Ausführung 2-4 in ungewöhnlich großer Zahl entdeckt (22 Stück) (Abb. h), sodaß man hier einen Zusammenhang vermuten möchte. Die Auffindungsumstände - es sind schlecht beobachtete Grabfunde, Opfer-, Fluß- und Siedlungsfunde - lassen aber leider keine Schlüsse zu. Dazu kommt, daß aus anderen Kaiserstädten, in denen man ebenfalls mit der häufigen Präsenz *comitatensischer* Heere rechnen kann: Mailand, Sirmium, Ravenna und Nikomedia<sup>49)</sup>, bis auf ein Stück aus Ravenna (Abb. g), überhaupt keine spätantiken Gürtelbeschläge bekannt sind.



Abb. g. Gürtelbeschlag aus Ravenna, via Mariani. Unmaßstäbliche Handskizze nach dem Original im Museum Ravenna. Bronze mit Niello (?).

Friedhöfe mit Grabsteinen der *comitatenses* bzw. einzelne Gräber, bei denen Inschriften auf Soldaten dieser Heeresklasse hinweisen, sind zwar entdeckt worden, doch helfen sie für unsere Zwecke nicht weiter, da man keine Funde geborgen oder aufbewahrt hat<sup>50)</sup>.

Bekannt sind jedoch drei geschlossene Funde mit Gürteln, deren Inventar aus dem Rahmen des üblichen herausfällt und eigentlich nur von Soldaten

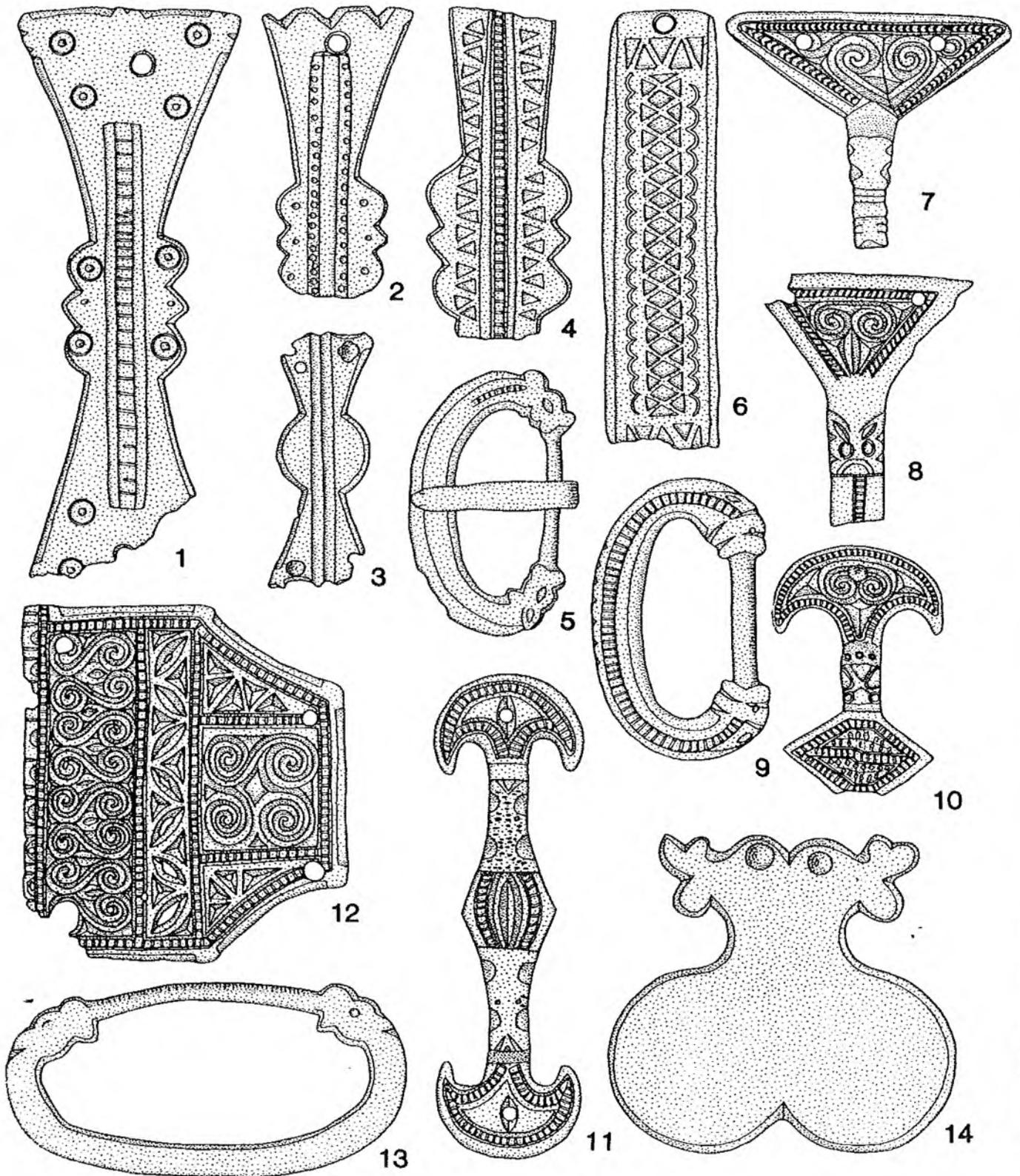


Abb. h. Auswahl spätrömischer Gürtelbeschläge aus dem Rheinischen Landesmuseum Trier. 1,7,10,13 - Trier, genaue Fundstelle unbekannt; 2,12 - Trier, Altbachtal; 3 - Trier (?); 4 - Möhn; 5 - Kenn; 6 - Trier, Brotstraße; 14 - Trier, Fahrstraße. Maßstab 1:1. Bronze.

des Feldheeres oder der Garde stammen kann: Berkasovo (bei Sid, Jugoslawien), Vermand (Dép. Aisne) Grab D (Taf. 74); Misery (Dép. Somme) (Taf. 56). Die Gürtel gehören zur Serie 1, Variante 1 und 3, die Schnallen, Riemenzungen und Beschläge bestehen aus Silber, zum Teil sind sie vergoldet. Gürtel der Serie 2 und solche mit Besätzen aus Bronze, wurden in entsprechenden Zusammenhängen bisher nicht aufgefunden.

#### Berkasovo, Jugoslawien<sup>51)</sup>

Zwei silberne propellerförmige Beschläge eines vor allem im illyrischen Raum verbreiteten Typs, mit seitlich angesetzten Rundeln (ähnlich Taf. 54, 2-6), eine kurze Astragaltülle aus Silberblech (ähnlich Taf. 34,5) und eine kleine silberne Riemenzunge aus einem umgefalteten Belch, wurden zusammen mit Paradehelmen und Pferdegeschirr in einem Erddepot entdeckt. Die mit Silberblech verkleideten und mit farbigen Steinen verzierten Kammhelme sind für die Interpretation des Fundes von maßgeblicher Bedeutung. Wie A. Alföldi anhand ähnlich hergerichteter Helme nachweisen konnte, wurde dieser Helmtyp von Soldaten oder Offizieren der kaiserlichen Garde (schola armatura) oder einer ihr nahestehenden Truppeneinheit getragen<sup>52)</sup>. Die Zuweisung des Fundes von Berkasovo zu einem Soldaten dieser Charge unterstreichen auch die mitgefundenen Pferdegeschirre, wo es doch bekannt ist, daß die Garde des Kaisers eine berittene Einheit war<sup>53)</sup>.

#### Misery, Dép. Somme<sup>54)</sup>

Eine vergoldete Schnalle aus Silber mit vegetabiler und figürlicher Nelloverzierung (Taf. 56,1) sowie eine entsprechend verzierte Riemenzunge (Taf. 56,2a-b) eines Gürtels der Serie 1, Variante 1, lagen in einem Grab mit verschiedenen Waffen zusammen. Unter diesen ist in unserem Zusammenhang der eiserne, mit vergoldetem Silberblech überzogene Schildbuckel von besonderer Bedeutung, da auf seinem Rand neben dem Zeichen der fabrica die ersten Buchstaben eines Truppennamens eingestempelt sind: MAR. Nach der überzeugenden Lesung von D. Hoffmann ist das der Name der comitatensischen Legion 'Martenses seniores'<sup>55)</sup>. Diese Legion war bis 388 n. Chr. in Gallien stationiert, was auch vorzüglich zu der Datierung des Grabes in unsere Stufe 2 paßt. Es spricht also nichts dagegen in dem Grab von Misery die Bestattung eines Soldaten der Legio comitatenses Martenses seniores zu erblicken.

Bemerkenswert ist an dem Gürtel von Misery, daß die Verzierung der Schnalle und der Riemenzunge sonst nur an Stücken auftritt, die im engeren Raum um Vermand (Dép. Aisne) mit einer Streuung bis an die Maas und an den Rhein gefunden worden sind<sup>56)</sup>. Es handelt sich also um eine örtliche Variante der Tierkopfschnallen (Sorte 1, Form C, Typ f). Im Gegensatz dazu stammt der Schild aus einer staatlichen Waffenfabrik<sup>56a)</sup>. Somit wurden, so lehrt es der Schild, die Comitatenses mit Waffen aus den staatlichen fabricae ausgerüstet; die Form und Verzierung des Gürtels richtete sich nach den Möglichkeiten der örtlichen Betriebe. Dieser Befund deckt sich mit den bei dem Gürtel von Berkasovo gemachten Erkenntnissen.

Eine Anmerkung sei noch zu der geflammtten Lanzenspitze von Misery gestattet. Es fällt auf, daß die Spitze genau dem Stück entspricht, welches

der Heermeister (magister militum) Stilicho auf seinem Diptychon von Monza in der Hand hält (Taf. 56,7)<sup>57)</sup>. Da mir derartige Waffen in anderen Zusammenhängen noch nicht aufgefallen sind, wäre es denkbar, daß Lanzen mit geflammtem Blatt ebenfalls nur bei Angehörigen der höheren Truppenkategorie des Feldheeres in Gebrauch waren.

Vermand (Dép. Aisne) Grab D<sup>58)</sup>

Aus dem reichen Kriegergrab des "chef militaire" stammt eine vergoldete Silberschnalle mit schildförmigem Beschlag (Taf. 74,1). Hinzu kommt, neben anderen Teilen, auch eine Anzahl von Waffen. Zwei davon sind als Produkte einer staatlichen fabrica anzusehen und in einer besonderen Art und Weise verziert, wie es nur bei dem unmittelbaren militärischen Gefolge des Kaisers möglich ist:

Rundschild mit roter Lederbespannung und Goldverzierung; dazu eiserner Schildbuckel, silberverkleidet und vergoldet; mit vier farbigen Steinen verzierter Rand; silberverkleidete Schildfessel aus Eisen (Taf. 74, 4,12).

Schwertscheide mit Ortband des Typs Gundremmingen aus Silber (Taf. 74,11).

Die Herkunft der Waffen aus einer staatlichen fabrica ergibt sich einmal aus dem Erlaß von Antiochien des Jahres 374 n.Chr., durch den die Versilberung und Vergoldung von Helmen und Schilden in den staatlichen Werkstätten beglaubigt ist<sup>59)</sup>, zum anderen durch die bekannten Parallelen auf dem Diptychon von Monza und der Tetrarchengruppe von Venedig<sup>60)</sup>.

Da die Verwendung von Edelmetallen und Edelsteinen in der Kleider- und Waffenausrüstung, wie es A. Alföldi gezeigt hat, gesetzlichen Bestimmungen unterlag, ist ein mit Steinen verzierter Schild nur bei einem Mitglied der kaiserlichen Garde möglich<sup>61)</sup>. Es könnte sich also bei der Bestattung von Vermand um das Grab eines Gardesoldaten handeln; denkbar ist, daß er als Kommandant an der Grenze eingesetzt war<sup>62)</sup>.

Drei Funde sind natürlich nicht genug, um in der Frage nach den Gürteln des Feldheeres letztlich verbindliche Aussagen treffen zu können. Es deutet sich aber meines Erachtens doch schon an, daß der Unterschied zu den Gürteln der milites ripenses im Material der Beschläge, Schnallen und Riemenzungen zu suchen ist, nicht aber in der Form.

### c) Gürtel in "zivilen" Fundzusammenhängen

Ein anderer Aspekt unserer Gürtel, dem aber in der Forschung bisher kaum Beachtung geschenkt worden ist<sup>62a)</sup>, ergibt sich aus der Tatsache, daß Gürtel auch in zivilem Kontext, z.B. in Villen, Ortschaften, Höhlen und Tempeln vorkommen. So ist bei den Trägern auch an Zivilisten zu denken.

Nun bedeutet die Trennung zwischen ziviler und militärischer Kultur in der Forschung über die Spätantike ein erhebliches Problem. Nicht nur, daß die Grenzsoldaten mitunter "per castra et loca" verteilt waren<sup>63)</sup>, das Feldheer praktisch in jeder Stadt einquartiert werden konnte<sup>64)</sup> und der Erbzwang ganzen Familien einen Soldatenstatus gab<sup>65)</sup>, sondern auch die Tatsache, daß zivile Einrichtungen: Villen, Städte, Bergsporne und Straßen-

kreuzungen kastellartig befestigt worden sind, erschwert die Unterscheidung. Da die Städte mit ihren Rüstungsbetrieben<sup>66)</sup> und die ländlichen Anwesen für die Versorgung der Soldaten eine wichtige Rollen spielten, haben sie je nach ihrer Wichtigkeit staatlichen Militärschutz erhalten<sup>67)</sup>. Auch der Bau von Befestigungsanlagen wurde gelegentlich von militärischen Bautrupps besorgt<sup>68)</sup>. Bekannt ist ferner die Praxis in gefährdeten Gebieten befreundete oder unterworfenen Barbaren anzusiedeln; wenn diese auch nicht offiziell zum Heer gehörten, haben sie dennoch militärische Aufgaben übernommen<sup>69)</sup>.

Auf der anderen Seite griffen in der Not die Zivilisten selbst zu Waffen. Anschauliche Schilderungen darüber finden wir bei Ammianus Marcellinus<sup>70)</sup>. Vermögende Gutsherren ließen ihre Herrenhäuser befestigen oder legten einen Burgus in der Nähe an. So kennen wir es z.B. aus Froitzheim (Kreis Düren)<sup>71)</sup>, Hochkirchen (Kreis Düren)<sup>72)</sup> und Flerzheim (Rhein-Sieg-Kreis)<sup>73)</sup>. Zur Bewachung wurden möglicherweise Privatsoldaten, sogenannte bucellarii, angestellt, wie es in späterer Zeit beglaubigt, für die Spätantike aber ebenfalls anzunehmen ist<sup>74)</sup>. H. Vettors hat in der Palastvilla von Mogorjelo (Bosnien) sogar die Unterkünfte der bucellarii nachweisen können<sup>75)</sup>.

Wenn wir nun im folgenden die villae rusticae, die palatii, die Höhenbefestigungen und die Höhlenverstecke grundsätzlich als zivile Einrichtungen anerkennen möchten, so ist natürlich in jedem einzelnen Fall die Möglichkeit einer Anwesenheit staatlicher Truppen zu prüfen.

#### Gürtel aus Villen und Palästen

In Villen und Palästen des gesamten Arbeitsgebietes wurden Gürtelbeschläge aller Serien entdeckt. Alle Stücke bestehen aus Bronze.

	1,3	2,1a-b	2,1c	2,2-4
1 Anthée	x			
2 Bad Dürkheim				x
3 Flerzheim (B)	x			
4 Hochkirchen (B)				x
5 Konz (P)		x		
6 Möhn (D)		x		
7 Newel (D)	x			
8 Abbeville-Homblières		x		
9 Limé, Anciacum			x	
10 Montmaurin				x
11 Joannis				x
12 Mogorjelo (P)				x
13 Donnerskirchen	x			
14 Sommerein	x			

	1,3	2,1a-b	2,1c	2,2-4
15 Szentkiralyzabadja (B)	x			
16 Visici (P)	x			
17 Salona (P)	x	x		x
	8	4	1	6

Tabelle 5: Vorkommen einzelner Gürteltypen in oder bei villae rusticae und Palästen. B-Burgus; D-Dömäne; P-Palatium (Nachweise Anm. 76).

Sehen wir uns die Fundzusammenhänge näher an. Die Schnalle mit propellerförmigem Beschlag aus Anthée stammt aus einem Landgut, das bei den Germaneneinfällen am Ende des 3. Jahrhunderts zerstört wurde und verödet ist. Nachher wurden im kleineren Rahmen hier möglicherweise germanische Siedler untergebracht<sup>77)</sup>. Von römischem Militär am Ort wissen wir nichts. Die Fundstellen Newel und Möhn liegen innerhalb der durch die sogenannte Langmauer geschützten Domäne von Welschbillig; die Funde stammen aus Tempelanlagen zweier Villen, sie sind also als Opferfunde zu deuten<sup>78)</sup>. Im Innenhof der Villa von Newel lag ferner noch ein Kerbschnittbeschlag mit Randtierverzierung<sup>79)</sup>. Da es sich bei der Domäne von Welschbillig um einen kaiserlichen Besitz handelt, der von Soldaten aufgebaut wurde und auch eine Besatzungstruppe hatte<sup>80)</sup>, ist nicht zu entscheiden, ob die Gürtelbeschläge aus Newel und Möhn ehemals von den Soldaten oder den coloni der Domäne getragen worden sind. Der Gürtel aus Szentkiralyzabadja stammt vermutlich aus dem Grab einer Nekropole, die zu der an diesem Ort bekannten festungsartig ausgebauten villa rustica gehört<sup>81)</sup>. Über Besatzungstruppen gibt es keine Nachrichten. Der propellerförmige Beschlag von Visici<sup>82)</sup>, der Kerbschnittbeschlag von Mogorjelo<sup>83)</sup>, die Schnalle von Konz<sup>84)</sup> und der Kerbschnittgürtel von Limé<sup>85)</sup> wurden in oder bei Villen gefunden, die durch ihre luxuriöse Ausstattung als palatium bezeichnet werden können. Die Funde aus Salona könnten mit dem dortigen Palast des Diocletian in Verbindung stehen<sup>86)</sup>. Hermann Vetters hat am Beispiel der Palastvilla von Mogorjelo ausgeführt, daß derartige Großgüter von Privatsoldaten, in späterer Zeit bucellarii heißen, verteidigt worden sind<sup>87)</sup>. Reguläres Militär erübrigt sich natürlich so. Nur Konz und Salona, als Kaiservillen, haben vielleicht reguläre Militärbesatzungen besessen; auf diese gibt es jedoch weder einen archäologischen noch einen literarischen Hinweis. Die übrigen villae unserer Liste haben ebenfalls keine Hinweise auf staatliche Schutztruppen erbracht.

Über die Funde in Villen und Palästen glauben wir damit bewiesen zu haben, daß die Gürtel beider Serien auch von Zivilisten getragen worden sind. Im einzelnen kommen nun in Betracht: die Bewohner staatlicher Domänen, die Bewohner größerer Landgüter und Paläste (coloni) sowie auch Privatsoldaten (bucellarii).

### Gürtel von spätantiken Höhenbefestigungen

Über die spätrömischen Höhenbefestigungen bestätigen sich die bei den Villen gewonnenen Ergebnisse. Zwar steht eine umfassende Deutung dieser Anlagen heute leider noch aus; nach dem augenblicklichen Stand der Forschung läßt sich aber schon soviel sagen, daß die Höhenbefestigung keine staatlich-militärischen, sondern private bzw. kommunale Defensivanlagen gewesen sind<sup>88)</sup>. Eine Ausnahme bildet der Lorenzberg bei Epfach, auf dem Joachim Werner für die Zeit nach 383/88 einen temporären Truppenstandort nachweisen konnte<sup>89)</sup>. Wir können also die Höhenbefestigungen zum Nachweis "ziviler" Gürtel heranziehen.

Von folgenden Höhenbefestigungen sind spätantike Gürtelbeschläge bekannt:

	1,3	2,1a-b	2,1c	2,2-4
1 Eprave				(x)
2 Furfooz			(x)	(x)
3 Samson			(x)	(x)
4 La Roche a Lomme	x			
5 Kindsbach	x			
6 Lember	x			
7 Mayen-Katzenberg	x			
8 Neef-Petersberg			x	
9 Polch-Ruitsch				(x)
10 Folklingen-Herapél	x			(x)
11 Vireux-Molhain			(x)	(x)
	5	0	4	6

Tabelle 6: Vorkommen einzelner Gürteltypen in oder bei spätrömischen Höhenbefestigungen. (Gräber) (Nachweise Anm. 90).

Damit sind erneut die Gürtel der Serie 1, Variante 3 und der Serie 2, Ausführung 1c und 2-4 in "zivilem" Kontext beglaubigt. Nur Gürtel der Serie 2, Ausführung 1a-b haben sich nicht in Höhenbefestigungen nachweisen lassen.

### Gürtel in Höhlenverstecken

Gleichzeitig mit den Bergplateaus wurden in der Spätantike die Höhlenverstecke erneut aufgesucht. Aus vier Höhlen sind auch spätrömische Gürtelbeschläge bekannt: Kartstein (Kreis Mechernich-Schleiden), herzförmige Riemenzunge<sup>91)</sup>. Engihoul (Prov. Lüttich), dreieckiger Beschlag mit hörnerartigen Fortsätzen eines Gürtels der Serie 2, Ausführung 4b<sup>92)</sup>. Sallèles-Cabardès (Dép. Aude), dreieckiger Beschlag mit Kerbschnittverzierung eines Gürtels der Serie 2, Ausführung 3<sup>93)</sup>. Predjami (Nord-Jugoslawien), der propellerförmige Beschläge eines Gürtels der Serie 2, Variante 3; eine

lanzettförmige Riemenzunge mit Kerbschnitt- und Randtierverschönerung eines Gürtels der Serie 2, Ausführung 3-4<sup>94)</sup>.

Prinzipiell sind die Höhlenverstecke natürlich nicht als militärische Anlagen zu verstehen, wenn auch nicht auszuschließen ist, daß Soldaten zeitweilig in ihnen Schutz gesucht haben. Die Befunde, die J. Korosec bei der nahezu vollständigen Erforschung der Höhle von Predjami (Jugoslawien) sichern konnte, deuten aber doch klar darauf hin, daß man mit einer planmäßigen Besiedlung der Höhlen durch Zivilisten rechnen kann.

Über ein volles Jahrhundert hinaus läßt sich hier Gebrauchskeramik nachweisen. Hinzu kommen Gegenstände des täglichen Lebens wie Kämme, Fibeln, Frauenschmuck und Münzen. Offenbar war man auch darauf eingerichtet für längere Zeit von der Außenwelt abgeschnitten zu sein; darauf deuten die in der Höhle entdeckten Getreidedepots hin<sup>95)</sup>. Die Vorratsamphoren, die in der Grotte von Sallèles-Cabardès (Aude) entdeckt worden sind (siehe Anm. 93), wären dann entsprechend zu deuten. Wir können also sagen, daß die Vorkommen von spätantiken Gürtelbeschlägen in Höhlen ebenfalls ihren Gebrauch im zivilen Bereich belegen.

\* \* \*

Zusammenfassend bezeugen die Entdeckungen in Villen, irregulären Bergbefestigungen und Höhlenverstecken den Gebrauch spätantiker Gürtel im zivilen Bereich; gleichzeitig unterstreichen aber die Vorkommen in Kastellen ihre Verwendung beim römischen Heer. Da sich diese Gürtel von denen, die in zivilen Zusammenhängen gefunden worden sind in keiner Weise unterscheiden, kann es keine Frage mehr sein, daß die Gürtel der von uns bearbeiteten Zeit in den Provinzen an Rhein und Donau ihre ursprünglich alleinige und gesetzlich verankerte Stellung als Soldaten- bzw. Beamten-gürtel bereits verloren hatten und eine allgemeine Erscheinung in der Trachtausstattung der männlichen Grenzbevölkerung geworden sind. Damit ist der im Jahre 382 n. Chr. im Codex Theodosianus verbürgte Übergang des Amtsgürtels in den zivilen Gebrauch in den Grenzprovinzen schon sehr früh, nämlich zu Beginn unserer Stufe 1 erfolgt<sup>96)</sup>. Die Vorgänge im Inneren des Reiches entziehen sich leider unserer Kenntnis, da aus diesen Gebieten nur außerordentlich wenig Gürtelfunde überliefert sind; sie reichen zu weiteren Deutungen nicht aus.

Bei der Frage nach den Gründen für die Bedeutungsveränderung bei den Gürteln schon zu so früher Zeit, ist der Tatsache, daß seit Diocletian und Konstantin in zunehmenden Maße Barbaren als Soldaten und Siedler in das römische Reich gelangt sind eine besondere Bedeutung zuzumessen<sup>97)</sup>. So ist ja bekannt, daß für Barbaren, die sich freiwillig in römischen Dienst stellten, eine ganze Anzahl von Vergünstigungen und Sonderregelungen galten: Germanen konnten gegen ihren Willen nicht jenseits der Alpen eingesetzt werden; als Soldaten kämpften sie in eigener Tracht, gelegentlich sogar in eigener Bewaffnung<sup>98)</sup>. Die Römer schätzen und übernahmen Elemente ihrer Kampfweise, germanische Begriffe wurden in die militärische Fachsprache eingeführt. Erwähnt sei nur der "barritus", das Schlachtgeheul, der "cuneus", eine hörnerförmige Schlachtordnung und der "drungus" ein

besonderer Kampfverband des Fußvolkes<sup>99)</sup>. Den Höhepunkt der Übervorteilung der Römer gegenüber den Barbaren bildete zweifellos die Beförderung aller barbarischer Einheiten des Bewegungsheeres in die palatine Heeresklasse unter Valentinian<sup>100)</sup>. Dienlich war den Römern auch die grundsätzliche Einstellung der Germanen, daß jeder freie Mann gleichzeitig Krieger ist, was für Kinder wie für Erwachsene galt<sup>101)</sup>. So waren selbst die zivilen Ansiedlungen der Barbaren, z.B. als Bauern in kriegszerstörten Landstrichen, unter militärischen Gesichtspunkten erfolgt<sup>102)</sup>. Anders als in früheren Zeiten, bewahrten die Barbaren auch als Reichsbewohner viele ihrer nationalen Eigenheiten; das haben die Untersuchungen H.W. Böhmes für Nordgallien deutlich gezeigt und es gibt auch Funde von der Donau, aus Norditalien und Südfrankreich, die dafür sprechen<sup>103)</sup>. Aufgrund der aufgeführten Beispiele dürfte jetzt deutlich sein, daß bei den Barbaren im Reich die römischen Gesetze und Vorschriften, natürlich auch die, die sich auf die Kleiderausstattung bezogen, keine nennenswerte Wirkungskraft gehabt haben<sup>104)</sup>.

In der Tat finden sich im Zusammenhang mit unseren Gürteln viele Hinweise auf Barbaren. So sind eine ganze Reihe von Gräbern, in denen sich insgesamt alle Gürteltypen wiederfinden, mit ihren Beigaben durchaus barbarisch bestimmt. Nicht nur daß in ihnen Waffen vorkommen, sondern auch die übrige Grabausstattung mit Kamm, Schere, Pinzette, Feuerzeug, Gürtelzubehör aus Eisen wie auch germanischen Fibeln zeugt davon<sup>105)</sup>. Mit einem Gürtel der Serie 1, Variante 3 sind es vier Gräber (11 %) <sup>106)</sup>, der Serie 2, Ausführung 1a-b: 7 Gräber (20 %) <sup>107)</sup>, Serie 2, Ausführung 1c: 12 Gräber (34 %) <sup>108)</sup>, Serie 2, Ausführung 2-4: 12 Gräber (34 %) <sup>109)</sup>.

Ferner mag von Bedeutung sein, daß unsere Gürtel im freien Germanien bzw. im Barbaricum vorkommen und dort sogar zu zahlreichen Nachahmungen angeregt haben<sup>110)</sup>. Da über den Weg der Heeresergänzung durch "freiwilligen Eintritt" viele Germanen auf Zeit in römischen Diensten gewesen sind, ohne dabei aber ihre nationale Identität zu verlieren ("Franco ego cives, Romanus miles in armis")<sup>111)</sup>, ist es gut denkbar, daß sie bei ihrer Rückkehr in ihre Heimat auch die Gürteltracht ihrer im römischen Reich lebenden Volksgenossen mitgebracht haben. Wichtig ist dabei die Beobachtung, daß einzelne Gürteltypen im freien Germanien eine unterschiedliche regionale Verbreitung zeigen: Serie 1, Variante 3, zwei Funde aus Rumänien und dem Schwarzmeergebiet<sup>112)</sup>. Serie 2, Ausführung 1a-b, acht Funde aus dem Gebiet des ehemaligen Dekumatenslandes und seiner näheren Umgebung<sup>113)</sup>. Serie 2, Ausführung 1c, 43 Funde aus dem Flachlandstreifen zwischen Elbe und Rhein<sup>114)</sup>. Nur die Gürtel der Serie 2, Ausführung 2-4 wurden überall im Barbaricum, von Norwegen bis nach Rumänien gefunden<sup>115)</sup>. Es wäre also durchaus denkbar, daß bei den verschiedenen Nationalitäten im römischen Reich Unterschiede in den Gürteln bestanden haben. Hier ergeben sich zweifellos Ansatzpunkte zu weiteren Forschungen.

#### Herstellungsbetriebe

Unsere Ergebnisse werden bestens bestätigt durch die Feststellungen, die sich über die Herstellungsbetriebe der Gürtel machen lassen. Denn es finden sich ausschließlich Hinweise auf eine Produktion im Rahmen kleiner

Handwerksbetriebe, wobei die Verwendung von Modeln eine gewisse Einheitlichkeit der Formen bewirkt haben mag. Für eine serienmäßige Anfertigung in den spätantiken *fabricae*, wie sie zuletzt noch von H.W. Böhme in Betracht gezogen worden ist, gibt es dagegen nicht den geringsten Anhaltspunkt.

In der *Notitia Dignitatum* finden wir somit Schnallenabbildungen lediglich auf den Blättern der *comites largitionum* und *rerum privatarum*<sup>116)</sup>, jedoch nicht auf den Blättern der *fabricae*. Nach dieser Quelle kommen die staatlichen Waffenfabriken als Herstellungsorte unserer Gürtel nicht in Frage.

Amtliche Signaturen, wie sie z.B. auf Waffen durchaus zu finden sind, kommen dementsprechend auf unseren Gürtelbeschlägen nicht vor; private Zeichen sind jedoch in einem Falle belegt: St. Croix-aux-Mines, VICTORINUS M (Taf. 13,3). Einen zweiten Stempel, der auf der silbernen Riemenzunge aus Zengövárkony II Grab 4 zu erkennen ist: AGARO (Taf. 24,4), habe ich leider nicht deuten können.

Für eine Herstellung in kleinen Handwerksbetrieben sprechen auch die Funde von Modeln, Gußformen und Halbfabrikaten: Mamer (Luxemburg), gallo-römischer Vicus: Schnallenbügel aus Blei (Abb.i,1)<sup>117)</sup>. Bonn, Kastell, Halbfabrikat einer Riemenzunge mit Randtierversierung (Abb.i,4)<sup>118)</sup>. Vorfabrikate von Endbeschlägen (Abb. i, 2-3)<sup>119)</sup>. Emmerich-Praest, germanisch-fränkische Wurt, Lehmgußform eines Kerbschnittbeschlags mit Randtierversierung (Abb.i,5)<sup>120)</sup>.

Nach diesen Funden müssen wir also für alle Stufen mit vielen kleinen Manufakturen rechnen. Die gesicherte Verwendung von Modeln sichert eine weitere Verbreitung einzelner Typen.

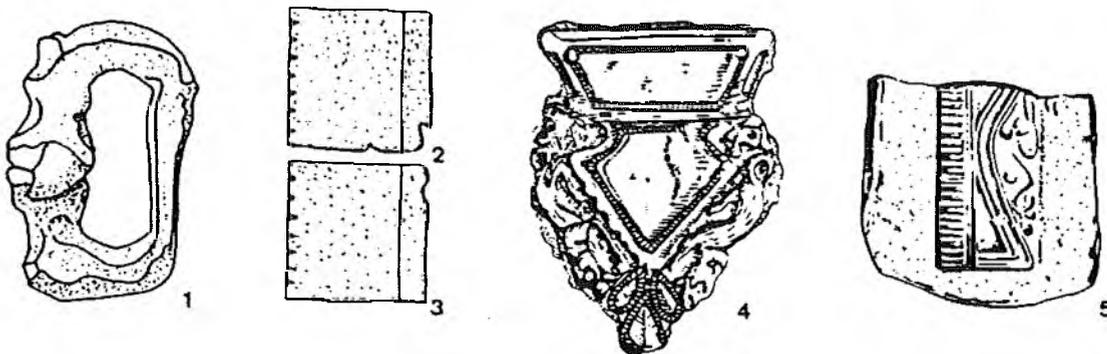


Abb. i: Gußformen, Modeln und Halbfabrikate spätrömischer Gürtelbeschläge. 1 Mamer; 2-4 Bonn; 5 Emmerich-Praest. Verschiedene Maßstäbe. (Nachweise: Anm. 117-120).

Fassen wir nun auch die auf den Seiten 4 bis 56 gemachten Angaben zu dem geographischen Vorkommen von Schnallen, Riemenzungen und Beschlägen zusammen, so lassen sich über alle unsere Stufen eine Reihe von Werkstattkreisen gut verfolgen, die sich interessanterweise im wesentlichen mit den Zivilverwaltungsbezirken innerhalb der Präfekturen decken oder sich auf natürliche Landschaftsräume erstrecken. Begrenzte Absatzgebiete lassen sich in Gallien (Karte 1-7), Illyricum (D. Pannoniarum) (Karte 1-2, 5-6), Britannien<sup>121)</sup> und Hispanien<sup>122)</sup> feststellen. Besonders gut ist der gallische und der illyrische Werkstattkreis erkennbar; jeweils beide haben noch

in das Gebiet der dazwischenliegenden Diözese Italia annonaria hineingereicht, welche keine eigenen Formen entwickelt hat. Nichts wissen wir leider - mangels Funde - über die charakteristischen Gürtel des Orients<sup>123</sup>).

Stufe 1 (Karte 1). Die Schlichtheit der Gürtelbeschläge in Form und Verzierung erlaubt in der 1. Stufe erst wenige regionale Unterscheidungen. Die Vorkommen der Schnallen mit Taschen-, bzw. Rechteckbeschläg und einem ovalen Bügel, der in der Mitte mit Löwenköpfen verziert ist (Sorte 1, Form A, Typ c, Var. 1; Sorte 1, Form B, Typ d, Var. 1), die Schnallen mit Steckachsenscharnier, rechteckigem Beschläg und Delphinbügel (Sorte 2, Form A, Typ c) und die des Typs Sissy (Sorte 2, Form B), beschränken sich auf Gallien. Für den Donaauraum stehen Schnallen mit taschenförmigem Beschläg und Sattelbügel (Sorte 1, Form A, Typ b, Var. 1), die Schnallen mit Rechteckbeschläg und stegartig abgesetzten Bügelenden (Sorte 1, Form C, Typ b, Var. 2), die Schnallen des Typs Salona (Serie 2, Form B), die Zierbeschläge mit schlüssellochförmigen Durchbrechungen (Taf. 32,4) und die amphoraförmigen Riemenzungen mit rechteckigem Henkel- und Zwingenumriß (Form B, Typ a, Var. 4).

Stufe 2 (Karte 2-6). Von typisch westlichen - also gallischen - und typisch östlichen Gürtelformen kann man erst in der 2. Stufe sprechen.

Bei den Gürteln mit Propellerbesatz (Serie 1, Ausführung 3) unterscheiden sich deutlich die Schnallen und Beschläge mit gallischem Fundort von denen, die im illyrischen Raum gefunden worden sind (Karte 2). Die Schnallen des Typs Champdolent und Remagen (Sorte 2, Form C) kommen - Ausnahmen: Salona und Aquileia - nur in Gallien vor. Ebenso sind auch die Schnallen des Typs Muids (Sorte 3, Typ f), die in der Menge aber wohl schon in die Stufe 3 datieren (siehe Seite 67), auf Gallien beschränkt. Im illyrischen Raum kommen dagegen Schnallen des Typs Gala (Sorte 2, Form C) und Propellerbeschläge mit Spitzovalverzierung oder mit an der Mittelscheibe angesetzten Rundeln vor (Karte 2).

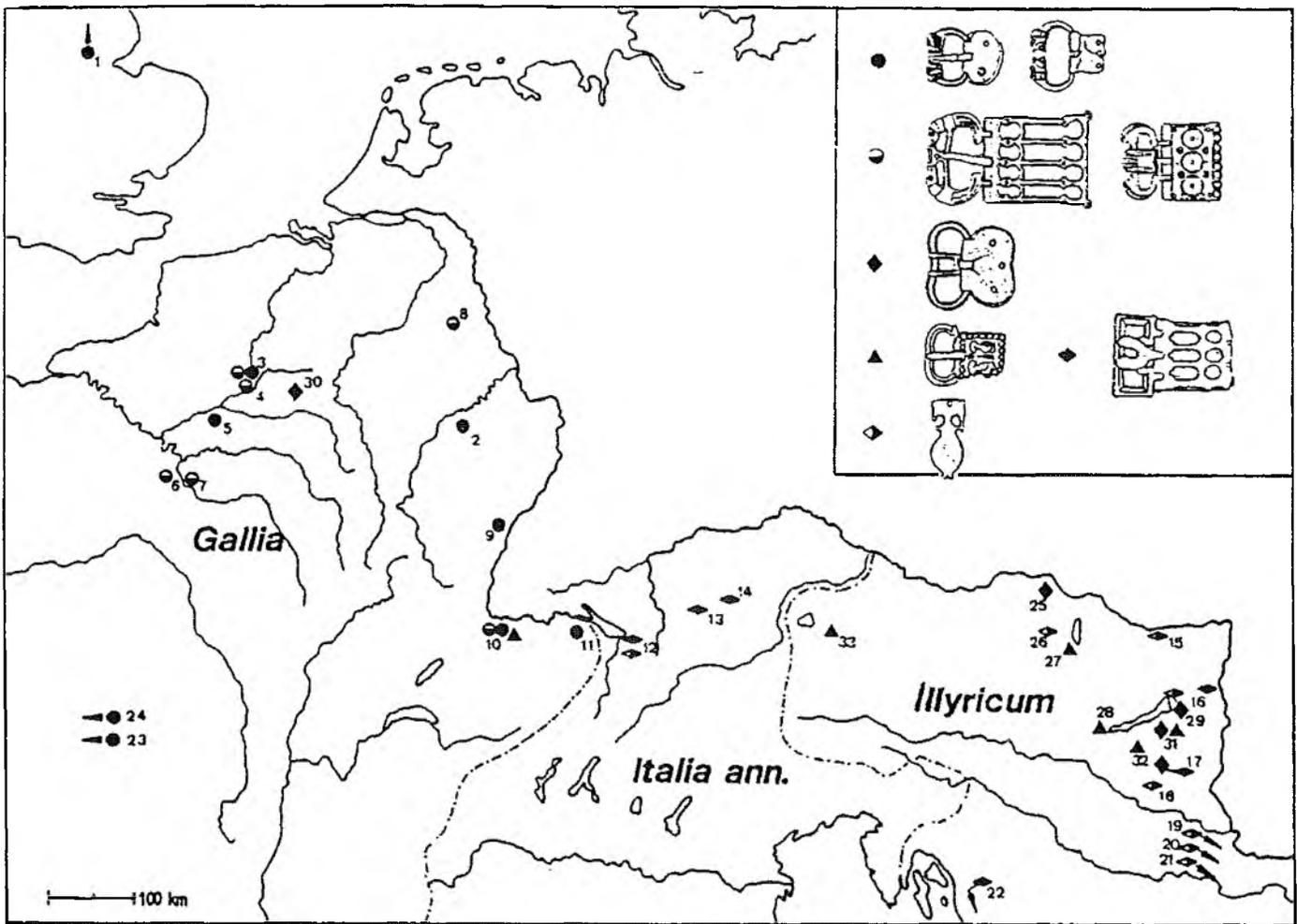
Bei den Gürteln der Serie 2, Ausführung 1b sind die, deren Propellerbesätze ein violinförmiges Mittelstück aufweisen, größtenteils ostgallischer Herkunft (Karte 3).

Auch die Gürtel der Serie 2, Ausführung 3, deren dreiteiliges Endbeschläg keine Randtiere besitzt (z.B. Taf. 43,4-6), dürften, nach ihrem hauptsächlichlichen Vorkommen zwischen Seine und Rhein, in Gallien hergestellt worden sein (Karte 4). Von hier streuen sie bis nach Italien, Afrika und in den Donaauraum.

Die Gürtel der Serie 2, Ausführung 4 aus Gallien lassen sich von denen aus Illyricum anhand der Randtiere an den Beschlägen gut unterscheiden; Gallien - Greifenköpfe, Illyricum - zur Spitze beißende Raubtiere und nach außen blickende Seetiere (Karte 5).

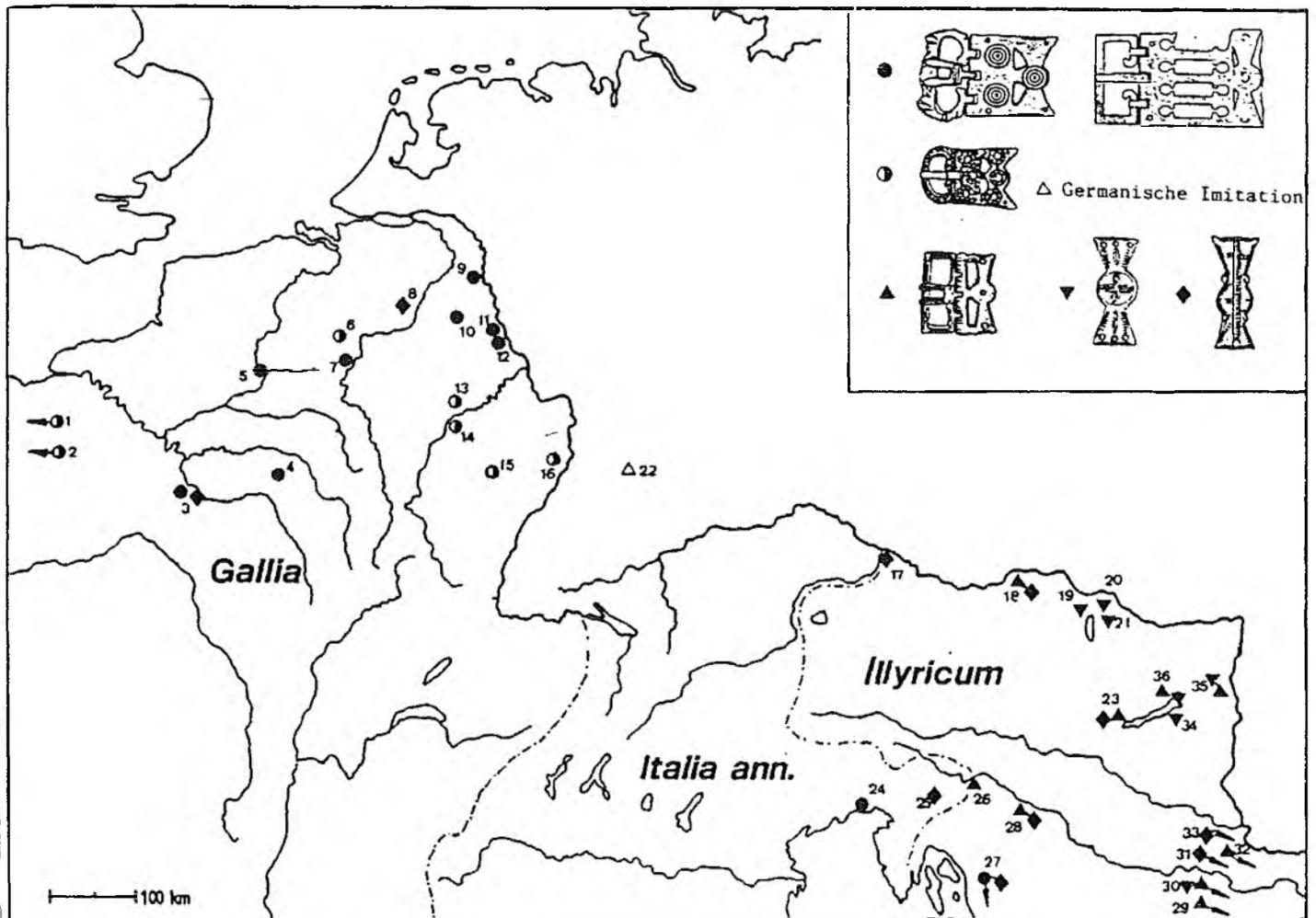
In Gallien und in Raetien bilden sich schließlich noch Lokalgruppen aus. Zwischen Maas und Rhein - Gürtelbeschläge mit hörnerartigen Fortsätzen; zwischen Vermand und Trier - winkelförmige Beschläge; zwischen Trier, Mainmündung und Westrätien - Gürtel des Typs Folklingen (Karte 6).

Stufe 3 (Karte 7). In dieser Stufe stellen sich nur noch die beiden ehemaligen Provinzen Germania II und Belgica II, mit den Gürteln der Serie 2, Ausführung 1c und den zugehörigen lanzettförmigen Riemenzungen und Tierkopfschnallen mit "festem Beschläg", als geschlossenes Fundgebiet dar.



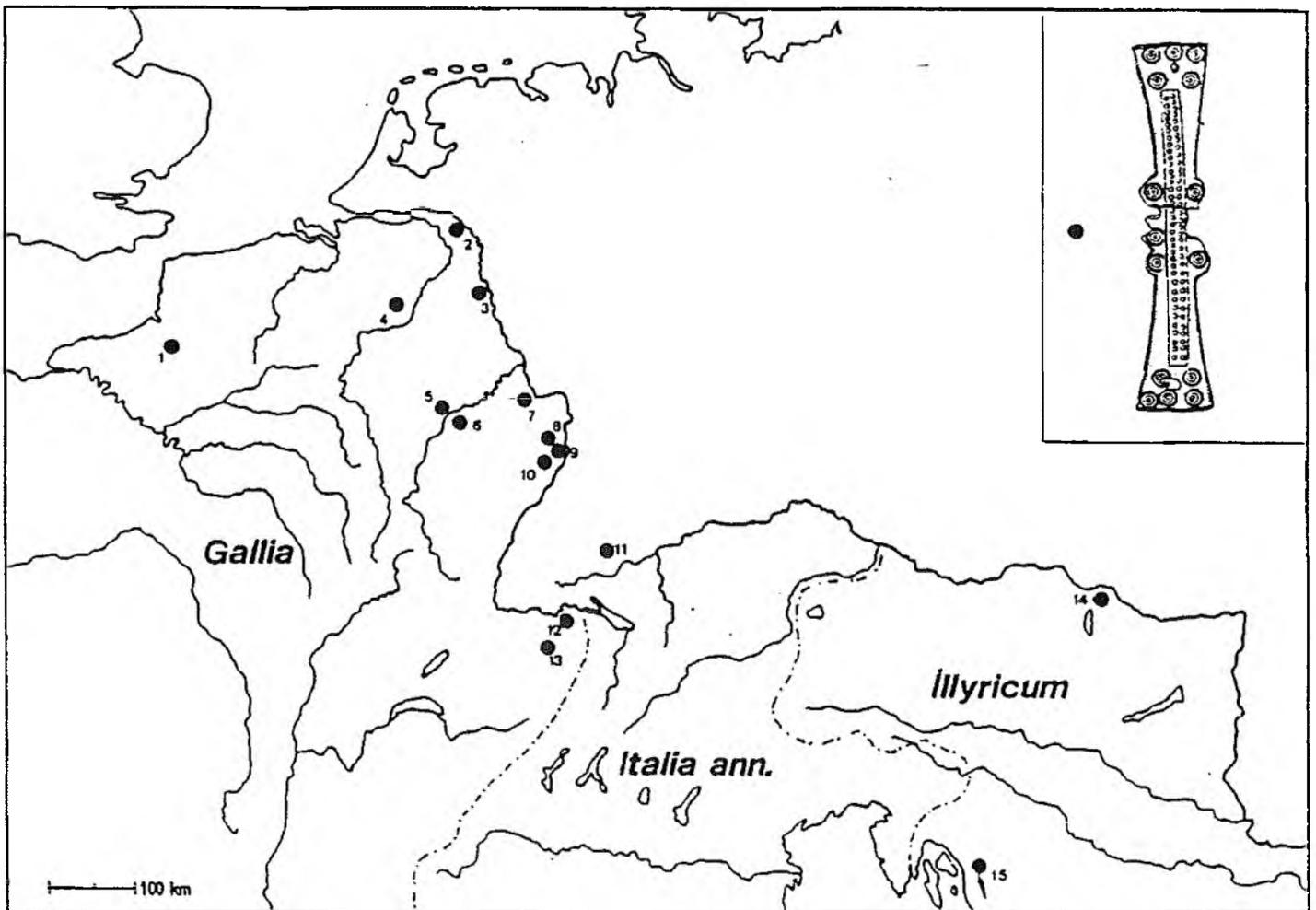
Karte 1. Ausbreitung des gallischen und des illyrischen Werkstattkreises während der Stufe 1.

- |                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| 1 Catterick (VI,20)                   | 18 Kisaszonyfa (XXXVI,6)                           |
| 2 Trier (VI,12)                       | 19 Sucidavei (XXXVI,3)                             |
| 3 Vermand (I,25a; XXVII,6)            | 20 Kailaka (XXXVI,1)                               |
| 4 Sissy (XXVIII,16)                   | 21 Antiochien (?) (XXXVI,4)                        |
| 5 Mt. Chépriès (I,22)                 | 22 Salona (XXVIII,30-31)                           |
| 6 Champdolent (XXVIII,12)             | 23 St. Léomer (Gallia 23, 1975, 383 Abb. 28)       |
| 7 St. Germain-les-Corbeil (XXVIII,13) | 24 Saintes (I,23)                                  |
| 8 Vettweiß (Priv. Bes. Zülpich)       | 25 Muthmannsdorf (I,31a)                           |
| 9 Straßburg (I,24e)                   | 26 Pöttching (FÖ 16, 1977, 401 Abb. 283)           |
| 10 Augst (I,32a; IV,41; XXVII,12)     | 27 Deutschkreuz (FÖ 15, 1976, 239 Abb. 219)        |
| 11 Pfyn (I,33)                        | 28 Keszthely (Taf. 29,16)                          |
| 12 Bregenz (XXVIII,33; XXXVI,2)       | 29 Gorsium (I,39; XXXVI,5)                         |
| 13 Altenstadt (LVIII,22b)             | 30 Monceau-le-Neuf (I,21)                          |
| 14 Gauting (XXVIII,4)                 | 31 Ságvár (I,48,d; IV,56,1)                        |
| 15 Szöny (XXXVI,7)                    | 32 Somodor-Pusztán (Burger, 1974, 74 Fig. 10, 143) |
| 16 Dunapentele (XXVIII,46)            | 33 Salzburg-Kleßheim (IV,38)                       |
| 17 Zengővárkony (I,51b; XXVIII,48)    |  |



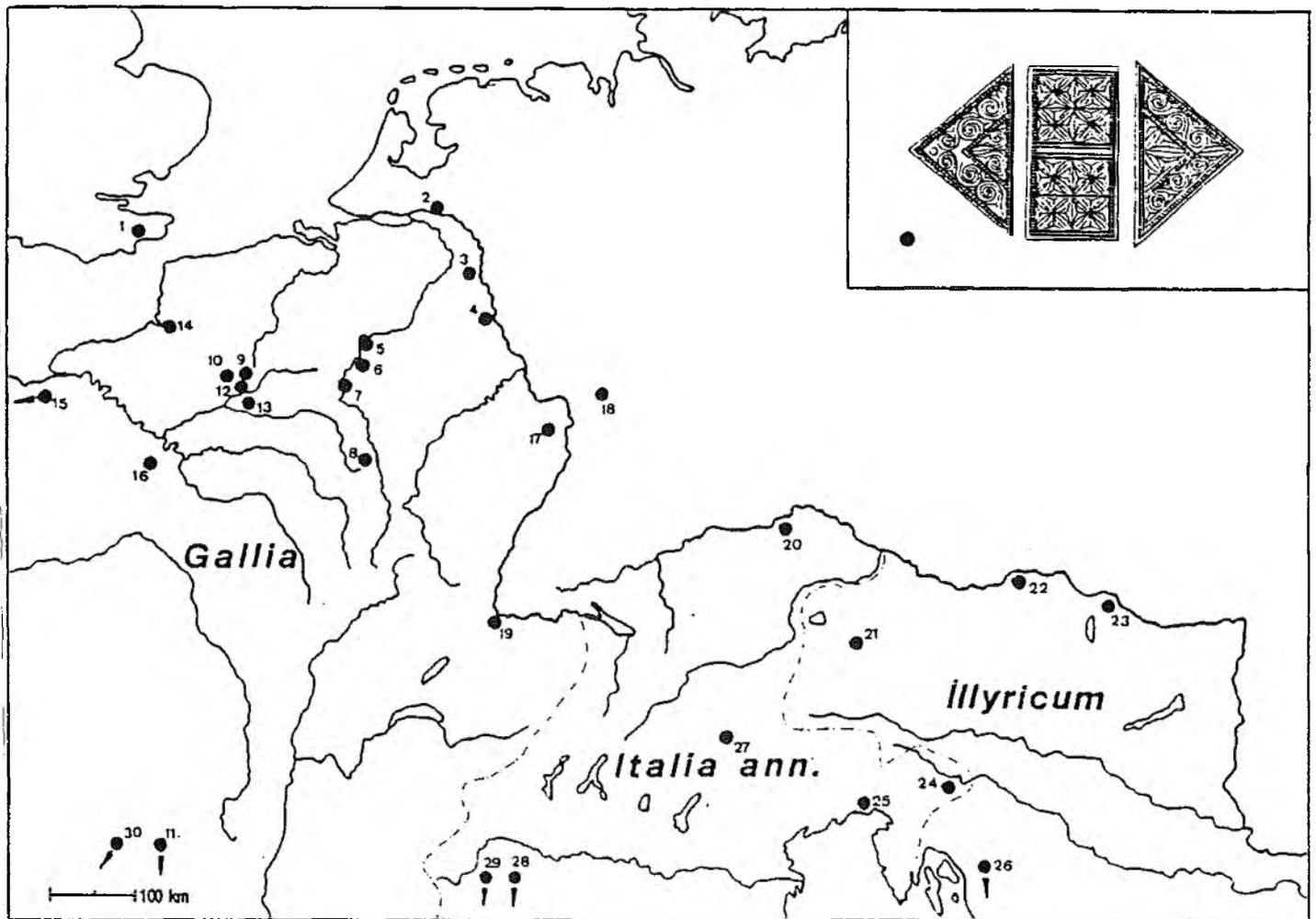
Karte 2. Ausbreitung des gallischen und des illyrischen Werkstattkreises während der Stufe 2 (Gürtel der Serie 2, Variante 3).

- |   |  |
|---|--|
| 1 Muids (38 Anm. 185)   | 19 Mannersdorf (Pö 18, 1978, 455 Abb. 520)                 |
| 2 Kernée (38 Anm. 185)  | 20 Carnuntum (Abb. f, 3)                                   |
| 3 Champdolent (LXIII,80b)   | 21 Zurndorf (FÖ 195, 1980, 491 Abb. 493)                   |
| 4 Vert-la-Gravelle (XXIX,8)   | 22 Wartberg (37 Anm. 166)                                  |
| 5 Vermand (XXIX,7)  | 23 Keszthely (Sági, 1981, 50 Abb. 33,84)                   |
| 6 Anthée (38 Anm. 185)  | 24 Aquileia (XXIX,10)                                      |
| 7 Treignes (XXIX,1)   | 25 Hrusica-Ad Pirum (Ulbert, 1981, Taf. 19,29)             |
| 8 Tongern (Mus. Tongern Inv. 791)   | 26 Laibach (XXIX,13)                                       |
| 9 Krefeld-Gellep (XXIX,3)   | 27 Salona (XXIX,14)  |
| 10 Vettweiß (Priv. Bes. Zülpich)  | 28 Dronovo (XXIX,11)                                       |
| 11 Remagen (XXIX,5)   | 29 Kleinasien (XXIX,16)                                    |
| 12 Niederbreisig (XXIX,4)   | 30 Kailaka (Stancev, 1961, Abb. 2,1)                       |
| 13 Newel (38 Anm. 185)  | 31 Berkasovo (Klumbach, 1973 Taf. 10,3-4)                  |
| 14 Trier (38 Anm. 185)  | 32 Gala (XXIX,12)  |
| 15 Folklingen (38 Anm. 185)   | 33 Novae (Archeologia 20, 1969, 159 Abb. 101)              |
| 16 Lingenfeld (38 Anm. 185)   | 34 Sâgvâr (Taf. 29,2-7)                                    |
| 17 Passau (Christlein, in: Severin, zwischen Römerzeit und Völkerwanderung, Enns 1982, 225 Abb.7,9) | 35 Dunapentele ((38 Anm. 185; Mus. Budapest Inv. 28190811) |
| 18 Mautern (Taf. 54,1-6)  | 36 Szentikiralyszabadja (LXIII,215)                        |



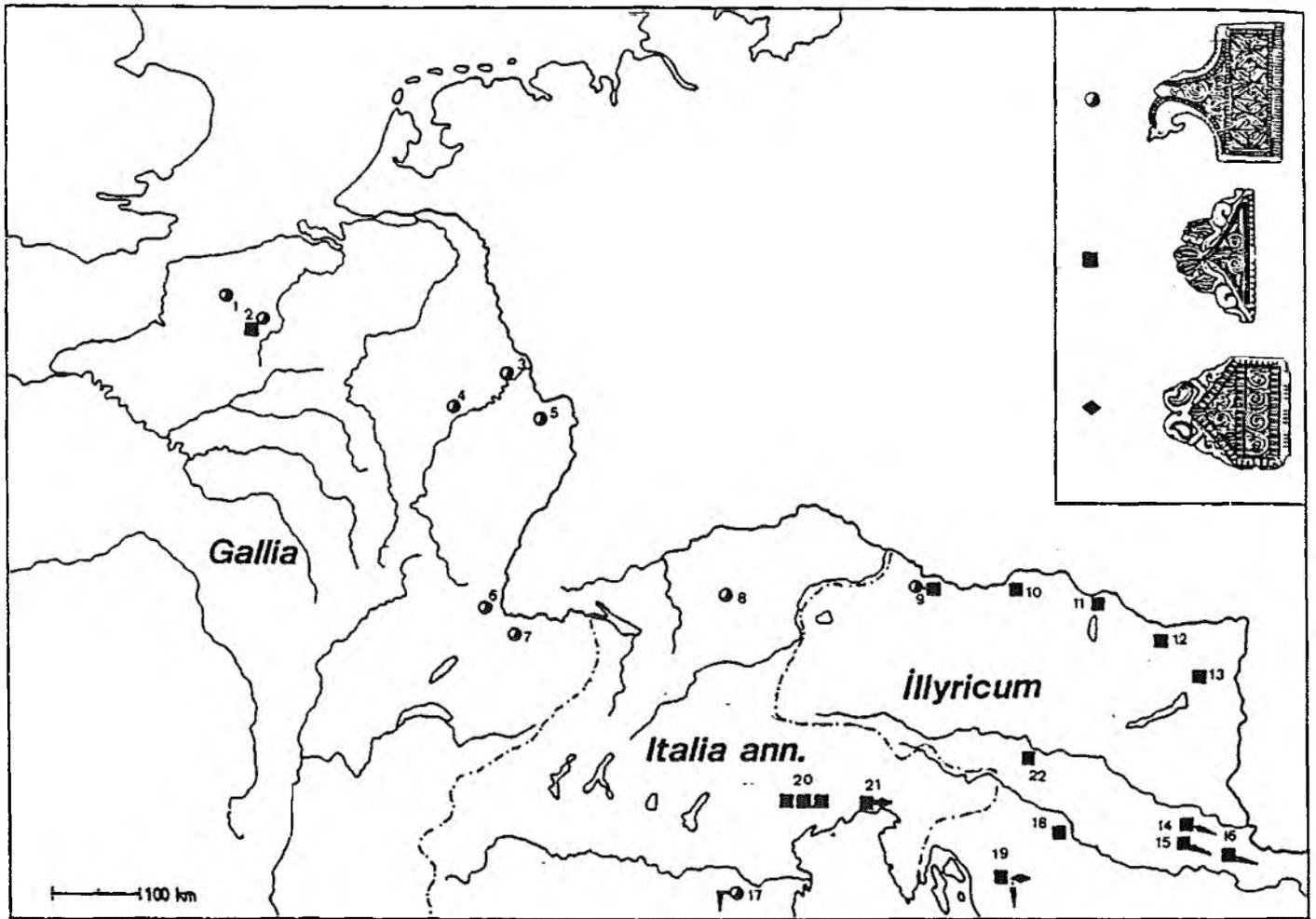
Karte 3. Verbreitung der Propeller mit violinförmigem Mittelstück (Nachweise: Seite 8 Anm. 30).

- 1 Amiens (Abb. f, 10)
- 2 Altkalkar
- 3 Neuss (Abb. f, 1)
- 4 Tongern
- 5 Möhn (Abb. h, 4)
- 6 Trier (Abb. h, 1-2)
- 7 Kempten
- 8 Kirchheim-Eck
- 9 Heßheim
- 10 Altrip
- 11 Pfullingen
- 12 Rheinau
- 13 Muri (Taf. 77, 2-3)
- 14 Carnuntum (Abb. f, 2)
- 15 Salona



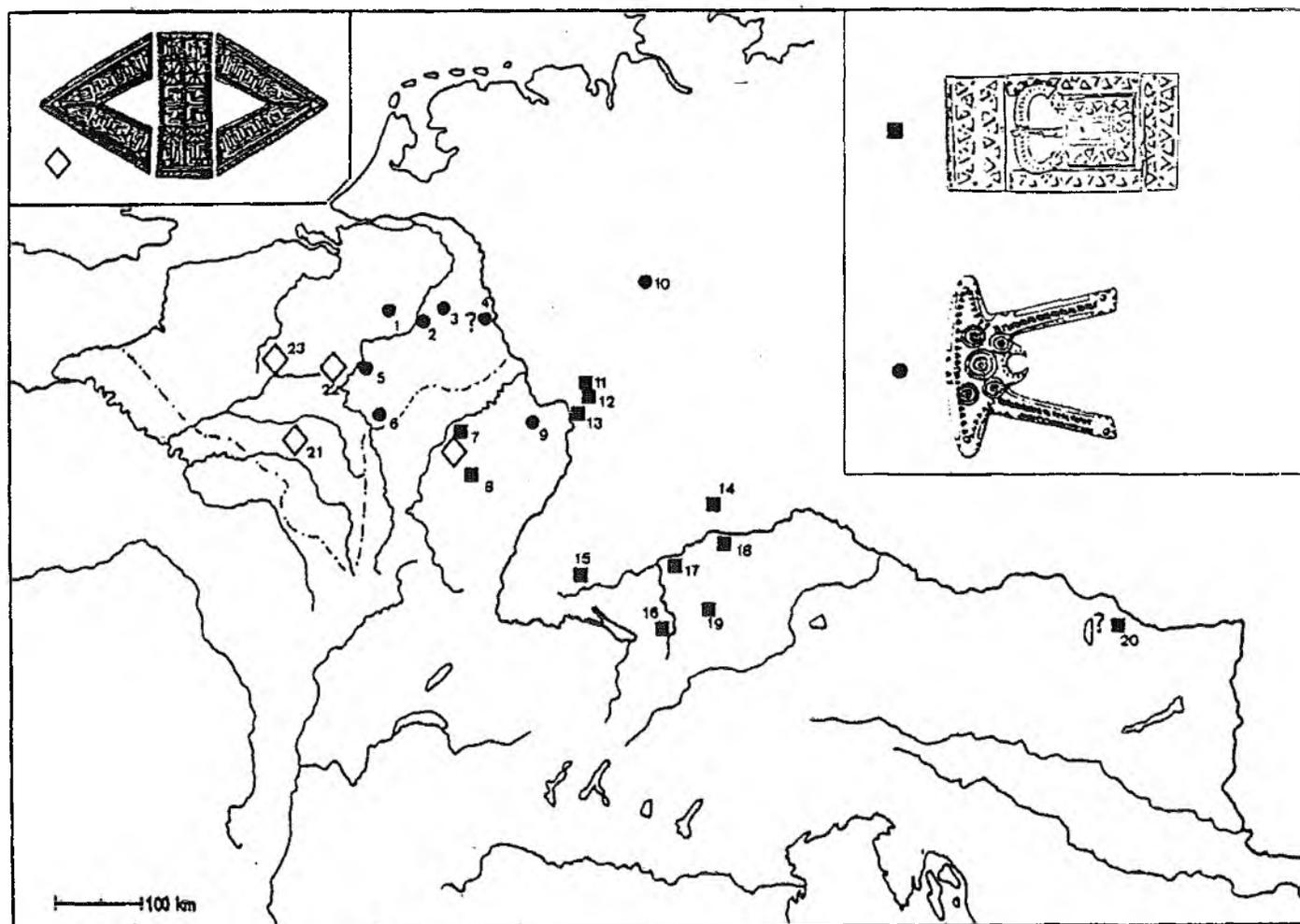
Karte 4. Verbreitung der Gürtel der Serie 2, Ausführung 3 (Nachweise: Liste LXV).

- |                         |                      |
|-------------------------|----------------------|
| 1 Richborough           | 16 Alzey             |
| 2 Rhenen                | 18 Frankfurt         |
| 3 Krefeld-Gellep        | 19 Basel             |
| 4 Köln                  | 20 Eining            |
| 5 Samson                | 21 Maxglan           |
| 6 Furfooz               | 22 St. Pölten        |
| 7 Charleville-St.Julien | 23 Carnuntum         |
| 8 Aubreville            | 24 Laibach           |
| 9 Vermand               | 25 Aquileia          |
| 10 Marteville           | 26 Salona            |
| 11 Montmaurin           | 27 Siebeneich        |
| 12 Sissy                | 28 Constantine       |
| 13 Laon                 | 29 Sallèles-Cabardès |
| 14 Vron                 | 30 Tamuda            |
| 15 Guer                 |                      |



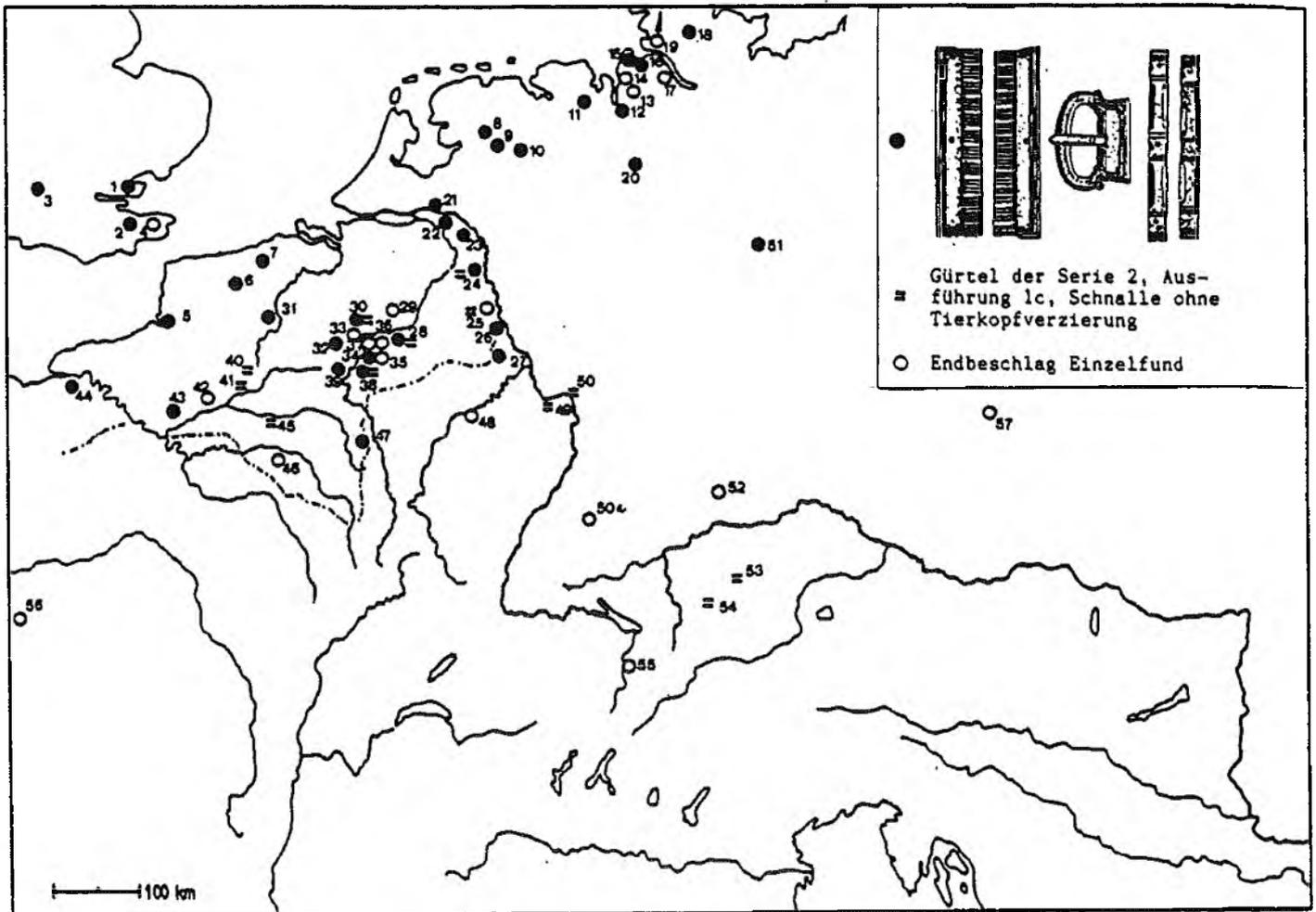
Karte 5. Verbreitung der Gürtelgarnituren mit Randtierverschönerung, Stufe 2 (Nachweise: Liste LXVII, a; LXVII, b).

- |                 |             |
|-----------------|-------------|
| 1 Chamleux      | 12 Szöny    |
| 2 Tournai       | 13 Csákvár  |
| 3 Gondorf       | 14 Celei    |
| 4 Newel         | 15 Boljetin |
| 5 Bad Kreuznach | 16 Orsova   |
| 6 Basel         | 17 Rom      |
| 7 Augst         | 18 Sissak   |
| 8 Weßling       | 19 Salona   |
| 9 Enns          | 20 Italien  |
| 10 St. Pölten   | 21 Aquileia |
| 11 Carnuntum    | 22 Ptuy     |



Karte 6. Verbreitung der Beschläge mit hörnerartigen Fortsätzen, der winkenförmigen Beschläge und der Gürtel des Typs Folklingen, Stufe 2-3 (Nachweise: Böhme, Festschrift J. Werner, 1970, 302 Anm. 32; Seite 9 Anm. 37a).

- |                      |                                |
|----------------------|--------------------------------|
| 1 Tongern            | 13 Mainz-Kostheim              |
| 2 Engihoul           | 14 Gelbe Bürg                  |
| 3 Übach-Palenberg    | 15 Hausen am Tann              |
| 4 Köln (?)           | 16 Burkwang                    |
| 5 Furfooz            | 17 Günzburg                    |
| 6 Prouvy             | 18 Neuburg                     |
| 7 Trier (12 Anm. 47) | 19 Epfach (Lorenzberg)         |
| 8 Folklingen         | 20 Rusovce                     |
| 9 Bad-Kreuznach      | 21 Reims (12 Anm. 47)          |
| 10 Obervorschütz     | 22 Vireux-Molhain (12 Anm. 47) |
| 11 Gonzenheim        | 23 Sissy (12 Anm. 47)          |
| 12 Frankfurt         |                                |



Karte 7. Verbreitung der Gürtel der Serie 2, Ausführung 1c, Stufe 3 (Nachweise: siehe Liste LXIII-LXIV).

- |                             |                   |                            |
|-----------------------------|-------------------|----------------------------|
| 1 Mucking                   | 21 Rhenen         | 41 Chevincourt             |
| 2 Milton next Sittingbourne | 22 Nymwegen       | 42 Villers-sous-Erquery    |
| 3 Dorchester                | 23 Altkalkar      | 43 Hermen                  |
| 4 Richborough               | 24 Krefeld-Gellep | 44 Illeville               |
| 5 Vron                      | 25 Köln           | 45 Limé                    |
| 6 Fel                       | 26 Bonn           | 46 Damery                  |
| 7 Oudenburg                 | 27 Mayen          | 47 Belleray                |
| 8 Wijster                   | 28 Ben-Ahin       | 48 Trier                   |
| 9 Aalden                    | 29 Tongern        | 49 Bingen                  |
| 10 Augustenfeld             | 30 Tongrinne      | 50 Wiesbaden               |
| 11 Helle                    | 31 Tournai        | 50a Ditzingen              |
| 12 Bremen                   | 32 Jamiolle       | 51 Hedersleben             |
| 13 Loxstedt                 | 33 Namur          | 52 Dittenheim (Gelbe Bürg) |
| 14 Wehden                   | 34 Spontin        | 53 Weßling                 |
| 15 Sahlenburg               | 35 Eprave         | 54 Altenstadt              |
| 16 Westerwanna              | 36 Samson         | 55 Schaan                  |
| 17 Perlberg                 | 37 Jambes         | 56 Sanaxy                  |
| 18 Borgstedt                | 38 Furfooz        | 57 Kolin                   |
| 19 Porskår Moor             | 39 Vireux-Molhain |                            |
| 20 Liebenau                 | 40 Vermand        |                            |

## Anmerkungen

- 1 Müller, 1873, 21 ff.
- 2 Servius, ad Aen. VIII, 724; Müller, 1873, 6.
- 3 Cod. Theod. XIV, 10,1 § 1; Cod. Theod. I, 15,16.
- 4 Cod. Theod. XIV, 10,1. R. Delbrueck, 1929,40.
- 5 Braun, 1907, 105 ff.
- 6 Braun, 1907, 101 ff.
- 7 Lydus, de Mag. II, 13 und Müller, 1873, 28 und Anm. 45.
- 8 Z.B. Aquileia, Mosaik Betsaal II, Guter Hirte, Purpurgürtel mit amphoraförmiger Riemenzunge (?). G. Brusin, Führer durch Aquileia, Padua 1978<sup>14</sup>; Taf. XIV und Seite 58 f.
- 9 Frova, 1943, Fig. 11.
- 10 Frova, 1943, Fig. 9. Zu den braciae siehe auch: P.v. Bieńkowski, Zur Tracht des römischen Heeres in der spätrömischen Kaiserzeit, Österreichische Jahreshefte 19-20, 1919, Beiblatt 261 ff. Delbrueck, 1929, 32 ff.
- 11 H. Bullinger, 1969a, Taf. LXVII.
- 12 Aquileia Nostra 47, 1976, 98 Fig. 20.
- 13 150-Jahr Feier D.A.I. Rom, Ansprachen und Vorträge 4-7, Dezember 1979, Mainz 1982, Taf. 88.
- 14 Delbrueck, 1932, 111 Abb. 40; 113 Abb. 42.
- 15 Heurgon, 1958, Taf. III-IV; Taf. XVIII,1-4.
- 16 Delbrueck, 1932, 113.
- 17 Frova, 1943, Fig. 11.
- 18 Delbrueck, 1932, 111 Abb. 40.
- 19 Delbrueck, 1932, 113 Abb. 42.
- 20 De mag. IIc, 13.
- 21 Delbrueck, 1932, 113 Abb. 42.
- 22 Mit Fibel: Altenstadt Grab B (LVIII,22). Burgheim Grab 21 (LVIII,29). Dunapentele XIX Grab 5 (LVIII,195). Pécs Grab 11 (zwei Fibeln) (LVIII,207). Szentendre Grab 2 (Mároti,E., Topál,J., Szentendre Római kori temetője, Studia Comitatus 9, 1980, 132 Taf. 2,2). Keszthely-Dobogo Grab 65 und 84 (LVIII,201). Ságvár Grab 56 (LVIII,210). Zengővárkony II Grab 10 (LVIII, 230).  
Ohne Fibel: Laibach Grab 130, Grab 569, Grab 793 (LVIII,160). Bonaduz Grab 130 (LVIII,180). Dunapentele XXIII Grab 72 (LVIII,195). Somodor-Pusztán Grab 2 (LVIII,212). Bregenz Grab 995 (LVIII,168). Mautern Grab 3 (LVIII,171). Altenstadt Grab A (LVIII,22). Neuburg Grab 6 (LVIII,52). Niederbreisig Grab (LVIII,55). Jambes Grab 1 (LVIII,6). Treignes Grab 137 (LVIII,16). Frontignan Grab 5 (LVIII,91). Etel Grab v. 1942 (LVIII,85). Folklingen Grab 139 (LVIII,89) Marteville Grab 72/23 (LVIII,100).
- 23 Mit Fibel: Oudenburg Grab 129 (LVIII,10). Monceau-le-Neuf Grab 1 (LVIII,102). Basel Grab 379 (LVIII,179). Dunapentele XXIII Grab 96 (LVIII,195). Keszthely-Dobogo Grab 34 (LVIII,201). Somogyszil Grab 14 (LVIII,213).  
Ohne Fibel: Tongern Grab a (LVIII,13a). Freilaubersheim (LVIII,30). Heßheim Grab (LVIII,35). Krefeld-Gellep Grab 1330 (LVIII,45). Speyer

- Grab 2 (LVIII,61). Kaiseraugst Grab 405 (LVIII,182). Dunapentele XIX Grab 6 (LVIII,195). Dunapentele SO Grab 1106a (LVIII,195).
- 24 Mit Fibel: Furfooz Grab 3 (Taf. 62) (LVIII,3). Ubrige Gräber siehe Liste LXIII.
- 25 Zu den braciae der spätrömischen Amtstracht siehe: Anm. 10. Zwei Gürtel z.B.: Ténès, Schatzfund (Heurgon, 1958, Taf. III-IV). Zengövárkony II Grab 4 (Taf. 24,3-5). Dunapentele XXIII Grab 139 (Taf. 27, 1-2). Bonn-Jakobstraße (Taf. 27,5-7). Pécs Grab 6 (Taf. 28,4-6). Keszthely-Dobogo Grab 34 (Taf. 29,15-18). Ságvár Grab 263 (Taf. 30, 1-2). Augst (Taf. 34,3-20) (Hier wäre auch ein Zwei-Schnallen-Verschluß denkbar, siehe: Katalog Gallien in der Spätantike, Mainz 1980, 145 Nr. 210). Krefeld-Gellep Grab 10 (Taf. 36,1-2). Folklingen Grab 65 (Taf. 39,8-10). Mautern Grab 3 (Taf. 54,1-8). Vieuxville Grab (?) (Taf. 59).
- 26 Siehe Liste LVIII,160,195,212.
- 27 Grosse, 1920, 204 ff.
- 28 Nur aus dem unsachgemäß geborgenen und in den Kunsthandel gelangten Grab D von Tournay wird eine Fibel erwähnt, die Form ist unbekannt (Böhme, 1974, 304). Aus dem Aushub Weßling Grab 23 (Taf. 45, 1-3) (LVIII,69) stammt eine Ringfibel.
- 29 Keller, 1971, 67 ff.
- 30 Koch, 1965, 117. Martin, 1968, 8.
- 31 Anm. 30.
- 32 Anm. 30.
- 33 A. van Doorselaer, Le problème des mobiliers funéraires avec armes en Gaule septentrionale à l'époque du Haute-Empire romain, *Helinium* 5, 1965, 118 ff. Auch: A. Van Doorselaer, Les nécropoles d'époque romaine en Gaule septentrionale. *Diss.Arch.Gandenses* 10, 1967, 191 ff.
- 34 I.Ottinger, Waffenbeigabe in Knabengräbern, *Festschr. Joachim Werner II*, München 1974, 387 ff. spez. 401.
- 35 Grosse, 1920, 67.
- 36 Z.B. Solothurn und Olten, F. Staehelin, 1948, 310 f.
- 37 Grosse, 1920, 64.
- 38 Grosse, 1920, 204 ff.
- 39 Truppen: 1: ND oc XXVII,19. 2: Hoffmann, 1969, 177 ff. 3: Hoffmann, 1969, 342 f. 8: ND oc XLI,18. 9: Hoffmann, 1969, 189, 347 f. 10: ND oc XXXV,32. 11: ND oc XXXV,28. 13: ND oc XXXIV,26,28. 14: ND oc XXXIV,39. 15: ND oc XXXIV,41. 16: ND oc XXXIV,44. 17: Ulbert, 1981, 43. 18: ND oc XXXIII,25,26,38. 19: ND oc XXXIII,51. 20: ND oc XXXIII,64. 21: ND oc XXXIII,60. 22: ND oc XXXIII,34. 23: ND or XL, 30-31. 25: ND or XLII,29,37. Position 18-22 siehe auch Soproni, 1978, 164 ff; 9-13 vergl. Garbsch, 1970, Karte.
- Gürtel: 1: Mus. Richborough. 2: Mus. Tongern Inv. 2511-15, 791. 3: Priv. Bes. Bonn. 4: Priv. Bes. Krefeld; Grab 2991 (LVIII,45). 5: Bonner Jahrbücher 80, 1885, 176, Taf. 4,21. 6: Mus. Mulhouse Inv. ED 535. 7: Mus. Mulhouse Inv. ED 241. 8: Bonner Jahrbücher 178, 1978, 273 Abb. 8,1-2. 9: (Taf. 34,3-20). 10: Grab 995 (LVIII,168). 11: Grab 21 (LVIII,29). 12: Grab 16 (LVIII,52). 13: Mus. Bad Deutsch-Altenburg

- Inv. 12300, 12836, 12811. 14: Mus. Enns Inv. RVI, 338. 15: Grab 3 (LVIII,171). 16: R. Christlein, in: Severin, zwischen Römerzeit und Völkerwanderung (Ausstellungskatalog) Enns, 1982, 225 Abb. 7,9. 17: Ulbert, 1981, Taf. 19,29. 18: v. Károlyi, 1968, Taf. 12,5; Intercisa II, 1957, 595; Abb. 100, 19; 576 und Abb. 118; XXIII Grab 72 (LVIII,195); XIX Grab 5 (LVIII,195). 19: Mus. Budapest Inv. 6322213; Martin, 1968, 19 Nr. B, 3 (?). 20: Grab XI (LVIII,207). F.Fülep, Neuere Ausgrabungen in der Römerstadt Sopianae (Pécs), Régészeti Füzetek II, Nr. 16, 1974, Taf. 21,22. 21: Grab 56 (LVIII,210). 22: Maróti, 1980, Taf. 2,2. 23: Archeologia (Warschau) XX, 1969, 159 Abb. 101. 24: Werner, 1930, 60 Anm. 3.
- 40 Truppen: 1: Hoffmann, 1969,71. 2: ND oc XXXVIII,9. 3: Hoffmann, 1969, 177 ff. 10: ND oc XLI,25. 11: ND oc XLI,22. 13: ND oc XLI,18. 16: Hoffmann, 1969, 189, 347 f. 21: ND oc XXXV,19,33. 22: ND oc XXXV, 14. 23: ND oc XXXV,29. 26: ND oc XXXV,20. 27: ND oc XXXV, 19. 29: Ulbert, 1981, 43. 30: ND oc XXXIV, 26,28. 31: ND oc XXXIV, 39. 32: ND oc XXXIII,25. 33: RE 23, 539 ff.
- Gürtel: 1: Ashmolean Mus. Oxford Inv. 1909, 624. 2: Grab 129 (LVIII, 10). 3: Mus. Tongern Inv. 2454-55; Grab (LVIII,13a). 4: Mus. Marienbaum o.Inv.Nr. 5: Mus. Heerlen Inv. 62. 6: Grab 2942 (LVIII,45) (Taf. 33,7-9); Grab 1330 (LVIII,45) (Taf. 50,1-5). 7: Mus. Neuss Inv. R3702. 8: Grab 22 (LVIII,60). 9: Stein-Schleiermacher, 49. Ber. RGK 1968 (1970) 107 f. Abb. 11,7. Behrens, 1930, 289, 293 Abb. 12,4. 10: Mus. Bonn Inv. 2738. 11: Behrens, Katalog Bingen, 1920, 219 f. 12: Grab (?) (LVIII,56). 13: Grab 2 (LVIII,61); Bullinger, 1969b, 175, Taf. 1,3; 7,4. 14: Mossbrugger-Leu, Baseler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 72, 1972, 356 Abb. 7c. Grab 379 (LVIII,17a). 15: Freundliche Mitteilung Alfred Großkopf, Bonn. 16: Grab 405 (LVIII, 182). 17: Jahrbuch der schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 44, 1954-55, 121 f, Taf. XII,1. 18: Ettliger, 1959, 273 f, Taf. 11,13; Taf. 10,3. 19: W.Drack, Jahrbuch der schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 65, 1982, 140 Abb. 12,1-2. 20: Mus. Zürich Inv. 4631-9. 21: Limesmuseum Aalen. 22: Keller, 1971, Taf. 7,2. 23: Bersu, 1964, Taf. 7,9. 24: Werner, 1969, 184, Taf. 51,1,10. 25: Moosdorf-Ottinger, 1981, Taf. 2,8,10,11. 26: Fdst. 9 (LVIII,34). 27: Behrens, 1930, 293 Abb. 12,7. 28: Grab 65 (LVIII,52). 29: Ulbert, 1981, Taf. 19,34. 30: Mus. Bad Deutsch-Altenburg Inv. 12732. 31: Mus. Enns Inv. R VI 319; Fund v. 1928 (LVIII,169 b). 32: XIX Grab 6; SO Grab 1106 a; XXIII Grab 96 (alles: LVIII,195); Intercisa II, 1957, 463 Abb. 106,2, Taf. XLVIII,6. 33: Mus. Lambese o.Inv.Nr.
- 41 1: Chadwick-Hawkes, 1962-63, 228, Abb. 26,8. 2: Grab 104 (LVIII,10). 3: Grab 159 (LVIII,166); Böhme, 1974, 286, Taf. 86,15. 4: Grab (?) (LVIII,37). 5: Grab 1100 (LVIII,45); Grab (?) a (LVIII,45a). 6: Privatbesitz; Grab (LVIII,28b). 7: Behrens, Katalog Bingen, 1920, 166 f Taf. 31,1. 8: Grab (LIX,61). 9: Ettliger, 1959, 273 Taf. 10,1-2; Taf. 11,9.
- 42 Truppen: ND oc XXVII,19. 2: ND oc XXXVIII,9. 3: Hoffmann, 1969, 177 ff. 4: Hoffmann, 1969, 71. 8: ND oc XLI,22. 10: ND oc XLI,21. 11:

ND oc XLI,20; Hoffmann, 1969,191. 16: Hoffmann, 1969, 347 f. 18: ND oc XXXV,29. 19: ND oc XXXV,25. 20: Werner, 1969, 268. 21: ND oc XXXV,20. 22: ND oc XXXV,24. 23: ND oc XXXV,17. 24: ND oc XXXIV, 26, 28. 25: ND oc XXXIV,39,43. 26: ND oc XXXIV,36,42. 27: Ulbert, 1981, 43. 29: ND oc XXXII,56,57. 30: ND oc XXXIII,51. 31: ND oc XXXIII,25,26,38. 32: ND oc XXXIII,32,46; Soproni, 1978, 164 ff. 33: ND or XLII,39. 34: ND or XLII,29,37. 36: ND or XLII,16,24,35.

Gürtel: 1: Chadwick-Hawkes, 1962-63, 222, Abb. 23; 224, 225 Abb. 25,4 und Mus. Richborough. 2: Grab 3 (LVIII,10); Grab 146 (LVIII, 10). 3: Grab (?) (LVIII,13b). 4: Böhme, 1974, 307, Taf. 114,7. 5: Grab (?) (LVIII,45a); Grab (?) (LVIII,45b). 6: Freundliche Mitteilung H. Bullinger (Ausgrabung 1982). 7: Bullinger, 1969a, Taf. V,1. Grab (?) (LVIII,24a); Grab (?) (LVIII,24b). 8: Behrens, Katalog Bingen, Mainz 1920, 166 f. Taf. 31,5-6. 9: Archäologische Nachrichten aus Baden 20, 1978, 17 Abb. 14. Fingerlin, in: Neue Ausgrabungen, Archäologische Denkmalpflege im Reg. Bez. Freiburg, Freiburg 1981, 39 Abb. 37. 10: Mainzer Zeitschrift 63-64, 1968-69, 137 ff, Taf. 48a. 11: A.u. h.v. 1, VIII, Taf. 7,1. 12: Bulletin du Musée Historique de Mulhouse 1969, 31. 13: wie 12. 14: Grab 1971 A (LVIII,179); Fellmann, 1955, 140 f, Taf. 26,4a-b. 15: Simonett, Führer durch das Vindonissa Museum 1947, 29, Taf. 4,b. 16: Jahresberichte von Augst und Kaiseraugst 1, 1980, 39 Abb. 44. 17: Mus. Zürich Inv. 13765. 18: Bersu, 1964, Taf. 7,7; Taf. 20,6. 19: Mus. Landshut. 20: Werner, 1969, 184, Taf. 51,2, 5,14. 21: Freundliche Mitteilung J. Weizenegger, Günzburg. 22: Christlein, in: Severin, zwischen Römerzeit und Völkerwanderung (Ausstellungskatalog), Enns 1982, 225 Abb. 7,12. 23: Schwarz, Die Ausgrabungen im Niedermünster zu Regensburg, Kallmünz 1971, 21 Abb. 24: Werner, 1930, 57 Abb. 37; 58 Abb. 39; 63 unten; 58 Abb. 38; Svoboda, in: BVBl. 38, 1973, 83 Taf. 8,6. 25: Grab 14 A (1953) (LVIII,169); Grab (?) (Bullinger, 1969a, 86, Falttaf. B). 26: Bullinger, 1969a, Taf. VII,1-1b. 27: Ulbert, 1981, Taf. 19,33. 28: Bullinger, 1969a, Taf. X,2; Taf. XVI,2. 29: Bullinger, 1969a, Taf. XVIII,5; Taf. IX,3; Strena Bucliana, 1924,594. Riegl, 1927, Taf. XXII,7; Mus. Zagreb R/8187. 30: Mus. Komarno Inv. II3458,II3464,II4559. 31: Bullinger, 1969a, Taf. XLII; Fremersdorf, Goldschmuck der Sammlung Diergardt, Köln 1953, 14 Abb. 16. 32: Grab 26 (LVIII,208). 33: Tudor, 1945, 514. 34: Mus. Budapest Inv. 1081899.9. 35: Popovic, 1969, 111 Taf. 35. 36: Tudor, 1945, 515 Abb. 2. 37: Mus. Lambese o.Inv. Nr.

43 Werner, 1969, 268.

44 Grosse, 1920, 63 ff, 80 ff.

45 Garbsch, 1970, 17.

46 Zu den bekannten Truppendislocationen im Rahmen des Grenzheeres siehe: Hoffmann, 1969, 353 ff; 469 ff. Zu Truppenbewegungen im Bereich von Valeria siehe: Soproni, 1978, 156 ff. spez. 161 ff.

47 Siehe Seite 101 ff; Die Militärbezirke (Dukate) waren den Zivilbezirken (Diözesen) in Verpflegungsangelegenheiten unterstellt, dazu Grosse, 1920, 159 f.

48 Grosse, 1920, 88 ff.

- 49 Grosse, 1920, 89.
- 50 Concordia u.a.: Hoffmann, 1969, 61 ff. Aquileia: G. Brusin, Führer durch Aquileia, Padova 1978<sup>14</sup>, 77 f. Abb. 39.
- 51 Klumbach, 1973, 15 ff.
- 52 A. Alföldi, Eine spätrömische Helmform und ihre Schicksale im germanisch-romanischen Mittelalter, Acta Archaeologica Kopenhagen 5, 1934, 99 ff. Dazu auch: Klumbach, 1973, 9 ff; 28 ff.
- 53 Grosse, 1920, 93 ff.
- 54 Literaturübersicht: Böhme, 1974, 323.
- 55 Hoffmann, 1969, 357 mit einschlägiger Literatur.
- 56 Böhme, 1974, Karte 12.
- 56a Siehe Anm. 55; Klumbach, 1973, 12 f; Grosse, 1920, 97 ff.
- 57 Delbrueck, 1929, 242 ff. Abb. 1.
- 58 Literatur bei: Böhme, 1974, 334.
- 59 Cod. Theod. X,22,1; siehe auch Anm. 56 a.
- 60 Delbrueck, 1929, 242 ff. Abb. 1. J.Werner, Spätrömische Schwertortbänder vom Typ Gundremmingen, BVBl. 31, 1966, 134 ff.
- 61 A. Alföldi, 1970, 182 ff.
- 62 Grosse, 1920, 95.
- 62a Werner, Arch. Geographica 1, 1950-51, 25.
- 63 Cod. Justinianus I 27, 2 § 8.
- 64 Grosse, 1920, 89 spez. Anm. 4.
- 65 Grosse, 1920, 204 ff.
- 66 Grosse, 1920, 97 ff.
- 67 Z.B. die Domäne von Welschbillig: J. Steinhausen, Die Langmauer bei Trier und ihr Bezirk, eine Kaiserdomäne, Trierer Zeitschrift 6, 1931, 41 ff.
- 68 Wie Anm. 67.
- 69 Grosse, 1920, 198 ff.
- 70 Amm. Marc. 21 Kapitel 11-12
- 71 L.H. Barfield u.a., Ein Burgus in Froitzheim Kreis Düren. In: Rheinische Ausgrabungen 3, 1968, 9ff.
- 72 Freundlicher Hinweis W.M. Koch M.A., Köln (Ausgrabungen des Rheinischen Landesmuseums Bonn, 1983).
- 73 Ausgrabungen des Rheinischen Landesmuseums Bonn, Januar 1984.
- 74 E. Dryggve, H. Vettters, 1966, 57 ff.; Grosse, 1920, 283 ff.
- 75 Siehe Anm. 74.
- 76 1: Mus. Namur o. Inv. Nr. 2: Saalburg Jahrbuch 37, 1981, 71 Abb. 53. 3: Privatbesitz Rheinbach (propellerförmiger Beschlag). 4: Freundliche Mitteilung W.M. Koch M.A., Köln (halbkreisförmiger Beschlag mit Kerbschnittverzierung und niellierten Figuren, Togatus mit erhobener Hand und Mappa). 5: Bullinger, 1977-78, 185 ff., 186 Abb. 1-2. 6: Mus. Trier Inv. 0259. 7: H. Cüppers, A. Neyses, Trierer Zeitschrift 34, 1971, 169, 203 f. Abb. 35,2-3. 8: Grab 4 (LVIII,70). 9: Grab 103 (LVIII,99). 10: G. Fouet, La villa gallo-romaine de Montmaurin, XX<sup>e</sup> Suppl. Gallia 1969, Taf. LIX. 11: M.J. Strazzulla Rusconi, Aquileia Nostra 50, 1979, 78 Taf. VIII, 12. 12: Böhme, 1974, 373 Nr. 35. 13: Fundberichte Österreich 20, 1981, 474, 475 Abb. 487. 14: Fundberichte

- Osterreich 18, 1979, 465 Abb. 561; Friesinger, Die Zeit der Völkerwanderung in Niederösterreich, Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 1979. 15: Bullinger, 1969a, Taf. XXVII,2. 16: Cremosnik, Glasnik Archeologia NS XX, Sarajewo 1965, 147, Taf. IX, 11. 17: Salin, 1935, 127 Abb. 343; Riegl, 1927, Taf. XVII,1-4, XXI,3; Strena Buliciana, 1924, 278. Bullinger, 1969a, Taf. XIV, 3-3a; XL; XXVIII,1-2,4; XXXVIII,1 rechts und Mitte; Mus. Split, Inv. 3314, 3925, o. Inv. Nr.
- 77 Anthée: Svoboda, 1919, 100 ff; R. Günther, in: Römer und Germanen in Mitteleuropa, Berlin 1976, 232 f.
- 78 Möhn: F. Hettner, Drei Tempelbezirke im Trevererlande, 1901. Newel: siehe Anm. 76.
- 79 Trierer Zeitschrift 34, 1971, 203 Abb. 35,3.
- 80 J. Steinhausen, Die Langmauer bei Trier und ihr Bezirk, eine Kaiserdomäne, Trierer Zeitschrift 6, 1931, 41-79.
- 81 E. Thomas, Römische Villen in Pannonien, Budapest 1964, 389 ff.
- 82 J. Cremosnik, a.a.O. (siehe Anm. 76), 147 ff.
- 83 Dryggve, Vetters, 1966, 57 ff.
- 84 W. Reusch, Die kaiserliche Sommerresidenz in Konz, in: Frühchristliche Zeugnisse von Rhein und Mosel, Trier 1965, 143 ff.
- 85 K. Böhner, Jahrbuch RGZM 10, 1963, 158.
- 86 K.M. Svoboda, 1919, 148 ff.
- 87 siehe Anm. 74.
- 88 R.v. Uslar, Studien zu frühgeschichtlichen Befestigungen zwischen Nordsee und Alpen, Beihefte der Bonner Jahrbücher 11, 1964, 16 ff; H. Vetters, Vorträge und Forschungen X, 1965, 36 f.
- 89 Werner, 1969, 262 ff.
- 90 Gürtel: 1: Böhme, 1974, 288, Taf. 87,20. 2: R. Brulet, 1978. Böhme, 1974, 288; Taf. 88-90. 3: Böhme, 1974, 297; Taf. 100-101. 4: Arch. Belgica 160, 1974, 35, 37 Fig. 14,B,2. 5: Bernhard, 1981, 58,51 Abb. 22,1. 6: Bernhard, 1981, 51 und Abb. 22,2. 7: Mus. Bonn Inv. 29815; H. Lehner, Eine spätrömische Warte bei Mayen, Germania 5, 1921, 25 ff. 8: Lehrsammlung Institut für Vor- und Frühgeschichte Köln Inv. L1606. 9: Grab 12 (LVIII,58); Bonner Jahrbücher 146, 1941, 355; 148, 1948, 439 ff. 10: Huber, 1907, Taf. XXII, 343; Grab 134 (LVIII,89). 11: Grab 9,11,20,22 (LVIII,123).
- 91 Bei dieser etwas schwach belegten Fundgattung ziehen wir auch einzelne Schnallen und Riemenzungen heran.  
Rademacher, P.Z. 3, 1911, Taf. 39,10.
- 92 Böhme, 1974, 288; Taf. 87,11. Zuletzt auch in: Festschrift Joachim Werner II, 1974, 303 Abb. 6,2.
- 93 Passelac, Atacina 2, 1968, 3 ff.; 14 Taf. 4,78.
- 94 Korosec, 1956, Taf. XXIX,3-5,11 (In der Höhle auch herzförmige Riemenzunge und dreieckiger Dreilagenkamm mit Tierprotomen).
- 95 Korosec, 1956.
- 96 Siehe Seite 83
- 97 Grosse, 1920, 257 f.
- 98 Grosse, 1920, 28 ff.; 80 ff.; 198 ff.
- 99 Grosse, 1920, 254 ff; 257.

- 100 Hoffmann, 1969, 396 ff.
- 101 Grosse, 1920, 200 f. Siehe auch Anm. 34.
- 102 Grosse, 1920, 206 ff. Siehe auch R. Günther, in: Römer und Germanen in Mitteleuropa, Berlin 1976, 232 f.
- 103 Böhme, 1974. Vgl. die Nekropolen von Enns-Ziegelfeld (LVIII,169); St. Maurice-de-Navacelles (LVIII,113). Sicherlich sind in Aquileia und Salona große in diesen Zusammenhang gehörige Nekropolen zerstört worden. Neben gleichartig verzierten Gürtelbeschlägen, die nur in Gräbern in solcher Vollständigkeit überliefert worden sein können, gibt es eine germanische Fibel (Werner, 1958, 378 Abb. 4,1) und silberne Halsringe mit birnenförmiger Öse (Mus. Aquileia); zu Salona siehe Liste LVIII, 162-163. Zu weiteren Funden siehe Liste LVIII,148-157. Wichtig wäre eine Aufnahme der germanischen Frauentracht in dieser Region.
- 104 Siehe Seite 83
- 105 Zur barbarischen Beigabensitte siehe: Böhme, 1974, 166 ff.; Sági, 1981, 94 ff.; Keller, 1971, 175 ff. (alle Zitate mit weiterer Literatur).
- 106 Marteville Grab 23 (LVIII,100). Keszthely-Dobogo Grab 84 (LVIII,201). Jambes Grab 1 (LVIII,6). Vert-la-Gravelle Grab 6 (LVIII,122) - Alle Gräber mit Waffenbeigabe.
- 107 Monceau-le-Neuf Grab 1 (LVIII,102)/Waffen. Keszthely-Dobogo Grab 34 (LVIII,201)/Eisenschnalle, Pinzette. Oudenburg Grab 129 (LVIII,10) (Taf. 78)/Waffen. Krefeld Gellep Grab 1330 (LVIII,45) (Taf. 50,1-7)/Waffen. Neuburg Grab 65 (LVIII,52)/Gürtelzubehör aus Eisen. Heßheim Grab (LVIII,35)/Kamm mit glockenförmigem Griff. Remagen Grab 22 (LVIII,60)/Bügelknopffibel.
- 108 Hermes Grab (LVIII,94)/Waffen. Vermand Grab 284 (LVIII,121)/Waffen, Feuerzeug, Kamm. Vireux-Molhain Grab 11 (LVIII,123)/Waffen. Vron Grab 143A (LVIII,124)/Waffen, Kamm. Dorchester Grab 1 (LVIII,132)/Waffen. Furfooz Grab 3 (LVIII,3)/Waffen. Jamiolle Grab 12 (LVIII,7)/Pinzette, Brandbestattung. Oudenburg Grab 104 (LVIII,10)/Feuerzeug. Spontin Grab B (LVIII,12)/Waffen. Tournai Grab 2 (LVIII,15 f)/Waffen, Kamm, germanische Fibel. Bonn-Kastellfront Grab (LVIII,28b)/Waffen, Kamm. Wiesbaden Grab (LIX,61)/Waffen, Kamm.
- 109 Folklingen Grab 134 (LVIII,89)/Waffen Armring (Taf. 49). Folklingen Grab 2 (LVIII,89)(Taf. 57)/Waffen, Halsring mit birnenförmiger Öse. Guer Grab 1 (LVIII,93)/Waffen. Vireux-Molhain Grab 22 (LVIII,123)/Waffen, Armring. Vireux-Molhain Grab 20 (LVIII,123)/Feuerzeug, Brandbestattung. Vron Grab 173A (LVIII,124)/Waffen. Gerulata Grab 5 (LVIII,190)/Kamm. Csákvár Grab 65 (LVIII,193)/Gürtelzubehör aus Eisen. Pilismarót Grab 26 (LVIII,208)/Gürtelzubehör aus Eisen. Enns Grab 14A/1953 (LVIII,169)/Feuerzeug. Vieuxville Grab (?) (LVIII,17)/Waffen. Houdan Grab 9 (LVIII,95)/Waffen.
- 110 Siehe Seite 6 ff.
- 111 CIL III 3576 = Dessau 2814. Grosse, 1920, 202 ff.
- 112 Saschiz: Mus. Klausenburg Inv. 19300; Artesk (Kaukasus): N. Riépnikoff, in: Izvestija Imperatorskoj Archeologiceskoj Kommissij 19, 1906, Taf. X,7 (Delphinschnalle). Imitationen bzw. Anlehnungen an diesen

- Gürteltyp in Gotland, Oland und im Schwarzmeergebiet, siehe auch Seite 9.
- 113 Heidelberg-Neuenheim Grab (LIX,23). Hockenheim Grab (LIX,29). Mannheim-Neckarau Grab (LIX,45). Tuttlingen Verwahrfund, Fundberichte aus Schwaben NF IV (1926-28), 1928, 87 ff., Taf. XX,1. Pfullingen (2 Beschläge), Mittelrheinisches Landesmus. Mainz Inv. 1587-1588. Vergl. auch die Vorkommen der gewöhnlich zusammengefundenen scheibenförmigen Riemenzungen mit Pferdekopfwinge: Werner, 1958, 390 Karte 15; R. Koch, 1965, 111 Abb. 3.
- 114 Liste LXIII,11-16,20,22,24-26,40,43-44. LXIV,9,11-18,20-23,25-26,32,34.
- 115 Siehe Fundliste und Verbreitungskarte bei Böhme, 1974, 357 ff Fundliste 11, Karte 11.
- 116 ND oc XI,2; XII,2. ND or XIII,2-3.
- 117 Hémécht 27, 1975, 456 Abb. 24,14.
- 118 Mus. Bonn Inv. 720015 (gefunden an der ND-Ecke des Lagers).
- 119 Privatbesitz Bonn (von der selben Fundstelle wie das Stück Anm. 118).
- 120 W. Janssen, in: Das rheinische Landesmuseum Bonn, Sonderheft August 1978, Ausgrabungen im Rheinland 1977, 95 ff.
- 121 Siehe Seite 25 und 34 f.
- 122 Siehe Seite 35.
- 123 Es muß sich wirklich um eine Forschungslücke handeln: so habe ich bei einer Reise durch die Türkei lediglich in Ephesus eine Schnalle im Museum entdeckt, mehr fand ich dagegen im Bazar von Istanbul!

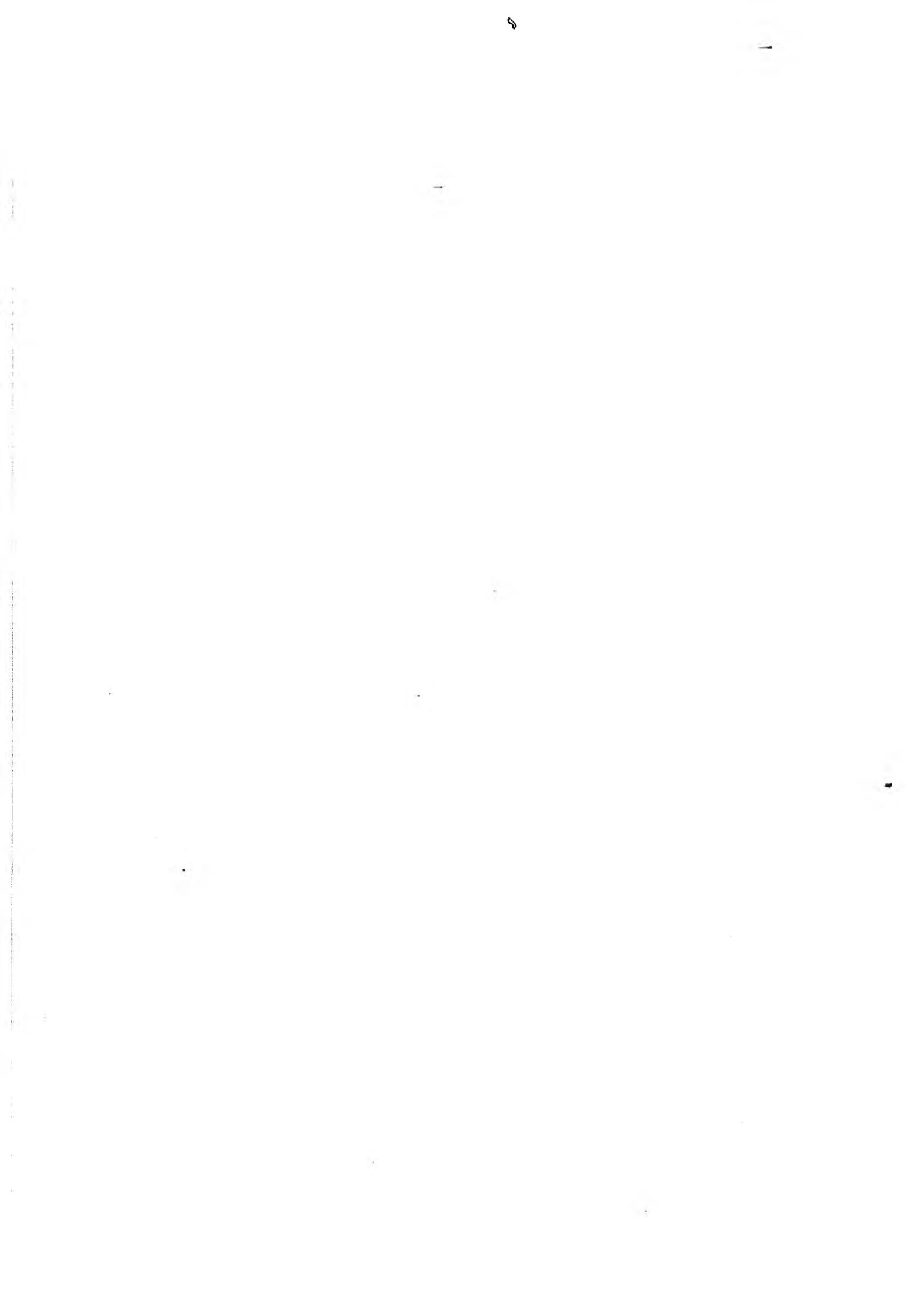
## ZUSAMMENFASSUNG

Den Abschluß unserer Arbeit bilde eine kurze Zusammenfassung ihrer Ergebnisse. Es ist uns wohl gelungen, die Gürtel, Schnallen und Riemenzungen in ihrer großen Menge zu erfassen, diese zu ordnen und zu systematisieren. Dabei wurden die Gürtel in zwei Serien unterschieden: Die Gürtel, bei denen Schnalle und Riemenzungen mit den Gürtelenden identisch sind, von den anderen, bei denen selbständige Endstücke die Abschlüsse des Gürtels bilden. Die Schnallen ließen sich weiterhin nach der Art des Scharniers gruppieren, die Riemenzungen nach der Art des Blattes. Dabei war es möglich, bei vielen dieser Unterarten regionale Anhäufungen festzustellen, worauf sich Schlüsse zunächst einmal auf bestimmte Werkstätten erlaubten. In diesem weiteren Teil wurde eine chronologische Ordnung erarbeitet, bei der sich vier chronologische Einheiten der Schnallen und Riemenzungen feststellen ließen.

Der Versuch, die Bedeutung der Gürtel mit militärischen Bereich zu klären, bildete den Abschluß der Arbeit. Es ließ sich zeigen, daß Gürtel mit Beschlägen aus Bronze von Angehörigen des Grenzheere (*milites ripenses* bzw. *limitanei*), solche mit Beschlägen aus Silber von Soldaten des Feldheeres (*milites comitatenses*) und der Garde (*scholae palatinae*) getragen worden sind.

Dazu wurde aber deutlich, daß keine Möglichkeit besteht, die verschiedenen Gürteltypen mit einzelnen Abteilungen des Heeres in Zusammenhang zu bringen. Die Auswertung der Gürtelfunde aus zivilen Ortschaften (*villae rusticae*, Höhengründungen, Höhlenverstecke) ergab sogar eine Verwendung der gleichen Gürtel im zivilen Bereich, insbesondere in den Kreisen germanischer Siedler im römischen Reich.

Es schlossen sich einige Überlegungen zu den Werkstätten an, wobei wir eine Reihe von Anhaltspunkten dafür gewinnen konnten, daß die Gürtel in kleinen Handwerksbetrieben angefertigt worden sind.



## FUNDLISTEN

**Vorbemerkung**

Anstelle eines Materialteiles, dessen Vorlage angesichts der großen angefallenen Menge von Fundstücken uns nicht möglich ist, geben wir hier die Funde in einzelnen Listen bekannt, sortiert in die Kategorien, von Serien, Ausführungen, bzw. Sorten, Formen, Typen und Varianten. Die geschlossenen Grabfunde sind in der Liste LVIII nachzuschlagen. Dort finden sich auch die Zitate zu den Einzeltypen die in den übrigen Listen nicht mit einem Literaturverweis vermerkt sind. In der Regel geben wir immer nur ein Literaturzitat an, entweder die jüngste Publikation, oder die mit der besten Abbildung. Verweise auf unseren Tafelteil sind in Klammern gesetzt. Die genannten Museen entsprechen den bei H. Bullinger (1969a, 7f) erwähnten Häusern.

## I. Sorte 1, Form A.

Belgien:

- 1 Oudenburg. a) Grab 1; b) Grab 59; c) Grab 114; d) Grab 132 (Taf. 36,17); e) Grab 138; f) Grab 171 (Taf. 37,8); g) Grab 188.  
2 Torunai (rue perdue) Grab 45.

Bulgarien:

Siehe Nr. 53 und 57.

Dänemark:

- 3 Varpelev Grab A (Taf. 41,1).

Deutschland:

- 4 Altenstadt. a) Grab A; b) Grab B.  
5 Andernach. Mus. Bonn Inv. 1629 (Taf. 1,7).  
6 Bonn Grab in der Jakobstr. (Taf. 27,7).  
7 Burgheim. a) Grab 21; b) Grab 27 (Taf. 24,1).  
8 Gerlachsheim Grab 2/4.  
9 Göggingen Grab 11.  
10 Kleinlangenheim Grab 144.  
11 Köln. Mus. Köln Inv. N3559 (Taf. 1,8).  
12 Krefeld-Gellep. a) Grab 10 (Taf. 36,1); b) Grab 1398 (Taf. 26,12); c) Grab 2203; d) Grab 2756; e) Grab 2820; f) Grab 2859; g) Grab 2895; h) Grab 2991; i) Grab 3011; j) Mus. Essen o. Inv. Nr.  
13 Kreimbach (spätr. Befestigung). H. Bullinger, 1969b, Taf. 8,8.  
14 München-Harlaching Grab 5.  
15 Neuburg a. d. Donau. a) Grab 47; b) Grab 76; c) Grab 91.  
16 Trier-Pallien. Grab (?) Mus. Trier Inv. 17524b (Taf. 1,1).  
17 Westerwanna Grab 1091.

Frankreich:

- 18 Abbeville (Aisne) Grab 4.  
19 Damery. Mus. Epernay o. Inv. Nr.  
20 Frénouville. a) Grab 368; b) Grab 436.  
21 Monceau le Neuf Grab 2.  
22 Mt. Chépriès. Mus. St. Germain-en-Laye Inv. 28964 (Taf. 1,4).  
23 Saintes. C. Barrière-Flavy. Etude sur les sépultures barbares, Toulouse-Paris 1892, Taf. 29,4.  
24 Straßburg. a) St. Etienne, Cah. d'Arch. et d'Hist. d'Alsace 9, 1951, Taf. 8,2 (R. Forrer); b-g) Weißturmtorgräberfeld, Forrer, 1913-17, 780f Fig. 319; b) 1932a (Taf. 1,6); c) 1932b; d) 1932e; e) 1932f; f) 1932g; g) 1932h.  
25 Vermand. a) T. Eck, 1891, Taf. 15,17; b) G. B. Brown, 1915, Taf. CXLVIII (Taf. 1,5).

Großbritannien:

- 25a Sichester. Med. Arch. 3, 1959, Taf. 3,8A.

Jugoslawien:

- 26 Laibach oder Drnovo. A. Müllner, Typische Formen aus den archäologischen Sammlungen des krainischen Landesmuse-

ums "Rudolfinum" in Laibach, Laibach 1900, Taf. 53.

- 27 Laibach. a) Sivec-Rajteric, 1978, 404 Taf. 4,8; b) Grab 130; c) Grab 633.

Osterreich:

- 28 Au a. Leithageb. Grab 30.  
29 Grödig Grab 2.  
30 Bregenz. a) Grab 543; b) Grab 747b (Taf. 36,13); c) Grab 849.  
31 Muthmannsdorf. a) Mus. Wiener Neustadt Inv. 945 (Taf. 1,3) b) Inv. 947/2 (Taf. 1,2) (vermutl. aus Gräbern).

Schweiz:

- 32 Kaiseraugst. a) Grab 2; b) Grab 17.  
33 Pfyn-Adelberg Grab 8.

Tschechoslowakai:

- 34 Gerulata. a) Grab 30; b) Grab 32 (2 Stück).

Ungarn:

- 35 Budapest. a) Hunorstr. Grab 2; b) Arch. Ert. 1, 1881, 139 Abb. 11.  
36 Dunapentele (Intercisa). a) VI Grab 12; b) XXIII Grab 68; c) XXIII Grab 72; d) XXIII Grab 139 (Taf. 27,1); e) SO Grab 25; f) Grab 1004; g) Intercisa II, 1957, 459 Abb. 101,5,7; 462 Abb. 104,1,3,4-6,8-10,16; h) Intercisa II, 1957, 459 Abb. 101,20.  
37 Ercsi Grab 2.  
38 Fenékpusztá-Halaszret Grab 3.  
39 Gorsium. Alba Regia 16, 1978, 206 Taf. 1,308.  
40 Karmacs Grab 2.  
41 Keszthely-Dobogó. a) Grab 4; b) Grab 44; c) Grab 65.  
42 Kisárpás. a) Grab 116 (2X); b) Grab 132.  
43 Majs. a) Grab 24; b) Grab 37.  
44 Márok Grab 2.  
45 Mórchida Grab 111 (Taf. 33,1).  
46 Pécs Grab 11.  
47 Pusztaván Grab 5.  
48 Ságvár. a) Grab 20; b) Grab 112; c) Grab 194; d) Grab 198 (Taf. 26, 1-4); e) Grab 212; f) Grab 233; g) Grab 257 (Taf. 26,9).  
49 Somodor-Pusztán Grab 16.  
50 Somogyszil. a) Grab 14; b) Grab 53.  
51 Zengővárkony. a) II Grab 2; b) II Grab 4 (Taf. 24,3,5).

Fundort unbekannt:

- 52 a) Mus. Köln Inv. D29; b) Mus. Köln D30.

Bulgarien. Rumänien und östl. Reichshälfte.

- 53 Gorun Grab. Bull. du-Mus. de Varna 14, 1978, Taf. 4,1,3.  
54 Kailaka b. Plewen. a) Stancev, 1961, 34 Abb. 3,2; b) 34 Abb. 3,2; c) 34 Abb. 3,6.  
55 Celei (Suclidavei) Grab M4 (Taf. 35,1).  
56 Rajib (Jordanien) Grab 3.  
57 Réka Devnia, a) Grab 1; b) Grab 2.

## II. Sorte 1, Form B

Bulgarien:

- 1 Kailaka bei Plevén. Stancev, 1961, 34 Abb. 2,5.

Deutschland:

- 2 Krefeld-Gellep. a) Grab 905; b) Grab 1124.  
3 Mainz (Rheinbrücke). Behrens, 1930, 291 Abb. 9 (Taf. 1,10).

Frankreich:

- 4 Vermand. J. Pilloy, 1895, Taf. 15,10 (Taf. 1,9).

Italien:

- 5 Salurn Grab 76.

Osterreich:

- 6 Salzburg-Mülln. Mannus 33, 1941, 417 Abb. 1.

Ungarn:

- 7 Dunapentele. a) XXIII Grab 96; b) XXIII Grab 139 (Taf. 27,2); c) SO Grab 126.  
8 Ságvár Grab 26.  
9 Somodór-Pusztán Grab 39.

Fundort unbekannt:

- 10 Mus. Köln Inv. D38.

Nachtrag:

- 11 Pécs Grab R 184. Fülep, 1977, Taf. 23,4.

## III. Sorte 1, Form C, Typ a

Belgien:

- 1 Eprave. Böhme, 1974, Taf. 87,15.  
2 Oudenburg. a) Grab 57; b) Grab 103; c) Grab 172.  
3 Tongern. Böhme, 1974, Taf. 104,11.  
4. Tournal (rue perdue). a) Grab 34; b) Grab 94.

Deutschland:

- 5 Andernach. a) Grab 13 (Kirchenverwaltung); b) Grab 21 (Düsseldorfs).  
6 Jechtingen. Archäologische Nachrichten aus Baden 20, 1968, 17 Abb. 14 r.o.  
7 Krefeld-Gellep. a) Grab 1041; b) Grab 1106; c) Grab 1857.  
8 Lauffen Grab 2.

Frankreich:

- 9 Amdens. Mus. Oxford Inv. 1909, 579.  
10 Chouy Grab.  
11 Conflans-sur-Seine, Mus. St. Germain-en-Laye Inv. 19904.  
12 Damery. a) Mus. Epernay o. Inv. Nr.; b) H. W. Böhme, 1974, Taf. 121,7.  
13 Folklingen. Mus. Berlin Inv. Ilc4447:3 (Taf. 2,3).  
14 Frénouville. a) Grab 314; b) Grab 331; c) Grab 403; d) Grab 425; e) Grab 451.

- 15 Mt.-Chypres. Mus. St. Germain-en-Laye Inv. 28891 (Taf. 2,5).

- 16 Straßburg. a) St. Etienne, Gallia 11, 1953, 245 Fig. 16; b) WeiSturmtorgräberfeld, Forrer, 1913-17, 780 f Fig. 319 (Taf. 2,1).

- 17 Vireux-Molhain Grab 11 (Taf. 71,9).

Italien:

- 18 Aldeno. Mus. Rovereto (Taf. 2,4).  
19 Triest(?). Mus. Triest 4014.

Osterreich:

- 20 Bregenz Grab 816 (Taf. 30,3).

Schweiz:

- 21 Bonaduz Grab 125.  
22 Muri. Mus. Zürich 5515-3 (Taf. 77,5).  
23 Windisch-Oberburg Grab 271.

Ungarn:

- 24 Dunapentele. a) Grab 1132; b) Grab 1188; c) v. Károlyi, 1968, Taf. 12,3.  
25 Ságvár. a) Grab 221 (Taf. 2,2); b) Grab 263 (Taf. 30,2).  
26 Somogyszil Grab 142a.  
27 Szekszárd-Szölöhegy Grab.  
28 Szob Grab 1 (Taf. 77,6).

Fundort unbekannt:

- 29 Mus. Köln D26.

## IV. Sorte 1, Form C, Typ b

Belgien:

- 1 Oudenburg Grab 68  
2 Samson. Böhme, 1974, Taf. 99,23.

Deutschland:

- 3 Altenstadt Grab 7.  
4 Andernach. a) Grab 123; b) Germ. Nat. Mus. Nürnberg Inv. FG 317.  
5 Bingerbrück. A. u. h. V., 2, Heft 4, 1870, Taf. 5,11.  
5a Bonn-Jakobstr. Grab (Taf. 27,5).  
6 Freilaubersheim. Mus. Alzey Inv. R. 179,3.  
7 Groß-Gerau. Grab.  
8 Jechtingen (Kastell). Archäologische Nachrichten aus Baden 20, 1978, 17 Abb. 14.  
9 Kempten (Allgäu) Grab 260.  
10 Krefeld-Gellep. a) Grab 353; b) Grab 790; c) Grab 2942 (Taf. 33,8).  
11 Mayen Grab 21 (Taf. 39,1).  
12 München-Berg. E. Keller, 1971, Taf. 27,9.  
14 Neuburg a.d. Donau. a) Grab 47; b) Grab 84.  
15 Trier. a) Mus. Trier Inv. 4349b; b) Mus. Trier Inv. ST 2900 (Taf. 3,6); c) Mus. Trier Inv. 9441.  
16 Valley Grab 5.

Frankreich:

- 17 Dép. Aisne. Mus. St. Germain-en-Laye, a) Inv. 36573; b) Inv. 36579; c) Inv. 36578 (Taf. 1,8); d) Inv. 36576.

- 18 Amiens. a) Ashmolean Mus. Oxford Inv. 1909, 520 (Taf. 3,1); b) Mus. Oxford Inv. 1909, 5 86 (Taf. 3,5).  
 19 Boulogne. Mus. Oxford Inv. 1909, 695 (Taf. 3,2).  
 20 Chevincourt. Mus. St. Germain-en-Laye Inv. 13981 (Taf. 3,4).  
 21 Frénouville. a) Grab 197; b) Grab 344; c) Grab 395.  
 22 Hochfelden. Mus. Mülhausen Inv. ED 839 (Taf. 2,6).  
 23 Marteville Grab 71/15 (Taf. 38,1,3).  
 24 "Picardie". Mus. Berlin Ba 5554.  
 25 Soissons. C. Boulanger, 1902-05, Taf. 7,5.  
 26 Vert-la-Gravelle Grab 29.

Italien:

- 27 Triest (?), Mus. Triest Inv. 3158.

Jugoslawien:

- 28 Laibach. a) Grab 170 (nördl. Gräberf.); b) Grab 224 (nördl. Gräberf.); c) Grab 6.  
 29 Ptuy. Mus. Ptuy 3117.  
 30 Razdrto. Arh. Vestnik 7, 1956, 304, Taf. 4,1.  
 31 Salona. a) A. Riegl, 1927, Taf. 21,1; b) Mus. Split 3927.

Luxemburg:

- 32 Grevenmacher Grab 7.

Marokko:

- 33 Tamuda. a) J. Boube, 1960, Taf. 5,c-d; b) J. Boube, 1960, Taf. 5,e.

Österreich:

- 34 Bregenz Grab 804.  
 35 Mautern Grab 3 (Taf. 54,8).  
 36 Maxglan. A. Riegl, 1927, Taf. 18,7.  
 37 Rust Grab.  
 38 Salzburg-Kleßheim Grab (Taf. 31,1).  
 39 Vösendorf Grab.

Schweiz:

- 40 Bonaduz Grab 130  
 41 Kaiseraugst. a) Grab 245; b) Grab 975 (Taf. 30,14); c) Grab 1309 (Taf. 28,1).  
 42 San-Pietro-di-Stabio Grab 43.  
 43 Windisch Grab.

Ungarn:

- 44 Alsópáhok. v. Károlyi, 1968, Taf. 6,5.  
 45 Csopak. Mus. Vespem 55 2095.  
 46 Dómbóvár Grab 6 (2X).  
 47 Dunapentele. a) III Grab 14; b) XIX Grab 6; c) XX Grab 57; d) SO Grab 146; e) SO Grab 930; f) SO Grab 1012 (Taf. 30,5); g) SO Grab 1116; h) SO Grab 1142; i) XXVI Grab 41; j) RGZM-Mainz 02092; k) RGZM-Mainz 016484; l) RGZM-Mainz 02094.  
 48 Fenék. J. Hampel, 1905, 291 Fig. 711.  
 49 Fenékpuzta Grab 7.  
 49a Gorsium. Alba Regia 15, 1977, 140 Taf. 1,7.  
 50 Győr (Raab). Mus. Győr 53.159.8.

- 51 Keszthely-Dobogó. a) Grab 8; b) Grab 34 (Taf. 29,18); c) Grab 52; d) Grab 61.  
 52 Kisárpás Grab 17.  
 53 Mais Grab 52.  
 54 Pécs Grab 6 (Taf. 28,4).  
 55 Pilismarót Grab 15.  
 56 Ságvár. a) Grab 15; b) Grab 34; c) Grab 56 (2X) (Taf. 29,9,11); d) Grab 89; e) Grab 97; f) Grab 106; g) Grab 111 (Taf. 37,1); h) Grab 127; i) Grab 133; j) Grab 137; k) Grab 141; l) Grab 177 (Taf. 2,7); m) Grab 196; n) Grab 220; o) Grab 227; p) Grab 241; q) Grab 249; r) Grab 270; s) Grab 311; t) Grab 336 (3X).  
 57 Somodor Grab 26.  
 58 Somodor-Pusztán. a) Grab 2; b) Grab 26 (2X).  
 59 Somogyszil. a) Grab 54; b) Grab 72; c) Grab 79; d) Grab 114.  
 60 Szilagy Grab 8.  
 61 "Ungarn". a) RGZM-Mainz 02090; b) RGZM-Mainz 02091, c) RGZM-Mainz 02097.  
 62 Zengővárkony Grab 11b.
- Fundort unbekannt:  
 63 Mus. Köln D27.

## V. Sorte 1, Form C, Typ c

Deutschland:

- Gräfelting Grab 6.

Jugoslawien:

- Ptuj. a) M. Sagadin, 1979, 329 Taf. 8,20.  
 b) M. Sagadin, 1979, 329 Taf. 8,21.

Österreich:

- Budapest (Fényes Elek). B. R. 19, 1961.  
 Dunapentele. a) Intercisa II, 1957, 458, Abb. 100,1. b) Intercisa II, 1957, 458, Abb. 100,3. c) Intercisa II, 1957, 458, Abb. 100,15.  
 Pécs Grab 6 (Taf. 28,6).  
 Ságvár. a) Grab 263 (Taf. 30,1). b) Grab 157.

## VI. Sorte 1, Form C, Typ d, Var. 1-4.

Belgien:

- 1 Furfooz. J. A. E. Nenquin, 1953, Taf. 7,D7.  
 2 Namur. Mus. Namur o. Inv. Nr. (Taf. 4,3).  
 3 Oudenburg Grab 101 (Taf. 4,4).  
 4 Tongern. Böhme, 1974, Taf. 104,18.

Deutschland:

- 4a Andernach Grab 13.  
 5 Großumstadt. Koch, Vor- und Frühgeschichte Stakenburgs, Darmstadt 1937, Taf. 45 Abb. 217.  
 6 Köln. Mus. Köln 53, 798.  
 7 Ludwigshafen-Rheingönheim. H. Bullinger, 1969b, Taf. 8,6.  
 8 Mayen Grab 12.

- 9 Neuburg an der Donau Grab 65.  
 10 Oberweis. Mus. Trier 03,135.  
 11 Speyer-Hildegardstr. Bonner Jahrbücher 178, 1978, 273 Abb. 8,3.  
 12 Trier St. Martin Grab 1 (Taf. 4,2).  
 13 Urmitz Grabstelle 52.  
 14 Weitersberg. Denkmalamt Koblenz 767.  
 15 Worms (?). Mus. Worms o. Inv. Nr.

Frankreich:

- 16 Auch. Gallia 32, 1974, 477 Abb. 23.  
 17a Evreux. L. Coutil, Arch. Gauloise, Gallo-Romaine, Franque et Carolingienne IV, 1921, 59 Fig. 21,3.  
 17b Folklingen. a) Grab 65 (Taf. 39,8); b) Grab 134 (Taf. 49,2).  
 18 Frénouville Grab 363.  
 19 Seysses-Saves. J. Boube, 1960, 357 Fig. 8,g.

Großbritannien:

- 20 Catterick. S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, 205 Abb. 14,2.

Italien:

- 21 Cloz. Mus. Trento 4276.  
 22 Triest (?). Mus. Triest o. Inv. Nr.  
 23 Vezzano-Cignon Grab (Taf. 4,6).

Jugoslawien:

- 24 Ovejak (Istrien). Arh. Vestnik 9-10, 1956-59, 80 Taf. 1,5.

Marokko:

- 25 Tamuda. J. Boube, 1960, Taf. 6,a-b; Taf. 4,5.

Osterreich:

- 26 Enns (Lauriacum). Ziegelfeld Grab 2 (1954).

Palästina:

- 27 El Jesh Grab 2 (Taf. 4,7).

Ungarn:

- 28 Dunapentele, a) SO Grab 1106a; b) Grab 1216; c) Intercisa II, 1957, 459 Abb. 101,17.

## VII. Einzelbügel mit zur Mitte beißenden Tierköpfen.

Belgien:

- 1 Oudenburg Grab 16.

Deutschland:

- 2 Froitzheim Grab 5. Bonner Jahrbücher 142, 1937, 341 Abb. 27,4.  
 3 Kelheim Grab 25. P. Z. 5, 1913, 237 Abb. 5,13.  
 4 Krefeld-Gellep. Mus. Essen o. Inv. Nr.  
 5 Landstuhl. H. Bullinger, 1969b, Taf. 10,4.  
 6 Mainz. RGZM Mainz 1648.

Frankreich:

- 7 Clérey Grab 55. Rev. arch. de l'Est et du Centre Est 5, 1954, 142, Abb. 63,3.

- 8 Folklingen. Mus. Berlin IIC4447,5.  
 9 Josnes. Gallia 19, 337, Abb. 45.  
 10 Mt. Berny. Mus. St. Germain-en-Laye 28964.  
 11 St. Maurice de Navacelles. Hügel A, Grab 2.  
 12 Verrières. Catalogue, Bronces, Mus. Troyes, 1898, Taf. LIII, 669.

Großbritannien:

- 13-19 S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, 204 ff.

Luxemburg:

- 20 Mamer. Hémecht 27, 1975, 456 Abb. 24,14.

Schweiz:

- 21 Couroux Grab 30.

Ungarn:

- 22 Kisasszonyfa, Dombay, 1957, Taf. XL, 4.  
 23 Rádfalva. J. Dombay, 1957, Taf. XL, 5.

## VIII. Sorte 1, Form C, Typ e und Einzelbügel mit vier Tierköpfen.

Belgien:

- 1 Jamoigne Grab (Taf. 52,2).  
 2 Oudenburg Grab 76.

Deutschland:

- 3 Hockenheim Grab 2 (Taf. 5,2).  
 4 Kelheim Grab N41.  
 5 Konz bei Trier. Bullinger, 1977-78, 186 Abb. 1 und 2.  
 6 Krefeld-Gellep. a) Grab 10 (Taf. 36,2); b) Grab 1330 (Taf. 58,2).  
 7 Neuwieder Becken. Peilenz Museum 1, 1981, 54 Taf. 1,c.  
 8 Niedernberg Grab 14.  
 9 Stendal-Sandberge Grab.  
 9a Trier-Maximinstr. Grab (Taf. 53,2).  
 10 Weeze. Gaesdoncker Blätter 34, 1981, 40 Abb. 3.  
 11 Wehden. Nachrichten aus Niedersachsen Urgeschichte 39, 1970, Taf. 14c.

Frankreich:

- 12 Amiens (Somme). Mus. Oxford 1909, 573 (Taf. 5,1).  
 13 Ballon. Gallia 27, 1969, 265 Abb. 10.  
 14 Champdolent. Mus. St. Germain-en-Laye 12570.  
 15 Cortrat Grab 30.  
 16 Folklingen. Mus. Berlin IIC4447:2.  
 17 Salzuit. Gallia 37, 1979, 475 Abb. 1,3.

Großbritannien:

- 18 Ash. S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, 205 Abb. 14,13.  
 19 London. S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, 205 Abb. 14,7.

Schweiz:

- 20 Basel Aeschenvorstadt Grab 379 (Taf. 51,9).

Tschechoslowakei:

- 21 Masov-Certova. J. Filip, The historic beginnings of the bohemian paradise, Prag 1947, Taf. 63,15.

Fundort unbekannt:

- 22 Mus. Bonn Inv. 30013.

## IX. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 1a-b.

Belgien:

- 1 Eprave. H. W. Böhme, 1974, Taf. 87,14.  
2 Oudenburg. a) Grab 27; b) Grab 37; c) Grab 111 (Taf. 38,4); d) Grab 127.  
3 Tongern. a) Böhme, 1974, Taf. 105,9; b) H. W. Böhme, 1974, Taf. 105,1; c) H. W. Böhme, 1974, Taf. 105,4.

Deutschland:

- 4 Dörverden. Böhme, 1974, Taf. 17,1.  
5 Endingen Grab 182 (freundl. Hinweis von Frau B. Theune).  
6 Jüllich. Bonner Jahrbücher 175, 1975, 333 Abb. 16.  
7 Katzem Grab.  
8 Knittelsheim. H. Bullinger 1969b, Taf. 10,1.  
9 Köln. a) Makkabäerstr. Böhme, 1974, Taf. 74,7; b) Richard-Wagnerstr., A. Riegl, 1927, 317 Abb. 91.  
10 Krefeld-Gellep Grab 1476.  
11 Loxstedt. Böhme, 1974, Taf. 30,10.  
12 Mayen. a) Grab 6; b) Mus. Bonn 7589 (Taf. 6,4).  
13 Perlberg. H. W. Böhme, 1974, Taf. 33,1.  
14 "Rhein Hessen". A. u. h. V. 2, Heft 6, 1870, Taf. 6,3.  
15 Trier-Mutterhaus. Hettner, Germania Romana 5, 1924, Taf. 11 (Taf. 6,1).  
16 Westerwanna Grab 727.

Frankreich:

- 17 Abbeville Grab 4.  
18 Dép. Aisne. Mus. St. Germain-en-Laye 36581.  
19 Columbler-sur-Seulles. Böhme, 1974, Taf. 116,6.  
20 Landifay Grab (Taf. 6,2).  
21 Liévin. H. W. Böhme, 1974, Taf. 127,1.  
22 Misery Grab (Taf. 56,1). Böhme, 1974, Taf. 128,1.  
23 Frénouville Grab 384.  
24 Sedan. Böhme, 1974, Taf. 135,1.  
25 St. Maurice-de-Navacelles Grab 1 (Taf. 47,7).  
26 Vermand. a) III Grab 321; b) III Grab 397; c) G. B. Brown, The arts in early England IV, 1915, Taf. CXLVIII; d) Böhme, 1974, Taf. 139,16.

Italien:

- 27 Aquileia. Fotokartei DAI Rom L38272.

Niederlande:

- 28 Cuijk. Böhme, 1974, Taf. 83,12.

Fundort unbekannt:

- 29 Mus. Budapest. A. Riegl 1927, Taf. 22,5.

## X. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 1 c, Var. 2.

Belgien:

- 1 Furfooz. Böhme, 1974, Taf. 90,9.  
2 Herstal. a) Böhme, 1974, Taf. 92,13; b) Böhme, 1974, Taf. 92,14.  
3 Oudenburg. Mus. Brüssel 46.00.14.II 11.  
4 Tongern. a) Böhme, 1974, Taf. 105,2; b) Böhme, 1974, Taf. 105,5.

Deutschland:

- 5 Alzey. RGZM-Mainz 022750.  
6 Herbergen. Böhme, 1974, Taf. 23,1.  
7 Köln-Händelstr. H. W. Böhme, 1974, Taf. 75,25.  
8 Krefeld-Gellep. a) Grab 1247; b) Grab 1382.  
9 Langen Grab 19.  
10 Loxstedt. Böhme, 1974, Taf. 30,11.  
11 Ludwigshafen-Rheingönheim. H. Bullinger, 1969b, Taf. 3,1.  
12 Mainz-Albansschanze. A. u. h. V. 4, 1900, Taf. 12,1.  
13 Neuwieder Becken Grab. Pellenz Museum 1, 1981, 55 Taf. 1 d.  
14 Oberwesel. Sammlung Osterroth Oberwesel (Taf. 6,3).  
15 Sahlburg Grab 33.  
16 Westerwanna Grab 1807.

Frankreich:

- 17 Damery. Böhme, 1974, Taf. 121,5.  
18 Limé Grab 103.  
19 St. Germain-les-Corbeil. H. Bullinger, 1969a, Taf. 2,1.  
20 Vermand Grab 193.

Großbritannien:

- 21 Icklingham. S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, 220 Abb. 21,4.  
22 "Kent". S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, Taf. 58,1.

Italien:

- 23 Aquileia. Mus. Udine 530.

Niederlande:

- 24 Alem. Böhme, 1974, Taf. 83,3.

## XI. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 1 d

Belgien:

- 1 Avenas-le-Bauduin. Mus. Lüttich i/o. 1837.  
2 Furfooz. Böhme, 1974, Taf. 90,7.  
3 Tongern. Böhme, 1974, Taf. 104,14.

Deutschland:

- 4 Gondorf. Riegl, 1927, 318 Abb. 93.  
5 Gildenstein. Raddatz, 1968, Taf. 16,1.  
6 Heßheim Grab.  
7 Köln. P. Z. 18, 1927, 288 Abb. 29,6.

- 8 Krefeld-Gellep. Mus. Essen o. Inv. Nr.  
9 Wiesbaden Grab in der Friedrichsstr.
- Frankreich:  
10 Criquebeuf-sur-Seine. Böhme, 1974, Taf. 120,11.  
11 Poitiers. 31. Ber. RGK, 1941, 148 Abb. 36.  
12 Vermand Grab 284.  
13 Verneuil. Mus. St. Germain-en-Laye 16826.  
14 Wizernes. Böhme, 1974, 147,7.

- Italien:  
15 Aquileia. A. Riegl, 1927, 317 Fig. 12 (Taf. 6,6).  
16 "Italien" H. Bullinger, 1968, 55 Taf. 7,1
- Fundort unbekannt:  
17 a) Mus. Bonn A901; b) Mus. Bonn A901; c) Mus. Köln 42129; d) Kunsthist. Mus. Wien VI 4587 (Taf. 6,5).

XII. Unklassifizierte Schnallen der Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 1.

- Belgien:  
1 Izier. Böhme, 1974, Taf. 92,7.  
2 Samson. Böhme, 1974, Taf. 99,11.
- Deutschland:  
3 Dünsberg bei Glessen. Fundberichte aus Hessen 5/6, 1965/66, 95 Abb. 1.  
4 Krefeld-Gellep. a) Grab 1022; b) Grab 1331.  
5 Trier (Altbachtal). Mus. Trier ST11967.  
6 Westerwanna Grab 1189.
- Frankreich:  
7 Conflans-sur-Seine. Mus. St. Germain-en-Laye 19753.  
8 Folklingen. Mus. Berlin Hc4447,1.
- Italien:  
9 Aldeno. Mus. Rovereto Smlg. Malfer.
- Österreich:  
10 Enns-Eichberg. Fund von 1928 (Taf. 55,2).
- Niederlande:  
11 Cuijk. Mus. Amersfoort, ohne Inv. Nr.

XIII. Sonderform "Günzburg", Sorte 1, Form C, Typ f.

- Deutschland:  
1 Baben Grab.  
2 Frankfurt, Umg. v. Fundkomplex aus der Smlg. Römer.  
3 Gelbe Bürg bei Dittenheim. H. Dannheimer, 1962, Taf. 19,14.  
4 Glessen (Leihgestern). Mus. Glessen OM 1368.  
5 Günzburg Grab Fundstelle 9.  
6 Mainz-Kostheim Grab.

- 7 Tuttlingen Depotfund.
- Frankreich:  
8 Folklingen Grab 2 (Taf. 57,4).
- Fundort unbekannt:  
9 RGZM-Mainz 024314.

XIV. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 3.

- Belgien:  
1 Furfooz. Böhme, 1974, Taf. 90,11 (Taf. 7,6).  
2 Tongern Fund vom SO-Gräberfeld (Taf. 47,4).  
3 Vieuxville Grab (Taf. 59,9).
- Deutschland:  
4 Kobern (Gondorf), Grab von 1935.  
5 Krefeld-Gellep Grab 2749.  
6 Mayen Grab 5.  
7 Remagen. Bonner Jahrbücher 80, 1885, Taf. 4,19.  
8 Weßling Grab 14.

- Frankreich:  
9 Monceau-le-Neuf Grab 1 (Taf. 7,5).  
10 Omont Grab 27.  
11 St. Julien (Charleville-Mézières) Grab 8.

- Großbritannien:  
12 Holbury, S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, 220 Abb. 21,3.

- Italien:  
13 "Italien". A. Riegl, 1927, 300 Fig. 85 (Taf. 47,1).

XV. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 4a.

- Belgien:  
1 Oudenburg Grab 104.  
2 Tongrinne Fundkomplex (Taf. 45,6).  
3 Tournai. Latomus X, 1951, 40 Taf. 4,4.

- Deutschland:  
4 Andernach (Kirchberg). Grab 12.  
5 Bad-Münstereifel-Kalkar. Bonner Jahrbücher 177, 1977, 599 Abb. 3,5.  
6 Bretzenheim. G. Behrens, 1930, 288 Nr. 55 (Taf. 7,3).  
7 Heidelberg-Neuenheim Grab.  
8 Köln-Aachenerstr. Fund von 1889 (Taf. 46,3).  
9 Krefeld-Gellep. G. Behrens, 1930, Taf. 30,1.  
10 Loxstedt. Böhme, 1974, Taf. 30,9 (Fragment).  
11 Trier-Pallien Grab von 1890 (Sonderform ohne Tierköpfe).  
12 Werbach Grab (Sonderform ohne Tierköpfe).  
13 Worbis-Hasenburg. IPEK 1928, 59 Taf. 1,6.

- Frankreich:  
14 Chevincourt. Böhme, 1974, Taf. 115,15 (Taf. 7,4).

## XVI. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 4b.

- Belgien:  
1 Ben-Ahin. Böhme, 1974, Taf. 87,3.  
2 Furfooz. H.W. Böhme, 1974, Taf. 90,10 (Taf. 8,2).
- Deutschland:  
3 Bad-Kreuznach. Behrens 1930, Taf. 32 B,1.  
4 Trier (Amphitheater). Mus Trier 10852 (Taf. 8,1).  
5 Speyer (Germansberg) Grab 2.
- Frankreich:  
6 Amiens. Mus. Oxford 1909, 572.  
7 Vermand Grab 190 (Taf. 48,3).

## XVII. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 4c.

- Belgien:  
1 Furfooz Grab 3 (Taf. 62,3).  
2 Jamiolle Grab 12 (Taf. 67,2).  
3 Samson. Böhme, 1974, Taf. 99,10.  
4 Tongern. Böhme, 1974, Taf. 104,10.  
5 Vieuxville Grab (Taf. 59,1,3).
- Deutschland:  
6 Borgstedt-Eck. J. Mestorf, Urnenfriedhöfe in Schleswig-Holstein, Hamburg 1886, Taf. 11,24.  
7 Bremen-Mahndorf Grab 196.  
8 Freilaubersheim. Mus. Alzey 179,2.  
9 Krefeld-Gellep. a) Grab 1107a; b) Grab 1351.  
10 Liebenau Grab 1.  
11 Perlberg. Böhme, 1974, Taf. 32,12.  
12 Rohrsen. Böhme, 1974, Taf. 34,13.  
13 Westerwanna. A. Plettke, 1921, Taf. 13,19.
- Frankreich:  
14 Abbeville (?). Böhme, 1974, Taf. 114,3.  
15 Damery. Böhme, 1974, Taf. 121,12.  
16 Novion-sur-Meuse. Böhme, 1974, Taf. 132,2  
17 Vieux-Mont. Mus. St. Germain-en-Laye 14447.  
18 Vireux-Molhain Grab 9.
- Italien:  
19 Aquileia. Mus Aquileia o.Inv.Nr. (Taf. 8,3).
- Niederlande:  
20 Rhenen. a) Grab 833 (Taf. 58,3); b) Grab 835; c) Grab 829 (Taf. 70,3); d) Grab 839.  
21 Wijster Grab 116.

- Fundort unbekannt:  
22 a) Mus. Darmstadt o.Inv.Nr.; b) Mus. Rotterdam Q109.

## XVIII. Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 5.

- Belgien:  
1 Bioul. Böhme, 1974, Taf. 87,9.  
2 Molenbeek St. Jean, Grab.  
3 Oudenburg Grab 129, (Taf. 78,7).  
4 Samson. Böhme, 1974, Taf. 99,18.  
5 Spontin Grab F.  
6 Tongern. Böhme, 1974, Taf. 105,7  
7 Tongrinne. Böhme, 1974, Taf. 108,3.  
8 Tournal. Böhme, 1974, Taf. 108,17.
- Deutschland:  
9 Augustenfeld Fund von 1935.  
10 Mannheim-Neckarau Grab.  
11 "Rheinhessen". RGZM-Mainz N3182 (Taf. 8,4).
- Frankreich:  
12 Abbeville (Dép. Aisne) Grab 67.  
13 Boulogne. Mus Oxford 1909,694.  
14 Hermes Grab (Taf. 69,3).  
15 Vermand "Grab". Böhme, 1974 Taf. 142,7.
- Niederlande:  
16 Alem. a) H.W. Böhme, 1974, Taf. 83,4; b) Böhme, 1974, Taf. 83,3.  
17 Cuijk (Groote Straat). Böhme, 1974, Taf. 83,11 (Taf. 8,5).
- Schweiz:  
18 Kaiseraugst Grab 405 (Taf. 79,3).
- Fundort unbekannt:  
19 a) Sammlung Osterroth, Oberwesel (vermutlicher Fundort Oberwesel); b) Mus. Laon 0564.

## XIX. Sorte 1, Form E, Typ a.

- Belgien:  
1 Furfooz Grab 6 (2X).
- Deutschland:  
2 Bad-Kreuznach Grab.  
3 Bingen oder Alwig. Westdeutsche Zeitschrift 13, 1849 Taf. 8,10.  
4 Köln, Fund von der Apernstr.  
5 Krefeld-Gellep. Böhme, 1974, Taf. 82,2 (dort mit falschem Bügel abgebildet).  
6 "Rheinhessen". L. Lindenschmit, 1880-89, Taf. 7,365.  
7 Worms (Gräberfeld bei der Liebfrauenkirche). L. Lindenschmit, 1880-89, 352 Fig. 294.
- Frankreich:  
8 Bailleul-sur-Thérain. Böhme, 1974, Taf. 114,16.  
9 Guer Grab 1.  
10 Sissy. Böhme, 1974, Taf. 135,8-9.

- 11 Substantion. H. Bullinger, 1969a, Taf. 15,1.  
 12 Vermand Grab A (Taf. 43,1).  
 13 Vron Grab 173A.

Großbritannien:

- 14 "Kent". S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, Taf. 59,1.

Jugoslawien:

- 15 Boljetin (Kastell). Popovic, 1969, 154 u. Abb. 328.

Niederlande:

- 16 Rhenen Grab 818.

Österreich:

- 17 Mauer-Öhling (Fund vom Stadtgebiet des alten Lauriacum). A. Riegl, 1927, Taf. 20,3 (Taf. 9,2).  
 18 Maxglan Fund von 1894.  
 19 St. Pölten Fund von 1874.

Schweiz:

- 20 Basel-Aeschenvorstadt Grab 1971A (Taf. 44,1).

Ungarn:

- 21 Győr (Raab). A. Riegl, 1927, 154 Fig. 64.

Fundort unbekannt:

- 22 Mus. London 1935, 4-10.1.

## XX. Sorte 1, Form E, Typ b.

Italien:

- 1 "Italien". Fund im Mus. Palazzo di Venezia, Rom.

Jugoslawien:

- 2 Salona. H. Bullinger, 1969a, Taf. 38,1 (Taf. 9,3).

Rumänien:

- 3 Celes. Tudor, 1945, 514 Abb. 1,1a.

## XXI. Sorte 1, Form E, Typ c.

Deutschland:

- 1 Osthofen. H. Bullinger, 1969a, Taf. 37,1.

Großbritannien:

- 2 London-Smithfield (Flußfund). S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, Taf. 58,5.

Österreich:

- 3 Tulln. H. Bullinger, 1969a, Taf. 7,1-1b.

Rumänien:

- 4 Szamos-Uivár-Németi Grab.

Tunesien:

- 5 Lambese. Mus. Lambese o.Inv.Nr. (Taf. 10,1) (Kastellfund).

Fundort unbekannt:

- 6 F. Fremersdorf, Goldschmuck der Völkerwanderungszeit, Sammlung Diergardt, Köln 1953, Abb. 16.

## XXII. Sorte 1, Form E, Typ d.

Belgien:

- 1 Tournai Grab D.

Deutschland:

- 2 Bad-Kreuznach (Kastellfund von der Heidenmauer). L. Lindenschmidt, 1880-89, Taf. 7,364. (Taf. 10,2).  
 3 Bürgle bei Gundremmingen (spätr. Befestigung). Bersu, 1964, Taf. 7,7.  
 4 Gondorf (Koborn) Grab. S. Paas, Der Gondorfer Gräberfund, Landau 1979, 24 Abb. 31.  
 5 Weßling Grab 23 (Taf. 45,1).

Jugoslawien:

- 6 Salona. H. Bullinger, 1969a, Taf. 40.

Österreich:

- 7 Carnuntum. Sowoboda, 1973, Taf. 8,6.  
 8 Enns. a) Grab 14A/1953; b) H. Bullinger, 1969a, Taf. 38,1b-c.

Schweiz:

- 9 Basel-Petersberg (Siedlungsfund). Zeitschr. für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 2, 1940, Taf. 12,4.  
 10 Kaiseraugst (Kastellfund). Jahresbericht aus Augst und Kaiseraugst 1, 1980, 39 Abb. 44.

## XXIII. Sorte 1, Form E, Typ e.

Deutschland:

- 1 Hasenburg bei Worbis. IPEK 1928, 59 Taf. 1,7.  
 2 Krefeld-Gellep. Böhme, 1974, Taf. 81,9 (Taf. 11,2).

Großbritannien:

- 3 Snodland. S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, Taf. 60,1.

Italien:

- 4 Cliviale (strata umbra). H. Bullinger 1969, Taf. 6,2, (Taf. 11,1).  
 5 Rom, Umgebung v. Unset 1891, 31 Fig. 37.  
 6 Vassalaggi (Sizilien) Grab 9.

Luxemburg:

- 7 Wasserbillig. A. Riegl, 1927, Taf. 19,2 (Zugehörigkeit zum Typ e ist nicht sicher).

Österreich:

- 8 Muthmannsdorf. H. Bullinger, 1969a, Taf. 35,2.

Fundort unbekannt:

- 9 a) Bonner Jahrbücher 145, 1940, Taf. 76,4; b) G. Behrens, 1930, 290 Abb. 8,4.

## XXIV. Sorte 1, Form E, Typ f.

Deutschland:

- 1 Trier Grab von St. Paulin.  
2 Ubach-Palenberg. Bonner Jahrbücher, 155/56, 1955/56, 459 Abb. 45. (Taf. 12,2).

Frankreich:

- 3 Reims Umg.v. Böhme, 1974, Taf. 132,9-10.  
4 Vireux-Molhain Grab 22.

## XXV. Sorte 1, Form E, Typ g.

Deutschland:

- 1 Gelbe Bürg bei Dittenheim. H. Dannheimer, 1962, Taf. 5,6.

Jugoslawien:

- 2 Salona (Spit). A. Riegl, 1927, Taf. 21,3.

Ungarn:

- 3 Tata, Umgebung von. A. Riegl, 1927, Taf. 20,4 (Taf. 12,1).

## XXVI. Sorte 1, Form E, unklassifiziert.

Algerien:

- 1 Konstantine. Mus. Konstantine o. Inv. Nr.  
2 Djemila. Mus. Djemila o. Inv. Nr.

Deutschland:

- 3 Butzweiler. Katalog, Kunst und Kultur im werdenden Abendland an Rhein und Ruhr, Essen 1962, Taf. 128 i.o.  
4 Gelbe Bürg bei Dittenheim. H. Dannheimer, 1962, Taf. 3,7.  
5 Haselünne. Böhme, 1974, Taf. 20,17.  
6 Kenn. Mus. Trier 02, 360 (aus einem Grab).  
7 Kirchheim u. Teck Grab 67.  
8 Köln Apernstr. Böhme, 1974, Taf. 74,3-6.  
9 Polch-Ruitsch Grab 12.  
10 Trier. a) Barbarathermen Mus. Trier 9276; b) Saarstr. Mus. Trier ST3468e.  
11 Urach-Runder Berg. R. Christlein, 1979, Taf. 2,1.

Frankreich:

- 12 Hermes. Mus. Berlin LFN 314.  
13 Nouvion-sur-Meuse. Böhme, 1974, Taf. 132,1.  
14 Pezou. Bull. de la soc. arch. du Vendomois 3, 1984, Taf. nach Seite 178 Abb. 30 (aus einem Grab).

Großbritannien:

- 15 Coleraine (Schatzfund) (Taf. 67,4).

Rumänien:

- 16 Celet. Tudor, 1937-40, 372 Abb. 8,f.

Tschechoslowakei:

- 17 Prag-Vokovice. Svoboda, Böhmen in der Völkerwanderungszeit, Prag 1965, 113 Abb. 35, 1-2 (Kriegergrab?).  
18 Radotin bei Prag. B. Svoboda, Böhmen in der Völkerwanderungszeit, Prag 1965, Taf. 33,1.

Ungarn:

- 19 Csákvár Grab 65.

Fundort unbekannt:

- 20 Mus. Bonn, Platten-Nr. 3510

## XXVII. Sorte 2, Form A.

Algerien:

- 1 Ténès (Schatzfund) zwei Stück.

Deutschland:

- 2 Kempten (Allgäu) Grab 367.  
3 Krefeld-Gellep (Kastellfund), freundl. Mitt. I. Paar.

Frankreich:

- 4 Frénouville Grab 361.  
5 St. Croix-aux-Mines. Lafaurie, 1958, Taf. 8,J, (Taf. 13,3).  
6 Vermand. M. Martin, 1968, 9 Abb. 3 (Taf. 34,1).

Israel/Palästina:

- 7 el Jesh. Kammer B, Grab 14.  
8 Jerusalem (Prophetengräber). Dalton, 1901, 42 Nr. 258.

Italien:

- 9 Salo. P. Simoni, Una necropoli romana a Salo, Ann. del Mus. Gavardo 2, 1963, 46 Abb. 1 unten.

Jugoslawien:

- 10 Pula. Milkar, Die Römer in Istrien, Pula 1964, Taf. 14,1.

Libanon:

- 11 Beirut (?). Ausstellungskatalog Kunsthau Zürich, 1964, Taf. 34.

Schweiz:

- 12 Augst (Depotfund) (Taf. 34,3,19).

Ungarn:

- 13 Csákvár Grab 53.  
14 Dunapentele, a) XXIII Grab 152; b) SO Grab 1333; c) Intercisa II, 1957, 458 Abb. 100, 10; d) Intercisa II, 1957, 458 Abb. 100,11.  
15 Ságvár Grab 58 (Taf. 13,4).

Fundort unbekannt:

- 16 a) Mus. Darmstadt o. Inv. Nr. (Taf. 13,2); b) Mus. Berlin, Zahl, Ausstellung von Schmuckstücken in Edelmetallen aus den Staatlichen Museen zu Berlin, Berlin 1932, 48.

## XXVIII. Sorte 2, Form B.

Belgien:

- 1 Jambes Grab 1.  
2 Tongern. Böhme, 1974, Taf. 104,2.

Deutschland:

- 3 Andernach. E. Keller, 1971, 221 Liste 13 Nr. 8.  
4 Gauting. R. Helm, Germanischer Goldschmuck, Nürnberg 1934, Abb. 18.  
5 Goldberg bei Türkheim. Mus. Türkheim 1958, 138.  
6 Köln. Mus. Köln 53,43.  
7 Krefeld-Gellep Grab 2846.  
8 Krefeld-Gellep Grab 2892.  
9 Neuburg an der Donau Grab 16 (Taf. 31,6).  
10 Trier Hermesstr. Mus. Trier 09, 829. (Schema der Sorte 3, Taf. 16,2).

Frankreich:

- 11 Caranda. F. Moreau, 1877-1894, Taf. 39,13.  
12 Champdolent Grab (Taf. 35,6).  
13 St. Germain-les-Corbeil. H. Bullinger, 1969a, Taf. 3,4-4a.  
14 Mézières Grab 9 (Taf. 50,8).  
15 Seltz. Mus. Straßburg 38227.  
16 Sissy. Boulanger, 1902/05, Taf. 7,4 (Taf. 13,6).  
17 Vermand. S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, Taf. 60,2 (Taf. 14,2).  
18 Vermand. S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, Taf. 60,3 (Taf. 14,4).

Großbritannien:

- 19 Caerwent.  
20 Caistor.  
21 Chambers (Eboracum) Informationsblatt: Museum Chambers Site 1978.  
22 Cirencester, Britannia 5, 1974, 388 Fig. 3,6.  
23 Colchester (Taf. 14,1).  
24 Leicester.  
25 Luton Grab 8.  
26 Lydney-Park.  
27 Old Sarum.  
28 Sarre Grab 94.  
29 Sea Milles.  
19-20, 23-29 siehe: S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, 214 Abb. 18.

Jugoslawien:

- 30-31 Salona. 2 Stücke aus einem Grab (?).

Marokko:

- 32 Tamuda. J. Boube, 1960, Taf. 7a.

Österreich:

- 33 Bregenz Grab 995.  
34 Carnuntum. H. Bullinger, 1969a, Taf. 3,5-5a.  
35 Carnuntum. Mus. Bad-Deutsch-Altenburg 12297.  
36 Muthmannsdorf. Mus. Wiener Neustadt 948 (Taf. 14,3).

Spanien:

- 37 Burgos, aus der Provinz von. de Palol, 1969, Taf. 23,3.  
38-39 Hornillo del Camino. J. M. Blazques, 1974, 498 Abb. 9,4-5.  
40 La Nuez de Abajo. de Palol, 1969, Taf. 22,3.  
41 Liédna. de Palol, 1969, Fig. 25,3.  
42 San Miguel del Arroyo Grab 26.  
43 Simancas Grab 52.  
44 Simancas Grab 133.  
45 Yecla. de Palol, 1969, Fig. 25.

Ungarn:

- 46 Dunapentele. v. Karolyi, 1968, Taf. 12,6.  
47 Ságvár Grab 56 (Taf. 29,1).  
48 Zengővárkony II Grab 10 (Taf. 32,1).

Fundort unbekannt:

- 49 Museum Nîmes, J. Boube, 1960, 357 Fig. 8,f.  
50 Mus. Köln D 39 (Taf. 13,5).

## XXIX. Sorte 2, Form C.

Belgien:

- 1 Treignè Grab 137 (Taf. 42,1).

Bulgarien:

- 2 Kailaka bei Plewen, aus einem Grab.

Deutschland:

- 3 Krefeld-Gellep. G. Behrens, 1930, Taf. 30,5.  
4 Niederbreisig Grab (Taf. 14,5).  
5 Remagen. Bonner Jahrbücher 80, 1855, Taf. 4,21 (Taf. 15,3).

Frankreich:

- 6 Champdolent. H. Bullinger, 1969a, Falttaf. A, 1.  
7 Vermand (Taf. 40,1-10).  
8 Vert-la-Gravelle Grab 6.  
9 Warlus. Mus. St. Germain-en-Laye 81137b.

Italien:

- 10 Aquileia. Mus. Aquileia 17494 (Taf. 15,i).

Jugoslawien:

- 11 Drnovo oder Laibach. A. Müllner, Typische Formen aus den archäologischen Sammlungen des krainischen Landesmuseums "Rudolfinum" in Laibach, Laibach 1900, Taf. 53 oben.  
12 Gala. Dalmatien, M. Martin, 1968, 14 Abb. 8.  
13 Laibach-Titost. Grab 569.  
14 Salona (Split). H. Bullinger, 1969a, Taf. 28,4.

Österreich:

- 15 Mautern Grab 3 (Taf. 54,1).

Türkei:

- 16 "Kleinasien", Schatzfund (Taf. 54,9).

Ungarn:

- 17 Dunapentele. a) Intercisa II, 1957, 458 Abb. 100,19; b) Intercisa II, 1957, 576 Abb. 118.  
 18 Keszthely-Dobogó Grab 84 (2X).  
 19 Szentkirhalyzabadja. H. Bullinger, 1969a, Taf. 27,2.

Fundort unbekannt:

- 20 a) Mus. Köln D47a; b) Mus. Köln D47b; c) Mus. Köln N8634. (a Taf. 14,6).

## XXX. Sorte 2, Form D.

Belgien:

- 1 Furfooz. J. Nenquin, 1953, Taf. 7, D10 (Taf. 15,5).

Deutschland:

- 2 Gondorf (Koborn). Freundl. Mitteilung H. W. Böhme.

Frankreich:

- 3 Frénouville Grab 452.

Großbritannien:

- 4 Bifrons. S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, 217 Abb. 20,3 (Taf. 15,4).  
 5 High-Down Grab 2.

Schweden:

- 6 "Schweden". Jenny, Folbach, Germanischer Goldschmuck, Berlin 1933, Taf. 61,2.

Spanien:

- 7 San Miguel del Arroyo Grab 10.

Ungarn:

- 8 Ságvár Grab 253.

## XXXI. Sorte 2, Form E.

Albanien:

- 1 Laci bei Matf Grab.

Frankreich:

- 2 Argelliers Grab.  
 3 Tours. Objekts Arch., Laboratoire d'Arch. Urbaine, Tours 1977, Fig. 15. Freundl. Mitteilung B. C. Oesterwind.

Österreich:

- 4 Neusiedl a. d. Zaya. IPEK 18, 1956, Taf. 30,50.

Schweiz:

- 5 Crissiers. IPEK 18, 1956, Taf. 29,49.

## XXXII. Sorte 3, Typ f.

Var. "Haillet" (Var. "Trier-Samson" und "Krefeld-Gellep" siehe H. W. Böhme, 1974, 71 ff.)

a)

Deutschland:

- 1 Bremen-Mahndorf. H. W. Böhme, 1974, Taf. 15,8 (Taf. 17,3).  
 2 Liebenau. a) Grab 1; b) Grab II/26.  
 3 Mayen Grab 26.  
 4 Sahlenburg Grab 29.  
 4a Westerwanna Grab 549 (Taf. 66,6,14).

Frankreich:

- 5 Lavoye Grab 203 (Fragmentarisches Altstück in einem merovingergezeitlichem Grab).

Großbritannien:

- 6 "Kent". S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, 221 Abb. 22,3.  
 7 Mucking Grab. Current Arch. 50 (V3), 1975, 79 Abb.  
 7a Long-Wittenham Grab (Taf. 75,1).

Niederlande:

- 8 Aaiden Grab.  
 9 Nymwegen Grab 159.  
 10 Rhenen Grab 842.

b)

Belgien:

- 1 Haillet Grab 11 (Taf. 81,1).  
 2 Tongern. a) H. W. Böhme, 1974, Taf. 106,7; b) Böhme, 1974, Taf. 106,8.  
 3 Tournai Grab 2.

Deutschland:

- 4 Beckum Grab 77a.  
 5 Bonn. a) Grab (Taf. 75,6); b) Kasernenstr. Bonner Jahrbücher 158, 1958, 81 Abb. 2,3.  
 6 Bremen-Mahndorf. Böhme, 1974, Taf. 15,9.  
 7 Kalkar-Monterberg. Böhme, 1974, Taf. 147, 11-14.  
 8 Krefeld-Gellep. R. Pirling, 1966, Taf. 70,7.  
 9 Rahmstorf. Böhme, 1974, Taf. 34,11.  
 10 Weingarten Grab 241 (Altstück).

Frankreich:

- 11 Belleray Grab.  
 12 Lievin. Böhme, 1974, Taf. 127,2.  
 13 Vireux-Molhain. a) Grab 3; b) Grab 44.

Niederlande:

- 14 Rhenen Grab 834.

Tschechoslowakei:

- 15 Kolin (Böhmen) Grab.

Fundort unbekannt:

- 16 a) Mus. Rotterdam H. W. Böhme, 1974, 72 Abb. 27. b) Mus. Köln D25 (Taf. 17,4).

c)

Belgien:

- 1 Samson. Böhme, 1974, Taf. 100,8 (Taf. 17,5).

- 2 Tongern. Böhme, 1974, Taf. 106,9.

Deutschland:

- 3 Ditzingen Grab.  
4 Kastel. J. Werner, 1958, Taf. 81,2,5.  
5 Krefeld-Gellep Grab 1100.

Frankreich:

- 6 Fel Grab 7.  
7 Vireux-Molhain Grab 11 (Taf. 71,3).

XXXIII. Herzförmige Riemenzungen

Belgien:

- 1 Oudenburg Grab 171 (Taf. 37,9).

Bulgarien:

- 2 Kailaka bei Plewen. Stancev, 1961, 34 Abb. 3,12.

Deutschland:

- 3 Andernach Grab 13.  
4 Bad Reichenhall. E. Keller, 1971, Taf. 15,5.  
5 Bonn. NO-Ecke des Kastells, Priv. Besitz Bonn.  
6 Burgheim Grab 27 (Taf. 24,2).  
7 Kartsteinhöhle bei Elserfay. P. Z. 1911, Taf. 39,10.  
8 Kempten (Allgäu) Grab 367, (Taf. 33,11).  
9 Köln. a) Mus. Köln 30, 415; b) N4026.  
10 Köln-Deutz (Kastell). Unterlagen Nachlaß Doppelfeld (Köln).  
11 Krefeld-Gellep, a) Grab 1331; b) Grab 2768; c) Grab 2787; d) Grab 2835; e) Grab 2942 (Taf. 33,9); f) Grab 2991.  
12 Lauffen Grab 2.  
13 Remagen Grab 8.  
14 Trier. a) Mus. Trier ST5608; b) Mus. Trier ST8144.

Frankreich:

- 15 Evreux. L. Coutil, Arch. Gauloise, gallo-romaine, franque et carolingienne 4, 1921, a) 59 Fig. 21,4; b) 59 Fig. 21,6.  
16 Les Riceys. Catalogue Bronces, Musée du Troyes 1898, Taf. 42, 489 (Taf. 19,4).  
17 St. Germain-les-Corbeil. Mus. St. Germain-en-Laye 12573A.  
18 Vermand. a) Grab 291, Taf. 34,2; b) T. Eck, 1891, Taf. 16,3-3a (3X); c) T. Eck 1891, Taf. 15,8.

Jugoslawien:

- 19 Hrusica (ad Pirum). T. Ulbert (Hrsg.), Ad Pirum, München 1981, Taf. 19,28.  
20 Laibach (Emona). a) Grab 633; b) Arh. Vestnik 29, 1978, 404 Taf. 4,8.  
21 Predjami (Siedl). Razprave Diss. 6,1, 1956, Taf. 32,3.

Marokko:

- 22 Tamuda. J. Boube, 1960, Taf. 9,f.

Österreich:

- 23 Bregenz. a) Grab 804; b) Grab 849.  
24 Carnuntum. a) Mus. Bad-Deutsch-Altenburg Inv. 12874-12881 (8X), (Taf. 19,2-3) b) Mus. Petronell o. Inv. Nr. (Taf. 19,1).  
25 Muthmannsdorf (aus Gräbern), a) Mus. Wiener Neustadt 954; b) Mus. Wiener Neustadt 949.  
26 Rust Grab.  
27 Salzburg-Kleßheim Grab (Taf. 31,2).  
28 Vösendorf Grab.

Schweiz:

- 29 Bonaduz Grab 10.  
30 Windisch-Oberburg Grab.

Ungarn:

- 31 Budapest (Hunorstr.) Grab 2.  
32 Dunapentele. a) XXVII Grab 25; b) SO Grab 1056; c) Intercisa II, 1957, 461 Abb. 103,6,7,13-15,22,30 (7X).  
33 Ercsi Grab 2.  
34 Fazekasboda Grab 4.  
35 Fenékpuszta Grab 8.  
36 Gorsium. Alba Regia 13, 1974, 221 Taf. 6,4.  
37 Győr (Raab) - Serfözödülő Grab.  
38 Mórchida (Mursella). a) Grab 104; b) Grab 111 (Taf. 33,6).  
39 Mucsfa Grab A.  
40 Pécs Grab 13.  
41 Ságvár. a) Grab 56 (Taf. 29,8,10,12); b) Grab 141; c) Grab 152; d) Grab 196; e) Grab 203; f) Grab 220; g) Grab 233; h) Grab 249; i) Grab 311.  
42 Somogyzsló Grab 54.  
43 Zengővárkony, a) II Grab 4; b) II Grab 11b.

Fundort unbekannt:

- 44 a) Mus. Temesvár 2031; b) Bonn o. Inv. Nr. c) Mus. Köln D52; d) Mus. St. Germain-en-Laye 12573B; e) Győr 53237205.

Amphoraförmige Riemenzungen

XXXIV. Form B, Typ a, Var. 1.

Deutschland:

- 1 Bad-Reichenhall. E. Keller, 1971, Taf. 17,4.  
2 Neuburg a. d. Donau Grab 16 (Taf. 31,9).

Italien:

- 3 Aquileia. H. Bullinger, 1969a, Taf. 15,6-6a.  
4 "Triest". Mus. Triest (2X) o. Inv. Nr.

Jugoslawien:

- 5 Salona. a) Mus. Split 4898; b) Mus. Split 4680.

Marokko:

- 6 Tamuda. J. Boube, 1960, Taf. 9,c-d (2X).

Osterreich:

- 7 Bregenz Grab 866.  
8 Carnuntum (Lager Burgfeld). Mus. Bad-Deutsch-Altenburg 12855.  
9 Enns. Mus. Enns VI 214.

Ungarn:

- 10 Dunapentele. a) XXIII Grab 71; b) XXIII Grab 72; c) XXIV Grab 8; d) Intercisa II, 1957, 461 Abb. 103,1,8,16,17,24.  
11 Ságvár Grab 270 (Taf. 19,5).

XXXV. Form B, Typ a, Var. 2-3.

Deutschland:

- 1 Bingen. G. Behrens, Katalog Bingen, 1920, Taf. 31,4.  
2 Bonn Jakobstr. Grab (Taf. 27,6).  
3 Castrop-Rauxel. J. Werner, Bodenaltertümer Westfalens 12, 1970, Taf. 21,20.  
4 Krefeld-Gellep Grab 2872.  
5 Schwörstadt. Garscha, Die Alamannen in Südbaden, Berlin 1970, Taf. 9,1-2.  
6 Wiesbaden (Kastell). ORLB II, 31, 1909, Taf. 10,38.

Frankreich:

- 7 Champdolent (Taf. 35,14).  
8 Evreux. L. Couil, Archaeologie gauloise, gallo-romaine, franque et carolingienne IV (arr. Evreux) 1921, 59 Fig. 21,14.  
9 Mt.-Berny. Mus. St.-Germain-en-Laye 28927.  
10 Mt.-Chépriès. H. Bullinger, 1969, Taf. 14,5.

Großbritannien:

- 11 Barham-Down. Mus. London 74,8-2,33.  
12 Richborough. Mus. Richborough.

Italien

- 13 Aquileia. a) Mus. Aquileia o. Inv. Nr.; b) Mus. Aquileia 17245 (Taf. 19,7).  
14 Pavia. A. Peroni, Oreficerie e Metalli lavorati Tardoantichie altomedievale del Territorio di Pavia, Spoleto 1967, Taf. 3,19.  
15 "Triest". Mus. Triest (5X) o. Inv. Nr. (Taf. 19,6).

Jugoslawien:

- 16 Drnovo. a) Mus. Laibach R499; b) Mus. Laibach 497.  
17 Laibach Grab 6.  
18 Ptuy. Mus. Ptuy 977.  
19 Razdrto bei Smaryu; Arh. Vestnik 7, 1956, 304 Taf. 4,2.  
20 Salona. a) H. Bullinger, 1969a, Taf. 12,1-1a; b) H. Bullinger, 1969a, Taf. 15,7-7a.  
21 Sisak. Strena Buliciana 1924, 376 Abb.

Osterreich:

- 22 Bregenz Grab 543.  
23 Carnuntum. Mus. Bad-Deutsch-Altenburg 12273.

Rumänien:

- 24 Saschiz. Mus. Klausenburg 19295.

Schweiz:

- 25 Augst (Depot) (Taf. 34,18,20).  
26 Kaiseraugst Grab 1309 (Taf. 28,2).

Ungarn:

- 27 Birján. J. Dombay, 1957, Taf. 36,4.  
28 Dunapentele. Intercisa II, 1957, 461 Abb. 103,5,12,26 (3X).  
29 Fazekasboda Grab 5.  
30 Győr (vom spätröm. Gräberfeld "Serfözödomb"). Mus. Győr 53,159,9.  
31 Keszthely. a) Dobogó Grab 65; b) Marktplatz Grab 3.  
32 Pécs Grab 6 (Taf. 28,5).  
33 Ságvár Grab 20.  
34 Zengővárkony. a) II Grab 10 (Taf. 32,14); b) Grab 17.

Fundort unbekannt:

- 35 a) Mus. Speyer; b) Mus. Vespem 55,275,209.

XXXVI. Form B, Typ a, Var. 4.

Bulgarien:

- 1 Kailaka bei Plewen. Stancev, 1961, 34 Abb. 3, 11 (Taf. 19,8).

Osterreich:

- 2 Bregenz Grab 543.

Rumänien:

- 3 Sucidavei Grab M 4 (Taf. 35,2).

Türkei:

- 4 Antiochien (?). Priq. Bes., Bonn.

Ungarn:

- 5 Gorsium. Alba Regia 14, 1975, 307 Taf. 2,8.  
6 Kisasszonyfa. J. Dombay, 1957, Taf. 40,8.  
7 Szöny Grab 19.

Fundort unbekannt:

- 8 Mus. Köln 29, 1122.

XXXVII. Form B, Typ a, Var. 5.

Frankreich:

- 1 Avoise. Gallia 30, 1980, 389 Abb. 13.  
2 Illzach. Bull. du Musée hist. de Mulhouse 1969, 31 Abb. 37.  
3 Vienne. Mus. Vienne o. Inv. Nr. (Taf. 19,9)

Italien:

- 4 Aquileia. a) Mus. Aquileia 18127; b) Mus. Aquileia o. Inv. Nr.

## XXXVIII. Form B, Typ a, Var. 6.

Algerien:

- 1 Djemila. Mus. Djemila o. Inv. Nr.

Deutschland:

- 2 Heilbronn. Berichte des hist. Vereins Heilbronn 7, 1904, Taf. 4,14.  
3 Köln. F. Fremersdorf, P. Z. 18, 1927, 287 Abb. 30,3.  
4 Trier (Barbarathermen). Mus. Trier 6870 (Taf. 19,10).

Frankreich:

- 5 Ehl. Gallia 16, 1958, 335 Fig. 20,2.  
6 Straßburg (St.-Etienne). Gallia 16, 1958, 335 Fig. 20,2.  
7 Villers-sous-Erquery. H. W. Böhme, 1974, Taf. 147,3.

Osterreich:

- 8 Carnuntum. H. Bullinger, 1969a, Taf. 13,5-5a.  
9 Enns. Mus. Enns RVII811.

Ungarn:

- 10 Keszthely (Marktplatz) Grab 4.  
11 Pécs. J. Dombay, 1957, Taf. 40,6.  
12 Ságvár Grab 165.

## XXXIX. Form B, Typ b, Var. 1-2.

Belgien:

- 1 Hamoir Grab 251 (Altstück).

Deutschland:

- 2 Bad-Reichenhall. E. Keller, 1971, Taf. 17,6.  
3 Bonn (NO-Ecke des Kastells). Privatbesitz Bonn.  
4 Knittelsheim (Hohweg). H. Bullinger, 1969b, Taf. 8,7 (Taf. 19,13).  
5 Krefeld-Gellep. a) Grab 1113; b) Grab 1398 (Taf. 26,13); c) Grab 2832; d) Mus. Essen o. Inv. Nr.  
6 Mainz (Kastell). Mainzer Zeitschrift 1913, 68 Abb. 2,6.  
7 Regensburg Grab 1031.  
8 Worms (?). Mus. Worms o. Inv. Nr.

Frankreich:

- 9 Briarres-sur-Essonne. H. Zeiß, 13. Ber. RGK, 1941, 83 Abb. 17,1.  
10 Molesme. Catalogue, Bronces, Musée du Troyes, Troyes 1898, Taf. 35, 362.  
11 St. Pierre-du-Vauvray. L. Coutil, Louviers et ses environs. A travers les ages, Caen 1929, 33 Nr. 57  
12 Vert-la-Gravelle Grab 29.

Italien:

- 13 "Triest". Mus. Triest o. Inv. Nr.

Jugoslawien:

- 14 Knin. Ljubic, Popis, Arkeologičkoga odjela nar. zem. Muzeja u Zagrebu 1, Zagreb 1889 Taf. 14,88.

- 15 Laibach Grab 229.  
16 Ptuj. Mus. Ptuj 850.  
17 Sisak. Strena Bulciana, 1924, 366 Abb. u. S. XIX.

Marokko:

- 18 Tamuda. J. Boube, 1960, 376 Taf. 9.

Osterreich:

- 19 Carnuntum. a) H. Bullinger, 1969a, Taf. XIV,6-6a. b) Swoboda, 1973, Taf. 8,14; c) Swoboda, 1973, Taf. 8,15. d-i) Mus. Bad-Deutsch-Altenburg 12866, 12895, 12867, 12851, 12854, 12769 (Taf. 19,12,14).  
20 Enns. Mus. Enns RVI594.

Türkei:

- 21 Istanbul (?). Privatbesitz Bonn.

Ungarn:

- 22 Aisópáhok. Berliner Jahrbuch 8, 1968, Taf. 6,4.  
23 Dunapentele. a) III Grab 3; b) III Grab 11; c) XX Grab 57; d) SO Grab 126; e) SO Grab 146; f) SO Grab 1012 (Taf. 30,6).  
24 Fenekpuszta. Kuzsinszky Bálinet; A Balaton környékének Arch., Budapest 1920, 55 Abb. 67,1,3.  
25 Kisárpás Grab 17.  
26 Ságvár Grab 175.  
27 Somodor-Pusztán. a) Grab 15; b) Grab 26; c) Grab 39.  
28 Somogyiszil Grab 81.  
29 Szekszárd-Szölőhegy; Arch. Ert. 89, 1962, 87 Abb. 6,2.  
30 Szilagy Grab 8.

Fundort unbekannt:

- 31 a) Mus. Köln D42a-b (2X); b) Mus. Speyer; c) Mus. Rouen; d) Mus. St-Germain-en-Laye 26094.

## XL. Form B, Typ b, Var. 3.

Belgien:

- 1 Tongern. a) H. W. Böhme, 1974, Taf. 106,13; b) Taf. 106,5-5a.

Deutschland:

- 2 Bremen-Mahndorf Grab 27.  
3 Köln. F. Fremersdorf, 1927, 287 Abb. 30,2.

Frankreich:

- 4 St. Quentin. T. Eck, 1891, Taf. 22,13 (Taf. 20,5).  
5 Vermand Grab 284.  
6 Vieille-Toulouse. Smlg. G. Savès (Taf. 20,6).

Niederlande:

- 7 Hamstede (In den Dünen gefunden). Mid-delburg-Zeeuws-Mus. (Taf. 20,1).

Osterreich:

- 8 Carnuntum (Lager Burgfeld). Mus. Bad-Deutsch-Altenburg 12876.

Fundort unbekannt:

- 9 a) Mus. Köln D42b (Taf. 20,4); b) H. Bullinger, 1969b, Taf. 5,5.

## XLI. Form B, Typ b, Var. 4.

Deutschland:

- 1 Jechtingen (Kastell-Sponeck). G. Fingerlin, Neue Ausgrabungen, archäologische Denkmalpflege im Reg. Bez. Freiburg, Freiburg 1981, 39 Abb. 37  
2 Krefeld-Gellep. Mus. Krefeld (freundl. Hinweis I. Paar).  
3 Sahlenburg Grab 29.  
4 Trier. a) aus der Mosel, H. Bullinger, 1969a, Taf. 13,4-4a; b) Kuhnenstr. Mus. Trier ST 8948; c) Altbachtal (Taf. 20,7).  
5 Weßling Grab 14.

Frankreich:

- 6 Wizernes. Böhme, 1974, Taf. 147,8.

Jugoslawien:

- 7 Brinjeva gora (bei Marburg). Arh. Vestnik, 30, 1979, 326 ff, Taf. 10,8.

Fundort unbekannt:

- 8 Mus. Köln D42a.

## XLII. Form B, Typ b, Var. 5.

Belgien:

- 1 Ciney. Böhme, 1974, Taf. 87,10.  
2 Furfooz. R. Brulet, La fortification de haute recenne à Furfooz, Louvain 1978, 75 Fig. 47,64.

Deutschland:

- 3 Bonn (NO-Ecke des Lagers). Priv. Bes. Bonn.  
4 Dingen. Böhme, 1974, Taf. 17,7.  
5 Oberröblingen Grab 2.

Italien:

- 6 "Triest". Mus. Triest o. Inv. Nr.

## XLIII. Form B, Typ c, Var. 1a.

Belgien:

- 1 Tongern. H. W. Böhme, 1974, Taf. 106,4 (Taf. 47,6).  
2 Treignes Grab 137 (Taf. 42,9).

Deutschland:

- 3 Krefeld-Gellep Grab 1330 (Taf. 50,4).  
4 Mainz. Mainzer Zeitschrift 63-64, 1968-69, Taf. 48a links.  
5 Sigmaringen. Mus. Sigmaringen.  
6 Urach-Runder Berg. R. Christlein, 1974, Taf. 11,10.

Frankreich:

- 7 Dachstein (Elsaß). Cah. d'arch. et d'hist. d'Alsace 8, Jhg. 30-37, 1939-46, Taf. 8,23.  
8 Hochfelden. Mus. Mulhouse 855 (Taf. 20,8).  
9 Marteville Grab 74/39.  
10 St. Julien (Charleville-Mézières) Grab 8.  
11 Vermand Grab A (Taf. 43,3).

Großbritannien:

- 12 Traprain (Schatzfund).

Tunesien:

- 13 Annaba-Hippo. Mus. Hippo o. Inv. Nr.

## XLIV. Form B, Typ c, Var. 1b.

Belgien:

- 1 Furfooz. H. W. Böhme, 1974, Taf. 90,5.  
2 Oudenburg Grab 3.  
3 Samson. H. W. Böhme, 1974, Taf. 100,5.  
4 Tongrinne. H. W. Böhme, 1974, Taf. 108,12 (Taf. 45,7).  
5 Tournai. H. W. Böhme, 1974, Taf. 109,9.

Deutschland:

- 6 Bad-Kreuznach. a) Grab (Smlg. v. Max); b) Grab (Smlg. Merkens).  
7 Epfach (Lorenzberg). J. Werner, 1969, Taf. 51,14.  
8 Gelbe Bürg bei Gunzenhausen. a) Dannheimer, 1962, Taf. 19,5; b) Dannheimer, 1962, Taf. 5,1.  
9 Günzburg. Hinweis und Foto von Herrn Weizenegger, Günzburg.  
10 Liebenau Grab 1/1957.  
11 Passau. Freundl. Hinweis R. Christlein.  
12 Trier Grab St. Paulin.  
13 Weinsheim Grab.  
14 "Worms". Mus. Worms o. Inv. Nr.

Frankreich:

- 15 Abbeville (Somme) (?). H. Bullinger, 1969a, Taf. 51,2 (Taf. 61,8).  
16 Amiens. H. W. Böhme, 1974, Taf. 114,7.  
17 Houdan Grab 9.  
18 Vermand Grab 190 (Taf. 48,13).

Griechenland:

- 19 Olympia. Böhme, 1974, 372 Nr. 63.

Großbritannien:

- 20 Ixworth. S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, 225 Abb. 25,7.  
21 Leicester. S. Chadwick-Hawkes, 1962/63, 225 Abb. 25,1.  
22 Richborough. Mus. Richborough o. Inv. Nr.

Italien:

- 23 Aquileia. a) Mus. Aquileia o. Inv. Nr. (Taf. 20,10); b) Mus. Aquileia o. Inv. Nr.; c) Riegl, 1927, 299 Fig. 83.

- 24 "Italien". a) Vatikanische Museen 1049; b) A. Riegl, 1927, Taf. 22,6; c) H. Bullinger, 1969a, Taf. 46; d) Undset, 1891, 29 Fig. 28 (Taf. 47,2).

Jugoslawien:

- 25 Isnotski Prelozac. A. Riegl, 1927, Taf. 22,1.  
 26 Laibach. H. Bullinger, 1969, Taf. 15,5-5a.  
 27 Predjami. J. Korosec, Razprave Dissertationes 41, 1956, Taf. 29,11.  
 28 Salona. Mus. Split o. Inv. Nr.  
 29 Sisak. a) Mus. Zagreb R 8187; b) A. Riegl, 1927, Taf. 22,7.

Niederlande:

- 30 Rhenen Grab 839.

Osterreich:

- 31 Maxglan Fund von 1894.  
 32 Ramigstein bei Salzburg. H. Bullinger, 1969a, Taf. 14,2-2a.

Schweiz:

- 33 Basel-Aeschenvorstadt Grab 1971 A (Taf. 44,8).

Rumänien:

- 34 Celei. Tudor, 1945, 514 Abb. 1,2.  
 35 Turru Severin (Drobeta). Dacia 9-10, 1941-44, 515 Abb. 2.

Tunesien:

- 36 Annaba-Hippo. Mus. Hippo o. Inv. Nr. (Taf. 20,9).

Fundort unbekannt:

- 37 G. Behrens, 1930, 290 Abb. 8,5 (Dunapentele ?).

XLV. Form B, Typ c, Var. 1c.

Belgien:

- 1 Furfooz Grab 3 (Taf. 62,9).

Deutschland:

- 2 Bremen-Mahndorf. Böhme, 1974, Taf. 15,14 (Taf. 20,12).  
 3 Haselünne. Böhme, 1974, Taf. 20,18.  
 4 Hausen am Tann. Fundberichte aus Schwaben NF 2, 1922-24, Taf. 7 Abb. 2,7.  
 5 Köln-Aachenerstr., Fund von 1889 (Taf. 46,17).  
 6 Krefeld-Gellep. G. Behrens, 1930, Taf. 31,5.  
 7 Laubenheim. A. Riegl, 1927, Taf. 19,17.  
 8 Trier-Altachtal. Mus. Trier 10951 (Taf. 20,11).  
 9 Weßling Grab 23 (Taf. 45,3).

Frankreich:

- 10 Monceau-le-Neuf Grab 1.  
 11 Tours. Objects arch., laboratoire d'arch. urbaine, Tours 1977 Abb. 16.

Italien:

- 12 Cividale (Porte Nuova). Mus. Cividale 985.  
 13 "Italien". A. Riegl, 1927, 299 Fig. 84.  
 14 "Triest". Mus. Triest o. Inv. Nr.

Jugoslawien:

- 15 Salona. H. Bullinger, 1969a, Taf. 14,3-3a.

Osterreich:

- 16 Carnuntum. H. Bullinger, 1969a, Taf. 14,4-4a.

Rumänien:

- 17 Szamos-Ujvar-Németi, Grab.

Fundort unbekannt:

- 18 Mus. Köln D44.

XLVI. Form B, Typ c, Var. 1d.

Belgien:

- 1 Samson Grab 10 (Taf. 65,5).

Deutschland:

- 2 Bonn (NO-Ecke des Kastells). Mus. Bonn Inv. 720015 (Halbfabrikat).  
 3 Westerwanna. H. W. Böhme, 1974, Taf. 48,19.

Großbritannien:

- 4 North-Luffenham. S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 226 Abb. 26,1.

Italien:

- 5 Triest. Mus. Triest o. Inv. Nr.

Niederlande:

- 6 Rhenen Grab 846 (Taf. 63,7).

XLVII. Form B, Typ c, Var. 2a.

Belgien:

- 1 Jamiolle Grab 12 (Taf. 67,3).

Deutschland:

- 2 Hammoor Grab.  
 3 Wehden. A. Falk, 1980, 51 Abb. 7,5.  
 4 Westerwanna Grab 693.

Frankreich:

- 5 Hermes Grab von 1829 (Taf. 69,4).

Großbritannien:

- 6 Icklingham. S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 225 Abb. 25,8.

Italien:

- 7 "Florenz". Mus. Florenz o. Inv. Nr. (Taf. 21,1).

Niederlande:

- 8 Maren (aus der Maas). Brabantse oudheden, 1977, Abb. 6,17.

Fundort unbekannt:

- 9 Sammlung Osterroth zu Oberwesel (Fundort wahrscheinlich Oberwesel) (Taf. 68,6).

XLVIII. Form B, Typ c, Var. 2b.

Belgien:

- 1 Eprave. H. W. Böhme, 1974, Taf. 87,16 (Taf. 21,3).  
2 Tongern. H. W. Böhme, 1974, Taf. 106,10.

Dänemark:

- 3 Porskär-Moor. Aarbøger 1881, 132 Abb. 18 (3X) (Taf. 21,2).

Deutschland:

- 4 Borgstedt-Eck Grab (?).  
5 Bremen-Blumenthal Grab A.  
6 Bremen-Mahndorf Grab 119.  
7 Glauberg (Oberhessen). Werner, 1958, 393 Abb. 17,1.  
8 Helle Grab 1.  
9 Köln-Deutz (Kastell). Freundl. Hinweis von Frau Spiegel, Köln; Marschall, Narr, v. Uslar, Zeitschr. des Bergischen Geschichtsvereins 73, 1974, 161.  
10 Krefeld-Gellep. a) Grab 929; b) Grab 1100.  
11 Liebenau Grab 1.  
12 Mayen Grab 26.  
13 Paderborn. Neujahrsgruß Münster 1981, 43 Abb. 19.  
14 Quelkorn. A. Plettke, 1921, Taf. 15,13.  
15 Westerwanna. a) Grab 99; b) Mus. Bremerhaven o. Inv. Nr.  
16 Wiesbaden (Schliersteinerweg). J. Werner, 1958, 393 Abb. 17,2.

Frankreich:

- 17 Belleray, Grab (Gräber?).  
18 Damery. H. W. Böhme, 1974, Taf. 121,9.  
19 Fel Grab 7.  
20 Illeville Grab.  
21 Vireux-Molhain. a) Grab 9; b) Grab 11 (Taf. 71,4).

Großbritannien:

- 22 Cassington Grab 2.  
23 Croydon. S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 225 Abb. 25,3.  
24 Dorchester Grab 1 (Taf. 72,4).  
25 Milton-next-Sittingburne Grab (?).

Niederlande:

- 26 Nymwegen Grab 159.  
27 Rhenen Grab 833 (Taf. 58,5).

Osterreich:

- 28 Carnuntum. H. Bullinger, 1969a, Taf. 12,2-2a.

IL. Form B, Typ c, Var. 2c.

Belgien:

- 1 Samson. Böhme, 1974, Taf. 100,10 (Taf. 21,5).

- 2 Seraing. Böhme, 1974, Taf. 101,21.  
3 Tongern. Böhme, 1974, Taf. 106,11.

Frankreich:

- 4 Brebant. Catalogue, Bronces, Musée de Troyes 1898, Taf. 18, 186.

Großbritannien:

- 5 Richborough. S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 225 Abb. 25,2.

L. Form B, Typ c, Var. 2d.

Belgien:

- 1 Eprave. Böhme, 1974, Taf. 87,17.  
2 Samson. a) Böhme, 1974, Taf. 99,17; b) Böhme, 1974, Taf. 99,21; c) Böhme, 1974, Taf. 99,19.  
3 Seraing. Böhme, 1974, Taf. 101,20.  
4 Tongrinne. Böhme, 1974, Taf. 108,4.

Deutschland:

- 5 Bremen-Mahndorf Grab 196.  
6 Burkwang (Kastell Vermania). Fundberichte aus Schwaben NF 19,1971, 219 Abb. 7,5.  
7 Krefeld-Gellep. a) Grab 1113; b) Grab 1382.  
8 Perlberg. Böhme, 1974, Taf. 33,8.  
9 Sahlburg Grab 32.  
10 Urach-Runder Berg. R. Christlein, 1979, Taf. 2,14.  
11 Westerwanna Grab 73.06.

Frankreich:

- 12 Rouen. Böhme, 1974, Taf. 132,12.  
13 Vermand Grab B (Taf. 74,3).

Großbritannien:

- 14 Richborough. a) S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 225 Abb. 25,5. b) S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 225 Abb. 25,4.

Italien:

- 15 Aquileia. a) Mus. Aquileia o. Inv. Nr.; b) Mus. Aquileia 18132 (Taf. 21,4).  
16 "Triest". a-c) Mus. Triest o. Inv. Nr.

Jugoslawien:

- 17 Laibach (in einem römischen Gebäude gefunden). Mus. Laibach R 10, 656.

Rumänien:

- 18 Celei. Depotfund. Tudor, 1945, 514 Abb. 1,2 (Zugehörigkeit?).

Schweiz:

- 19 Basel-Petersberg (Siedlungsfund). Moosbrugger-Leu, Baseler Zeitschr. f. Geschichte und Altertumskunde 72, 1972, 356 Abb. 7,b.

LI. Form B, Typ c, Var. 2e.

Algerien:

- 1 Djemila. Mus. Djemila o. Inv. Nr.

Belgien:

- 2 Oudenburg Grab 132 (Taf. 36,18).

Deutschland:

- 3 Burkwang (Kastell Vermania). J. Garbsch, Fundberichte aus Schwaben, NF 19, 1971, 219 Abb. 7, 8.  
4 Trier. a) Grab in der Maximinstr; b) Kaiserstr. Mus. Trier ST 6813d.

Frankreich:

- 5 Brumath Grab 61 (Taf. 36,7).  
6 Damery. Böhme, 1974, Taf. 121,10.  
7 Reims. Mus. St.-Germain-en-Laye 1444a.  
8 Rouhling (röm. Villa). Lothringer Jahrbuch 16, 904, Taf. 8,55.

Italien:

- 9 Aquileia. Mus. Aquileia 17280.

Luxemburg:

- 10 Dalheim. Mus. Trier 9839 (Taf. 21,6).

Osterreich:

- 11 Bregenz Grab 747b (Taf. 36,14).

Ungarn:

- 12 Felsőmandpuszta. Kuszinsky Bálinet, A Balaton környékének Arch., Budapest 1920, 45 Abb. 58,2.  
13 Fenékpuszta Grab 7.  
14 Ságvár Grab 152.

Fundort unbekannt:

- 15 Mus. Trier 38, 1153.

LII. Form B, Typ c, unklassifizierte Stücke und fragmentarische Riemenzungen.

Deutschland:

- 1 Bremen-Mahndorf. Böhme, 1974, Taf. 15,15.  
2 Burgwang (Kastell Vermania). J. Garbsch, Fundberichte aus Schwaben NF 19, 1971, 219 Abb. 7,6.  
3 Klusenstein. Böhme, 1974, 238 Nr. 29.  
4 Urach-Runder Berg. R. Christlein, 1979, Taf. 2,23.

Frankreich:

- 5 Vireux-Molhain Grab 3.

Niederlande:

- 6 Rhenen. a) Grab 835; b) Grab 842.  
7 Wijster Grab 116.

Tschechoslowakei:

- 8 Bogucin. J. Kostrzewski, Les origines de la civilisation Polonaise, 1949, 380 Abb. 218,3.

LIII. Form C, Typ a.

Algerien:

- 1 Ténés. Schatzfund, Heurgon, 1958, Taf. IV,3.

Deutschland:

- 2 Andernach (Kirchberg). G. Behrens, 1930, 293 Abb. 12,1.  
3 Kirchheim Kr. Ludwigsburg, Grab.

Frankreich:

- 4 Vermand. T. Eck, 1891, Taf. 16,7 (Taf. 21,7).

LIV. Form C, Typ b.

Deutschland:

- 1 Manderscheid. Mus. Trier 21526 (Taf. 21,8).  
2 Wiesbaden. Mus. Wiesbaden 9163.

Frankreich:

- 3 Champdolent. H. Bullinger, 1969a, Faltafel A.  
4 Coudray. J. Heugron, 1958, Taf. 19,1-2.  
5 La Colombe. Böhme, 1974, Taf. 125,6.  
6 Marteville Grab 72,23.  
7 Reims. A. Haupt, Die älteste Kunst, insbesondere die Baukunst der Germanen, Berlin 1935, 24 Abb. 3 (Taf. 21,10).  
8 Sissy. C. Boulanger, 1902-05, Taf. 7,10 (Taf. 21,9).

Jugoslawien:

- 9 Laibach Grab 170.

Osterreich:

- 10 Enns Ziegelfeld Grab 22/1952.

Schweiz:

- 11 Kaiseraugst Grab 975 (Taf. 30,15).

Ungarn:

- 12 Dunapentele. a) VI Grab 12; b) Vágo, 1976, 239 Taf. 29,2; c) Intercisa II, 1957, 461 Abb. 103,21.  
13 Ságvár. a) Grab 97; b) Grab 111; c) Grab 257 (Taf. 26,10).  
14 Somogyzil. a) Grab 79; b) Grab 84.  
15 "Ungarn", RGZM Mainz 02098.

Fundort unbekannt:

- 16 a) Daremberg Saglio, Dictionaire, 258 Fig. 314. b) Mus. Temesvár 2467 (vielleicht Serbien).

LV. Form C, Typ c.

Algerien:

- 1 Constantine. Mus. Constantine o. Inv. Nr.

Dänemark:

- 2 Ejsbøl-Moor. Acta Arch. Kopenhagen 34, 1963, 245 Abb. 18 (Taf. 22,2a-b).

Deutschland:

- 3 Altrip (Kastellfund). G. Behrens, 1930, 293 Abb. 12,4.  
4 Babenhausen (a.e. Grab). G. Behrens, 1930, 291 Abb. 10 (Taf. 22,3a-b).

- 5 Benningen. Fundberichte aus Schwaben NF 13, 1955, Taf. 14,2.
- 6 Dünsberg bei Giessen. G. Jakobi, 1977, Taf. 4,13.
- 7 Epfach Lorenzberg. J. Werner, 1969, Taf. 51,10; b) J. Werner, 1969, Taf. 51,1.
- 8 Frankfurt, Umgebung von. G. Behrens, 1930, 290 Abb. 6, 1.u.
- 9 Frankfurt aus dem Main. G. Behrens, 1930, 293 Abb. 12,3.
- 10 Gelbe Bürg. H. Dannheimer, 1962, a) Taf. 4,6; b) Taf. 4,7; c) Taf. 4,9; d) Taf. 4,10; e) Taf. 4,11; f) Taf. 5,7.
- 11 Günzburg Grab Fundstelle 9.
- 12 Kempten (Allg.). G. Behrens, 1930, 293 Abb. 12,7.
- 13 Leutkirch Grab.
- 14 Mainz-Kostheim Grab.
- 15 Neuburg a.d. Donau. a) Grab 44; b) Grab 47.
- 16 "Rheinhessen". G. Behrens, 1930, 293 Abb. 12,8 (Taf. 22,1).
- 17 Schinna. Böhme, 1974, Taf. 41,1.
- 18 Speyer. a) Grab 2; b) H. Bullinger, 1969b, Taf. 1,3.
- 19 Trier. a) Grab Maximinstr. (Taf. 53,11); b) Pallien 1890.
- 20 Urach Runder Berg. R. Christlein, 1979, Taf. 2,20.
- 21 Werbach Grab.
- Frankreich:
- 22 Paris. IPEK 15/16, 1941/42, Taf. 72.
- 23 Folklingen. Böhme, 1974, 77 Anm. 290.
- 24 St. Andéol Grab 16.
- 25 Verneuill. Böhme, 1974, Taf. 134,4.
- Großbritannien:
- 26 Traprain, Schatzfund. Curle, The treasure of Traprain, 1923, 89 ff; Taf. 32-33.
- Osterreich:
- 27 Mautern Grab 3 (Taf. 54,7).
- Schweiz:
- 28 Basel-Aeschenvorstadt Grab 379 (Taf. 51,8).
- 29 Glattfelden. J. Werner, 1958, Taf. 80,1d.
- Fundort unbekannt:
- 30 Mus. London o. Inv. Nr. (Taf. 22,4).
- LVI. Form C, Typ d.
- Belgien:
- 1 Oudenburg Grab 129 (Taf. 78,8).
- 2 Tongern. Böhme, 1974, Taf. 106,12.
- 3 Vieuxville Grab (Taf. 29,2).
- Deutschland:
- 4 Burkwang (Kastell Vermania). Mus. Aalen.
- 5 Castrop-Rauxel. J. Werner, Bodentaltertümer Westfalens 12, 1970, Taf. 21,25.
- 6 Gamburg. Chr. Pescheck, 1978, Taf. 71,1.
- 7 Heidelberg-Neuenheim Grab.
- 8 Heubach. Fundberichte aus Schwaben NF 14, 1957, Taf. 27, B:3.
- 9 Mainz-Kästrich. G. Behrens, Mainzer Zeitschrift, 12-13, 1917/18, Abb. 8,6 (Taf. 22,5).
- 10 Krefeld-Gellep. G. Behrens, 1930, Taf. 31,2.
- 11 Kritzow Grab 9.
- 12 Ludwigshafen-Rheingönheim. H. Bullinger, 1969b, Taf. 7,1.
- 13 Mainz-Bischofsheim Grab 6.
- 14 Neuburg a. d. Donau Grab 65.
- 15 Premslin. H. Schach-Döriges, 1970, Taf. 100,3.
- 16 Trier-Charlottenau. Trierer Jahresberichte 6, 1913, Taf. 4a,2.
- 17 Tuttlingen Depotfund. Fundberichte aus Schwaben NF IV (1926-28), 1928, 87 ff; Taf. 20,1.
- 18 Westick b. Kamen. H. Schoppa, Bodentaltertümer Westfalens 12, 1970, Taf. 7,5.
- Frankreich:
- 19 Breny. Böhme, 1974, Taf. 115,10.
- 20 Criquebeuf-sur-Seine. Böhme, 1974, Taf. 120,12.
- 21 Reims Grab von 1895.
- Schweiz:
- 22 Muri Grab (Taf. 77,4).
- 23 Zürich-Albisrieden. Mus. Zürich 4631-9.
- Ungarn:
- 24 Ságvár Grab 8.
- Fundort unbekannt:
- 25 a) Mus. Stuttgart (Taf. 22,6); b) Mus. St. Germain-en-Laye 68091 (Taf. 22,7).
- LVII. Riemenzungen Form D.
- Belgien:
- 1 Furfooz. H. Bullinger, 1969a, Taf. 26,2a.
- 2 Hannut (Taf. 23,2). Mus. Lüttich Inv. I 130.
- 3 Izier. Böhme, 1974, Taf. 92,8.
- 4 Oudenburg. a) Grab 27. b) Grab 109. c) Grab 111 (Taf. 38,5).
- 5 Tongern. (2X). H. W. Böhme, 1974, Taf. 105,9 links; Taf. 106,14.
- 6 Vieuxville Grab (Taf. 59,4).
- Dänemark:
- 7 Varpelev Grab a (Taf. 41,2).
- Deutschland:
- 8 Alzey (?) (Taf. 23,3). RGZM-Mainz Inv. 0.22751.
- 9 Bonn. a) Privatbesitz Bonn "NO-Ecke des Kastells"; b) Grab von der Kastellmauer (Taf. 75,9).
- 10 Freilaubersheim Grab (Taf. 61,4).
- 11 Gudendorf Grab.
- 12 Herbergen (Taf. 23,4). Böhme, 1974, Taf. 20,10.
- 13 Hockenheim Grab 2.

- 14 Katzem Grab.  
 15 Knittelsheim. H. Bullinger, 1969b, Taf. 10,2.  
 16 Krefeld-Gellep Grab 3001.  
 17 Liebenau Grab II/26.  
 18 Mannheim-Neckarau Grab.  
 19 Mayen. a) Grab 6; b) Grab 21 (Taf. 39,2).  
 20 Sahlenburg. a) Grab 4; F. Roeder, 1933, Taf. 18,3. b) Grab 33, Böhme, 1974, Taf. 40,12.  
 21 Westerwanna. a) Grab 212; b) Grab 727; c) Grab 1239; d) Grab 1807.

Frankreich:

- 22 Damery. a) Mus. Epernay o. Inv. Nr. b) Böhme, 1974, Taf. 121,6.  
 23 Folklingen Grab 65 (Taf. 39,9).  
 24 Frénouville Grab 364. Nachtrag: Grab 314 (Taf. 41,16).  
 25 Landifay Grab.  
 26 Marteville Grab 71/15 (Taf. 38,2).  
 27 Misery Grab (Taf. 56,2).  
 28 Nordfrankreich. Mus. Berlin Inv. Va 1968.  
 29 Sedan, Umgebung von. Böhme, 1974, Taf. 135,2.  
 30 St. Germain-les-Corbeil. Mus. St. Germain-en-Laye Inv. 12574.  
 31 Vermand. a) Grab 327. b) Grab 397. c) Grab (Taf. 40,10).

Großbritannien:

- 32 "Kent" (Taf. 23,4). S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, Taf. 58,2.

Jugoslavien:

- 33 Berkasovo. H. Klumbach (Hrsg.), 1973, Taf. 10,6.

Niederlande:

- 33a Rhenen Grab 824.  
 34 Wijster. Böhme, 1974, Taf. 73,10.

Schweiz:

- 35 Kaiseraugst Grab 405 (Taf. 79,4).

Fundort unbekannt:

- 36 Mus. Oldenburg (Taf. 23,1) Inv. 3141.

## LVIII. Geschlossene Grabfunde.

Albanien:

- 1 Laci bei Mati Grab, Z. f. E. (Verhandl.), 1901, 51ff. Abb. 35-40.

Belgien:

- 2 Ben-Ahin Grab (?). Böhme, 1974, 287, Taf. 87,2-3.

## 3 Furfooz.

- a) Grab 1(?) (Taf. 15,5); J. Nenquin, 1953, 64, Taf. 7, D10, Taf. 11, F23-24, 27 Fig. 5A6, 30 Fig. 7, A19, 41 Fig. 10, A45, 50 Fig. 11, B17.  
 b) Grab 3 (Taf. 62); Böhme, 1974, 289, Taf. 88, Taf. 89,1-5.  
 c) Grab 6; Böhme, 1974, 289, Taf. 89,6-16.

d) Grab 9 (?); J. Nenquin, 1953, 59 ff. Taf. 2, B3, Taf. 3, B12, Taf. 7, D3A-B, 27 Fig. 513, 30 Fig. 5, A15, 50 Fig. 11, B 19.

e) Grab 12 (?); J. Nenquin, 1953, 63, Taf. 7, D8, Taf. 4, B13, 30 Fig. 7, A23. Zu den mit "?" gekennzeichneten Gräbern siehe: A. Dasnoy, 1969, 121ff, und Böhme, 1974, 288ff.

4 Haillot Grab 11 (Taf. 81,1-19); Böhme, 1974, 290f, Taf. 81,1-19.

5 Izier Grab (?). Böhme, 1974, 292, Taf. 92,7-10.

6 Jambes Grab 1. A. Dasnoy, 1966, 218, 219, Fig. 17.

7 Jamiolle Grab 12 (Taf. 67,1-3). Böhme, 1974, 292 Taf. 93,1-4.

8 Jamoigne-Prouvy Grab (?) (Taf. 52,1-8). J. Mertens, 1964a, 197, Taf. 5.

9 Molenbeek-Saint-Jean Doppelgrab. Böhme, 1974, 293, Taf. 93,5-12.

10 Oudenburg. Die folgenden Zitate beziehen sich auf: J. Mertens, L. van Impe, 1971.

Grab 1; 51f, Taf. 1,1-5.

Grab 3; 52ff, Taf. 2,1-6, Taf. 3,1-6.

Grab 16; 62f, Taf. 4,6-9.

Grab 19; 63f, Taf. 6,1-2.

Grab 20; 64, Taf. 6,4-5.

Grab 27; 68f, Taf. 9,1-5.

Grab 37; 75f, Taf. 13,1-3.

Grab 57; 86ff, Taf. 17,1-5.

Grab 59; 89f, Taf. 16,5-7.

Grab 68; 97, Taf. 25,1-2.

Grab 76; 103ff, Taf. 25,4-7.

Grab 101 (Schnalle: Taf. 4,4); 128f, Taf. 33,1-3.

Grab 103; 130ff, Taf. 33,5-6.

Grab 104; 133ff, Taf. 34,1-9, Taf. 35,1-14.

Grab 109; 138, Taf. 36,2-3.

Grab 111; (Taf. 38,4-8), 139ff, Taf. 37,1-5.

Grab 114; 143f, Taf. 38,1-3.

Grab 122; 149ff, Taf. 40,1-4.

Grab 129 (Taf. 78,1-11); 157ff, Taf. 41,1-5, Taf. 42,1-4.

Grab 132 (Taf. 36,17-19); 164ff, Taf. 44,1-3.

Grab 138; 168ff, Taf. 46,1-5.

Grab 146; 178, Taf. 48,10.

Grab 149; 180f, Taf. 48,11.

Grab 165; 191f, Taf. 51,6-7.

Grab 171 (Taf. 37,8-9); 104, Taf. 53,5-6.

Grab 180; 201f, Taf. 56,1-3.

Grab 188; 204f, Taf. 58,1-5.

Grab 210; 218, Taf. 60,6.

Grab 14 II 11; Museum Brüssel.

11 Samson. Die Zitate beziehen sich auf H. W. Böhme, 1974.

Grab 6 (Taf. 83,6-12); 297, Taf. 98,2-8.

Grab 10 (Taf. 65,1-8); 297, Taf. 98,15-23.

Grab 13 (Taf. 83,1-6); 298, Taf. 98,9-14.

Grab 14; 298, Taf. 99, 1-7.

12 Spontin.

Grab B; Böhme, 1974, 300, Taf. 103,5-17.

Grab F; Böhme, 1974, 300, Taf. 104,1-2.

13 Tongern.

- a) Körpergrab; Beigaben: "Propeller", fragmentarisch L.: n. 5,2 cm; Perlrandbecken; TS-Krug; TS-Teller; A.O.: Mus. Tongern Inv. 3446-7; Lit.: W. Vanvinckenroye, En laat-romain Skeletgraf te Tongeren, in: Limburg 42, 1963, 188 ff.
- b) Grab (?) vom südöstlichen Gräberfeld (Taf. 47,3-6); H. Bullinger, 1968, 46ff. mit Abb.
- 14 Tongrinne.  
a) Grab (?); Böhme, 1974, 302, Taf. 108,9-12.  
b) Grab (?); Böhme, 1974, 302f, Taf. 108,1-3.
- 15 Tournai.  
a) I (rue perdue) Grab 34; R. Brulet, G. Coulon, 1977, 71, Taf. 9,34:1-3.  
b) I Grab 45; R. Brulet, G. Coulon, 1977, 77, Taf. 14, Grab 45.  
c) I Grab 88; R. Brulet, G. Coulon, 1977, 91, Taf. 19, Grab 88.  
d) I Grab 94; R. Brulet, G. Coulon, 1977, 94f, Taf. 20, Grab 94.  
e) II (rue despars) Grab D; Böhme, 1974, 304, Taf. 109,1-4.  
f) III (Park de l'Hotel de Ville) Grab 2/1940; Böhme, 1974, 304, Taf. 109,11-20.
- 16 Treigne Grab 137 (Taf. 42). A. Dasnoy, 1966, 222ff. mit Fig. 19,1-5.
- 17 Vieuxville Grab (Taf. 59, Taf. 60,1-20). J. Breuer, H. Roosens, 1957, 343ff, Abb. 31-34.
- Bulgarien:
- 18 Danoto bei Batak Hügel 1. D. Cančev, A. Milcev, Foilles et recherches dans le bassin de retenue du barrage de Batak, in: Izvestija Sofia 32, 1970, 154 Fig. 4-7.
- 19 Gorun Kr. Tolbuchin. I. Vasilčín, Steingrab beim Dorf Gorun Kreis Tolbuchin. In: Bull. du Musée Nat. de Varna 14 (29), 1978, 3ff, Taf. 4.
- 20 Kailaka bei Plewen Grab (?) (nach freundl. Auskunft von J. Zlatarska, Sofia, handelt es sich um einen Fund aus einem gestörten Körpergrab). St. Stanceb u.a., 1961, 32ff, 34 Abb. 2,1.
- 21 Réka Devnia (Marclanopolis) "Bialata Mogulla".  
a) Grab in gemauerter und ausgemalter Kammer; D. Dimitrov, Tombeau chrétien de Réka Devnia, Izvestija Varna 11, 1960, 59ff, Fig. 1-7.  
b) Körpergrab; D. Dimitrov, Izvestija Varna 11, 1960, 99ff, Fig. 8-10.
- Deutschland:
- 22 Altenstadt.  
a) Grab A; E. Keller, 1971, 257, Taf. 34,8-11.  
b) Grab B; E. Keller, 1971, 257, Taf. 35,2-6.  
c) Grab 7; E. Keller, 1971, 255, Taf. 32,1-2 (vermutlich zugehörig: E. Keller, 1971, Taf. 36,3).
- 23 Andernach.  
a) I (Grundstück "Düsseldorfs") Grab 21; Koenen, 1888, 185, Taf. 11,17.  
b) II (Kirchberg) Grab 12; Koenen, 1888, 204, Taf. 12,36.  
c) III (Grundstück der Kirchenverwaltung) Grab 123; C. Koenen, 1888, 196, Taf. 11,14  
d) III Grab 13; C. Koenen, 1888, 184, Taf. 11,15,18,21; Taf. 10,12.  
e) Grab (?); Schnalle aus Bronze mit rechteckigem Beschlag und sattelförmigem Bügel Br. 8,5 cm; L. 8,9 cm, unverziert; Perlenkette ?; A.O.: Germ. Nat. Mus. Nürnberg FG 317 (freundl. Mitteilung W. Menghin, Nürnberg).
- 24 Bad-Kreuznach.  
a) Grab (?) ehem. Sammlung Gabriel von Max, München; G. Behrens, 1930, 288 Nr. 24b, Taf. 32,B.  
b) Grab, ehem. Sammlung Merkens, Köln; G. Behrens, 1930, 288 Nr. 24a, 288 Abb. 3 (Im Versteigerungskatalog Lempertz, 1905, Taf. 6, sind neben den Gürtelbeschlägen noch ein Eisenmesser in der typischen spätrömischen Form, eine Stützarmfibel und der Balken einer Handwaage abgebildet. Es ist immerhin denkbar das diese Teile, wenn nicht aus dem selben Grab, so doch von der gleichen Fundstelle stammen).  
c) Grab (?), Alzeierstr. Schnalle mit rechteckigem Beschlag und sattelförmigem Bügel Br.: 3,2 cm; L.: 4 cm. Mus. Bad-Kreuznach Inv.: 2237.  
d) Grab 1, Planigerstr. Sattelförmiger Bügel aus Eisen Br.: 5,5 cm; Eisenring; Glasflasche, Glasbecher; Einhenkelkrug; Eisenmesser; TS-Schüssel mit Rädchenverzierung; Steinsarkophag NO; Mus. Bad Kreuznach Inv.: 5569.
- 25 Bad-Münstereifel-Kalkar Grab 3. W. Janssen, Spätrömische Gräber aus Bad-Münstereifel-Kalkar. in: Bonner Jahrbücher 177, 1977, 600, 599 Abb. 3, 5-6.
- 26 Bingerbrück aus einem Grab (?). G. Behrens, Katalog Bingen, 1920, 166, Taf. 3,1,2.
- 27 Bittenbrunn. Die folgenden Zitate beziehen sich auf: R. Christlein, Jahresber. Bayer. Bodendenkmalpflege 8/9, 1967-68,  
a) Grab 19; 87ff, 94 Abb 7,1-19;  
b) Grab 22; 97ff, 92 Abb. 5,1-3.
- 28 Bonn.  
a) Jakobstraße Grab (Taf. 27,5-11); D. Haupt, Spätrömisches Grab mit Waffenbeigabe aus Bonn, in: Archeologie en Historie (= Festschrift H. Brunsting) Bussum 1973, 315-326 mit Abb.  
b) Grab an der Kastellmauer (Taf. 75,4-9; Taf. 76,1-22); F.B. Naber, in: Katalog, Gallien in der Spätantike, Mainz 1980, 149 Nr. 217.
- 29 Burgheim.  
a) Grab 21; E. Keller, 1971, 237, Taf. 16,1-3.

- b) Grab 27 (Taf. 24,1-2); E. Keller, 1971, 238, Taf. 16,5-6.
- 30 Freilaubersheim Grab (Taf. 61,1-4). Schnalle aus Bronze mit rechteckigem Beschlag, festem rechteckigem Bügel und Eisenorn 5,6 x 5,1 cm; zwei Astragaltüllen L.: 6,5 und 6,9 cm; Riemenzunge L.: 2,7 cm; zwei unbestimmbare Bronzemünzen des 4. Jahrhunderts. A.O.: Mus. Alzey R179,4.
- 31 Froitzheim Grab 5. Bonner Jahrbücher 142, 1937, 341f, 341 Abb. 27,3.
- 32 Göggingen Grab 11. E. Keller, 1971, 231, Taf. 9,12-13.
- 33 Gräfelting Grab 6. E. Keller, 1971, 251, Taf. 28,8-9.
- 34 Günzburg Grab Fundstelle 9. E. Keller, 1971, 235, Taf. 13,1-8.
- 35 Heßheim Grab. F. Sprater, Römische Gräberfunde von Heßheim bei Frankenthal, in: Pfälzisches Museum 27, 1910, 1ff mit Abb.
- 36 Jülich aus einem Grab (?). Bonner Jahrbücher 175, 1975, 333f, Abb. 16 (Jahresber. 1973).
- 37 Kalkar (Altkalkar) Grab (?). Böhme, 1974, 276, Taf. 147, 11-14.
- 38 Katzem Grab; Germania 15, 1931, 114, 113 Abb. 10. Bonner Jahrbücher 136/37, 1932, 284, 307, Taf. 65.
- 39 Kempten (Allg.).  
a) Grab 260; M. Mackensen, 1968, 273, Taf. 106,14.  
b) Grab 367 (Taf. 33,10-12); Mackensen, 1968, 302, Taf. 144,2-10.
- 40 Kempten (bei Bingen).  
a) Grab (?). Vier propellerförmige Beschläge mit kräftiger Mittelrippe und violinförmigem Zentralstück (ähnlich Taf. 77,2-3) L.: 8,8 cm. A.O.: Gipsabguß Nr. 39 im RGZM-Mainz; Lit.: G. Behrens, Katalog Bingen, 1920, 219f.  
b) Grab (?). Durchzug. Ubrige Beigaben sind unbekannt. L.: 6,8 cm. A.O.: Gipsabdruck im RGZM-Mainz Nr. 38. G. Behrens, Katalog Bingen, 1920, 219f.  
c) Grab (?). Im östlichen Teil des Gräberfeldes oberhalb Kempten. Von den Beigaben ist nur ein Durchzug bekannt L. 7,3: Gipsabdruck Nr. 38a im RGZM-Mainz. G. Behrens, Katalog Bingen, 1920, 219f.
- 41 Kirchheim am Eck Grab (?) (Ausgrabung des Einnehmers Leonhard 1894. Zusammen mit spätrömischer Keramik gefunden). H. Bullinger, 1969b, 170f. Taf. 7,6.
- 42 Knittelsheim Grab (?) vom Gräberfeld am Hohweg. H. Bullinger, 1969b, 171, Taf. 10,1-2.
- 43 Kobern (Gondorf).  
a) Grab von 1935; Bonner Jahrbücher 142, 1937, 241, Abb. 22,1-5.  
b) Grab (?); S. Paas, Der Gondorfer Gräberfund, Landau 1971, 24 Abb. 31.
- 44 Köln.  
a) I (Aachenerstr.) Grab (?); Katalog, Gallien in der Spätantike, Mainz 1980, 65 Nr. 54, 67 Abb.
- b) I Grab (?) von 1889 (Taf. 46); H. W. Böhme, 1974, 277, Taf. 76,1-10.
- c) II (Apernstr.) Grab (?); F. Fremersdorf, 1927, 287, Taf. 37,28.
- d) III (Severinstor) Grab von 1894; G. Behrens, 1919, 1ff, Taf. 1,1.
- e) IV (Richard-Wagner-Str.) Grab (?); F. Fremersdorf, 1927, 288 Abb. 29,4,7,9 (der Propeller und die Schnalle gehören sicher aufgrund der gleichartigen Verzierung zusammen).
- f) Grab (?) (Taf. 53,12-14); Verstärker L.: 10,5 cm; Tülle L.: 9,7 cm; Tülle L.: n. 8,6 cm; A. O. Mus. Alzey, ehem. Sammlung Friedrich.
- 41 Konz Grab (bei Bauarbeiten gestört). H. Bullinger, 1977-78, 195ff, 196 Abb. 1-2.
- 45 Krefeld-Gellep; Die folgenden Zitate beziehen sich auf R. Pirling, 1966.  
Grab 10 (Taf. 36,1-5); 16, Taf. 9,1-5.  
Grab 43 (Taf. 80); 19f, Taf. 10.  
Grab 82; 22, Taf. 12,6-17.  
Grab 332; 46, Taf. 26,7-12.  
Grab 353; 48f, Taf. 30,1-11.  
Grab 566; 75, Taf. 50,7-8.  
Grab 635; 81f, Taf. 58,1-8.  
Grab 720; 714, Taf. 63,5-11.  
Grab 770 (Taf. 16,5); 96, Taf. 67,32.  
Grab 790; 98, Taf. 68, 14-15.  
Grab 808; 100, Taf. 69,15-17.  
Grab 808 oder 810; 100, Taf. 70,7.  
Grab 905; 109, Taf. 76,7-17.  
Grab 929; 111f, Taf. 74,16-22, Taf. 119,4.  
Grab 930; 112, Taf. 76,18-19.  
Grab 979 (Taf. 82,11-19); 116, Taf. 79,3-11.  
Grab 1022; 120, Taf. 79,14.  
Grab 1041; 122, Taf. 84,2-5.  
Grab 1076; 126, Taf. 85,9-12.  
Grab 1100; 129, Taf. 91,1-9.  
Grab 1106; 130, Taf. 90,7-8.  
Grab 1107a; 130f, Taf. 92,1-12.  
Grab 1113; 131, Taf. 91,15.  
Grab 1124; 132, Taf. 93,10-12.  
Grab 1217; 142, Taf. 103,1-6.  
Grab 1222; 143f, Taf. 98,13-17.  
Grab 1234; 146, Taf. 107,8-14.  
Grab 1247; 149, Taf. 109,12-14.
- Die nun folgenden Zitate beziehen sich auf: R. Pirling, 1974.  
Grab 1330 (Taf. 50,1-7); 21f, Taf. 22,2-8.  
Grab 1331; 22, Taf. 22,9-13.  
Grab 1351; 23, Taf. 23,12-17.  
Grab 1382; 26, Taf. 25,1-2.  
Grab 1398 (Taf. 26,12-17); 27f, Taf. 25,12-17.  
Grab 1453; 31f, Taf. 26,1-4.  
Grab 1476; 35, Taf. 28,2-3.  
Grab 1483; 36, Taf. 31,26-27.  
Grab 1489; 37, Taf. 33,1-9.  
Grab 1857; 79, Taf. 65,1-13.  
Grab 1858; 80, Taf. 66,1-14.  
Grab 2203; 111, Taf. 86,20.
- Die weiteren Zitate: R. Pirling, 1979.  
Grab 2327; 13, Taf. 9,9-12.  
Grab 2344; 14, Taf. 10,2-5.  
Grab 2414; 21, Taf. 15,8-10.

- Grab 2646; 56, Taf. 54, 13-14.  
 Grab 2748; 69, Taf. 67,9-10.  
 Grab 2749; 69f, Taf. 67,11-18.  
 Grab 2756; 71f, Taf. 71,1-11.  
 Grab 2768; 73, Taf. 71,12-14.  
 Grab 2787; 76, Taf. 75,4-6.  
 Grab 2820; 80, Taf. 78,1.  
 Grab 2832; 82, Taf. 98,5-9.  
 Grab 2835; 82f, Taf. 80,5-6.  
 Grab 2859; 85, Taf. 81,3.  
 Grab 2864; 86, Taf. 81,7-8.  
 Grab 2872; 87, Taf. 83,1-3.  
 Grab 2892; 90, Taf. 85,3-4.  
 Grab 2895; 90, Taf. 95,15-17.  
 Grab 2942 (Taf. 33,7-9); Schnalle L. 7,5  
 Br. 6,4; Riemenzunge L. 5,1; Astragaltülle  
 L. 7,6; über die Grabform- und die weiter-  
 en Beigaben können wir hier keine Anga-  
 ben machen; A.O. Mus. Krefeld Inv. 2942.  
 Grab 2991; Schnalle mit taschenförmigem  
 Beschlag und Sattelbügel Br. 4 cm, Kreis-  
 augenverzierung; zerbrochener Schnallen-  
 bügel, eigesattelt Br. 3,8 cm; herzförmige  
 Riemenzunge L. 3,2; amphoraförmige Rie-  
 menzunge mit Scharnier L. 6,8; drei Prop-  
 peller L. 3 u. 3,3 cm; zwei spiralig ge-  
 rippte Röhrchen L. 3 und 2,8 cm (mit Le-  
 derresten); ein Niet. A.O. Mus. Krefeld  
 Inv. 2991; teilweise abgebildet bei H. Bul-  
 linger, 1969a, Taf. 17,7; Abb. 41,1-2;  
 Abb. 49,1. Über die Grabform und eventuell  
 weitere Beigaben können wir hier keine  
 Angaben machen.  
 Grab 3001; Schnalle mit länglichem recht-  
 eckigem Beschlag, ovaler Bügel, Dorn mit  
 schildartiger Verbreiterung, Verzierung  
 mit Bögen und kleinen Kreisäugen L. 9,5  
 Br. (am Beschlag) 2,8 cm; längliche,  
 rechteckige Riemenzunge; über die Grab-  
 form und die übrigen Befunde können wir  
 keine Angaben machen; A.O. Mus. Krefeld  
 Inv. 3001.  
 a) Grab (?); (Schnalle: Taf. 11,2), Böh-  
 me, 1974, 282, Taf. 81,7-11.  
 b) Grab (?); Böhme, 1974, 282, Taf.  
 82,1-3 (falscher Bügel).  
 c) Grab (?); Böhme, 1974, 282, Taf.  
 82,4-6.
- 46 Landstuhl Grab (?) (Aus einem spätröm-  
 ischen Gräberfeld am Ringgasser Weg mit  
 ca. 40 Bestattungen). K. W. Kaiser, in:  
 Mitt. des hist. Vereins der Pfalz 54, 1956,  
 34f, 86, Abb. 93.
- 47 Mainz.  
 a) Greiffenklaustr. Grab 1 (Taf. 84,1-15);  
 G. Behrens, 1950, 17ff, 17 Abb. 34.  
 b) Greiffenklaustr. Grab 2; G. Behrens,  
 1950, 17ff, Abb. 34.  
 c) Umgebung von Mainz Grab (?); A.u.  
 h.V. 1, 5, 1858, Taf. 7,5.
- 48 Mayen. Die folgenden Zitate beziehen sich  
 auf W. Haberey, 1942.  
 Grab 1; 274 Abb. 15, rechts.  
 Grab 5; 264f, 265 Abb. 5.  
 Grab 6; 265, 266 Abb. 6.  
 Grab 12; 270f, 271 Abb. 11.  
 Grab 21 (Taf. 39,1-7); 277f, 277 Abb. 18.  
 Grab 26; 281f, 280 Abb. 21.
- 49 Moers-Asberg Grab 1 (?). G. Krause, Ein  
 spätrömischer Burgus von Moers-Asberg  
 am Niederrhein, in: Quellenschriften zur  
 westdeutschen Vor- und Frühgeschichte 9,  
 1974, 162, 140 Abb. 15,5,8; 126, Abb.  
 5,11-13.
- 50 München-Hariaching Grab 5. E. Keller,  
 1971, 248, Taf. 25,3-4.
- 51 München-Perlach Grab. E. Keller, 1971,  
 250, Taf. 27,9.
- 52 Neuburg an der Donau; wir zitieren nach  
 E. Keller, 1979.  
 Grab 16 (Taf. 31,6-9); 40f, Taf. 3,6-9.  
 Grab 44; 121, Taf. 4,1.  
 Grab 47; 121f, Taf. 4,2-4.  
 Grab 56; 122, Taf. 4,8-9.  
 Grab 65; 123, Taf. 5,1-4.  
 Grab 76; 124, Taf. 5,10.  
 Grab 84; 125, Taf. 5,13.  
 Grab 91; 126, Taf. 7,1.
- 53 "Neuwieder Becken".  
 a) Grab (?); Grabform: unbekannt; Gür-  
 tel: Schnalle mit rechteckigem Beschlag,  
 Bügel oval mit Tierkopffenden, Dorn mit  
 schildartig erweiterter Wurzel und Tier-  
 kopfspitze, Verzierung: Kreisäugen,  
 Hahnentritt, facettierte Scharnierkante  
 am Beschlag, gepunzte Dreiecke und  
 Spitzovale auf dem Bügel; Br. d. Bü.:  
 6,35 cm; Br. d. Beschl.: 4,5, cm; wei-  
 tere Beigaben: unbekannt. A.O. Mus.  
 Bonn Inv. 44,54.  
 b) Grab (?); Grabform: unbekannt; Gür-  
 tel: Schnalle mit rechteckigem Beschlag,  
 Bügel annähernd rechteckig mit kreuz-  
 förmigen Kerben an den Enden und in  
 der Bügelmitte, Dorn fehlt, Verzierung:  
 einfache Ritzlinien, Br. d. Bü. 5,6,  
 Br. d. Beschl. 4,3 cm; Beigaben: un-  
 bekannt. A.O. Mus. Bonn Inv. Nr.  
 44,52.
- 54 Newel Grab 44. S. Gollub, T.Z. 33, 1970,  
 100, 113 Abb. F, 44,1-13.
- 55 Niederbreisig (Schnalle: Taf. 14,5). W.Z.  
 19, 1900, 416, Taf. 25,9.
- 56 Oberwesel Grab (?) (Taf. 68). Grabform  
 unbekannt; Gürtel: Schnallenbügel, oval  
 mit Tierkopffenden, Rückseite unregelmäßig  
 gekehlt, Dorn fehlt, L. 9,6 cm; kleine  
 Schnalle mit taschenförmigem Beschlag,  
 Bügel oval, mit dem Beschlag in einem  
 Stück gegossen, Dorn abgebrochen, 3 Nie-  
 ten, Verzierung mit Kreisäugen 3,6 x 3,0  
 cm; Riemenzunge, lanzettförmig, an der  
 Spitze mit nach oben beißenden Tieren  
 verziert, auf dem Blatt Verzierung mit  
 großen und kleinen Kreisäugen, L. 9,6  
 cm; 2 Astragaltüllen abwechselnd mit fei-  
 nen Rippen und Prismazonen verziert,  
 Schlitzbreite 3-4 mm, L. 10,2 und 9,8 cm;  
 2 bandförmige Besätze mit Kreisäugenver-  
 zierung, L. 10,3 und 10,1 cm; 2 Gürtel-  
 ösen mit runder Befestigungslasche Dm.  
 1,6 cm; Beigaben unbekannt; A.O. Samm-  
 lung Osterroth, Oberwesel; handschrift-  
 liche Notizen und Fotos von E. Neuffer be-  
 finden sich im Mus. Bonn.

- 57 Osthofen Grab (?). H. Bullinger, 1969, 89, Taf. 37,1-1b.
- 58 Polch-Ruitsch.  
Grab 4; Bonner Jahrbücher 148, 1948, 443, Abb. 52,1-2.  
Grab 12; Bonner Jahrbücher 148, 1948, 444, 443 Abb. 52,6.
- 59 Regensburg.  
Grab 1031; S. v. Schnurbein, Das römische Gräberfeld von Regensburg, Kellmünz 1977, 213f, Taf. 140.  
Grab 1102; S. v. Schnurbein, Das römische Gräberfeld von Regensburg, Kellmünz, 1977, 216f, Taf. 143,4.
- 60 Remagen.  
Es seien hier nur kurz die Inventare aufgezählt, eine ausführliche Publikation ist von Herrn L. Bakker, Bonn, in Vorbereitung. A.O. Mus. Bonn Inv.: 4386-4389; 4402-4416; 4446-4451; 4282-4287.  
Grab 5; Beigaben: Schale, Becher, Fibel, Schnalle.  
Grab 8; Beigaben: Becher, Krug, Perlenkette, 2 Armbänder, Kastenschloß, 2 Ketten, 2 Ringe, Kügelchen, herzförmige Riemenzunge, 2 Fibeln.  
Grab 15; Beigaben: 2 Krüge, Schnalle, Ring, Nadel, Fibel.  
Grab 22; Beigaben: Fibel, Schnalle, 2 Verstärker, 2 Astragale.
- 61 Speyer Germansberg Grab 2. H. Bullinger, 1969b, 174f, Taf. 11,1-6.
- 62 Taufkirchen-Potzham Grab 2. E. Keller, 1971, 252, Taf. 30,1-2.
- 63 Trier.  
a) Grab Maximinstr. Sandsteinsarkophag; Gürtel: kleine amphoraförmige Riemenzunge, Henkel sind nicht gearbeitet, Kreisaugenverzierung, L. 3,2 cm; Beigaben: Schere, Glasbecher, Bronzearmring, Bronzefragmente, Schwefelstückchen, Bronzeknopf mit Emailleinslage, Bronzehäkchen, silberne Nadel mit verziertem Kopf; A.O. Mus. Trier Inv. St 1429.  
b) Grab (?) Maximinstr. (Taf. 53,1-11); H. Bullinger, 1969a, 92, Taf. 57.  
c) Grab (?) Pallien; H. Bullinger, 1969a, 92, Taf. 56.  
d) Grab 1, St. Martin; K. Böhner, T.Z. 18, 1949, 115ff, Abb. 3,1.  
e) Grab (?) St. Paulin; H. Bullinger, 1969a, 92, Taf. 47.
- 64 Ubach-Palenberg Grab (?). Böhme, 1974, 283, Taf. 82,8-9.
- 65 Urmitz Grab, Stelle 59. Körpergrab; Gürtel: Schnalle mit rechteckigem Beschläg, Bügel oval mit zur Mitte beißenden Delphinen, Dorn gerade, 2 Nieten, Br. d. Beschl. 4,2 cm, Br. d. BÜ. 5,8 cm; Beigaben: kleine Tonflasche H. n. 10 cm; 2 Randscherben einer handgemachten Schale; rauhwandiger Teller Dm. 24 cm; Scherben eines Glasbeckers, Scherben eines weiteren Glasbeckers mit Fadenaufgabe, 3 Randstücke einer rauhwandigen Schale; rauhwandige braune Schüssel, H. 8 cm, Dm. 6,6 cm; brauner Teller, H. 6,9 cm, Dm. 23,6 cm, Schuhnägel aus Bronze, 2 Bruchstücke eines Mühlsteins aus Basalt. A.O. Denkmalamt Koblenz Inv. F. 1-16 (freundl. Hinweis B.C. Oesterwind, Muffendorf).
- 66 Valley Grab 5. E. Keller, 1971, 245, Taf. 23,1.
- 67 Weinheim Grab (?). H. Bullinger, 1969a, 93, Taf. 9,2-2a, Taf. 65.
- 68 Weinsheim Grab. G. Behrens, 1930, 288 Nr. 23, Abb.2.
- 69 Weßling.  
Grab 8; E. Keller, 1971, 260, Taf. 38,11-17.  
Grab 14; E. Keller, 1971, 261f, Taf. 40,4-6.  
Grab 23 (Taf. 45,1-3); E. Keller, 1971, 264, Taf. 43,21-23, Taf. 44,1.
- Frankreich:
- 70 Abbeville, Homblières (Dép. Aisne).  
Grab 4; Böhme, 1974, 306, Taf. 112,1-12.  
Grab 62; Böhme, 1974, 306, Taf. 113,1 (Taf. 9,1).  
Grab 67; Böhme, 1974, 307, Taf. 113,2-10.
- 71 Abbeville (Somme) Grab (?). H. Bullinger, Une garniture de ceinturon du Bas-Empire à Abbeville (Somme). Gallia 27, 1969, 149ff, Abb. 1-8, (Taf. 61,5-8).
- 72 Dép. Aisne Grab (?). Grabform unbekannt; Gürtel: Schnalle mit rechteckigem Beschläg, Bügel oval mit Krempe, Dorn gerade mit gekerbter Wurzel und Tierkopfspitze, Verzierung auf dem Beschläg mit zwei Kreisäugen in rechteckigen Feldern, Br. d. BÜ. 6,1 cm, Beschl. 5,1 x 3,2 cm, 3 Nieten; Riemenzunge aus zwei rechteckigen Blechen mit aufgeschobener Astragal-tülle, gleiche Verzierung wie auf dem Beschläg der Schnalle, 4,6 x 4,1 cm; A.O. Mus. St. Germain-en-Laye 36581, 36574.
- 73 Argelliers Grab. H. Zeiß, 1943, 115f, Taf. 32,9-14.
- 74 Bailleul-sur-Thérain Grab (?). Böhme, 1974, 308, Taf. 114,13-16.
- 75 Ballon Grab. Gallia 27, 1969, 264f, 265 Abb. 10.
- 76 Belleray Grab (?). Böhme, 1974, 309, Taf. 115,1-8.
- 77 Breny Grab (?). Böhme, 1974, 309, Taf. 115,10.
- 78 Brumath-Stephansfeld Grab 61 (Taf. 36,6-12). Riff, Cahiers d' Alsace 8, 1939-1946, 184, Taf. 11,45,8.
- 79 Chevincourt Grab (?) (Schnalle: Taf. 7,4). Böhme, 1974, 311, Taf. 15-16.
- 80 Champdolent.  
a) Grab (?) (Taf. 35,6-16); H. Bullinger, 1969a, 86, Falttafel A, 2.  
b) Grab (?); H. Bullinger, 1969a, 86, Falttafel A, 1.
- 81 Cortrat Grab 30. Böhme, 1974, 313f, Taf. 120,1-10.
- 82 Chouy Grab. Böhme, 1974, 312, Taf. 116,8-14.

- 83 Clérey Grab 55. J. Scapula, Le cim. Mérovingien de Cléry, Revue Arch. de l'Est et du Centre Est 5, 1954, 139, 142 Abb. 63,1-5.
- 84 Cugny Grab 65. J. Pilloy, 1886, Taf. 1,6.
- 85 Etel Grab von 1942. R. Sanquer, Bull. Soc. Arch. Finistère CV, 1977, 64ff, 65 Fig. 18,A-B.
- 86 Fel Grab 7. Böhme, 1974, 317, Taf. 123, 14-22.
- 87 Folklingen.  
Grab 2 (Taf. 57); H. Zeiß, 1934, 62, Taf. 32,15-17; außer den von Zeiß beschriebenen Gürtelteilen gehören noch in dieses Grab: 2 Astragaltüllen L. 8,8 cm; 5 Besätze Form unbekannt; Tonkrug (Taf. 57,6) H. 10,8 Mdm. 7 cm; Bronzeschale (Taf. 57,6) Br. 14 cm; Bronzehalsring (Taf. 57,8) Dm. 15 cm; Eisenmesser (Taf. 57,9) L. 15,1 cm; Meißel aus Eisen (Taf. 57,10); Schüssel aus rotem Ton; Glasgefäß; Münze aus der Zeit der Antoninen; A.O. Mus. Berlin (z. Zt. nicht auffindbar) Inv. II c-2938-39 (241-247).
- Grab 5; Grabform unbekannt; ovaler Schnallenbügel mit Tierkopfbenden und Krempe, feine Punktverzierung; Röhre mit Eisenfüllung (?) aus Bronze; Tongefäß; Bronzeschale; Löffel mit Gravierung zweier sich gegenüberstehender Personen. Die linke Figur hält in der ausgestreckten Hand einen Fisch an einer Schnur; Glasbecher; Glasschale; A.O. Mus. Berlin (z. Zt. nicht auffindbar) Inv. Li3946.
- Grab 23; Grabform unbekannt; Gürtel: Schnallenbügel, oval, eingesattelt, Dorn gerade; 3 Bronzeringe; Beigaben: Kanne, Teller, - beides aus Ton -; Glasbecher; A.O. Mus. Berlin (z. Zt. nicht auffindbar) Inv. II i 3993.
- Grab 37; Körpergrab; Gürtel: D-förmiger Schnallenbügel mit Tierkopfbenden Br. 7,3 cm, H. 6,5 cm; Beigaben: Bronzehalsring mit Hakenverschluß in der Mitte stark verdickt Dm. 16 cm; Messer aus Eisen mit Stiel L. 15,1 cm; roter Tonnopf; eiserner Axthammer; A.O. Mus. Berlin (z. Zt. nicht auffindbar) Inv. II c 4246.
- Grab 52; Grabform unbekannt; Gürtel: ovaler Bügel mit Tierkopfbenden, Dorn gerade mit Tierkopfspitze, wellenartige Verzierung auf dem Bügel L. 6 cm, Br. 2,6 cm; Beigaben: Tonkrug; rötliche Tonschale; A.O. Mus. Berlin Inv. II c 4272.
- Grab 65 (Taf. 39,8-10); Grabform unbekannt; Gürtel: Schnalle mit rechteckigem Beschläg, Bügel oval mit zur Mitte beißenden Tierköpfen, Dorn gerade, Verzierung, Tremolierstichbänder und feine Punkte Br. d. Beschl. 3,8 cm, Br. d. Bü. 5,7 cm; (Taf. 39,8), Riemenzunge aus einem umgefalteten Blech (Taf. 39,9), Kreisaugenverzierung 2,6 x 3,0 cm; kleines Schnallenbeschläg (Taf. 39,10) 2,4 x 2,5 cm; Beigaben: Münze des AUGUSTUS. A.O. Mus. Berlin Inv. II c 4294.
- Grab 134 (Taf. 49); Grabform unbekannt; Gürtel: Schnalle mit rechteckigem Beschläg (Taf. 49,2), Bügel oval mit zur Mitte beißenden Tieren, Dorn gerade, Verzierung mit Kreisaugen; Endbeschlag (Taf. 49,1) mit angebogener Astragaltülle, Beschlagplatte mit D-förmigem Ausschnitt, Kreisaugenverzierung - die Maße der Gürtelbeschläge sind unbekannt -; zwei weitere Gürtelbesätze unbekannter Form; Beigaben: gerippter Bronzearmring (Taf. 49,3), Dm 6,2 cm; Eisenschwert (Taf. 49,5) L. 86,7 cm; Eisenmesser (Taf. 49,4) L. 14,4 cm; Glasflasche (Taf. 49,7) H. 13 cm; Tonvase (Taf. 49,6); A.O. Mus. Berlin (z. Zt. nicht auffindbar) Inv. II c 4392, 4393.
- Grab 139; Grabform unbekannt; Gürtel: Schnalle rechteckigem Beschläg und propellerförmigem Abschluß, mitgegossener ovaler Bügel mit eingerollten Enden, Eisendorn (ähnl. Taf. 10,7); Beigaben: Henkelkrug, Schale, Bronzeschale. A.O. Mus. Berlin LNR. 463-466 (z. Zt. nicht auffindbar).
- 90 Frénoville; Die Zitate beziehen sich auf: Ch. Pilet, 1980, Teil 2-3.  
Grab 197; 107f, Taf. 46 Grab 197.  
Grab 314 (Taf. 41,15-18); 166, Taf. 74, Grab 314.  
Grab 331; 174ff, Taf. 80-82,7.  
Grab 334; 177, Taf. 84.  
Grab 344; 181f, Taf. 85,5, Taf. 86, Taf. 87,3-4.  
Grab 361; 188, Taf. 92,361.  
Grab 363; 189, Taf. 92,363.  
Grab 364; 189f, Taf. 92,364.  
Grab 368; 191, Taf. 93.  
Grab 395; 200f, Taf. 101,395.  
Grab 403; 205f, Taf. 107,403.  
Grab 425; 213f, Taf. 111,425.  
Grab 436; 218f, Taf. 115,436, Taf. 116,436, Taf. 117,436.  
Grab 451; 227f, Taf. 124,451.  
Grab 452; 228f, Taf. 126,452.
- 91 Frontignan Grab 5. L. Albagnac, Fr. Valaison, M. C. Valaison, Le tombes du chemin des Romains a Frontignan (Hérault), in: Revue Arch. de Narbonnaise II, 1969, 133ff, Fig. 11.
- 92 Gourgançon Grab. Böhme, 1974, 317, Taf. 120,14.
- 93 Guer Grab 1. Böhme, 1974, 317, Taf. 124,10-12.
- 94 Hermes Grab von 1829 (Taf. 69). Böhme, 1974, 318, Taf. 125,1-9.
- 95 Houdan Grab 9. Böhme, 1974, 319, Taf. 126,1-6.
- 96 Illeville Grab (?). Böhme, 1974, 319, Taf. 126,9-12.
- 97 Landifay Grab. Böhme, 1974, 320, Taf. 126,13-15.

- 98 Lavoye.  
Grab 203; R. Joffroy, *Le cimetière de Lavoye*, Paris 1974, 122, Taf. 23, 203.  
Grab 330; R. Joffroy, *Le cimetière de Lavoye*, Paris 1974, 131, Taf. 34, 330.
- 99 Limé Grab 103. Böhme, 1974, 322, Taf. 127, 6-9.
- 100 Marteville; wir zitieren hier: M. Loizel, 1977.  
Grab 71/06; 173f, Fig. 52-53.  
Grab 71/15 (Taf. 38, 1-3); 179f, Fig. 84-85.  
Grab 71/16; 180f, Fig. 86-88.  
Grab 72/23; 186f, Fig. 104-112.  
Grab 74/39; 196f, Fig. 146-147.
- 101 Misery Grab (Taf. 56, 1-6). Böhme, 1974, 323, Taf. 128, 1-6.
- 102 Monceau-le-Neuf;  
Grab 1 (Schnalle: Taf. 7, 5). Böhme, 1974, 323f, Taf. 129, 1-6.  
Grab 2. Böhme, 1974, 324, Taf. 130, 1-12; Taf. 131, 1-5 (Gürtelteile Mus. Berlin/W).
- 103 Normée Grab 202. Körpergrab; Gürtel: D-förmiger Schnallenbügel mit Krempe und steil von oben in die Achse einbeißenden Tierköpfen Br. 4,3 cm; im Grab befanden sich sonst keine weiteren Beigaben. A.O. Mus. Epernay, Inv. 575B1 (das Gräberfeld von Normée, Flur: La Tempête, ist merovingenzeitlich).
- 104 Nouvion-sur-Meuse Grab (?). Böhme, 1974, 325, Taf. 132, 1.
- 105 Oberhausbergen Grab 62. Schnallenbügel mit gezackter Krempe, Dorn mit seitlich abstehenden geraden Querflügeln, Verzierung mit Stempeldreiecken in Wolfszahn-anordnung, die Bügelenden sind scheibenförmig verbreitert und ebenfalls mit Stempeldreiecken verziert L.: 6,3 cm; Beigaben: Große Lanzenspitze L. 47,8 cm; kleine Lanzenspitze L. 16,3 cm; Pfeilspitze L. 6,3 cm. A.O. Mittelrheinisches Landesmuseum Mainz Inv. 641-644 (freundl. Mitt. K. V. Decker, Mainz).
- 106 Omont Grab 27. Böhme, 1974, 326, Taf. 133, 22-23.
- 107 Paris Grab (?) "Gräberfeld St. Marcel". H. Kühn, *IPEK* 15/16 1941/42, 162, Taf. 72; B. Salin, *Syria* 23, 1942-43, 201ff, Taf. 11, 3-4.
- 108 Pont-de-Buis Grab. R. Sanquer, *Bull. Soc. Arch. Finistère* CV, 1977, 62f, 63 Fig. 17A, 62 Fig. 16. J. M. Abgall, *Bull. Soc. Arch. Finistère* 38, 1911, 188ff mit Abb.
- 109 Reims.  
a) Grab von 1895; T. Habert, *Ville de Reims, Catalogue du Musée archéologique*, Troyes 1901, 226f, Abb. a-c.  
b) aus der Umgebung, Grab (?). Böhme, 1974, 362, Taf. 132, 9-10.
- 110 Rouvroy Grab (Taf. 17, 6). Böhme 1974, 327, Taf. 132, 13.
- 111 St. Andéol Grab 16. J. u. G. Barruol, *Cah. Rhodaniens* 10, 1963, 112ff, 101 Fig. 12, 113 Fig. 21-25.
- 112 St. Julien bei Charleville-Mézières.  
Grab 8; Katalog, Gallien in der Spätantike, Mainz 1980, 132 Nr. 182; *Gallia* 33, 1975, 387 Abb. 4.  
Grab 9; J. P. Lemant, *Rev. hist. Ardennaise* 9, 1974, 16ff, 17 Fig. 8, 1-3 (Taf. 50, 8-10).
- 113 St.-Maurice-de-Navacelles, Hügel A.  
Skelett 1 (Taf. 47, 7-10); J. Arnal, G. Milhan, 1964, 248ff, 249 Fig. 1, 3; 250 Fig. 1, 2 links, 3.  
Skelett 2; J. Arnal, G. Milhan, 1964, 248ff, 250 Fig. 2 rechts.  
Skelett 3; J. Arnal, G. Milhan, 1964, 248ff, 250 Fig. 4.
- 114 St. Pierre-du-Vauvray Grab (?). L. Countil, *Louviers et ses environs. A travers les ages*. Caen 1929, 33, Abb. Nr. 57.
- 115 Salzuit Grab. *Gallia* 37, 1979, 474f, 475 Abb. 13.
- 116 Umgebung von Sedan Grab (?). Böhme, 1974, 328f, Taf. 135, 1-2.
- 117 Seysses-Savès, Grab. J. Boube, *Le cimetière barbare de Seysses-Savès*, in: *Bull. de la Soc. Arch. Gers*, 1956, 370ff, Fig. 3.
- 118 Sissy Grab (?). Böhme, 1974, 329f, Taf. 135, 6-9.
- 119 Straßburg Grab 117. R. Forrer, 1913-1917, 780f, Fig. 319, 1932f.
- 120 Substantion Grab (?). G. Behrens, 1930, 287, 290 Abb. 5.
- 121 Vermand.  
III Grab A (Taf. 43); Böhme, 1974, 331, Taf. 136, 4-11.  
III Grab B (Taf. 74); Böhme, 1974, 331, Taf. 137.  
III Grab 190 (Taf. 48); Böhme, 1974, 333, Taf. 139, 1-15.  
III Grab 193; Böhme, 1974, 333, Taf. 136, 2.  
III Grab 284; Böhme, 1974, 333, Taf. 140, Taf. 141, 1-10.  
III Grab 321; Böhme, 1974, 333, Taf. 141, 11-12.  
III Grab 397; Böhme, 1974, 333, Taf. 142, 1-2.  
a) Grab (?) (Grab 291?) (Taf. 34, 1-2); T. Eck, 1891, 213f, Taf. 15, 15-16.  
b) Grab (?) (Schnalle: Taf. 14, 2); T. Eck, 1891, 215f, Taf. 16, 1a-5a.  
c) Grab (?) (Taf. 40); H. Bullinger, 1969a, 93, Abb. 55.  
d) Grab (?); Böhme, 1974, 334, Taf. 142, 3-7.
- 122 Vert-la-Gravelle.  
Grab 6; Böhme, 1974, 335, Taf. 143.  
Grab 29; G. Lantier, 1948, 383, 384 Taf. 3, 2-3; 392 Taf. 8, T29; 394 Taf. 9, T29.
- 123 Vireux-Molhain.  
Grab 3; Katalog, Gallien in der Spätantike, 1980, 163f Nr. 245.  
Grab 9; Katalog, Gallien in der Spätantike, 1980, 164 Nr. 246.  
Grab 11; (Taf. 71; Taf. 72, 1-2) J. P. Lemant, *Vireux-Ardenne au Bas-Empire romain*, in: *Bull. Soc. Arch. Champenoise* 4, 1978, 87ff, 90 Fig. 4.

- Grab 20; Katalog, Gallien in der Spätantike, 1980, 166 Nr. 251.  
 Grab 22; Katalog, Gallien in der Spätantike, 1980, 166 Nr. 252.  
 Grab 44; Katalog, Gallien in der Spätantike, 1980, 166 Nr. 256.
- 124 Vron.  
 Grab 143A; Katalog, Gallien in der Spätantike, 1980, 158 Nr. 231.  
 Grab 173A; Katalog, Gallien in der Spätantike, 1980, 159 Nr. 232.
- 125 Wizernes Grab (?). Böhme, 1974, 337f, Taf. 147,6-10.
- Großbritannien:
- 126 Alfriston Grab 14. V. Evison, 1965, 113 Fig. 24,a-e.  
 Im Folgenden zitieren wir S. Chadwick-Hawkes, 1962-63.
- 127 Bilfrons Grab (?). 218, 217 Abb. 20,3. (Taf. 15,4).
- 128 Blewburton-Hill Grab 2. 206, 207 Abb. 15,A1.
- 129 Broadway Grab 1. 205 Abb. 14, 15, 206.
- 130 Beddingham-Hill Grab. 206, 205 Abb. 14,14.
- 131 Cassington Grab 2. 224, 225 Abb. 25,6.
- 132 Dorchester.  
 Grab 1 (Taf. 72,3-8; Taf. 73,1-17); 158f Abb. 1,1-13.  
 Grab 2 (Taf. 82,8-10); 158, 159 Abb. 1,14-16.
- 133 Dover Grab 48. V. Evison, 1965, 104 Fig. 9,e.
- 134 High-Down Grab 2. S. Chadwick-Hawkes, 1962-63 (weitere Belege beziehen sich auf diesen Titel), 219, 217 Abb. 20,4.
- 135 "Kent" Grab (?); (Riemenzunge: Taf. 23,4). 221, Taf. 58,1-4.
- 136 "Kent" Grab (?); 222, Taf. 59,1-2.
- 137 Lankhills School. Mehrere Gräber mit Gürteln, die hier nicht im einzelnen aufgenommen werden konnten. C. H. Simpson, Britannia 7, 1976, 204ff.
- 138 Long-Wittenham Grab 57 (Taf. 75,1-3). S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 221 Abb. 22,1.
- 139 Luton Grab 8. S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 216f, 215 Abb. 19,20.
- 140 Milton-next-Sittingbourne. S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 224, 162 Abb. 3,1-5.
- 141 Mucking.  
 a) Grab; Excavations Annual Report 1976, London 1968, 19, Taf. 2.  
 b) Grab; Current Archaeologie 50, 1975, 79 Abb.  
 Die folgenden Zitate beziehen sich auf S. Chadwick-Hawkes, 1962-63.
- 142 Mitcham Grab 38. 217, 215 Abb. 19,21.
- 143 Reading Grab 13 (Taf. 85,1-10). 206, 207 Abb. 15,B.
- 144 Sarre Grab 94. 217, 215 Abb. 19,22.
- 145 Stratford on Avon Grab 70 (Taf. 82,1-7). 210, 211 Abb. 17.

- Israel und Palästina:
- 146 el Jësh.  
 Kammer B, Grab 1; N. Makhoully, Rock-Cut Tombs at el Jësh, in: The quarterly of the Dep. of Ant. in Palestine 8, 1939, 47, Taf. 31.  
 Kammer B, Grab 14; N. Makhoully, The quarterly of the Dep. of Ant. in Palestine 8, 1939, 49, Taf. 31.
- 147 Jerusalem (Prophetengräber) Grab (?). J. Dalton, 1901, 42 Nr. 258.

- Italien:
- 148 Aldeno Grab (?). Grabform: unbekannt; Gürtel: Schnalle mit rechteckigem Beschlag, ovaler Bügel mit Tierkopffenden, Dorn gerade, 2 Nieten, Br. d. Bü. 5,12 cm, Beschlag: 3,2 x 3, 35 cm; Beigaben: nicht bekannt; A.O. Mus. Rovereto.
- 149 Cividale Grab (?). H. Kühn, 1940, 288 Abb. 116.
- 150 "Italien" Grab (?) (Taf. 47,1-2). I. Undset, 1891, 28 Abb. 23; 29 Abb. 28.
- 151 "Italien" Grab (?). I. Undset, 1891, 27, Abb. 22, 24, 25, 27.
- 152 Lodi Vecchio Grab (?). G. Behrens, 1930, 292 Nr. 65a.
- 153 Umgebung von Rom Grab (?). I. Undset, 1891, 31ff Fig. 35-37.
- 154 Salò Grab. P. Simoni, Una necropoli romana a Salò, in: Annali del Museo Gavardo 2, 1963, 46 Abb. 1 unten.
- 155 Salurn. Die Zitate beziehen sich auf R. Noll, 1963.  
 Grab 18. 113f, Taf. 10.  
 Grab 66. Taf. 10.  
 Grab 76. 132, Taf. 10.  
 Grab 90. 136, Taf. 10.  
 Grab 101. 140, Taf. 10.  
 Grab 115. 146, Taf. 10.
- 156 Vassallaggi Grab 9 (ausgeraubtes Grab). H. Bullinger, 1969a, 92, Taf. 7,2.
- 157 Vezzano Grab von 1911 (Schnalle Taf. 4,6). Grabform unbekannt; Gürtel: Schnalle mit rechteckigem Beschlag, ovaler Bügel mit zur Mitte beißenden Tierköpfen, Dorn gerade, 2 Nieten, Br. d. Bü. 3,9 cm, Br. d. Beschl. 2,3 cm; Beigaben: 5 Ringe in verschiedenen Größen, 1 Eisenmesser, 2 Eisenpinzetten. A. O. Mus. Trento Inv. 6013-18.

- Jordanien:
- 158 Rajib Grab 3, Bestattung 3. G. Bisheh, Rock-cut tombs at Rajib, in: Annual of the Dép. of Antiquities 18, 1973, 63ff mit Abb.

- Jugoslawien:
- 159 Idria Grab 26. J. Szombathy, Das Grabfeld zu Idria bei Baca in der Grafschaft Görz, Wien 1901, 53 Fig. 204-205 (daneben wurde ein Grab mit einer Münze des VALENTINI-AN (375-392) aufgedeckt).
- 160 Laibach.  
 Grab 6 (Presernova cesta); L. Plesnicar-Gec, Arh. Vestnik, 18, 1967, 140, Taf. 3,7-12.

- Grab 130; Sivec-Rosteric, 1978, 404, Taf. 4,1-3.  
 Grab 170 (nördl. Gräberfeld); L. Plesnicar-Gec, 1972, 180, Taf. 47,12,15.  
 Grab 224 (nördliches Gräberfeld); L. Plesnicar-Gec, 1972, 187, Taf. 63,1-4.  
 Grab 229; L. Plesnicar-Gec, 1972, Taf. 64,1-4.  
 Grab 320 (Taf. 84,16-19); S. Petru, 1972, Taf. 28,13-18.  
 Grab 569 (Titostr.); S. Petru, 1972, 57f, Taf. 38, 10-32.  
 Grab 633; S. Petru, 1972, Taf. 41,3a-b.  
 Grab 793; S. Petru, 1972, Taf. 52,13-17.
- 161 Ovcjak bei Mrcarna Grab (?). Marusic, Arh. Vestnik 9-10, 1958-1959, 60 Taf. 1,5.  
 162 Salona-Dujmovaca Grab (?) von 1901. (Körpergrab mit Zigeleinfassung). H. Bullinger, 1969a, 90, Taf. 28,1-2.  
 163 Salona (Split).  
 a) Grab (?); H. Bullinger, 1969a, 90, Taf. 40.  
 b) Grab (?); H. Bullinger, 1969a, 90, Taf. 28,4.
- Luxemburg:
- 164 Grevenmacher-Heck Grab 7. Hémecht 26, 1974, Taf. 23,7a-c,f.
- Niederlande:
- 165 Heerlen Grab vom Valkenburgerweg. Körpergrab; Gürtel: ovaler Schnallenbügel mit plastischen Löwenkopfböden Beschläg und Dorn fehlt. Der Bügel ist rückseitig ausgekehrt. Verzierung mit V-förmigen Punzen. Br. 6,76, H. 3,4 cm; Sonstige Beigaben wurden in diesem Grab nicht gefunden. A.O. Mus. Heerlen Inv. 2482.  
 166 Nymwegen.  
 Grab 46 (1960/61); Böhme, 1974, 285, Taf. 85.  
 Grab 159; Böhme, 1974, 285, Taf. 84,11-22.
- Osterreich:
- 167 Au am Leithaberg Grab 30. Jahreshefte des O.A.I. 17, 1914, Beiblatt, 219 Abb. 184.  
 168 Bregenz. Im Folgenden zitieren wir: Schwerzenbach, Jacobs, 1911.  
 Grab 543; 41f Fig. 2,543.  
 Grab 588; 43f, 41 Fig. 2,588.  
 Grab 747b (Taf. 36,13-16); 52, 55 Fig. 9,747b.  
 Grab 804; 57f, 59 Fig. 10,804.  
 Grab 816 (Taf. 30,3-4); 58, 59 Fig. 10,816.  
 Grab 849; 60, 61 Fig. 11,849.  
 Grab 866; 62, Fig. 12, 866.  
 Grab 995; Jahreshefte des O.A.I. 26, 1930, Beiblatt, 167 mit Fig. 75, 995.
- 169 Enns-Ziegelfeld. Die Zitate beziehen sich auf A. Kloiber, 1957.  
 Grab 22 (1952); 88, Taf. 53,7; Taf. 49,7.  
 Grab 14 A (1953); 113f, Taf. 43,1-2; Taf. 40,6,7,9.  
 Grab 29 (1953); 126f, Taf. 48,3.  
 Grab 2 (1954); 139, Taf. 49,11; Taf. 46,7; Taf. 52,8; Taf. 53,3.  
 a) Grab (?); H. Bullinger, 1969a, 86, Taf. 36-37,2.  
 b) Grab (?) (Taf. 55); H. Bullinger, 1969a, 86, Falttaf. B.  
 170 Grödig bei Salzburg Grab 2. M. Hell, Jahreshefte des O.A.I. 45, 1960, 139ff, 141f Abb. 72,3-4.  
 171 Mautern Grab 3 (Taf. 54,1-8). H. Riedl, 1943, 65ff. Abb. 20-21.  
 172 Maxglan bei Salzburg.  
 (Die bei A. Riegl, 1927, Taf. 18 abgebildeten Stücke wurden in der Literatur bislang immer als geschlossener Grabfund behandelt. Laut Fundbericht: Jahresbericht des Mus. Carolino Augusteum zu Salzburg 1894, 63, muß es sich aber um vier Gräber handeln. Eins davon ist sicher ein Frauengrab gewesen, worauf Arm- und Ohrringe (A. Riegl, 1927, Taf. 18,8-9) hindeuten. Die übrigen, heute noch im Mus. Salzburg zu sehenden Gürtelbeschläge, lassen sich zwei Gürtelgarnituren zuordnen, wobei wir annehmen wollen, daß sie aus je einem der weiteren im Fundbericht erwähnten Gräbern stammen).  
 a) Grab (?); A. Riegl, 1927, Taf. 18,1-6.  
 b) Grab (?); Schnalle: A. Riegl, 1927, Taf. 18,7. Abschlußstülle mit ausgezipfelten Enden L.n. 8 cm, in zwei Teile zerbrochen. A.O. Mus. Salzburg.  
 173 Muthmannsdorf.  
 (Im Mus. Wiener Neustadt werden unter den Inv. Nr. 945-955 spätrömische Funde aufbewahrt, die 1913 zusammen mit Münzen des vierten Jahrhunderts gefunden worden sind. Vermutlich handelt es sich um Grabfunde. Zwei Garnituren lassen sich als zusammengehörig aussondern).  
 a) Grab (?); H. Bullinger, 1969a, Taf. 35,2.  
 b) Grab (?); Schnalle (Taf. 1,3) mit taschenförmigem Beschläg und Gabeldorn, Br. d. Bü. 6,8 cm, Br. d. Beschl. 6,3 cm; Riemenzunge, herzförmig, vier Nieten, Br. 6,0 cm. A.O. Mus. Wiener Neustadt Inv. 945, 949.  
 174 Neusiedl a. d. Zaya Grab. H. Kühn, IPEK 18, 1956, 44 Taf. 30,50.  
 175 Rust Grab. Jahreshefte des O.A.I. 45, 1960, Beiblatt, 156f, 158 Abb. 73.  
 176 Salzburg-Kleßheim Grab. (Taf. 31,1-5). Martin Hell, Ein münzdatiertes Grab der Spätantike aus Salzburg-Kleßheim, in: Jahreshefte des O.A.I. 35, 1943, Beibl., 53ff, 57f Abb. 19.  
 177 Sankt Pölten.  
 a) Grab (?) von 1874; St. Pöltener Wochenblatt 4, 1874, 34, S. 271. J. Werner, 1930, 54 Abb. 34.  
 b) Grab (?) von 1875; J. Werner, 1930, 55 Abb. 35,1,3.  
 c) Grab (?) von 1875; J. Werner, 1930, 55 Abb. 35,2.  
 (Die Nr. 117a-b gehören m. E. nicht zu einem Gürtel, die Verzierung ist doch

- zu unterschiedlich. Bei der Auffindung des Gürtels Nr. 117a wurden noch Münzen des Antoninus Pius (138-161), Probus (276-282), Constantin (325-337) gefunden).
- 178 Vösendorf Doppelgrab. O. Menghin, Spät-römische Grabfunde aus Vösendorf, in: Jahrbuch für Altertumskunde 7, 1913, 247 Fig. 8-9.

Rumänien: siehe Liste LIX

Schweiz:

- 179 Basel-Aeschenvostadt.  
Grab 379 (Taf. 51); R. Degen, Jahresber. der schweizerischen Gesellschaft für Ur-geschichte 50, 1963, 77ff, 79 Abb. 24-25.  
Grab 1971A (Taf. 44); R. Moosbrugger-Leu, in: Baseler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 72, 1972, 347ff, 350f Abb. 5.
- 180 Bonaduz.  
Grab 125; Schneider-Schneckenberger, 1980, Taf. 6,7-9.  
Grab 130; Schneider-Schneckenberger, 1980, Taf. 6,1-6.
- 181 Courroux Grab 30. S. Martin-Kilcher, 1976, 122f, 169, Taf. 17,B,1; Abb. 42,19.
- 182 Kaiseraugst.  
Grab 2; Laur-Belart, 1947, 151, 143 Abb. 4, 10; 147 Abb. 6,6.  
Grab 17; Laur-Belart, 1947, 152f, 143 Abb. 4,12.  
Grab 245; M. Marin, 1976, 27f, Taf. 17a.  
Grab 405; (Taf. 79) M. Martin, 1976, 39, Taf. 25d.  
Grab 975; (Taf. 30,14-15), M. Martin, 1976, 77, Taf. 58,j.  
Grab 1309; (Taf. 28,1-3). M. Martin, 1976, 102, Taf. 75,b.
- 183 Mumpf Grab von 1930. K. Stehlin, Die spät-römischen Wachtürme am Rhein von Basel bis zum Bodensee (Schriften zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 10, 1957) 1957, 124f, Taf. 3,2.
- 184 Muri Grab (?) (Taf. 77,1-5). J. Werner, 1957, 412, Taf. 80, 1a-c.
- 185 Pfyn Grab 8. Kellner-Tarnuzzer, Ein spät-römisches Gräberfeld bei Pfyn, in: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte 67, 1930, 218ff Abb. 6,2.
- 186 San Pietro di Stabio Grab 43. C. Simonett, 1941, 205, 204 Abb. 43.
- 187 Windisch-Oberburg.  
a) Grab; Urschweiz 4, 1940, 52f Abb. 26.  
b) Grab 8; Katalog, Gallien in der Spätantike, 1980, 136 Nr. 191.  
c) Grab 173; Katalog, Gallien in der Spätantike, 1980, 136 Nr. 193.  
d) Grab 271; Katalog, Gallien in der Spätantike, 1980, 137 Nr. 196.
- Spanien: (Die Gräber zitieren wir nach J. Blazques, 1974).
- 188 San Miguel del Arroyo.  
Grab 10; 494 Abb. 5.  
Grab 26; 498 Abb. 9,1.

- 189 Simancas.  
Grab 46; 490 Abb. 1,1.  
Grab 52; 498 Abb. 9.  
Grab 133; 496 Abb. 4.  
Grab 141; de Palol, 1969, 141, Taf. 23,1.

Tschechoslowakei (siehe auch Liste LIX):

- 190 Rusovce (Gerulata). Die Zitate beziehen sich auf I. Kraskovská, 1974.  
Grab 5; 15f, 120 Taf. 85,15.  
Grab 12; 19f, 202 Taf. 17.  
Grab 30; 210 Taf. 25.  
Grab 32; 211 Taf. 26.

Ungarn:

- 191 Birján Grab (?). J. Dombay, 1957, 243ff, Taf. 36,4.
- 192 Budapest.  
Grab 1 (Hunorstr); Bónis, E., Budapesti Régiségei 14, 1945, 561ff, 563 Abb. 2,8-9.  
Grab 2 (Hunorstr); Bónis, E., Budapesti Régiségei 14, 1945, 561ff, 563 Abb. 2,10-11.
- 193 Csákvár.  
Grab 53; A. Salamon, Barkóczi, 1971, 54, 46 Abb. 10,1; 53 Abb. 17,3.  
Grab 65; A. Salamon, Barkóczi, 1971, 35ff, 46 Abb. 10,18-19, 48 Abb. 12,8.
- 194 Dombóvár Grab 6. M. Albeker, Spät-römerzeitliches Gräberfeld in Dombóvár, in: Arch. Ert. 105, 1978, 66ff, 71 Fig. 9,2-3; 74 Fig. 12,3-8.
- 195 Dunapentele. Die Zitate beziehen sich auf: Intercisa II, 1957.  
III Grab 3; 466, 565, 461 Abb. 103,19.  
III Grab 5; 565, 460 Abb. 102,6.  
III Grab 11; 466, 566, 461 Abb. 103,18,25.  
III Grab 14; 566, 459 Abb. 101,13.  
VI Grab 12; 466, 569, 461 Abb. 103,28; 462 Abb. 104,10,12.  
XIX Grab 5; 470, 595, 461 Abb. 103,10.  
XIX Grab 6; 119, 237, 470, 595, 57 Abb. 39,28; 459 Abb. 101,19; 461 Abb. 103,5; Taf. 46,15.  
XIX Grab 9; 470, 595, 461 Abb. 103,27.  
XX Grab 8; 470, 596, 461 Abb. 103,11; 462 Abb. 104,4.  
XX Grab 57; 471, 599, 459 Abb. 101,12; 461 Abb. 103,4.  
Die folgenden Zitate beziehen sich auf: A. Salamon, Barkóczi, 1973.  
XXIII Grab 68; 80, Taf. 25,4-6.  
XXIII Grab 71; 80, Taf. 25,7.  
XXIII Grab 72; 80, Taf. 25,8-14.  
XXIII Grab 96; 81, Taf. 25,24-26.  
XXIII Grab 139 (Taf. 27,1-4); 83, Taf. 27,2-4.  
XXIII Grab 152; 84, Taf. 28,1-3.  
XXIII Grab 196; 85, Taf. 28,15.  
Die folgenden Zitate beziehen sich wieder auf: Intercisa II, 1957.  
XXIV Grab 8; 474, 615, 458 Abb. 100,17; 461 Abb. 103,23.  
XXV Grab 2; 616, 61 Abb. 43,74; 458 Abb. 100,18.  
XXVI Grab 41; 620, 459 Abb. 101,4.  
XXVI Grab 49; 472, 620, 461 Abb. 103,9.

- XXVI Grab 57; 472, 620, 460 Abb. 102,5; 461 Abb. 103,3.  
 XXVII Grab 25; 473, 623, 62 Abb. 44,87; 461 Abb. 103,29.  
 Die weiteren Zitate beziehen sich auf: E. Vágó, 1976.  
 SO Grab 25; 20, 213 Taf. 3,25.  
 SO Grab 33; 22, 213 Taf. 3,33.  
 SO Grab 47; 25, 214 Taf. 4,47.  
 SO Grab 49; 27, 215 Taf. 5,49.  
 SO Grab 56; 27, 215 Taf. 5,56.  
 SO Grab 104; 32f, 217 Taf. 7,104.  
 SO Grab 114; 34, 217 Taf. 7,114.  
 SO Grab 120; 35, 218 Taf. 8,120.  
 SO Grab 126; 36, 218 Taf. 8,126.  
 SO Grab 146; 39, 219 Taf. 9,146.  
 SO Grab 930; 47, 222 Taf. 12,930.  
 SO Grab 944; 48, 222 Taf. 12,944.  
 SO Grab 1004, 52, 223, Taf. 13,1004.  
 SO Grab 1012 (Taf. 30,5-13); 54f, 223 Taf. 13,1012.  
 SO Grab 1030; 58, 224 Taf. 14,1030.  
 SO Grab 1056; 63, 226 Taf. 16,1056.  
 SO Grab 1106a; 75f, 228 Taf. 18,1106a.  
 SO Grab 1116; 80, 229 Taf. 19,1116.  
 SO Grab 1132; 83f, 230 Taf. 20,1132.  
 SO Grab 1142; 86, 230 Taf. 20,1142.  
 SO Grab 1153; 88f, 231 Taf. 21,1153.  
 SO Grab 1188; 95, 231 Taf. 21,1188.  
 SO Grab 1216; 100, 232 Taf. 22,1216.  
 SO Grab 1333/M; 115, 238 Taf. 28,1333/M.
- 196 Ercsi Grab 2. Alba Regia 2-3, 1963, 160 Abb. 2.
- 197 Fazekasboda.  
 Grab 4; J. Dombay, 1957, Taf. 23,1-2.  
 Grab 5; J. Dombay, 1957, Taf. 23,3-4.
- 198 Fenékpusztá.  
 Grab 3; K. Sági, 1960, 190, 193 Abb.  
 Grab 7; T. Pekáry, Arch. Ert. 82, 1955, 22 Abb. 2,7 Nr. 1-4.  
 Grab 8; T. Pekáry, Arch. Ert. 82, 1955, 22 Abb. 2,8 Nr. 1-2.
- 199 Győr (Raab).  
 a) Grab Serfözödülő; J. Kovrig, 1937, Taf. 35,2.  
 b) Grab (?); A. Riegl, 1927, Taf. 22,1. J. Hampel, 1905; I, 297, Fig. 729; II, 55f; III, Taf. 47.
- 200 Karmacs Grab 2. K. Sági, 1960, 218f, Taf. 94.
- 201 Keszthely.  
 Grab 4; K. Sági, 1960, 206, 215 Abb. 22,11-18.  
 Grab 8; K. Sági, 1960, 208, 217 Abb. 26,8-10,12.  
 Grab 34 (Taf. 29,15-21); K. Sági, 1960, 214, 237 Abb 53,6,9-14.  
 Grab 44; K. Sági, 1960, 214f, 241 Abb. 58,4,6-10.  
 Grab 52; K. Sági, 1981, 25f, 26 Abb. 11.  
 Grab 61; K. Sági, 1981, 32ff, 33 Abb. 18,61.  
 Grab 65; K. Sági, 1981, 35ff, 37 Abb. 21,65.  
 Grab 84; K. Sági, 1981, 49ff, 50 Abb. 33,84.
- Marktplatz Grab 3; K. Sági, 1960, 198, 204 Abb. 13 und 14.  
 Marktplatz Grab 4; K. Sági, 1960, 198, 203 Abb. 12,2-6.
- 202 Kisárpás.  
 Grab 17; E. Biró, 1959, 173ff, Taf. 49,7-9.  
 Grab 116; E. Biró, 1959, 173ff, Taf. 49,2,3,5,6; 175 Abb. 1,4.  
 Grab 132; E. Biró, 1959, 173ff, Taf. 53,1,3, 175 Abb. 1,3.
- 203 Majs.  
 Grab 9; E. Keller, 1971, 49.  
 Grab 24; E. Keller, 1971, 47.  
 Grab 37; E. Keller, 1971, 47.  
 Grab 52; E. Keller, 1971, 61.
- 204 Márók Grab 2. A.J.P.M.E. 1956, 168 Abb. 2, Taf. 29.
- 205 Mörichida.  
 Grab 104; Mus. Győr Inv. 592414.  
 Grab 111 (Taf. 33,1-6); Grabform unbekannt. Gürtel: Schnalle mit taschenförmigem Beschläg, Bügel oval, Br. 3,5 cm; herzförmige Riemenzunge, Br. 2,6 cm; 4 Propeller, L. 2,8; 2,6; 2,6; 2,5 cm. A.O. Mus. Győr, Inv. 592438-40.
- 206 Mucsfa Grab A. Arch. Ert. 2, 1941, 98ff, Taf. 23,1-2,4-5,7-8; Taf. 24,1-10; Taf. 25,22-26.
- 207 Pécs.  
 Grab 6; (Taf. 28,4-11). G. Török, 1941, 126, Taf. 3,1-7, Taf. 2,6.  
 Grab 11; G. Török, 1941, 126, 129f, Taf. 4; Taf. 1,9.  
 Grab 13; G. Török, 1941, 129, Taf. 1,11; Taf. 2,3-4.
- 208 Píllismarót.  
 Grab 1. L. Barkóczi, 1960, 111f, 113 Abb. 30,1,2,4-6.  
 Grab 15. L. Barkóczi, 1960, 116, 114 Abb. 31,19-22.  
 Grab 26. L. Barkóczi, 1960, 119, 119 Abb. 33,5-6.
- 209 Pusztaván Grab 5. E. Keller, 1971, 47.
- 210 Ságvár. Die Zitate beziehen sich auf A. Burger, 1966.  
 Grab 15; 101, 201 Fig. 94,15.  
 Grab 20; 102, 202 Fig. 95,20.  
 Grab 26; 102, 202 Fig. 95,26.  
 Grab 34; 103, 203 Fig. 96,34.  
 Grab 56 (Taf. 29,1-14); 105, 205 Fig. 98,56.  
 Grab 58 (Schnalle: Taf. 13,4); 105, 205 Fig. 98,58.  
 Grab 65; 106, 206 Fig. 99,65.  
 Grab 89; 108, 207 Fig. 100,89.  
 Grab 97; 108, 207 Fig. 100,97.  
 Grab 106; 109, 207 Fig. 100,106.  
 Grab 111 (Taf. 37,1-2); 109f, 208 Fig. 101,111.  
 Grab 112; 110, 208 Fig. 101,112.  
 Grab 127; 111, 209 Fig. 102,127.  
 Grab 133; 112, 209 Fig. 102,133.  
 Grab 137; 112, 209 Fig. 102,137.  
 Grab 141; 113, 210 Fig. 103,141.  
 Grab 152; 114, 211 Fig. 104,152.  
 Grab 165; 115, 212 Fig. 105,165.

- Grab 175; 117, 214 Fig. 107,175. —  
 Grab 177 (Schnalle: Taf. 2,7); 117, 214 Fig. 107,177.  
 Grab 194; 119, 215 Fig. 108,194.  
 Grab 196; 119, 216 Fig. 109,196.  
 Grab 198; (Taf. 26,1-8). 119f, 216 Fig. 109,198.  
 Grab 203; 120, 217 Fig. 110,203.  
 Grab 212; 121, 217 Fig. 110,212.  
 Grab 220; 122, 218 Fig. 111,220.  
 Grab 221 (Schnalle: Taf. 2,2); 122, 218 Fig. 111,221.  
 Grab 227; 122f, 218 Fig. 111,227.  
 Grab 233; 123, 219 Fig. 112,233.  
 Grab 241; 124, 220 Fig. 113,241.  
 Grab 249; 124, 231 Fig. 124,249.  
 Grab 253; 125, 220 Fig. 113,253.  
 Grab 257 (Taf. 26,9-11); 125, 221 Fig. 114,257.  
 Grab 263 (Taf. 30,1-2); 126,222 Fig. 115,263.  
 Grab 270; 127, 223 Fig. 116,270.  
 Grab 311; 131, 227 Fig. 120,311.  
 Grab 336; 134, 229 Fig. 122,336.
- 211 Somodor Grab 26. E. Keller, 1971, 62.  
 212 Somodor-Pusztán.  
 Grab 2; A. Burger, 1974, 84, 65 Abb. 1,3-10.  
 Grab 15; A. Burger, 1974, 84, 64 Abb. 3,15.  
 Grab 16; A. Burger, 1974, 84ff, 67 Abb. 3,16.  
 Grab 26; A. Burger, 1974, 87, 69 Abb. 5,26.  
 Grab 29; A. Burger, 1974, 88, 70 Abb. 6,29.  
 Grab 39; A. Burger, 1974, 89, 71 Abb. 17,39.  
 Grab 61; A. Burger, 1974, 90, 74 Abb. 10,61.
- 213 Somogysszil. Wir zittieren: A. Burger, 1979.  
 Grab 14; 23, Taf. 3,14.  
 Grab 29; 27, Taf. 5,29.  
 Grab 33; 28f, Taf. 6,33.  
 Grab 53; 34, Taf. 11,53.  
 Grab 54; 34, Taf. 11,54.  
 Grab 72; 40, Taf. 14,72.  
 Grab 79; 42, Taf. 15,79.  
 Grab 81; 43, Taf. 16,81.  
 Grab 84; 44f, Taf. 16,84.  
 Grab 114; 52, Taf. 20,114.  
 Grab 142a; 58, Taf. 24,142a.
- 214 Szekszárd-Szőlőhegy Grab. Mészáros Gyula, in: Arch. Ert. 89, 1962, 84ff, 87 Abb. 6.  
 215 Szentkirályszabadja Grab (?). H. Bullinger, 1969a, Taf. 27,2.  
 216 Szentlászló-Szentgyedpuszta Grab 3. J. Dombay, 1957, Taf. 28,3-8.  
 217 Szilagy Grab 8. J. Dombay, 1957, 253f, Taf. 38,4-14.  
 218 Szöny (Brigetio) Grab 19. L. Barkóczi, Folia Arch. 13, 1961, 108, 105 Abb. 31,10-11.  
 219 Umgebung von Tata Grab (?). H. Bullinger, 1969a, Taf. 41,1,1a-b.

- 230 Zengővárkony. (Friedhof II).  
 Grab 1; J. Dombay, 1957, 189, Taf. 2,8-11.  
 Grab 2; J. Dombay, 1957, 189ff, Taf. 2,12-23; Taf. 3,1-21.  
 Grab 4; (Taf. 24,3-7; Taf. 25) J. Dombay, 1957, 195, Taf. 6-8.  
 Grab 10; (Taf. 32). J. Dombay, 1957, 204ff, 325ff, Taf. 14-15.  
 Grab 11b; J. Dombay, 1957, 207ff, Taf. 16-17.  
 Grab 17; J. Dombay, 1957, 313ff, Taf. 19.

LIX. Grabfunde mit spätrömischen Gürteln im freien Germanien

Dänemark:

- 1 Varpelev Grab a (Taf. 41,1-14). c. Engelhardt, Skelettgrave paa Sjælland og i det østlige Danmark, Aarbøger 1877, 350ff, 353f Fig. 2-11.

Deutschland:

- 2 Altenbühlstedt Grab. Böhme, 1974, 218, Taf. 1,1-9.  
 3 Augustenfeld Grab (?). Böhme, 1974, 220, Taf. 3,10-14.  
 4 Baben Grab. H. Bullinger, Helinium 8, 1968, 53 Taf. 6,1-3.  
 5 Beckum Grab 77a. Böhme, 1974, 222, Taf. 5,3.  
 6 Bischleben Grab. B. Schmidt, Alt-Thüringen 7, 1964-65, 280ff, Abb. 2-3.  
 7 Bliedersdorf Grab von 1821. Böhme, 1974, 222, Taf. 5,4-18.  
 8 Bordesholm Grab 57. A. Genrich, 1954, Taf. 2,B.  
 9a Borgstedt Eck Grab (?). J. Mestorf, 1885, Taf. 11,26; Taf. 50,611; Taf. 50,618.  
 b Borgstedt Grab. J. Mestorf, 1885, 30, Taf. 50, 609.  
 10 Bremen Blumenthal Grab A (?). Böhme, 1974, 223, Taf. 6,6-10.  
 11 Bremen Mahndorf.  
 Brandgrube 15; Grohne, 1953, 41, 34 Abb. 7 unten, 9.  
 Grab 27; Böhme, 1974, 224f, Taf. 7,1-3.  
 Grab 119; Böhme, 1974, 15,15-20.  
 Grab 196; Böhme, 1974, 225, Taf. 9,1-14.  
 Grab 208; Böhme, 1974, 226, Taf. 9,15-20.  
 Grab 260; Böhme, 1974, 226, Taf. 11,9-10.  
 Grab 283; Böhme, 1974, 227, Taf. 12,6-8.  
 Grab 310; Böhme, 1974, 227, Taf. 12,9-12.  
 Grab 545; Böhme, 1974, 227, Taf. 13,8.  
 12 Ditzingen Grab (?). Fundberichte aus Schwaben NF 15, 1959, 181f, Taf. 42 A,1-3.  
 13 Ehrenbürg bei Forchheim. P. Reinecke, P.Z. 3, 1911, 163ff Abb. 1.  
 14 Eltville Grab 463. Böhme, 1974, 369 Nr. 54.  
 15 Endringen Grab 162. Freundl. Mitt. B. Theune. (alamannisches Gräberfeld 6.-7. Jdt. Das Grab enthielt außer einem Schnallenbeschläg keine weiteren Beigaben).

- 16 Frankfurt Praunheim Grab. W. Schleiermacher, 38 Ber. RGK. 1943-50, 159ff. Taf. 6.
- 17 Umgebung von Frankfurt Grab (?). G. Behrens, 1930, 289, 290 Abb. 6.
- 18 Gerlachsheim Grab 3/4. A. Dauber, Badische Fundberichte 21, 1958, 139ff. R. Roeren, 1960, 283 Abb. 19.
- 19 Groß-Gerau Grab. R. Roeren, 1960, 246, 269 Abb. 5, 270 Abb. 6.
- 20 Gudendorf.  
Grab A; Böhme, 1974, 233, Taf. 20,12-14.  
Grab 1378; Böhme, 1974, 232, Taf. 20,8-11.
- 21 Hannover-Richlingen Stelle 19. W. Nowothnig, 1964, 104, Taf. 12,6.
- 22 Hedersleben Grab 1. B. Schmidt, 1961, Taf. 49.
- 23 Heidelberg-Neuenheim Grab (?). A. u. h. V. 5, 1911, 17ff, Taf. 5,92-101.
- 24 Heilbronn-Böckingen Grab 2. Fundberichte aus Schwaben NF 16, 1962, 121 Abb. 2, 119ff.
- 25 Helle Grab 1. Böhme, 1974, 234, Taf. 21,4-14.
- 26 Hemmingen. (Zitate: H. F. Müller, 1976).  
Grab 14; 30ff, Taf. 4 A,1-13.  
Grab 21 (Taf. 81,20-26); 43ff, Taf. 7 A,1-5.  
Grab 44; 74ff, Taf. 11 A.
- 27 Herbergen Grab (?). Böhme, 1974, 236, Taf. 23,1-2.
- 28 Hemmoor-Warstade Grab 80 (?). Böhme, 1974, 235 Taf. 22,8-9.
- 29 Hockenheim.  
a) Grab 2 (Schnalle: Taf. 5,2); Beigaben: Gürtelgarnitur der Serie 2, Ausf. 1b - Schnalle, Astragal, Blechriemenzunge, 5 Nieten, bandförmiger Besatz -; TN-Flasche, 3 TN-Schüsseln, Dreilagenkamm mit dreieckiger Griffplatte, Feuerstein, Mus. Mannheim, unveröffentlicht.  
b) Grab; Beigaben: Gürtel der Serie 1, Ausf. 1 - Eisenschnalle, peltaförmigen Endstücken und Polyederknopfsier, Dreilagenkamm mit dreieckiger Griffplatte, Messer, 3 Ringe, verschiedene handgemachte Gefäße. Abgüsse im RGZM-Mainz.
- 30 Kelheim.  
Grab 25; T. Horster, P. Z. 5, 1913, 237 Abb. 5,13; 250 Abb. 14,2.  
Grab 41; T. Horster, P. Z. 5, 1913, 239 Abb. 6.
- 31 Kirchheim/Neckar Grab. R. Koch, Ein reiches frühmerovingenzeitliches Frauengrab aus Kirchheim am Neckar, Fundberichte aus Schwaben NF 18/1, 1967, 238ff, Abb. 1-4.
- 32 Kirchheim u. Teck Grab 67. R. Fiedler, Katalog Kirchheim 1962, 28, Taf. 35 D.
- 33 Kleinlangenheim.  
Grab 46; Ch. Pescheck, 1978, 168, Taf. 23,46.  
Grab 144; Ch. Pescheck, 1978, 182f, Taf. 30-31.  
Grab 148; Ch. Pescheck, 1978, 183, Taf. 29,148.  
Grab 153; Ch. Pescheck, 1978, 184, Taf. 29,153.
- 34 Klink Grab (?). H. Schach-Döriges, 1970, Taf. 32,3; Taf. 78,4.
- 35 Kochertürn Grab. R. Roeren, Fundberichte aus Schwaben NF 16, 1962, 132f, 131 Abb. 3,9.
- 36 Kritzow Grab 9. H. Schach-Döriges, 1970, Taf. 30,8.
- 37 Küsten Grab. A. Falk, Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 16, 1980, 35ff, 42 Abb. 2,2.
- 38 Lauffen Grab 2. Fundberichte aus Baden-Württemberg 6, 1981, 615 ff, 626 Abb. 11.
- 39 Laisacker Grab. R. Roeren, 1960, 248, 272 Abb. 8.
- 40 Langen.  
a) Grab; A. Plettke, 1921, 103, Taf. 15,20.  
b) Grab A; Böhme, 1974, Taf. 24,8-9.  
c) Grab 19; Böhme, 1974, 238, Taf. 24,12-19.  
d) Grab 59; Böhme, 1974, Taf. 26,1-8.
- 41 Leutkirch Grab (?). Fundberichte aus Schwaben NF 12, 1938-51, 116, Taf. 21,1.
- 42 Liebenau.  
Grab 1 (1957); D. Bohnsack, W. Schöttler, Reiches Kriegergrab mit Runenscheibe aus dem Beginn des 5. Jahdt. n. Chr. von Liebenau, Kreis Nienburg. Studien aus Alteuropa II, 1965, 233ff.  
Grab 119 Fläche II/25; A. Falk, Studien zur Sachsenforschung 2, 1980, 23, 47 Abb. 1,1.  
Grab auf Fläche II/26; A. Falk, Studien zur Sachsenforschung 2, 1980, 52 Abb. 6.  
Grab auf Fläche II/32; H. W. Böhme, 1974, Taf. 26,12-18.  
Grab auf Fläche II/30; Mus. Hannover Inv. Nr. ?  
Grab auf Fläche II/42; A. Falk, Studien zur Sachsenforschung 2, 1980, 45f, 48 Abb. 2.
- 43 Mainz Bischofsheim Grab 6. Schnellenkamp, M. Z. 31, 1936, 5f Abb. 9.
- 44 Mainz Kostheim Grab. G. Behrens, 1919, 3ff, Taf. I,2.
- 45 Mannheim Neckarau Grab. W. Schleiermacher, 33. Ber. RGK. 1943-50, 162 Abb. 8, 163.
- 46 Niedernberg Grab 14. Ch. Pescheck, P. Z. 1965-66, 346f mit Abb.
- 47 Oberröblingen Grab 2. B. Schmidt, 1976, 70, 240 Taf. 25,1.
- 48 Perdöhl. (Zitate: E. Schuldt, 1976).  
Grab 48; 59, Taf. 59,48.  
Grab 382; 82, Taf. 31,382.  
Grab 473; 82, Taf. 38,473.  
Grab 480; 88, Taf. 39,480.  
Grab 586; 95, Taf. 44,586.
- 49 Pogress Fdst 1. H. Schach-Döriges, 1970, Taf. 96,7.
- 50 Pritzier; (Zitate: E. Schuldt, 1955).  
Grab 178; 159, 74 Abb. 360.  
Grab 187; 160, 65 Abb. 30, 74 Abb. 361.

- Grab 263; 164, 74 Abb. 349; 95 Abb. 491.  
 Grab 329; 168, 63 Abb. 289, 74 Abb. 362, 367.  
 Grab 742; 95, Abb. 498, 497; 78 Abb. 394.  
 Grab 844; 206, 73 Abb. 344; 307 Abb. 374.  
 Grab 845; 206, 23 Abb. 45; 74 Abb. 363.  
 Grab 1003; 217, 74 Abb. 373.  
 Grab 1021; 218, 74 Abb. 370.  
 Grab 1149; 224, 74 Abb. 371.  
 Grab 1181; 74 Abb. 368, 226.  
 Grab 1204; 227, 74 Abb. 364.  
 Grab 1395; 239f, 63 Abb. 301; 74 Abb. 373.
- 51 **Sahlenburg.**  
 Grab 4; F. Roeder, 1933, 15f, Taf. 18,3, 4,5.  
 Grab 18; F. Roeder, 1933, 8, Taf. 6,4.  
 Grab 29; Böhme, 1974, 250, Taf. 39,7-15.  
 Grab 32; Böhme, 1974, 250f, Taf. 40,1-6, 8-10.  
 Grab 33; Böhme, 1974, 251, Taf. 40,11-20.  
 Grab 1895;57; K. Waller, 1938, 36, Taf. 15,2-3.
- 52 **Schönfeld Grab 20.** A. Mirtschin, Sachsens Vorzeit 1, 1937, 131, Taf. 4,d und Seite 128f.
- 53 **Schwarzrheindorf Grab 17.** G. Behrens, 1947, 7 Abb. 17.
- 54 **Stendal.**  
 a) Sandberge Grab; A. Falk, 1980, 38f, 41 Abb. 1,2.  
 b) Grab (?); Kupka, Stendaler Beiträge 3, 1910-14, 38, 37 Abb. 9,9.
- 55 **Wartberg bei Heilbronn Grab (?).** A. Schlitz, Fundberichte aus Schwaben, 12, 1904, 10f Fig. 3.
- 56 **Wehden Grab.** Böhme, 1974, 252, Taf. 43,1-2.
- 57 **Weingarten Grab 241.** E. M. Neuffer, Ausgrabungen in Deutschland 2, 1975, 140 Abb. 2, 5, 6, 7; 142 Abb. 4,5-6.
- 58 **Werbach Grab (?).** Schleiermacher, 33. Ber. RGK, 1943-50, 162, 161 Abb. 7.
- 59 **Westerwanna.**  
 Grab 33; K. Zimmer-Linnfeld, 1960, 26, Taf. 6.  
 Grab 99; Böhme, 1974, 255, Taf. 45,11-13.  
 Grab 212; Böhme, 1974, 256, Taf. 46,17-22.  
 Grab 399; Böhme, 1974, 256, Taf. 47,5-9.  
 Grab 438; Böhme, 1974, 256, Taf. 47,3-4.  
 Grab 498; Böhme, 1974, Taf. 48,1-3.  
 Grab 549 (Taf. 66,4-17); Böhme, 1974, 257, Taf. 48,4-15.  
 Grab 583; Böhme, 1974, 257, Taf. 48,19.  
 Grab 600; K. Zimmer-Linnfeld, 1960, 33, Taf. 80,600.  
 Grab 690; Böhme, 1974, 258, Taf. 48,22-24.  
 Grab 693; Böhme, 1974, 258, Taf. 49,1-8.  
 Grab 727; Böhme, 1974, 258, Taf. 48,27-29.  
 Grab 1091; Böhme, 1974, 259, Taf. 50,1-5.  
 Grab 1189; Böhme, 1974, 259, Taf. 50,17-20.
- Grab 1236; Böhme, 1974, 260, Taf. 51,3-4.  
 Grab 1239; Böhme, 1974, 260, Taf. 51,5-9.  
 Grab 1807; Böhme, 1974, 263, Taf. 56,1-5.  
 Grab 37:06; Böhme, 1974, 263 Taf. 56,1-5.
- 60 **Wiepenkathen.** Böhme, 1974, 265, Taf. 57,16-21.
- 61 **Wiesbaden Friedrichstraße, Grab. W. Unverzagt,** Nassauische Heimatblätter 20, 1916-17, 10ff mit Abb.
- 62 **Wulfen Grab 2.** B. Schmidt, 1961, 46, Taf. 50,a-m.
- 63 **Zernikow Grab (?).** Doppelfeld, P. Z. 22, 1931, 169ff, 171 Abb. 2,5.
- Niederlande:
- 64 **Aaiden Grab.** Böhme, 1974, 265, Taf. 58,5-6.
- 65 **Rhenen.**  
 Grab 818; Böhme, 1974, 268, Taf. 59,1-11.  
 Grab 819; Böhme, 1974, 268, Taf. 60,6-13.  
 Grab 822; Böhme, 1974, 268f, Taf. 61,1-5.  
 Grab 829; (Taf. 70). Böhme, 1974, 269, Taf. 62,1-16.  
 Grab 824; rechteckige Blechriemenzunge, Mus. Amerfoort RH 824.  
 Grab 833 (Taf. 58); Böhme, 1974, 270, Taf. 33.  
 Grab 834; Böhme, 1974, 270, Taf. 64,1-2.  
 Grab 835; Böhme, 1974, 270, Taf. 64,6-16.  
 Grab 839; Böhme, 1974, 270, Taf. 65,1-10.  
 Grab 842; Böhme, 1974, 271, Taf. 66,1-16.  
 Grab 841; Beigaben: Bügel einer Schnalle mit Tierkopffenden; Denar des TRAJAN und der VICTORIA. Mus. Amersfoort.  
 Grab 846; (Taf. 63; Taf. 64,1-8). Böhme, 1974, 271f, Taf. 68,1-7; Taf. 69,1-9.
- 66 **Wageningen Grab 155.** Böhme, 1974, 273, Taf. 70,4-11.
- 67 **Wijster.**  
 Grab 7; Körpergrab N-S. Gürtel: rechteckige Besatzplatte ähnlich Taf. 82,14. Beigaben: 4 Bronzearmringe, 7 Perlen, Eisenmesser. A.O. Mus. Assen Inv. 1926/IV 7d.  
 Grab 116; Böhme, 1974, 274, Taf. 71.  
 Grab 166; Körpergrab. Gürtel: Riemenzunge lanzettförmig. Beigaben: Eisenmesser, 3 Perlen. A.O. Mus. Assen 1926/IV 166.
- Norwegen:
- 68 **Opstad bei Tune.** Brandgrab in Hügel 34. Universitetets Oldsaksamling, Aarbok 1963-64, 1967, 146ff.
- Polen:
- 69 **Niewiadoma Prov. Sokolow Grab (?).** Materialy Archeologiczne 2, 1960, 333f, 337 Abb. 11, 12, 15, 338 Abb. 17.
- Rumänien:
- 70 **Sucidavei Grab M4 (Taf. 35,1-5).** C. Petrolescu, O. Onea, Materiale si Cercetări Arheologice X, 1973, 126, 131 Fig. 5.
- 71 **Szamos-Ujvár-Németi (Cherla) (Abb. b).** J. Hampel, 1905/III, Taf. 46;/II, 54f.

Schweden:

- 72 Gotland, Kälder Grab 2. Månadsblad Stockholm, 1903-1905, 51f, Fig. 71-82

Tschechoslowakei:

- 73 Kolin (Böhmen) Grab (?). Arch. Rozhledy 2, 1950, 229 Fig. 163.  
74 Prag-Vokovice Grab (?). B. Svoboda, Böhmen in der Völkerwanderungszeit, Prag 1965, 113 Abb. 35,1-2.  
75 Záhorská Bystrica Grab 260 (Bez. Bratislava/Preßburg). L. Kraskovská, Slovensko-Avárské Pohrebisko pri Záhorskej Bystrici, Bratislava 1972, 101f, 154 Abb. 51,4-6.

Ungarn:

- 76 Csongrád Grab 2 (Kom. Csongrád). M. Parducz, Die ethnischen Probleme der Hunnenzeit in Ungarn, Budapest 1963, 18 und Taf. III,7; Taf. I,1-6.  
77 Szob Grab 1 (Kom. Pest) (Taf. 77,6-10). I. Kovrig, Acta Arch. Acad. Scient. Hung. 10, 1959, 209ff, 215 Taf. 1,1-10.  
78 Tiszaezlár Grab. D. Csallány, Archäologische Denkmäler der Gepiden im Donaubekken, Budapest, 1961, 218, Taf. CCI,15-16.

## LX. Gürtel der Serie 2, Ausführung 1b.

Deutschland:

- 1 Osthofen Grab (?). Bernhard, 1982, 105 Abb. 45  
2 Freiläbersheim Grab (Taf. 61,1-4).  
3 Heidelberg-Neuenheim Grab.  
4 Heßheim Grab.  
5 Hockenheim Grab.  
6 Köln. a) (Taf. 53,12-14); b) Grab e (?).  
7 Mainz-Greiftenklaustr. Grab 2.  
8 Mannheim-Neckarau Grab.  
9 Neuburg a.d. Donau Grab 65.  
10 Pritzlar. a) Grab 775; b) Grab 742; c) Grab 844.  
11 Regensburg Grab 1031.  
12 Remagen Grab 22,  
13 Trier Grab b.  
14 Tuttlingen Depotfund. Fundberichte aus Schwaben NF IV (1926-28), 1928, 87 ff; Taf. 20,1.

Frankreich:

- 16 Abbeville (Aisne) Grab 4.  
17 Folklingen Grab 5.  
18 Monceau-le-Neuf Grab 1.  
19 Vermand. Böhme, 1974, 142,3-4.  
20 Wizernes. Böhme, 1974, Taf. 147,6-10.

Schweiz:

- 21 Basel-Aeschenvorstadt Grab 379 (Taf. 51,1-13).  
22 Kaiseraugst Grab 405 (Taf. 79).  
23 Muri Grab (Taf. 77,1-5).

Ungarn:

- 24 Dunapentele. a) XIX Grab 6; b) XXIII Grab 96.  
25 Somogyzil Grab 14.

Fundort unbekannt:

- 26 Sammlung Osterroth, Oberwesel. Fundort vermutlich Oberwesel (Taf. 68).

## LXI. Gürtel der Serie 2, Ausführung 1a.

Belgien:

- 1 Oudenburg Grab 129 (Taf. 78,1-3).

Deutschland:

- 2 Krefeld-Gellep. a) Grab 1330 (Taf. 50,1-3); b) Grab 2942 (Taf. 33,7-9).  
3 Speyer Grab 2.

Österreich:

- 4 Maxglan Grab b (?).

Ungarn:

- 5 Dunapentele SO Grab 1106a.  
6 Keszthely-Dobogó Grab 34 (Taf. 29,15-17).

## LXII. A) Einzelfunde von Astragalen der Serie 2, Ausführung 1a.

Deutschland:

- 1 Ludwigshafen Rheingönheim. H. Bullinger, 1969b, Taf. 8,1-2.

Frankreich:

- 2 Champdolent. H. Bullinger, 1969a, Falttaf. A,1.

Ungarn:

- 3 Dunapentele. Intercisa II, 1957, 463 Abb. 106,2.

## LXII. B) Einzelfunde von Astragalen mit Facettenverzierung.

Belgien:

- 4 Furfooz. Nenquin, 1953, Taf. 8,D14.

Deutschland:

- 5 Augsburg (?). E. Keller, 1971, Taf. 7,2.  
6 Goldberg. I. Moosdorf-Ottinger, Der Goldberg bei Türkheim, München 1981, Taf. 2,10-11.  
7 Urach-Runder Berg. R. Christlein, 1974, Taf. 2,8,10-12; Taf. 11,8.  
8 Westerwanna Grab 498. Böhme, 1974, Taf. 48,1.

Frankreich:

- 9 Chamay. Mém. de la commission des ant. du Dép. Côte d'Or, Dijon-Paris 1857, Taf. 19,13.

Lichtenstein:

- 10 Schaan. E. Ettliger, 1959, Taf. 10,3.

Schweiz:

- 11 Basel Petersberg. Baseler Zeitschr. für Geschichte und Altertumskunde 72, 1972, 356 Abb. 7,c.

## LXIII. Gürtel der Serie 2, Ausführung 1c.

Belgien:

- 1 Ben-Ahin Grab (?).  
 2 Furfooz. a) Grab 3 (Taf. 62,1-9); b) Grab 9.  
 3 Jamiolle Grab 12 (Taf. 67,1-3).  
 4 Oudenburg Grab 104.  
 5 Spontin Grab B.  
 6 Tongrinne. a) Grab a (?); b) Grab b (?).  
 7 Tournai. Böhme, 1974, Taf. 109,11-16.

Deutschland:

- 8 Altenstadt Grab 7.  
 9 Bingen. G. Behrens, Katalog Bingen 1920, Taf. 3,1,1,4.  
 10 Bonn Grab (Taf. 75,4-9; Taf. 76,1-11).  
 11 Borgstedt Eck Grab (?).  
 12 Bremen-Blumenthal Grab A.  
 13 Bremen-Mahndorf Grab 196.  
 14 Ditzingen Grab (?).  
 15 Hedersleben Grab 1.  
 16 Helle Grab 1.  
 17 Kalkar Grab (?).  
 18 Köln Aachenerstr. Grab a (Taf. 46,1-17).  
 19 Krefeld-Gellep. a) Grab 1100; b) Grab c (?).  
 20 Liebenau. a) Grab 1; b) Grab II26; c) Grab II42.  
 21 Mayen Grab 26.  
 22 Sahlenburg Grab 29.  
 23 Weßling Grab 8.  
 24 Westerwanna. a) Grab 73:06; b) Grab 399; c) Grab 549 (Taf. 66,4-15); d) Grab 690; e) Grab 1239.  
 25 Wiesbaden Friedrichstr. Grab.  
 26 Nachtrag: Augustenfeld, Fund von 1935.

Frankreich:

- 27 Abbeville (Somme) (Taf. 61,5-8).  
 28 Belleray Grab (?).  
 29 Chevincourt Grab (?).  
 30 Fel Grab 7.  
 31 Hermes Grab (Taf. 69,1-6).  
 32 Illeville Grab.  
 33 Limé Grab 103.  
 34 Vermand. a) Grab 190 (Taf. 48,1-17b); b) Grab 284.  
 35 Vireux-Molhain. a) Grab 9; b) Grab 11 (Taf. 71,1-8).  
 36 Vron Grab 143A.

Großbritannien:

- 37 Dorchester Grab 1 (Taf. 72,1-6; Taf. 73,1-16).  
 38 Milton-next-Sittingburne Grab (?).  
 39 Mucking Grab b.

Niederlande:

- 40 Aalden Grab.

- 41 Nymwegen Grab 159.

- 42 Rhemen. a) Grab 829 (Taf. 70,1-11); b) Grab 833 (Taf. 58,1-9); c) Grab 835; d) Grab 839; e) Grab 842.

- 43 Wijster Grab 116.

Tschechoslowakei:

- 44 Kolin Grab (?). Arch. Rozhledy 2, 1950, 229 Fig. 163.

## LXIVa. Einzelfunde von Endabschlußbeschlügen der Serie 2, Ausführung 1c.

Belgien:

- 1 Ben-Ahin. Böhme, 1974, Taf. 87,1.  
 2 Eprave. Böhme, 1974, Taf. 87,21-22.  
 3 Furfooz. Böhme, 1974, Taf. 90,1-2; Nenquin, 1953, Taf. 8, D15.  
 4 Jambes. Mus. Namur o. Inv. Nr.  
 5 Namur. Böhme, 1974, Taf. 93,13.  
 6 Samson. 15X: Böhme, 1974, Taf. 100,11-19; Taf. 101,1-6.  
 7 Tongern. 10X: Böhme, 1974, Taf. 107,1-10; Mus. Tongern 235; Slg. Vanderhooven.  
 8 Tongrinne. Mus. Namur ohne Inv. Nr. (2X).

Dänemark:

- 9 Porskär Moor. Mus. Kopenhagen C4377.

Deutschland:

- 10 Bonn Kastell. Priv. Bes. Bonn.  
 11 Bremen-Mahndorf, verschiedene Fragmente siehe: E. Grohne, Mahndorf, Bremen 1953, 40 Abb. 11,c,h,m,n,o,p.  
 12 Büraberg bei Fritzlauer. Böhme, Arch. Korr. Bl. 4, 1974, 166 Abb. 1,4.  
 13 Fritzlauer-Kirchberg. Böhme, Arch. Korr. Bl. 4, 1974, 166 Abb. 1,4.  
 14 Gelbe Bürg. H. Dannheimer, 1962, Taf. 4,1.  
 15 Heilbronn-Böckingen Grab 2.  
 16 Hemmingen Grab 14.  
 17 Kleinhagenheim Grab 121.  
 18 Kocherturm Grab.  
 19 Köln. Böhme, 1974, Taf. 75,21.  
 20 Liebenau Grab II 32.  
 21 Loxstedt, verschiedene Fragmente: Böhme, 1974, Taf. 30,14-20.  
 22 Neuhaus, Kreis Paderborn. Bodenaltertümer Westfalens 7, 1950, 89 Nr. 919.  
 23 Perlberg. Böhme, 1974, Taf. 33,9-11.  
 24 Trier, Mus. Trier Inv. 3606.  
 25 Wehden, verschiedene Fragmente: A. Falk, Studien zur Sachsenforschung 2, 1980, 42ff, Nr. We 016,018-020,026-030,044.  
 26 Westerwanna. Mus. Westerwanna o. Inv. Nr.

Frankreich:

- 27 Damery. Mus. Epernay o. Inv. Nr.  
 28 Sanaxy. Gallia 2, 116 Abb. 24,79.  
 29 Villers-sous-Erquerey. Böhme, 1974, Taf. 147,1.

- Großbritannien:  
30 Richborough. S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 226 Abb. 26,8.
- Lichtenstein:  
31 Schaan. E. Ettliger, 1959, Taf. 7,9; Taf. 10,2.
- Niederlande:  
32 "Friesland". Mus. Leeuwarden 754i.  
33 Nymwegen. Böhme, 1974, Taf. 86,15.  
34 Wijster. Nieuwen Dreutsche Volksalmanak 1927, Taf. 8 Nr. 17a.

## LXIVb.

Einzelne Beschläge mit Kerbschnittverzierung:  
Alzey (vicus) Mus. Alzey R261/34-35. Gelbe Bürg bei Dittenheim, H. Dannheimer 1962, Taf. 5,5. Neef an der Mosel (von der spätantiken Bergbefestigung auf dem Petersberg), Inst. für Ur- und Frühgesch. Köln L1606. Obrigheim, H. Bullinger, 1969a, Taf. 8,3. Happurg, Böhme, 1977, 23 Abb. 8. Westerwanna, Böhme, 1974, Taf. 57,4. Schaan, E. Ettliger, 1959, Taf. 10,1. Fosse (Norwegen) (Taf. 60,21).

LXV. Dreiteilige Gegenbeschläge ohne Randtierversierung (ausgenommen sind die winkelförmigen Beschläge).

- Algerien:  
1 Constantine. Mus. Constantine o. Inv. Nr.
- Belgien:  
2 Furfooz Grab 6.  
3 Samson. Böhme, 1974, Taf. 100,1,2,4.
- Deutschland:  
4 Alzey (vicus). Mus. Alzey Inv. R. 259,17.  
5 Bingen (oder Alwig). G. Behrens, 1920, Taf. 315.  
6 Eining (Kastell). Mus. Landshut.  
7 Frankfurt-Praunheim Grab.  
8 Köln Apernstr. Fremersdorf, 1927, Taf. 37,28.  
9 Krefeld-Gellep. Böhme, 1974, Taf. 82,1.  
10 "Rheinhausen". L. Lindenschmit, 1880-89, Taf. 7,365.
- Frankreich:  
11 Aubreville. Sammlung Curtil, Paris.  
12 Guer Grab 1.  
13 Houdan Grab 9.  
14 Laon, Umg. von. Böhme, 1974, Taf. 124,8.  
15 Marteville Grab 74,39.  
16 Montmaurin. G. Fouet, La villa gallo-romaine de Montmaurin, Gallia XX Suppl. 1969, Taf. 59.  
17 St. Julien Grab 9 (Taf. 50,9).  
18 Sallèles-Cabardes (Höhlenfund). Atacina 2, 1968, Taf. 2,2.  
19 Sissy. Böhme, 1974, Taf. 135,7.  
20 Vermand Grab A (Taf. 43,4-6).  
21 Vron Grab 173A.

- Großbritannien:  
22 Kent (?). S. Chadwick-Hawkes, 1962-63, Taf. 59,2.

- Italien:  
23 Aquileia. Mus. Aquileia o. Inv. Nr.  
23 Siebeneich (Südtirol). Arch.Hist. Forschungen in Tirol 3, 1978, 114 Abb. 74.

- Jugoslawien:  
24 Ljubljana (Laibach). Kunsthist. Mus. Wien Inv. VI 4506.  
25 Salona. a) H. Bullinger, 1969a, Taf. 38,1. b) Strena Buliciana 1924, 278.

- Marokko:  
26 Tamuda. J. Boube, 1960, Taf. 8,c-d.

- Niederlande:  
27 Rhenen Grab 818.

- Osterreich:  
28 Carnuntum (Kastell). J. Werner, 1930, 58 Abb. 39.  
29 Maxglan Grab.  
30 St. Pölten. J. Werner, 1930, 54 Abb. 34.

- Schweiz:  
Basel Aeschenvorstadt Grab 1971 A.

LXVI. Zweiteilige Gegenbeschläge ohne Randtierversierung.

- Algerien:  
1 Djemila. Mus. Djemila ohne Inv. Nr.

- Belgien:  
2 Oudenburg Grab 3.  
3 Tournai Grab D.

- Deutschland:  
4 Bad-Kreuznach Grab 3.  
5 Eining (Kastell). Mus. Landshut (2X).  
6 Gelbe Bürg bei Dittenheim. H. Dannheimer, 1962, Taf. 5,8; 176 Abb. 30 (2X).  
7 Jechtingen (Kastell). Arch. Nachrichten aus Baden 20, 1978, 17 Abb. 14 Mitte.  
8 Osthofen. H. Bullinger, 1969a, Taf. 37,1a.  
9 Sahlenburg Grab 32.  
10 Trier (Altbachtal beim Mithräum). Mus. Trier Inv. St10629.

- Frankreich:  
11 Illzach. H. Bullinger, Bull. du Musée de Mulhouse 1969, 31 Abb. 37.  
12 Substantion. G. Behrens, 1930, 290 Abb. 5.

- Italien:  
13 Aquileia. Mus. Aquileia Inv. 18120 und o. Inv. Nr.  
14 Florenz (?). Mus. Florenz o. Inv. Nr. (2x).  
15 Pesaro (?). Mus. Pesaro Inv. SB 56.

Jugoslawien:

- 16 Ljubljana. Kunsthist. Mus. Wien Inv. VI 4505.  
17 Sisak. Strena Buliciana, 1924, 594.

Norwegen:

- 18 Opstad Hügel 34.

Osterreich:

- 19 Carnuntum (Kastell). J. Werner, 1930, 57 Abb. 37.  
20 Enns (Lauriacum). H. Bullinger, 1969a, Taf. 34,1b.

Rumänien:

- 21 Szamos-Ujvár-Németi Grab.

Schweiz:

- 22 Windisch (röm. Amphitheater). Mus. Zürich Inv. 13765.

Ungarn:

- 23 Tata, Umg. von. H. Bullinger, 1969a, Taf. 41,1a-b.

## LXVIIa. Gürtelbesätze und Schnallen mit nach innen beißenden Randtieren.

Belgien:

- 1 Tournai Grab B.

Italien:

- 2 Aquileia. H. Bullinger, 1969a, Taf. 16,1.  
3 "Italien". British Museum Guide 1923, 9 Abb. 3.  
4 "Nord Italien". Mus. Berlin Inv. IV h 95.

Jugoslawien:

- 5 Boljetin. Popovic u.a., Anticka Bronza u Jugoslaviji, Belgrad 1969, Nr. 328.  
6 Ptuy. H. Bullinger, 1969a, Taf. 16,2.  
7 Salona. a) H. Bullinger, 1969a, Taf. 40. b) B. Salin, 1935, 127 Abb. 343.  
8 Sisak. A. Riegl, 1927, Taf. 22,8.

Osterreich:

- 9 Carnuntum. a) J. Werner, 1930, 57 Abb. 37. b) Svoboda, 1973, Taf. 8,6.  
10 St. Pölten. J. Werner, 1930, 55 Abb. 35,1,3.

Rumänien:

- 11 Celei. Dacia 9-10, 1941-42, 514 Abb. 1b.  
12 Orsova. Mus. Budapest Inv. 108/899.9.

Ungarn:

- 13 Brigetio oder Leanivar. Mus. Komarno Inv. 4559.  
14 Csákvár Grab 65.

\*\*\* Nachtrag zu LXVIIa: Enns. H. Bullinger, 1969a, Taf. 36,1.

## LXVIIb. Gürtelbesätze mit Pferdeköpfen.

- 15 Aquileia. H. Bullinger, 1969a, Taf. 16,3.  
16 Salona. H. Bullinger, 1969a, Taf. 38,1.

## LXVIIc. Gürtelbesätze und Schnallen mit nach außen blickenden Greifenköpfen.

Belgien:

- 17 Chamleux. Helinium 3, 1963, 224 Fig. 19.  
18 Tournai Grab D.

Deutschland:

- 19 Bad-Kreuznach (Taf. 10,2) (Die Randtiere sind zwar abgebrochen, aber der Schwanz eines Tieres ist noch deutlich zu erkennen). Bullinger, 1969a, Taf. 5,1.  
20 Gondorf. S. Paas, Der Gondorfer Gräberfund, Landau 1979, 24 Abb. 31.  
21 Newel. T.Z. 34, 1971, 203 Abb. 35,3.  
22 Weßling Grab 23 (Taf. 45,1).

Italien:

- 23 Umgebung von Rom. Undset, 1891, 31 Fig. 37.

Osterreich:

- 24 Enns. a) H. Bullinger, 1969, Taf. 36,1b-c; b) Ziegelfeld Grab 14A/1953; c) Enns Eichberg Grab (Taf. 55,5,7);

Schweiz:

- 25 Basel-Petersberg. (Fragment, auf Grund der großen Übereinstimmung zu den Schnallen von Weßlingen und Tournai Nr. 18 und 22 wird das Stück hier angeführt). R. Feilmann, Basel in römischer Zeit, 1955, Taf. 26,4a.  
26 Kaiseraugst. Gallen in der Spätantike, Mainz 1980, 207 Abb. 329.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Alföldi, 1924. Andreas Alföldi, Der Untergang der Römerherrschaft in Pannonien, Band 1, Berlin und Leipzig 1924 (=Ungarische Bibliothek Reihe 1, Band 10)
- Alföldi, 1926. Andreas Alföldi, Der Untergang der Römerherrschaft in Pannonien, Band 2, Berlin und Leipzig 1926 (=Ungarische Bibliothek Reihe 1, Band 12)
- Alföldi, 1970. Andreas Alföldi, Die monarchische Repräsentation im römischen Kaiserreiche, Darmstadt 1970.
- Amm. Marc. Ammianus Marcellinus, Rerum gestarum libri qui supersunt, hrsg. von C.W. Clark, Berlin 1910-1915. Nachdr. 1963.
- Arnal, 1964. J. Arnal, G. Milhan, Le tumulus wisigothique du camp des armes à St.-Maurice-de-Navacelles (Hérault). Gallia 22, 1964, 248-251.
- Barkóczi, 1960. László Barkóczi, Későrómai Temető Pilismaróton (Ein spätrömisches Gräberfeld in Pilismarót). Folia Archaeologica 12, 1960, 111-132.
- Barkóczi, 1961. László Barkóczi, Adatok Brigetio Későrómai Történetéhez (Zur spätrömerzeitlichen Geschichte Brigetios). Folia Archaeologica 13, 1961, 95-115.
- Behrens, 1919. Gustav Behrens, Germanische Kriegergräber des 4. bis 7. Jahrhunderts im städtischen Altertummuseum zu Mainz. Mainzer Zeitschrift 14, 1919, 3 ff.
- Behrens, 1930. Gustav Behrens, Spätrömische Kerbschnittschnallen. Schumacher Festschrift 1930, 285-294.
- Behrens, 1947. Gustav Behrens, Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, Katalog 13 "Merovingerzeit", Mainz 1947.
- Behrens, 1952. Gustav Behrens, Das rückblickende Tier in der vor- und frühgeschichtlichen Kunst Mitteleuropas. Festschrift des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz I, Mainz 1952, 26 ff.
- Bernhard, 1981. Helmut Bernhard, Der spätrömische Depotfund von Lingenfeld, Kreis Germersheim, und archäologische Zeugnisse der Alemanneneinfälle zur Magnentiuszeit in der Pfalz. Mitteilungen des historischen Vereins der Pfalz 79, 1981, 5ff.
- Bernhard, 1982. Helmut Bernhard, Germanische Funde der Spätantike zwischen Straßburg und Mainz. Saalburg Jahrbuch 38, 1982, 72ff.
- Bersu, 1964. Gerhard Bersu, Die spätrömische Befestigung "Bürgle" bei Gundremmingen, München 1964 (=Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 10)
- Biró, 1959. E. Biró, Kisárpási Későrómai Temető (Das spätrömische Gräberfeld von Kisárpás). Arch. Ert. 86, 1959, 173-177.
- Blazques, 1974. J. M. Blazques, Der Limes im Spanien des vierten Jahrhunderts. Actes du IX<sup>e</sup> congrès international d'études sur les frontières romaines 1972, Wien 1974, 485-502.
- Böhme, 1974. Horst Wolfgang Böhme, Germanische Grabfunde des 4. bis 5. Jahrhunderts zwischen unterer Elbe und Loire (=Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 19) München 1974.
- Böhme, 1977. Horst Wolfgang Böhme, Ein germanischer Gürtelbeschlagn der Zeit um 400 aus Oberfranken. Studien zur Sachsenforschung 1977, 13-24.
- Boube, 1960. Jean Boube, Fibules et garnitures de ceinture d'époque romaine tardive. Bulletin d'Archéologie Marocaine 4, 1960, 319 ff.
- Boulanger, 1902-1905. Ch. Boulanger, Le mobilier funéraire gallo-romain et franc en Picardie et en Artois, Paris 1902-1905.
- Braun, 1907. Joseph Braun S.J. Die Liturgische Gewandung in Occident und Orient, Freiburg 1907.
- Breuer, Roosens, 1957. J. Breuer, H. Roosens, La cimetière franc de Hallot. Archaeologia Belgica 34, 1957.
- Brown, 1915. G. B. Brown, The arts in early England III, London 1915.
- Brulet, 1977. R. Brulet, G. Coulon. La nécropole gallo-romaine de la Rue Perdue à Tournai. Louvain 1977.
- Brulet, 1978. R. Brulet, La fortification de hauterecenne à Furfooz. Louvain 1978.
- van Buchem, 1966. H. J. H. van Buchem, De gouden Speld von Julianus. Numaga 13, 1966, 50-104.
- Bullinger, 1968. Hermann Bullinger, Punzverzierte spätkaiserzeitliche Gürtelbronzen aus Tongeren, Prov. Limburg. Helinium 8, 1968, 46-56.

- Bullinger, 1969a. Hermann Bullinger, Spätantike Gürtelbeschläge. Typen, Herstellung, Trageweise und Datierung, Brügge 1969 (=Dissertationes Archaeologicae Gandenses 12).
- Bullinger, 1969b. Hermann Bullinger, Spätkaiserzeitliche Gürtelbeschläge aus der Pfalz. Mitteilungen des historischen Vereins der Pfalz 67, 1969, 169-181.
- Bullinger, 1969c. Hermann Bullinger, Eine Gürtelgarnitur mit Kerbschnittverzierung aus Csákvár. Alba Regia 8-9, 1969, 214-243.
- Bullinger, 1970. Hermann Bullinger, Spätkaiserzeitliche Funde aus Augustenfeld bei Lönningen. Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1970, 61 ff.
- Bullinger, 1973. Hermann Bullinger, Gürtelschnallen mit Inschriften aus dem Museum Split. Actes du VIII<sup>e</sup> congrès international des sciences préhistorique et protohistoriques 1971, Belgrad 1973, 256-257.
- Bullinger, 1977-1978. Hermann Bullinger, Eine Kerbschnitt-Gürtelschnalle aus Konz. Trierer Zeitschrift 40/41, 1977-1978, 185-187.
- Burger, 1966. A. Sz. Burger, The late roman cemetery at Ságvár. Acta Arch. Acad. scient. Hungaricae 18, 1966, 99-234.
- Burger, 1974. A. Sz. Burger, Rómaikori Temető Somodor-Pusztán (Komárom) (Ein römischerzeitliches Gräberfeld in Somodor-Pusztán.) Arch. Ert. 101, 1974, 64-101.
- Burger, 1979. A. Sz. Burger, Das spätrömische Gräberfeld von Somogyzil. Fontes Archaeologici Hungariae, Budapest 1979.
- Chadwick-Hawkes, 1962-1963. Sonja Chadwick-Hawkes, Krieger und Siedler in Britannien während des 4. und 5. Jahrhunderts. 43.-44. Ber. RGK., 1962-1963, 155-231.
- Christlein, 1974. Rainer Christlein, Der Runde Berg bei Urach I, Heidelberg 1974 (=Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, 1974/1).
- Christlein, 1979. Rainer Christlein, Der Runde Berg bei Urach III, Heidelberg 1979 (=Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Kommission für alamanische Altertumskunde Band 4).
- Cod. Iust. Codex Iustinianus, hrsg. von P. Krueger, Berlin 1929<sup>10</sup>, Nachdr. 1963.
- Cod. Theod. Codex Theodosianus, hrsg. von Th. Mommsen, P.M. Meyer und P. Krueger, Berlin 1905. Nachdr. 1954.
- Csalóg, 1941. József Csalóg, Későrómai Téglasírok Mucsfán (Römische Gräber in Mucsfa). Arch. Ert. 2 (Serie III), 1941, 98-102.
- Dalton, 1901. O. M. Dalton, Catalogue of early christian antiquities and objects from the christian east in the department of British and medieval antiquities and ethnography of the British Museum, London 1901.
- Dannheimer, 1962. Hermann Dannheimer, Funde der späten Kaiserzeit und des frühen Mittelalters in Mittelfranken, Berlin 1962 (Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit, Ser. A/7).
- Dasnoy, 1966. André Dasnoy, Quelques ensembles archéologiques du bas empire provenant de la région namuroise. Ann. Soc. Arch. de Namur 53, 1965-66, 169-231.
- Dasnoy, 1969. André Dasnoy, La nécropole de Furfooz. Ann. Soc. Arch. de Namur 55, 1969, 121-194.
- Delbrueck, 1929. Richard Delbrueck, Die Consulardiptychen und verwandte Denkmäler, Berlin-Leipzig 1929 (Studien zur spätantiken Kunstgeschichte Bd. 2).
- Delbrueck, 1932. Richard Delbrueck, Antike Porphyrwerke, Berlin-Leipzig 1932 (Studien zur spätantiken Kunstgeschichte Bd. 6).
- Dombay, 1957. János Dombay, Spätrömische Friedhöfe im Komitat Baranya. A Janus Pannonius Múzeum Evkönyve 1957, 181-325.
- Dyggve, Veters, 1966. Ejnar Dyggve, Hermann Veters, Mogorjelo Ein spätantiker Herrnsitz im römischen Dalmatien, Wien-Graz-Köln 1966 (=Österreichische Akademie der Wissenschaften, Schriften der Balkankommission, Antiquarische Abteilung XIII).
- Eck, 1891. Théophile Eck, Les deux cimetières gallo-romains de Vermand et de St. Quentin, Paris 1891.
- Ettlinger, 1959. Elisabeth Ettlinger, Die Kleinfunde aus dem spätrömischen Kastell Schaan. Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 59, 1959, 225 ff.
- Evison, 1965. Vera I. Evison, The fifth-century invasions south of the Thames, London 1965.

- Falk, 1980. Alfred Falk, Riemen- und Gürtelteile und ihre Funktionen nach Befunden des Gräberfeldes von Liebenau Kr. Nienburg und gleichzeitigen Gräberfunden. Studien zur Sachsenforschung 2, Hildesheim 1980, 15-52.
- Fellmann, 1955. Rudolf Fellmann, Basel in römischer Zeit, Basel 1955 (=Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz X).
- Forrer, 1913-1917. Robert Forrer, Die Gräber- und Münzschatzfunde im römischen Straßburg. Anzeiger für Elsassische Altertumskunde, Jahrgang V-VIII, Band II, 1913-1917, 730 ff.
- Forssander, 1937. J. E. Forssander, Provinzialrömisches und Germanisches. Meddel. fran Lunds Universitetes Historiska Museum 1937, 11 ff.
- Fremersdorf, 1927. Fritz Fremersdorf, Gräber der einheimischen Bevölkerung römischer Zeit in Köln. P. Z. 18, 1927, 255 ff.
- Fülep, 1977. Ferenc Fülep, Roman cemeteries on the territory of Pécs (Soplianae). Fontes Archaeologici Hungariae. Budapest 1977.
- Garbsch, 1966. Jochen Garbsch, Der Moosberg bei Murnau, München 1966 (Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 12).
- Garbsch, 1970. Jochen Garbsch, Der spätrömische Donau-Ilter-Rhein-Limes. Kleine Schriften zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands 6, 1970.
- Garscha, 1970. Friedrich Garscha, Die Alamannen in Südbaden, Berlin 1970 (=Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit Ser. A/11).
- Genrich, 1954. Albert Genrich, Formenkreise und Stammesgruppen in Schleswig-Holstein nach geschlossenen Funden des 3. bis 6. Jahrhunderts, Neumünster 1954 (Offa Bücher 10).
- Grohne, 1953. Ernst Grohne, Mahndorf. Frühgeschichte des Bremischen Raumes, Bremen 1953.
- Grosse, 1920. Robert Grosse, Römische Militärgeschichte von Gallenus bis zum Beginn der byzantinischen Themenverfassung, Berlin 1920.
- Haberey, 1942. Waldemar Haberey, Spätantike Gläser aus Gräbern von Mayen. Bonner Jahrbücher 147, 1942, 249 ff.
- Haberey, 1948. Waldemar Haberey, Gräber und Bergbefestigung aus spätrömischer Zeit bei Polch-Ruitsch. Bonner Jahrbücher 148, 1948, 439 ff.
- Hampel, 1905. Joseph Hampel, Altertümer des frühen Mittelalters in Ungarn I-III, Braunschweig 1905.
- Haupt, 1973. Dorothea Haupt, Spätrömisches Grab mit Waffenbeigabe aus Bonn. Archeologie en Historie (Festschrift H. Brunsting), Bussum 1973, 315-326.
- Heurgon, 1958. Jacques Heurgon, Le Trésor de Ténès, Paris 1958.
- Hoffmann, 1969. Dietrich Hoffmann, Das spätrömische Bewegungsheer und die Notitia Dignitatum. Teil I, Düsseldorf 1969 (Epigraphische Studien Bd. 7/I). Teil II, Düsseldorf 1970 (Epigraphische Studien Bd. 7/II).
- Hoffmann, 1973. Dietrich Hoffmann, Die Gallienarmee und der Grenzschutz am Rhein in der Spätantike. Nassauische Annalen 84, 1973, 1-18.
- Huber, 1907. Emile Huber, Le Hérapel (Text und Tafelband), 1907.
- Intercisa II, 1957. M. Alföldi u.a., Intercisa II (Dunapentele) Geschichte der Stadt in der Römerzeit. Archaeologia Hungarica, Neue Serie 36, Budapest 1957.
- Jacobi, 1977. Gerhard Jacobi, Die Metallfunde vom Dünsberg, Wiesbaden 1977, (Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen 2).
- von Károlyi, 1968. László von Károlyi, Archäologische Funde aus Ungarn. Ein Beitrag zur Dokumentation und Methodik I. Berliner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte 8, 1968, 77-98.
- Keller, 1971. Erwin Keller, Die spätrömischen Grabfunde in Südbayern, München 1971 (=Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 8).
- Keller, 1979. Erwin Keller, Das spätrömische Gräberfeld von Neuburg an der Donau, Kallmünz 1979 (=Materialhefte zur Bayrischen Vorgeschichte A/Bd. 40).
- Kloiber, 1957. Ämilian Kloiber, Die Gräberfelder von Lauriacum. Das Ziegelfeld. Forschungen in Lauriacum 4/5, Linz 1957.
- Klumbach, 1973. Hans Klumbach (Hrsg.), Spätrömische Gardehelme, München 1973 (Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 15).
- Koch, 1965. Robert Koch, Die spätkaiserzeitliche Gürtelgarnitur von der Ehrenbürg bei Forchheim (Oberfranken). Germania 43, 1965, 105-120.
- Koch, 1967. Robert Koch, Ein reiches frühmerovingisches Frauengrab aus Kirchheim am Neckar. Fundberichte aus Schwaben NF 18/1, 1967, 238-254.

- Koenen, 1888. Constantin Koenen, Die vorrömischen, römischen und fränkischen Gräber in Andernach. Bonner Jahrbücher 86, 1888, 148-230.
- Koethe, 1938. H. Koethe, Spätromische Riemenzunge mit figürlicher Darstellung aus Tongern. Germania 22, 1938, 191-192.
- Korosec, 1956. Josip Korosec, Arheoloske ostaline v Predjami, Ljubljana 1956 (=Razprave Dissertationes IV/1).
- Kraskovská, 1974. Ludmila Kraskovská, Gerulata Rusovce, Rimske pohrebisko 1, Bratislava 1974.
- Kovrig, 1937. Ilona Kovrig, Die Haupttypen der kaiserzeitlichen Fibeln in Pannonien (Diss. Pann. Ser. II, 4), Budapest 1937.
- Kühn, 1940. Herbert Kühn, Die germanischen Bügelfibeln der Völkerwanderungszeit in der Rheinprovinz, Bonn 1940 (=Rheinische Forschungen Bd. 4).
- Lafaurie, 1958. Jean Lafaurie, Le Trésor de Chécy (Loiret). Gallia Suppl. 12, 1958, 275 ff.
- Lányi, 1972. V. Lányi, Die spätantiken Gräberfelder von Pannonien. Acta Arch. Acad. Scient. Hungaricae 24, 1972, 53-213.
- Lantier, 1948. R. Lantier, Un cimetière du IV<sup>e</sup> siècle "Mont Augé" (Vert-la-Gravelle, Marne). L'Antiquité Classique 17, 1948, 373 ff.
- Laur-Belart, 1947. Rudolf Laur-Belart, Spätromische Gräber aus Kaiseraugst. Beiträge zur Kulturgeschichte (=Festschrift R. Bosch), Aarau 1947, 137-154.
- Laur-Belart, 1959. Rudolf Laur-Belart, Ein frühchristliches Grab aus Basel. Urschweiz 23, 1959, 57 f.
- Lémant, 1974. J. P. Lémant, Le cimetière du Bas-Empire de Mézières. Revue Hist. Ardennaise 9, 1974, 1 ff.
- Lémant, 1978. J. P. Lémant, Vireux-Ardenne au Bas-Empire romain. Bull. Soc. Arch. Champenoise 4, 1978, 87-90.
- Lindenschmit, 1880-1889. Ludwig Lindenschmit, Handbuch der deutschen Alterthumskunde, Braunschweig, 1880-1889.
- Loizel, 1977. Michel Loizel, Le cimetière gallo-romain du Bas-Empire de Marteville. Cahiers Archéologiques de Picardie 4, 1977, 151-203.
- L'Orange, 1939. H. P. L'Orange, A. v. Gerkan, Der spätantike Bilderschmuck des Konstantinbogens, 1939.
- Mackensen, 1978. Michael Mackensen, Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten I, Kellmünz 1978 (=Materialhefte zur Bayrischen Vorgeschichte A/34).
- Martin, 1968. Max Martin, Zwei spätromische Gürtel aus Augst/Bl. Römerhaus und Museum Augst (Jahresber. 1967), 1968, 3 ff.
- Martin, 1976. Max Martin, Das spätromisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Kaiseraugst Aargau, Derendingen 1976 (Baseler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 5b).
- Mattingly, 1937. H. Mattingly, J. W. E. Pearce, The Coleraine Hoard. Antiquity 11, 1937, 39ff.
- Mertens, van Impe, 1971. J. Mertens, L. van Impe, Het Laat-Romeins Grafveld van Oudenburg. Archaeologia Belgica 135, 1971.
- Mestorf, 1885. J. Mestorf, Vorgeschichtliche Alterthümer aus Schleswig-Holstein, Hamburg 1885.
- Metzler, 1974. J. Metzler, G. Till, J. Zimmer, Großes gallo-römisches Grabdenkmal mit Bezirk und Bestattungen bei Grevenmacher ("Heck"). Hémecht 26, 1974, 119 ff.
- Metzler, 1975. J. Metzler, J. Zimmer, Öffentliche Bäderanlage und spätantike Baureste im gallo-römischen Vicus von Mamer. Hémecht 27, 1975, 429-487.
- Mikl-Curk, 1978. Iva Mikl-Curk, Poetovio v Pozni Antiki (Poetovio in der Spätantike). Arheoloski Vestnik 29, 1978, 405-411.
- Moosdorf-Ottinger, 1981. Irmgard Moosdorf-Ottinger, Der Goldberg bei Türkheim, München 1981. (Münchener Beiträge zur Vorgeschichte 24).
- Moreau, 1877-1894. F. Moreau, Collection Caranda aux époques préhistorique, gauloise, romaine et franque. Album des principaux objets recueillis dans les sépultures de Caranda (Aisne) 1-3, 1877-1894.
- Müller, 1873. A. Müller, Das cingulum militiae. Programm des Gymnasiums zu Ploen, Ploen 1873, 3-28.
- Müller, 1976. Hermann Friedrich Müller, Das alamannische Gräberfeld von Hemmingen (Kreis Ludwigsburg), Stuttgart 1976 (Forschungen zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 7).

- Nagy, 1942. Tibor von Nagy, Zum Problem der Kontinuität in Pannonien. Das Bildwerk: Kunst im Geist und Leben der Völker I, Leipzig 1942, 3-6.
- ND Notitia dignitatum et administrationum omnium tam civilium quam militarium in partibus Orientis et Occidentis, hrsg. von O. Seeck, Berlin 1876, Nachdr. Frankfurt/Main 1962.
- Nenquin, 1953. J. A. E. Nenquin, La nécropole de Furfooz, Brügge 1953. (=Dissertationes Archaeologicae Gandenses 1).
- Noll, 1963. Rudolf Noll, Das römerzeitliche Gräberfeld von Salurn, Innsbruck 1963 (=Archäologische Forschungen in Tirol II).
- Nowothnig, 1970. Walter Nowothnig, Einige frühgeschichtliche Funde aus Niedersachsen I, Delphinschnallen im niedersächsischen Fundgut. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 39, 1970, 126-143.
- Nowothnig, 1964. Walter Nowothnig, Brandgräber der Völkerwanderungszeit im südlichen Niedersachsen, Neumünster 1964 (=Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 4).
- Oldenstein, 1976. Jürgen Oldenstein, Zur Ausrüstung römischer Auxiliareinheiten. 57. Ber. RGK 1976, 49-284.
- de Palol, 1969. Pedro de Palol, La Necropolis de San Miguel del Arroyo y Los Brodes Hispanoromanos se Siglo IV. Boletín del Seminario de Estudios de Arte y Arqueológica 34-35, 1969, 93 ff.
- Pekáry, 1955. T. Pekáry, Spätromische Gräber in Fenekpuszta. Arch. Ert. 82, 1955, 19-29.
- Peroni, 1967. Adriano Peroni, Oreficerie e Metallilavorati Tardoantichi e Altomedievale del Territorio di Pavia, Spoleto 1967.
- Pescheck, 1978. Christian Pescheck, Die germanischen Bodenfunde der römischen Kaiserzeit in Mainfranken, München 1978 (=Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 27).
- Petit, 1970. Michel Petit, Sépultures du Bas-Empire à Guer (Morbihan). Annales de Bretagne 77, 1970, 274 ff.
- Petrović, 1969. N. Petrović, L. Zotović. Baljetin-Gradac sur la rivière Lepena (fortesse romain et paléobyzantine). Ancienne cultures du Djerdap 3, 1969, 105-108.
- Petru, 1972. Sonja Petru, Emonske Nekropole, Ljubljana 1972 (Katalogi in Monographije 7).
- Pilet, 1980. Christian Pilet, La nécropole de Frénouville. BAR Intern. Series 83, Oxford 1980.
- Pilloy, 1886/95/1912. Jules Pilloy, Etudes sur d'anciens lieux de sépultures dans l'Aisne I, 1886; II, 1895; III, 1912.
- Pirling, 1966. Renate Pirling, Das Römisch-Fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep, Berlin 1966 (=Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit Serie B, Bd. 2).
- Pirling, 1974. Renate Pirling, Das Römisch-Fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep, 1960-1963, Berlin 1974 (=Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit Serie B, Bd. 8).
- Pirling, 1979. Renate Pirling, Das Römisch-Fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep, 1964-1965, Berlin 1979 (=Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit Serie B, Bd. 10).
- Plesnicar-Gec, 1972. L. Plesnicar-Gec, Severno Emonsko Grobisce, Ljubljana 1972 (=Katalogi in Monographije 8).
- Plettke, 1921. Alfred Plettke, Ursprung und Ausbreitung der Angeln und Sachsen. Beiträge zur Siedlungsarchäologie der Ingväonen Hannover 1921 (=Die Urnenfriedhöfe in Niedersachsen, Bd. III, Heft 1).
- Popovic, 1969. B. Popovic, Z. Mano, M. Velickovic, B. Jelicic, Anticka Bronza u Jugoslaviji. 1844-1969, Belgrad 1969.
- Raddatz, 1968. Klaus Raddatz, Spätromische Bronzen aus Guldenstein, Kreis Oldenburg. Studien zur europäischen Vor- und Frühgeschichte (Jan-kuhn Festschrift) 1968, 120 ff.
- Riedl, 1943. Hens Riedl, Spätromische Gräber in Mautern an der Donau. Wiener Jahreshefte 35, 1943, Beiblatt, 65 ff.
- Riegl, 1927. Alois Riegl, Spätromische Kunstindustrie nach den Funden in Österreich-Ungarn, Wien 1927<sup>2</sup>.
- Riff, 1939-1946. Aldophe Riff, La nécropole gallo-romaine de Brumath-Stephansfeld. Cahiers d'Archéologie et d'Histoire d'Alsace 8, Jhg. 30-37, 1939-1946, 167-198.

- Roeder, 1933. Fritz Roeder, Neue Funde aus kontinental-sächsischen Friedhöfen der Völkerwanderungszeit. *Anglia, Zeitschrift für englische Philologie* 57, 1933, 1-40.
- Roeren, 1960. Robert Roeren, Zur Archaeologie und Geschichte Südwestdeutschlands im 3. bis 5. Jahrhundert n. Chr. *Jahrbuch RGZM* 7, 1960, 214-294.
- Roosens, 1962. Heli Roosens, Quelques mobiliers funéraires de la fin de l'époque romaine dans le nord de la France, Brügge 1962. (=Dissertationes Archaeologicae Gandenses 7).
- Sagadin, 1979. M. Sagadin, Anticne Pasne Spone in Garniture v Sloveniji (Antike Gürtelschnallen und Garnituren in Slovenien). *Arheoloski Vestnik* 30, 1979, 294 ff.
- Sági, 1960. K. Sági, Die spätrömische Bevölkerung der Umgebung von Keszthely. *Acta Arch. Acad. Scient. Hungaricae* 12, 1960, 187-256.
- Sági, 1981. K. Sági, Das römische Gräberfeld von Keszthely-Dobogó, Budapest 1981 (*Fontes Archaeologici Hungariae*).
- Salamon, Barkóczi, 1971. A. Salamon, Barkóczi, Bestattungen von Csákvár aus dem Ende des 4. und dem Anfang des 5. Jahrhunderts. *Alba Regia* 11 (1970) 1971, 35-80.
- Salamon, Barkóczi, 1975. A. Salamon, Barkóczi, Archäologische Angaben zur spätrömischen Geschichte des pannonischen Limes - Gräberfelder von Intercisa I, Mitteilungen des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften 4 (1973) 1975, 73-95.
- Salin, 1935. Bernhard Salin, Die Altgermanische Thierornamentik, Stockholm 1935<sup>2</sup>.
- Schach-Döriges, 1970. Helga Schach-Döriges, Die Bodenfunde des 3. bis 6. Jahrhunderts n. Chr. zwischen unterer Elbe und Oder. *Offa Bücher* 23, 1970.
- Schleiermacher, 1943-1950. Wilhelm Schleiermacher, Der obergermanische Limes und die spätrömischen Wehranlagen am Rhein. 33. Ber. RGK, 1943-1950, 133 ff.
- Schmidt, 1961. Berthold Schmidt, Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteldeutschland, Halle 1961 (=Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle 18).
- Schneider-Schneckenberger, 1980. Gudrun Schneider-Schneckenberger, Churrätien im Frühmittelalter, München 1980 (=Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 26).
- Schuldt, 1955. E. Schuldt, Pritzler. Ein Urnenfriedhof der späten römischen Kaiserzeit in Mecklenburg, Berlin 1955 (=Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften 4).
- Schuldt, 1976. E. Schuldt, Perdöhl. Ein Urnenfriedhof der späten Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit in Mecklenburg, Berlin 1976 (=Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg 9).
- Schwerzenbach, Jacobs, 1911. Karl von Schwerzenbach, Johannes Jacobs, Die römische Begräbnisstätte von Brigantium. *Jahrbuch für Altertumskunde* 4 (1910) 1911, 33-66.
- Simonett, 1941. Ch. Simonett, Tessiner Gräberfelder, Basel 1941 (=Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 3).
- Simpson, 1976. C. J. Simpson, Belt-buckles and strap-ends of the later roman empire. *Britannia* 7, 1976, 192-223.
- Sivec-Rajteric, 1978. Irena Sivec-Rajteric, Tvarna Kultura Pozne Antike (Zur spätantiken materiellen Kultur Sloveniens). *Arheoloski Vestnik* 29, 1978, 393-404.
- Soproni, 1978. Sándor Soproni, Der spätrömische Limes zwischen Esztergom und Szentendre, Budapest 1978.
- Sprater, 1910. F. Sprater, Römische Gräberfunde von Heßheim bei Frankenthal. *Pfälzisches Museum* 27, 1910, 1 ff.
- Stahelin, 1948. Die Schweiz in römischer Zeit, Basel 1948<sup>3</sup>.
- Stancev, 1961. St. Stancev, J. Cangova, Chr. Petkov, Der Friedhof in der Gemarkung genannt Kallaka in der Nähe von Plewen. *Archeologija* 3, Sofia 1961.
- Stehlin, 1957. Karl Stehlin, Die spätrömischen Wachtürme am Rhein von Basel bis zum Bodensee. *Schriften zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz* 10, Basel 1957.
- Stein, 1928. Ernst Stein, Die Organisation der weströmischen Grenzverteidigung im 5. Jahrhundert und das Burgunderreich am Rhein. 18. Ber. RGK 1928, 92-114.

- Swoboda, 1915.  
Swoboda, 1973. Karl M. Swoboda, Römische und Romanische Paläste, Wien 1919.  
Roksanda M. Swoboda, Funde aus Carnuntum in der prähistorischen Staatssammlung. Bayerische Vorgeschichtsblätter 38, 1973, 80-89.
- Török, 1941. G. Török, A. Pécsi Belvárosi Templom Bővítésénél Előkerült Római Leletek (Die römischen Funde anlässlich der Erweiterung der Kirche in Pécs). Folia Archaeologica 3-4, 1941, 125 ff.
- Tudor, 1945. D. Tudor, Spätromische Gürtelbeschläge aus Südrumänien. Dacia IX-X (1941-1944) 1945, 513-519.
- Ulbert, 1981. T. Ulbert (Hrsg.), Ad Pirum (Hrusica). Spätromische Passbefestigung in den Julischen Alpen, München 1981 (=Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 31).
- Undset, 1891. Ingvald Undset, Archäologische Aufsätze über südeuropäische Fundstücke IV, Alterthümer der Völkerwanderungszeit in Italien. Zeitschrift für Ethnologie 23, 1891, 14-38.
- Vágó, 1976. E. B. Vágó, I. Bóna, Der spätromische Südfriedhof. Die Gräberfelder von Intercisa I, Budapest 1976.
- Várady, 1969. L. Várady, Das letzte Jahrhundert Pannoniens, Budapest 1969.
- Waller, 1938. Karl Waller, Der Galgenberg bei Cuxhaven, Leipzig 1938 (=Hamburger Schriften zur Vorgeschichte und Germanischen Frühgeschichte 1).
- Werner, 1930. Joachim Werner, Spätromische Gürtelgarnituren in Keilschnitt-Technik aus Niederösterreich. Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes Wien 26, 1930, 53-63.
- Werner, 1958. Joachim Werner, Kriegergräber aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts zwischen Schelde und Weser. Bonner Jahrbücher 158, 1958, 372-413.
- Werner, 1969. Joachim Werner (Hrsg.), Der Lorenzberg bei Epfach. Die spätromischen und frühmittelalterlichen Anlagen, München 1969 (=Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 8).
- Ypey, 1969. J. Ypey, Zur Tragweise frühfränkischer Gürtelgarnituren auf Grund niederländischer Befunde. Ber. ROB 19, 1969, 89-127.
- Zeiß, 1934. Hans Zeiß, Die Grabfunde aus dem spanischen Westgotenreich, Berlin Leipzig 1934. (=Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit 2).
- Zimmer-Linnfeld, 1960. K. Zimmer-Linnfeld, Westerwanna I (Beiheft zum Atlas der Urgeschichte 9) Hamburg 1960.
- Nachtrag:  
Frova, 1943 Antonio Frova, Pittura Romana in Bulgaria. Rom 1943.



# T A F E L N

## Vorbemerkung

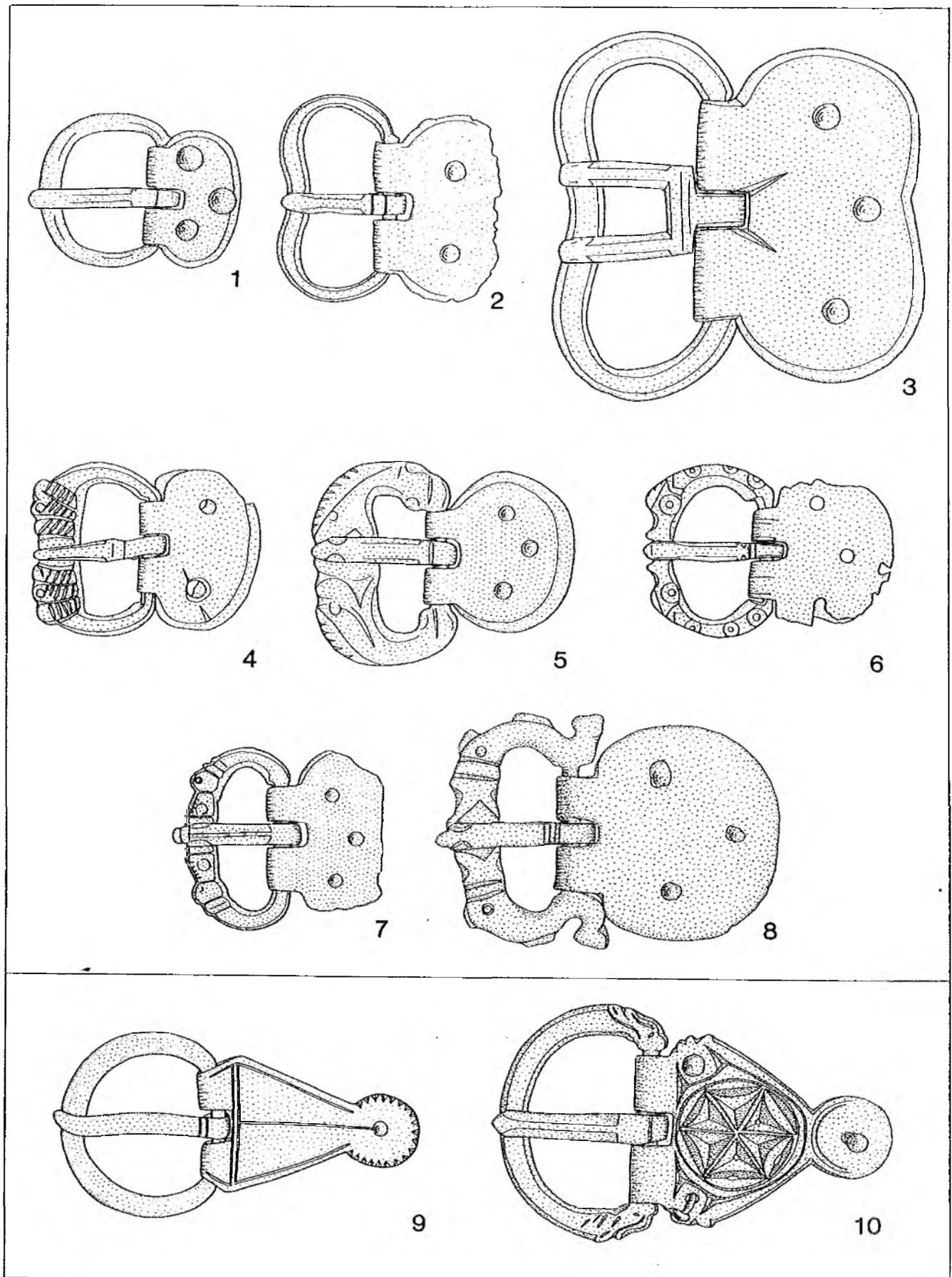
Den Grundstock unseres Tafelteils bilden Zeichnungen der Gürtelbeschläge, die noch im Zusammenhang mit der Materialaufnahme Hermann Bullingers durch Frau Elizabeth Hoddy, Köln, angefertigt worden sind. Hinzugefügt haben wir Zeichnungen der Beifunde in den Gräbern und einiger wichtiger Neufunde, die wir aus der Literatur entnommen haben. Eine Annäherung an die Qualität der übernommenen Zeichnungen ließ sich aus verschiedenen Gründen leider nicht verwirklichen.

Die Gürtelbronzen sind grundsätzlich im Maßstab 1:1 abgebildet; Ausnahmen werden besonders vermerkt. Die Grabbeigaben haben keinen einheitlichen Maßstab, ihre Abmessungen können aber den Tafelbeschreibungen entnommen werden.

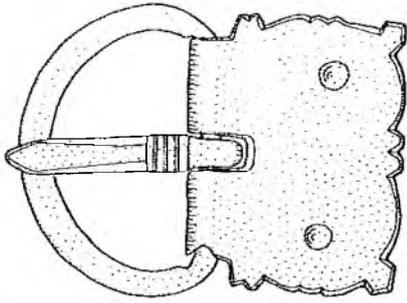
Das Fehlen von Querschnittzeichnungen und Abbildungen der Rückseiten ist sicherlich ein Mangel; doch hätte er nur durch eine komplette Neuaufnahme der Gürtel behoben werden können. Davon haben wir absehen müssen.

(Abkürzungen: Abb. - Abbildung. A.O. - Aufbewahrungsort. Be. - Beschläg. Br. - Breite. Br.Be. - Breite des Beschlägs. Br.Bü. - Breite des Bügels. Bü. - Bügel. Dm. - Durchmesser. Gü.Mat. - Material der Gürtelbeschläge. H. - Höhe. Inv. - Inventarnummer. L. - Länge. L.Gü. Lage des Gürtels im Grab. Lit. - Literaturhinweis. Mat. - Material. Mus. - Museum. n. - nach.)

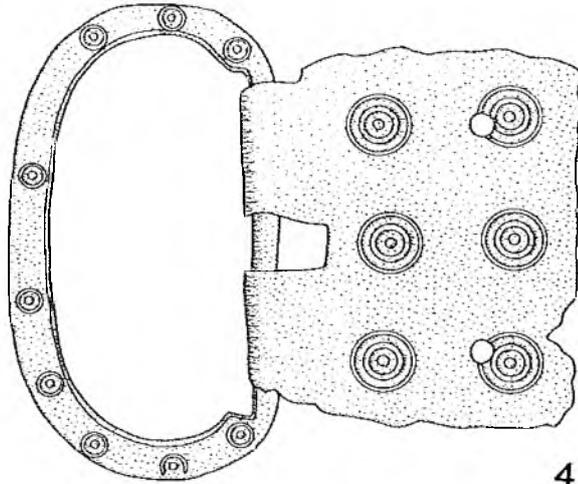
- Tafel 1 1-8: Schnallen der Sorte 1, Form A; 9-10: Form B.
- 1 Schnalle aus Trier-Pallien. Mat. Bronze. Br.Bü. 2,8 cm. A.O. Mus. Trier. Inv. 17524 b.
  - 2 Schnalle aus Muthmannsdorf (Österreich). Mat. Bronze. Br.Bü. 3,9 cm. A.O. Mus. Wiener Neustadt, Inv. 947/2.
  - 3 Schnalle aus Muthmannsdorf (Österreich). Mat. Bronze. Br.Bü. 6,8 cm. A.O. Mus. Wiener Neustadt, Inv. 945.
  - 4 Schnalle aus Mt.Chépriès (Dép. Oise). Mat. Bronze. Br.Bü. 4,3 cm. A.O. Mus. St. Germain-en-Laye, Inv. 28964.
  - 5 Schnalle aus Vermand (Dép. Aisne). Mat. Bronze. Br.Bü. 3,8 cm. A.O. ? Lit. Brown, 1915, Taf. 148.
  - 6 Schnalle aus Straßburg, Weißturmtorgräberfeld. Mat. Bronze. Br.Bü. 3 cm. A.O. Mus. Straßburg, Inv. 1932 g. Lit. Forrer, 1913-17, 780 f Fig. 319.
  - 7 Schnalle aus Andernach (Kreis Mayen-Koblenz). Mat. Bronze. Br.Bü. 3,2 cm. A.O. Mus. Bonn, Inv. 1629.
  - 8 Schnalle angeblich aus Köln. Mat. Bronze. Br.Bü. 4,3 cm. A.O. Mus. Köln, Inv. N3559.
  - 9 Schnalle aus Vermand (Dép. Aisne). Mat. Bronze. Br.Bü. 3,3 cm. A.O. ? Lit. Pilloy, 1895, 3, Taf. 15,10.
  - 10 Schnalle aus Mainz, Rheinbrücke. Mat. Silber. Br.Bü. 4,2 cm. A.O. Altertumsmuseum Mainz, Inv. N 2631. Lit. Behrens, 1930, 288, 291 Abb. 9.



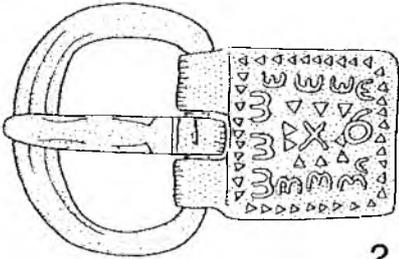
- Tafel 2 1-5: Schnallen der Sorte 1, Form C, Typ a; 6-8: Typ b.
- 1 Schnalle aus Straßburg, Weißsturm-Gräberfeld. Mat. Bronze. Br.Bü. 3,6 cm. Br.Be. 3,4 x 2,5 cm. A.O. Mus. Straßburg, Inv. 1932 c. Lit. Forrer, 1913-17, 780 f, Fig. 319.
  - 2 Schnalle aus Ságvár (Kom. Baranya, Ungarn) Grab 221. Mat. Bronze, vergoldet. Br.Bü. 3,2 cm. A.O. Mus. Kapasvár, Inv. 11714. Lit. Burger, 1966, 122, Taf. 92,5.
  - 3 Schnalle aus Folklingen (Dép. Moselle). Mat. Bronze. Br.Bü. 4,1 cm. A.O. Mus. Berlin/W., Inv. IIC 4447:3.
  - 4 Schnalle aus Aldeno bei Rovereto (Italien). Mat. Bronze. Br.Bü. 6 cm. Be. 4,7 x 3,8 cm. A.O. Mus. Rovereto, Sammlung Malfer.
  - 5 Schnalle aus Mt. Chépriès (Dép. Oise). Mat. Bronze. Br.Bü. 5,6 cm. Br.Be. 5 cm. A.O. Mus. St. Germain-en-Laye, Inv. 28891.
  - 6 Schnalle aus Hochfelden (Elsaß). Mat. Bronze. Br.Bü. 3,7 cm. Be. 2,7 x 2,4 cm. A.O. Mus. Mulhouse, Inv. ED 839.
  - 7 Schnalle aus Ságvár (Kom. Baranya, Ungarn) Grab 177. Mat. Bronze. Br. Bü. 3,4 cm. A.O. Mus. Budapest, Inv. 9/1939/27. Lit. Burger, 1966, 117, 214 Fig. 107 Grab 177,1.
  - 8 Schnalle aus dem Dép. Aisne. Mat. Bronze. Br.Bü. 4,6 cm. Be. 4,6 x 4,1 cm. A.O. Mus. St. Germain-en-Laye, Inv. 36576.



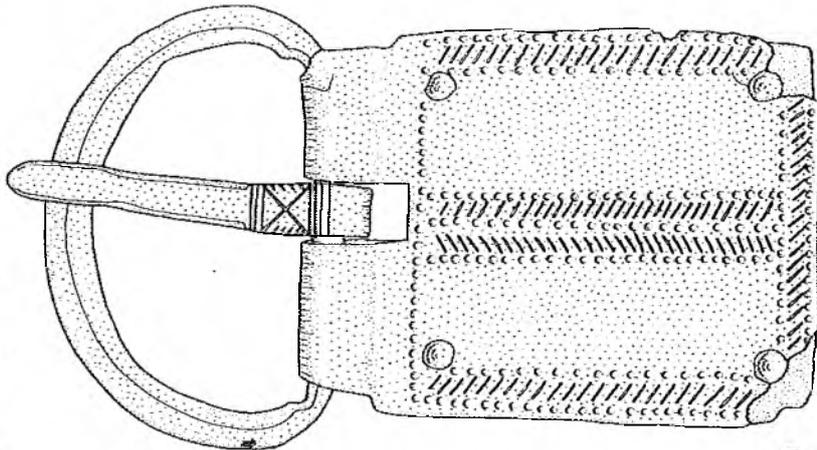
1



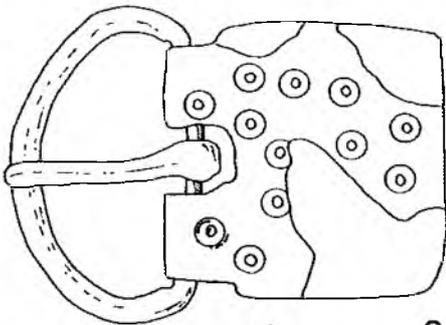
4



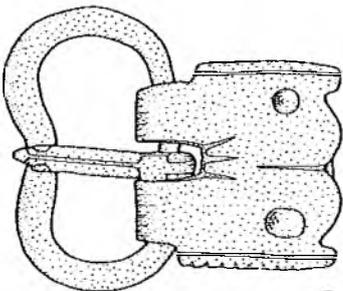
2



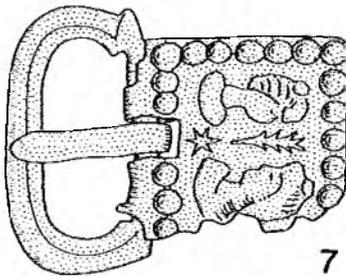
5



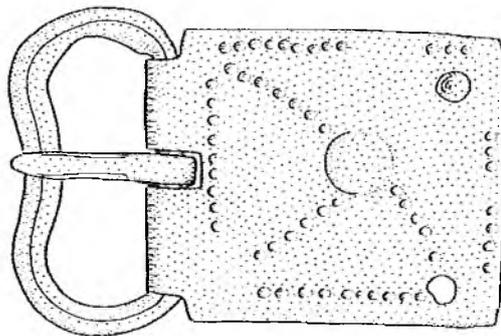
3



6



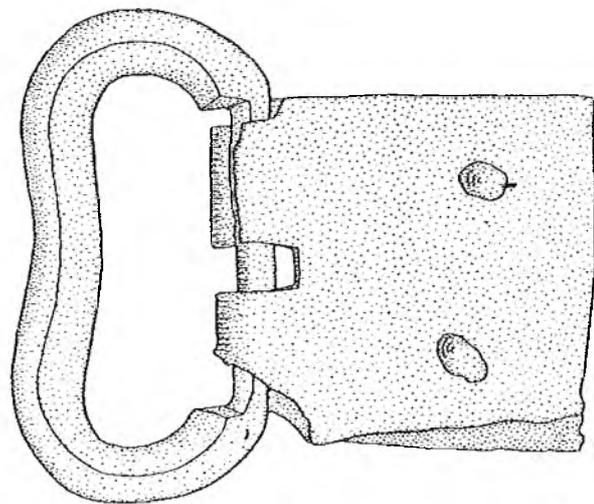
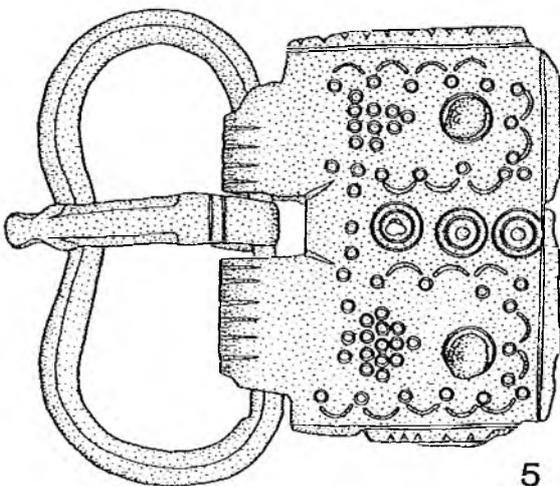
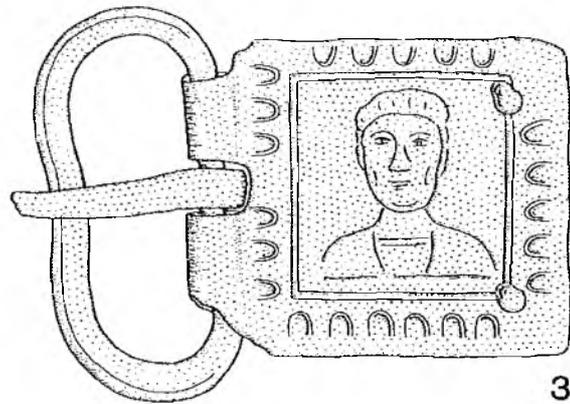
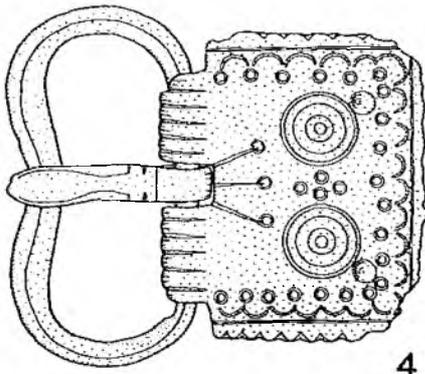
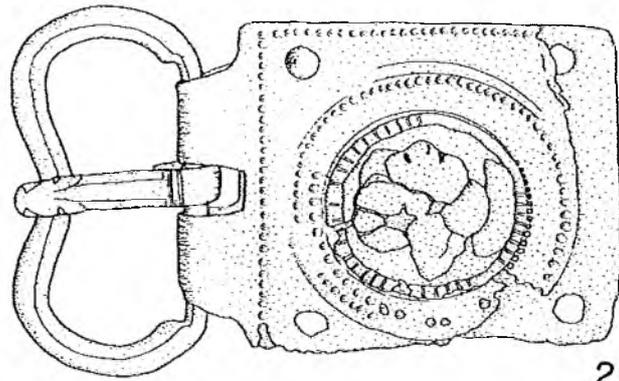
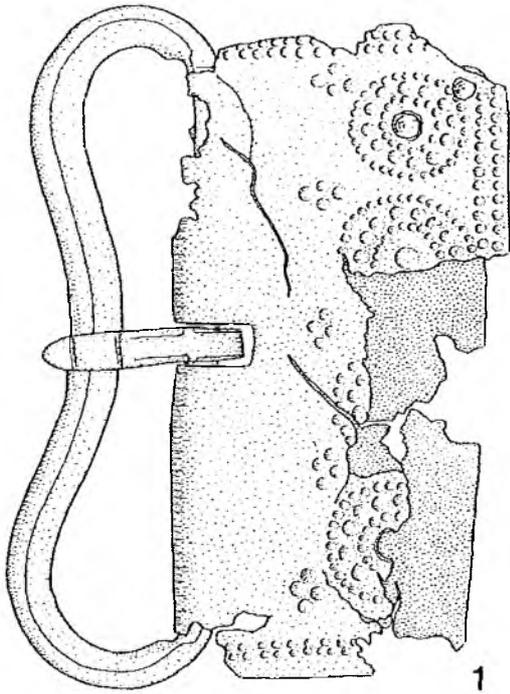
7



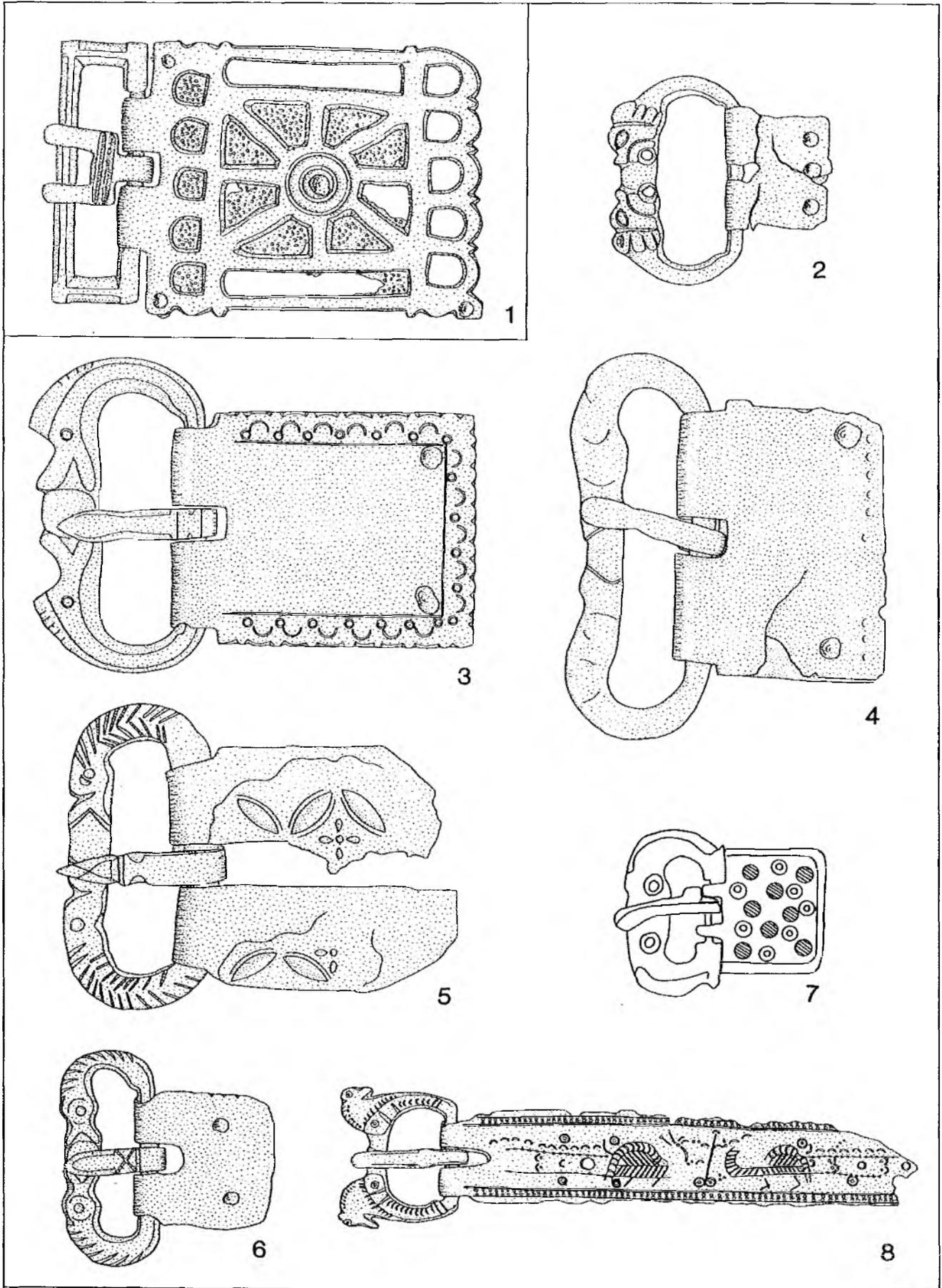
8

Tafel 3 1-6: Sorte 1, Form C, Typ b (Forts.).

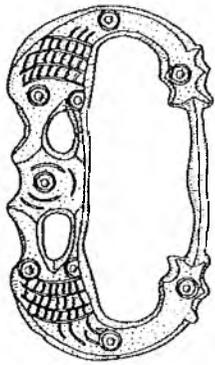
- 1 Schnalle aus Amiens (Dép. Somme). Mat. Bronze. Br.Bü. 8,7 cm. A.O. Mus. Oxford, Inv. 1909, 586.
- 2 Schnalle aus Boulogne (Dép. Pas de Calais). Mat. Bronze. Br.Bü. 4,7 cm. A.O. Mus. Oxford Inv. 1904, 695.
- 3 Schnalle aus Soissons, Friedhof Londues Rais. Mat. Bronze. Br.Bü. ca. 4,8 cm. A.O. ? Lit. Boulangier, 1902-05, Taf. 7,5.
- 4 Schnalle aus Chevincourt (Dép. Oise). Mat. Bronze. Br.Bü. 4,7 cm. Be. 4,0 x 3,2 cm. A.O. Mus. St. Germain-en-Laye, Inv. 13981.
- 5 Schnalle aus Amiens (Dép. Somme). Mat. Bronze. Br.Bü. 6 cm. A.O. Mus. Oxford, Inv. 1909, 520.
- 6 Schnalle aus Trier, Böhnerstraße. Mat. Bronze. Br.Bü. 6,2 cm. Be. 4,6 x 4,5 cm. A.O. Mus. Trier, Inv. St 2900.



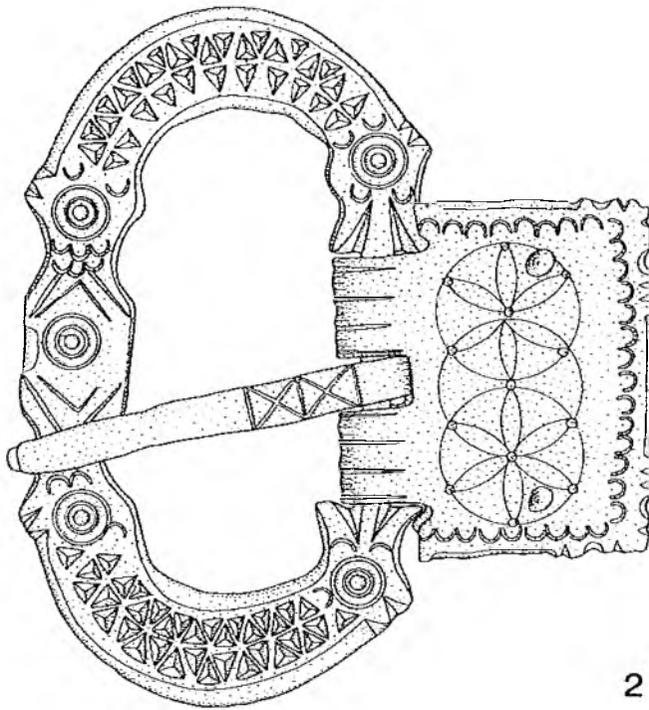
- Tafel 4 1: Sorte 1, Form C, Typ c; 2-8: Typ d.
- 1 Schnalle, Fundort unbekannt. Mat. Bronze. Dem Beschläg ist ein zweites mit Buckeln verziertes Blech unterlegt. Br.Bü. 4,6 cm. Br.Be. 5,7 x 4,7 cm. Lederstärke ca. 3 mm. A.O. Mus. Köln, Inv. D 50 a. Lit. Bullinger, 1969a, Taf. 32,1-1a.
  - 2 Schnalle aus Trier, St. Martin, Sarkophag 1. Mat. Bronze. Br.Bü. 3,8 cm. Be. 2,1 x 1,8 cm. A.O. Mus. Trier, Inv. 43,3a. Lit. Kurt Böhner, in: Trierer Zeitschrift 18, 1949, 115 Abb. 3,1 und Seite 115 ff.
  - 3 Schnalle aus Namur (Belgien). Mat. Bronze. Br.Bü. 5,5 cm. Be. 4,9 x 4,1 cm. A.O. Mus. Namur.
  - 4 Schnalle aus Oudenburg (Prov. Westflandern, Belgien) Grab 101. Mat. Bronze, Br.Bü. 6,85 cm. Be. 4,85 x 3,54 cm. A.O. Mus. Brüssel. Lit. Mertens, van Impe, 1971, Taf. 33,1 und Seite 128 f.
  - 5 Schnalle aus Tamuda (Marokko). Mat. Bronze. Br.Bü. 5,3 cm. Lederstärke: 3 mm. A.O. Mus. Tetuan. Lit. Boube, 1960, Taf. 6, a-b.
  - 6 Schnalle aus Vezzano (Paese) - Cignon, aus einem Grab. Mat. Bronze. Br.Bü. 3,9 cm. A.O. Mus. Trento Inv. 6019.
  - 7 Schnalle aus El Jish (Palästina), Kammer B, Grab 1. Mat. Bronze. Br.Bü. ca. 3,2 cm. A.O. ? Lit. N. Makhoul, The Quaterly of the Dep. of Antiquities in Palestine 8, 1939, 47, Taf. 31,4.
  - 8 Schnalle aus Stanwick (Yorkshire). Mat. Bronze. Br.Bü. 2,5 cm. A.O. Mus. London, Inv. 47,2-8,82. Lit. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 210, 209 Abb. 16,13.



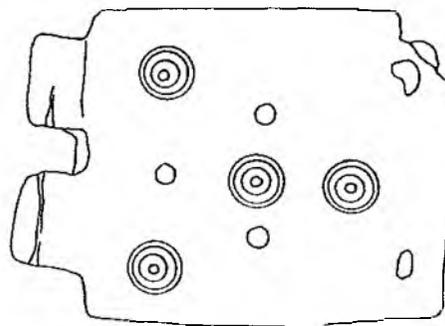
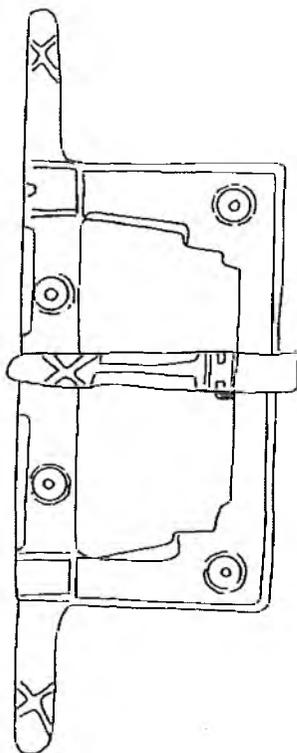
- Tafel 5 1-2: Sorte 1, Form C, Typ e; 3: Sorte 1, Form C, Typ d, Var. 5.
- 1 Schnalle aus Amiens (Dép. Somme). Beschläg ist verlorengegangen. Mat. Bronze. Br.Bü. 4,5 cm. A.O. Mus. Oxford, Inv. 1909, 573.
  - 2 Schnalle aus Hockenheim (Kreis Mannheim) Grab 2. Mat. Bronze. Br.Bü. 9 cm. A.O. Mus. Mannheim.
  - 3 Schnalle aus Augsburg. Mat. Bronze. Br.Bü. 10 cm. A.O. Mus. Augsburg Inv. 255,1-2. Lit. Keller, 1971, 229, Taf. 7,1.



1



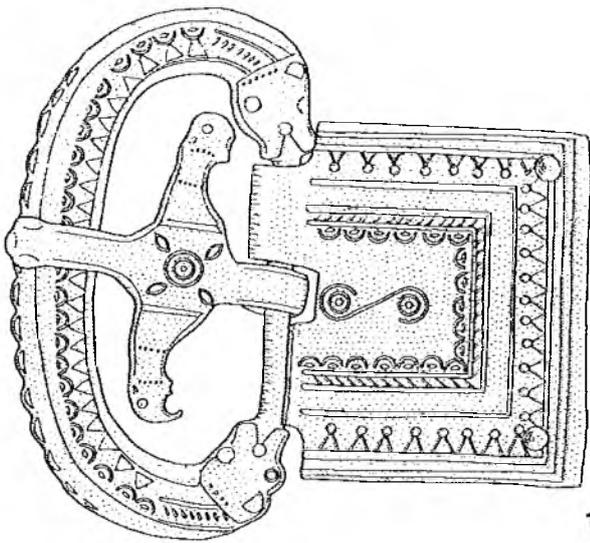
2



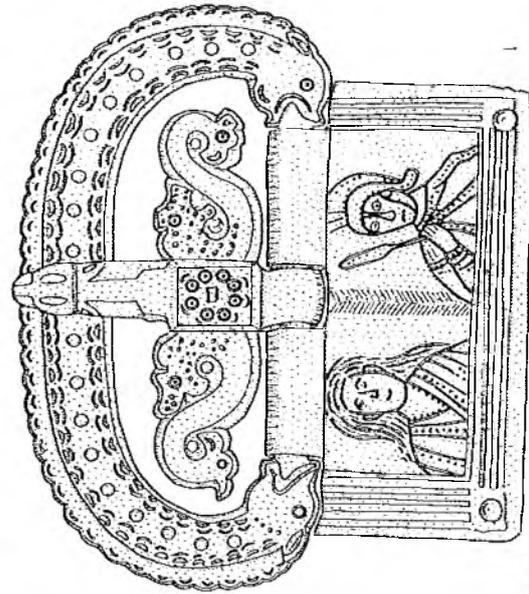
3

Tafel 6 1-6: Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 1.

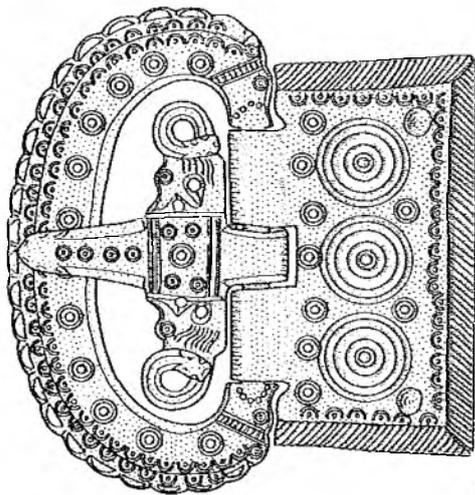
- 1 Schnalle aus Trier, Mutterhaus. Mat. Bronze. Br.Bü. 6,1 cm. A.O. Mus. Trier, Inv. 1901, 57. Lit. Germania Romana V, 1924, 11, Taf. 11.
- 2 Schnalle aus Landifay (Dép. Aisne) Grab. Mat. Bronze. Br. Bü. 9,4 cm. A.O. Mus. Laon. Lit. E. Fleury, Monuments et antiquités du Dép. de l'Aisne 2, 1877, 250 ff Abb. 320. Evison, 1965, Abb. 27 a-i. Böhme, 1974, 320, Taf. 126,15.
- 3 Schnalle aus Oberwesel (am Rhein). Mat. Bronze. Br.Bü. 5,5 cm. A.O. Sammlung Osterroth, Oberwesel.
- 4 Schnalle aus Mayen (Kreis Mayen-Koblenz). Mat. Bronze. Br.Bü. 4,4 cm. A.O. Mus. Bonn (?). Lit.: Fotokartei Bonn Nr. 3511.
- 5 Schnalle mit unbekanntem Fundort. Mat. Bronze. Br.Bü. 5,1 cm. Be. 3,5 x 4,1 cm. A.O. Kunsthistorisches Mus. Wien, Inv. VI 4587.
- 6 Schnalle aus Aquileia (Italien). Mat. Bronze. Br.Bü. 6,1 cm. A.O. Mus. Aquileia, Inv. 18113. Lit. Riegl, 1927, 317 Fig. 92.



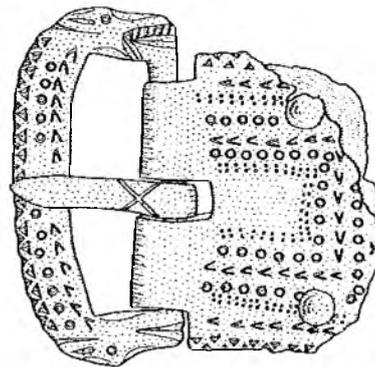
1



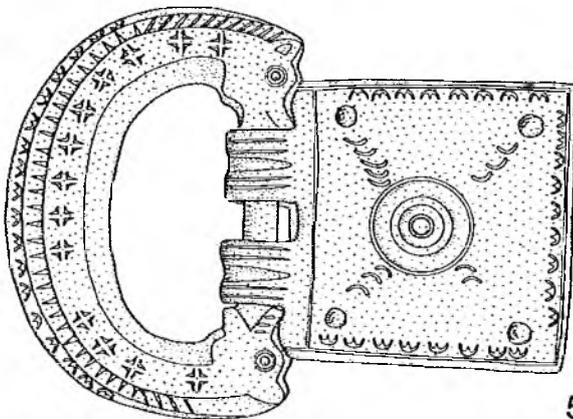
2



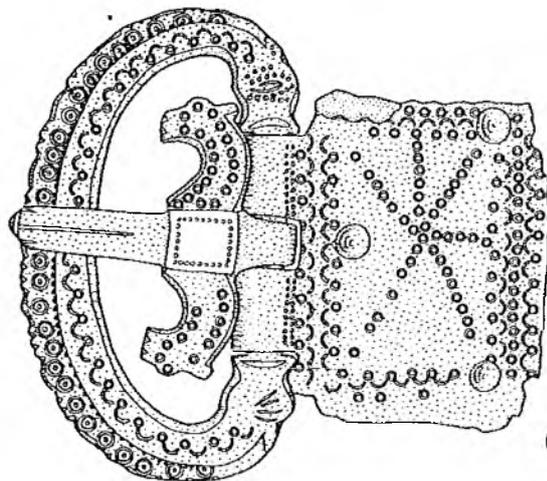
3



4

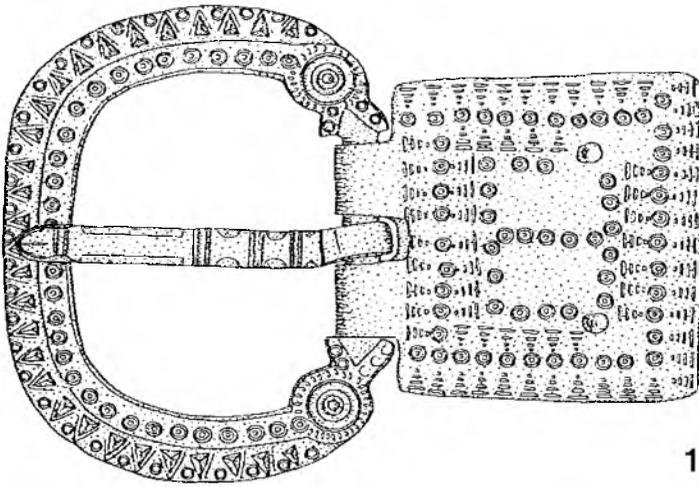


5

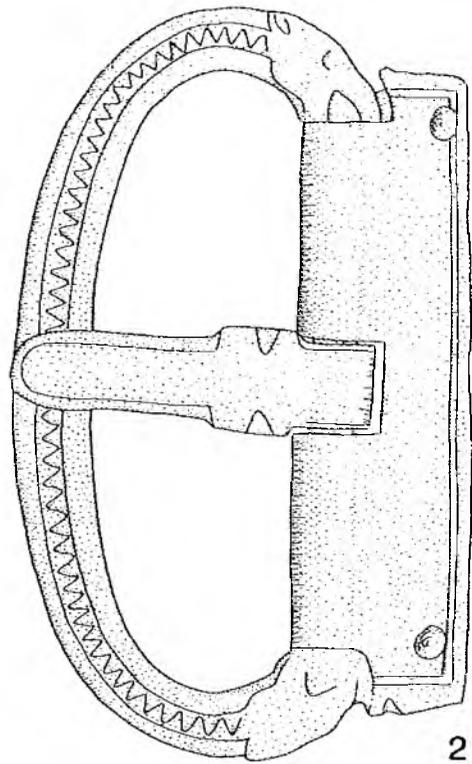


6

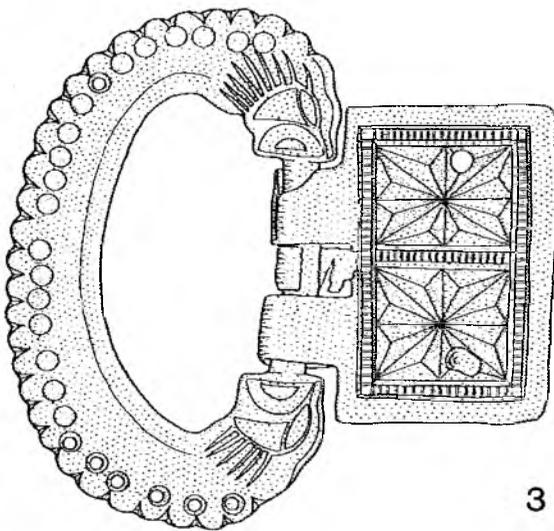
- Tafel 7 1: Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 1 (Variante "Günzburg"); 2: Var. 2; 3-4: Var. 4; 5-6: Var. 3.
- 1 Schnalle aus Gießen, Bergwerkswald (Leihgestern Kreis Gießen). Mat. Bronze. Br.Bü. 6,2 cm. Be. 4,3 x 4,4 cm. A.O. Mus. Gießen, Inv. OM 1368.
  - 2 Schnalle aus Aquileia (ehemalige Sammlung Toppa). Mat. Bronze. Br.Bü. 9,7 cm. A.O. Mus. Udine, Inv. 530.
  - 3 Schnalle aus Bretzenheim (bei Bad Kreuznach). Mat. Bronze. Br.Bü. 6,5 cm. A.O. Mainz (?) Lit. Behrens, 1930, 288. Fotokartei RGZM Mainz Nr. 4486.
  - 4 Schnalle aus Chevincourt (Dép. Oise). Mat. Bronze. Br.Bü. 3,2 cm. A.O. Mus. St. Germain-en-Laye, Inv. 28964. Lit. Böhme, 1974, 311, Taf. 115,15.
  - 5 Monceau-le-Neuf (Dép. Aisne) Grab 1, Schnalle. Mat. Bronze. Br.Bü. 4,6 cm. A.O. Mus. Laon. Lit. Roosens, 1962, Taf. 10; Pilloy, 1912, Taf. 4,1. Böhme, 1974, Taf. 129,3.
  - 6 Schnalle aus Furfooz (Prov. Namur, Belgien). Mat. Bronze. Br.Bü. 4,4 cm. Be. 3,3 x 3,6 cm. A.O. Mus. Namur. Lit. Nenquin, 1953, 61, Taf. 7,D5. Böhme, 1974, Taf. 90,11.



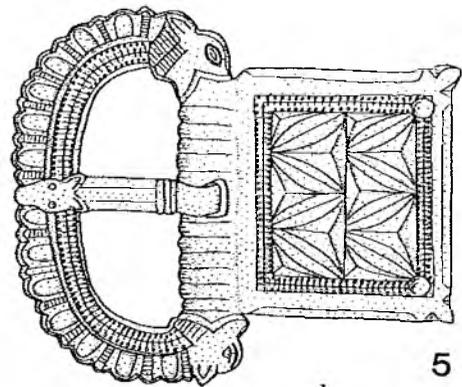
1



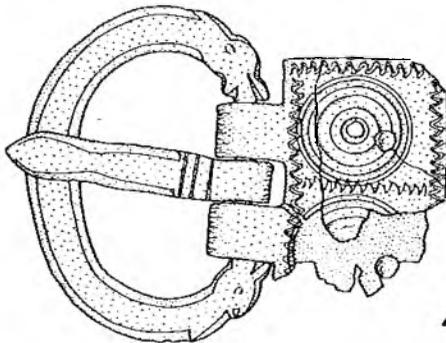
2



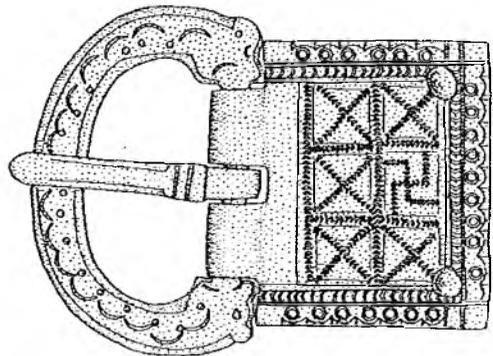
3



5

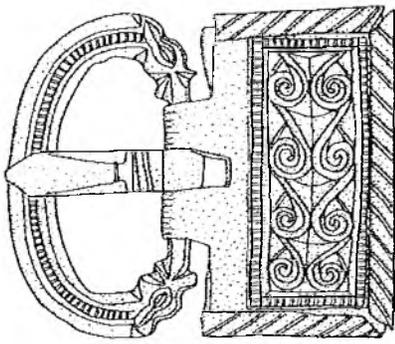


4

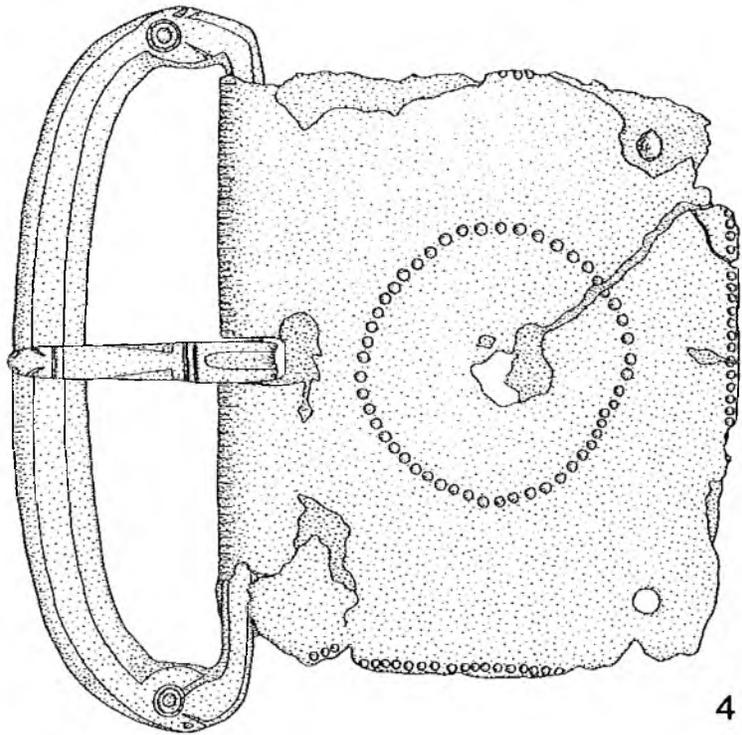


6

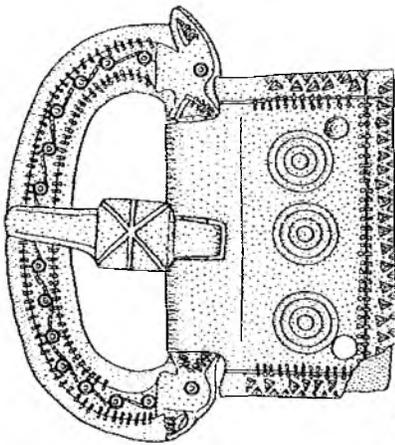
- Tafel 8 1-3: Sorte 1, Form C, Typ f, Var. 4; 4-5: Var. 5.
- 1 Schnalle aus Trier, Amphitheater (gefunden 1910). Mat. Bronze. Br.Bü. 4,3 cm. Be. 4,2 x 2,8 cm. A.O. Mus. Trier, Inv. 10,825.
  - 2 Schnalle aus Furfooz (Prov. Namur, Belgien). Mat. Bronze. Br.Bü. 5,4 cm. Be. 4,1 x 2,8 cm. A.O. Mus. Namur. Lit. Nenquin, 1953, Taf. 7, DA 3. Böhme, 1974, 290, Taf. 90,10.
  - 3 Schnalle aus Aquileia (Italien). Mat. Bronze. Br.Bü. 6,2 cm. A.O. Mus. Aquileia.
  - 4 Schnalle aus "Rheinhessen". Mat. Bronze. Br.Bü. 9,2 cm. Be. 7,6 x 6,2 cm. A.O. Altertummuseum Mainz, Inv. N 3182.
  - 5 Schnalle aus Cuyk (Prov. Nord-Brabant), Grotestraat, Kastellfund. Mat. Bronze. Der Bügel und die Achse sind in einem Stück gefertigt, sondern die Achse ist als zusätzlich eingeschobener Achsenstift gebildet. Br.Bü. 9 cm. Be. 5,6 x 3,25 cm. Der Dorn bestand ursprünglich aus Eisen, ist jetzt aber ausgerostet. A.O. Mus. Amersfoort. Lit. Bullinger, 1969a, 86, Taf. 1. Böhme, 1974, 284, Taf. 83,11.



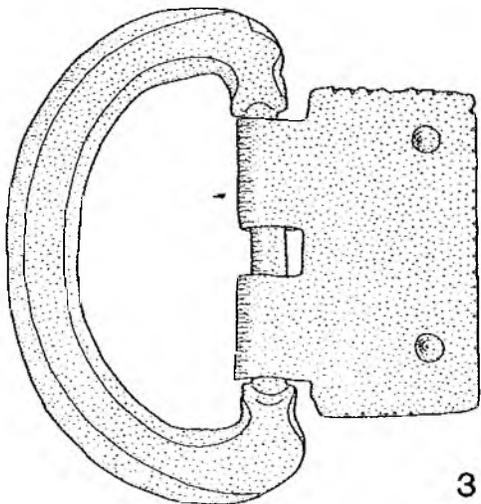
1



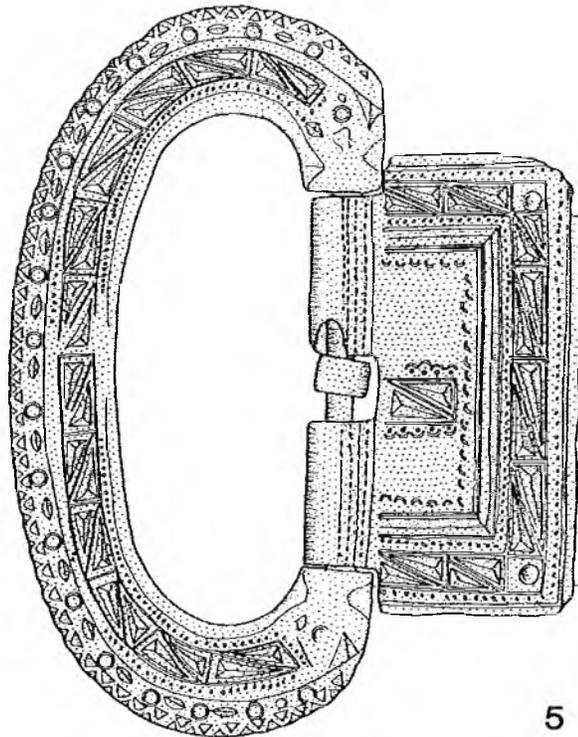
4



2



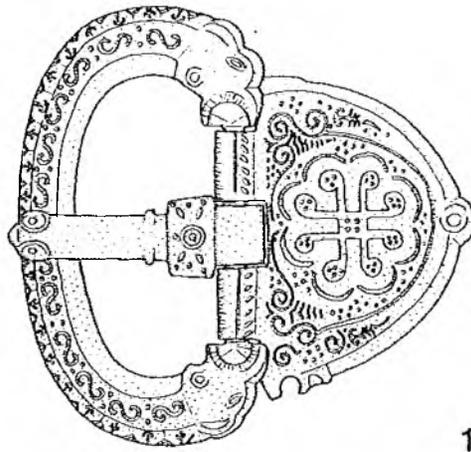
3



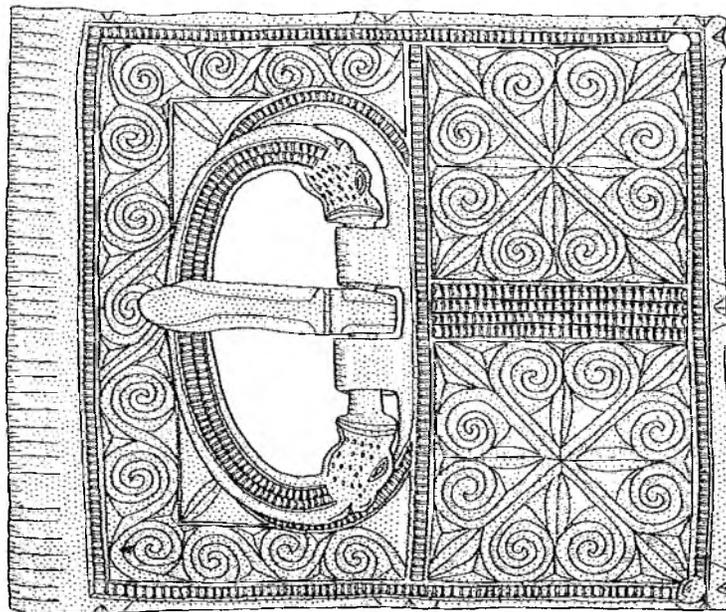
5

Tafel 9 1: Sorte 1, Form D; 2: Form E, Typ a; 3: Typ b.

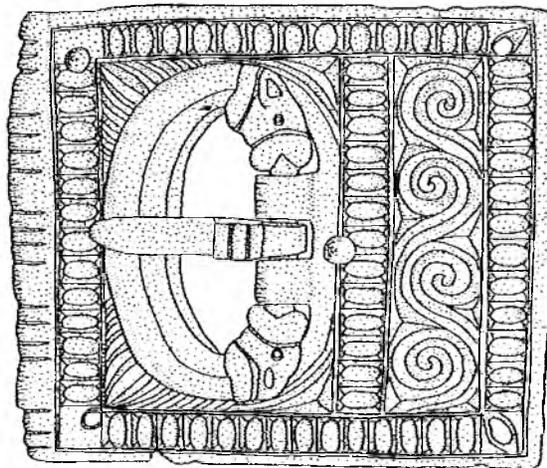
- 1 Schnalle aus Abbeville (Dép. Aisne) Grab 62. Mat. Bronze mit Nielloeinlage. Br.Bü. 5,7 cm. A.O. ehemals Mus. Peronne, heute verloren. Lit. Pilloy, 1886, 190, Taf. 5,1. Böhme, 1974, 306, Taf. 113,1.
- 2 Schnalle mit "Großem" Beschläg aus Mauer-Öhling (Österreich). Mat. Bronze. Be. 7,0 x 8,05 cm. Br.Bü. 4,7 cm. Lit. Riegl, 1927, Taf. 20,3. Werner, 1930, 61 Abb. 42. A.O. Studiensammlung des OÖ Landesmuseums Linz, Inv. B 1598.
- 3 Schnalle mit "Großem" Beschläg aus Salona (Split, Jugoslawien). Mat. Bronze. Br.Be. 6 cm. Die Tülle ist mitgegossen. A.O. Mus. Split, Inv. 2991. Lit. Riegl, 1927, Taf. 17,5. Behrens, 1930, 292. Bullinger, 1969a, Taf. 38,1-1a.



1



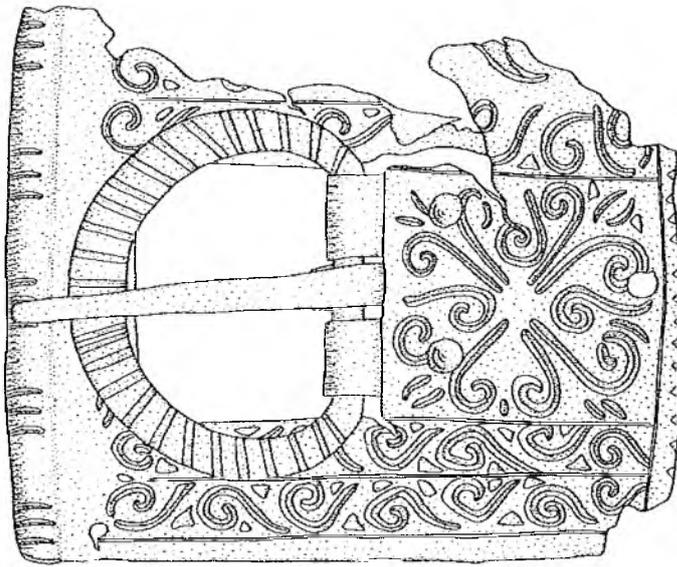
2



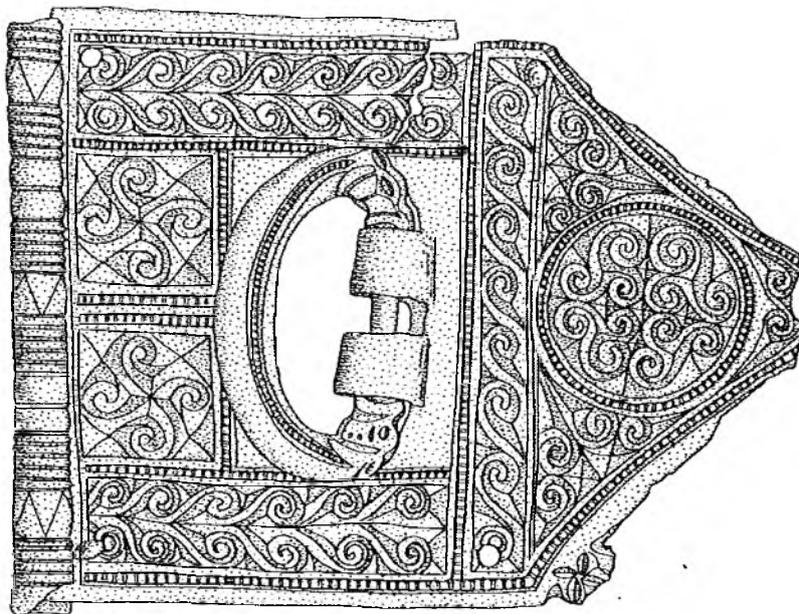
3

Tafel 10 1-2: Sorte 1, Form E. 1: Typ c; 2: Typ d.

- 1 Schnalle aus Lambese (Tunesien), Kastellfund. Tülle umgebogen. Mat. Bronze. Br.Be. 8,0 x 7,1 cm. A.O. Mus. Lambese.
- 2 Schnalle aus Bad-Kreuznach, Fund bei der "Heidenmauer", Kastellfund. Tülle aufgeschoben. Mat. Bronze. Be. 7,3 x 9,3 cm. Die ehemals vorhandenen Randtiere sind bis auf den Rest eines Schwanzes abgebrochen. A.O. Mus. Bad Kreuznach, Inv. 4394. Lit. Lindenschmit, 1880-89, Taf. 7 Fig. 364. Bullinger, 1969a, Taf. 5,1-1a.



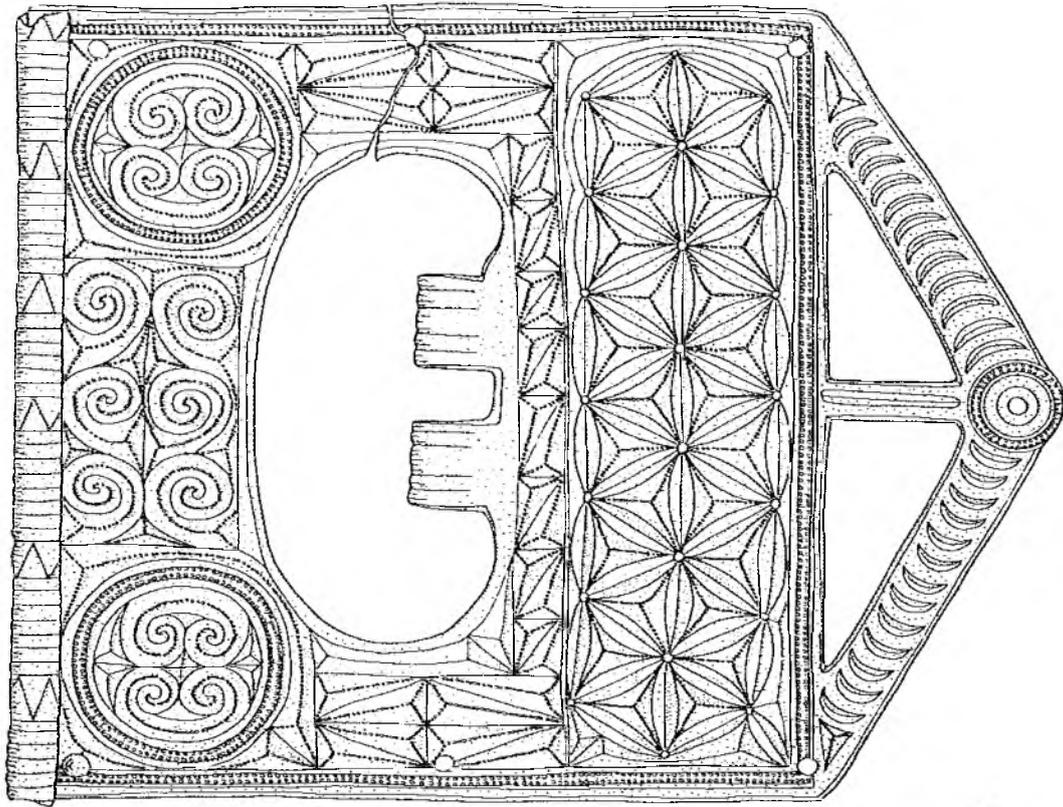
1



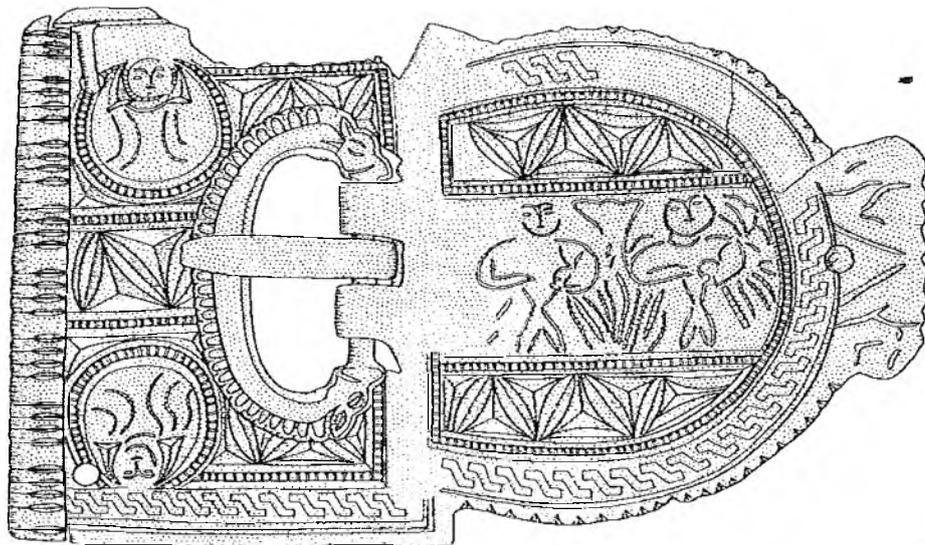
2

Tafel 11 1-2: Sorte 1, Form E, Typ e.

- 1 Schnalle aus Cividale (Italien). Gefunden 1962 in der Strata Centrale. Mat. Bronze. Der Bügel fehlt. Br.Be. 10,1 cm. A.O. Mus. Cividale, Inv. 3786. Lit. Bullinger, 1969a, 86, Taf. 6,2.
- 2 Schnalle aus Krefeld-Gellep. Mat. Bronze. Br.Be. 6,8 cm. Tülle ist umgebogen. A.O. Mus. Essen. Lit. Behrens, 1930, 287, Taf. 31,3. Bullinger, 1969a, Taf. 44. Böhme, 1974, 282, Taf. 81,7.



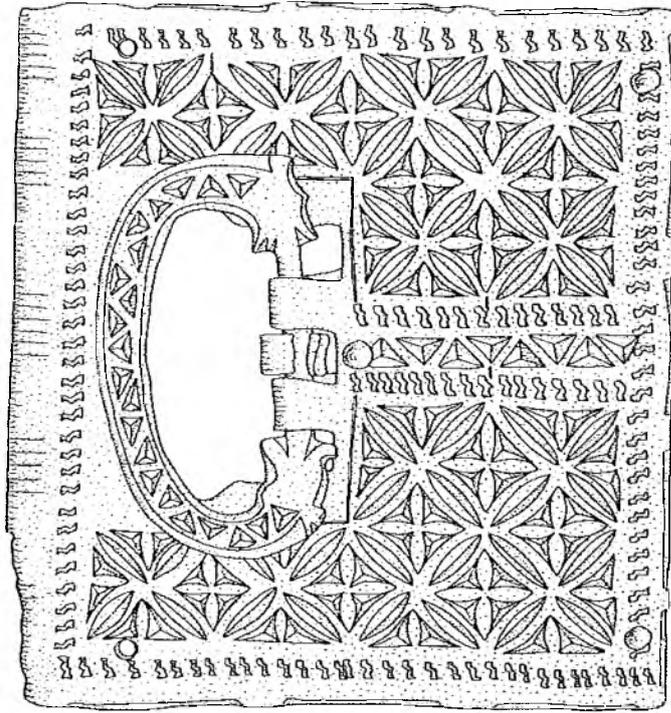
1



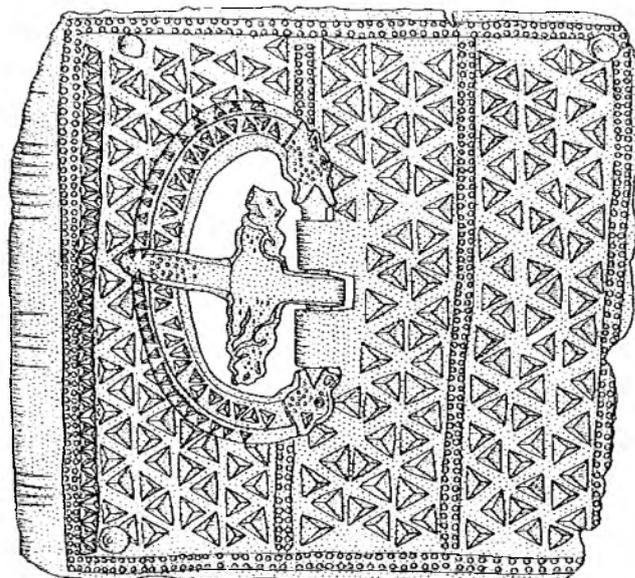
2

Tafel 12 1: Sorte 1, Form E, Typ g; 2: Form E, Typ f.

- 1 Schnalle aus der Umgebung von Tata (Ungarn). Tülle ist mitgegossen. Mat. Bronze. Be. 8,7 x 8,0 cm. A.O. Mus. Budapest inv. 115, 18715. Lit. Riegl, 1927, Taf. 20,4. Behrens, 1930, 292 Nr. 56. Bullinger, 1969a, Taf. 41,1a-b. (der bei Behrens genannte Fundort: Puszta Almas, stimmt mit den Angaben im Inv. Budapest nicht überein).
- 2 Schnalle aus Ubach-Palenberg (Kreis Geilenkirchen-Heinsberg). Mat. Bronze. Be.Be. 7,1 cm. A.O. Mus. Bonn. Lit. Bonner Jahrbücher 155-56, 1955-56, 494 f, Abb. 45. Böhme, 1974, 283, Taf. 82,9.



1



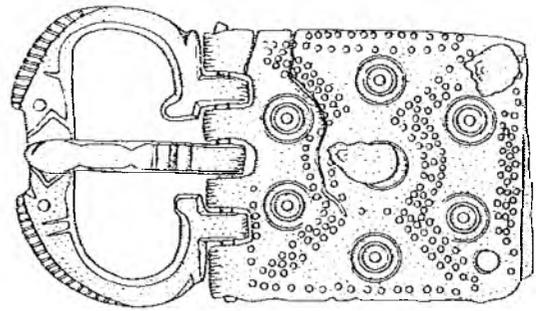
2

Tafel 13 1-4: Sorte 2, Form A; 5-6: Sorte 2, Form B.

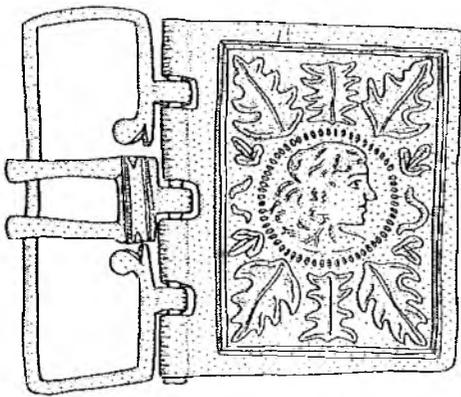
- 1 Schnalle angeblich aus Beirut (Libanon). Mat. Bronze vergoldet. Br.Bü. 6,1 cm. A.O. Sammlung Kofler, Luzern. Lit. Ausstellungskatalog Kunsthaus Zürich 1964, 64 Nr. 608, Taf. 34.
- 2 Schnalle von unbekanntem Fundort. Mat. Bronze. Br.Bü. 4 cm. A.O. Mus. Darmstadt.
- 3 Schnalle aus St. Croix-aux-Mines (Dép. Haut-Rhin). Mat. Gold. Auf der Rückseite Einstempelung: VICTORINUSM. Br.Bü. 5 cm. A.O. Paris, Cabinet des Médailles. Lit. Lafaurie, 1958, 306, Taf. 8,j.
- 4 Schnalle aus Ságvár (Kom. Baranya, Ungarn) Grab 58. Mat. Bronze. Br. 6,5 cm. A.O. Mus. Kapsavár Inv. 11610. Lit. Burger, 1966, 105, 205 Fig. 98, Grab 58,1.
- 5 Schnalle von unbekanntem Fundort. Mat. Bronze. Br.Bü. 4,5 cm. A.O. Mus. Köln, Inv. D39.
- 6 Schnalle aus Sissy (Dép. Aisne). Mat. Bronze. Br.Bü. 4,8 cm. A.O. ehemals Sammlung Boulanger, heute verloren. Lit. Boulanger, 1902-05, 17 f, Taf. 7,4.



1

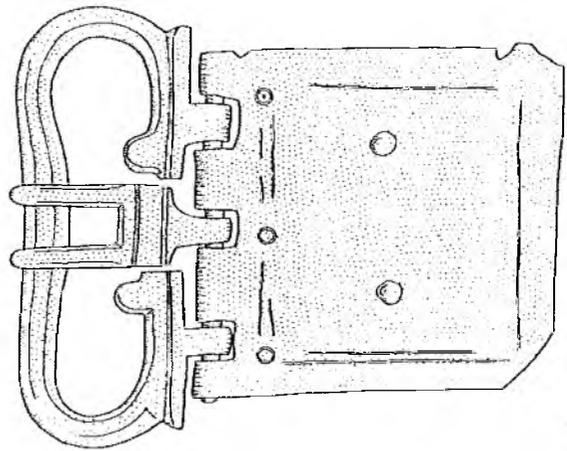


2

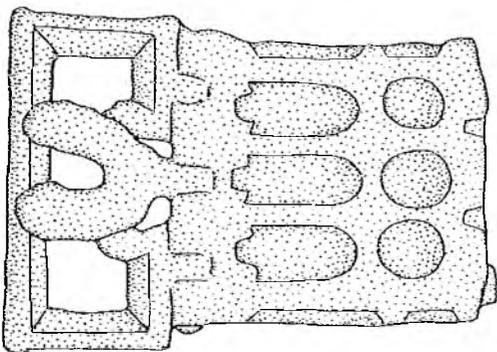


3

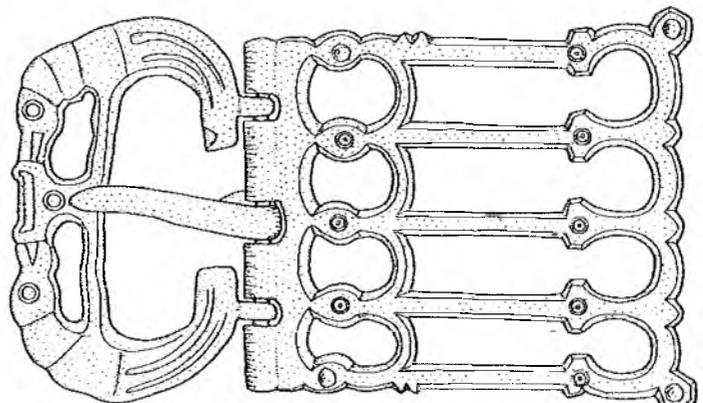
R.S.: VICTORINUS M



4



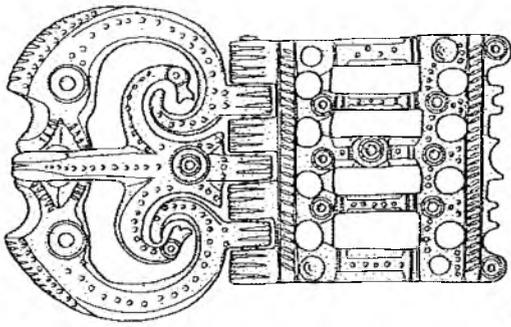
5



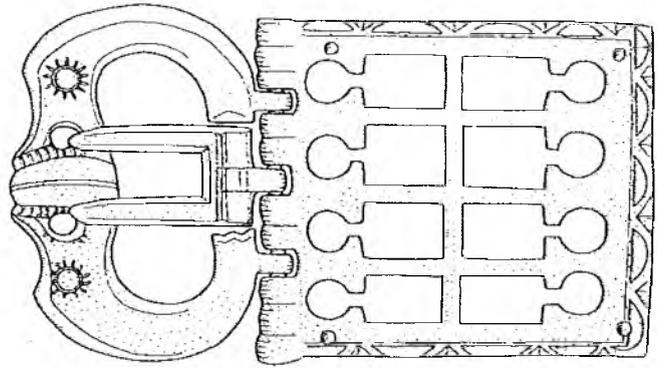
6

Tafel 14 1-4,7: Sorte 2, Form B; 5-6: Sorte 2, Form C.

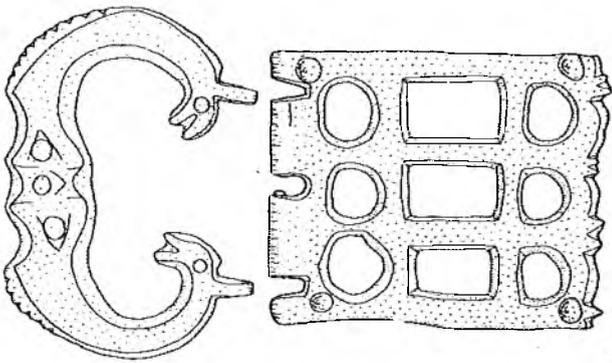
- 1 Schnalle aus Colchester (Essex). Mat. Bronze. L. 6 cm. A.O. Mus. Colchester. Lit. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 214 Abb. 18,6.
- 2 Schnalle aus Vermand (Dép. Aisne). Mat. Bronze. Br.Bü. 4,5 cm. A.O. Mus. Lécuyer, St. Quentin Lit. Eck, 1891, 215 f, Taf. 16,1a. Martin, 1968, Abb. 4,1.
- 3 Schnalle aus Muthmannsdorf (Österreich). Mat. Bronze. Br.Bü. 4,4 cm. A.O. Mus. Wiener Neustadt, Inv. 948.
- 4 Schnalle aus Vermand (Dép. Aisne). Mat. Bronze. Br.Bü. 3,8 cm. A.O. ? Lit. Eck, 1891, Taf. 15,7.
- 5 Schnalle aus Niederbreisig (Kreis Ahrweiler) Grab. Mat. Bronze. Br.Bü. 4,8 cm. Be. 4,1 x 4,5 cm. A.O. Mus. Bonn Inv. 13117. Lit. Westdeutsche Zeitschrift 19, 1900, 416, Taf. 25,9.
- 6 Schnalle mit unbekanntem Fundort. Mat. Bronze. Br.Bü. 4,4 cm. A.O. Mus. Köln, Inv. D47b. Lit. Bullinger, 1969a, Taf. 28,3.
- 7 Schnalle aus der Provinz Burgos (Spanien). Mat. Bronze. L. 9,5 cm. A.O. Archäologisches National Museum Madrid, Inv. MAN. 8385. Lit. de Palol, 1969, 149 Taf. 23,3.



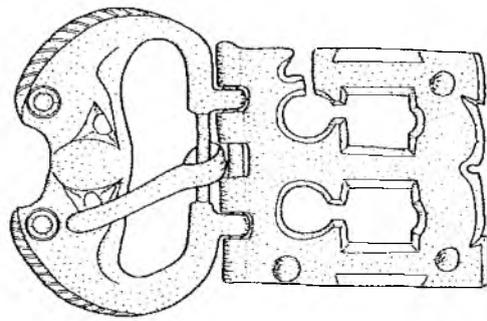
1



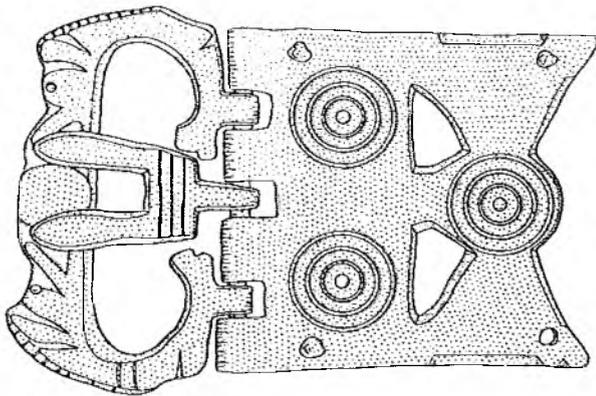
2



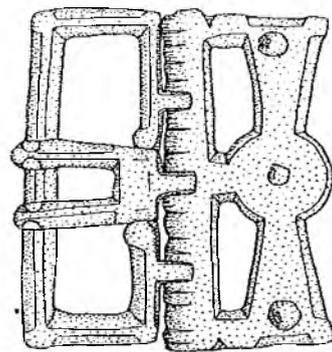
3



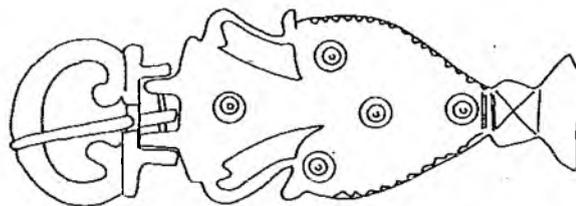
4



5

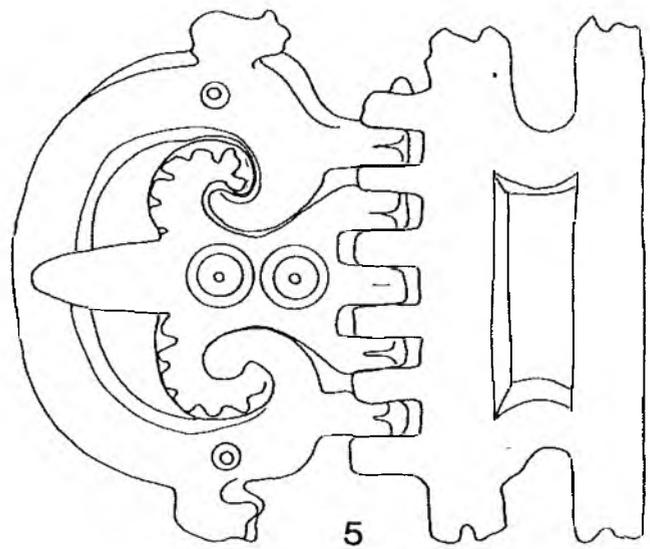
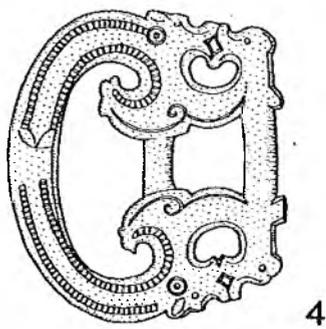
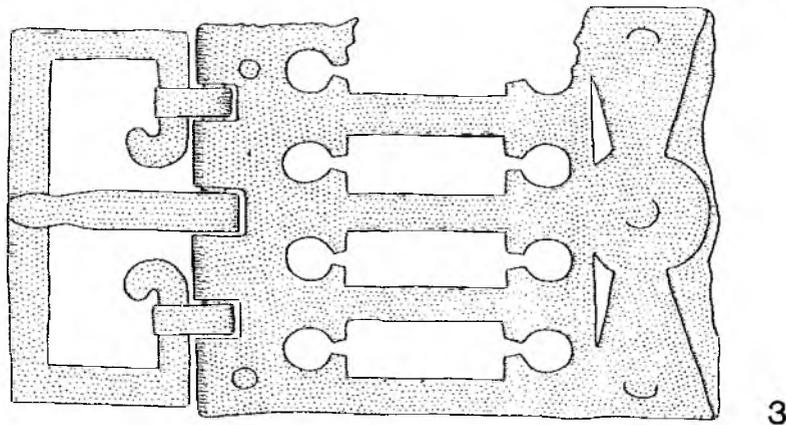
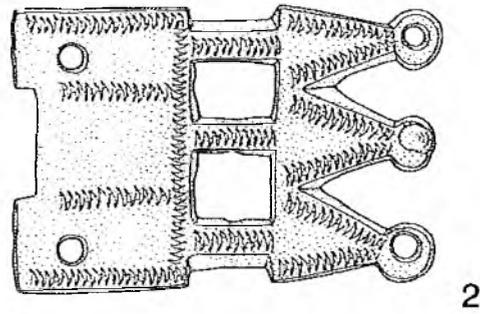
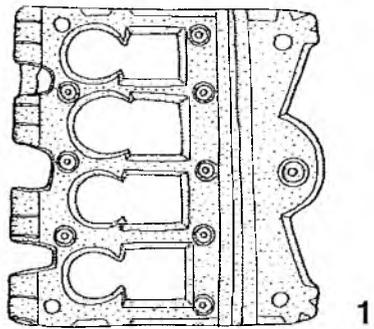


6



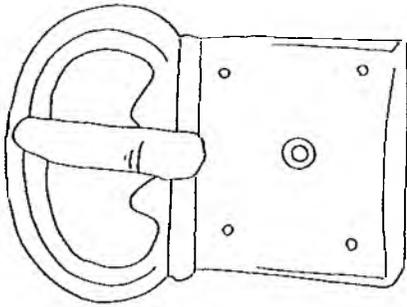
7

- Tafel 15 1,3: Sorte 2, Form C; 4-5: Sorte 2, Form D; 2: germanische Imitation der Sorte 2, Form B.
- 1 Beschläg einer Schnalle aus Aquileia (Italien). Br. 4 cm. Mat. Bronze. A.O. Mus. Aquileia, Inv. 17494.
  - 2 Carnuntum, Kastell, Schnallenbeschläg. Mat. Bronze. Br. 3,7 cm. A.O. Mus. Bad Deutsch-Altenburg, Inv. 12296.
  - 3 Schnalle aus Remagen (Kreis Ahrweiler). Mat. Bronze. Br.Be. ca. 5 cm. A.O. Mus. Bonn, Inv. 3740. Lit. Bonner Jahrbücher 80, 1895, 176, Taf. 4,21.
  - 4 Schnalle aus Bifrons (Kent). Mat. Bronze. Br. 3,9 cm. A.O. Maidstone Mus. Lit. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 218, 217 Abb. 20,3.
  - 5 Schnalle aus Furfooz (Prov. Namur, Belgien). Mat. Bronze. Be. 3,5 x 6,5 cm. A.O. Mus. Namur. Lit. A. Bequet, La forteresse de Furfooz, Annales de la Soc. Arch. de Namur 14, 1877, 399. Nenquin, 1953, 64, Taf. 7,D10.

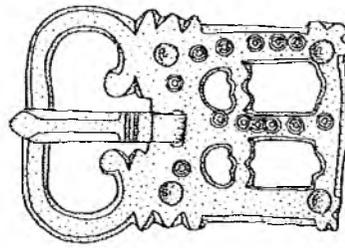


Tafel 16 1-8: Sorte 3, Typ a-e.

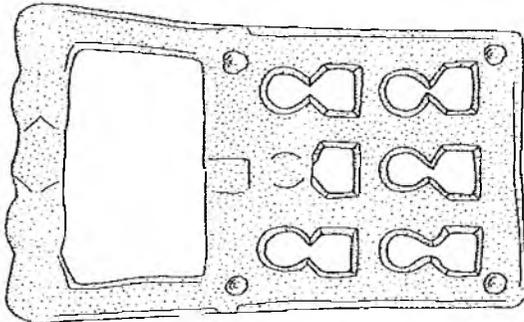
- 1 Schnalle aus Dunapentele (Kom. Fejér, Ungarn). Mat. Bronze. Br.Bü. 3,7 cm. A.O. Mus. Budapest. Lit. Intercisa II, 1957, 458, Abb. 100,9.
- 2 Schnalle aus Trier, Hermesstr. Mat. Bronze. Br. Bü. 2,9 cm. A.O. Mus. Trier, Inv. 09,829.
- 3 Schnalle aus Triest? (Italien). Mat. Bronze, Dorn ehemals aus Eisen. Br.Bü. 4 cm. A.O. Mus. Triest.
- 4 Schnalle aus Sofiana (bei Marerino, Italien). Mat. Bronze. Br.Bü. 3,65 cm. A.O. Mus. Gela, Inv. 9477.
- 5 Schnalle aus Krefeld-Gellep Grab 770. Mat. Bronze, Bügel abgebrochen. Br. n. 5,0 cm. A.O. Mus. Krefeld-Linn. Lit. Pirling, 1966, 96, Taf. 67,32.
- 6 Schnalle aus Eprave (Prov. Namur, Belgien). Mat. Bronze. Br.Bü. 3,2 cm. Be. 3,3 x 2,8 cm. A.O. Mus. Namur. Lit. Werner, 1958, 394, Taf. 81, Abb. 1,1. Böhme, 1974, 288, Taf. 87,13.
- 7 Schnalle, Fundort unbekannt. Mat. Bronze. Br.Be. 3,3 cm. A.O. Mus. Bonn.
- 8 Schnalle aus Furfooz (Prov. Namur, Belgien). Mat. Bronze. Br.Bü. 3,6 cm. A.O. Mus. Namur. Lit. Nenquin, 1953, 65, Taf. 8, D11.



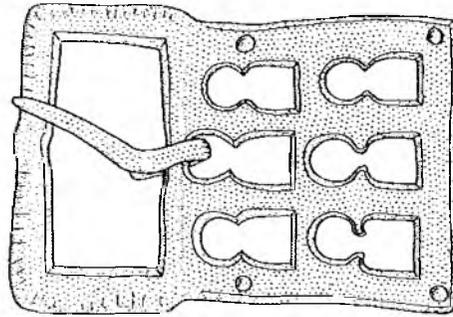
1



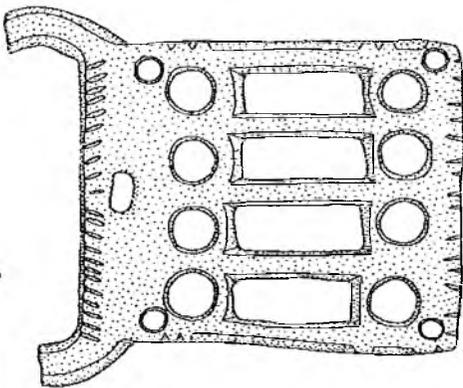
2



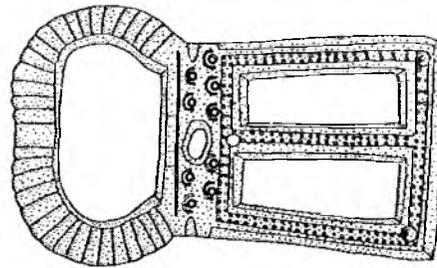
3



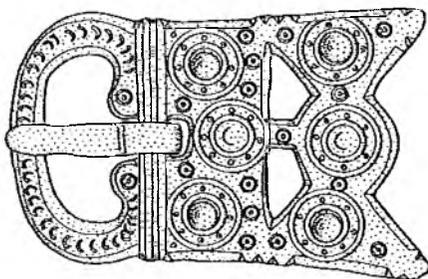
4



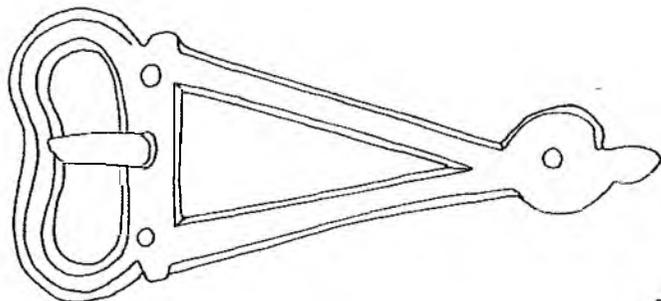
5



6



7



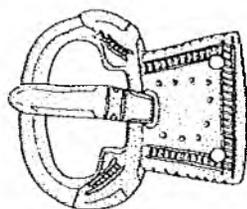
8

Tafel 17 1-5: Sorte 3, Typ f; 6: Sorte 3, Typ g.

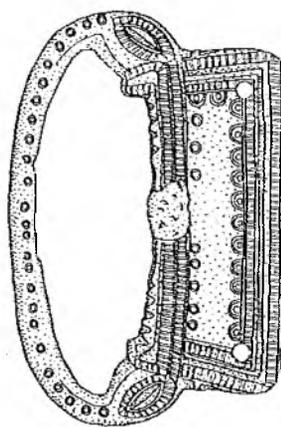
- 1 Schnalle aus Trier, Philipstr. Mat. Bronze. Br.Bü. 6,3 cm. Be. 4,4 x 2,3 cm. A.O. Mus. Trier, Inv. 19047. Lit. Riegl, 1927, Taf. 19,5. Werner, 1958, Taf. 81, Abb. 2.
- 2 Schnalle aus Samson (Prov. Namur, Belgien). Mat. Bronze. Br.Bü. 2,6 cm. Be. 1,9 x 1,5 cm. A.O. Mus. Namur. Lit. Böhme, 1974, 298, Taf. 99,25.
- 3 Schnalle aus Bremen-Mahndorf. Bügel ist rückseitig ausgehöhlt. Mat. Bronze. Br.Bü. 6,4 cm. A.O. Focke Mus. Bremen, Inv. 7319. Lit. Grohne, 1953, 130 ff, 36 Abb. 8,i; Taf. 8,1.
- 4 Schnalle von unbekanntem Fundort. Mat. Bronze. Br.Bü. 5,1 cm. Be. 4,7 x 1,7 cm. A.O. Mus. Köln, Inv. D 25.
- 5 Schnalle aus Samson (Prov. Namur, Belgien). Bügel rückseitig ausgehöhlt, Beschläg mit zusätzlichem Verstärkungsblech. Mat. Bronze. Br.Bü. 4,7 cm. Be. 3,8 x 1,3 cm. A.O. Mus. Namur. Lit. Werner, 1958, 321, Taf. 6,4. Böhme, 1974, 298, Taf. 100,8.
- 6 Schnalle aus Rouvroy (Dép. Aisne) Grab. Mat. Bronze. Br.Be. ca. 7 cm. Die Astragalröhre und der Bügel ist mitgegossen. A.O. ehemals Mus. St. Quentin, heute verloren. Lit. Pilloy, 1886, 58, 73, Taf. 2,4. Lafaurie, 1959, Taf. 3,G. Bullinger, 1969a, Taf. 37,4. Böhme, 1974, 327, Taf. 132,13.



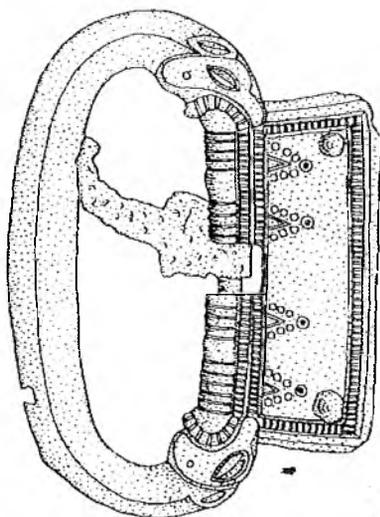
1



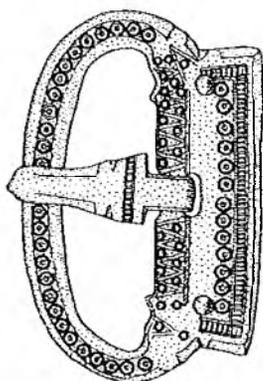
2



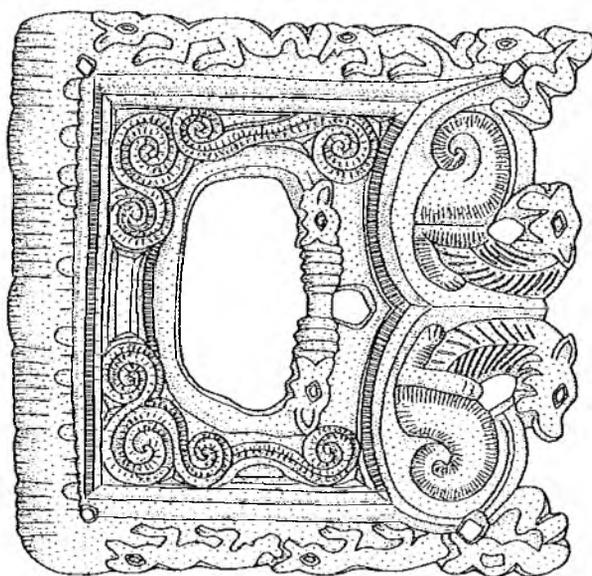
4



3



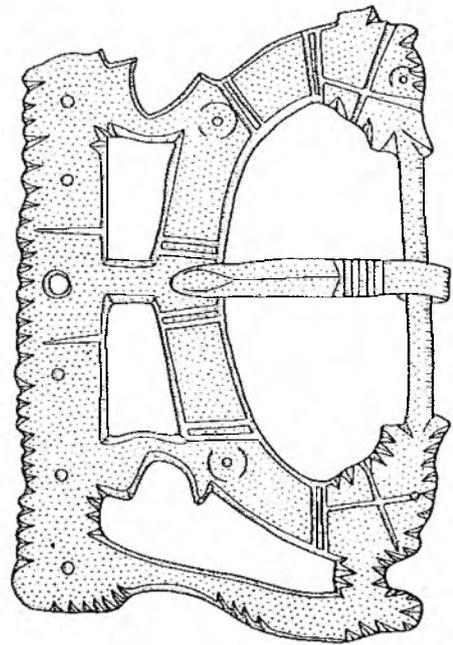
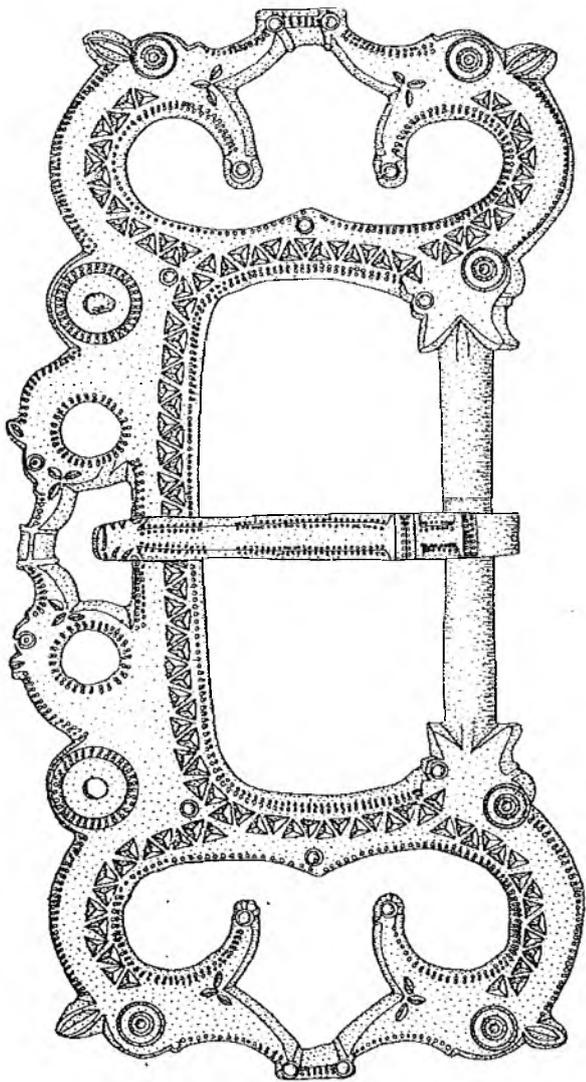
5



6

Tafel 18 1-2: Schnallen der Sorte 3, Typ h.

- 1 Schnalle von der Ehrenbürg bei Forchheim (Oberfranken). Mat. Silber. Br. 13,7 x 6,9 cm. Nieten für 3 mm starkes Leder. A.O. Pfalzmuseum Forchheim. Lit. P. Reinecke, Ein Bronzegürtelschmuck vom Beginn des Mittelalters, P.Z. 3, 1911, 163 ff Abb. 1. Koch, 1965.
- 2 Schnalle aus Kempten bei Bingen. Mat. Bronze. Br.n. 8 cm. A.O. ehemals Altertumsmuseum Mainz, heute verloren. Lit. Behrens, Katalog Bingen, Frankfurt 1920, 166, 219 f, Taf. 31,3.

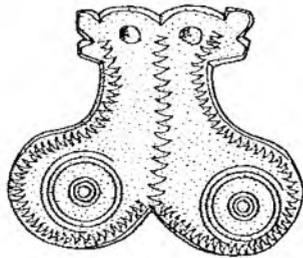


Tafel 19 Riemenzungen. 1-4: Form A; 5-11: Form B, Typ a; 12-14: Form B, Typ b.

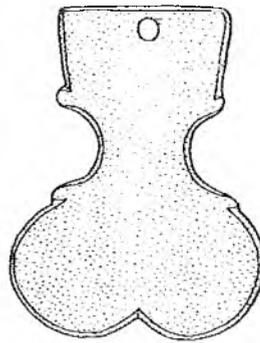
- 1 Riemenzunge aus Carnuntum (Österreich). Mat. Bronze. Br. 2,5 cm. A.O. Mus. Bad Deutsch-Altenburg, Inv. 12877.
- 2 Riemenzunge aus Carnuntum (Österreich). Mat. Bronze. Br. 3,4 cm. A.O. Mus. Bad Deutsch-Altenburg, Inv. 12878.
- 3 Riemenzunge aus Carnuntum (Österreich). Mat. Bronze. L. 4,3 cm. A.O. Mus. Bad Deutsch-Altenburg, Inv. 12879.
- 4 Riemenzunge aus Les Riceys (Cant. Cheflieu, arr. Bar-sur-Seine). Mat. Bronze. Br. 3,4 cm. A.O. Mus. Troyes. Lit. Catalogue, Bronces, Musée du Troyes, Troyes 1898, Taf. 42, 489 und S. 150.
- 5 Riemenzunge aus Ságvár (Kom. Baranya, Ungarn) Grab 270. Mat. Bronze. L. 5,5 cm. A.O. Mus. Budapest, Inv. 62,362,8. Lit. Burger, 1966, 127, 223 Fig. 116-270,8.
- 6 Riemenzunge aus Triest (?). Mat. Bronze. L. 4,6 cm. A.O. Mus. Triest.
- 7 Riemenzunge aus Aquileia (Italien). Mat. Bronze. L. 5,5 cm. A.O. Mus. Aquileia.
- 8 Riemenzunge aus Kailaka (b. Plewen, Bulgarien). Mat. Bronze. L. 4,4 cm. Lit. Stancev, 1961, 34 Abb. 3,11.
- 9 Riemenzunge aus Vienne (Dauphiné). Mat. Bronze. L.n. 5,2 cm. A.O. Mus. Vienne.
- 10 Riemenzunge aus Trier, Barbarathermen. Mat. Bronze. L. 5,3 cm. A.O. Mus. Trier, Inv. 6870.
- 11 Pritzier (DDR) Grab. 349, Riemenzunge. Mat. Bronze. L. 5,2 cm. A.O. Mus. Schwerin. Lit. E. Schuldt, 1955, 169, Abb. S. 74.
- 12 Riemenzunge aus Carnuntum (Österreich). Mat. Bronze. L. 3,8 cm. A.O. Mus. Bad Deutsch-Altenburg, Inv. 12895.
- 13 Riemenzunge aus Knittelsheim (Kreis Germersheim). Mat. Bronze. L.n. 5 cm. A.O. Mus. Speyer, Inv. 1919, 63. Lit. Bullinger, 1969b, Taf. 8,5; Taf. 3,5, Seite 172.
- 14 Riemenzunge aus Carnuntum (Lager Burgfeld). Mat. Bronze. L. 5 cm. A.O. Mus. Bad Deutsch-Altenburg, Inv. 12769.



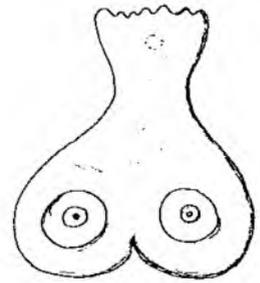
1



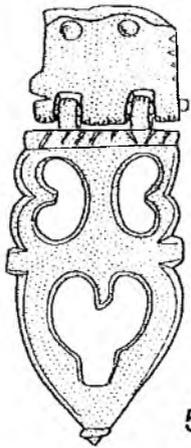
2



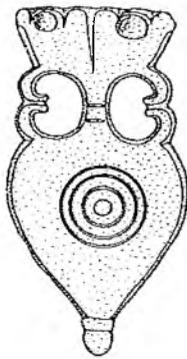
3



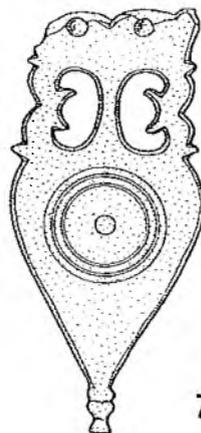
4



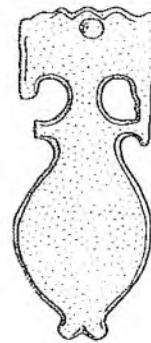
5



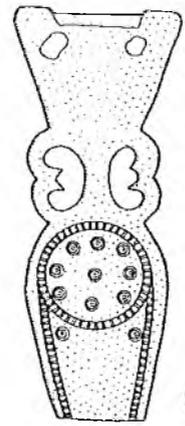
6



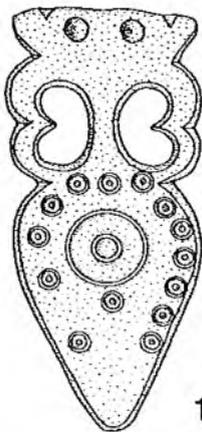
7



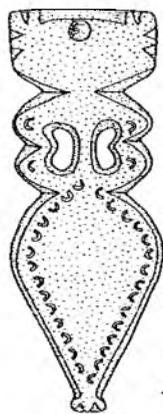
8



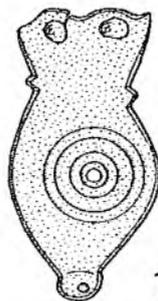
9



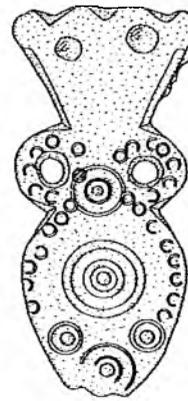
10



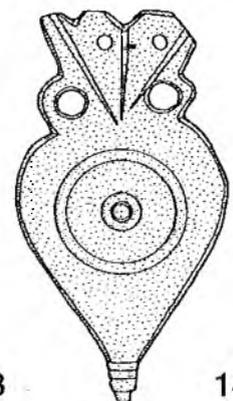
11



12

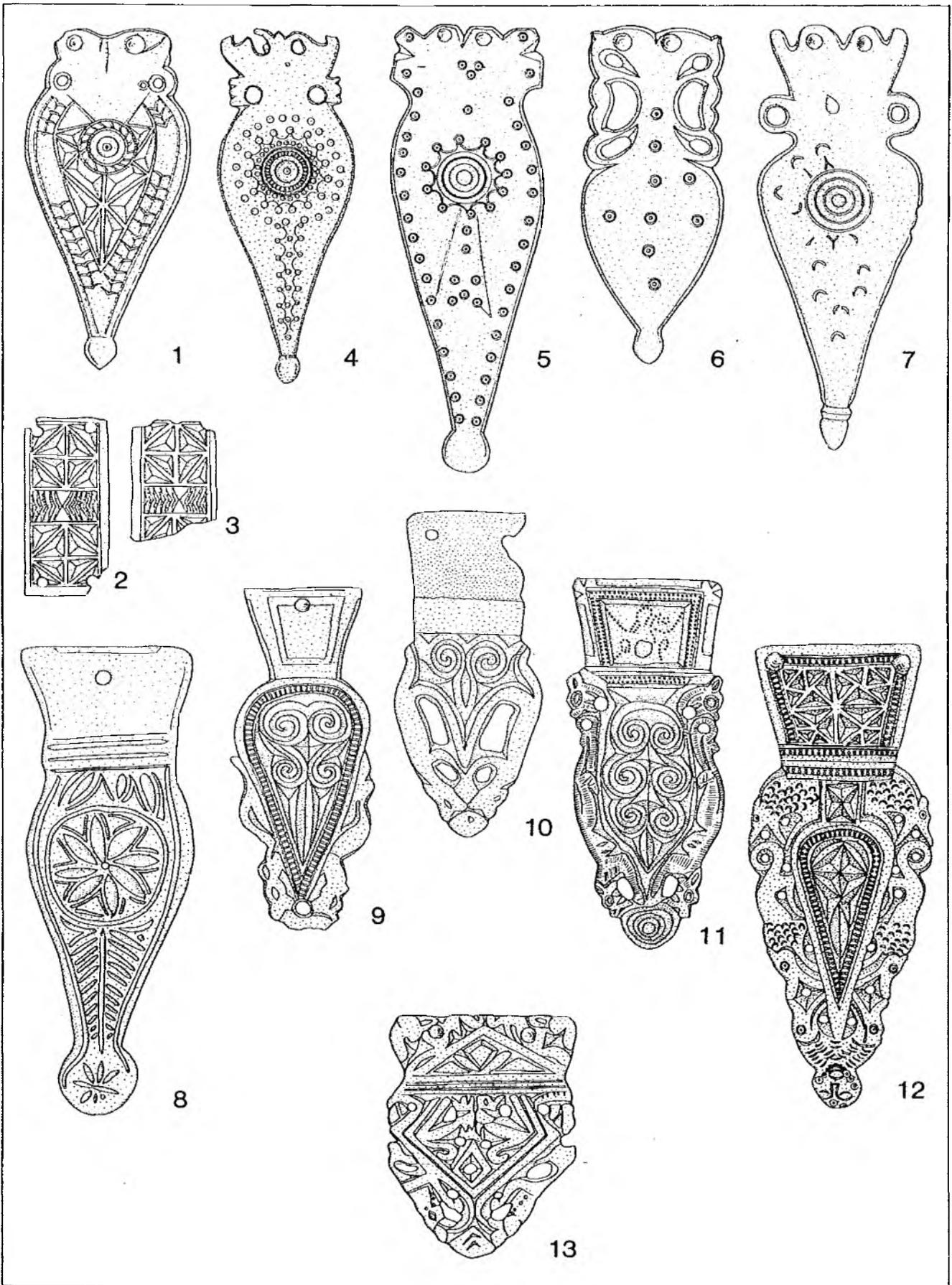


13

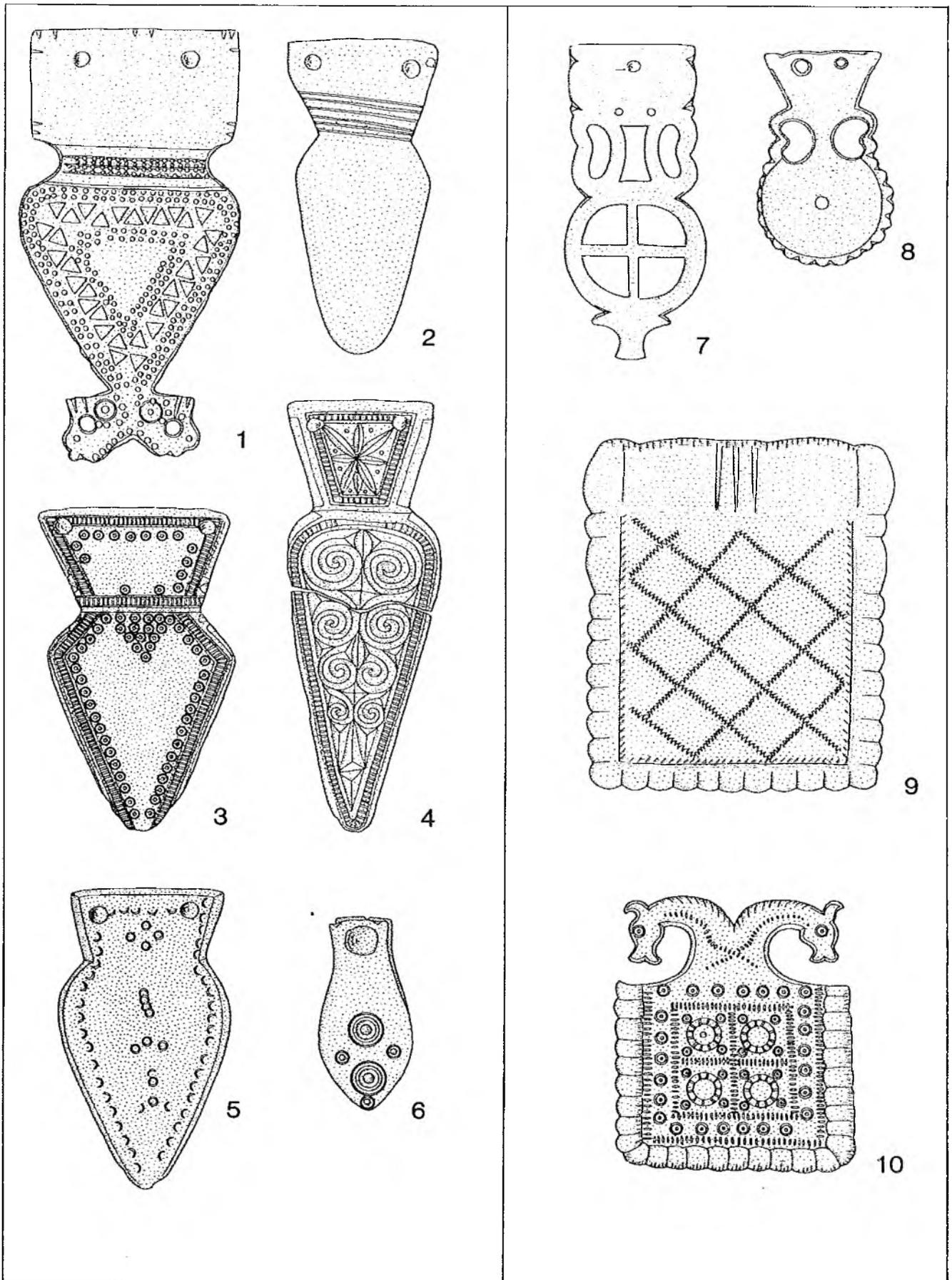


14

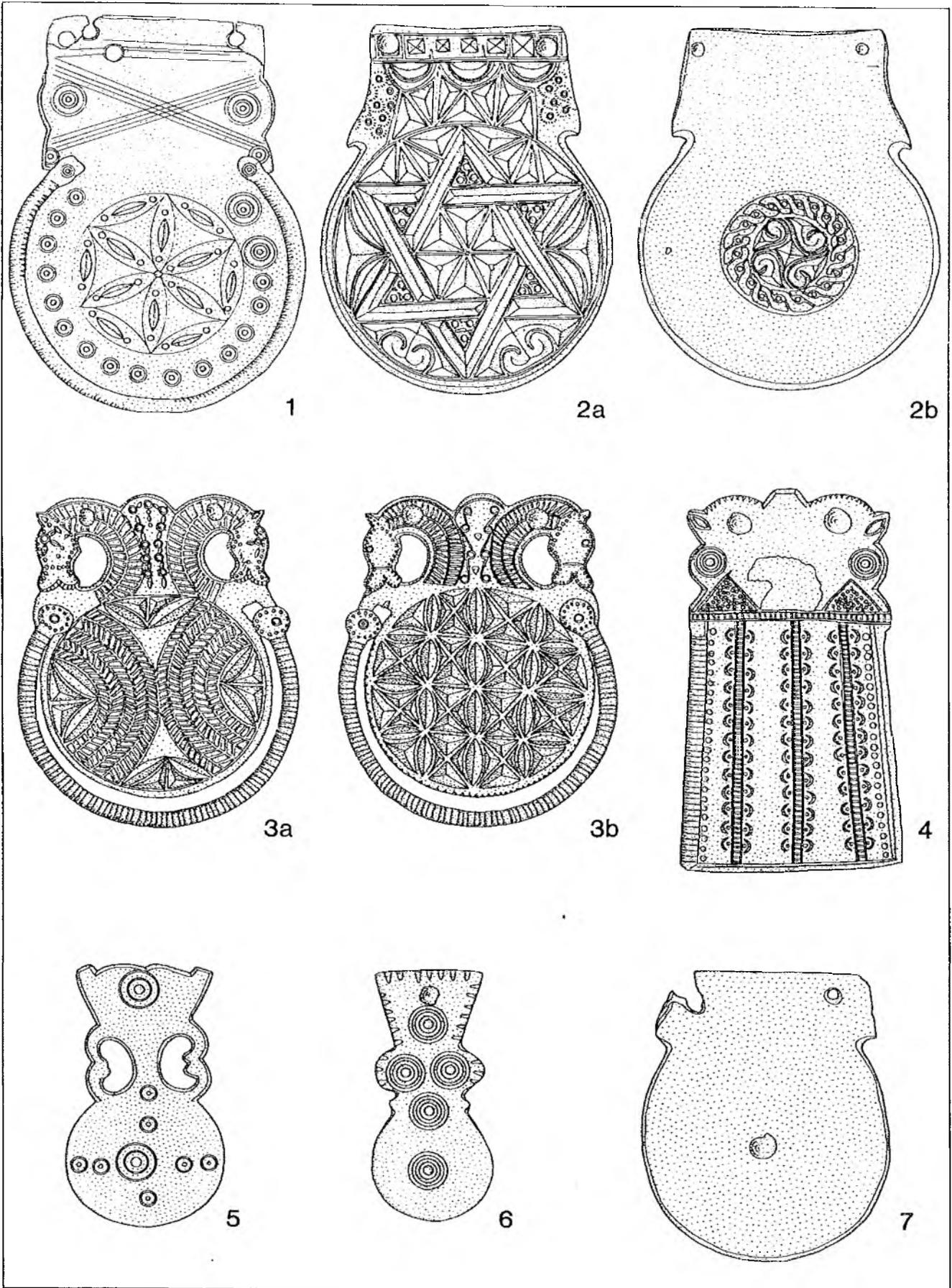
- Tafel 20 1,4-7: Form B, Typ b; 8-12: Form B, Typ c, Var. 1.  
1-3: Gürtelfund aus den Dünen von Hamstede (Niederlande). A.O. Mus. Middelburg.
- 1 Riemenzunge. Mat. Silber. L. 6,1 cm.
  - 2 Gürtelbesatz. Mat. Silber. Br. 1,45 cm.
  - 3 Gürtelbesatz. fragmentarisch. Mat. Silber. Br. 1,45 cm.
  - 4 Riemenzunge, Fundort unbekannt. Mat. Bronze. L. 6,2 cm. A.O. Mus. Köln, Inv. D 42b.
  - 5 Riemenzunge aus St. Quentin (Dép. Aisne). Mat. Bronze. L. ca. 8 cm. A.O. ? Lit. Eck, 1891, Taf. 22,13.
  - 6 Riemenzunge aus Vieëlle-Toulouse. Mat. Bronze. L. 6,0 cm. A.O. Sammlung G. Savès, Toulouse.
  - 7 Riemenzunge aus Trier, Altbachtal. Mat. Bronze. L. 6,65 cm. A.O. Mus. Trier, Inv. 10549.
  - 8 Riemenzunge aus Hochfelden (Dép. Haut-Rhin). Mat. Bronze. L. 8,2 cm. A.O. Mus. Mulhouse, Inv. 855. Lit. Bullinger, Bulletin du Musée de Mulhouse 1969, 31.
  - 9 Riemenzunge aus Annaba (Hippo, Tunesien). Mat. Bronze. L. 5,8 cm. A.O. Mus. Annaba.
  - 10 Riemenzunge aus Aquileia (Italien). Mat. Bronze. L. 5,7 cm. A.O. Mus. Aquileia.
  - 11 Riemenzunge aus Trier, Altbachtal. Mat. Bronze. L. 7,5 cm. A.O. Mus. Trier, Inv. ST 10951.
  - 12 Riemenzunge aus Bremen-Mahndorf. Mat. Bronze. L. 8,1 cm. A.O. Focke Mus. Bremen, Inv. FM 7726. Lit. Grohne, 1953, 135, 136 Abb. 46,g; Taf. 8,2. Böhme, 1974, 228, Taf. 15,14, Seite 228.
  - 13 Riemenzunge aus North-Luffenham (Rutland). Mat. Bronze. L. 4,2 cm. A.O. Oakham School Mus. Lit. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 227, 226 Abb. 26,1.



- Tafel 21 1-6: Form B, Typ c, Var. 2; 7: Form C, Typ a; 8-10: Form C, Typ b.
- 1 Riemenzunge aus "Italien". Mat. Bronze. L. 7,7 cm. A.O. Mus. Florenz.
  - 2 Riemenzunge aus dem Porskär-Moor (Dänemark). Mat. Bronze. L. 6 cm. A.O. Mus. Kopenhagen, Inv. C 3777. Lit. Engelhardt, Aarbøger 1881, 176, 132 Abb. 18.
  - 3 Riemenzunge aus Eprave (Prov. Namur/Belgien). Mat. Bronze. L.n. 5,7 cm. A.O. Mus. Namur. Lit. Böhme, 1974, 288, Taf. 87,16.
  - 4 Riemenzunge aus Aquileia (Italien). Mat. Bronze. L. 7,7 cm. A.O. Mus. Aquileia.
  - 5 Riemenzunge aus Samson (Prov. Namur, Belgien). Mat. Bronze. L. 5,5 cm. A.O. Mus. Namur. Lit. Böhme, 1974, 299, Taf. 100,10.
  - 6 Riemenzunge aus Dalheim (Luxemburg). Mat. Bronze. L. 3,4 cm. A.O. Mus. Trier, Inv. 9839.
  - 7 Riemenzunge aus Vermand (Dép. Aisne). Mat. Bronze. L. ca. 5,8 cm. A.O. ? Lit. Eck, 1891, 214, Taf. 16,7.
  - 8 Riemenzunge aus Manderscheid (Kreis Prüm). Mat. Bronze. L. 3,9 cm. A.O. Mus. Trier, Inv. 21526.
  - 9 Riemenzunge aus Sissy (Dép. Aisne). Mat. Bronze. L. ca. 6,4 cm. A.O. ehemals Sammlung Boulanger. Lit. Boulanger, 1902-05, 17 f, Taf. 7,10.
  - 10 Riemenzunge aus Reims. Mat. ? L. ? A.O. ? Lit. A. Haupt, Die älteste Kunst insbesondere die Baukunst der Germanen, Berlin 1935, 24 Abb. 3.



- Tafel 22 1-4: Form C, Typ c; 5-7: Form C, Typ d.
- 1 Riemenzunge, Fundort unbekannt, vielleicht "Rheinhausen". Mat. Bronze. L. 7,0 cm. Br. 5,1 cm. A.O. Mus. Darmstadt. Lit. Lindenschmit, 1880-89, Taf. 8, Fig. 377 und Seite 371. Behrens, 1930, 289 Nr. 38b und Abb. 12,8. Bullinger, 1969a, Taf. 13,1.
  - 2 Riemenzunge aus dem Ejsbøl-Moor (bei Harderslev Dänemark). a) Vorderseite b) Rückseite. Mat. Silber, vergoldet. L. 6,5 cm. A.O. Mus. Kopenhagen, Inv. E 8956. Lit. Mogens-Ørsnes, Acta Arch. Kopenhagen-34, 1963, 243, 245 Abb. 18.
  - 3 Riemenzunge aus einem Grab von Babenhausen (Kreis Dieburg). a) Vorderseite b) Rückseite. Mat. Silber, vergoldet mit Niello. L. 5,9 cm. Br. 4,7 cm. A.O. Altertumsmuseum Mainz, Inv. N 1490. Lit. zuletzt: Bullinger, 1969a, Taf. 14,1-1a.
  - 4 Riemenzunge mit unbekanntem Fundort. Mat. Bronze. L. 6,9 cm. Br. 3,8 cm. Mit aufgeschobener Randtülle links. A.O. Mus. London.
  - 5 Riemenzunge aus Mainz-Kästrich. Mat. Bronze. L. 4,6 cm. A.O. Mus. Mainz (Altertums-museum). Lit. Behrens, Mainzer Zeitschrift 12-13, 1917-18, 31 Abb. 8,6.
  - 6 Riemenzunge, Fundort unbekannt. Mat. Bronze. L. 4,4 cm. A.O. Mus. Stuttgart, ehem. Sammlung Urach 14.
  - 7 Riemenzunge, Fundort unbekannt. Mat. Bronze. L. 5,2 cm. A.O. Mus. St. Germain-en-Laye, Inv. 68091. Lit. Bullinger, 1969a, Taf. 15,3-3a.

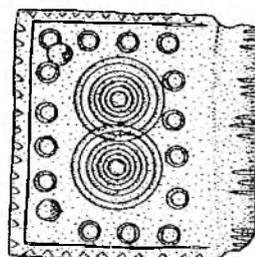


Tafel 23 1-4: Form D.

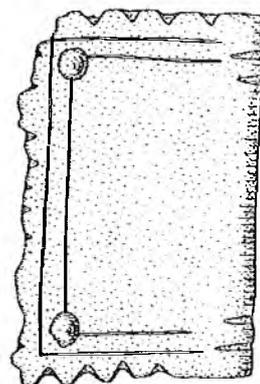
- 1 Riemenzunge, Fundort unbekannt. Mat. Bronze, mit Silbereinlage. Br. 4,6 x 4,7 cm. (Tülle ist aufgeschoben). A.O. Mus. Oldenburg, Inv. 3141. Lit. Evison, 1965, 128, Taf. 18, a.
- 2 Riemenzunge aus Hannut (Prov. Lüttich, Belgien). Mat. Bronze. Br. 3,3 x 3,0 cm. Tülle ist umgebogen. A.O. Mus. Lüttich, Inv. I 130.
- 3 Riemenzunge aus Alzey (?). Mat. Bronze. Br. 4,7 x 3,0 cm. Die Tülle ist umgebogen. A.O. RGZM-Mainz, Inv. 0.22751.
- 4 Riemenzunge aus "Kent" (England). Mat. Bronze. Br. 7,9 x 4,1 cm. Die Tüllen sind aufgeschoben. A.O. Mus. London. Lit. Behrens, 1930, 287, Taf. 29 A. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 221, 228, Taf. 58, 2. Bullinger, 1969a, Taf. 24.



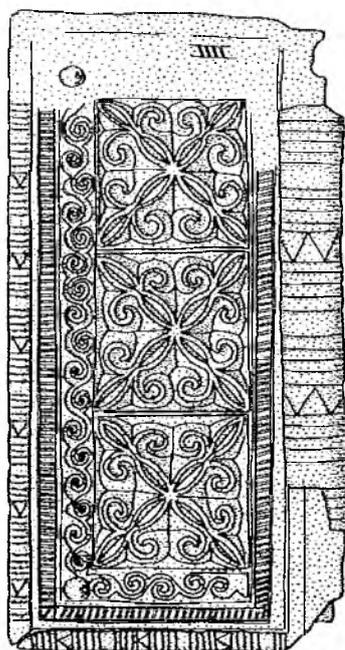
1



2



3



4

Tafel 24 1-2: Burgheim (Landkr. Neuburg) Grab 27. Körperbestattung im Holzsarg, S-N. Geschlecht: männlich. L.Gü. am linken Oberschenkel.

1 Schnalle mit taschenförmigem Beschlag. Mat. Bronze. Br.Bü. 3,9 cm.

2 Herzförmige Riemenzunge. Mat. Bronze. Br. 3,9 cm.

\* Geflügelknochen.

A.O. Mus. München.

Lit. Zuletzt: Keller, 1971, 238, Taf. 16,5-6.

3-7: Zengövárkony (Kom. Baranya, Ungarn) Grab 4. Körperbestattung W-O. L.Gü. 3-4, seitlich des rechten Oberschenkels; 5, zwischen den Oberschenkeln.

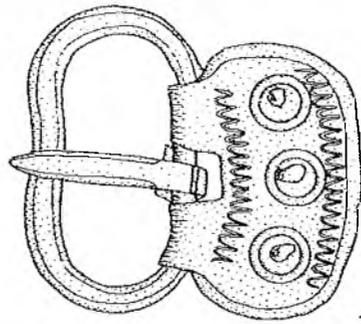
3 Schnalle mit taschenförmigem Beschlag. Mat. Silber. Br.Be. 6,1 cm.

4 Herzförmige Riemenzunge mit Einstempelung -GAR- Mat. Silber. Br. 4 cm.

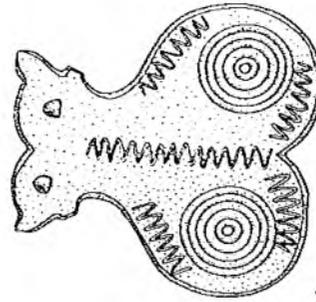
5 kleine Schnalle mit taschenförmigem Beschlag. Mat. Silber. Br.Be. 3,3 cm.

6 Fingerring aus Silber.

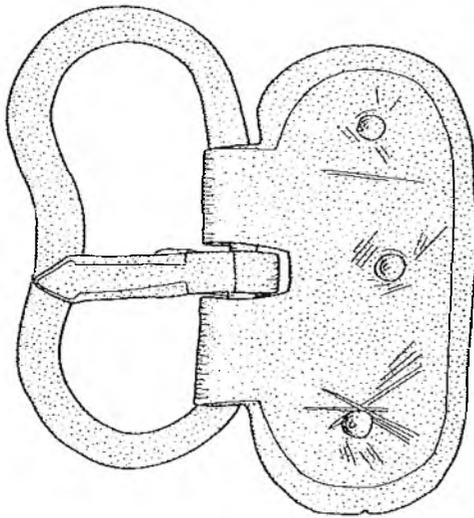
7 Zwiebelknopffibel aus Bronze.



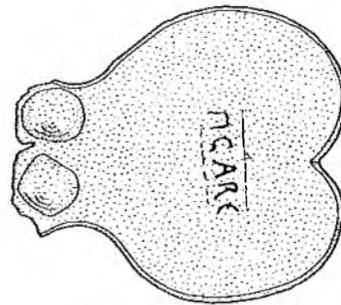
1



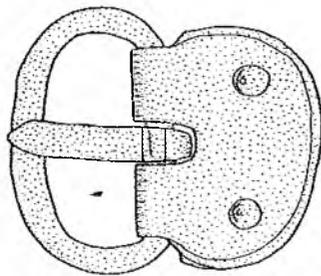
2



3



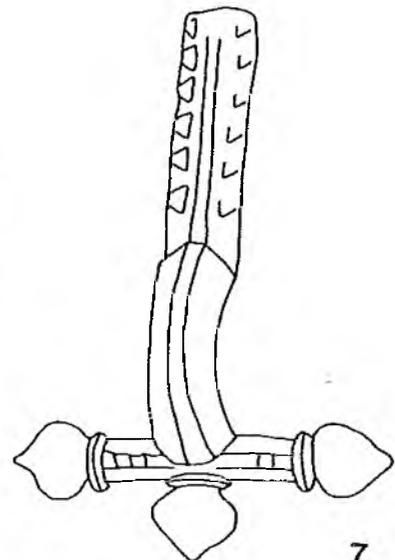
4



5



6



7

Tafel 25 1-11: Zengövárkony II Grab 4 (Fortsetzung).

- 1 Rechteckiger Bronzebeschlag.
- 2 Verschußbügel einer Geldbörse.
- 3 rechteckiger Bronzebeschlag.
- 4 Reitersporn aus Bronze.
- 5 Reitersporn aus Bronze.
- 6 Lanzenspitze aus Eisen.
- 7 Pfeilspitze aus Eisen.
- 8 Eisenmesser.
- 9 Tonkanne.
- 10 Tonteller.
- 11 Trense aus Eisen.

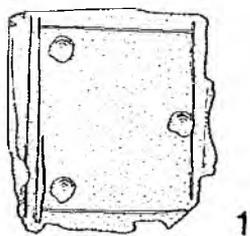
\*\* Glasbecher, konische Form, zerscherbt.

\*\* Eisenfragmente.

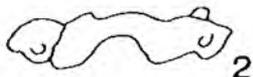
38 Münzen: 9x Constantius II Caesar; 14x Constantius II Augustus; 1x Magnentius; 1x Decentius; 13x unbestimmt. (351-361 n. Chr.) A.O. Mus. Pécs.

Lit. Dombay, 1957, 195, Taf. 6-8.

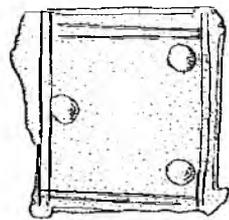
Abb. Taf. 24,3-5; Taf. 25,1,3: n. Original. Taf. 24,6-7; Taf. 25,2,4: n. Dombay.



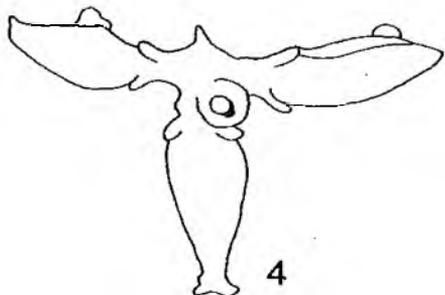
1



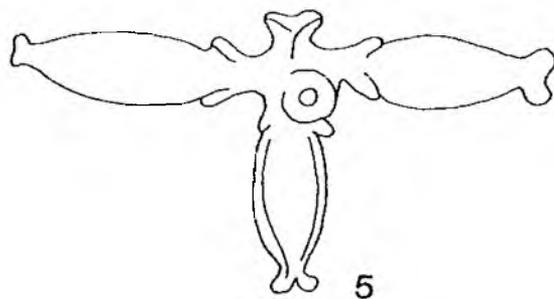
2



3



4



5

Glasbecher, Eisenfragmente, Münzen



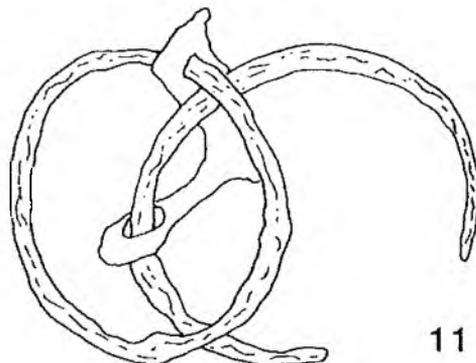
6



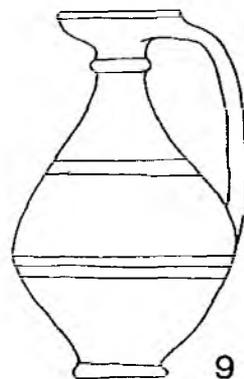
7



8



11



9



10

Tafel 26 1-8: Ságvár (Kom. Somogy) Grab 198. Körperbestattung. L.Gü. 2-5, am Kopf; 1 und verlorene Schnalle, am linken Oberschenkel.

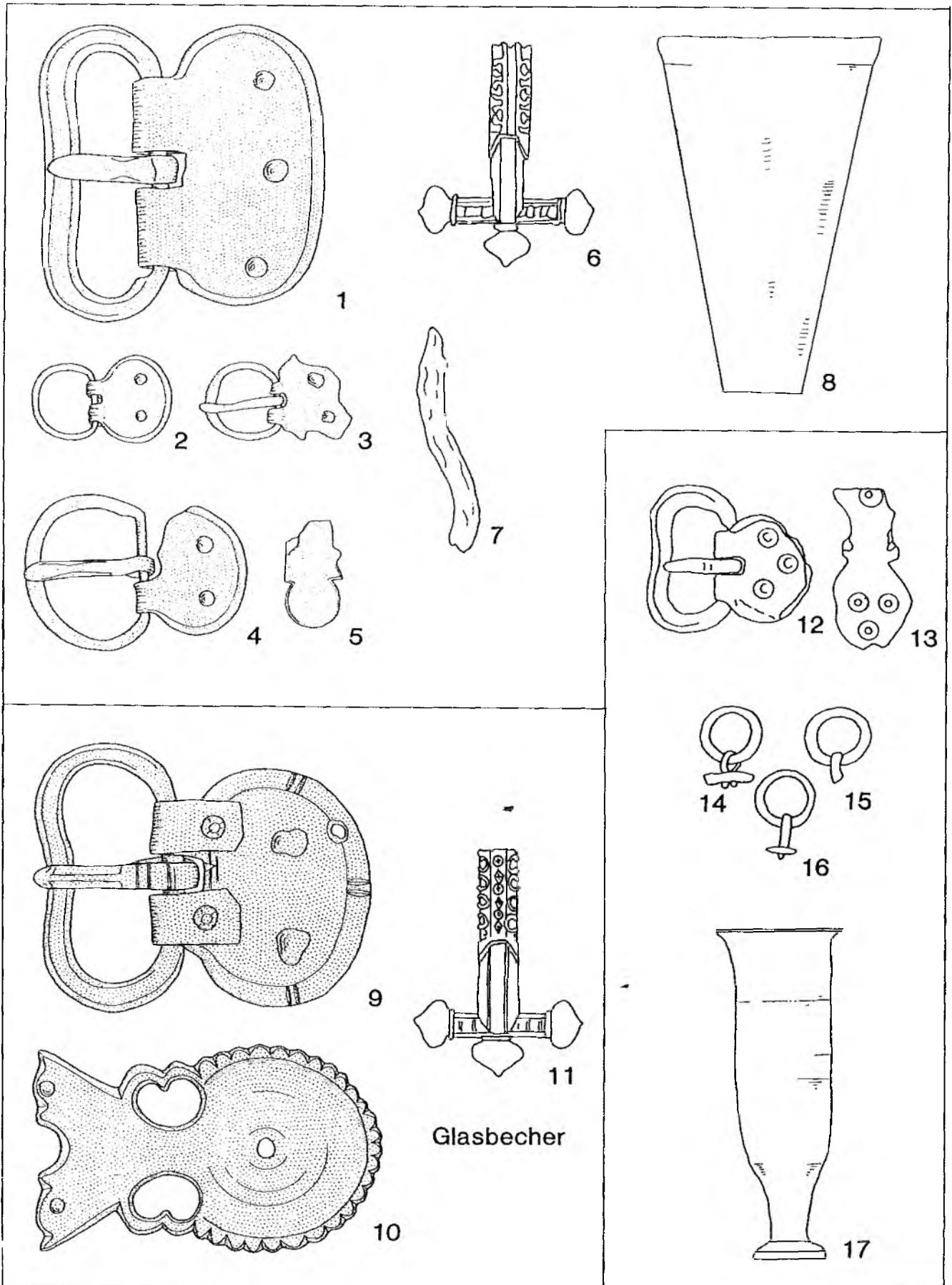
- 1 Bronzeschnalle mit taschenförmigem Beschläg. Br.Bü. 5,4 cm.
  - 2 Kleine Schnalle mit taschenförmigem Beschläg. Mat. Silber. Br.Be. 1,8 cm.
  - 3 Kleine Schnalle mit taschenförmigem Beschläg. Mat. Silber. Br.Be. 1,5 cm.
  - 4 Schnalle mit taschenförmigem Beschläg. Mat. Silber. Br.Be. 2,5 cm.
  - 5 Kleine scheibenförmige Riemenzunge. Mat. Silber. L. 1,6 cm.
  - 6 Fibel aus Bronze, vergoldet mit Niello. L. 8 cm.
  - 7 Bleifragment.
  - 8 Glasbecher. H. 13 cm.
- \* Schnalle aus Silber, verloren.  
A.O. Mus. Kapasvár Inv. 11936.  
Lit. Burger, 1966, 119 f, 216 Fig. 109 Grab 198.  
Abb. n. Burger.

9-11: Ságvár (Kom. Somogy) Grab 257. Körperbestattung.

- 9 Schnalle mit taschenförmigem Beschläg, Scharnier antik repariert, Bronze, Br. 4,2 x 4,4 cm.
  - 10 Scheibenförmige Riemenzunge aus Bronze, Br. 5,0 x 3,6 cm.
  - 11 Fibel, Bronze, vergoldet mit Niello. L. 9 cm.
- \*\* Glasbecherfragmente.  
A.O. Mus. Kapasvár Inv. 11739.  
Lit. Burger, 1966, 125, 221 Fig. 114 Grab 257.  
Abb. n. Burger.

12-17: Krefeld-Gellep Grab 1398. Körpergrab in der bloßen Erde. L. Gü. in der Erde dicht beisammen.

- 12 Schnalle mit taschenförmigem Beschläg aus Bronze. Br.Be. 5 cm.
- 13 Amphoraförmige Riemenzunge aus Bronze. L. n. 4 cm.
- 14-16 Drei Gürtelanhänger aus Bronze. Dm. 2 cm.
- 17 Glaspokal H. 24 cm.  
A.O. Mus. Krefeld-Linn.  
Lit. Pirling, 1974, 27 f, Taf. 25,12-17.  
Abb. n. Pirling.



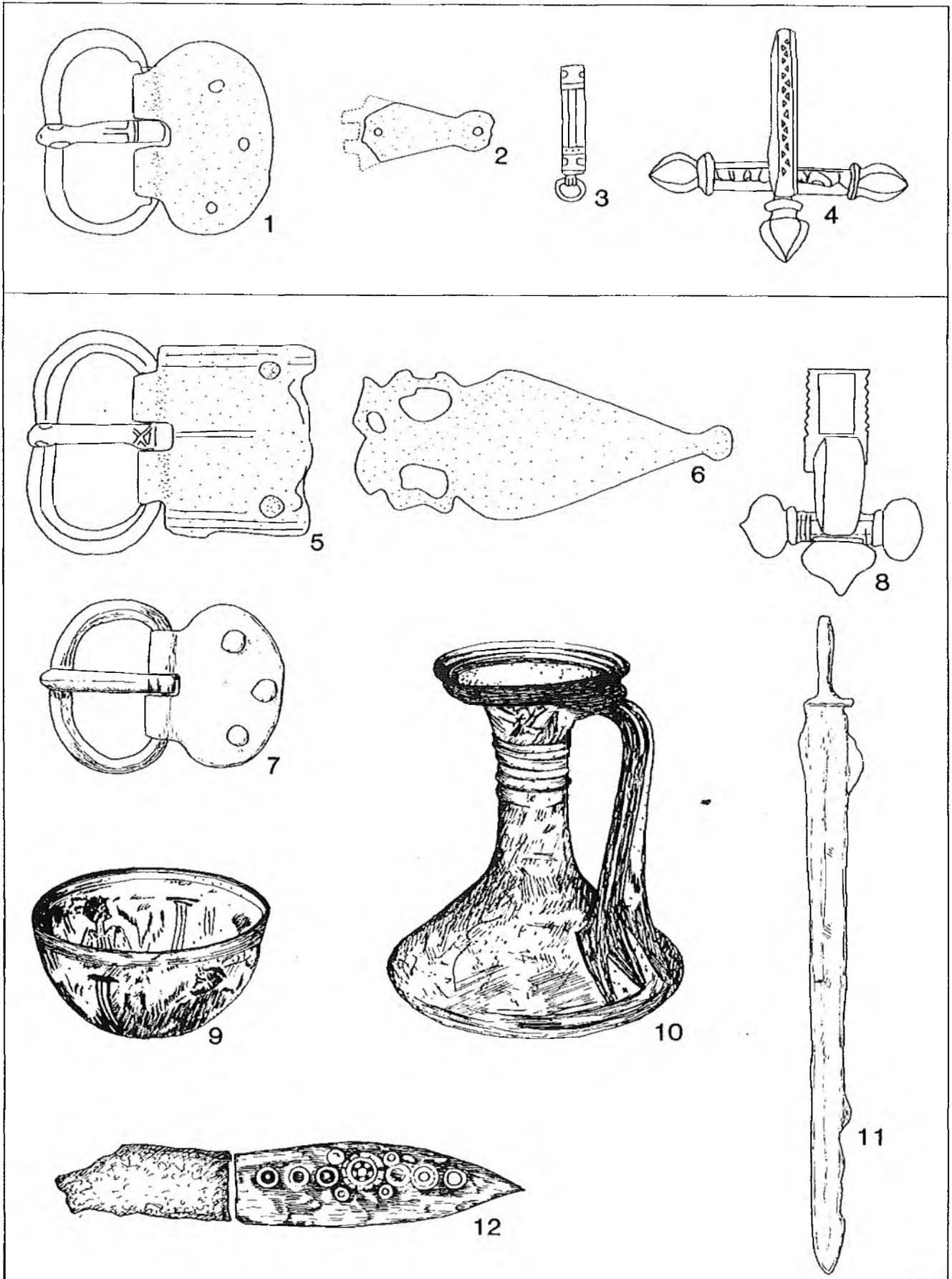
Tafel 27 1-4: Dunapentele (Kom. Fejér) XXIII Grab 139

Grabform und Lage des Gürtels ist unbekannt. Gürtel aus Bronze.

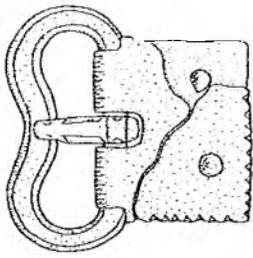
- 1 Schnalle mit taschenförmigem Beschläg. Br.Be. 5 cm.
- 2 Fragment einer Schnalle mit zungenförmigem Beschläg. L.Be. n. 3,2 cm.
- 3 Gürtelanhänger. L. 3 cm.
- 4 Fibel aus Bronze mit Niello, der Fuß fehlt. L.n. 6 cm.  
A.O. unbekannt.  
Lit. Salamon, Barkóczi, 1975, 83, Taf. 27,2-4b.  
Abb. n. Salamon, Barkóczi.

5-12: Bonn-Jakobstraße. Körperbestattung im Steinsarkophag. W-O. L.Gü. 5, im Becken;  
6-7, am Schwert.

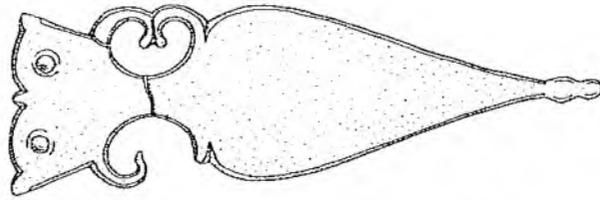
- 5 Schnalle mit rechteckigem Beschläg aus Silber. L. 4 cm; Br. 3,3 cm. Dornspitze als Hundekopf gebildet.
- 6 Amphoraförmige Riemenzunge aus Silber. L. 5,3 cm.
- 7 Schnalle mit taschenförmigem Beschläg aus Silber. L. 4,5 cm. Br. 3,1 cm.
- 8 Fibel aus Kupfer, vergoldet mit Niello. L. 8 cm.
- 9 Halbkugelige Becher mit eingeschliffenen Figuren. H. 6 cm.
- 10 Glaskännchen. H. 13,2 cm.
- 11 Spatha aus Eisen. L. 87 cm.
- 12 Eisenmesser mit lederbezogenem Griff aus Holz. Klinge mit Silbertauschierung. L. 10 cm.  
A.O. Mus. Bonn.  
Lit. Haupt, 1973.  
Abb. n. Haupt.



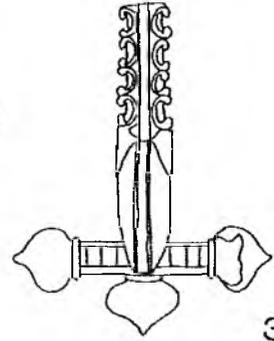
- Tafel 28 1-3: Kaiseraugst (Schweiz) Grab 1309. L.Gü. keine Angaben.
- 1 Schnalle mit rechteckigem Beschläg aus Bronze. Br.Bü. 3,16 cm. Br.Be. 2,3 x 1,8 cm.
  - 2 Amphoraförmige Riemenzunge aus Bronze. L. 6,95 cm.
  - 3 Fibel aus Bronze, vergoldet mit Nielloverzierung, L. 8,7 cm.  
A.O. Mus. Zürich, Inv. 26643-44.  
Lit. Martin, 1976, 102, Taf. 75,B.  
Abb. 1-2: n. Original; 3: n. Martin.
- 4-11: Pécs (Kom. Baranya) Grab 6. Grab stark zerstört, Skelett: männlich L.Gü. keine Angaben.
- 4 Schnalle mit rechteckigem Beschläg, Scharnier antik repariert aus Bronze. 4,3 x 3,9 cm.
  - 5 Amphoraförmige Riemenzunge aus Bronze. L. 5,5 cm.
  - 6 Rechteckiger Schnallenbügel. 3,9 x 2,5 cm.
  - 7 Glaskrug.
  - 8 Messer aus Eisen. L.n. 16 cm.
  - 9 Kleines Eisenmesser, L. 9,8 cm.
  - 10 Rest einer Bronzefibel, L. 3,3 cm.
  - 11 Fibel aus Bronze. L. 6 cm.  
A.O. Mus. Pécs, nicht auffindbar.  
Lit. Török, 1941, 126, 129 Taf. 3,1-4; Taf. 2,6.  
Abb. n. Török.



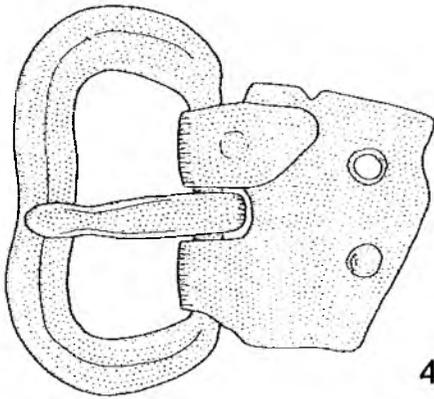
1



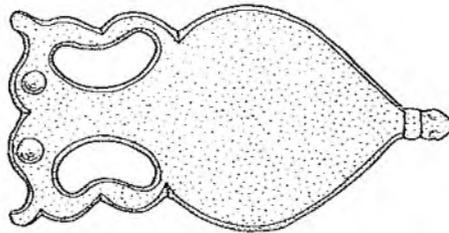
2



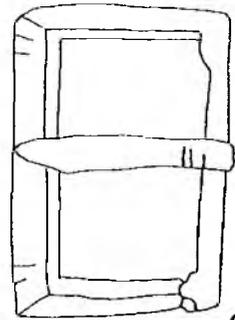
3



4

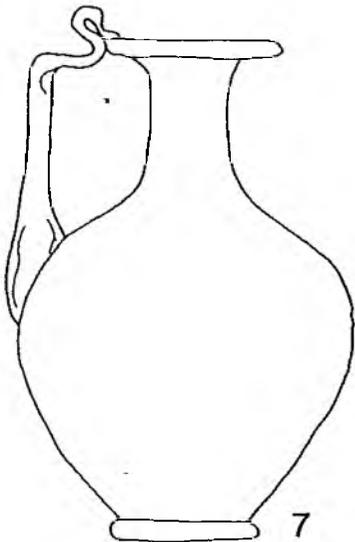


5



6

Feuerstein, Münzen



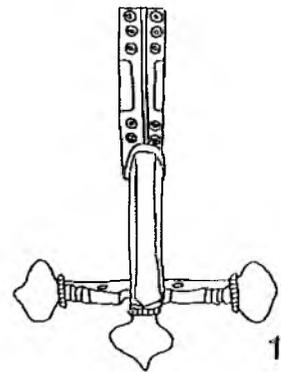
7



8



9



11



10

Tafel 29 1-14: Ságvár (Kom. Somogy) Grab 56. Körperbestattung W-O. L.Gü. zwischen, auf und längs der Knie. Alle Gürtelteile aus Bronze.

1 Schnalle mit durchbrochen gearbeitetem Beschläg. Br. 6 x 5,5 cm.

2-7 Sechs propellerförmige Besätze. L. 4 cm.

8 Herzförmige Riemenzunge. L. 3,2 cm.

9 Kleine Schnalle, 2,2 x 2,5 cm.

10 Kleine scheibenförmige Riemenzunge, L. 1,6 cm.

11 Kleine Schnalle wie Abb. 9.

12 Kleine herzförmige Riemenzunge, L. 1,6 cm.

13 Tonkrug mit brauner Glasur. H. 18,6 cm.

14 Fibel aus Bronze. L. 9,5 cm.

A.O. Mus. Kapasvár Inv. 11609.

Lit. Burger, 1966, 105, 205 Fig. 98 Grab 56.

Abb. n. Burger.

15-21: Keszthely-Dobogo (Kom. Veszprém) Grab 34. Körperbestattung SW-NO, Skelett: männlich. L.Gü. 15-20, an dne Füßen; 18, seitlich des rechten Oberschenkels. Alle Gürtelteile aus Bronze.

15 Endabschlußbesatz, tüllenförmig mit ausgezipfeltem Ende. L.n. 6,1 cm.

16 Sattelförmiger Schnallenbügel. Br. 6 cm.

17 Kleine Astragalröhre. L.n. 3,3 cm.

18 Schnalle mit rechteckigem Beschläg. L. 4,3 cm.

19 Zwiebelknopffibel aus Bronze.

20 Eiserne Ringschnalle. L. 2,6 cm.

21 Eisenmesser.

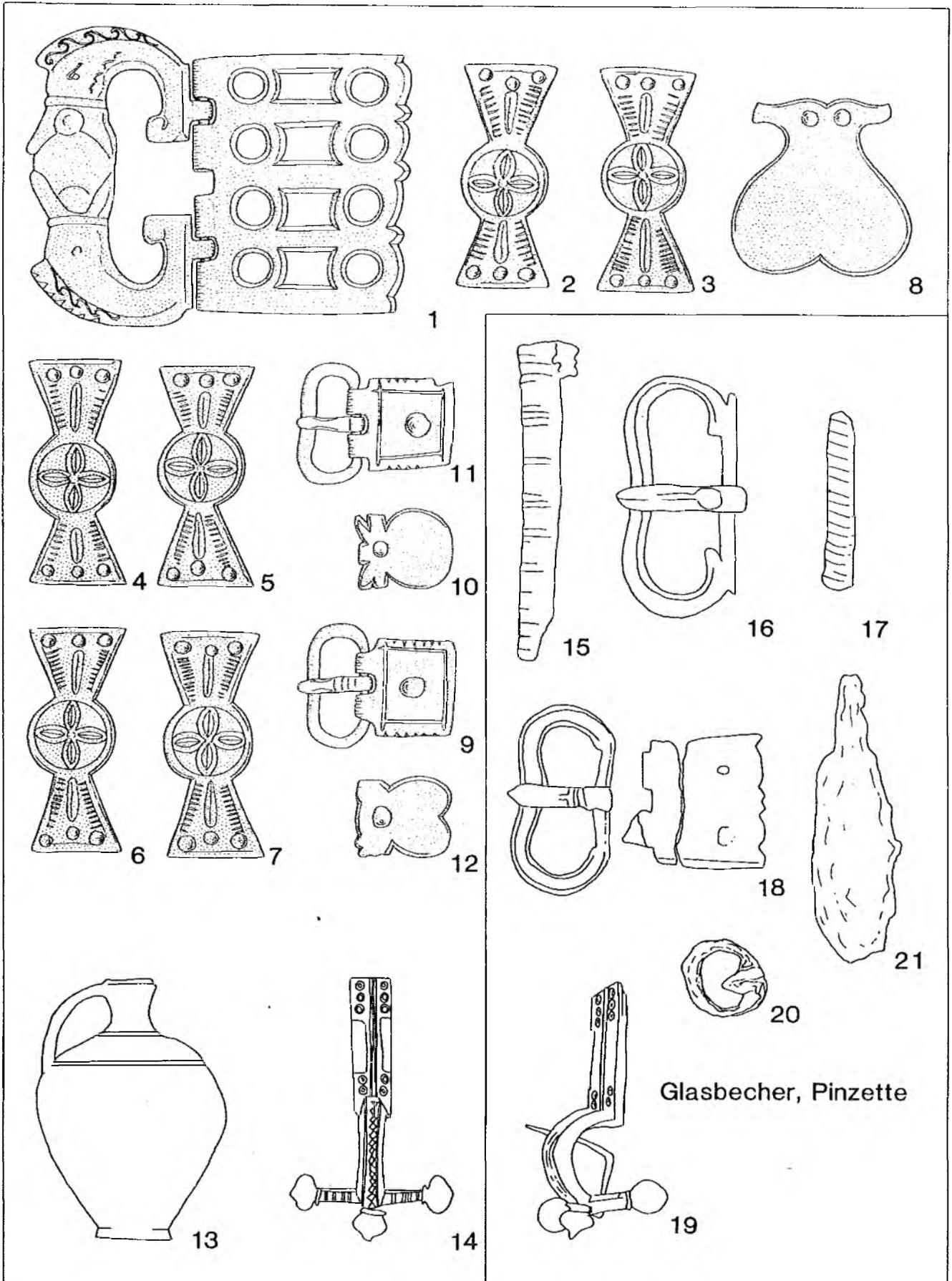
\*\* Glasbecher

Pinzette

A.O.

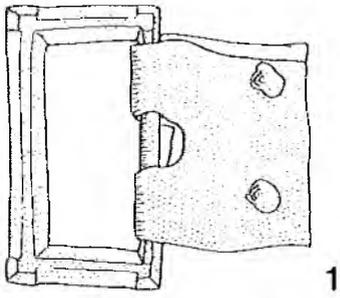
Lit. Sági, 1960, 214, 237 Abb. 53,6,9-14.

Abb. n. Sági.

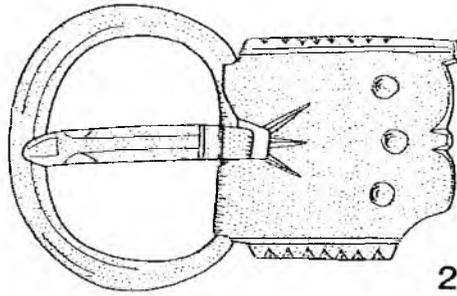


- Tafel 30 1-2: Ságvár (Kom. Somogy) Grab 263. Körpergrab O-W. Bestattung eines Mannes. L.Gü.  
 1, am linken Fuß; 2, unter dem Becken. Mat. Bronze.
- 1 Schnalle mit rechteckigem Beschläg und rechteckigem Bügel. 3,7 x 3,6 cm.  
 2 Schnalle mit rechteckigem Beschläg und rundem Bügel. 5,5 x 3,8 cm.
- \* Konischer Glasbecher.  
 11 Bronzemünzen: 1x CONSTANTIUS II 5x VALENTINIAN I 5x VALENS (insgesamt: 351-375 n.Chr.).  
 A.O. Mus. Budapest, Inv. 62, 356,1-2.  
 Lit. Burger, 1966, 126, 222 Fig. 115 Grab 263.  
 Abb. n. Burger.
- 3-4: Bregenz (Voralberg) Grab 816. Körpergrab O-W. L.Gü. am rechten Oberschenkel. Alle Gürtelteile sind aus Bronze.
- 3 Schnalle mit rechteckigem Beschläg. L. 4,5 cm.  
 4 Glasflasche, H. 21 cm.  
 A.O. Mus. Bregenz.  
 Lit. Schwerzenbach-Jakobs, 1911, 58, 59 Fig. 10, Nr. 816.  
 Abb. n. Schwerzenbach, Jakobs.
- 5-13: Dunapentele (Kom. Fejér) Grab 1012 (SO-Gräberfeld). Körperbestattung im Ziegelplattengrab, z.T. antik geplündert. L.Gü. unter dem linken Oberschenkelhals. Gürtelteile aus Bronze.
- 5 Schnalle mit rechteckigem Beschläg, L. 3,5 cm.  
 6 Amphoraförmige Riemenzunge. L. 4 cm.  
 7-12 Sechs Bronzeringe, in der unteren Grabhälfte gefunden, vermutlich nicht zum Gürtel gehörig.  
 13 Eisenmesser in zwei Teile zerbrochen.  
 A.O. Mus. Budapest.  
 Lit. Vágó, 1976, 54 f, 223 Taf. 13 Grab 1012.  
 Abb. n. Vágó.
- 14-15: Kaiseraugst (Schweiz) Grab 975. Körperbestattung im Erdgrab. L.Gü. links und rechts des Beckens. Schnalle und Riemenzunge aus Bronze.
- 14 Schnalle mit rechteckigem Beschläg. Br.Bü. 3,3 cm. Br.Be. 2,6 x 2,4 cm.  
 15 Scheibenförmige Riemenzunge mit durchlochtem Blatt. L. 3,7 cm.  
 \*\* Follis GLORIA EXERCITUS (335-41).  
 A.O. Mus. Zürich.  
 Lit. Martin, 1976, 77, Taf. 58, J.  
 Abb. n. Original.

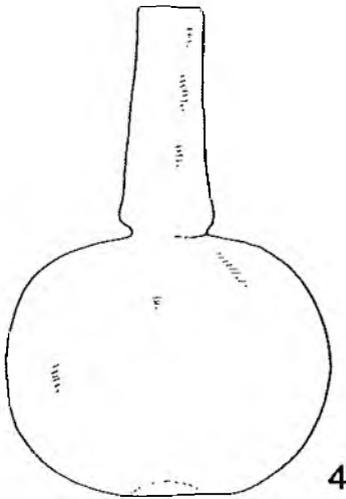
Glasbecher, Münzen



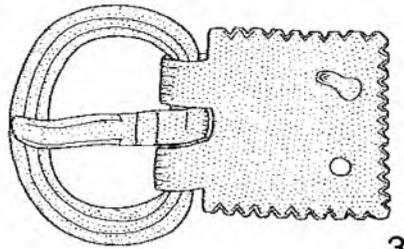
1



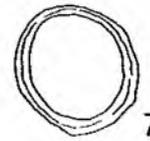
2



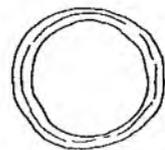
4



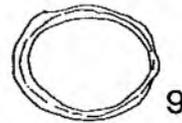
3



7



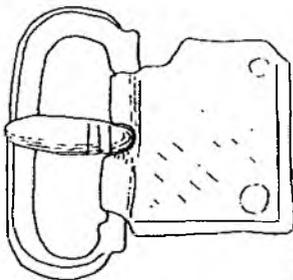
8



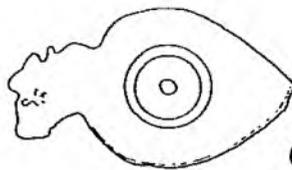
9



10



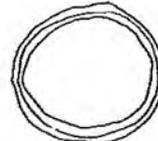
5



6



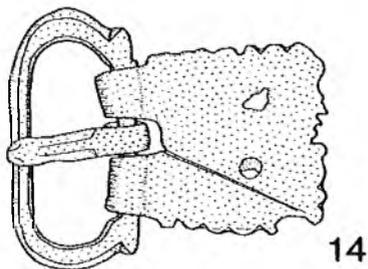
12



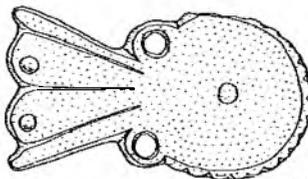
11



13



14



15

Münze

Tafel 31 1-5: Salzburg-Kleßheim (Österreich) Grab, Körperbestattung im Erdgrab. NW-SO. Geschlecht: männlich, 17-18 Jahre. L.Gü. oberhalb des Beckens. Gü. Bestandteile sind aus Bronze.

1 Schnalle mit rechteckigem Beschlag (a=Vs. b=Rs.). Br.Bü. 3,7 cm; Be. 2,5 x 2,3 cm.

2 Herzförmige Riemenzunge (a=Vs. b=Rs.). L. 2,7 cm; Br. 2,5 cm.

3 Eisenmesser. L. 9,9 cm.

4 Usenstift aus Eisen, L. 13,6 cm.

5 Zwiebelknopffibēl aus Bronze mit Eisennadel. L. 8,7 cm; Br. 5,3 cm.

\* 13 Bronzemünzen. 11x CONSTANTIUS II (337-361)  
2x CONSTANTIUS GALLUS (351-354).

A.O. Mus. Salzburg.

Lit. M. Hell, Ein münzdatiertes Grab der Spätantike aus Salzburg-Kleßheim, Wiener Jahreshefte 35, 1943, Beibl. 53 ff, Abb. 19.

Abb. n. M. Hell.

6-9: Neuburg an der Donau Grab 16. Körperbestattung O-W. Geschlecht: männlich, juvenil. L.Gü. an der Innen- und Außenseite des rechten Oberschenkels. Gürtelteile aus Bronze.

6 Schnalle mit durchbrochen gearbeiteten Beschlag der Sorte 2. Bügel mit zur Mitte beißenden Tierköpfen. Br.Be. 6 cm.

7-8 Zwei Verstärkerleisten, bandförmig. L. 7,2 und n. 6,2 cm.

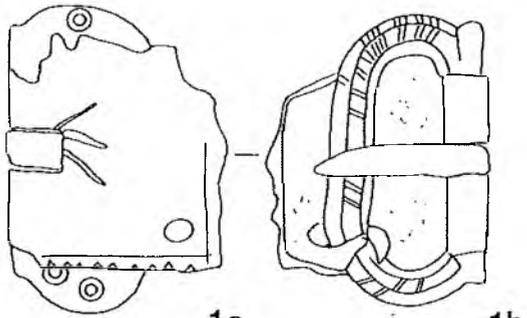
9 Amphoraförmige Riemenzunge, Zwinge am Scharnier befestigt. L. 10,8 cm.

\* Eisennägel vom Holzсар.

A.O.

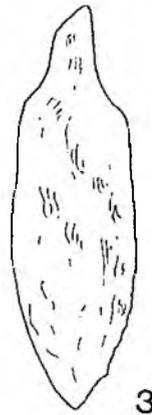
Lit. Keller, 1979, 40f, Taf. 3,6-9.

Abb. n. Keller.



1a

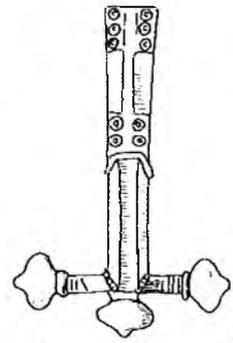
1b



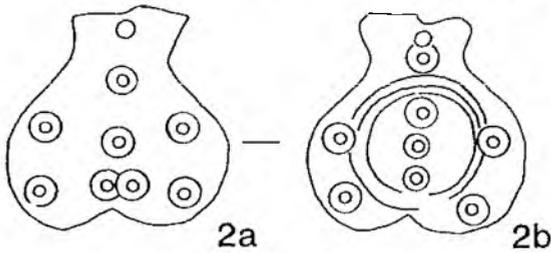
3



4



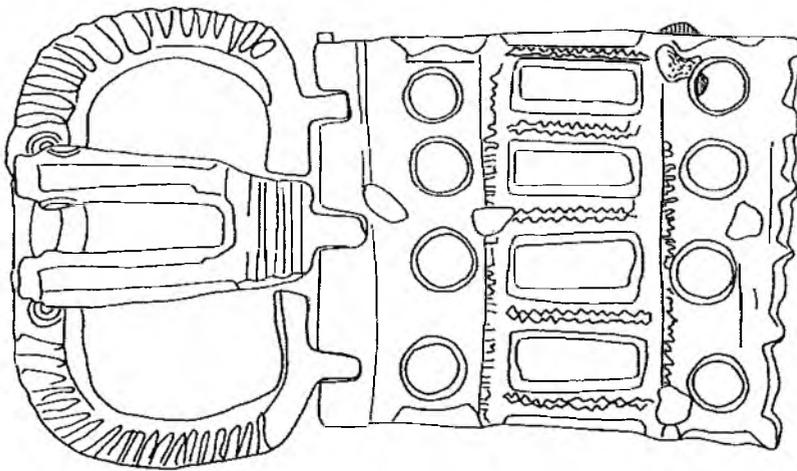
5



2a

2b

Münzen



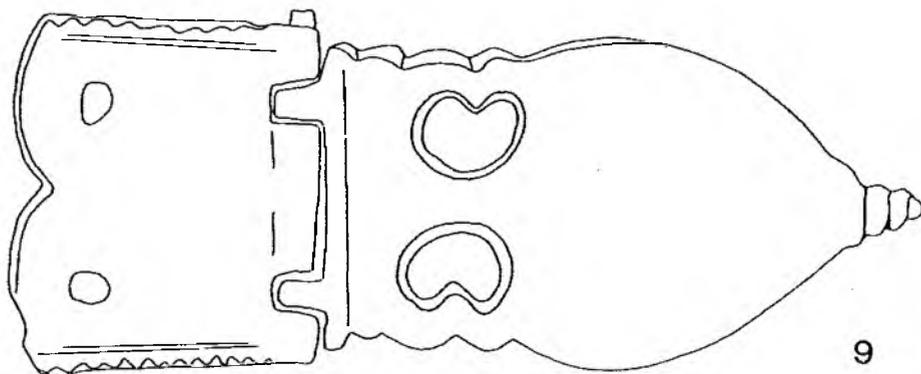
6



7

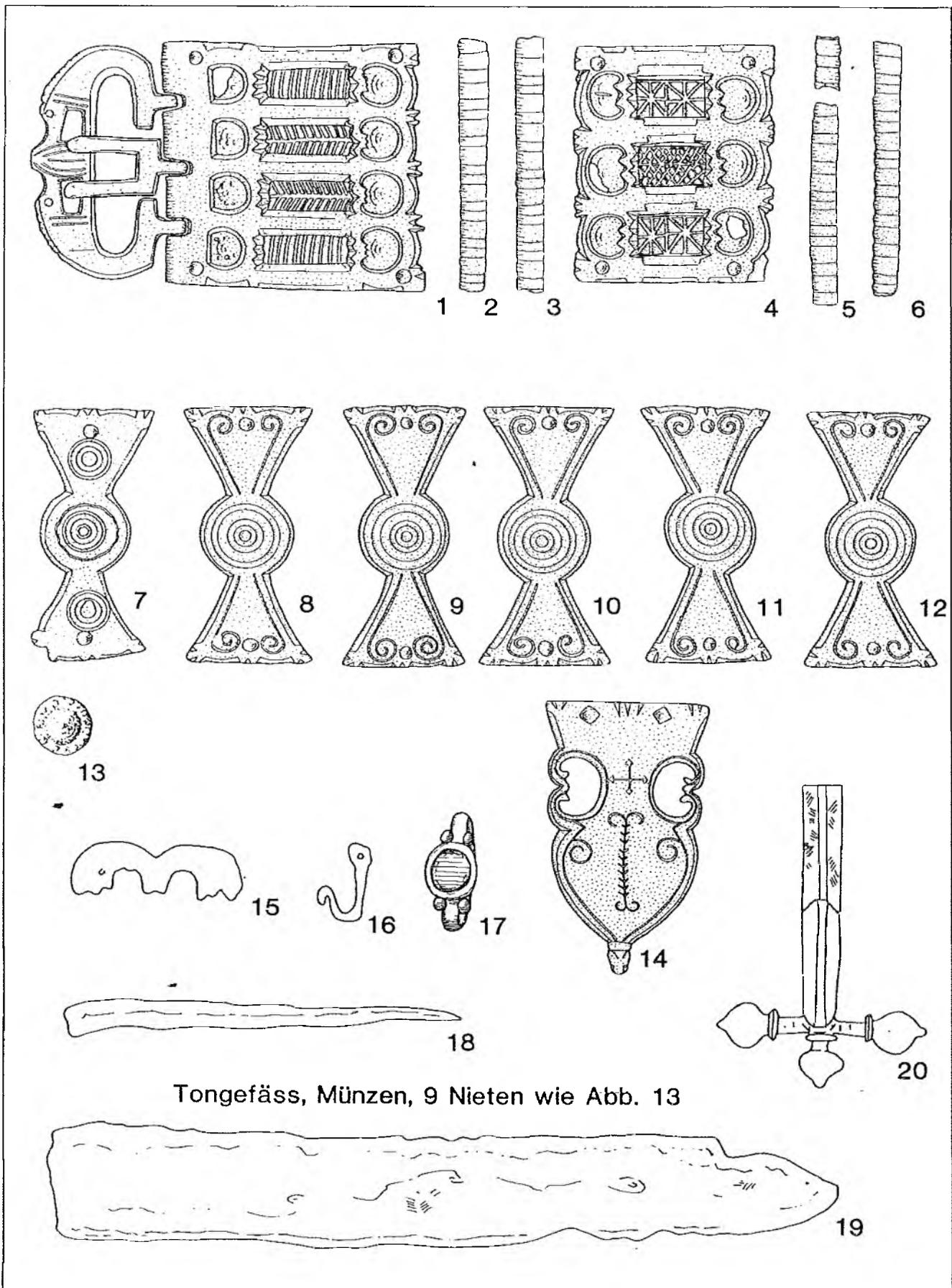


8



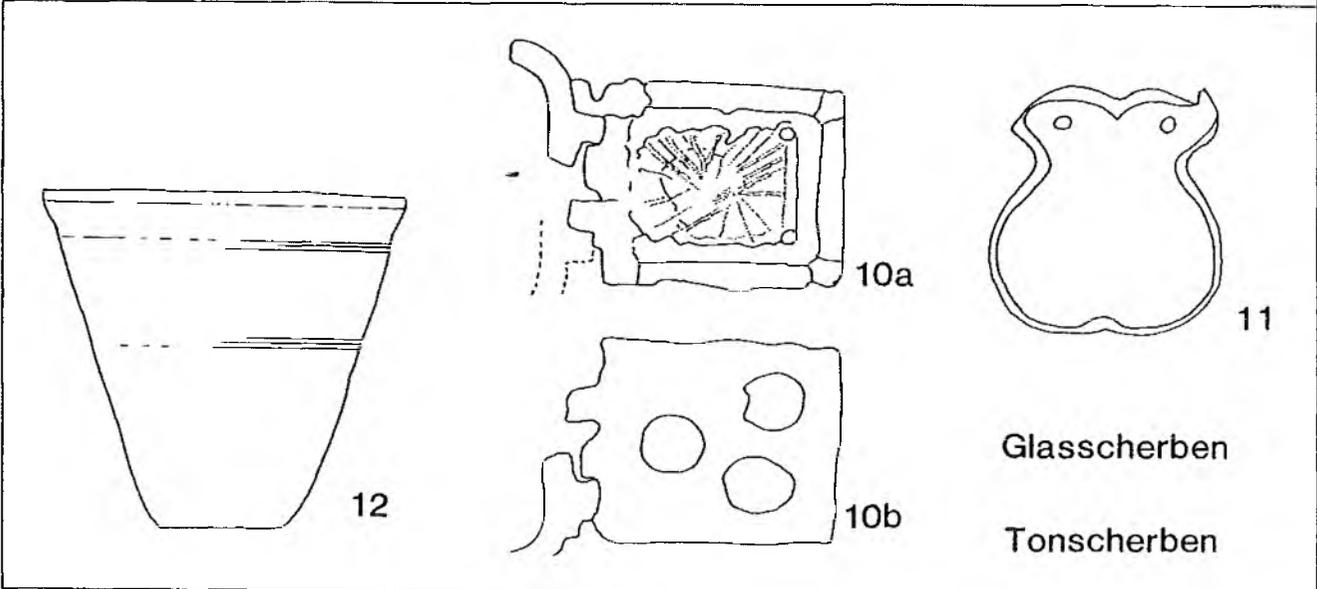
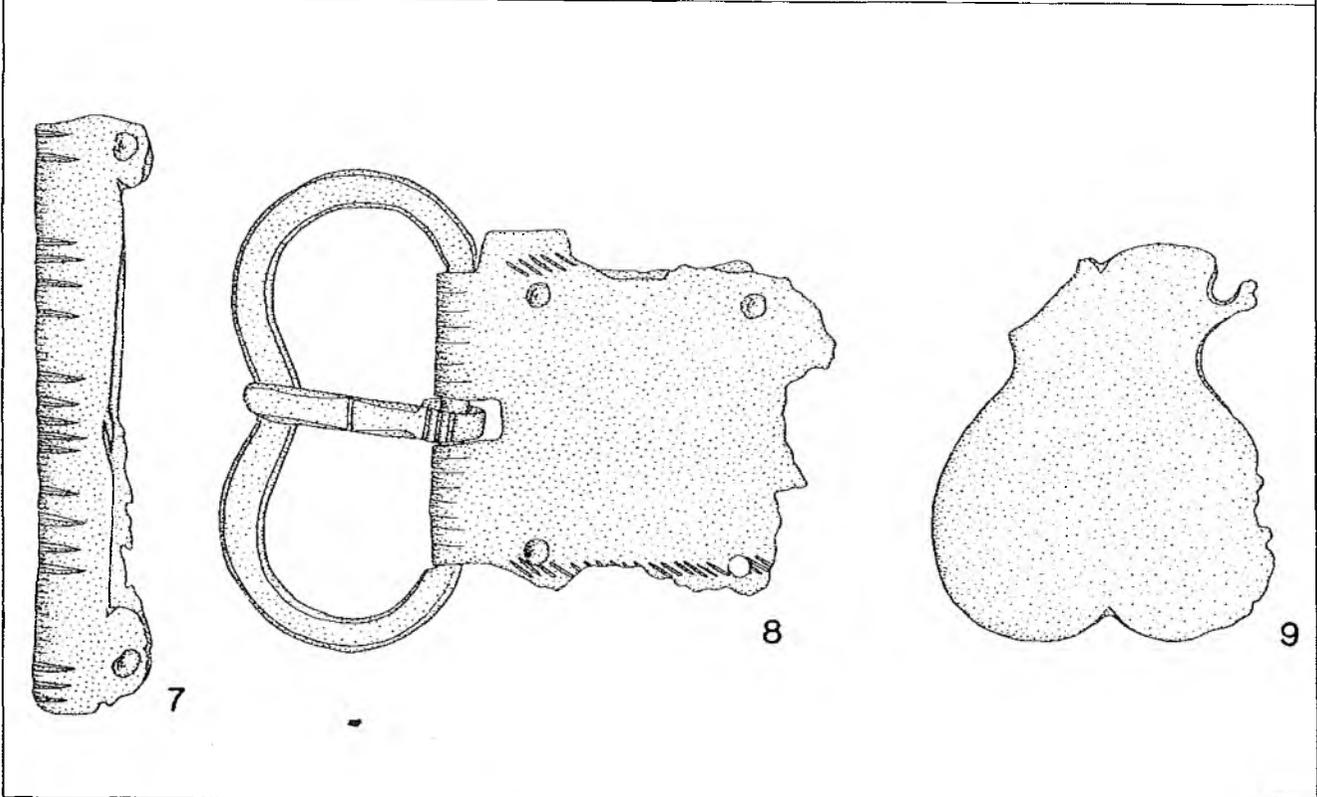
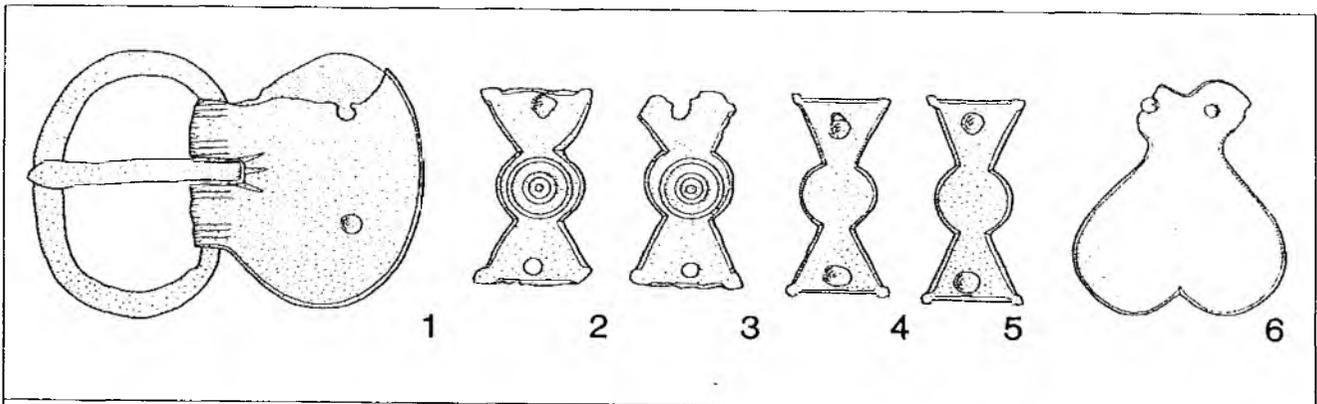
9

- Tafel 32 1-20: Zengövárkony (Kom. Baranya) II Grab 10. Körperbestattung im Erdgrab O-W. L.Gü.  
 1-13, im Becken; 14, unter dem Becken. Alle Gürtelteile sind aus Bronze.
- 1 Schnalle der Sorte 2 mit durchbrochen gearbeitetem Beschläg. Dem Beschläg ist ein zusätzliches gewaffeltes Blech unterlegt. Bü. mit zur Mitte beißenden Tierköpfen. Br. Be. 4,5 x 4,3 cm. Br.Bü. 4,2 cm.
  - 2-3 Zwie geschlitzte Tüllen. L. 4,7 cm. Schlitzbreite 3 mm.
  - 4 Besatzplatte mit durchbrochen gearbeiteter Verzierung. Blechunterlage mit Waffelmustern. 4,1 x 3,2 cm. Nieten für 3 mm starkes Leder.
  - 5-6 Zwei Tüllen wie Abb. 2-3.
  - 7-12 Sechs Propeller. L. 4,7 - 4, 5 cm.
  - 13 Eine von insgesamt zehn buckelförmigen Nieten.
  - 14 Amphoraförmige Riemenzunge. L. 5 cm.
  - 15 Bügel einer Geldbörse.
  - 16 Bronzehaken mit Use.
  - 17 Bronzering am Finger gefunden.
  - 18 Eisenpfriem.
  - 19 Großes Eisenmesser.
  - 20 Zwiebelknopffibel aus Bronze.
- \*\* Henkeltasse aus Ton.  
 7 Münzen aus Bronze: 2x CONSTANS (337-350), 2x CONSTANTIN II (337-340), 1x URBS ROMA, 1x CONSTANTINOPEL, 1x VICTORIA  
 A.O. Mus. Pécs.  
 Lit. Dombay, 1957, 204 ff, Taf. 14-15.  
 Abb. 1-13,14: N. Original; 15-20: n. Dombay.

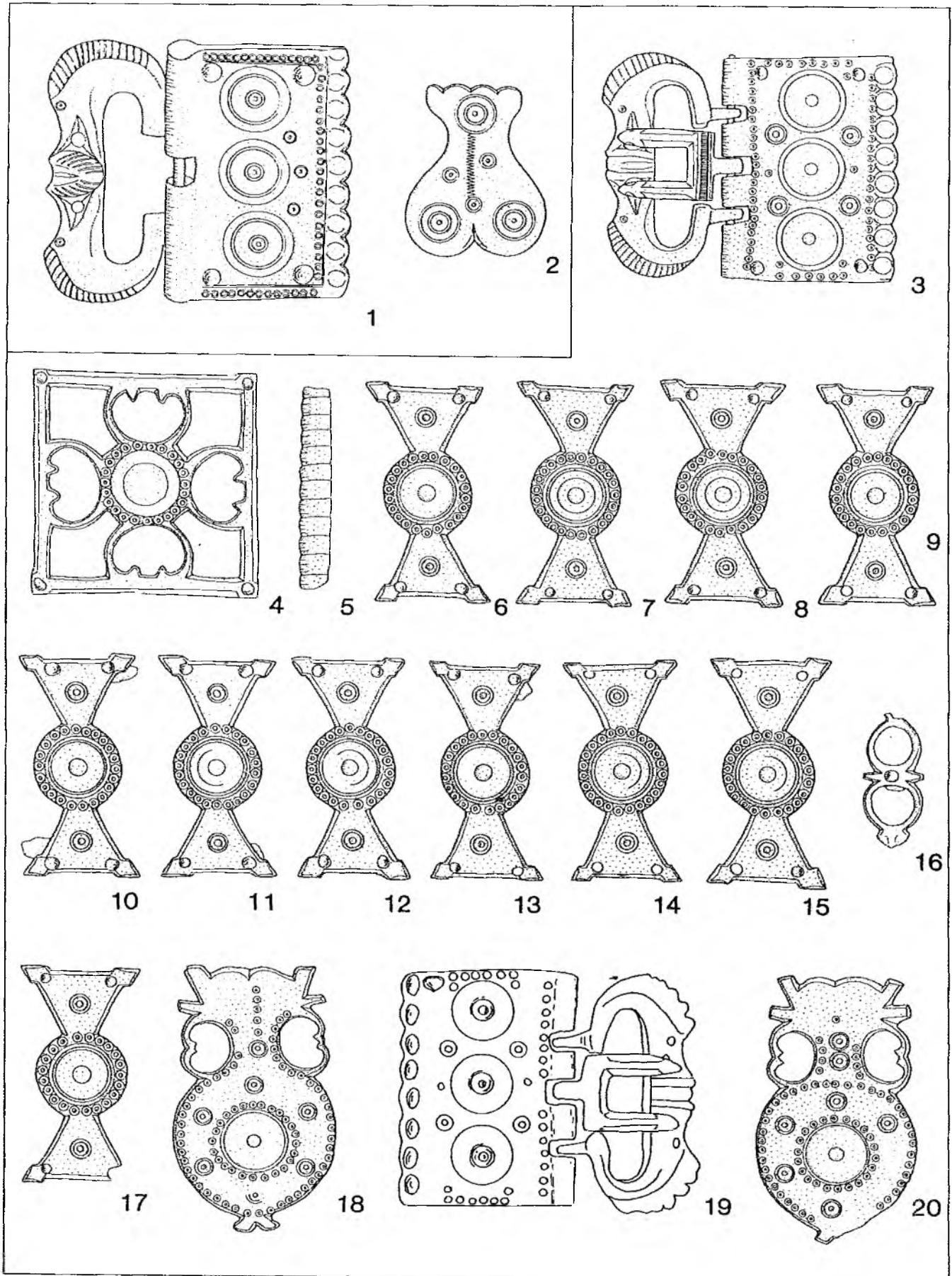


Tonggefäß, Münzen, 9 Nieten wie Abb. 13

- Tafel 33 1-6: Morichida (Kom. Győr-Sopron) Grab 111. Grabform und L.Gü. ist uns nicht bekannt. Gürtelteile aus Bronze.
- 1 Schnalle mit taschenförmigem Beschläg, Br.Bü. 3,5 cm.  
 2-5 Vier propellerförmige Besätze. L. 2,5; 2,6; 2,6; 2,8 cm.  
 6 Herzförmige Riemenzunge. Br. 2,6 cm.  
 A.O. Mus. Győr, Inv. 592438-592440.  
 Lit. -  
 Abb. n. Original.
- 7-9: Krefeld-Gellep Grab 2942. Grabform und L.Gü. ist uns nicht bekannt. Die Gürtelteile sind aus Bronze.
- 7 Tüllenförmiger Endabschlußbesatz mit ausgezipfeltem Ende, Lederreste sind erhalten. L. 7,5 cm.  
 8 Schnalle mit rechteckigem Beschläg und Sattelbügel. Br.Be. 4,7 cm.  
 9 Herzförmige Riemenzunge. Br. 4,3 cm.  
 A.O. Mus. Krefeld-Linn.  
 Lit. Bullinger, 1969a, Taf. 17,6-6a (Tülle).  
 Abb. n. Original.
- 10-11: Kempten (Allgäu) Grab 367. Körperbestattung im Holzsarg O-W. Geschlecht: männlich, matur. L.Gü. 10a-b, im Becken; 11, zwischen den Knien.
- 10 Schnalle der Sorte 2 mit rechteckigem Beschläg, ehemals ovaler Bügel in Resten erhalten. Rs. drei Knopfnieten. Mat. Silber mit Goldplattierung (mit Brandspuren). L.Be. 3,7 cm. Br. 2,75 cm.  
 11 Herzförmige Riemenzunge aus Silber (mit Brandspuren). L. 3,3, Br. 2,8 cm.  
 12 Konischer Glasbecher. H. 8,4 cm.  
 \*\* Reste eines weiteren Glasbechers.  
 In der Grabfüllung fanden sich zahlreiche Tonscherben, allesamt mit Spuren einer Verbrennung.  
 Lit. Mackensen, 1968, 302, Taf. 144,2-10.  
 Abb. n. Mackensen.



- Tafel 34 1-2: Vermand (Dép. Aisne) Grab 291 (?). Die Fundumstände, die Grabform und evtl. weitere Gürtelbesätze und Beigaben sind nicht überliefert. Beide Gürtelteile sind aus Bronze.
- 1 Schnalle der Sorte 2 mit rechteckigem Beschläg. Bügel mit zur Mitte beißenden Tierknöpfen. Br.Be. ca. 4,4 cm.
  - 2 Herzförmige Riemenzunge. L. ca. 3 cm.  
A.O. unbekannt.  
Lit. Eck, 1891, 213 f, Taf. 15,15-16. Pilloy, 1895, 232, Taf. 14,15.  
Abb. n. Eck.
- 3-20: Augst (Schweiz) Gürtelverwahrfund. Gefunden in der Höhlung eines 260 n. Chr. zerstörten Pfeilers der römischen Wasserleitung.
- 3 Schnalle der Sorte 2 mit rechteckigem Beschläg aus Bronze, Bügel mit zur Mitte beißenden Tierköpfen. Br.Bü. 4,4 cm. Br.Be. 4,3 x 3 cm.
  - 4 Quadratische Besatzplatte, durchbrochen gearbeitet, mit violetter und blauer Glaseinlage im Mittelfeld. 4,1 x 4,1 cm. Bronze.
  - 5 Geschlitzte Tülle aus Bronze. L. 3,8 cm. Schlitzbreite 0,5 x 1,0 mm.
  - 6-15, 17 Elf propellerförmige Besätze aus Bronze. Br. 4,1 - 3,9 cm.
  - 16 Lochschützer aus Bronze. L. 2,5 cm.
  - 18 Amphoraförmige Riemenzunge aus Bronze. L. 5,1 cm.
  - 19 Schnalle wie Abb. 3.
  - 20 Riemenzunge wie Abb. 18.  
A.O. Mus. Augst, Inv. 1967 14788-14804.  
Lit. Martin, 1968, 3ff, Abb. 1-2.  
Abb. n. Martin.



Tafel 35 1-5: Sucidavei (Rumänien) Grab M4. Körperbestattung W-O. Gü. Mat. Bronze.

1 Schnalle mit taschenförmigem Beschlag. L. 4 cm.

2 Amphoraförmige Riemenzunge. L. 5 cm.

3 Geschlitzte Röhre aus Bronze (zum Gürtel ?) L. 3,2 cm.

4 Knochenzylinder. L. 8,2 cm.

5 Zwiebelknopffibel aus Bronze. L. 8,4 cm.

\* 4 Münzen: 1x CONSTANTIN (gepr. 335-336) 3x CONSTANTIUS CAESAR (gepr. 326-328; 330-333; 333-336).

Lit. Petrescu, Onea, in: Materiale si Cercetari Arheologice 10, 1973, 125 ff, Fig. 5.

Abb. n. Petruleccu, Onea.

6-16: Champdolent (Dép. Essones) Grab. Fundumstände und das übrige Grabinventar ist nicht überliefert. Gü. aus Bronze.

6 Schnalle der Sorte 2 mit durchbrochen gearbeitetem Beschlag. Bügel mit zur Mitte beißenden Tierköpfen. Br.Bü. 5,1 cm; Br.Be. 4,3 cm.

7-12 Sechs Propeller. L. 3,4 - 3,6 cm.

13 Großer Ring. Dm. 3 cm.

14 Amphoraförmige Riemenzunge. L. 6,1 cm.

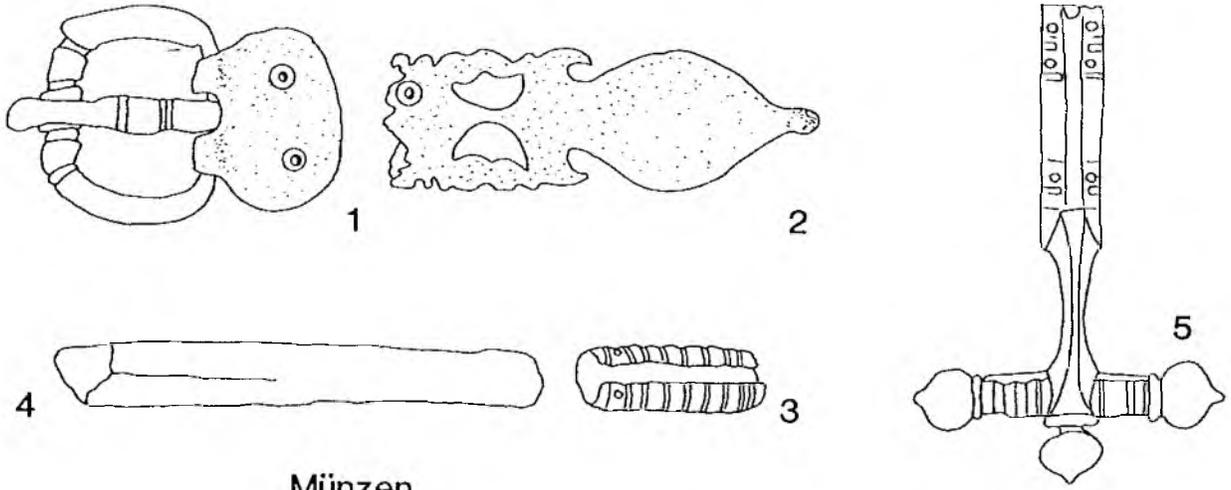
15 Große Zierscheibe. Dm. 2,3 cm.

16 44 kleine Ziernieten.

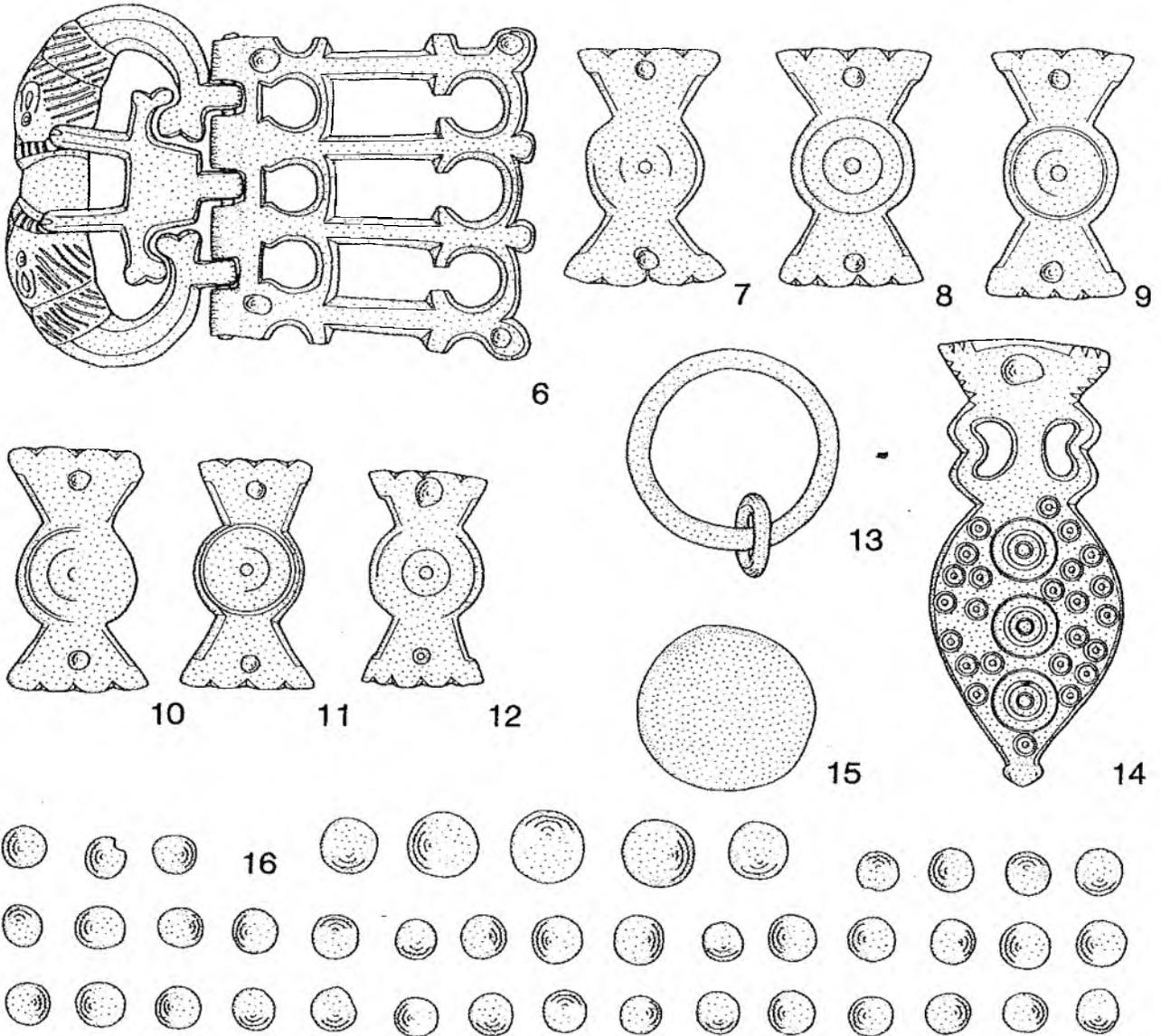
A.O. Mus. St. Germain-en-Laye, Inv. B 12568.

Lit. zuletzt, H. Bullinger, 1969a, 86, Falttaf. A,2.

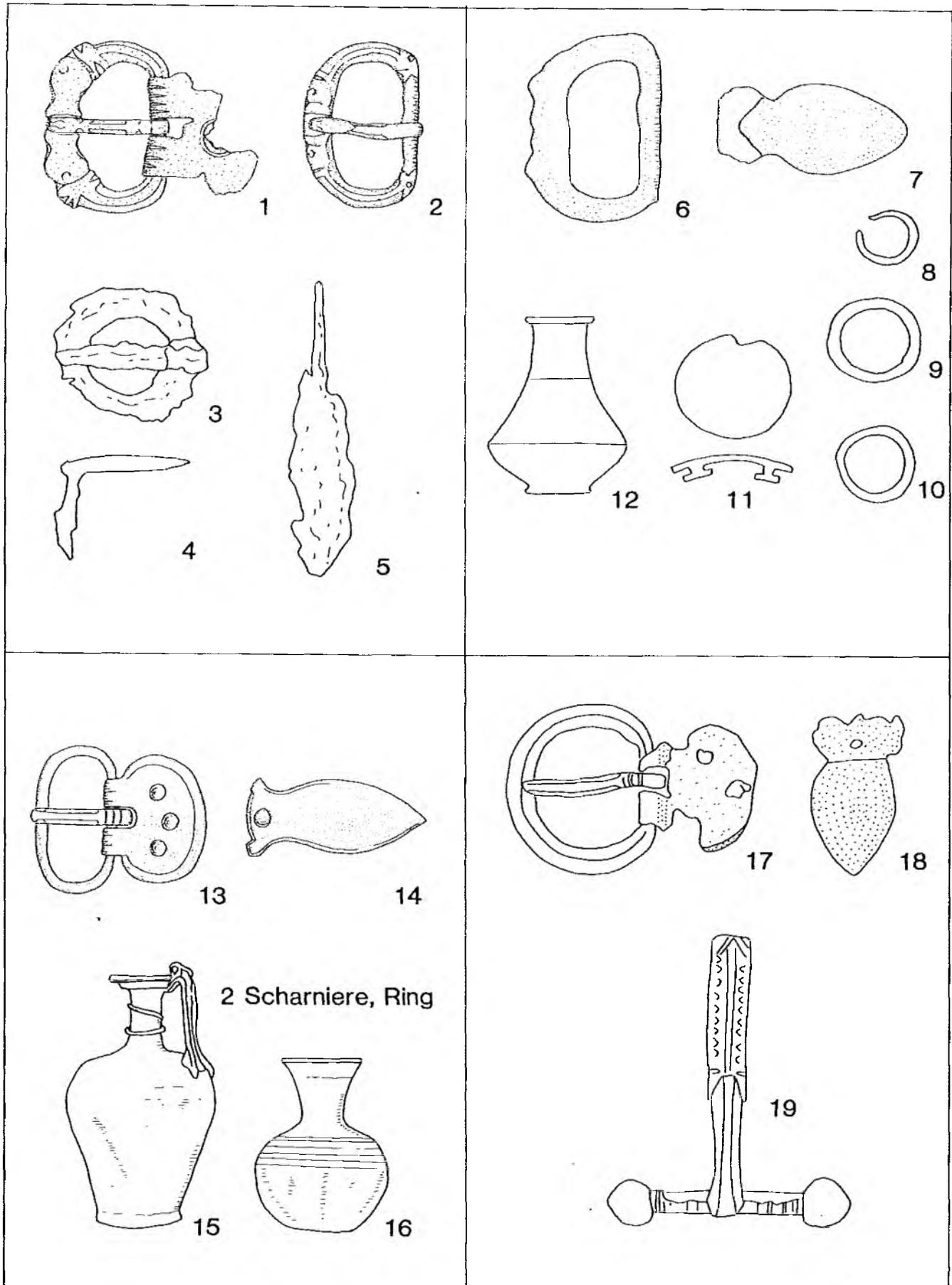
Abb. n. Original.



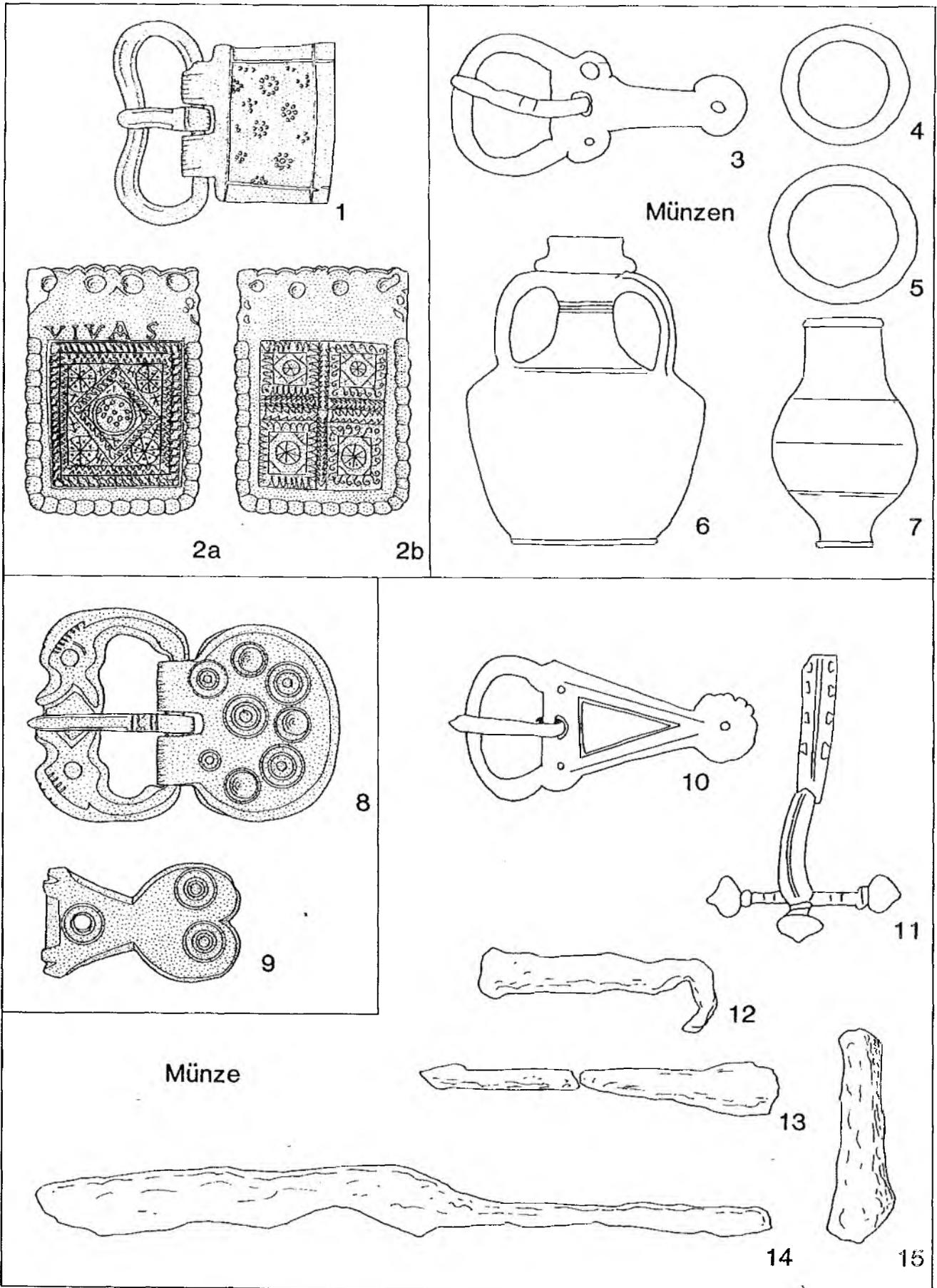
Münzen



- Tafel 36 1-5: Krefeld-Gellep Grab 10. Körperbestattung im Holzсар, W-O. L. Gü. NW-Ecke des Sarges.
- 1 Schnalle mit taschenförmigem Beschläg. Bügel mit zur Mitte beißenden Tierköpfen. L. 3,3 cm.
  - 2 Ovaler Schnallenbügel mit vier Tierköpfen. Br. 3 cm.
  - 3 Runde Eisenschnalle, Dm. 4,5 cm.
  - 4 Eisenmesser.
  - 5 Winkelbesatz aus Eisen.  
A.O. Mus. Krefeld-Linn.  
Abb. 1-2: n. Original. 3-5: n. Pirling.
- 6-12: Brumath (Dép. Bas-Rhin) Stephansfeld Grab 61. Körperbestattung, S-N.
- 6 Schnallenbügel mit undeutlich ausgearbeiteten, zur Mitte beißenden Tierköpfen, Bronze. 3,3 x 2,2 cm.
  - 7 Amphoraförmige Riemenzunge aus Bronze. L. 3,2 cm.
  - 8-10 Drei Bronzeringe.
  - 11 Gewölbte Bronzescheibe mit Knopfnieten an der Rückseite. Dm 4,2 cm.
  - 12 Tonflasche. H. ca. 45 cm.  
A.O. Mus. Straßburg.  
Lit. Riff, in: Cahiers d'Alsace 8, 1939-1946, 184, Taf. 11,45,8a-e.  
Abb. n. Riff.
- 13-16: Bregenz (Voralberg) Grab. 747b. Körperbestattung im Holzсар. L.Gü. keine Angaben.
- 13 Schnalle mit taschenförmigem Beschläg aus Silber. Br. 2,9 cm.
  - 14 Riemenzunge aus Silber, vergoldet. L. 3 cm.
  - 15 Glaskrug. H. 21 cm.
  - 16 Glasflasche. H. 15 cm.
- \*\* Zwei Scharniere  
Ring  
Eisennägel mit Holzresten  
Lit. Schwerzenbach, Jakobs, 1911, 52, 55 Fig. 9 Nr. 747b.  
Abb. n. Schwerzenbach, Jakobs.
- 17-19: Oudenburg (Prov. Westflandern) Grab 132. Körperbestattung im Holzсар S-N.  
L.Gü. rechts vom rechten Knie. Gü.Mat. Bronze.
- 17 Schnalle mit taschenförmigem Beschläg und rundem Bügel. 4,4 x 3,3 cm.
  - 18 Riemenzunge. 2,9 x 1,0 cm.
  - 19 Zwiebelknopffibel aus Bronze. Der Mittelknopf fehlt.  
A.O. Mus. Brüssel.  
Lit. Mertens, van Impe, 1971, 164ff, Taf. 44,1-3.  
Abb. n. Mertens, van Impe.



- Tafel 37 1-2: Ságvár (Kom. Somogy) Grab 111. Körperbestattung im Ziegelplattengrab, W-O. Geschlecht: männlich. L.Gü. 1, am rechten Oberschenkelknochen; 2, am linken Beckenknochen.
- 1 Schnalle mit rechteckigem Beschläg. Auf der Rückseite des Beschlägs befinden sich zwei Knopfnieten. Mat. Silber. 3,8 x 3,8 cm.
- 2 Scheibenförmige Riemenzunge aus Silber mit Nielloverzierung und Inschrift VIVAS. 4,3 x 3 cm (a=Vs. b=Rs.).  
A.O. Mus. Budapest, heute verloren.  
Lit. Burger, 1966, 109 f, 208 Fig. 101 Grab 111.  
Abb. n. Burger.
- 3-7: Moers-Asberg (Kr. Moers) Grab 1. Grabform und Lage des Gürtels unbekannt, da unsachkundig geborgen.
- 3 Schnalle der Sorte 3 mit dreieckigem Beschläg aus Bronze. L. 5,1 cm.
- 4-5 Zwei Bronzeringe, Dm. 2,2 und 2,6 cm.
- 6 Doppelhenkelkrug aus Ton, H. 21,7 cm.
- 7 Firnisbecher aus Ton
- \*\* Zwei unbestimmbare Bronzemünzen.  
A.O. Mus. Duisburg und Privatbesitz.  
Lit. G. Krause, Ein spätrömischer Burgus von Moers-Asberg am Niederrhein. Quellschriften zur Westdeutschen Vor- und Frühgeschichte 9 (Ausgrabungen am Niederrhein) 1974, 115 ff, 162, 140 Abb. 15,5,9; 126 Abb. 5,11-13.  
Abb. n. Krause.
- 8-9: Oudenburg (Prov. Westflandern) Grab 171. Körperbestattung im Holzсар W-O, z.T. gestört. L.Gü. 8, beim rechten Knie; 9, an der rechten Ferse. Gü.Mat. Bronze.
- 8 Schnalle mit taschenförmigem Beschläg, Bügel mit zur Mitte beißenden Tierköpfen. Br.Bü. 3,79; Br.Be. 3,4 x 3,0 cm.
- 9 Riemenzunge, herzförmig. 3,38 x 2,25 cm.  
A.O. Mus. Brüssel.  
Lit. Mertens, van Impe, 1971, 104, Taf. 53,5-6.  
Abb. n. Original.
- 10-15: Szentlaslo-Szentegyedpuszta (Kom. Baranya) Grab 3.
- 10 Bronzeschnalle mit dreieckigem Beschläg, dreieckig durchbrochen.
- 11 Zweibelknopffibel aus Bronze.
- 12 Hakenförmiges Gerät zum Feuermachen. Eisen.
- 13 Eisenpfriem.
- 14 Eisenmesser.
- 15 Eisenstück zum Feuerzeug (siehe 12).
- \*\* Unbestimmbare Bronzemünze.  
Lit. Dombay, 1957, Taf. 28,3-8.  
Abb. n. Dombay.

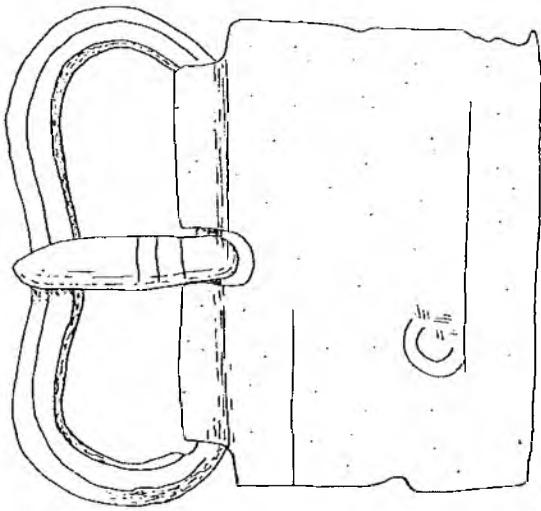


Tafel 38 1-3: Marteville (Dép. Aisne) Grab 71/15. Körpergrab O-W.

- 1 Große Schnalle mit rechteckigem Beschläg aus Bronze. Kreisaugenverzierung. Br.Be. ca. 6 cm.
- 2 Rechteckige Riemenzunge aus einem umgefalteten Blech, Bronze, Br. ca. 5 cm.
- 3 Kleine Bronzeschnalle mit rechteckigem Beschläg. Br. 3,3 cm.  
Lit. Loizel, 1977, 179 f, Fig. 84-85.  
Abb. n. Loizel.

4-8: Oudenburg (Prov. Westflandern) Grab 111. Körpergrab O-W. Geschlecht: männlich.  
L.Gü. längs des linken Beines.

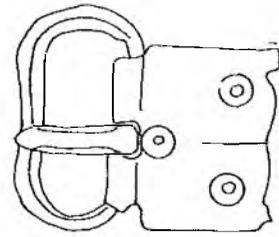
- 4 Tierkopfschnalle mit rechteckigem Beschläg aus Bronze. Br.Bü. 7,02 cm. Be. 5,37 x 4,61 cm.
- 5 Rechteckige Blechriemenzunge, doppeltes Blech, Bronze. 5 x 4,34 cm.
- 6 Schere aus Eisen. L. 15 cm.
- 7 Eisenmesser mit Holzgriff. L. 24,5 cm.
- 8 Zwiebelknopffibel aus Bronze, vergoldet. L. 7,4 cm.
- \* Schuhnägel aus Eisen.  
A.O. Mus. Brüssel.  
Lit. Mertens, van Impe, 1971, 139 ff, Taf. 37,1-5.  
Abb. 4-5: n. Original. 6-8: n. Mertens, van Impe.



1

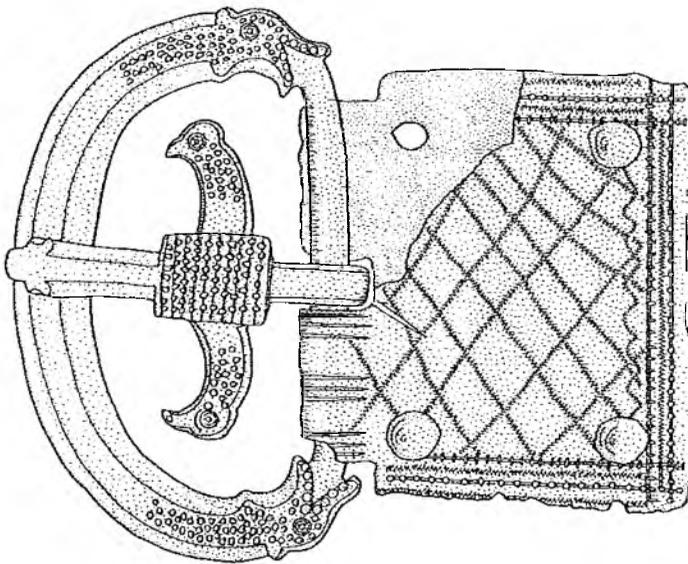


2

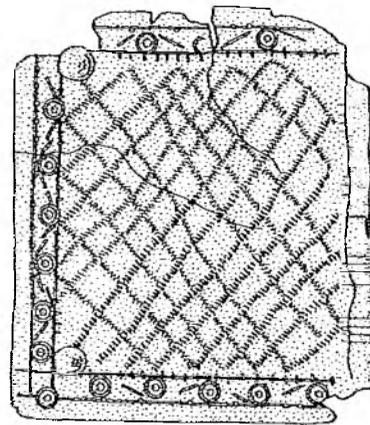


3

Messer, Schuhnägel

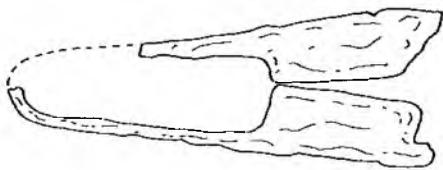


4



5

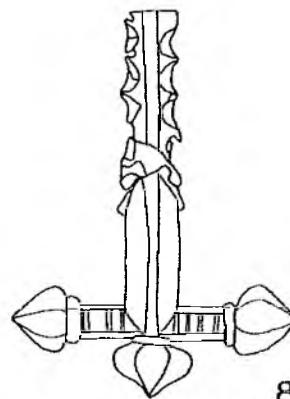
Schuhnägel



6



7



8

Tafel 39 1-7: Mayen (Kr. Mayen-Koblenz) Grab 21. Körperbestattung im Steinsarg, SO-NW. L.Gü.  
an der linken Hand. Gü. Mat. Bronze.

1 Schnalle mit rechteckigem Beschlag, Dorn fehlt. L. 8 cm. Keine Nietlöcher.

2 Rechteckige Riemenzunge aus einem umgefalteten Blech. 4,5 x 3 cm.

3 Rautenförmiges Niet, doppelt, 0,8 x 1,6 cm.

4 Eisenmesser L.n. 11,5 cm.

5 Glasbecher, H. 6,8 cm.

6 Spitzbecher aus Ton. H. 4,7 cm.

7 Tonkrug, rot überfangen, H. 24,6 cm.

\* Scherben einer kleinen Kugelflasche.

Kupfermünze des VALENTINIAN I (?) 364-375.

A.O. Mus. Bonn, Inv. 38, 673.

Lit. Haberey, 1942, 277 ff, Abb. 18.

Abb. 1-2: n. Foto Mus. Bonn; 3-4 n. Haberey.

8-10: Folklingen (Dép. Moselle) Grab 65. Körperbestattung. L.Gü. keine Angaben. Gü.Mat.  
Bronze.

8 Schnalle mit rechteckigem Beschlag. Bügel mit zur Mitte beißenden Tierköpfen. 6,2 x 5,1  
cm.

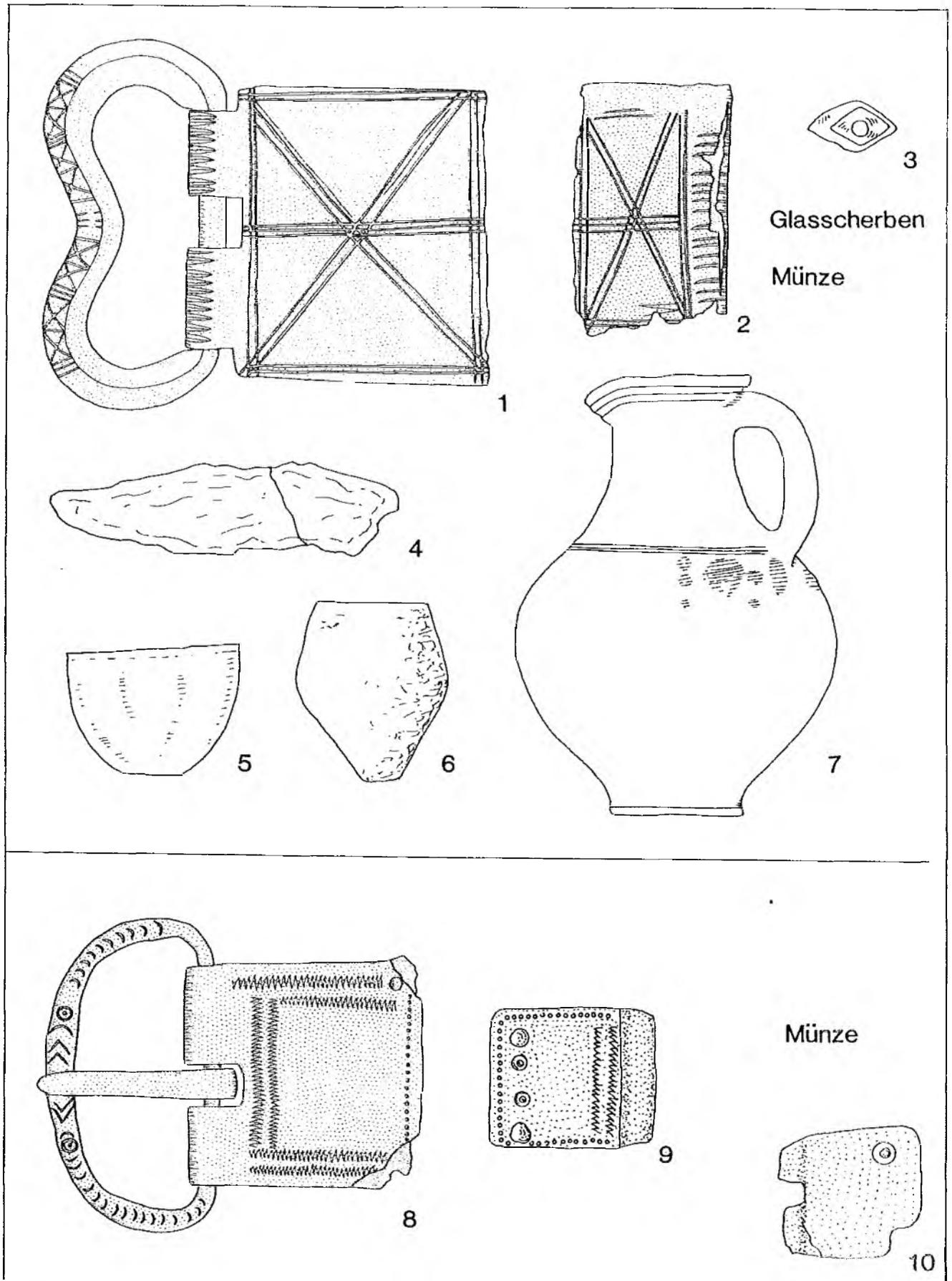
9 Rechteckige Riemenzunge, umgefaltetes Blech. 2,2 x 2,6 cm.

10 Kleines rechteckiges Schnallenbeschlag aus Bronze. 2,4 x 2,4 cm.

\*\* Münze des AUGUSTUS.

A.O. Mus. Berlin/W. Inv. Ilc 4294 a-c.

Abb. n. Original.



Tafel 40 1-10: Vermand (Dép. Aisne) Gürtel aus einem Grab.

Fundumstände unbekannt. Gü.Mat. Bronze.

1 Schnalle der Sorte 2 mit propellerförmigem Beschlag, Bügel mit zur Mitte beißenden Tierköpfen. Br.Be. ca. 5 cm.

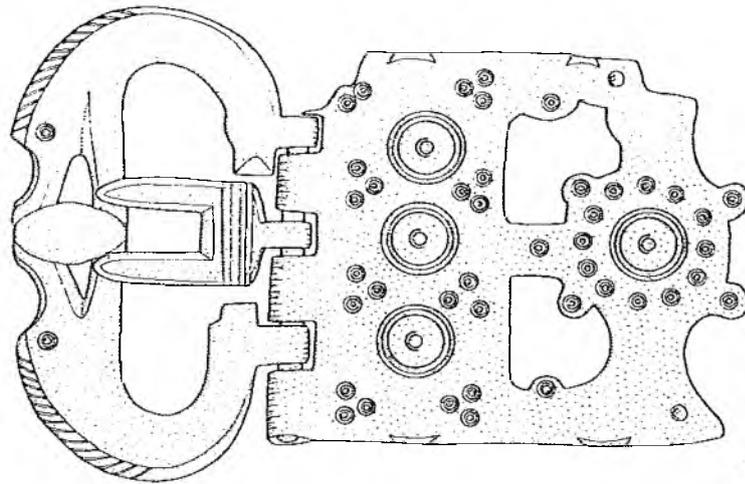
2-9 Acht Propeller aus Bronze. L 4,9 cm.

10 Rechteckige Riemenzunge aus einem umgefalteten Blech (a=Vs. b=Rs.) 3,7 x 3,4 cm.

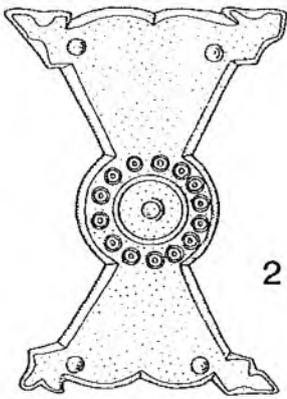
A.O. ehemals Mus. Lécuyer, St. Quentin.

Lit. Eck, 1891, 214, Taf. 16,11-13. Zuletzt: Bullinger, 1969a, 93, Abb. 55.

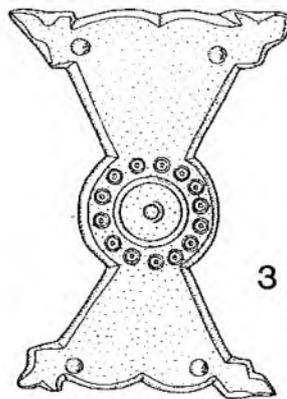
Abb. n. Bullinger, 1969a.



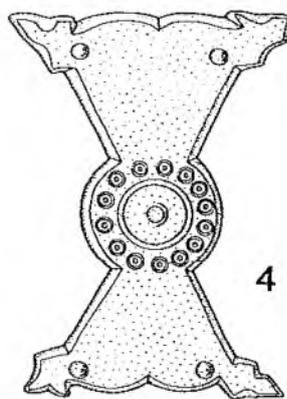
1



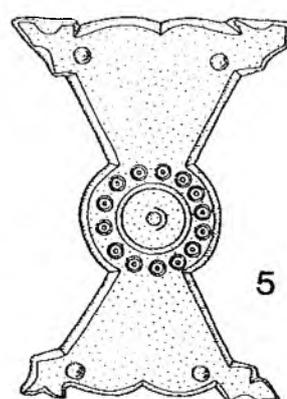
2



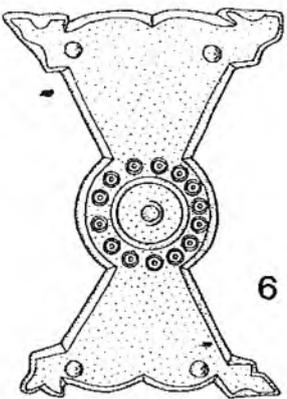
3



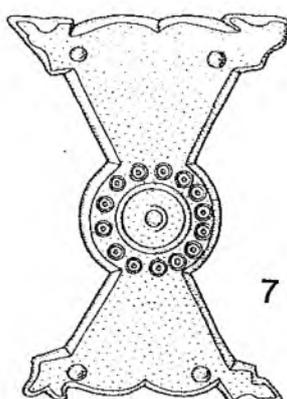
4



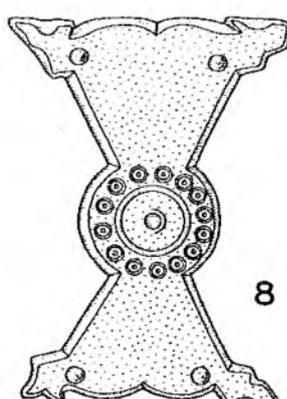
5



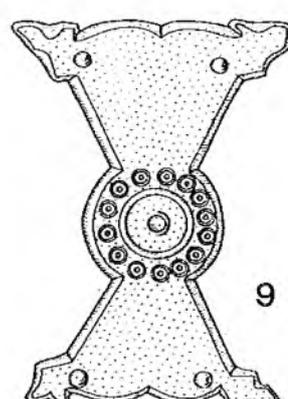
6



7

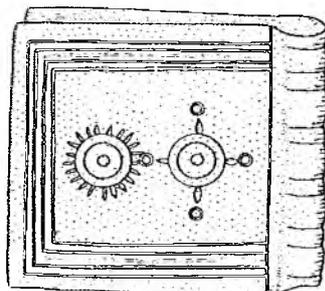


8

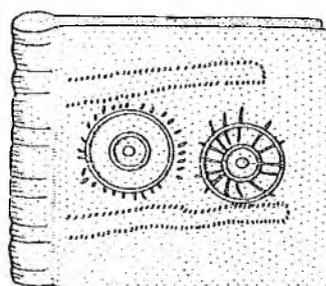


9

10a



10b

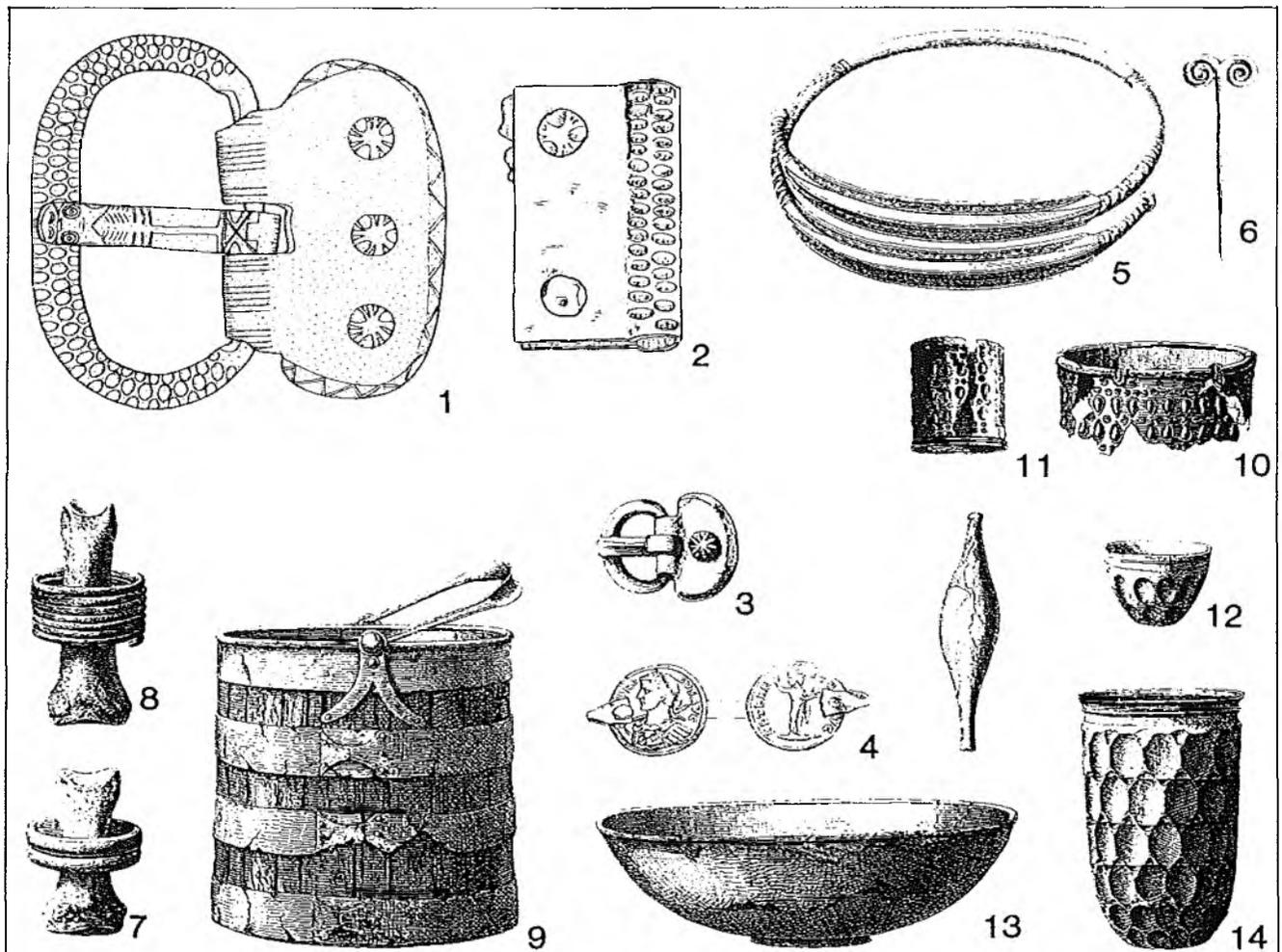


Tafel 41 1-14: Varpelev (Dänemark) Grab a. Körperbestattung in einer Steinsetzung. SW-NO.

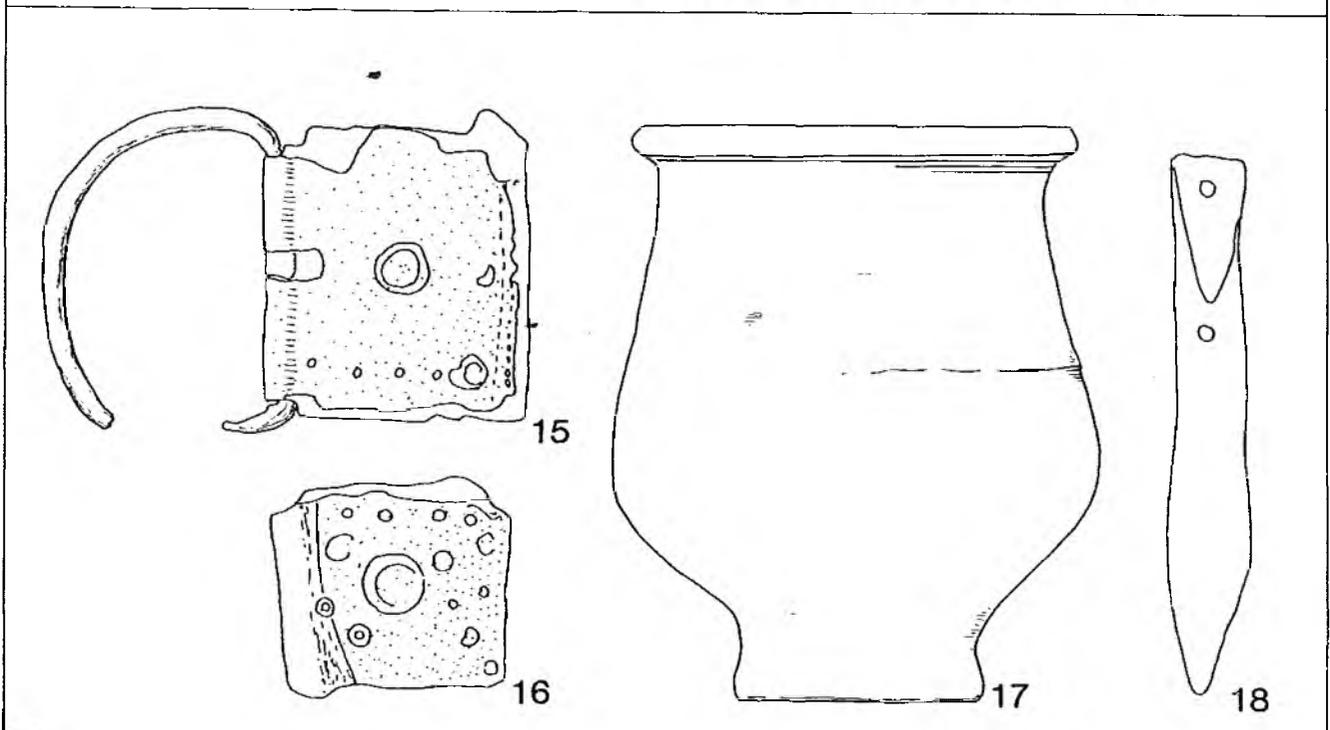
- 1 Schnalle mit taschenförmigem Beschlag aus Silber. Br. 4 cm.
  - 2 Rechteckige Riemenzunge aus einem umgefalteten Blech, Silber, Br. 3,5 cm.
  - 3 Kleine Schnalle aus Silber. Br. 1,5 cm.
  - 4 Solidus des PROBUS (276-282 n. Chr.).
  - 5 Goldener Spiralring.
  - 6 Goldene Nadel mit Spiralkopf.
  - 7 Fingerring aus Gold.
  - 8 Fingerring aus Gold.
  - 9 Holzeimer mit Bronzebeschlägen.
  - 10-11 Trinkhornbeschläge.
  - 12 Kleiner Glasbecher mit Facettenschliff.
  - 13 Bronzeschale.
  - 14 Großer Glasbecher mit Facettenschliff.
- \*\* Glasschale mit reich verzierter Silbereinfassung und Inschrift: EYTYXWS.  
A.O. Mus. Kopenhagen, Inv. C 3061, C 3065.  
Lit. C. Engelhardt, Skelettgrave paa Sjælland og i det østlige Danmark, Aarbøger 1877,  
350 ff, Fig. 2-14.  
Abb. Nach Engelhardt.

15-18: Frénouville (Dép. Calvados) Grab 314. Körpergrab N-S. L.Gü. an den Füßen.  
Gü.Mat. Bronze.

- 15 Schnalle mit rechteckigem Beschlag, Dorn fehlt. 5,2 x 4,1 cm.
- 16 Rechteckige Riemenzunge aus einem umgefalteten Blech. 2,7 x 2,7 cm.
- 17 Tonbecher, H. 10,2 cm.
- 18 Eisenmesser mit Holzgriff, L. 18 cm.  
Lit. Pilet, 1980, 166, Taf. 74 Grab 314.  
Abb. n. Pilet.



Glasschale mit Silberfassung



Tafel 42 1-13: Treigne (Prov. Namur) Grab 137.

1 Schnalle mit propellerförmigem Beschläg, rechteckiger Bügel, Bronze, Br.Be. 4,8 cm; Br.Bü. 4,5 cm.

2-7 Sechs Propeller aus Bronze. L. 5,3 - 4,8 cm.

8 Rechteckiger Gürtelbesatz aus Bronze. L. 4,5 cm.

9 Amphoraförmige Riemenzunge mit Endzier. L. 7 cm (Kreisaugenverzierung auf der Vorder- und Rückseite).

10 Eisenmesser

11 Tongefäß

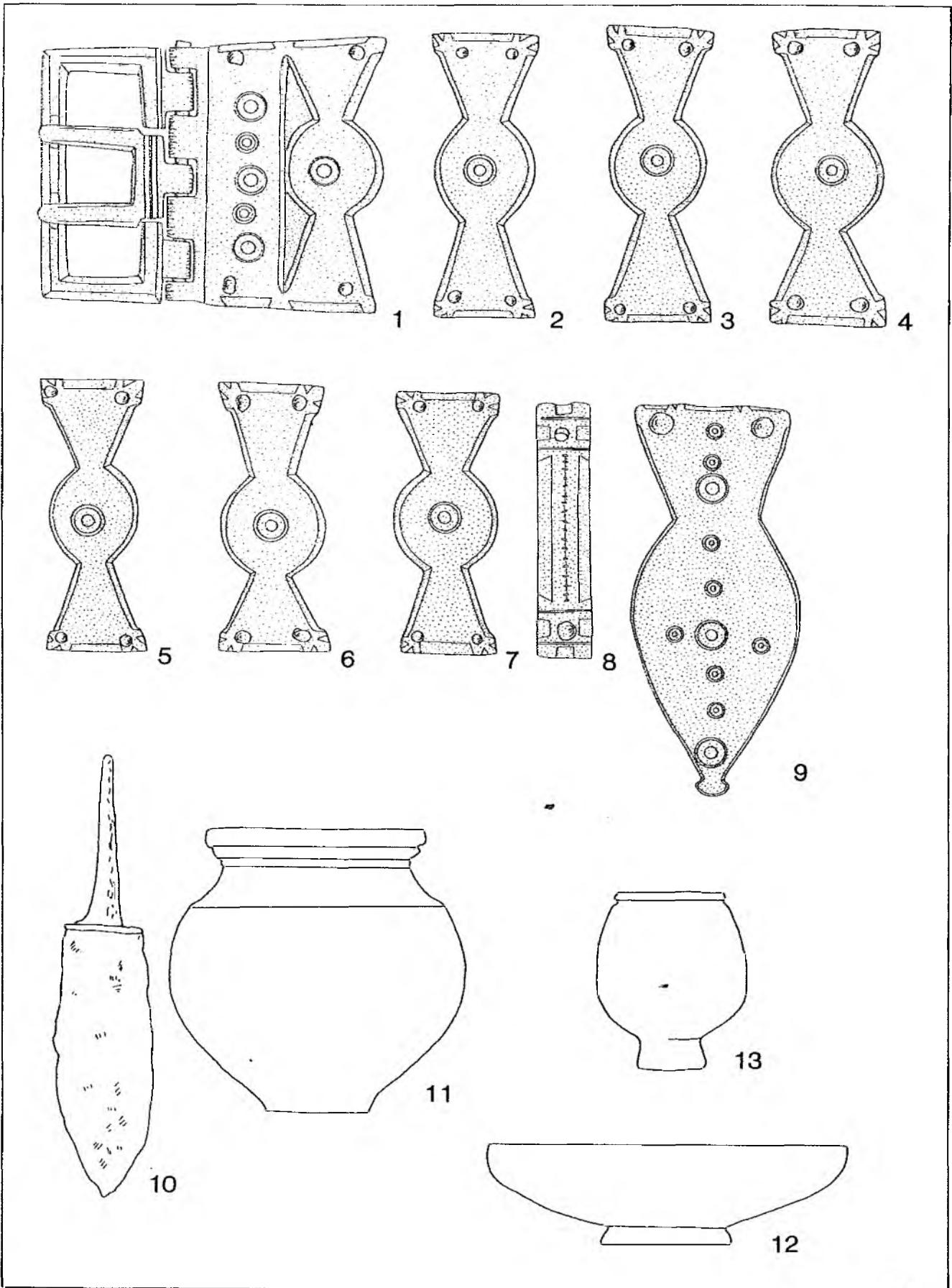
12 Tonteller

13 Tonbecher

A.O. Mus. Namur.

Lit. Dasnoy, 1966, 222 ff Fig. 19,1-5; Bullinger, 1969a, Taf. 30,2 u. S. 92.

Abb. 1-9: n. Original; 10-13: n. Dasnoy.



Tafel 43 1-10: Vermand (Dép. Aisne) III Grab A. Körpergrab S-N (?). Gü. Mat. Bronze.

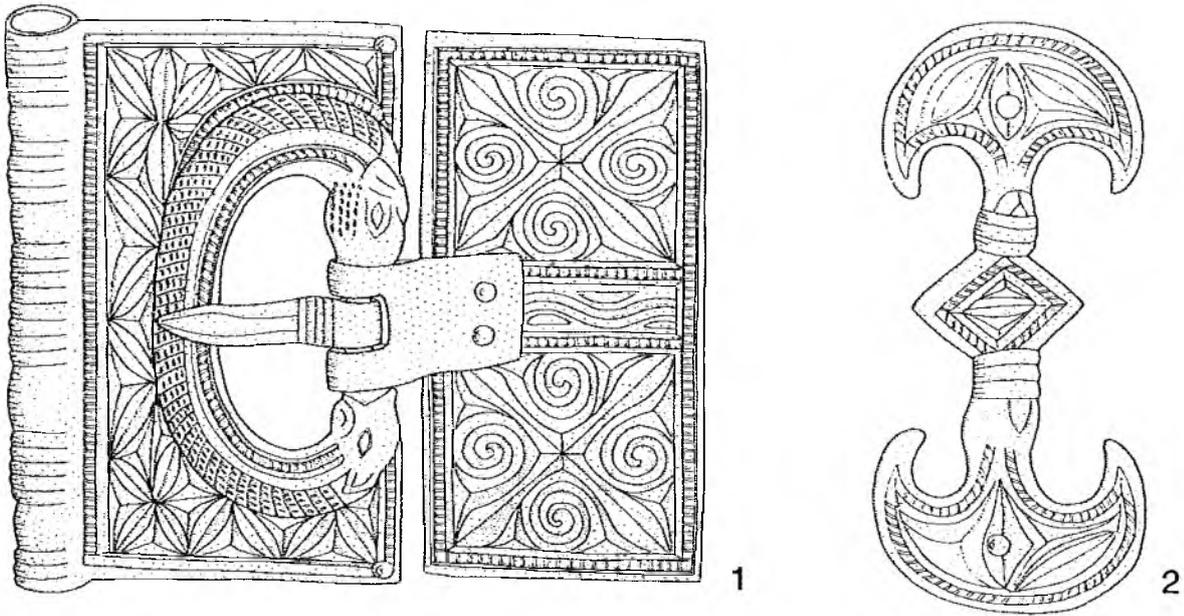
- 1 Tierkopfschnalle mit Großem Beschlag, Endabschlußplatte mit Astragaltülle. Kerbschnittverziert. Scharnier antik repariert ? Br. 8 cm.
- 2 Riemendurchzug mit Tier- und Kerbschnittverzierung. L. 8,4 cm.
- 3 Riemenzunge mit Punzverzierung. L. 8,4 cm.
- 4 Dreieckige Besatzplatte mit Kerbschnittverzierung. Br. 7,4 cm.
- 5 Rechteckige Besatzplatte mit Kerbschnittverzierung. Br. 7,4 cm.
- 6 Dreieckige Besatzplatte mit Kerbschnittverzierung. Br. 8 cm.
- 7-10 Vier kleine Propeller. Br. 2,4 cm.

\* Fingerring am rechten Mittelfinger gefunden.

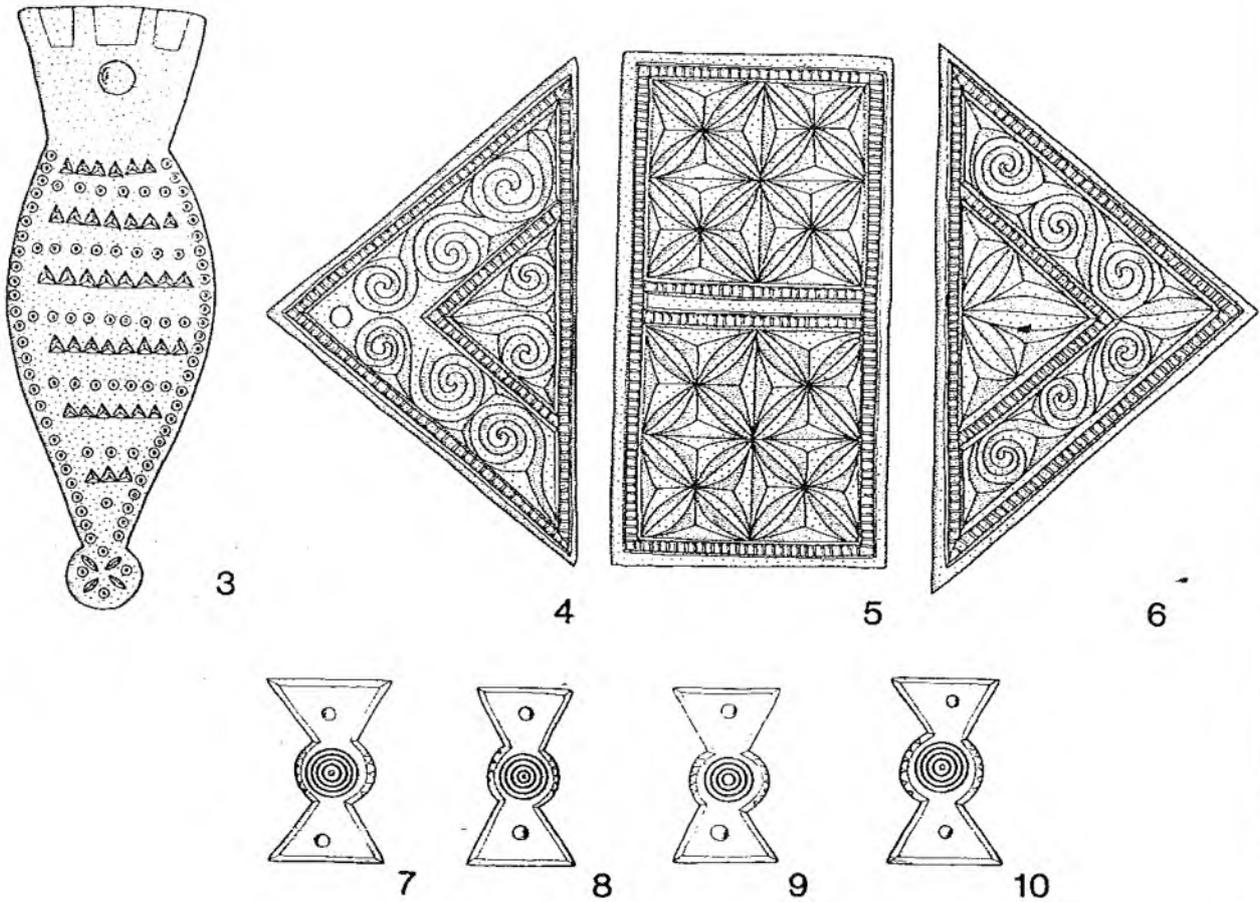
A.O. ehemals Mus. Peronne, heute verloren.

Lit. Pilloy, 1895, 225 f, Taf. 21,1a-c. Zuletzt: Böhme, 1974, 331, Taf. 136.

Abb. n. Pilloy.



Fingerring



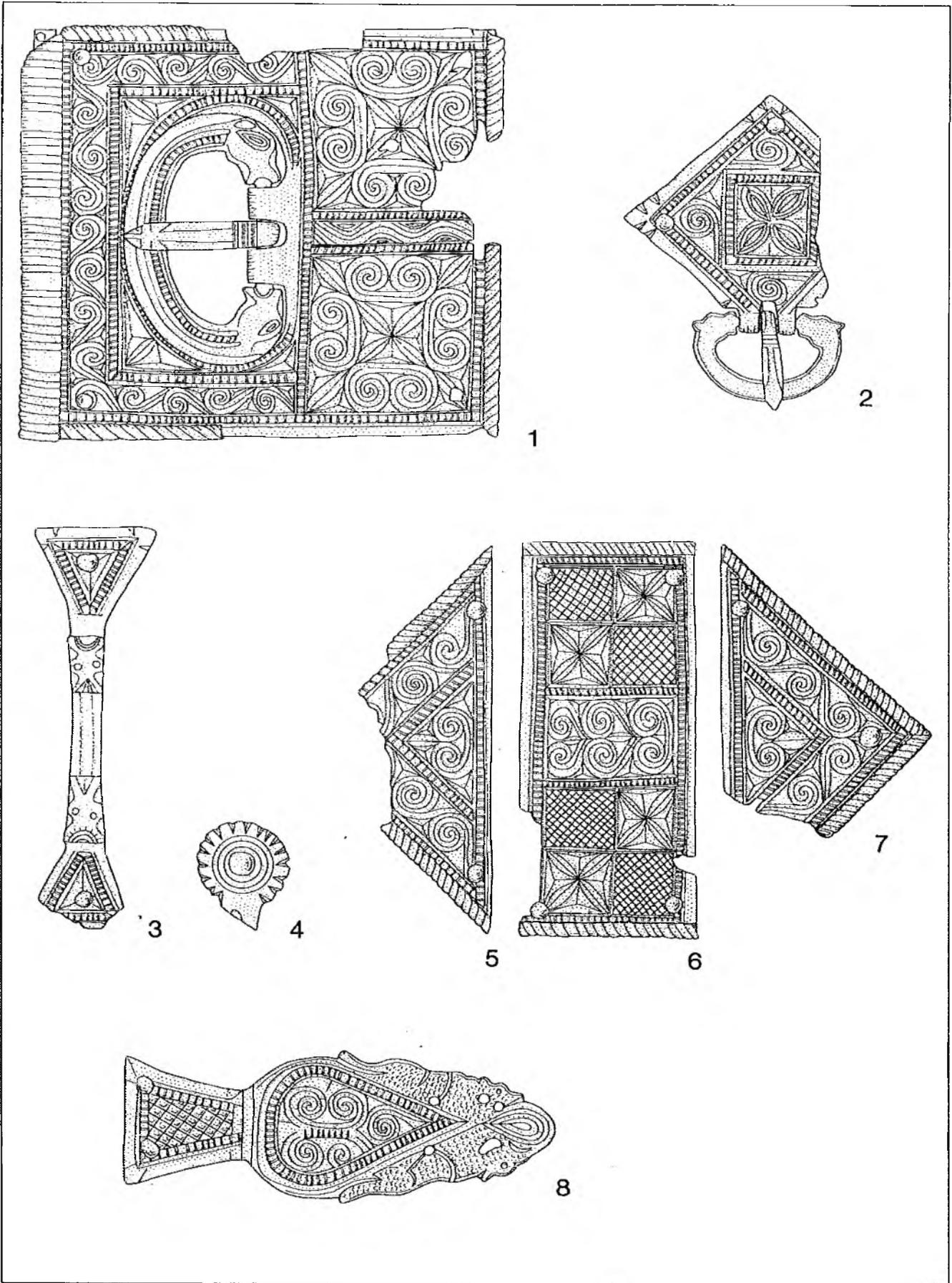
Tafel 44 1-8: Basel-Aeschenvorstadt Grab 1971 A. Körpergrab O-W. Unsachgemäß geborgen. Gü.Mat. Bronze.

- 1 Tierkopfschnalle mit Großem Beschlag, Endabschlußplatte mit aufgeschobener Astragalröhre, in einem Stück mit der Schnalle gefertigt. Kerbschnittverzierung, Reste von Zierröhrchen an den Rändern. Br. 7,6 x 8,2 cm.
- 2 Kleine Schnalle mit rautenförmigem Beschlag. Kerbschnittverzierung. Br.Bü. 2,5 cm.
- 3 Riemendurchzug mit Tierverzierung. L. 7,2 cm.
- 4 Runde Befestigungslasche einer Gürtelöse. Dm. 1,6 cm.
- 5 Fragment einer dreieckigen Besatzplatte, aufgeschobene Zierröhrchen Br. 7 cm. Mit Kerbschnittverzierung.
- 6 Rechteckige Besatzplatte mit Kerbschnittverzierung. Aufgeschobene Zierröhrchen an der Ober- und Unterkante. L. 7 cm.
- 7 Besatzstück mit Kerbschnittverzierung. Br.n. 5,4 cm.
- 8 Kerbschnittverzierte Riemenzunge mit Randtieren. L. 7,2 cm.

A.O. Mus. Basel.

Lit. R. Moosbrugger-Leu, Baseler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 72, 1972, 347 ff, 350 f Abb. 5.

Abb. n. Moosbrugger-Leu.

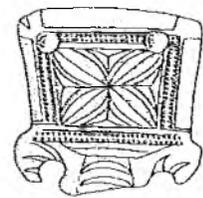
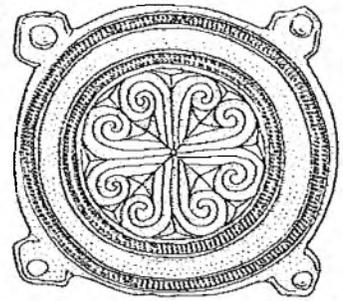
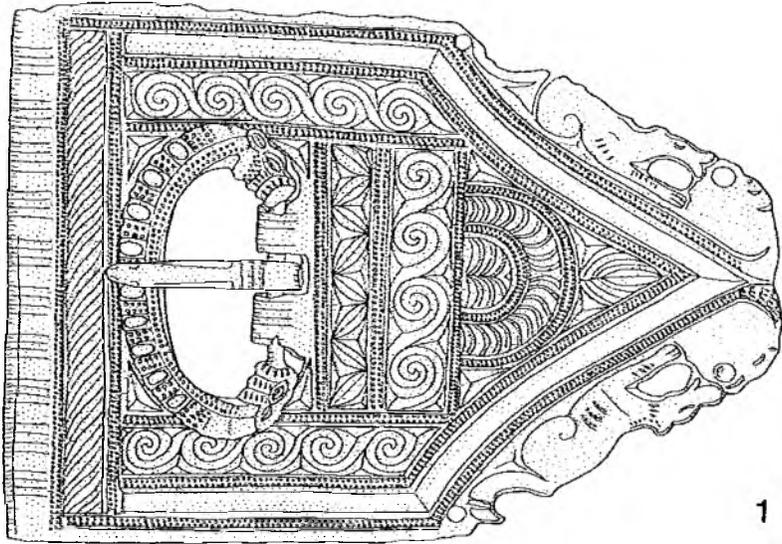


Tafel 45 1-3: Weßling (Ldkr. Starnberg) Grab 23. Körpergrab eines erwachsenen Mannes, alt gestört.

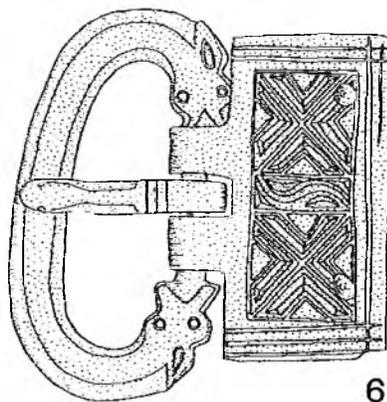
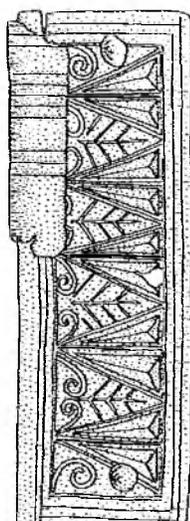
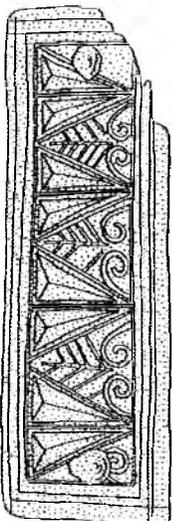
- 1 Tierkopfschnalle mit Großem Beschläg, dreieckiger Ansatz mit Randtieren verziert. Mit dem Beschläg zusammen gefertigt: Endabschlußplatte mit umgebogener Astragaltülle. L. 10,4 cm; Br. 7,6 cm. Riemenstärke ehemals 0,4 cm.
- 2 Runde, kerbschnittverzierte Beschlagplatte mit Fortsätzen für die Niete. Dm. 5,5 cm. Niete für 0,4 cm starkes Leder.
- 3 Fragment einer kerbschnittverzierten Riemenzunge mit Randtieren, alt zerbrochen. L.n. 2,7 cm.
- \* Ringfibel aus Bronze mit eingerollten Enden, Dm. 3,6 cm. Im Aushub gefunden.  
A.O. Mus. München, Inv. 1962.555-564; 1966, 1438-1451.  
Lit. Zuletzt: Keller, 1971, 264, Taf. 43, 21-23; Taf. 44, 1.  
Abb. n. Kellner, Die Römer in Bayern, 1970, 161, Abb. 161.

4-7: Tongrinne (Prov. Namur). Vermutlich aus einem Grab. Gü.Mat. Bronze.

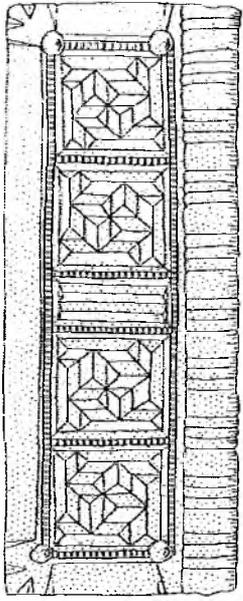
- 4 Endbeschlag mit Kerbschnittverzierung. 6,4 x 2,2 cm.
- 5 Endbeschlag mit Kerbschnittverzierung, mit Rest einer aufgeschobenen Astragaltülle, 6,5 x 2,1 cm.
- 6 Tierkopfschnalle mit rechteckigem Beschläg, kerbschnittartige Verzierung. Br.Bü. 5 cm. Br.Be. 4,0 x 2,0 cm.
- 7 Rest einer kerbschnittverzierten Riemenzunge mit Randtieren. L.n. 4,8 cm.  
A.O. Mus. Namur.  
Lit. Böhme, 1974, 302, Taf. 108, 9.  
Abb. n. Original.



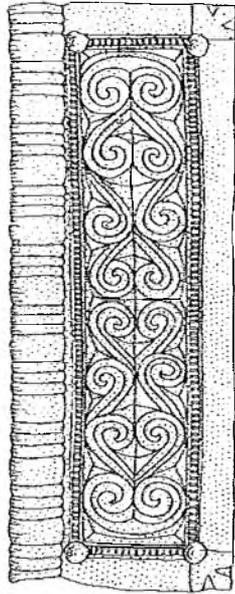
Ringfibel



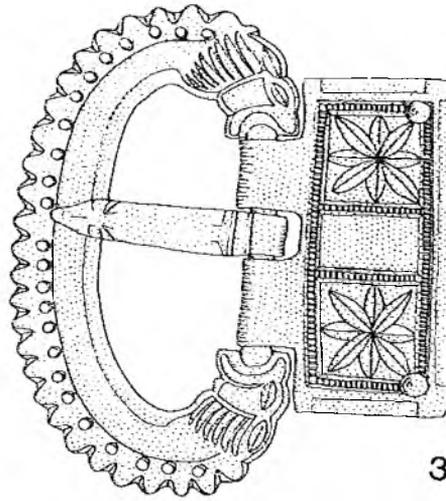
- Tafel 46 1-17: Köln. Gürtelteile vermutlich aus einem Grab. Gü.Mat. Bronze.
- 1 Endbeschlag mit Kerbschnitt, aufgeschobene Astragaltülle. 7,5 x 2,7 cm.
  - 2 Endbeschlag wie Abb. 1. 7,6 x 2,6 cm.
  - 3 Tierkopfschnalle mit Kerbschnittverzierung. Bügel mit Perlrand, Rückseite ausgehöhlt.  
Br.Bü. 6,2 cm.
  - 4-7 Vier rautenförmige Beschläge.
  - 8 Riemendurchzug aus Bronze. L. 6,9 cm.
  - 9-10 Zwei Gürtelösen mit Befestigungsplatten, kerbschnittverziert. Platten: 1,8 x 1,8 cm.
  - 11-14 Vier Ziernieten, blütenförmig.
  - 15-16 Zwei leistenförmige Beschläge. L. 3 cm.
  - 17 Kerbschnittverzierte Riemenzunge mit Randtieren. L. 7 cm.  
A.O. Mus. Bonn, Inv. 6299-6305.  
Lit. zuletzt. Böhme, 1974, 277, Taf. 76,1-10.  
Abb. n. Original.



1



2



3



4



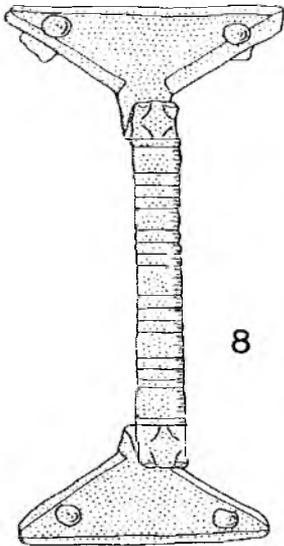
5



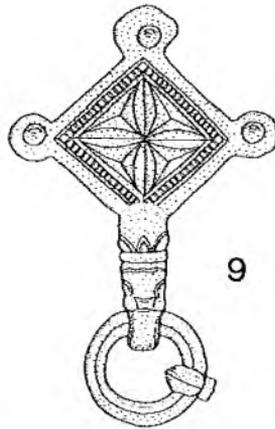
6



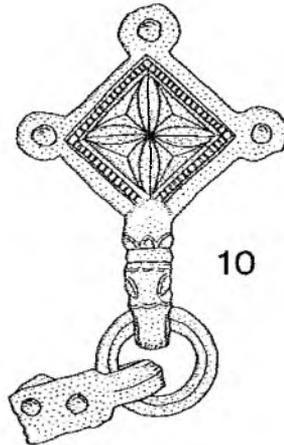
7



8



9



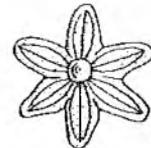
10



11



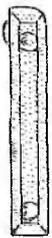
12



13



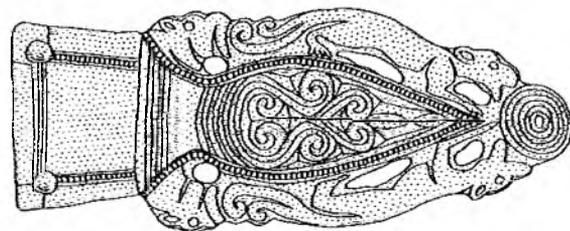
14



15

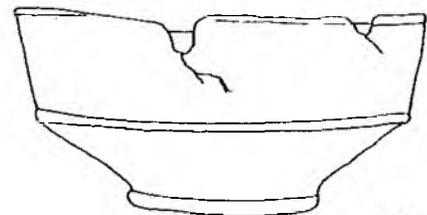
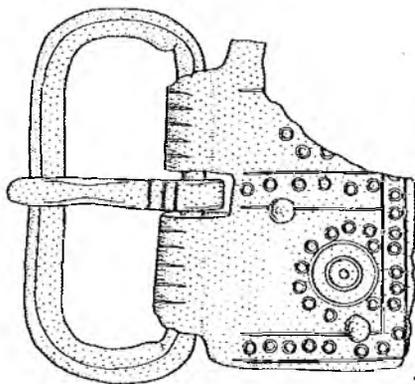
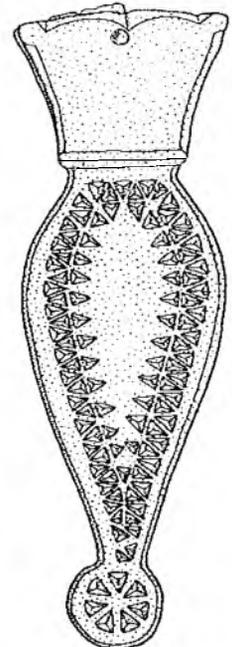
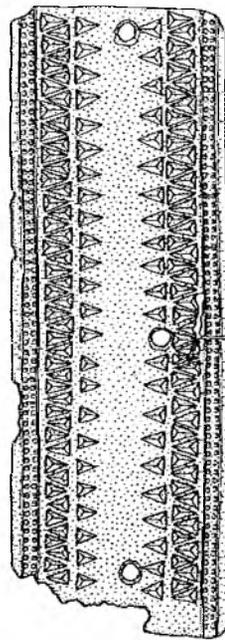
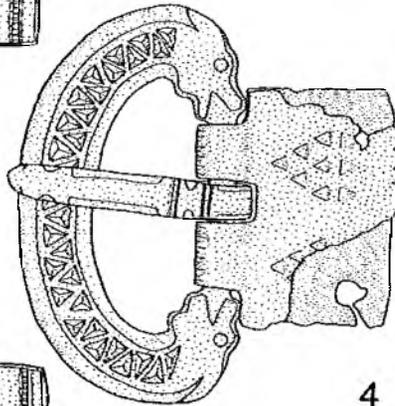
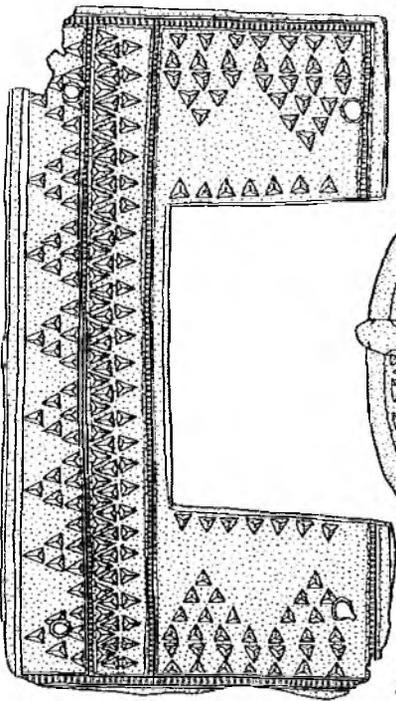
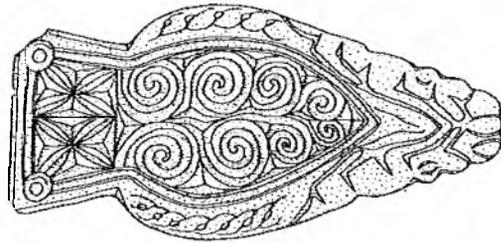
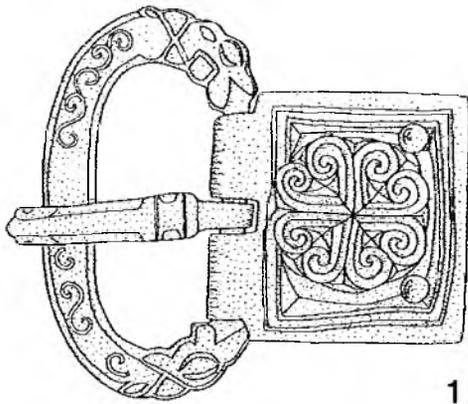


16



17

- Tafel 47 1-2: "Italien". Beide Teile gehören der Verzierung und Patinierung nach vermutlich zu einem Gürtel. Gü.Mat. Bronze.
- 1 Tierkopfschnalle mit quadratischem Beschlag. Kerbschnitt- und Nielloverzierung (auf dem Bügel). Br.Be. 3,2 cm. Dorn mit Tierkopf.
  - 2 Riemenzunge mit Randtieren, kerbschnittverziert r, L. 7 cm.  
A.O. Mus. Palazzo di Venezia, Rom, Inv. 9667-8.  
Lit. Undset, 1891, 28 f, Abb. 23 und 28.  
Riegl, 1927, 300 Fig. 85.  
Abb. n. Original
- 3-6: Tongern (Prov. Limburg). Aus einem Grab (?) des südöstlichen Gräberfeldes. Gü.Mat. Bronze.
- 3 Endbeschlag mit Punzverzierung. 8,7 x 4,8 cm.
  - 4 Tierkopfschnalle mit kleinem punzverzierten Beschlag. Bügel mit Dreieckskerben verziert. Br.Bü. 5,1 cm. Be. 3,4 x 2,4 cm.
  - 5 Rechteckiger Beschlag mit Dreiecken verziert. 8 x 2,7 cm.
  - 6 Riemenzunge mit Dreiecken verziert. L. 8,1 cm. Br. 2,5 cm.  
A.O. Mus. Tongern, Inv. 2508-09, 2513, 2545.  
Lit. Bullinger, 1968. Böhme, 1974, 301, Taf. 106,1-4.  
Abb. n. Original.
- 7-10: St. Maurice-de-Navacelles (Dép. Hérault) Bestattung 1. Grabhügel, darin gemauerte Kammer O-W mit drei Skeletten.
- 7 Schnalle aus Bronze mit rechteckigem Beschlag. Kreisaugenverz. Br.Bü. 4,5 cm.
  - 8-9 Teile einer eisernen Waage.
  - 10 Tonschüssel.  
Lit. Arnal, Milhan, 1964, 248 ff.  
Abb. n. Arnal, Milhan.



Tafel 48 1-17: Vermand (Dép. Aisne) Grab 190. Körpergrab. L.Gü. entlang des linken Beines.  
Gü.Mat. Bronze.

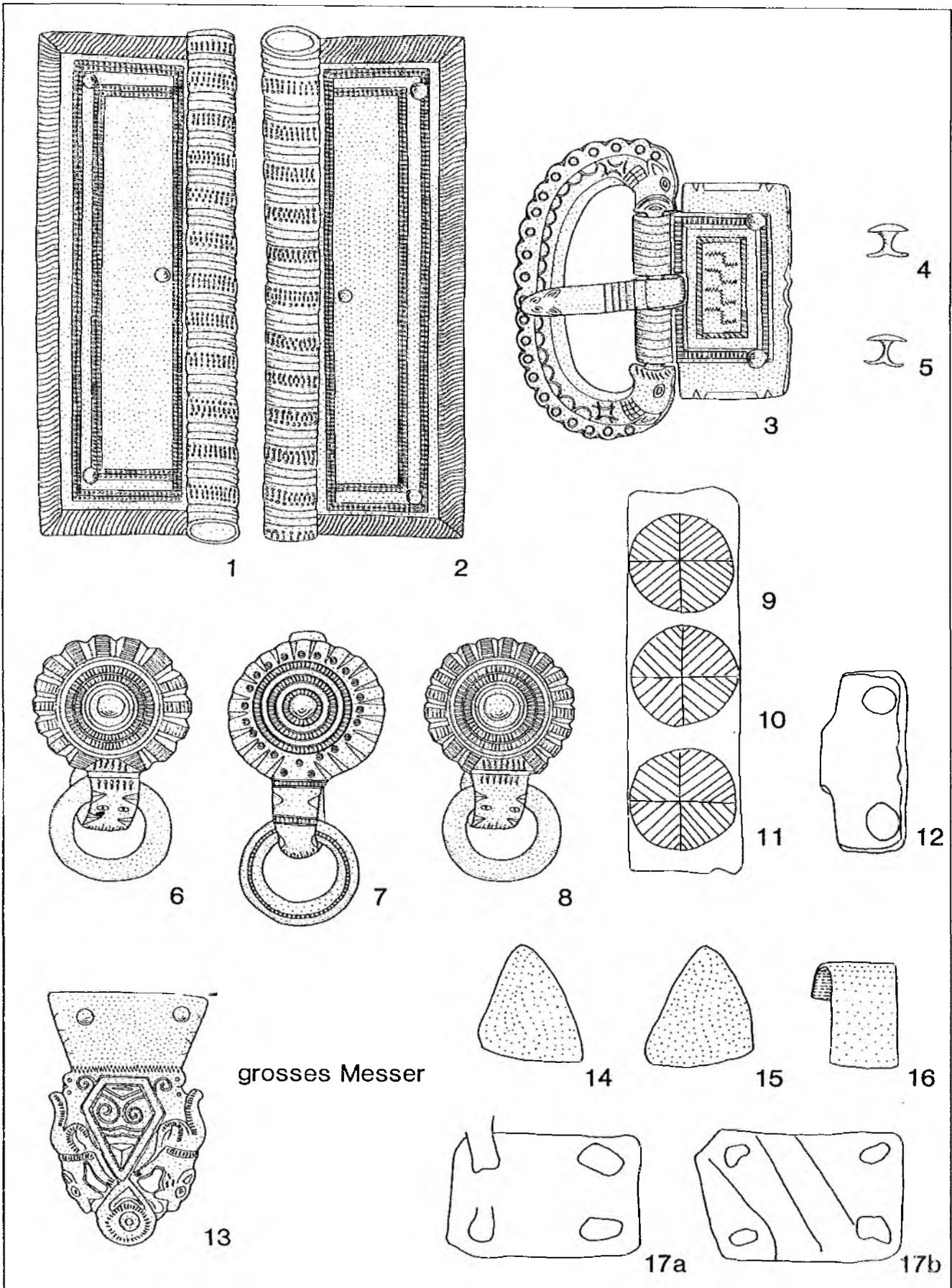
- 1 Endbeschlag mit Astragalröhre. An den Rändern Zierröhrchen. Br. 9 cm.
- 2 Endbeschlag wie Abb. 1.
- 3 Tierkopfschnalle, auf dem rechteckigen Beschlag Kerbschnittimitation, versilbert, Br. 5,5 cm.
- 4-5 Zwei kleine Niete.
- 6-8 Drei Gürtelösen mit runden Befestigungslaschen.
- 9-11 Drei Ziernieten mit Lederrest. Dm. 1,7 cm.
- 12 Scharnier, Br. 3,1 cm.
- 14-17 Mehrere Blechstücke.

\*\* Großes Eisenmesser.

A.O. ehemals Sammlung Eck, heute verloren. Die Gürtelöse Abb. 7 befindet sich im Museum Lécuyer, St. Quentin.

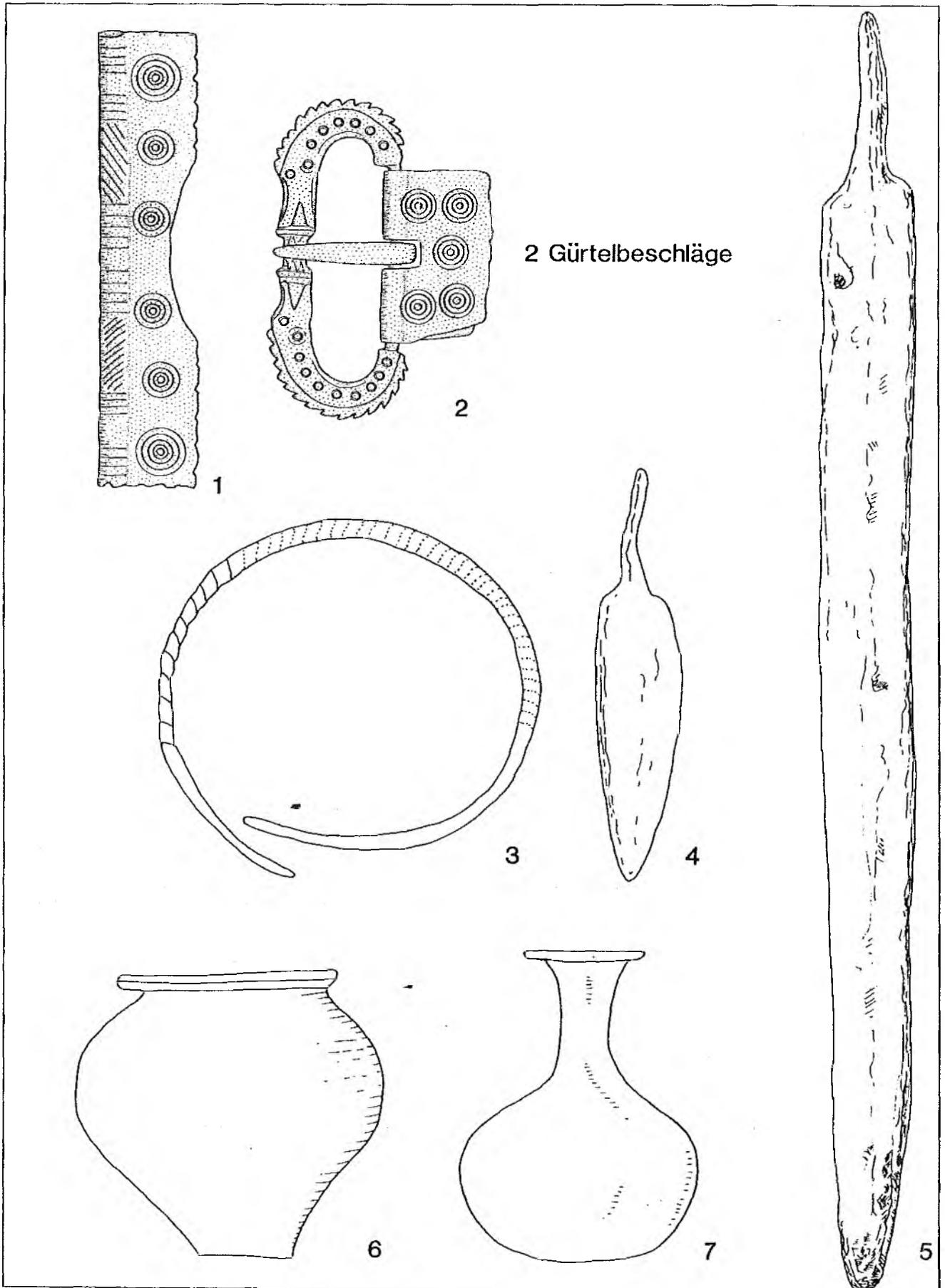
Lit. Eck, 1891, 214, Taf. 15,4-5. Zuletzt: Böhme, 1974, 333, Taf. 139,1-15.

Abb. Nach Eck und Böhme, 7: nach dem Original.



Tafel 49 1-7: Folklingen (Dép. Moselle) Grab 134. Körpergrab.

- 1 Endbeschlag mit umgebogener Astragaltülle aus Bronze. Br. ?
- 2 Schnalle mit rechteckigem Beschlag, Bügel mit zur Mitte beißenden Tierköpfen. Br. ?
- 3 Gerippter Armring aus Bronze. Dm. 2,6 cm.
- 4 Eisernes Messer. L. 15,4 cm.
- 5 Eisernes Schwert. L. 86,7 cm. Br. 5 cm.
- 6 Tongefäß. H. 9,2 cm. Br. 10,5 cm.
- 7 Glasflasche, grünlich. H. 13 cm. Br. 9 cm.  
A.O. ehemals Mus. Berlin, verloren.  
Abb. n. Inventarbuch Berlin.



Tafel 50 1-7: Krefeld-Gellep Grab 1330. Körperbestattung im Erdgrab, W-O. L.Gü. 1-5, westliche Grabhälfte; 6, Grabmitte. Gü. Mat. Bronze.

1 Abschlußfülle mit umgelegter Manschette mit Lederresten. L.n. 7,5 cm.

2 Schnalle mit rechteckigem Beschlag. Bügel mit vier stilisierten Tierköpfen. Br.Bü. 6,5 cm. Be. 2,8 x 4,7 cm.

3 Riemendurchzug aus Bronze. L. 9 cm.

4 Riemenzunge aus Bronze, zwei zusammengelötete Platten. L. 7,3 cm.

5 Rest einer Tülle, vielleicht zu 1 gehörig.

6 Gürtelring mit rechteckigem Beschlag. L. 2,5 cm.

7 Lanzenspitze aus Eisen. L. 22 cm.

\* Zwei Bronzenägel mit Lederresten (bei 6).

A.O. Mus. Krefeld-Linn.

Lit. Pirling, 1974, 21 f, Taf. 22,3-8.

Abb. 1,5-7: n. Pirling; 2-4: n. Original.

8-10: Mézières (Charleville, St. Julien Dép. Ardennes) Grab 9. Körpergrab O-W.

8 Schnalle der Sorte 2 mit durchbrochen gearbeitetem Beschlag. Bügel mit vier Tierköpfen. Dm. 5 cm. Bronze.

9 Beschlag mit Kerbschnittverzierung. L. 6,3 cm.

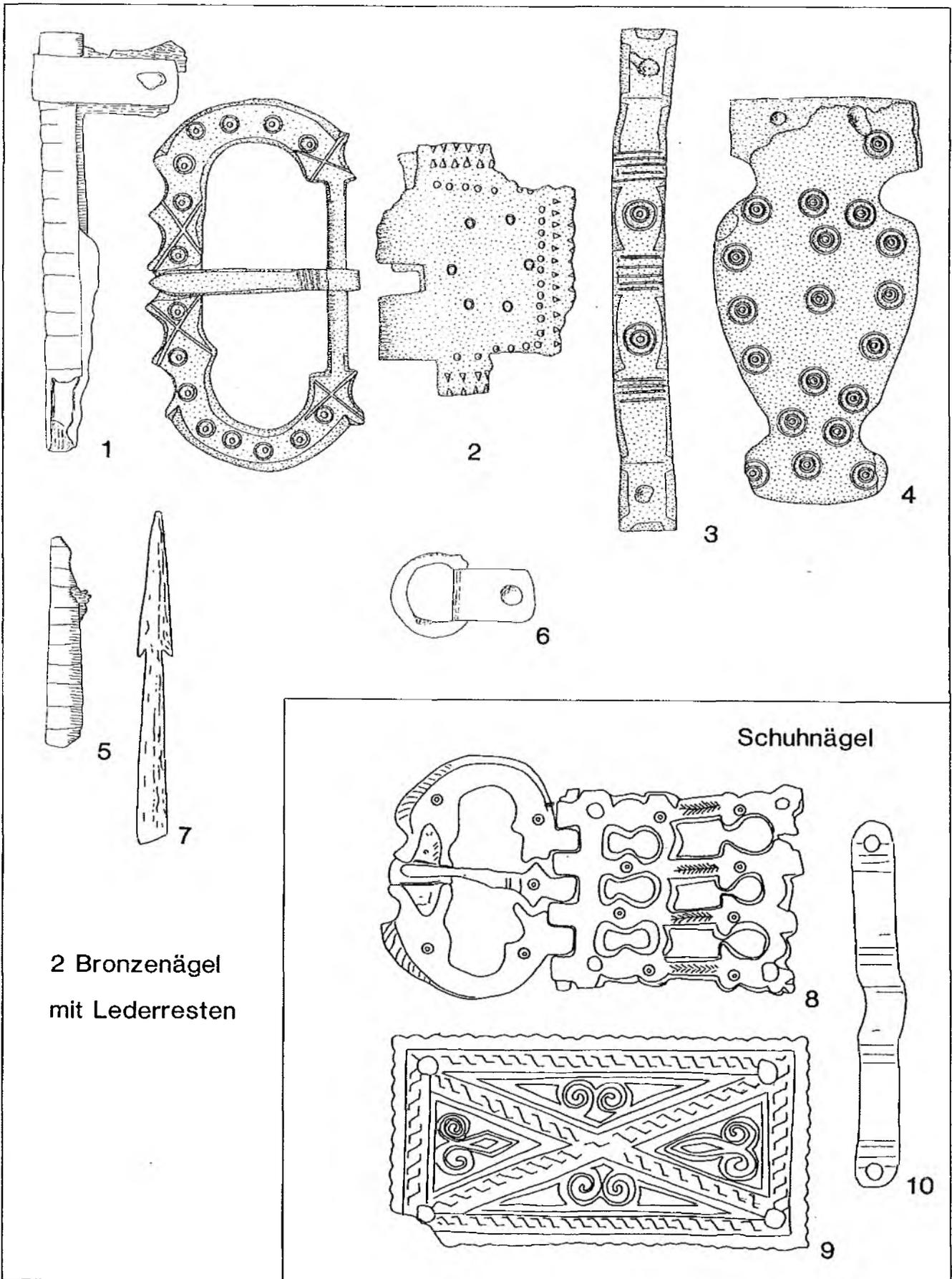
10 Riemendurchzug, Bronze, L. 7,7 cm.

\*\* Schuhnägel.

A.O. Charleville-Mézières, Sammlung Lémant.

Lit. Lémant, 1974, 16 ff; 17 Fig. 8,1-3.

Abb. n. Lémant.



2 Bronzenägel  
mit Lederresten

Schuhnägel

10

9

Tafel 51 1-4: Basel-Aeschenvorstadt Grab 379. Körperbestattung im Holzsarg. L.Gü. zu den Füßen.  
Gü.Mat. Bronze.

1,4 Zwei Verstärkerleisten mit Facetten und Riefen verziert. L. 16 cm.

2-3 Zwei Astragaltüllen. L. 16 cm. und 16,4 cm.

5-7 Drei Verstärkerleisten mit verbreiterten Enden. L. 14,2 cm.

8 Scheibenförmige Riemenzunge mit Pferdekopfwinge. L. 7 cm.

9 Schnalle mit rechteckigem Beschlag, eingepunzte Dreiecksverzierung, Bügel mit vier Tierköpfen. Br.Bü. 6,8 cm. Br.Be. 4,6 cm.

10-12 Drei von insgesamt 13 pilzförmigen Nieten.

13 Bandförmiger Riemendurchzug. L. 9,2 cm.

14 Zwiebelknopffibel aus Bronze, vergoldet mit niellierten Medaillons.

A.O. Mus. Basel, Inv. 1958, 281.

Lit. zuletzt: Moosbrugger-Leu, Baseler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 72, 1972, 347 ff, 352 f Abb. 6.

Abb. 1-13: n. Moosbrugger-Leu; 14: n. Degen, Jahrbuch der schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 50, 1963, 77 ff, 79 Abb.

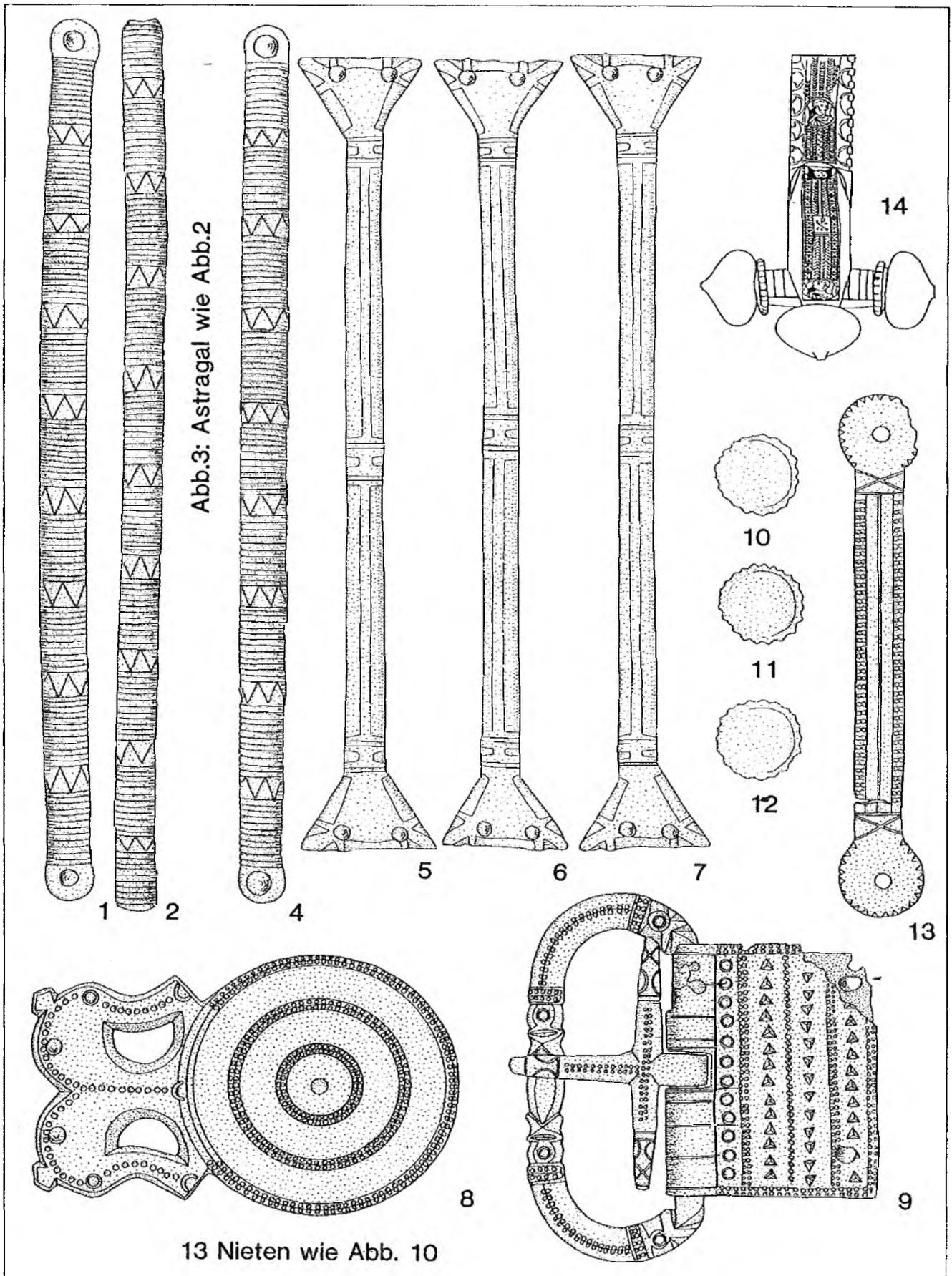
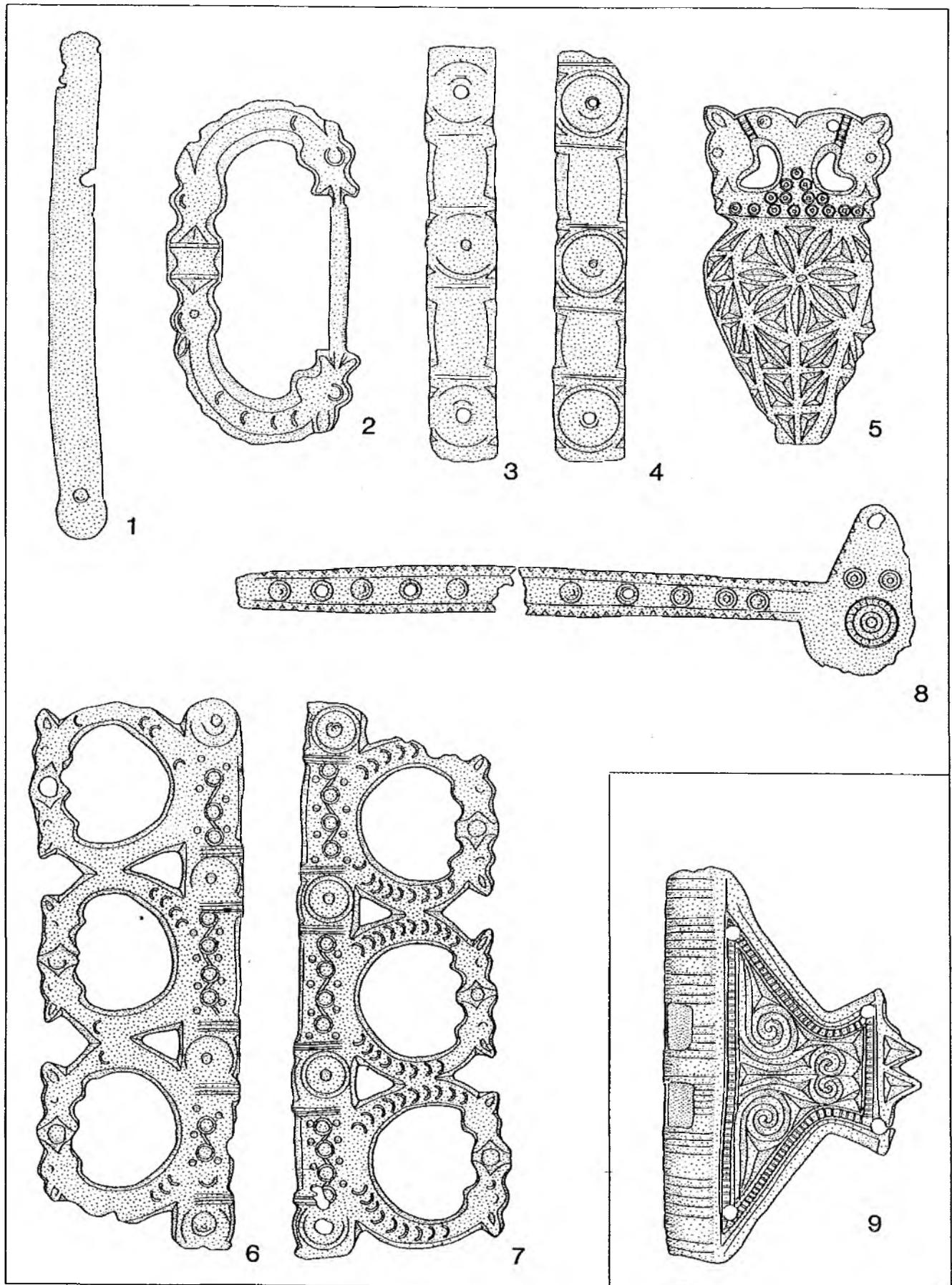


Abb.3: Astragal wie Abb.2

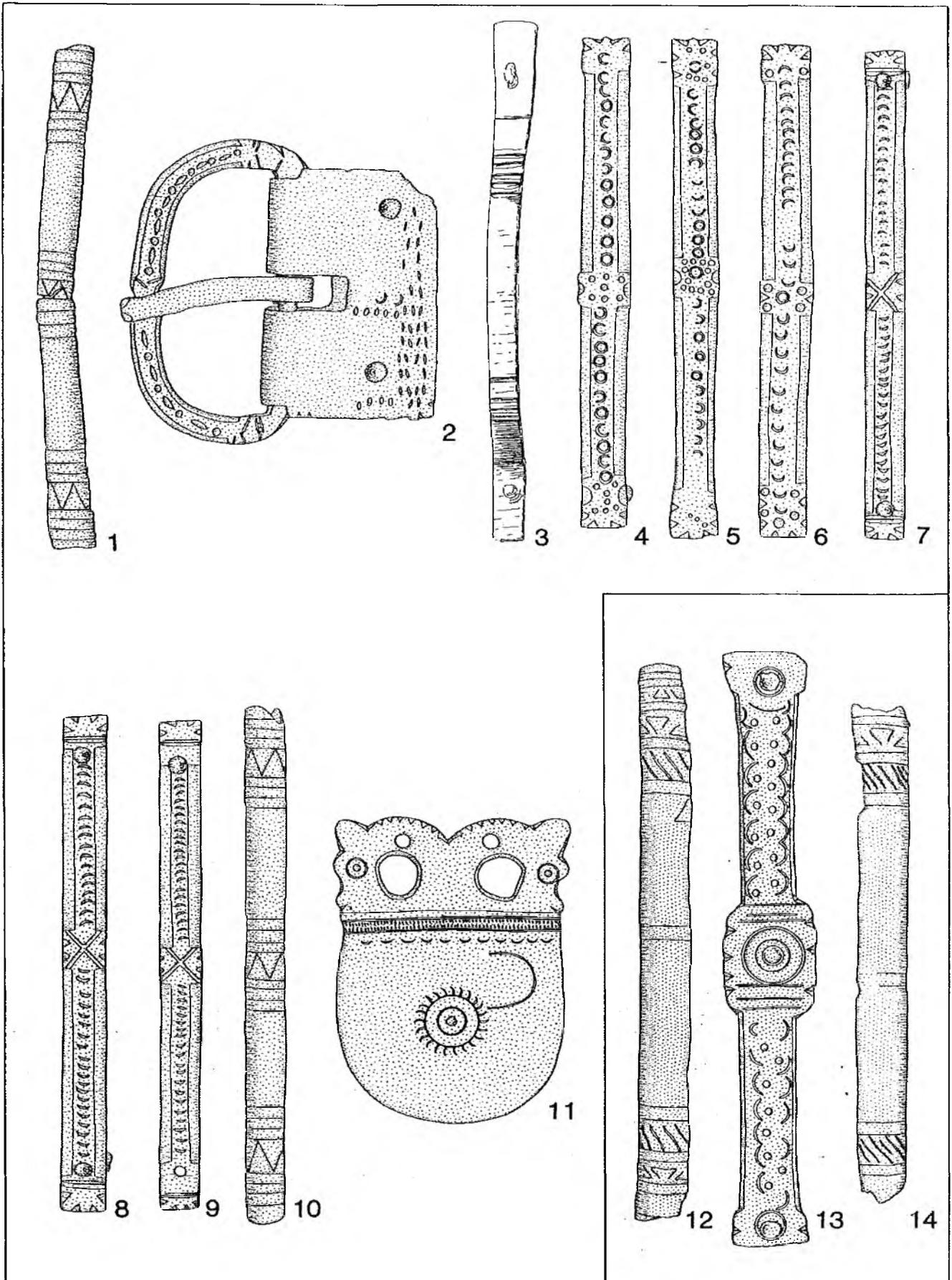
13 Nieten wie Abb. 10

Tafel 52 1-8: Jamoigne-Prouvy (Prov. Luxemburg). Gürtelbeschläge, vermutlich aus einem Grab.  
Gü.Mat. Bronze.

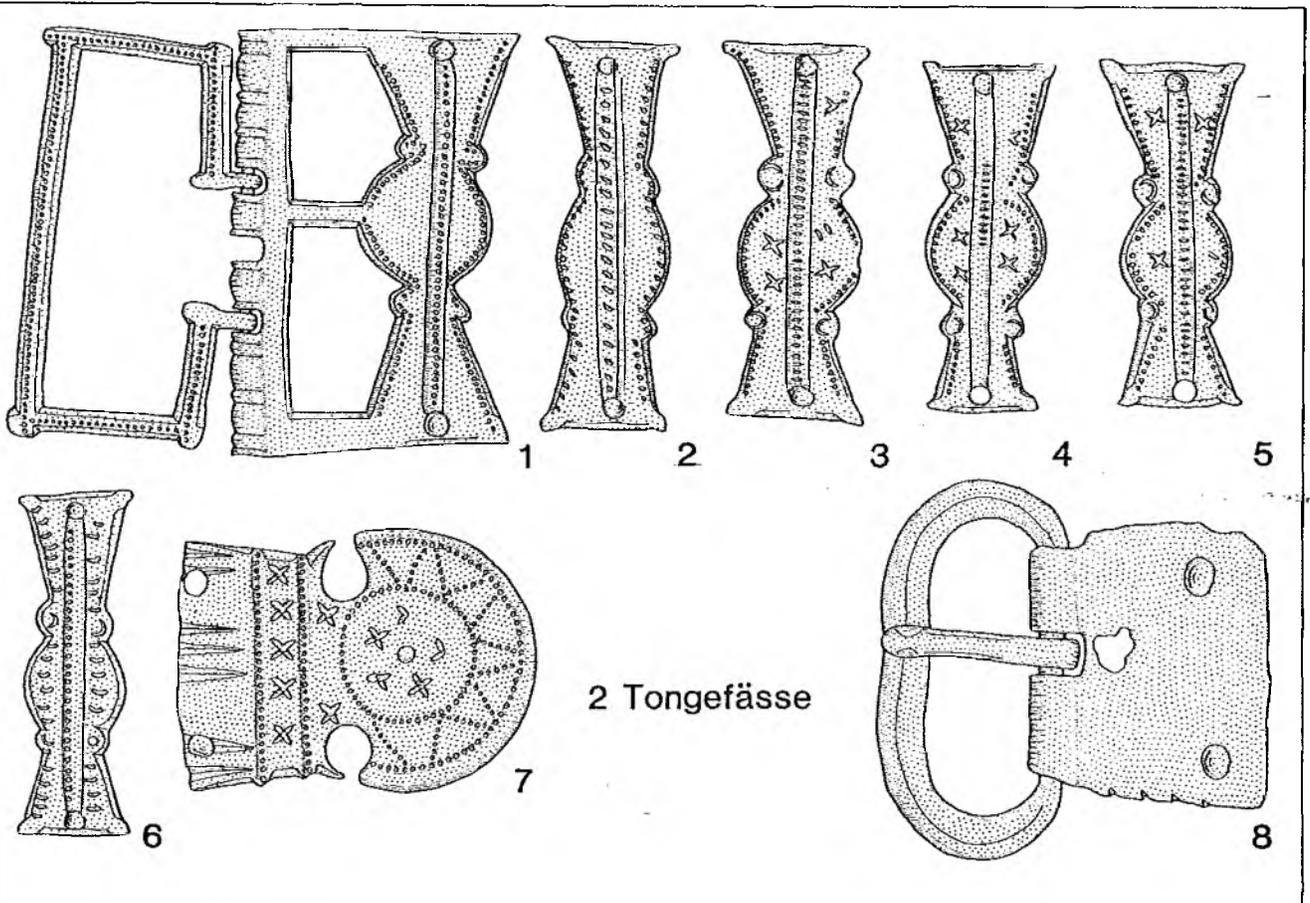
- 1 Leicht gebogener Endbeschlag.
- 2 Schnallenbügel mit vier Tierköpfen. Br. 5,7 cm.
- 3 Verstärkerleiste.
- 4 Verstärkerleiste.
- 5 Riemenzunge mit Kerbschnittverzierung. Zwinge in Form von Pferdeköpfen. L. ca. 7 cm.
- 6 Durchbrochen gearbeiteter Gegenbeschlag. L. ca. 3,4 Br. 9,2 cm.
- 7 Beschlag wie Abb. 3.
- 8 Dreieckiger Beschlag mit hörnerartigen Fortsätzen (Der abgebrochene zweite Fortsatz ist auf der Tafel fälschlich unter den ersten gezeichnet).  
A.O. Privatbesitz Tournai.  
Lit. zuletzt, Böhme, 1977, 19 Abb. 5.  
Abb. n. Mertens, Arch. Belgica 76, 1964, 197 und Taf. 5.
- 9 Endbeschlag aus "Italien". Tülle umgebogen mit zwei rechteckigen Ausschnitten. Kerbschnittverzierung auf der Platte. Br. 7,3 cm. A.O. Mus. Florenz. Abb. n. Original.



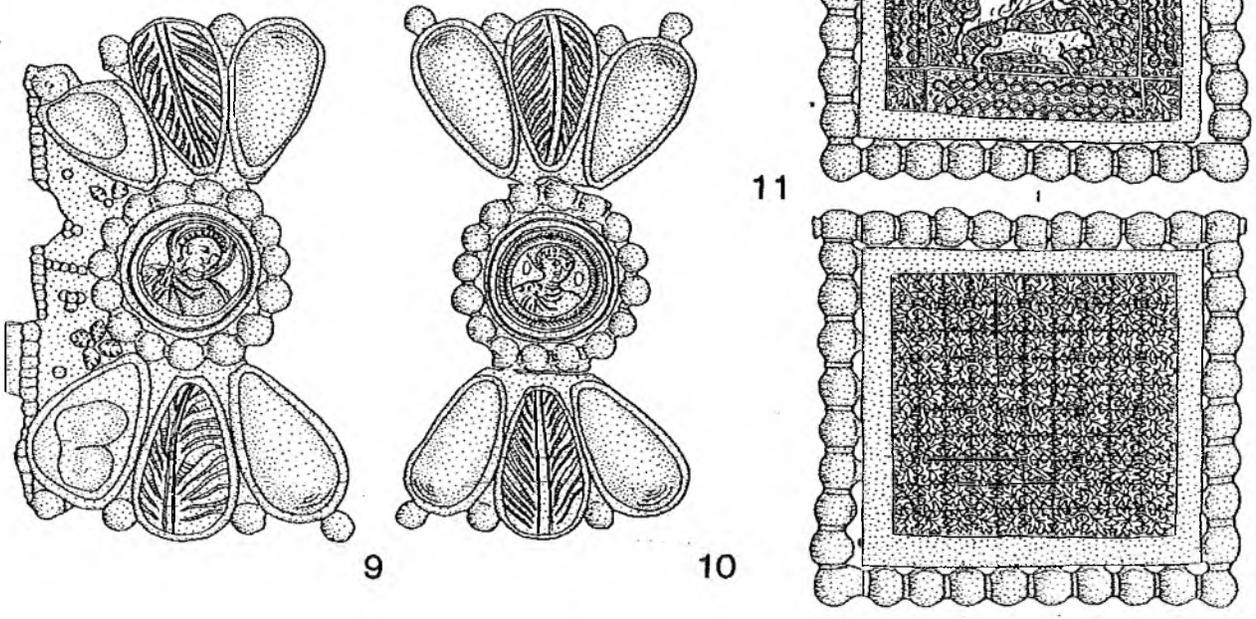
- Tafel 53** 1-11: Trier Maximinstraße. Gürtel aus einem Grab. (?). Gü. Mat. Bronze.
- 1 Astragaltülle in der Mitte zerbrochen. L. 8,9 cm.; Dm. 0,7 cm; Schlitz Br. 0,2 cm.
  - 2 Schnalle mit rechteckigem Beschlag, vier stillierte Tierköpfe am Bügel. Br.Bü. 5,3 cm. Br.Be. 4,4 cm.
  - 3 Riemendurchzug. L. 9,4 cm; H. 5 cm.
  - 4-9 Sechs Riemenverstärker mit abgeschrägten Rändern. L. 8,7 bis 8,9 cm.
  - 10 Astragaltülle. L. 8,9 cm. Dm. 0,65 cm; Schlitz-Br. 0,2 cm.
  - 11 Scheibenförmige Riemenzunge, Zwinge in Form von Pferdeköpfen. L. 5,6 cm.
- \*\* Zusammen mit den Gürtelteilen wurden im Museum abgeliefert: Münze des HADRIAN, VALENTINIAN I und CONSTANS, sowie ein Bronze Griff (?).  
 A.O. Mus. Trier, Inv. 9435-9454.  
 Lit. Bullinger, 1969a, 92, Taf. 57.  
 Abb. n. Original.
- 12-14: Köln (?). Drei Gürtelschläge, die vermutlich zusammengehören. Gü.Mat. Bronze.
  - 12 Astragaltülle. L.n. 9,7 cm.
  - 13 Propellerförmiger Verstärker. L. 10,5 cm. Nieten für 3 mm starkes Leder.
  - 14 Astragaltülle. L.n. 8,6 cm.
- A.O. Mus. Alzey, ehemalige Sammlung Friedrich.  
 Abb. n. Original.



- Tafel 54 1-8: Mautern (Österreich) Grab 3. Körpergrab W-O, Skelett: männlich. L.Gü. im Becken.  
Gü.Mat. Bronze.
- 1 Schnalle der Sorte 2 mit propellerförmigem Beschläg und rechteckigem Bügel. Dorn verloren. Br.Be. 5,3 cm.
  - 2-6 Fünf propellerförmige Beschläge. L. 4,9 bis 4,3 cm.
  - 7 Scheibenförmige Riemenzunge aus Bronze. Ehemals wohl mit Zierbügel. L. 5,4 cm.
  - 8 Kleine Schnalle mit rechteckigem Beschläg. Br.Be. 3,5 cm.
- \* Beschädigtes graues Töpfchen aus Ton. H. 9 cm. W.W. 9 cm. Mdm. 6 cm. Rest eines weiteren Tongefäßes.  
A.O. Mus. Krems, Inv. 2793b.  
Lit. Riedl, Wiener Jahreshefte 35, 1943, Beiblatt 65 ff, Abb. 20-21.  
Abb. n. Riedl.
- 9-11: Schatzfund aus Kleinasien, genauer Fundort unbekannt.
- 9 Beschläg einer Schnalle der Sorte 2 mit propellerförmigem Beschläg. Bügel und Dorn fehlt, Scharnier nur teilweise erhalten. Das Beschläg ist plastisch ausgeführt, in die Mitte ist ein Kaisermedaillon (Theodosius I ?) eingearbeitet. Mat. Gold. Br. 7 cm. R.S. mit knopfartigen Nietten für 0,5 cm starkes Leder.
  - 10 Propellerförmiger Gürtelbesatz aus Gold. Die Blätter sind plastisch ausgearbeitet. In der Mitte sitzt ein rundes Medaillon mit einer jugendlichen Person, an der Schulter ist eine Zwiebelknopffibel deutlich zu erkennen. Br. 7 cm.
  - 11 Riemenzunge aus Gold. Rechteckige Form mit angelötetem Perlstab. Oben ist einer Scharnierachse zur Befestigung der jetzt verlorenen Zwinge eingezogen. Verzierung in der Mitte in feiner Durchbrucharbeit. 5,04 x 5,03 cm.
- \*\* Sechs Goldmünzen CONSTANTIUS GALLUS (RIC VIII Nicomedia 75) und CONSTANTIUS II (RIC VII Antiochien 81). Ubrige Münzen verloren.  
Goldene Halskette.  
A.O. Mus. London, Inv. EC 252-254.  
Lit. Dalton, 1901, 39 f, Taf. 4,252-254.  
Abb. n. Original.



Halskette, Münzen



Tafel 55 1-7: Gürtelfund aus Enns-Eichberg, 1928. Der Gürtel lag in der bloßen Erde in der Nähe eines Frauengrabes. Gü.Mat. Bronze.

1 Astragaltülle, genaue Form nicht mehr bekannt, verloren.

2 Tierkopfschnalle mit rechteckigem Beschlag. Br.Bü. 5,2 cm. Be. 3,9 x 4,5 cm.

3-4 Zwei propellerförmige Beschläge. L. 7,4 cm. Nieten für 0,85 cm starkes Leder.

5 Dreieckiger Gürtelbeschlag mit Kerbschnitt- und Randtierverzierung Br. 7,5 cm. Nieten für 0,15 - 0,3 cm starkes Leder.

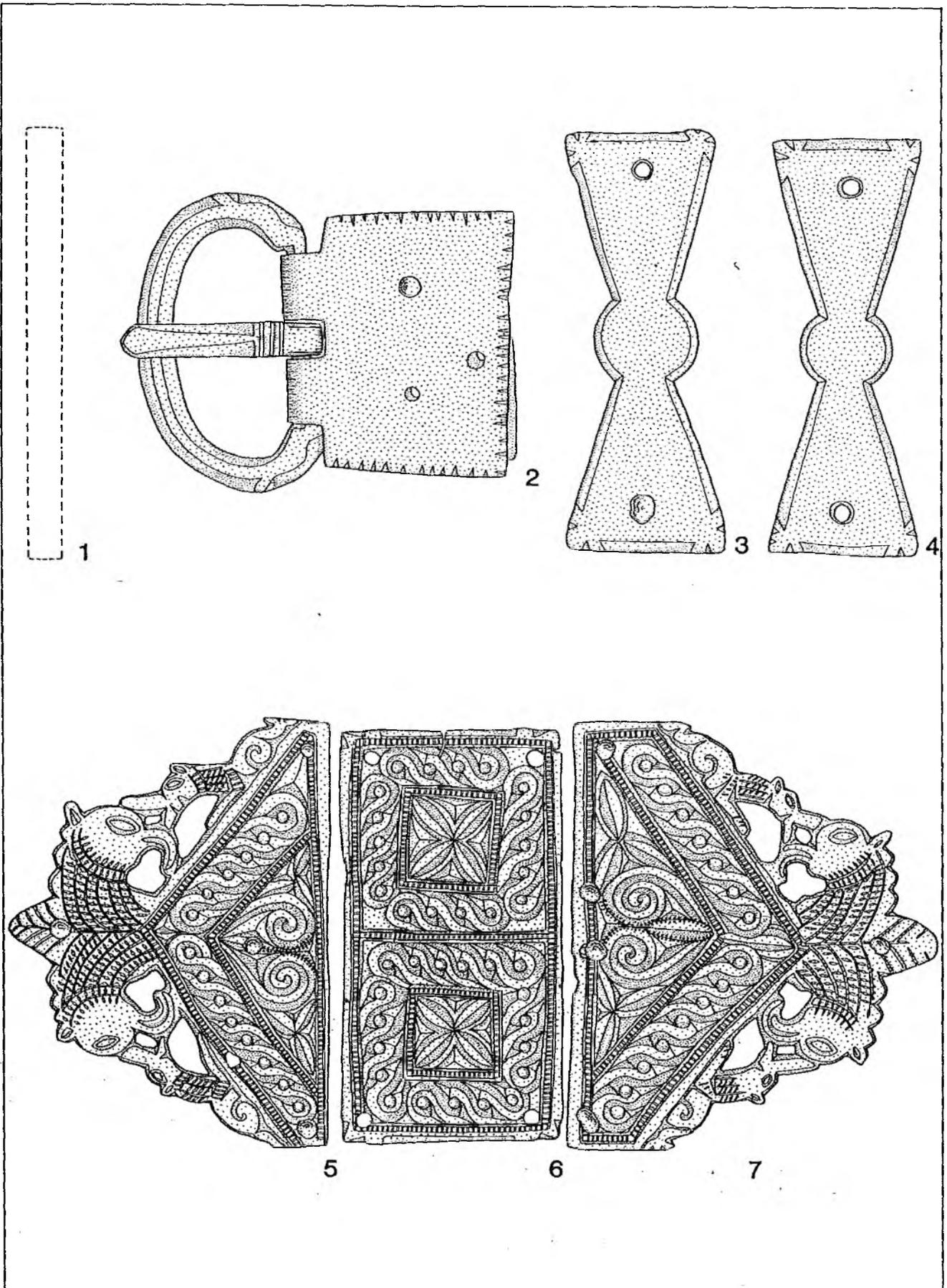
6 Rechteckiger Beschlag mit Kerbschnittverzierung. 7,1 x 3,7 cm.

7 Dreieckiger Beschlag wie Abb. 5. Br. 7,5 cm. Mittlere Nieten für 0,5 u. 0,7 cm starkes Leder. Äußere Nieten für 0,4 cm starkes Leder.

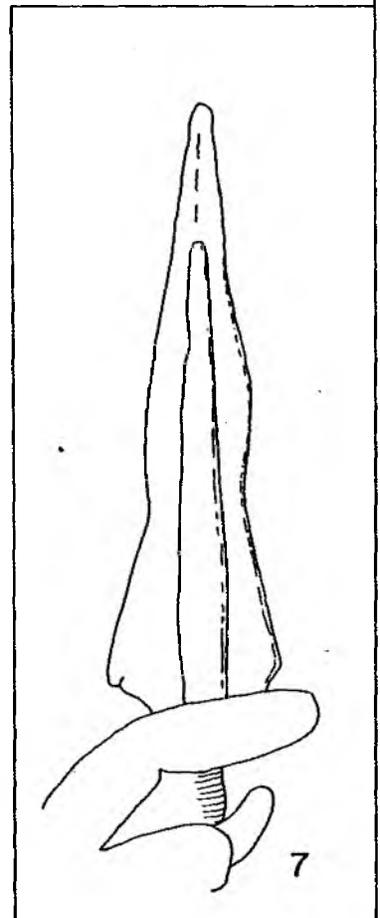
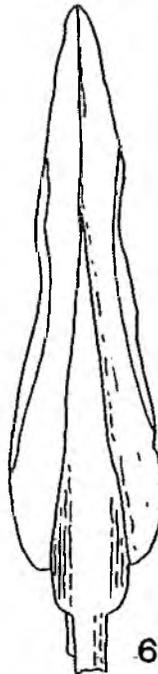
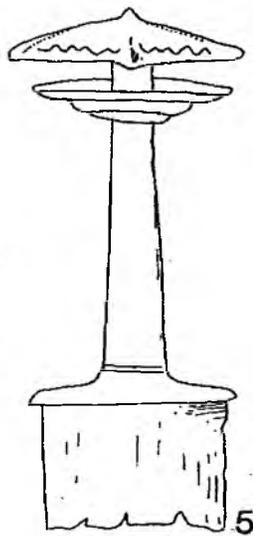
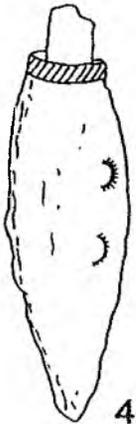
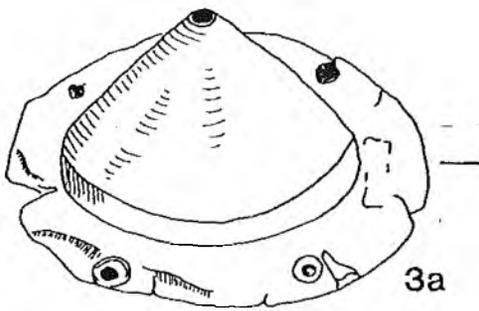
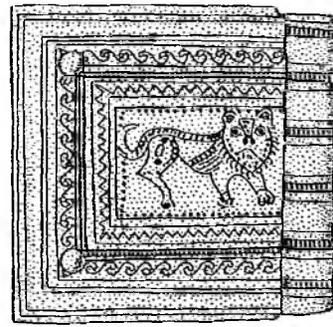
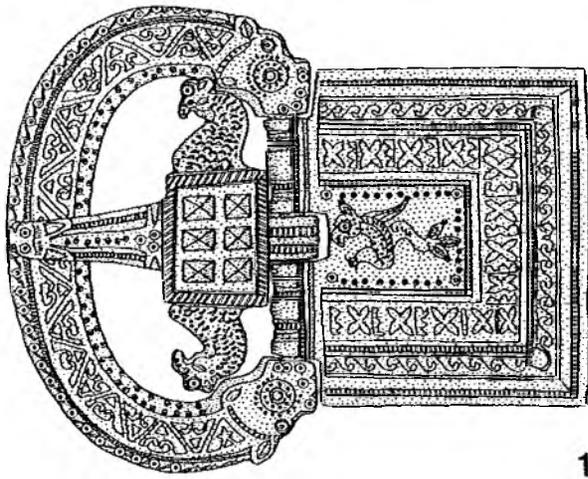
A.O. Mus. Enns, Inv. R VII 530 a-f.

Lit. zuletzt H. Bullinger, 1969a, Falttaf. B.

Abb. n. Original.



- Tafel 56 1-6: Misery (Dép. Somme) Grab. Körpergrab.
- 1 Tierkopfschnalle mit rechteckigem Beschlag, Silber, vergoldet mit Niello. Br.Bü. 6,2 cm. Be. 3,9 x 4,3 cm.
  - 2 Riemenzunge, rechteckig, umgefaltetes Blech mit aufgeschobener Astragaltülle. Silber, vergoldet mit Niello. 4 x 4 cm. (a=Vs. b=Rs.).
  - 3 Schildbuckel aus Eisen mit Silberblech überzogen. H. 12 cm; Dm. 15 cm. Am Rand (Abb. 3b) Einstempelung: Stehender Kaiser und Schrift MAR (tenses sen.). Nach: A. Dann-court, Revue Archéologique 7, 1886, 94 ff, sind unter der Kaiserfigur die Buchstaben MARA zu lesen.
  - 4 Rest eines Eisenmessers mit tauschierter Klinge. Griffansatz mit Silber gefasst. L.n. 10 cm.
  - 5 Spatha aus Eisen. Knauf und Griff aus vergoldeter Bronze. L. 87 cm.
  - 6 Lanzenspitze mit geflammtem Blatt und kräftiger Mittelrippe aus Eisen. L. ca. 24 cm. A.O. Mus. Péronne.  
Lit. zuletzt: Böhme, 1974, 323, Taf. 128,1-6. D. Hoffmann, 1969, 357.  
Abb. 1-2: n. Original; 3-6: n. Böhme.
  - 7 Elfenbeindiptichon von Monza (Stilicho), Vergrößerung der Lanzenspitze. Abb. n. Heur-gon, 1958.



Tafel 57 1-10: Folklingen (Dép. Moselle) Grab 2. Körpergrab. Gü. Mat. Bronze.

1 Astragaltülle, L. 8,8 cm.

2 Astragaltülle, genaue Form unbekannt. L. 8,8 cm.

3 Rechteckiger Gürtelbeschlag. L. 8,4 cm. Dazu kommen noch 5 weitere, ähnliche Besätze, von denen wir leider keine Abbildung besitzen.

4 Punzverzierte Tierkopfschnalle mit rechteckigem Beschlag. Br.Bü. 7,9 cm; Br.Be. 5,8 cm.

5 Rechteckiger Gürtelbeschlag. L. 6,6 cm.

6 Henkeltopf aus grauem Ton. H. 10,8 cm. Mdm. 7 cm.

7 Flache Bronzeschale. Mdm. 14 cm. Bdm. 10 cm.

8 Halsring aus Bronze mit Haken und Use. Dm. 15 cm.

9 Eisenmesser. L. 15,1 cm.

10 Meißelartiges Gerät aus Eisen, L. 15,2 cm.

\*\* Fünf Gürtelbeschläge: siehe Nr. 3.

Rottonige Schüssel.

Glasgefäß.

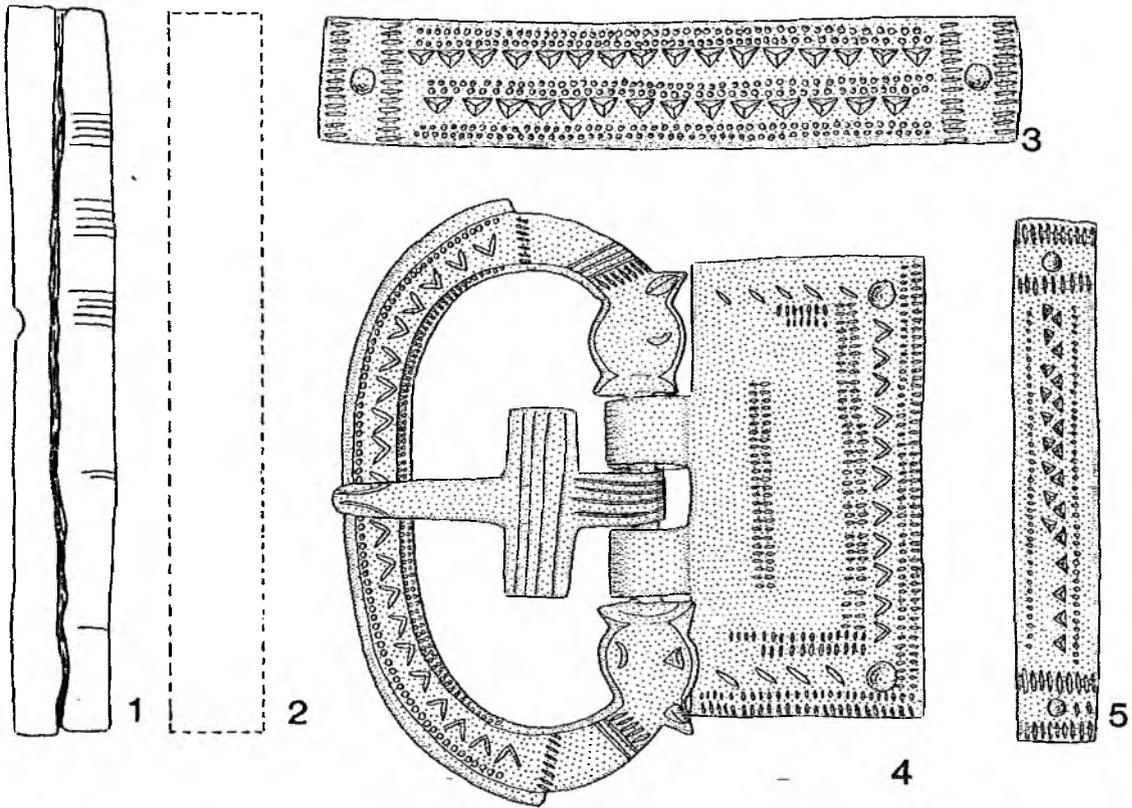
Münze aus der Zeit der Antoninen.

A.O. Mus. Berlin, heute verloren. Inv. IIc 2938-39.

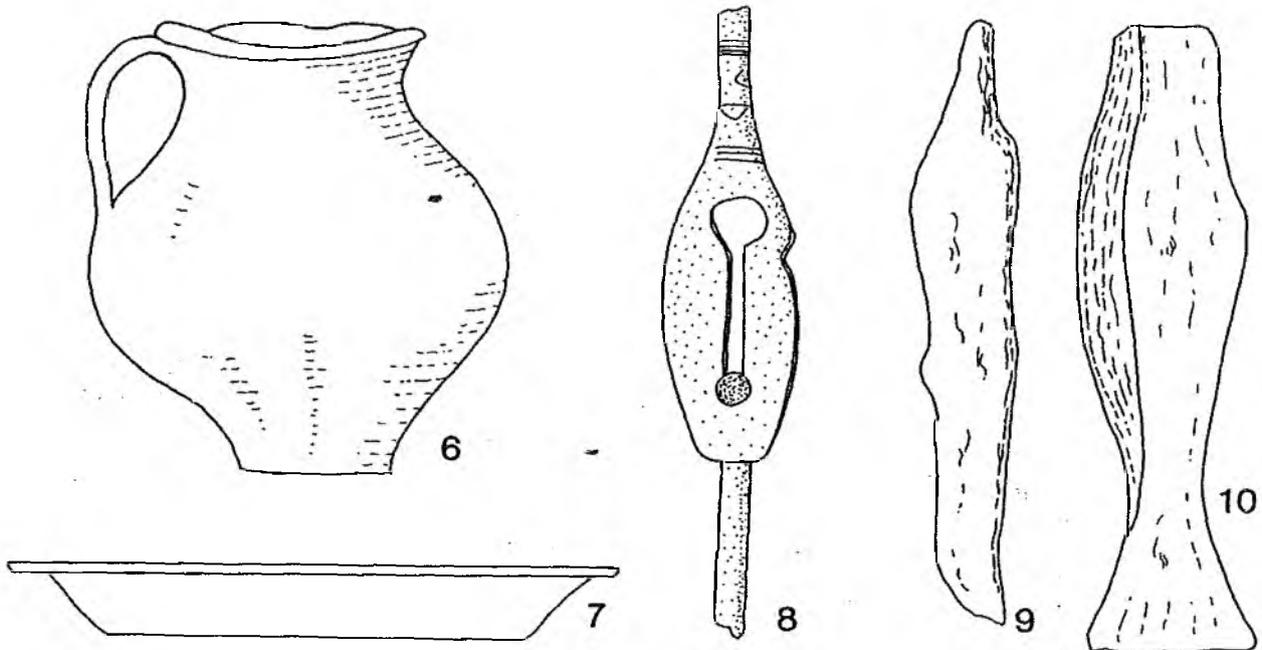
Lit. H. Zeiß, 1934, 62, Taf. 32,15-17.

Abb. 1-2,6-10: n. Inventarbuch Berlin/W.

3-5: n. Zeiß.

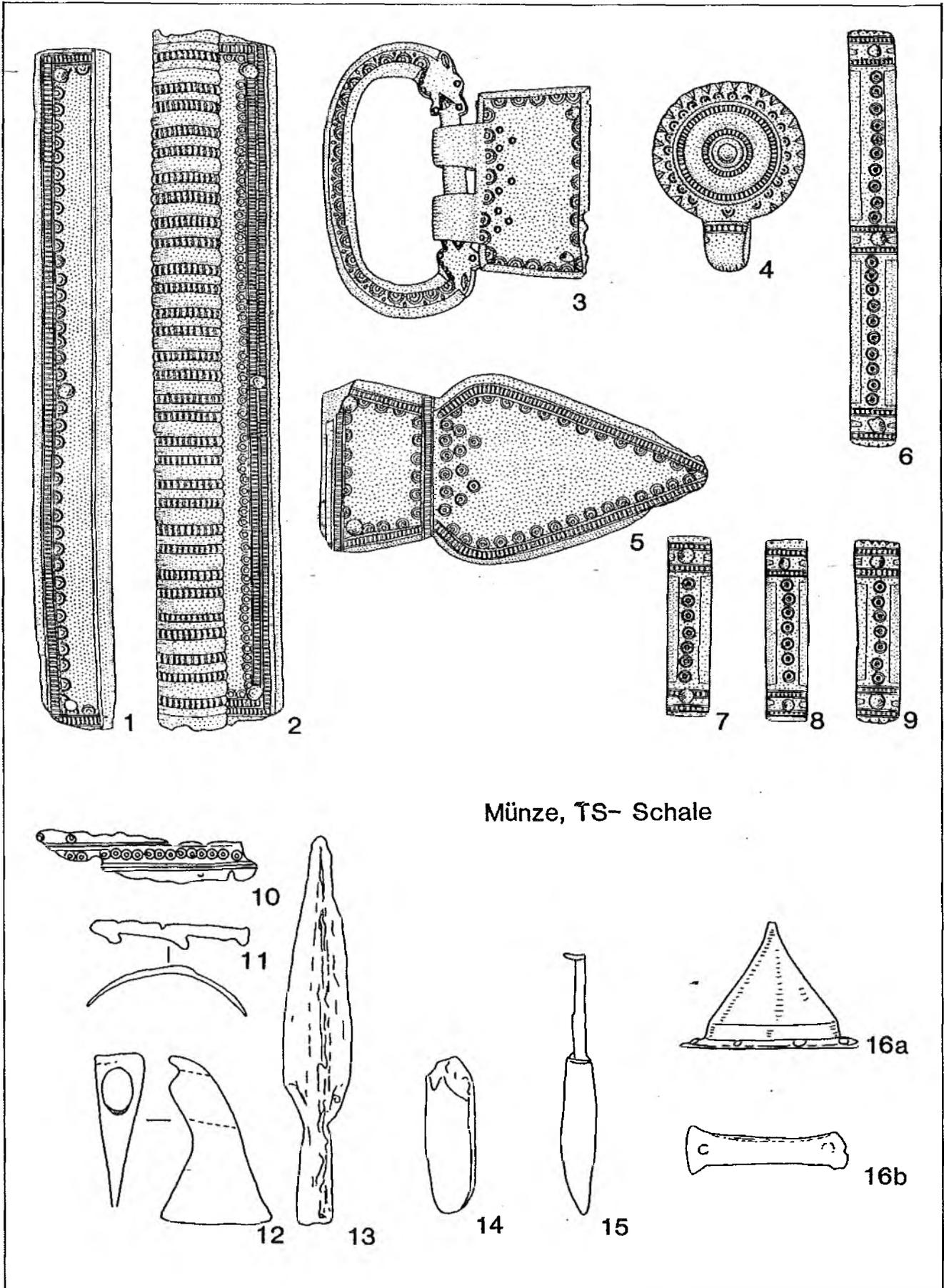


5 Gürtelbeschläge, Glas, Tonschüssel



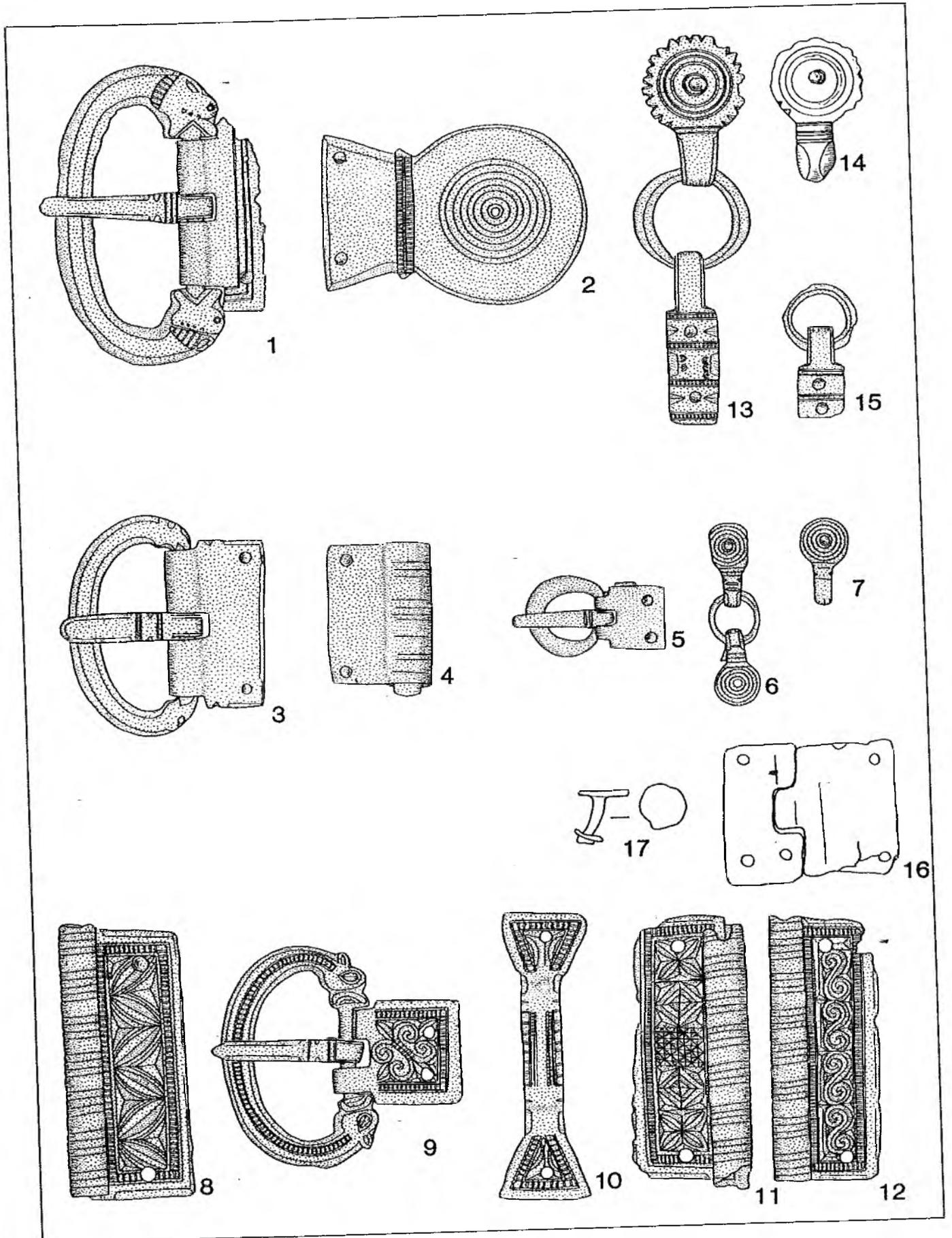
Münze

- Tafel 58 1-16: Rhenen (Prov. Utrecht) Grab 833. Körpergrab mit Holzsarg W-O. Gü.Mat. Bronze.
- 1-2 Zwei Endbeschläge, eines mit aufgeschobener Astragaltülle. 11,9 x 1,4 cm. Nieten für 0,2 bzw. 0,5 cm starkes Leder.
- 3 Tierkopfschnalle mit rechteckigem Beschlag. Punzverziert. Br.Bü. 5 cm. Br.Be. 3,4 cm.
- 4 Zwinge einer Gürtelöse. Dm. 2,6 cm.
- 5 Riemenzunge aus Bronze mit Punzverzierung. L. 6,5 cm.
- 6 Rechteckiger Gürtelbesatz. Br. 7,3 cm.
- 7-9 Drei kleine Gürtelbeschläge. Br. 3,2 cm.
- 10 Rest eines Dreilagenkamms aus Knochen.
- 11 Trinkhornbeschlag aus Bronze.
- 12 Eiserne Axt.
- 13 Lanzenspitze aus Eisen.
- 14 Schleifstein.
- 15 Messer aus Eisen mit Griffangel.
- 16 Schildbuckel (16a) mit Schildfessel (16b). Eisen.
- \*\* TS-Schnalle mit Rädchenverzierung.  
Münze, verloren.  
A.O. Mus. Rhenen.  
Lit. zuletzt: Böhme, 1974, 270, Taf. 33.  
Abb. 1-9: n. Original; 10-16: n. Böhme.

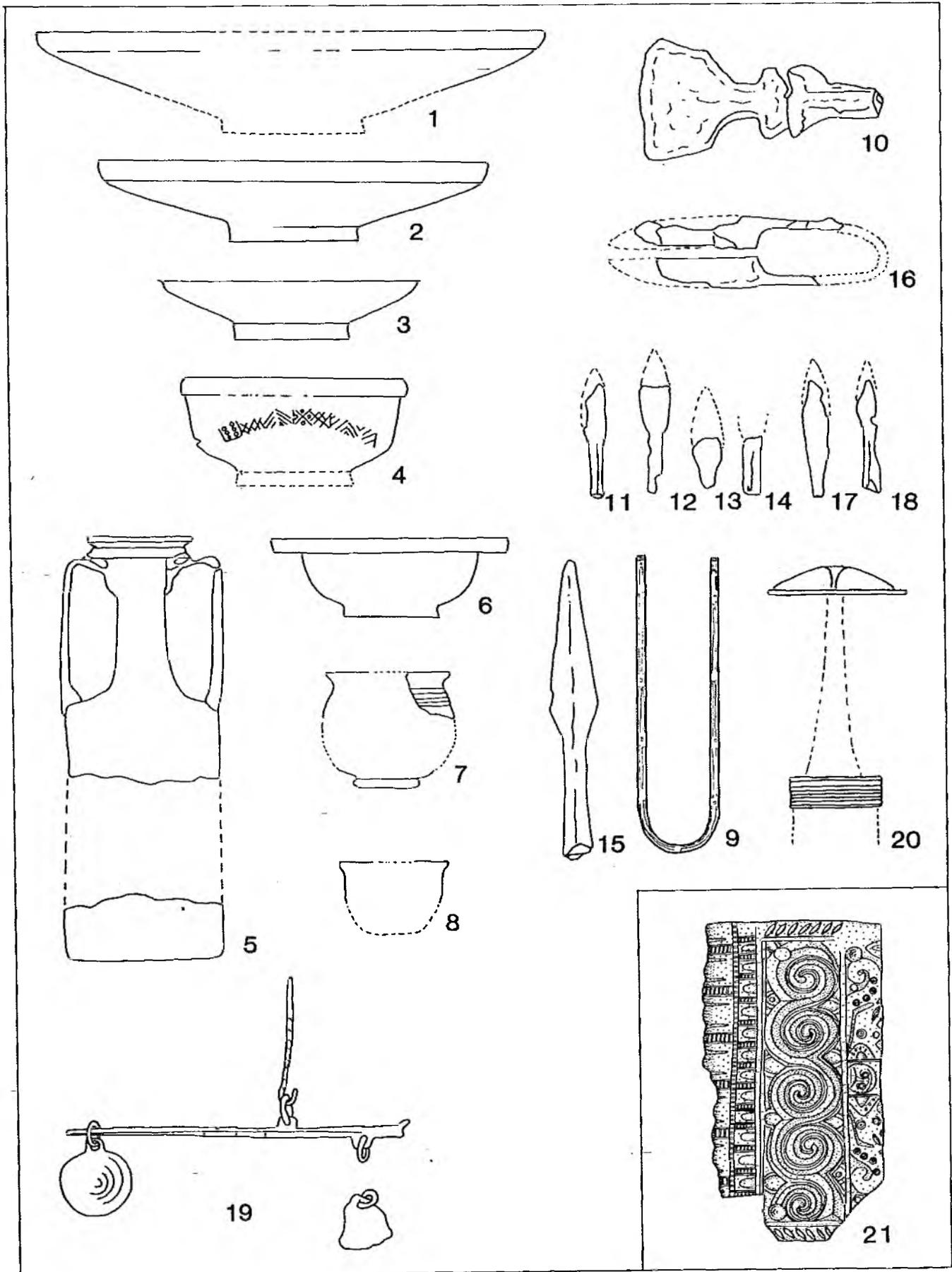


Tafel 59 (dazu: Tafel 60,1-20). Vieuxville (Prov. Lüttich) Grab. Körpergrab N-S. Gü.Mat. Bronze, unsachgemäß geborgen.

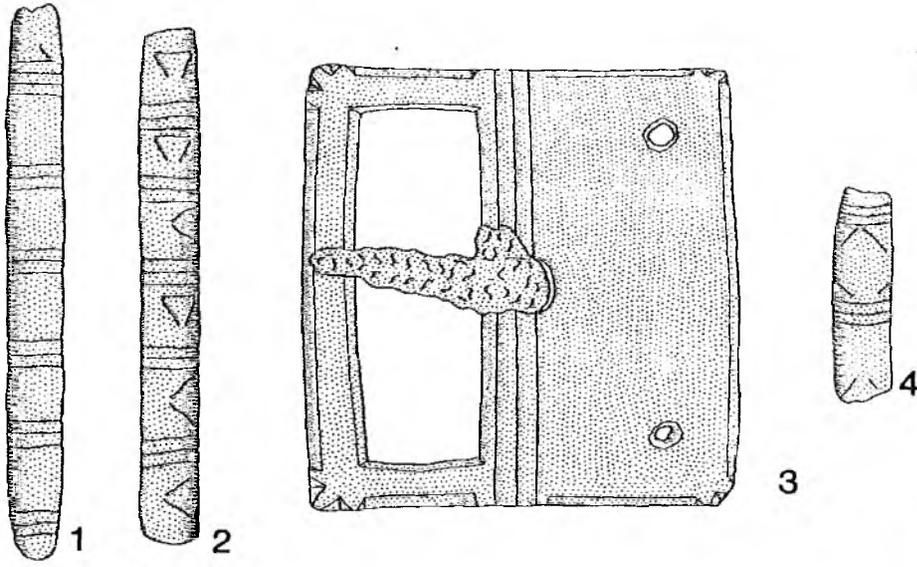
- 1 Tierkopfschnalle mit kurzem rechteckigem Beschläg. Br.Bü. 5,7 cm.
- 2 Scheibenförmige Riemenzunge, Blatt durchbohrt. L. 4,8 cm.
- 3 Tierkopfschnalle mit rechteckigem Beschläg. Br. 4,2 cm.
- 4 Rechteckige Blechriemenzunge aus einem umgefalteten Blech. 2,8 x 1,8 cm.
- 5 Kleine Silberschnalle mit Kolbendorn. Br. 1,5 cm.
- 6-7 Zwei kleine Gürtelösen aus Silber (zu 5).
- 8 Endbeschlag mit Kerbschnittverzierung, Astragaltülle aufgeschoben. Br. 5,2 cm.
- 9 Tierkopfschnalle mit kleinem quadratischem Beschläg, Kerbschnittverzierung. Br. 4,3 cm.
- 10 Riemendurchzug. L. 5,4 cm.
- 11 Beschlag mit aufgeschobener Astragaltülle. Br. 5 cm. Kerbschnittverzierung.
- 12 Beschlag mit aufgeschobener Astragaltülle. Br. 5 cm. Kerbschnittverzierung.
- 13-15 Gürtelösen mit runden und rechteckigen Befestigungslaschen, z.T. mit anhängenden Laschen.
- 16 Blechscharnier. Br. 2,5 cm.



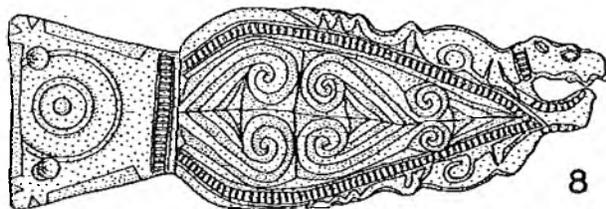
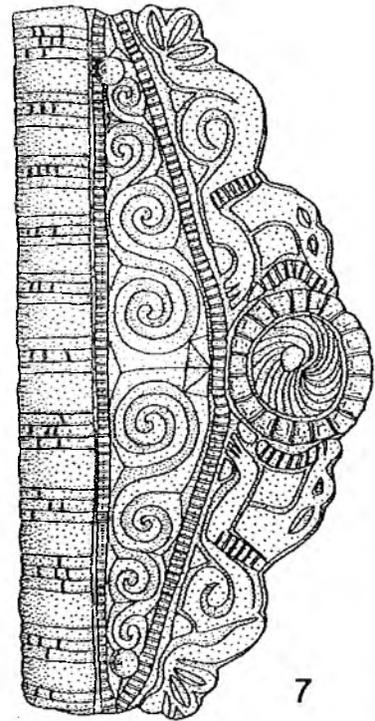
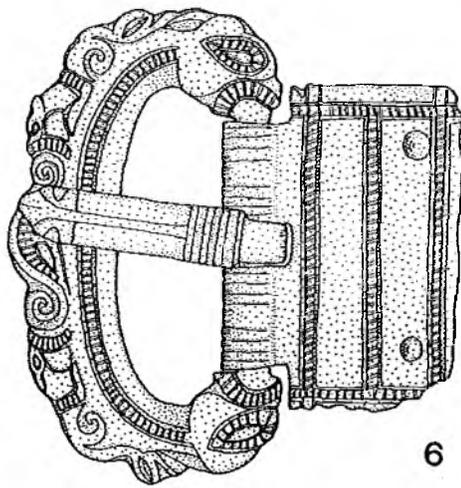
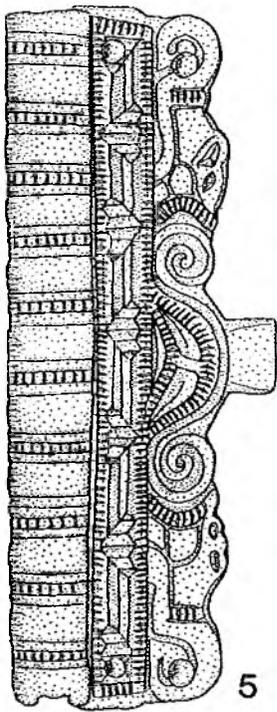
- Tafel 60 1-20: Vieuxville (Fortsetzung von Tafel 59).
- 1 TS-Teller, Fragment. Dm. 35,5 cm.
  - 2 TS-Teller, Dm. 27,5 cm.
  - 3 TS-Teller, Fragment. Dm. ca. 19 cm.
  - 4 TS-Schüssel mit Rädchenverzierung. Dm. 16 cm.
  - 5 Rest einer Glasflasche.
  - 6 TS-Gefäß, Dm. 16,8 cm.
  - 7 Glasbecher, zerbrochen, mit Fadenauflage.
  - 8 Scherben eines weiteren Glasbechers.
  - 9 U-förmiges Bronzeortband einer Spatha. L. 22,4 cm. Br. 5,5 cm.
  - 10 Hammeraxt aus Eisen. L. 17,7 cm.
  - 11-14, 17-18 Pfeilspitzen aus Eisen. L. ca. 8 cm.
  - 15 Lanzen Spitze aus Eisen. L.n. 22,7 cm.
  - 16 Eiserne Bügelschere.
  - 19 Schnellwaage aus Bronze. L.n. 12,3 cm.
  - 20 Reste eines Dolches mit vergoldetem Silberknauf, Br. 3 cm und Scheidenmundblech aus vergoldetem Silber, Br. 2,2 cm.
- \*\* Zwei Silbermünzen: CONSTANTIN III (407-411) IOVINUS (407-411).  
A.O. Mus. Brüssel  
Lit. Breuer-Roosens, 1957, 352 ff, Taf. 33, Taf. 44.  
Werner, 1958, Taf. 72-73.  
Böhme, 1974, 305 f, Taf. 110-111.  
Abb. Taf. 59: n. Original; Taf. 60,1-20: n. Werner.
- 21 Fosse (Ksp. Time, Norwegen). Endbeschlag aus Silber, vergoldet. Tülle umgebogen, Kerbschnitt- und Randtierverzierung. L. 6 cm.  
A.O. Mus. Stavanger, Inv. 6697.  
Lit. H. Egenaes, Stavanger Museums Årsshefte 49, 1940, 45 Fig. 7.  
Abb. n. Original.



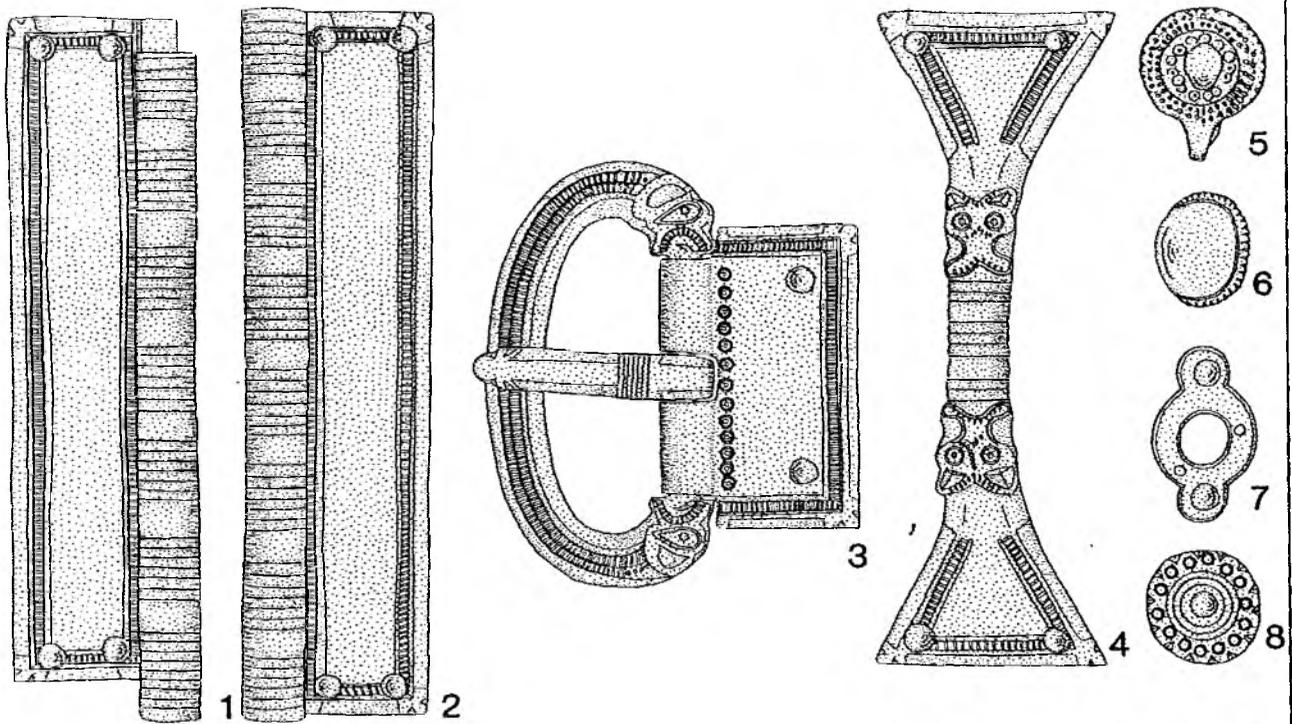
- Tafel 61 1-4: Freilaubersheim (Kr. Alzey) Grab. Gü. Mat. Bronze.
- 1 Astragaltülle, stark abgenutzt. L. 6,9 cm; Schlitzbreite 0,2 cm.
  - 2 Astragaltülle mit Prismazonen. L. 6,5 cm; Schlitzbreite 0,2 cm.
  - 3 Schnalle mit festem Bügel, rechteckig mit abgeschrägten Rändern. Dorn aus Eisen. 5,6 x 5,1 cm.
  - 4 Röhrenförmige Riemenzunge, mit Prismazonen verziert. L. 2,7 cm.
- \*\* Zwei unbestimmbare Bronzemünzen.  
A.O. Mus. Alzey, Inv. R. 179,4.  
Abb. n. Original.
- 5-8: Abbeville (Dép. Somme) oder Umgebung. Vier Gürtelbronzen, vermutlich zusammengehörig. Gü. Mat. Bronze.
- 5 Endbeschlag mit Kerbschnitt- und Randtierverzierung. Eine Astragaltülle ist aufgeschoben. 8,8 x 3,2 cm. Nieten für 5 mm starkes Leder.
  - 6 Tierkopfschnalle mit verziertem Bügel, Dorn mit Tierkopfspitze. Br. 6 cm. Be. 4 x 2 cm. Nieten für 5 mm starkes Leder.
  - 7 Dreieckiger Endbeschlag mit Tier- und Kerbschnittverzierung. Br. 8,7 cm. H. 4,2 cm. Nieten für 8 mm starkes Leder.
  - 8 Riemenzunge mit Kerbschnitt- und Randtierverzierung. L.n. 7,4 cm. Br. 2,6 cm. Nieten für 2 mm starkes Leder.
- A.O. Mus. Boucher de Perthes, Abbeville.  
Lit. H. Bullinger, Gallia 27, 1969, 149 ff, Abb. 1-8.  
H. Bullinger, 1969a, Taf. 51,2.  
Böhme, 1974, 307, Taf. 114,1-4.  
Abb. n. Original.



Münzen

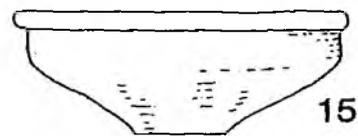
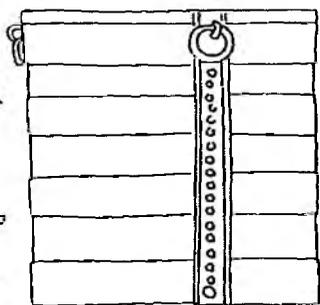
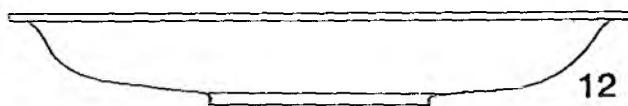
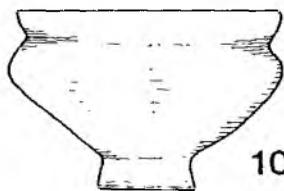
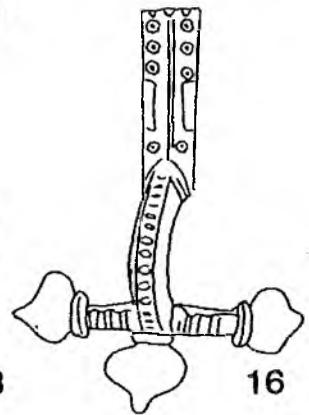
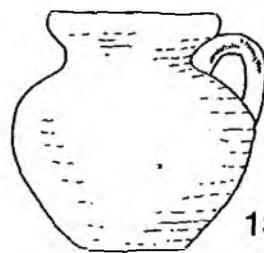
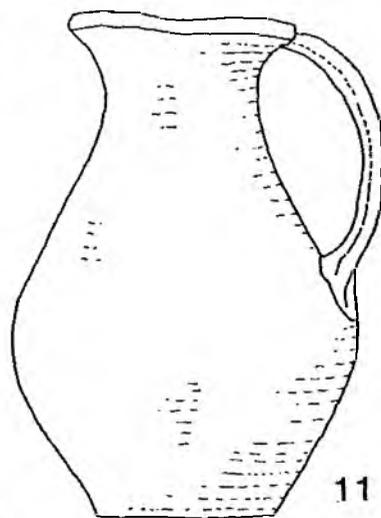


- Tafel 62 1-17: Furfooz (Prov. Namur) Grab 3. Körpergrab N-S mit Holzsaarg. Geschlecht: männlich, adult. L.Gü. längs des rechten Beines, etwas unterhalb des Knies. Gü.Mat. Bronze.
- 1-2 Endbeschlag mit aufgeschobenen Astragaltüllen. 8,3 x 2,0 bzw. 8,8 x 2,0 cm.
  - 3 Tierkopfschnalle mit rechteckigem Beschlag. Br.Bü. 5,5 cm. Be. 3,8 x 2,8 cm.
  - 4 Riemendurchzug mit Tierköpfen. L. 8,3 cm.
  - 5 Beschlag einer Gürtelöse. Dm. 1,6 cm.
  - 6 Gewölbte Niete mit Perlrand. Dm. 1,4 cm.
  - 7 Lochschützer. Br. 2,2 cm.
  - 8 Eine von neun flachen Ziernieten. Dm. 1,5 cm.
  - 9 Riemenzunge mit Randtieren und Kerbschnittverzierung. L. 7,7 cm.
  - 10 Graue Fußschale aus Ton. H. 9,7 cm; Dm. 14 cm.
  - 11 Brauner Tonkrug. H. 26,8 cm.
  - 12 Flache Bronzeschale, verzinkt. Dm. 32,5 cm.
  - 13 Brauner Tonkrug. H. 13 cm.
  - 14 Glasbecher mit Fadenaufgabe. H. 6,8 cm.
  - 15 Rotbraune Tonschale. Dm. 16,1 cm.
  - 16 Zwiebelknopffibel aus Bronze. L. 7,8 cm.
  - 17 Holzeimer mit Beschlägen.
- \*\* Knochenkamm mit dreieckiger Griffplatte.  
Drei eiserne Pfeilspitzen.  
Eisenaxt.  
Lanzenspitze aus Eisen.  
Eisenmesser.  
A.O. Mus. Namur.  
Lit. zuletzt: Böhme, 1974, 289, Taf. 88, Taf. 89,1-5.  
Abb. 1-9: n. Original; 10-17: n. Böhme.



Messer, Axt, Lanzenspitze

8 Nieten wie Abb.8, Kamm, 3 Pfeilspitzen,



5

6

7

8

15

1

2

3

4

9

11

13

16

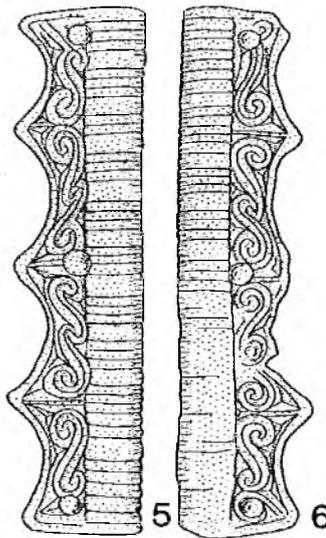
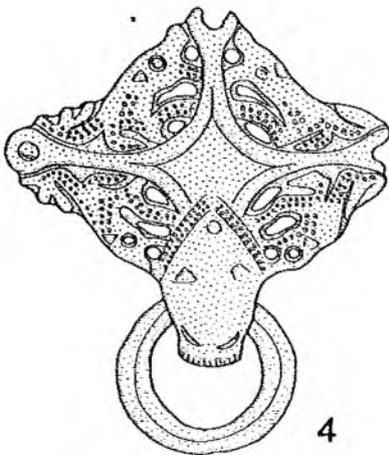
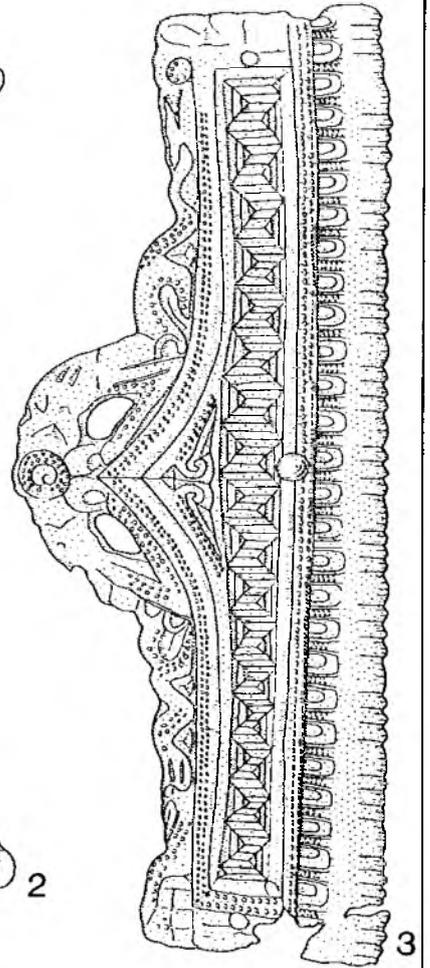
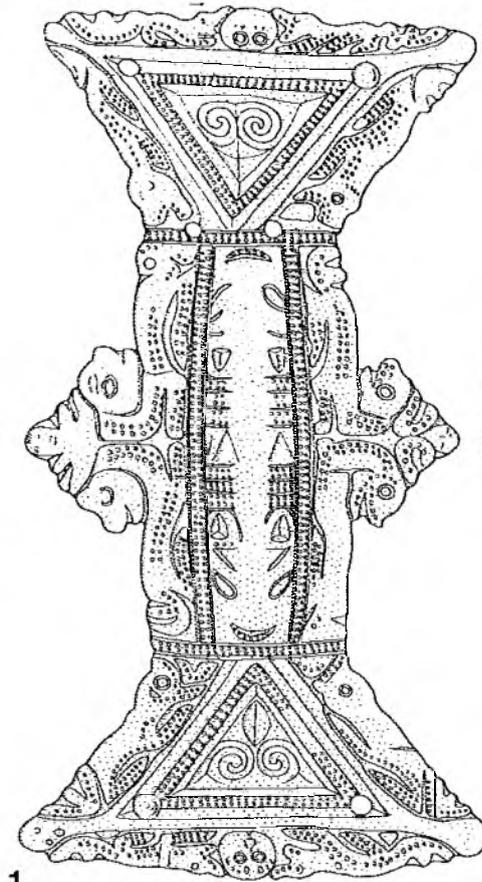
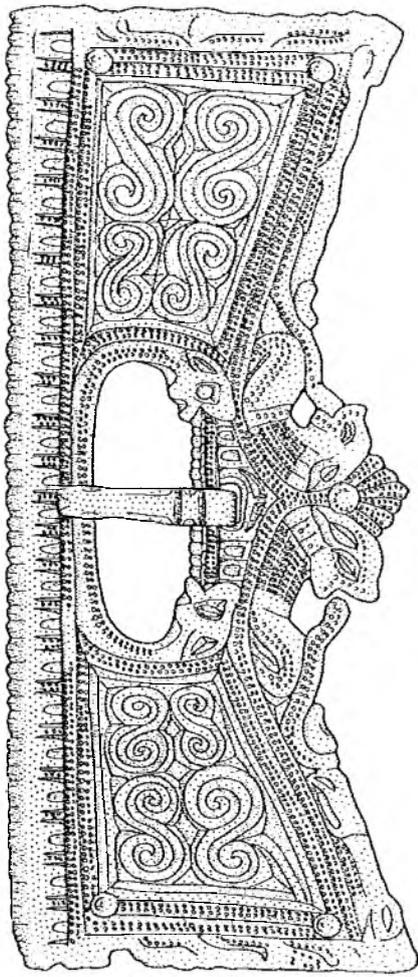
10

14

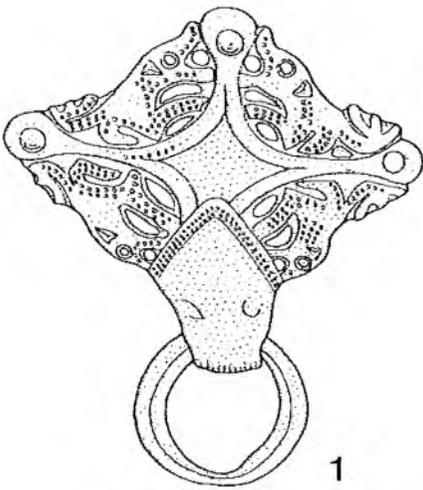
12

17

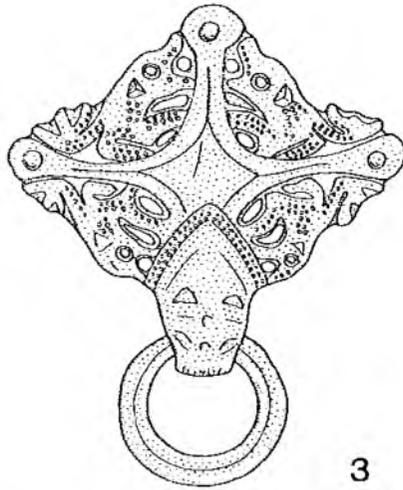
- Tafel 63 (Dazu: Taf. 64,1-8) Rhenen (Prov. Utrecht) Grab 846. Körpergrab S-N mit Holzsarg. Gü.  
Mat. Bronze. Große Partien des Riemenleders sind erhalten.
- 1 Schnalle der Sorte 3 in großer Platte, mit Kerbschnitt- und Randtierversierung, Tülle  
umgebogen. Br. 12 cm.
  - 2 Riemendurchzug mit reicher Randtierversierung. Br. 10,8 cm.
  - 3 Endbeschlag mit Kerbschnitt- und Randtierversierung, Tülle umgebogen. Br. 12 cm.
  - 4 Gürtelöse mit Tierversierung. Br. 5,6 cm.
  - 5 Beschlag mit Kerbschnittverzierung und umgebogener Astragaltülle. Br. 6,6 cm.
  - 6 Beschlag wie Abb. 5.
  - 7 Riemenzunge mit Tierversierung. L. 4,8 cm.



- Tafel 64 1-8: Rhenen Grab 846 (Fortsetzung von Tafel 63).
- 1,3 Gürtelösen mit Tierverzierung. Br. 5 cm.
  - 2 Stützarmfibel mit Achsenträger aus Bronze. L. 4,5 cm.
  - 4 Eisenmesser
  - 5 Langmesser mit Griffangel.
  - 6 Eisenaxt.
  - 7 Handgemachter Fußbecher aus Ton.
  - 8 Kalottenförmiger Glasbecher.
  - \* Holzeimer mit Eisenbeschlägen.  
Lanzenspitze aus Eisen (verloren).  
A.O. Mus. Rhenen.  
Lit. Ypey, 1969, Abb. 14 (mit Rekonstruktion).  
zuletzt: Böhme, 1974, 271 f, Taf. 68,1-7; Taf. 69,1-9.  
Abb. Taf. 63; Taf. 64,1,3: n. Original; Taf. 64,2,4-8: n. Böhme.
- 9 Trier-Charlottenau, Beschlag einer Gürtelöse, mit Kerbschnitt- und Tierverzierung aus Bronze. Br. 4 cm.  
A.O. Mus. Trier, Inv. 12378.  
Lit. Trierer Jahresberichte, 6, 1913, 24, Taf. 49,3.  
Abb. n. Original.
- 10 Ljubljana (Laibach, Jugoslawien). Riemendurchzug mit Kerbschnitt- und Tierverzierung aus Bronze. Br. 7,9 cm.  
A.O. Kunsthistorisches Museum Wien, Inv. VI 4503.  
Lit. Bullinger, 1969a, Taf. 18,1.  
Abb. n. Original.
- 11 Wiesbaden, vom Gräberfeld am Schiersteiner Weg. Fragment eines Riemendurchzugs mit Randtierverzierung. 4,0 x 3,6 cm. Bronze.  
A.O. Mus. Wiesbaden, Inv. 9221.  
Abb. n. Original.



1



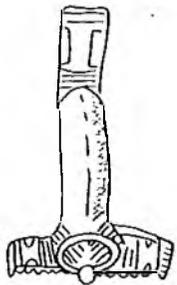
3



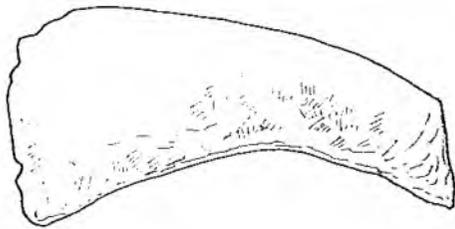
4



5



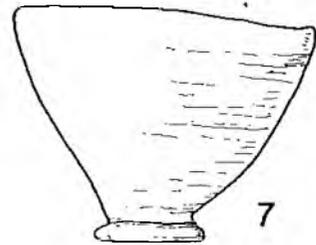
2



6

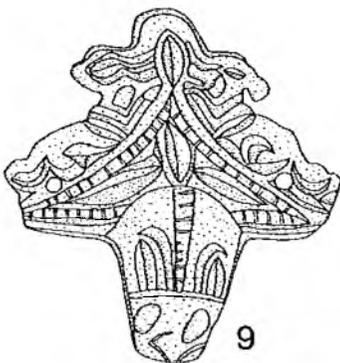


8

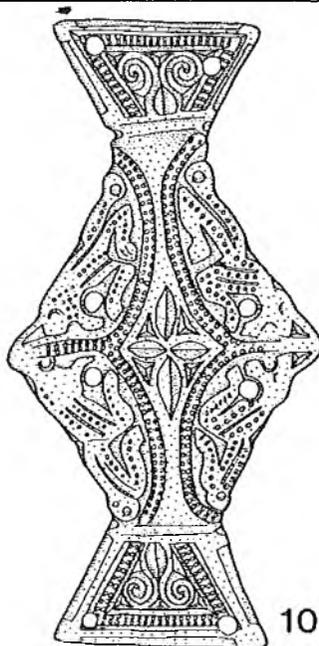


7

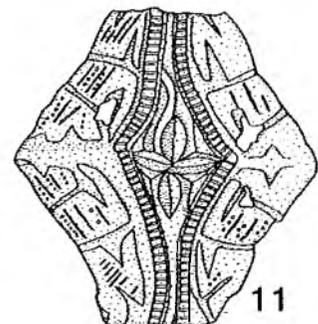
Holzeimer, Lanze



9



10



11

Tafel 65 1-9: Samson (Prov. Namur) Grab 10. Körpergrab. Gü.Mat. Bronze.

1 Tierkopfschnalle mit festem Bügel. Randtierverzierung. Die Rückseite des Bügels ist ausgehöhlt. Br.Bü. 6,1 cm.

2-4 Gürtelösen mit tierverzierter Befestigungslasche. Br. 3,6 cm.

5 Riemenzunge mit Punz- und Randtierverzierung. L. 4,7 cm.

6 Pinzette aus Bronze. L. 7,5 cm.

7 Glasbecher mit Fadenauflage. H. 6 cm.

8 Spatha aus Eisen. Griff ehemals aus Knochen. L. 81 cm.

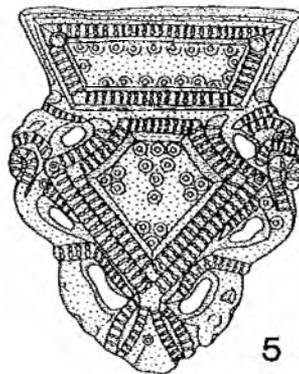
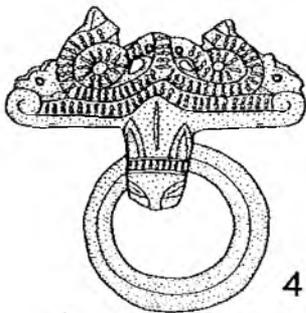
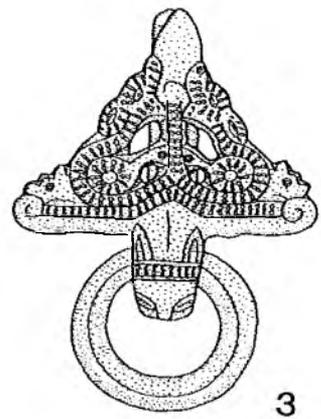
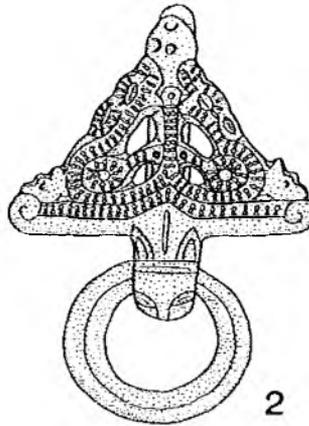
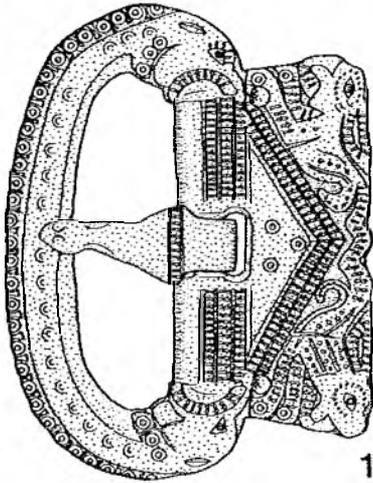
9 Riemenverteiler aus Bronze.

\* Kamm, kleines Eisenmesser, Tongefäß, roter Tonbecher, Holzzeimer, durchlochte Münze sind verloren.

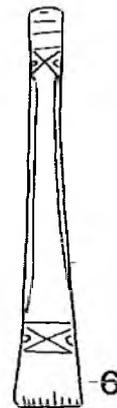
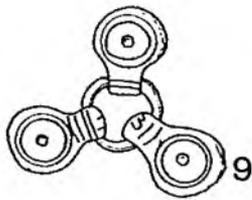
A.O. Mus. Namur.

Lit. zuletzt: Böhme, 1974, 297, Taf. 98,15-23.

Abb. 1-5: n. Original; 6-9: n. Böhme.



Tongeschirr, Holzeimer, Münze  
Axt, Kamm, Messer



Tafel 66 1-3: Chécý (Dép. Loiret) Schatzfund aus dem Schwemmsand der Loire.

1 Schnalle der Sorte 3 in großer Platte. Niello-, Tier- und Kerbschnittverzierung, Astragaltülle aufgeschoben. Silber. Br. 6,8 cm.

2 Endbeschlag aus Silber mit Randtieren und Kerbschnittverzierung. Die Astragaltülle ist umgebogen. Br. 6,3 cm.

3 Beschlag einer Gürtelöse aus Silber. An der Biegung mit einem stil. Tierkopf verziert. L. 4,1 cm.

\* 24 Goldmünzen: 6x ARCADIUS gepr. zw. 404-408.

18x HONORIUS gepr. zw. 404-408.

A.O. Bibliothèque Nat., Cabinet des Médailles, Paris.

Lit. Lafaurie, 1959, 275 ff. Böhme, 1974, 311, Taf. 116, 16-18.

Abb. n. Original.

4-17: Westerwanna (Kreis Land-Handeln) Grab 549. Urnengrab. Gü.Mat. Bronze.

4 Astragaltülle. Br. n. 6,4 cm.

5 Rest eines Endbeschlags L.n. 2,2 cm.

6 Rest einer Tierkopfschnalle der Sorte 3. Br.n. 4,7 cm.

7-9 Drei Ringe.

10-12 Bronzestücke mit Nietten.

13 Doppelter Beschlag mit aufgeschobener Tülle. Br. 3,8 cm.

14 Rest einer Tierkopfschnalle der Sorte 3. Br.n. 5,2 cm.

15 Eine von insgesamt zwei Gürtelösen mit Tierkopf an der Biegung zur Beschlagplatte.

16-17 Zwei Knochenstempel, L. 4,2 cm.

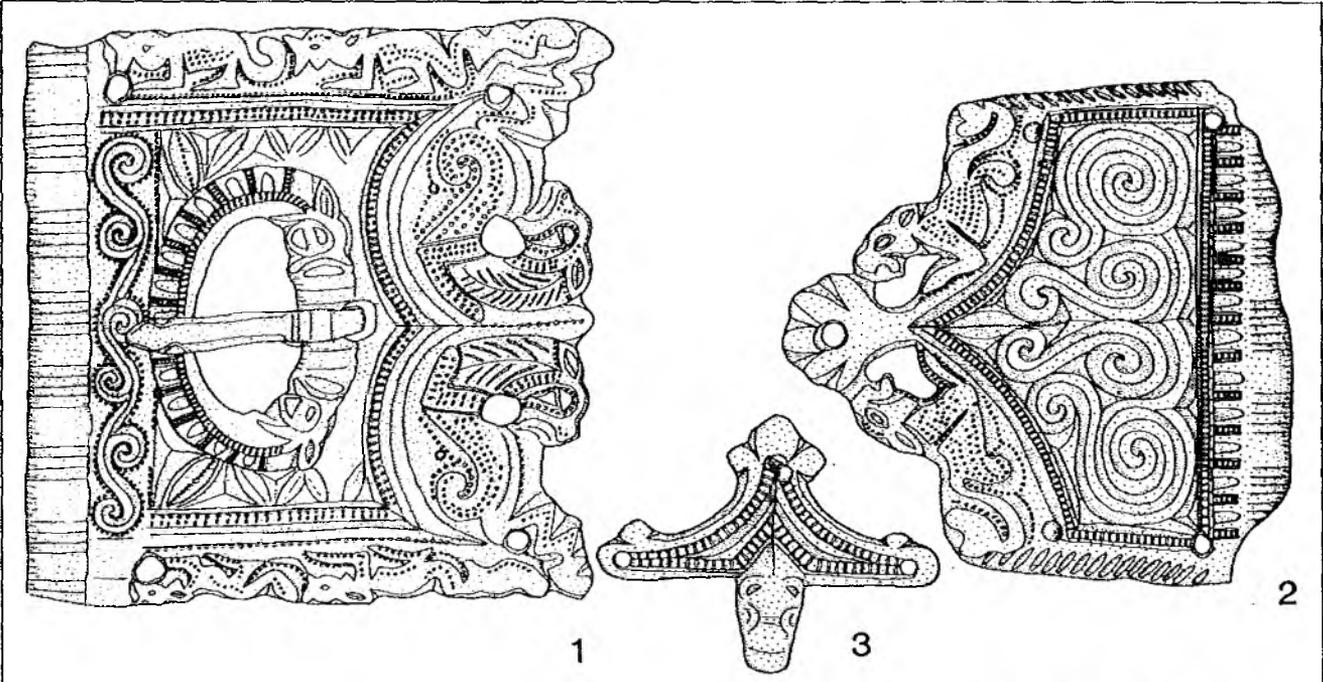
\*\* Gürtelöse wie Abb. 3

Scherben der Urne.

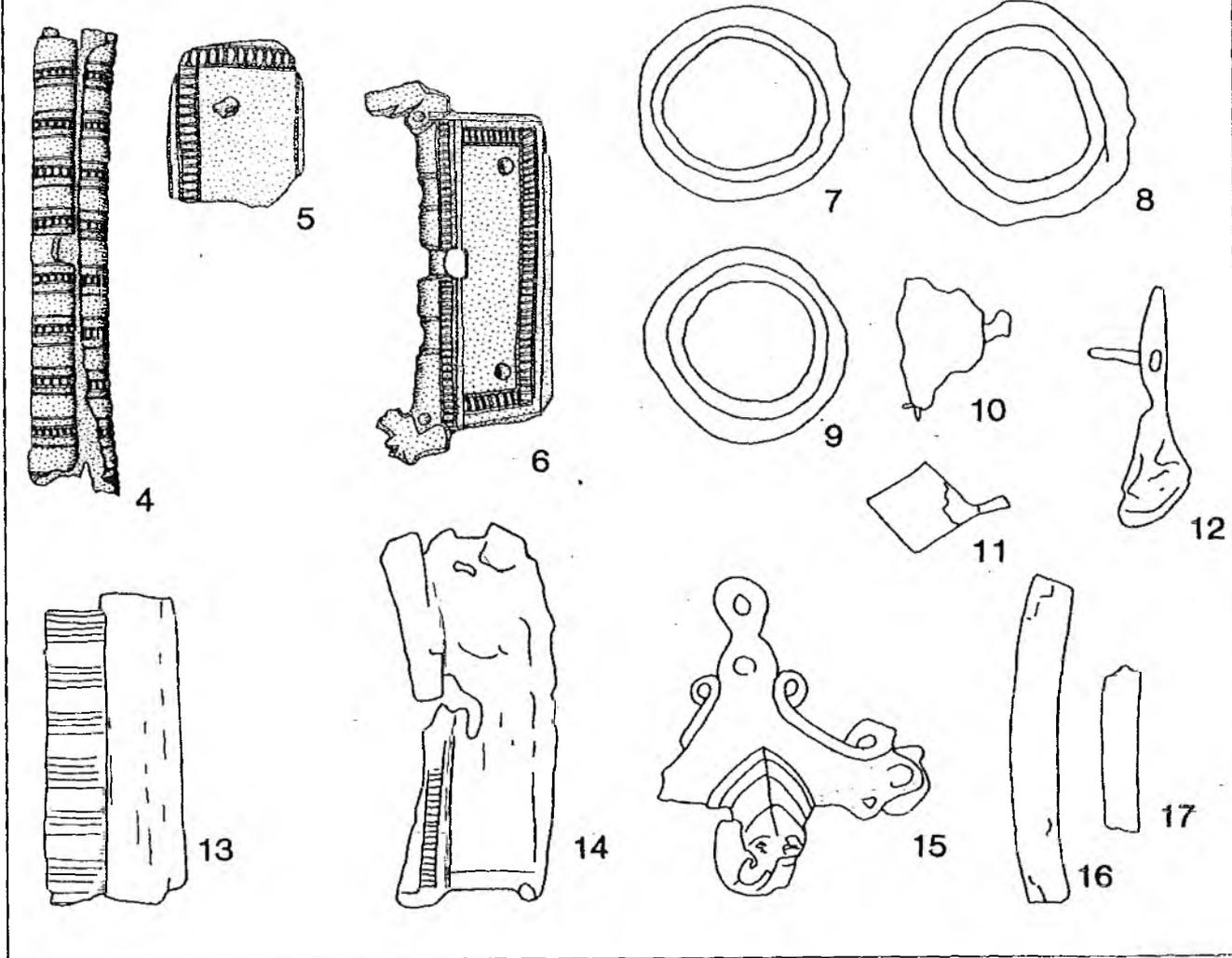
A.O. Morgensternmuseum Bremerhaven. Inv. MM 549.

Lit. zuletzt: Böhme, 1974, 257, Taf. 48, 4-15.

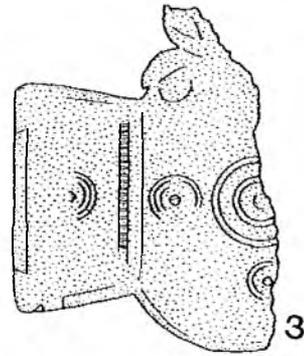
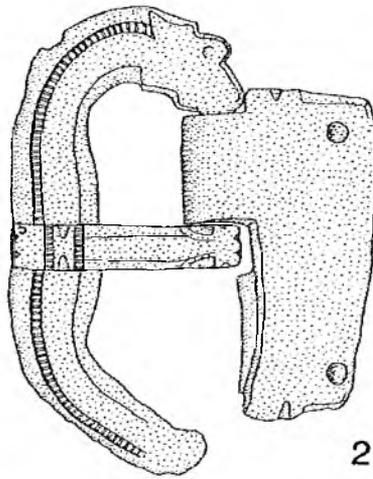
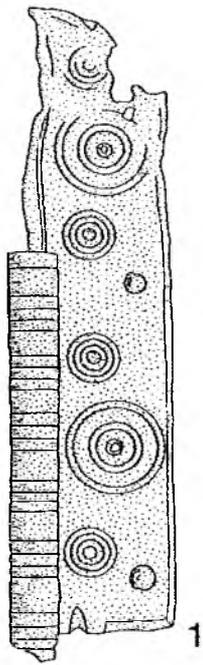
Abb. 4-6: n. Original; 7-17: n. Böhme.



Gürtelöse wie Abb. 15



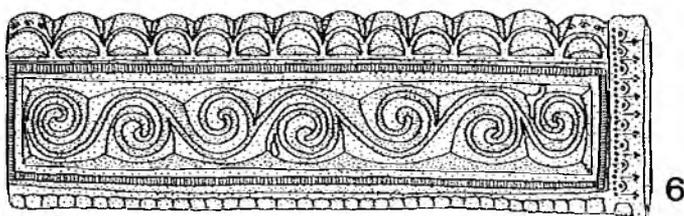
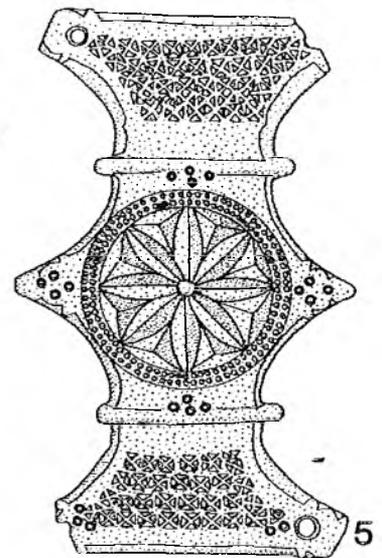
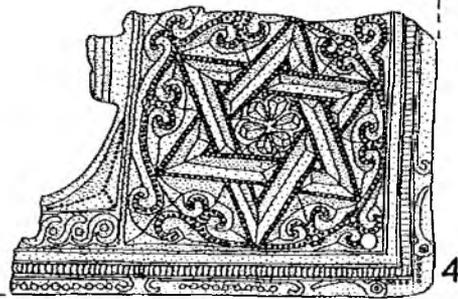
- Tafel 67 1-3: Jamiolle (Prov. Namur) Grab 12. Brandbestattung. Gü.Mat. Bronze. Verschmolzen.
- 1 Endbeschlag mit aufgeschobener Astragaltülle, Kreisaugenverzierung. L.n. 8,4 cm; Br. 1,8 cm.
  - 2 Tierkopfschnalle mit kleinem rechteckigem Beschläg. Br. 4,2 x 2,4 cm.
  - 3 Rest der Riemenzunge, Kreisaugenverzierung. Br.d.Zwinge: 2,9 cm.
- \* Pinzette aus Bronze. L. 3,2 cm.  
A.O. Mus. Namur.  
Lit. zuletzt: Böhme, 1974, 292, Taf. 93,1-4.  
Abb. n. Original.
- 4-6: Colgraine (Irland), Hacksilberfund.
- 4 Bruchstück einer Schnalle mit "Großem" Beschläg. Sehr feine Kerbschnitt und Nielloverzierung. 5,1 x 3,6 cm. Silber, vergoldet.
  - 5 Riemendurchzug mit feiner Stempel- und Kerbschnittverzierung. Silber, vergoldet. L. 6,8 cm.
  - 6 Scheidenmundblech einer Spatha. Kerbschnitt und Nielloverzierung. Silber, vergoldet. L. 7,8 cm.
- \* 1506 Münzen von CONSTANTIUS II (337-361) bis ARCADIUS (383-408), HONORIUS (393-423) und CONSTANTIN III (407-411).  
Zerhacktes Silbergeschirr.  
9 Große Barren bzw. Barrenfragmente, zwei mit Stempel: CURMISSI und EXOPPATRICI. Silber.  
15 Stangenbarren aus Silber.  
A.O. Mus. London. Inv. 558-15,12-14.  
Lit. H. Mattingly, J. Pearce, The Coleraine Hoard, Antiquity 11, 1937, 39 ff.  
H. Willers, Die römischen Bronzebeimer von Hemmoor, Leipzig 1901, 223 ff (zu den Barren).  
Abb. n. Original.



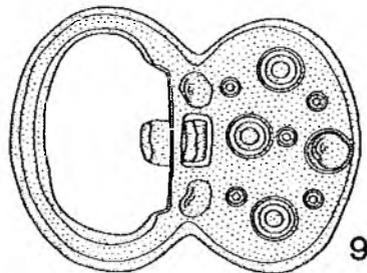
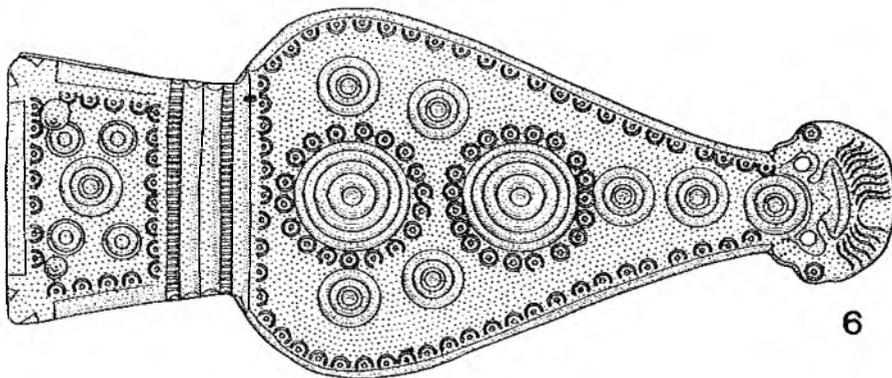
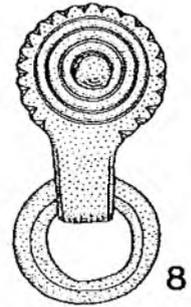
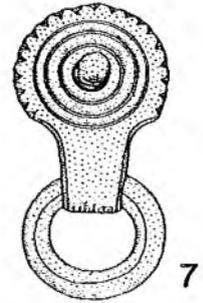
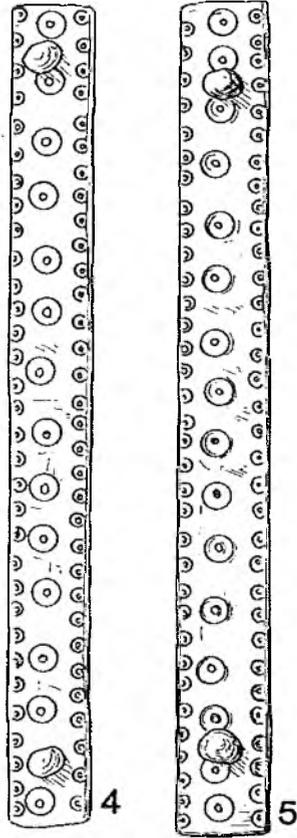
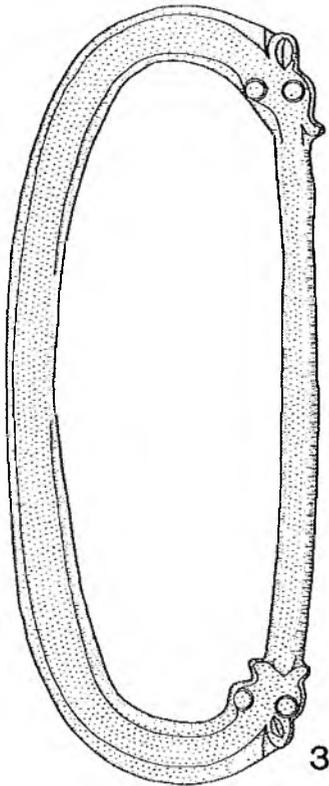
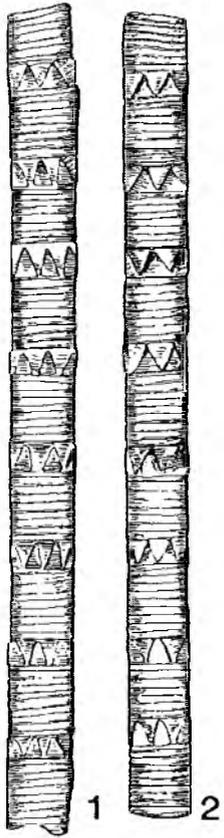
Pinzette

Silberschale, zerhacktes Silbergeschirr, 24 Silberbarren,

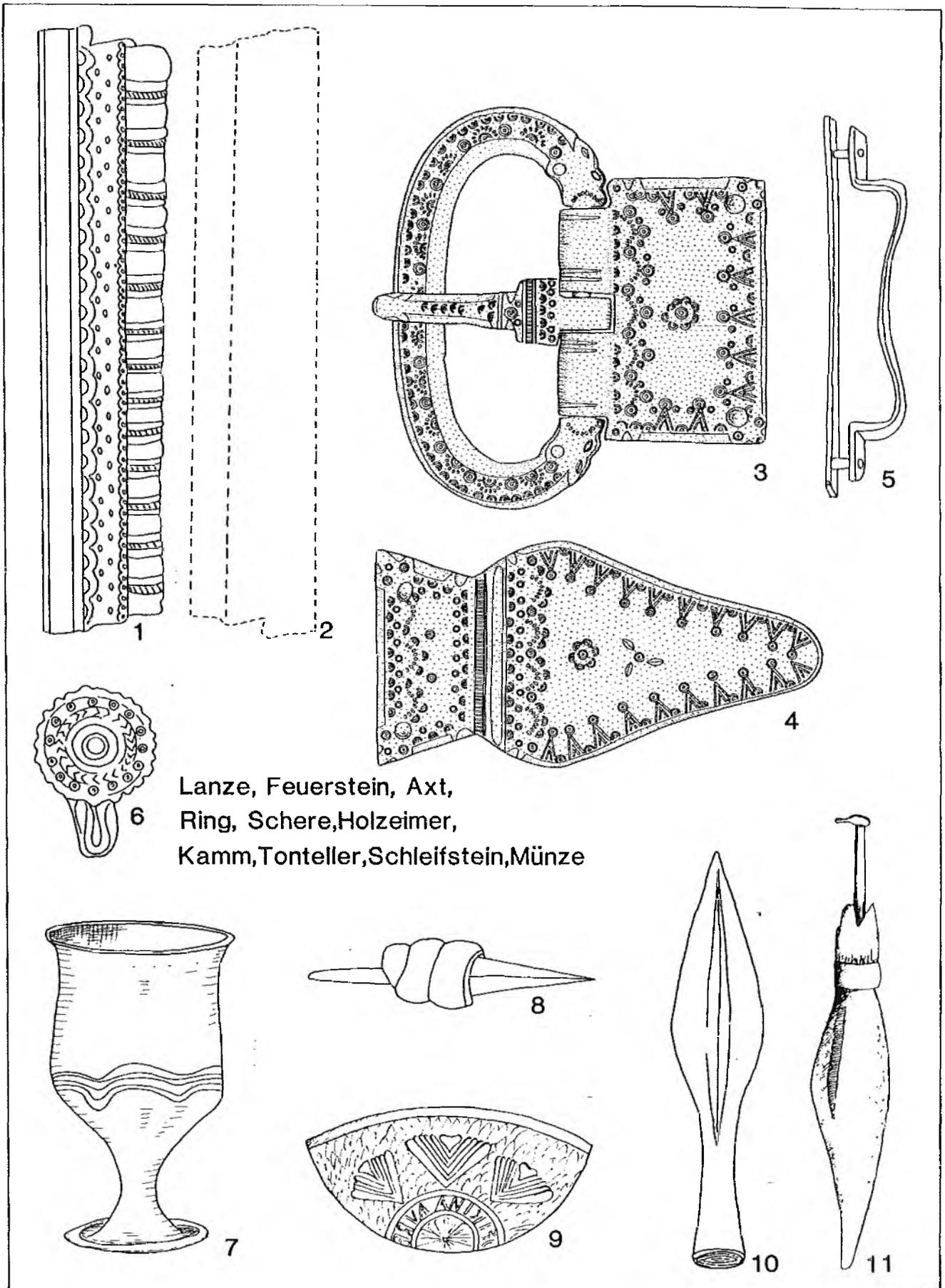
Münzen



- Tafel 68 1-9: Vermutlich Oberwesel (Kreis Simmern), Grabfund (?). Gü.Mat. Bronze.
- 1-2 Zwei Astragaltüllen mit Prismazonen. L. 10,2 und 9,8 cm.
  - 3 Großer Schnallenbügel mit Tierkopffenden, Dorn fehlt. Br. 9,6 cm.
  - 4-5 Zwei Verstärkerleisten mit Punzverzierung. L. 10,3 und 10,1 cm.
  - 6 Riemenzunge, Punz- und Kreisaugenverzierung. An der Spitze nach oben beißende Tiere. L. 9,6 cm.
  - 7-8 Gürtelösen mit runder Befestigungsflasche.
  - 9 Kleine Schnalle mit feststehendem Bügel. L. 4,2 cm.
- A.O. Sammlung Osterroth, Oberwesel.  
Abb. n. Original.



- Tafel 69 1-11: Hermes (Dép. Oise) Grab. Körpergrab S-N. L.Gü. in Beckenhöhe. Gü.Mat. Bronze.
- 1-2 Endbeschläge mit aufgeschobenen Astragaltüllen. Br. 10,4 cm.
  - 3 Tierkopfschnalle mit reicher Punzverzierung. Br.Bü. 7,2; Be. 4,7 x 3,5 cm.
  - 4 Riemenzunge mit reicher Punzverzierung. L. 7,8 cm.
  - 5 Riemendurchzug. Br. 6,5 cm.
  - 6 Runde Zwinge einer Gürtelöse. Im Grab befanden sich ehemals mehrerer solcher Beschläge.
  - 7 Glaskelch, H. 15 cm.
  - 8 Umwickelter Eisengegenstand.
  - 9 Glasschale mit eingeschliffener Inschrift: OFIKINA LAURENTIU, Dm. 10 cm.
  - 10 Lanzen spitze aus Eisen.
  - 11 Eisenmesser, mit Resten des Holzgriffs.
- \*\* Schafttröhrenaxt aus Eisen.  
Speerspitze aus Eisen.  
Feuerstein.  
Holzeimer mit Henkel und Eisenreifen, Dm. 14 c.  
Knochenkamm.  
Tonteller, Dm. 27 cm.  
Schleifstein.  
Schere aus Eisen.  
Fingerring mit versilberter Schmuckplatte.  
Siliqua des GRATIAN (367-383).  
A.O. 3-4: Mus. St. Germain-en-Laye, Inv. 49275, der Rest ist verloren.  
Lit. zuletzt Böhme, 1974, 318, Taf. 125,1-9.  
Abb. 3-4: n. Original; 1,5-11: n. Böhme.



Lanze, Feuerstein, Axt,  
 Ring, Schere, Holzeimer,  
 Kamm, Tonteller, Schleifstein, Münze

Tafel 70 1-16: Rhenen (Prov. Utrecht) Grab 829. Körpergrab S-N (?) mit Holz sarc. Gü.Mat.  
Bronze.

1-2 Endbeschläge mit aufgeschobenen Astragaltüllen, Kerb- und Punzverzierung. Br. 11,0 und 10,5 cm. Nieten für 0,4 (Abb. 2) und 0,6 cm (Abb. 1) starkes Leder.

3 Tierkopfschnalle mit rechteckigem Beschlag, Kerb- und Punzverzierung. Br. 5,7 cm.

4-5 Zwei Beschläge mit schlüssellochförmigen Schlitzten.

6-8 Drei Gürtelösen. Runde bzw. rechteckige Zwingen zum Aushaken.

9 Verstärkerleiste. L. 5,1 cm.

10 Kleiner Riemendurchzug.

11 Verstärkerleiste. L.n. 3,3 cm.

12 Mondförmiges Blechstück.

13 Rundes Blechstück.

14 Lanzen spitze aus Eisen mit Schlitztülle. L. 24 cm.

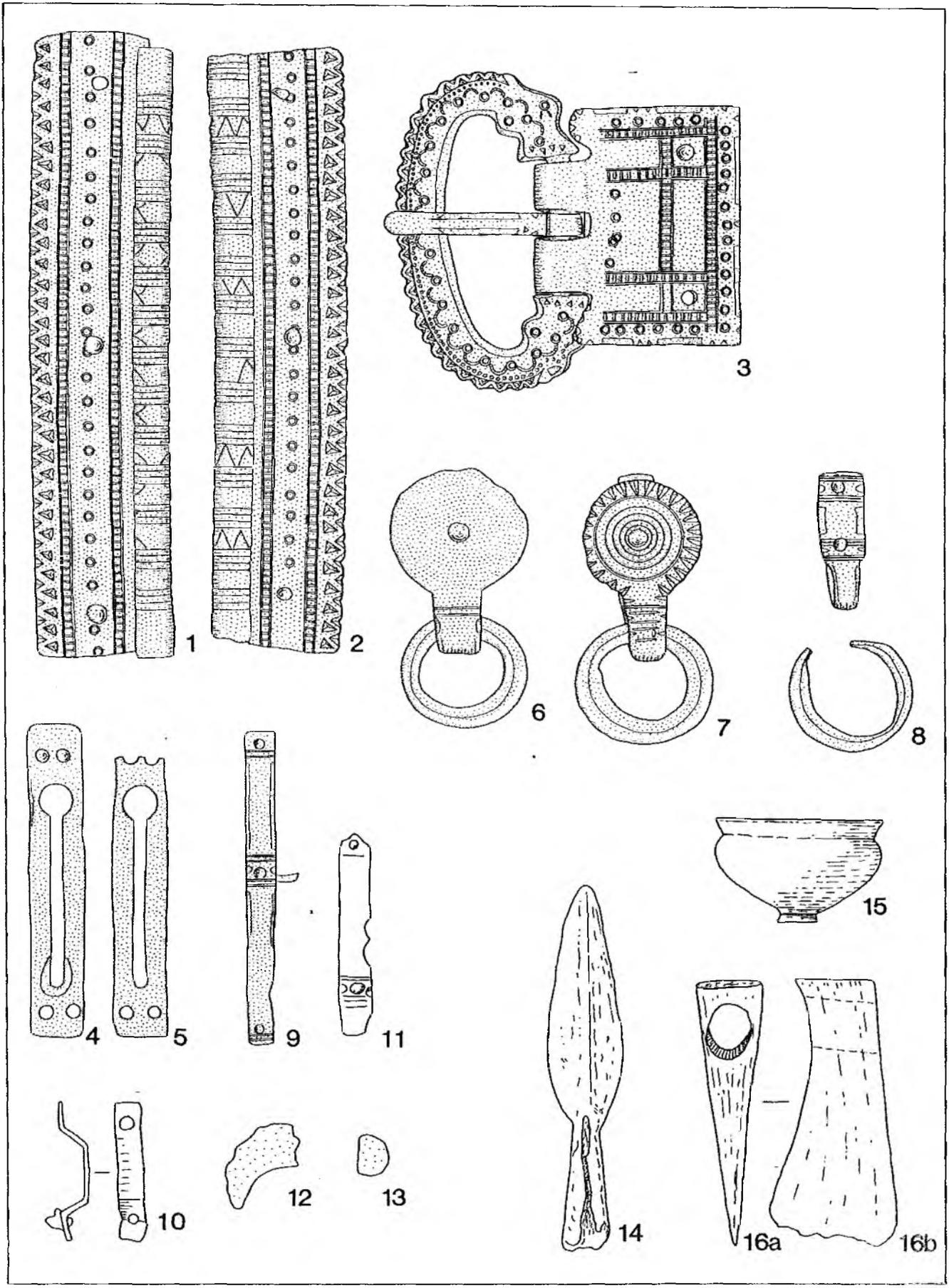
15 Fußschale H. 7 cm.

16 Eisenaxt. L. 18 cm.

A.O. Mus. Rhenen.

Lit. zuletzt: Böhme, 1974, 169, Taf. 62,1-16. Siehe auch: Ypey, 1969, 96 f Abb. 6.

Abb. 1-9: n. Original; 12-16: n. Böhme.



Tafel 71 (Dazu: Tafel 72,1-2). Vireux-Molhain (Dép. Ardennes) Grab 11. Körpergrab S-N. L.Gü. längs des Toten. Das Messer Taf. 72,1 war an einer der Gürtelösen befestigt. Gü.Mat. Bronze.

1-2 Endbeschläge mit aufgeschobenen Astragaltüllen. Br. 11,2 cm.

3 Tierkopfschnalle mit festem Bügel. Punzverziert, der-Bügel ist unwickelt (?). Br.Bü. 5,3 cm.

4 Riemenzunge mit Punzverzierung. L.n. 6,1 cm.

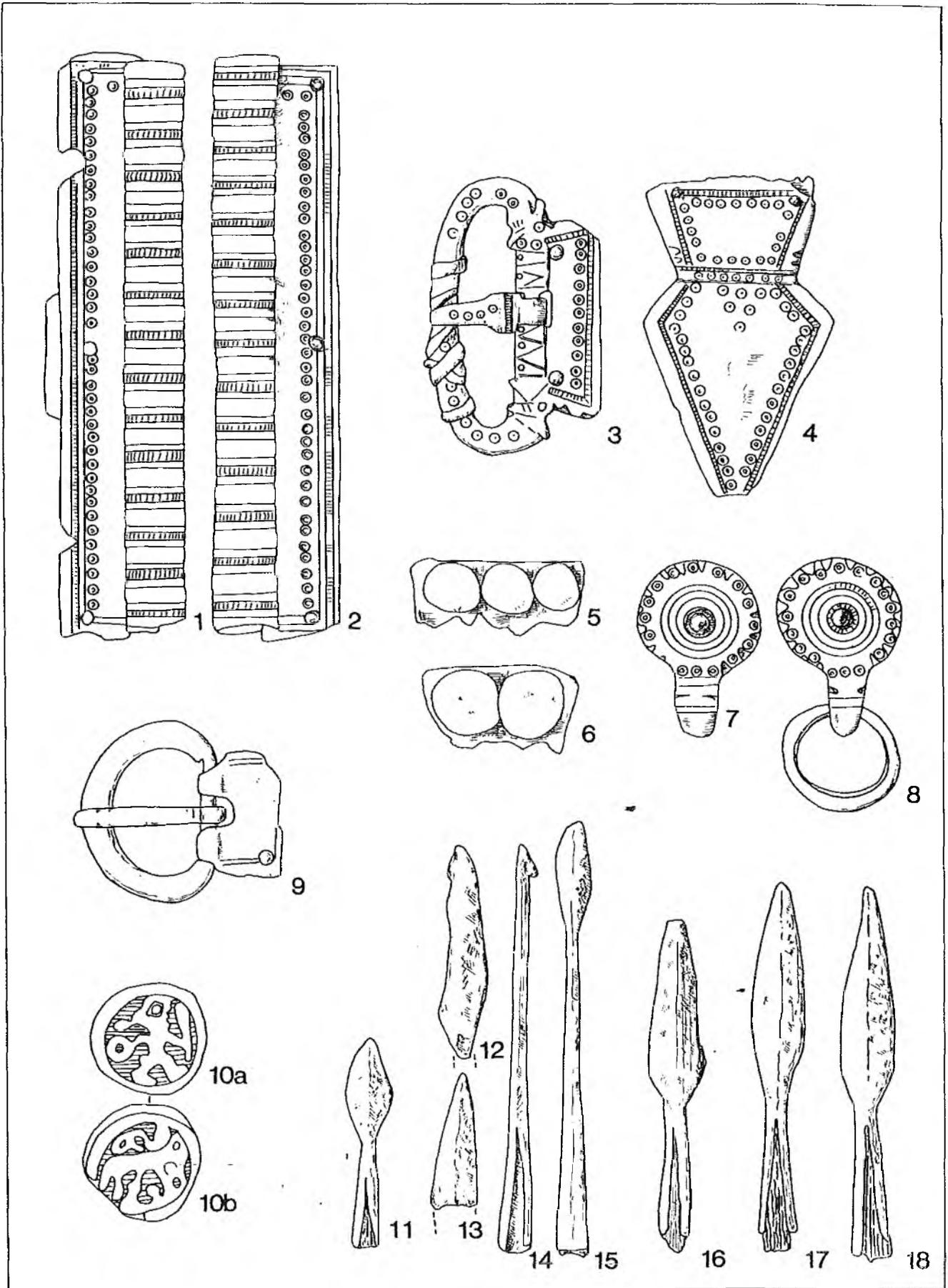
5-6 Drei kleine und zwei große Niete mit Lederresten.

7-8 Gürtelösen mit runder Befestigungszwinge.

9 Kleine Schnalle mit kurzem rechteckigen Beschlag. Br.Bü. 3,3 cm; Br.Be. 2,1 cm.

10 Keltische Bronzemünze als Obolus im Mund.

11 Acht Pfeil und Speerspitzen aus Eisen. L. 14-17 cm.



Tafel 72 1-2: Vireux-Molhain Grab 11 (Fortsetzung von Tafel 71).

1 Eisenmesser. L. 17,5 cm.

2 Eisenaxt. L. 17 cm.

A.O. Charleville-Mézières, Sammlung Lémant.

Lit. Lémant, 1978, 87 ff, 90 Fig. 4.

Abb. n. Lémant.

3-8: Dorchester (Oxfordshire) Grab 1 (Fortsetzung auf Tafel 73). Körpergrab ca. N-S.

Skelett eines 1,85 m großen Mannes. L.Gü. Taf. 72,5: an der Schulter; Taf. 72,6 und Taf. 73,14-16: bei den Oberschenkeln; Taf. 72,3-4,7-8: auf den Rippen. Gü.Mat.

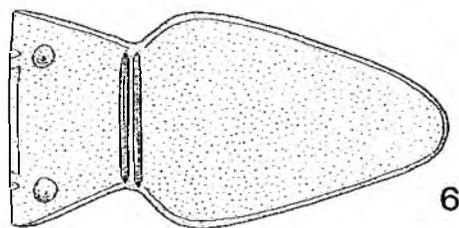
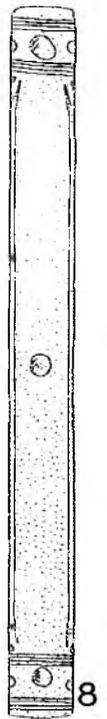
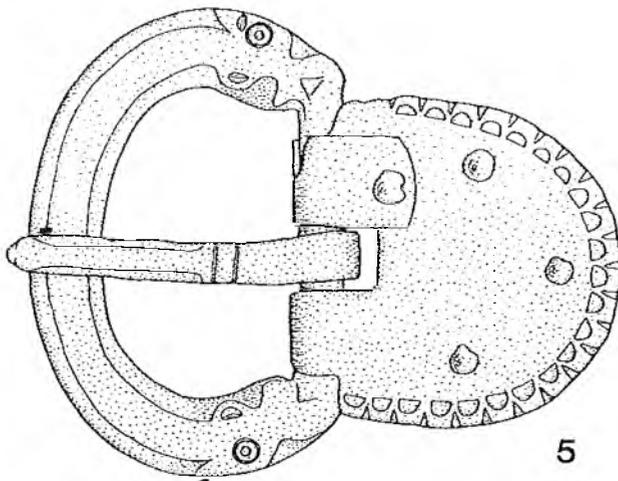
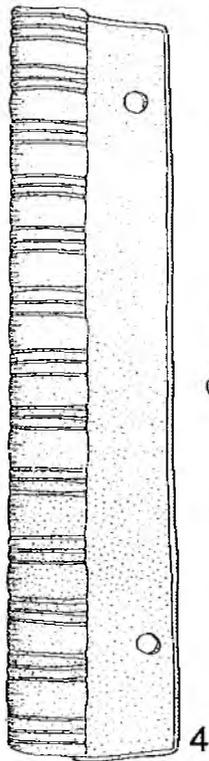
Bronze.

3-4 Endbeschläge, einer mit aufgeschobener Astragaltülle. 8,7 x 1,6 bzw. Br. 9,3 cm; 9,4 x 1,3 cm (Platte).

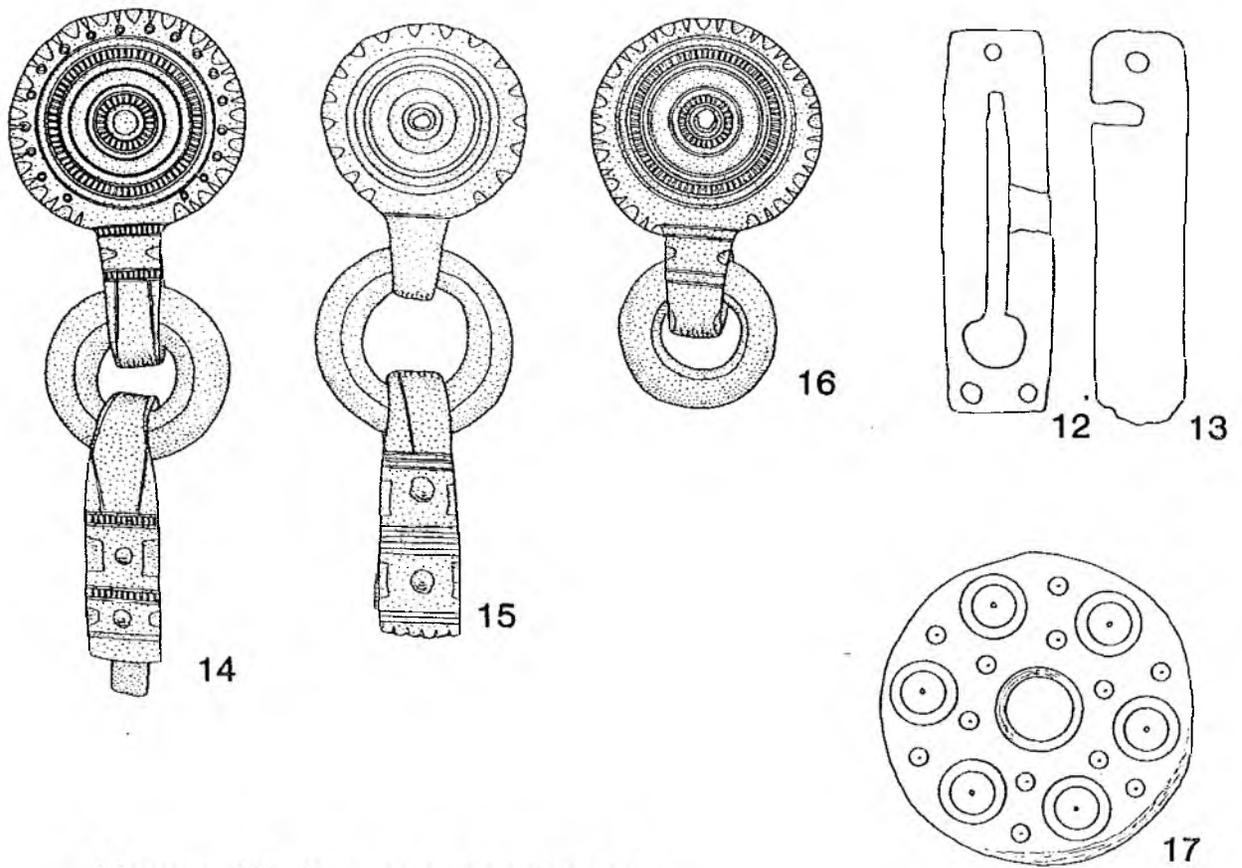
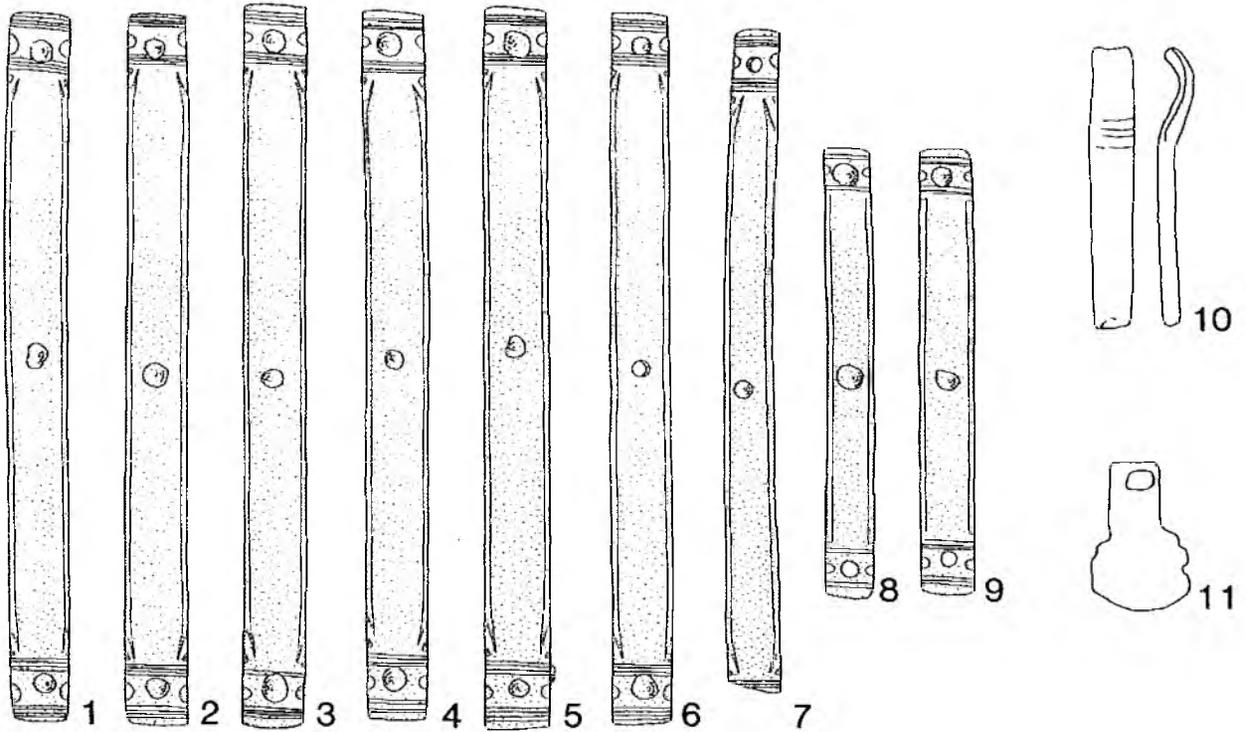
5 Schnalle mit schildförmigem Beschlag, Scharnier antik repariert, Bügel mit Tierkopfen. Br.Bü. 5,8 cm; Br.Be. 4 cm.

6 Riemenzunge, L. 5,2 cm.

7-8 Zwei Verstärker, L. 9 cm.

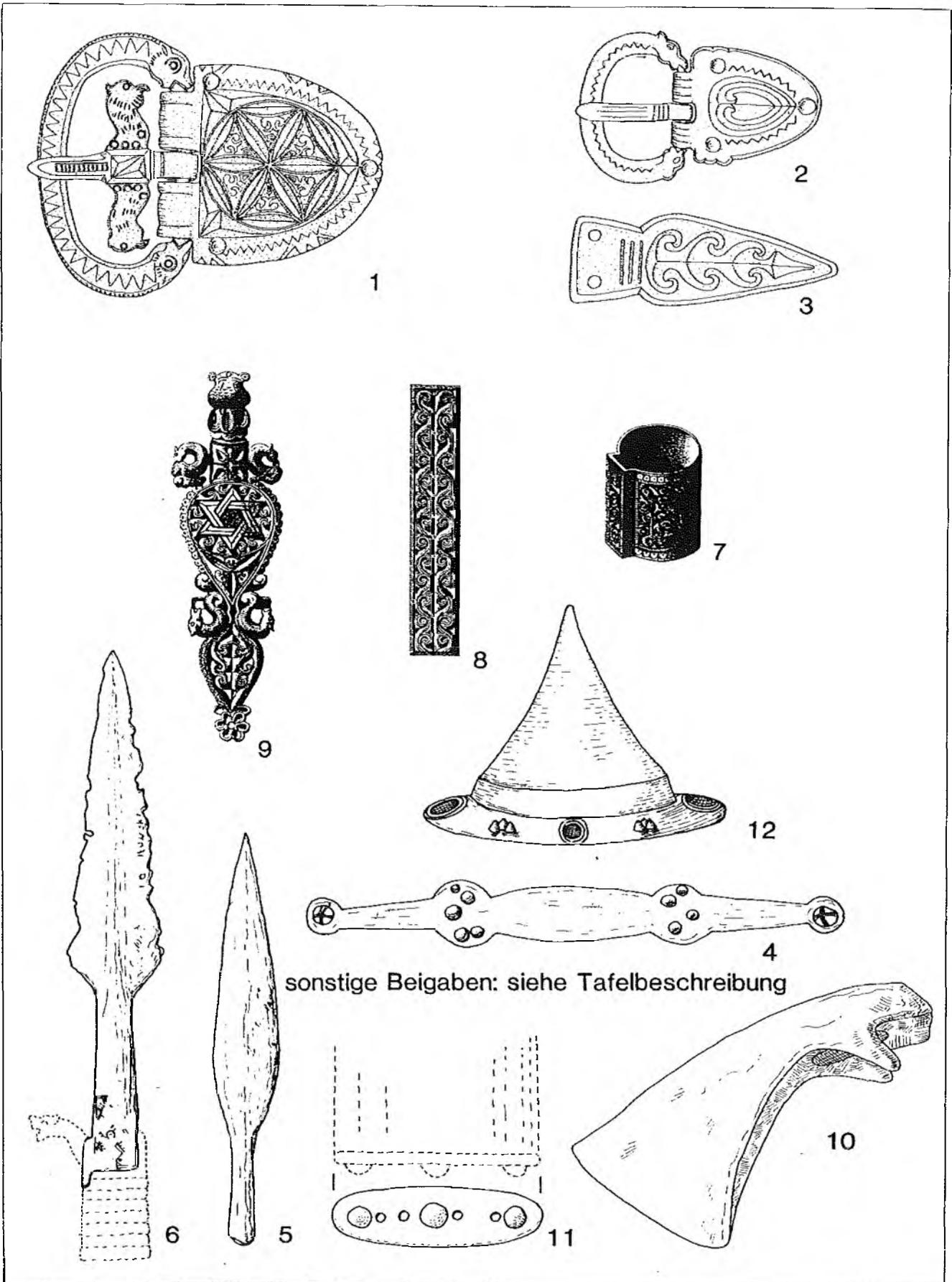


- Tafel 73 1-17: Dorchester Grab 1 (Fortsetzung von Tafel 72).
- 1-7 Verstärker, Br. ca. 9 cm. Nieten für 2 mm starkes Leder.
  - 8-9 Zwei kleine Verstärker. L. 5,6 cm. Nieten für 5 mm starkes Leder.
  - 10 Abgebrochener Schnallendorn.
  - 11 Kleiner scheibenförmiger Riemensenkel.
  - 12-13 Rechteckige Beschläge mit schlüssellochförmigem Schlitz.
  - 14-16 Drei Gürtelösen mit runden Befestigungszwingen. Zwei davon mit Laschen zum Aus-  
haken.
  - 17 Runde durchlochte Scheibe Dm. 3,7 cm.
- \*\* Eisenmesser  
Waffen  
A.O. Ashmolean Mus. Oxford, Inv. 1886, 1448.  
Lit. zuletzt: Chadwick-Hawkes, 1962-63, 158, 159 Abb. 1,1-13.  
Abb. Taf. 72,3-8; Taf. 73,1-9,14-15: n. Original; Taf. 73,10-13,16-17: n. Chadwick-  
Hawkes



Messer, Waffen, Knochenkebel

- Tafel 74 1-13: Vermand (Dép. Aisne) III. Gräberfeld, Grab B. Steinsarkophag N-S in gemauerter Kammer. Darin Körperbestattung, Teilweise ausgeplündert. L.Gü. im Steinsarg.
- 1 Gürtelschnalle mit schildförmigem Beschlag, Bügel mit Tierkopffenden, Dorn mit zoomorphen Querarmen. Silber, vergoldet mit Kerbschnitt- und Nielloverzierung. Br.Bü. 4,8 cm.
  - 2 Schuhschnalle (im Grab befand sich noch ein zweites Stück). Silber, vergoldet mit Niello- und Kerbschnittverzierung. Bügel mit Tierkopffenden, darin rote Glasaugen. Br. 2,7 cm.
  - 3 Riemenzunge eines Schnürsenkels vom Schuh (im Grab lag noch ein zweites Stück). Silber, vergoldet mit Kerbschnittverzierung. L. 4,2 cm.
  - 4 Schildfessel mit Silberblech verkleidet und silbernen Nieten. L. ca. 35 cm.
  - 5 Speerspitze aus Eisen (im Grab befanden sich insgesamt 10 Stück dieses Typs) L. 20-25 cm.
  - 6 Saufeder aus Eisen, Schaft mit Bronzedraht umwickelt. Am Schaft ehemals zwei Tierköpfe aus Bronze angesetzt, die heute verloren sind. Auf dem Blatt zwei Inschriften: .(V)HEVTOBIO(V)..VIKA. L. 50 cm.
  - 7-9 Drei Beschläge des Lanzenschaftes. Silber vergoldet mit Nielloverzierung. 7, zylindrischer Beschlag, Dm. 2,5 cm; H. 3 cm. 8, rechteckiger Beschlag, L. 9,3 cm; Br. 1,6 cm. 9, spindelförmiger Beschlag mit Tierverzierung, L. 12 cm; Dm. 2,5 cm.
  - 10 Eiserne Axt, L. 12 cm.
  - 11 Ovale Silberortband, L. 5 cm.
  - 12 Schildbuckel aus Eisen mit vergoldetem Silberblech verkleidet. Auf der Krempe silberne Niete und falsche Calcedonscheibe. Dm. 20 cm. Schild ehemals mit rotem, goldverziertem Leder bespannt.
- \*\* Reste eines Schwertes aus Eisen.  
 Reste eines Eisendolches.  
 Textilreste.  
 Rechteckiger Spielstein unter dem Sarg gefunden.  
 Solidus des ARCADIUS (383-408), geprägt: 383-388.  
 A.O. New York, Metropolitan Mus., Lanze: Mus. Köln.  
 Lit. zuletzt: Böhme, 1974, 169 ff, 330 ff, Taf. 137.  
 Katalog, Gallien in der Spätantike, 1980, 173 ff Nr. 271.  
 Abb. 1: n. Original, 2-12: n. Böhme.

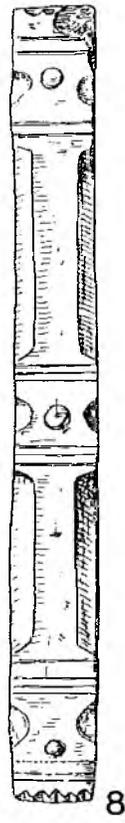
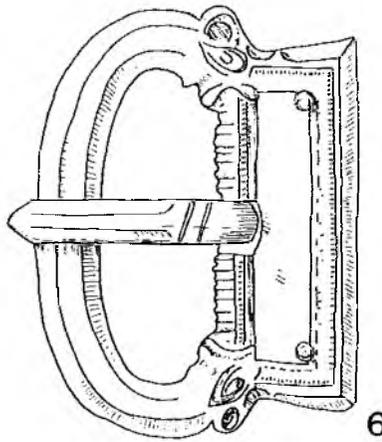
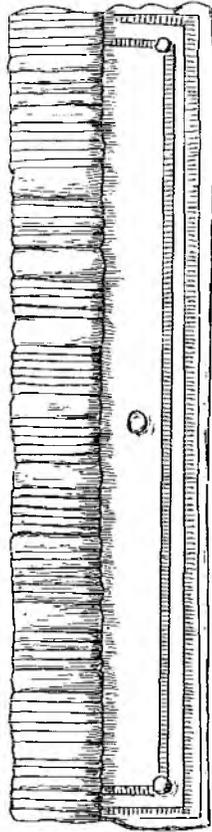
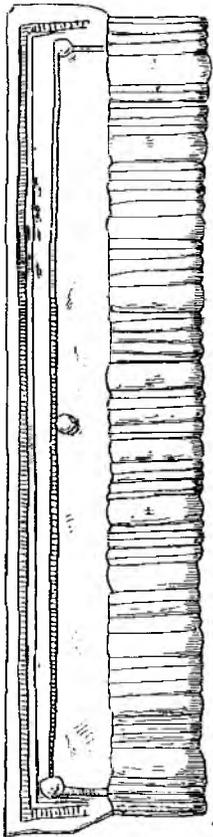
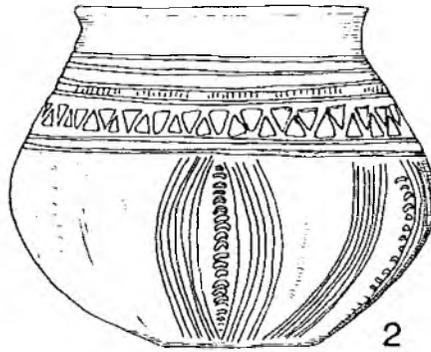
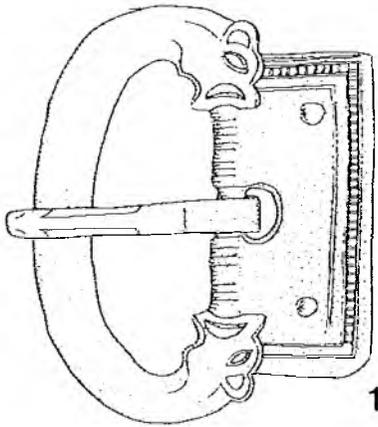


Tafel 75 1-3: Long Wittenham (Berkshire) Grab 57

- 1 Tierkopfschnalle mit festem Beschlag aus Bronze. Br. 5,4 cm.
- 2 Kugeliges Gefäß mit Stempelverzierung, H. 12 cm.
- 3 Eisenmesser, L. 12 cm.

4-9: Bonn, Grab an der Kastellmauer (Fortsetzung auf Tafel 76). Körpergrab N-S. L.Gü.  
Quer über den Oberkörper und das Becken. Schnalle am linken Oberschenkel gefunden. Gü.Mat. Bronze.

- 4 Endbeschlag mit aufgeschobener Astragaltülle, Br. 10,2 cm. Nieten für 2 mm starkes Leder.
- 5 Endbeschlag mit aufgeschobener Astragaltülle, Br. 10,5 cm. Nieten für ca. 7 mm starkes Leder.
- 6 Tierkopfschnalle mit festem Beschlag, unter dem Beschlag zusätzliches Verstärkungsblech. Br. 5,5 cm.
- 7-8 Zwei Verstärkerleisten, Br. 10,0 bzw. 10,5 cm.
- 9 Kleine tüllenförmige Riemenzunge, L. 2,5 cm.



Tafel 76 1-17: Bonn Grab (Fortsetzung von Tafel 75).

1 Kleiner Riemenverstärker, L. 2,9 cm.

2-8 Nieten in verschiedener Größe.

9-10 Zwei Gürtelösen mit runden Beschlägen. Eine mit rechteckigem Anhänger.

11 Ankerförmiger Anhänger, vermutlich zur Befestigung der Börse.

12 Eisener Schnallenbügel mit Tauschierung.

13-14 Zwei kleine Riemenzungen.

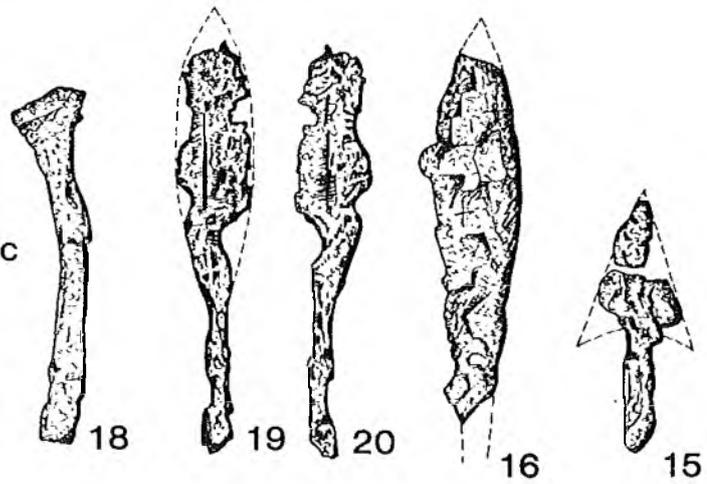
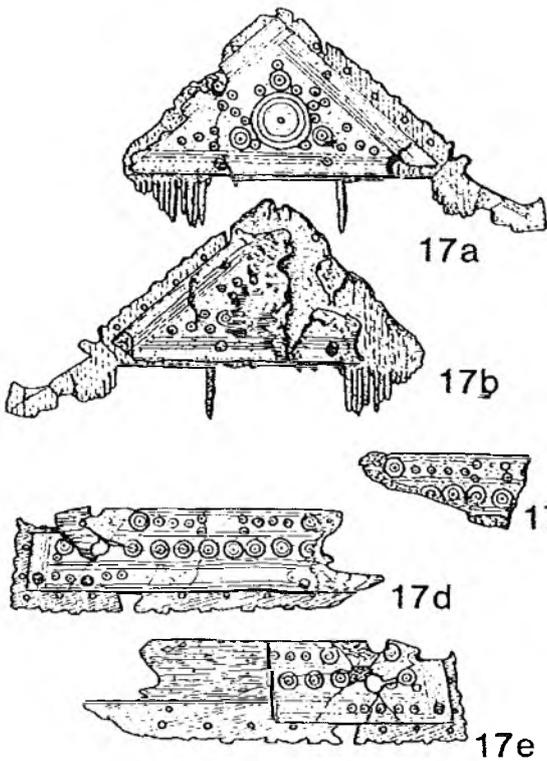
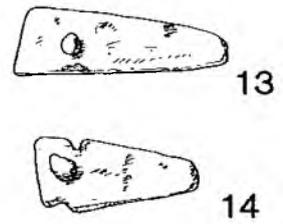
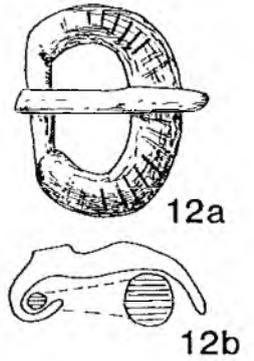
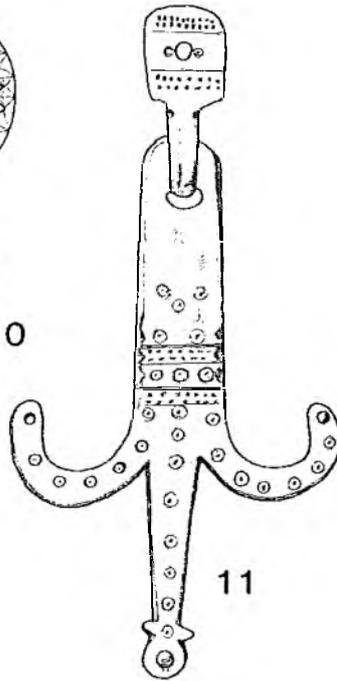
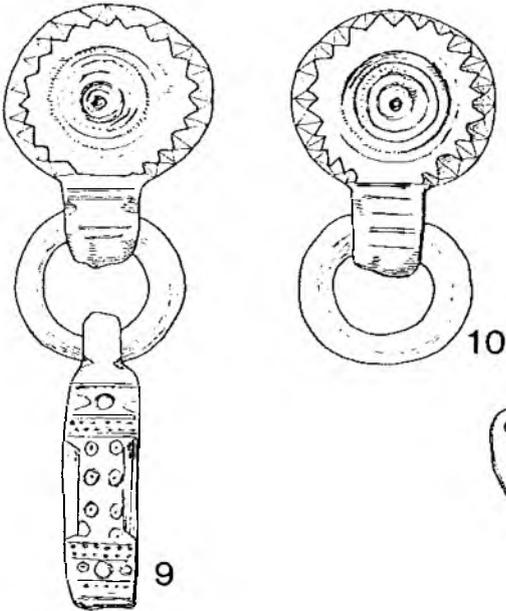
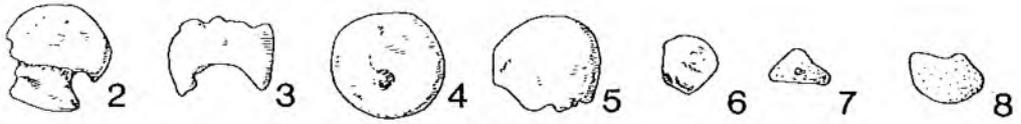
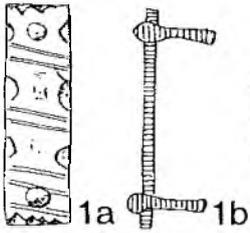
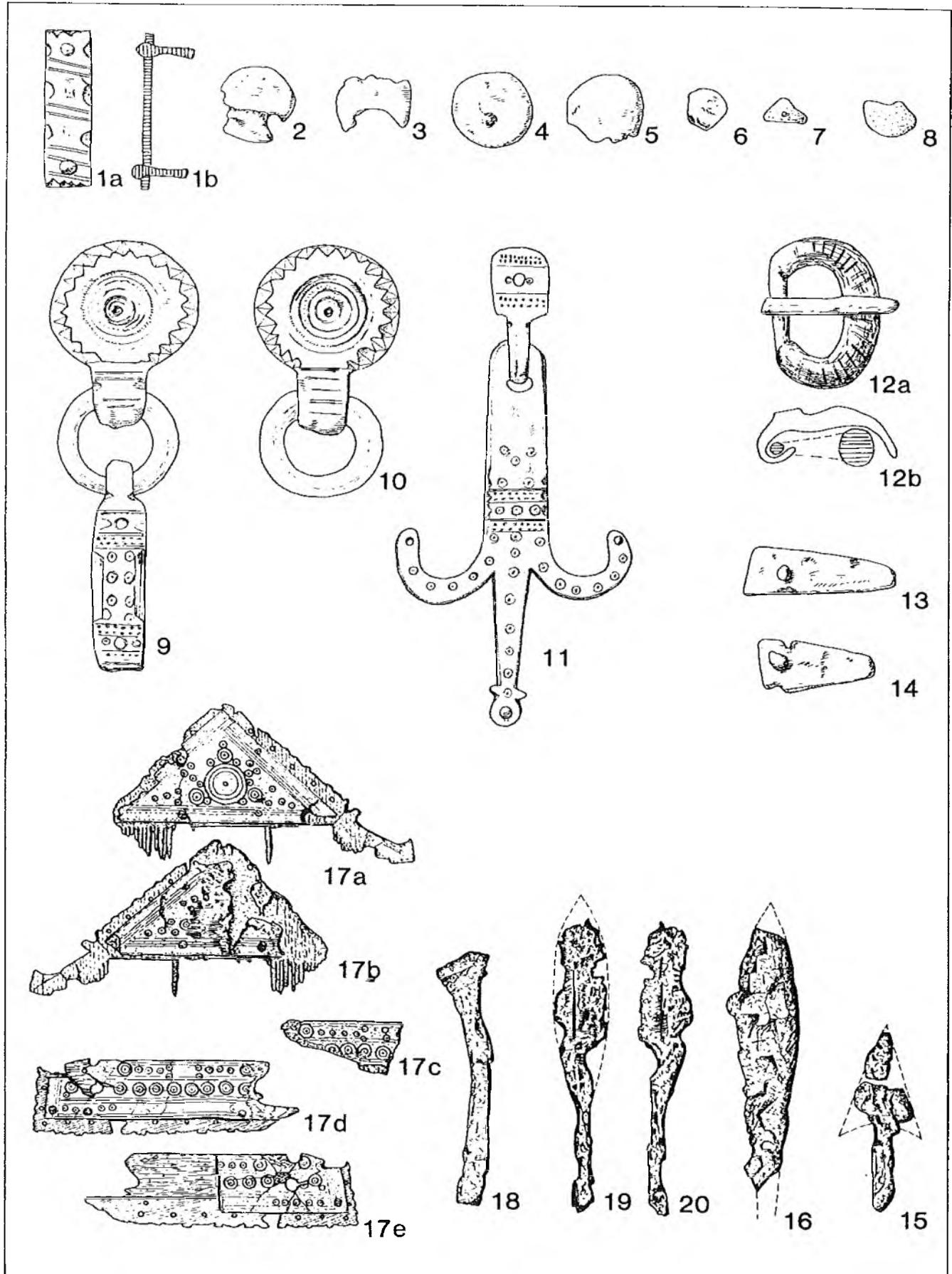
15-16, 18-20 Vier eiserne Pfeilspitzen, ein gebogener Eisengegenstand (Feuerstahl?). L.  
6,5 bis 10,5 cm.

17 a-e Reste eines dreieckigen Dreilagenkamms mit Etui aus Knochen; L.n. 10,2 cm.

A.O. Mus. Bonn.

Lit. F.B. Naber, Ein spätantikes Grab von der Rheinfront des Kastells Bonn (Druck in Vorbereitung).

Abb. n. Naber.



Tafel 77 1-5: Muri (Knt. Aargau). Gürtelgarnitur aus einem Grab (?). Gü.Mat. Bronze.

1 Schnallenbügel aus Bronze mit Tierkopfen 6,86 x 4,24 cm.

2-3 Zwei große Propeller mit violinförmigem Mittelstück. L. 9,56 bzw. 9,96 cm.

4 Scheibenförmige Riemenzunge mit Dreiecksverzierung. L. 6,53 cm.

5 Kleine Schnalle, Br.Bü. 3,3 cm. (Zugehörigkeit zur Garnitur ?).

A.O. Mus. Zürich, Inv. 5515.

Lit. Werner, 1957, 412, Taf. 80 Abb. 1a-c.

Abb. n. Original.

6-10: Szob (Kom. Pest) Grab 1. Körpergrab SO-NW.

6 Schnalle mit rechteckigem Beschlag. Br.Bü. 4,5 cm; Be. 3,6 x 3,0 cm. Bronze mit Tremolierstichverzierung. Bügel versilbert.

7 Ohrring mit Almadineinlagen.

8 wie Abb. 7.

9 Kleine Silberschnalle mit Kolbendorn.

10 wie Abb. 9.

\*\* Pinzette.

Ringöse.

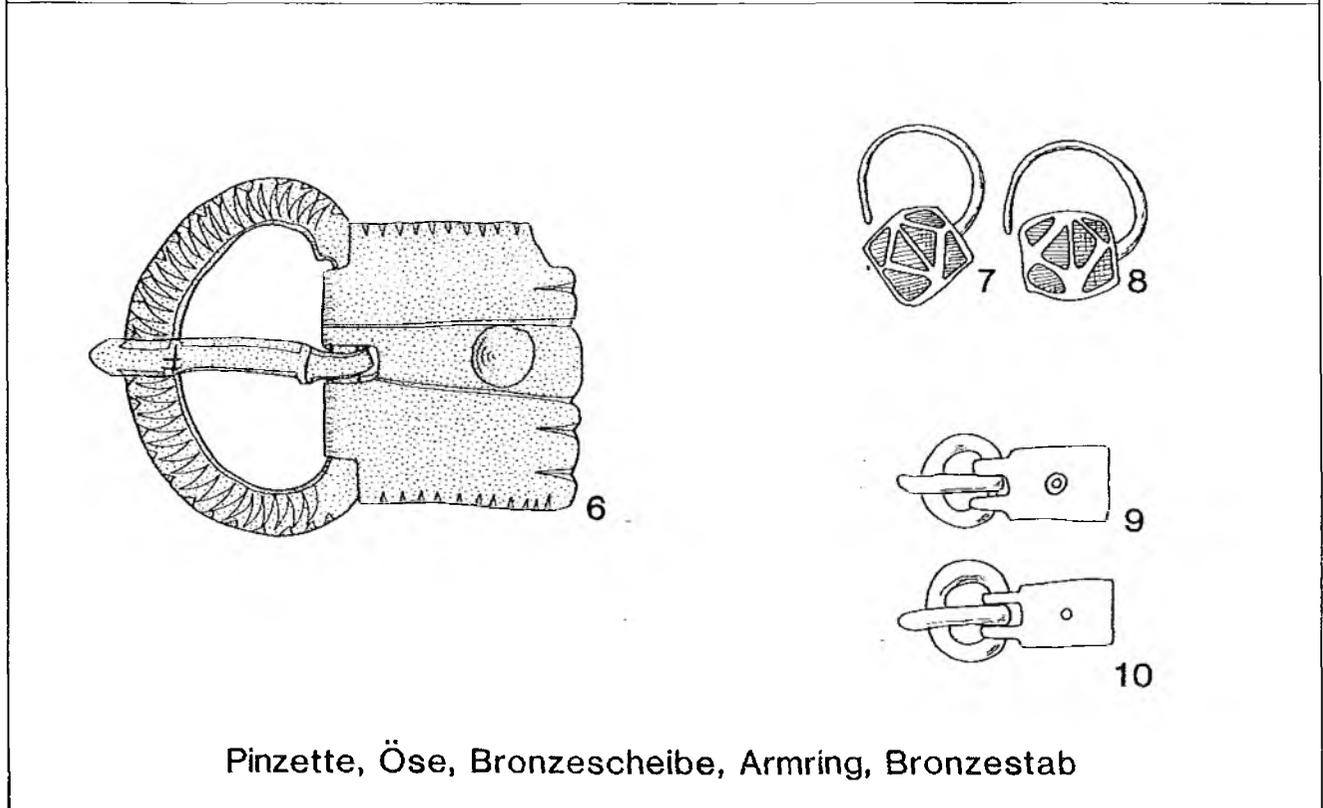
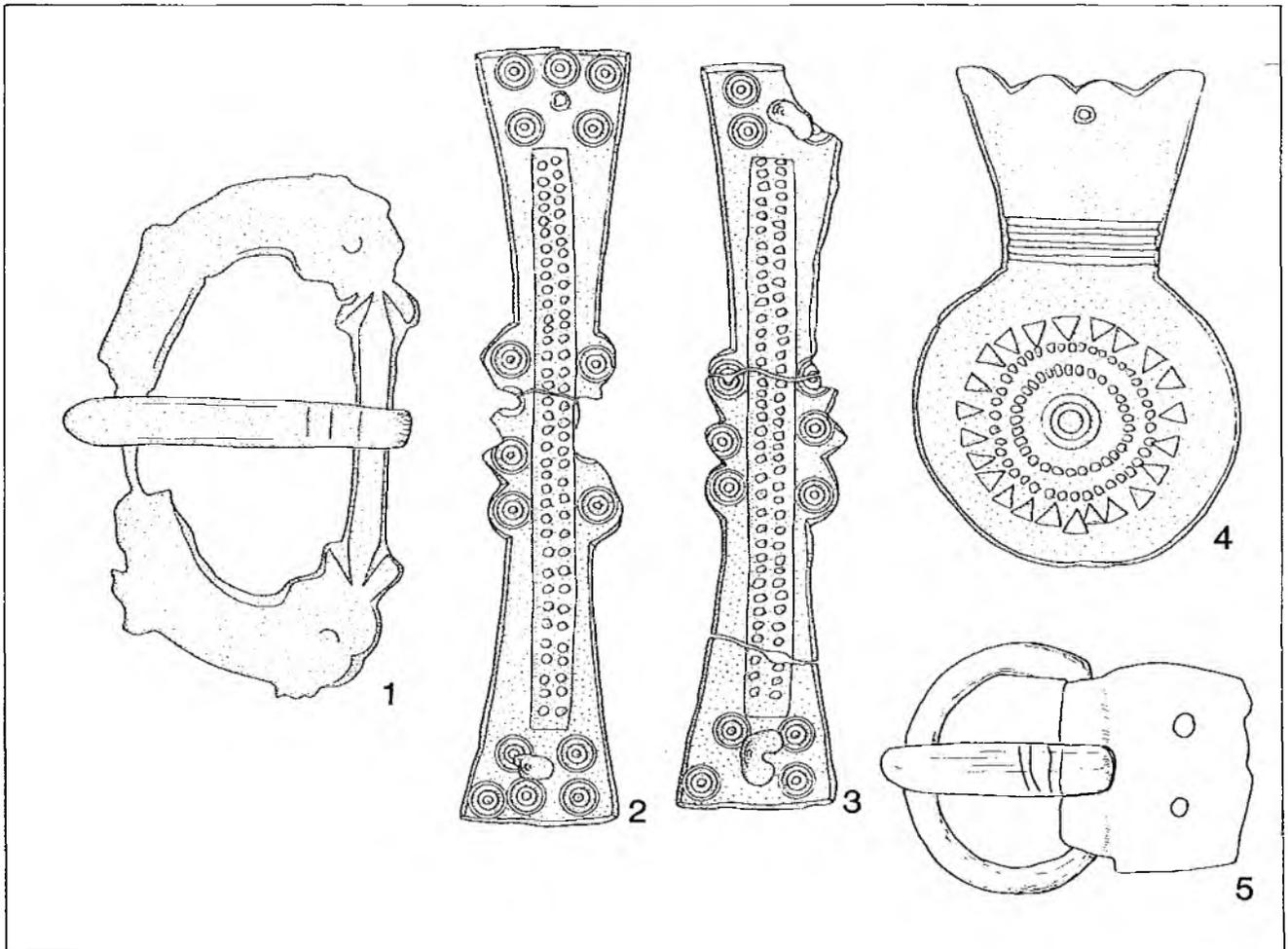
Bronzescheibe, rund.

Armring.

Flacher Bronzestab.

A.O. Mus. Budapest, Inv. 16.935.2.

Lit. Kovrig, Acta Arch. Acad. Scient. Hung. 10, 1959, 209 ff, 215 Taf. 1,1-10. J. Werner, Bayrische Vorgeschichtsblätter 25, 1960, 164 ff, Taf. 17,3.



Pinzette, Öse, Bronzescheibe, Armring, Bronzestab

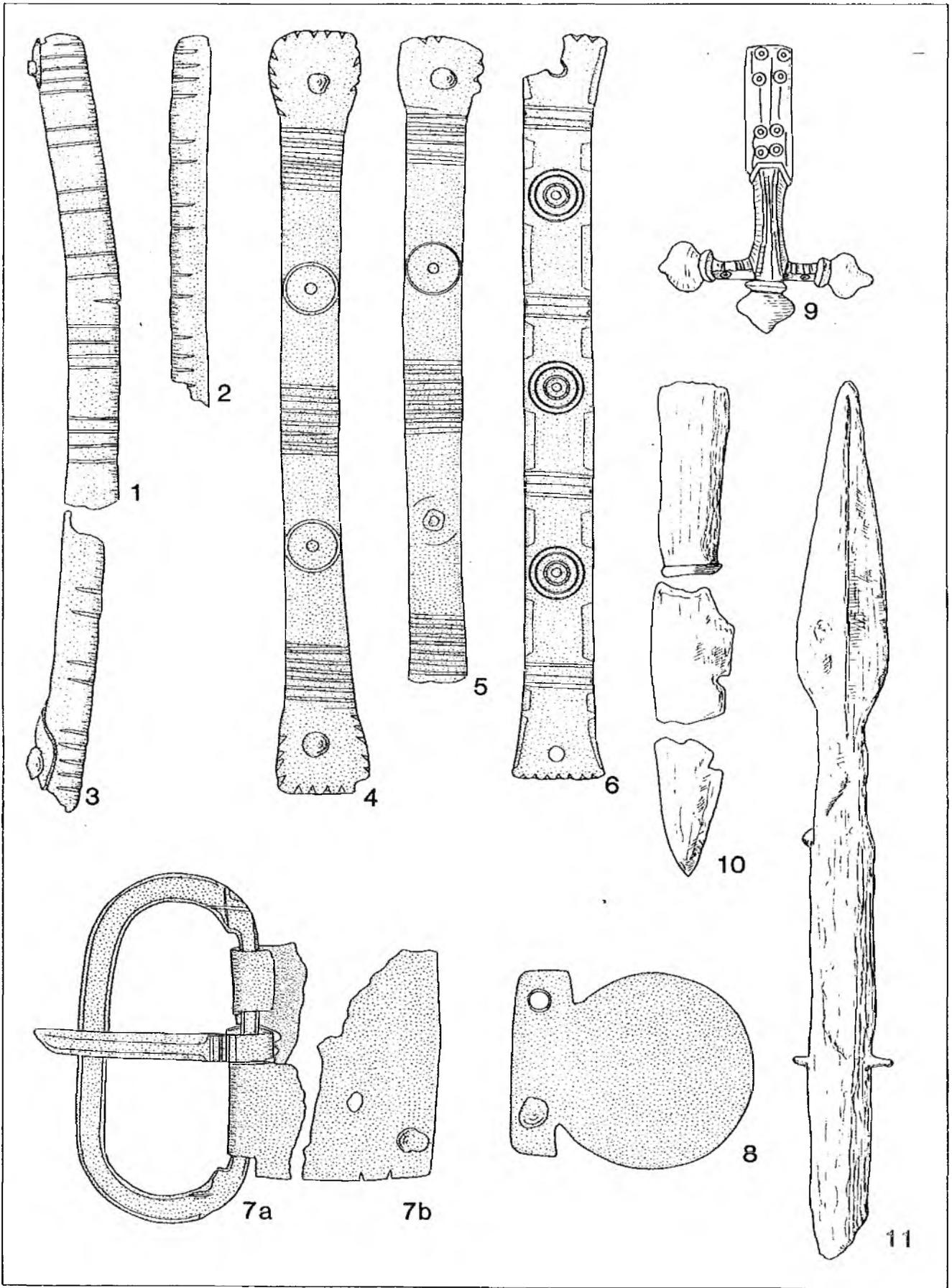
Tafel 78 1-11: Oudenburg (Prov. Westflandern) Grab 129. Körpergrab mit Holz sarc O-W. L.Gü. über den Knien. Gü.Mat. Bronze.

- 1 Abschlußtülle mit verbreitertem Ende. L.n. 8,5 cm. Schlitzbreite: 3 mm.
- 2 Fragment einer Abschlußtülle, L.n. 6,7 cm.
- 3 Tüllenfragment mit verbreitertem Ende. L.n. 5,3 cm.
- 4 Riemenverstärker, L. 13,55 cm. Nieten für 1,4 cm starkes Leder.
- 5 Riemenverstärker, L.n. 11,8 cm.
- 6 Riemenverstärker, L.n. 13,6 cm.
- 7 Schnalle mit rechteckigem Beschlag, zerbrochen. Br.Bü. 6,13 cm.
- 8 Scheibenförmige Riemenzunge, 3,5 x 4,0 cm.
- 9 Zwiebelknopffibel aus Bronze, L. 7,5 cm.
- 10 Eisenmesser, L. 28 cm.
- 11 Große eiserne Lanzen spitze mit Resten des Holzschafte s, in ein Leinentuch gewickelt, L. 27 cm.

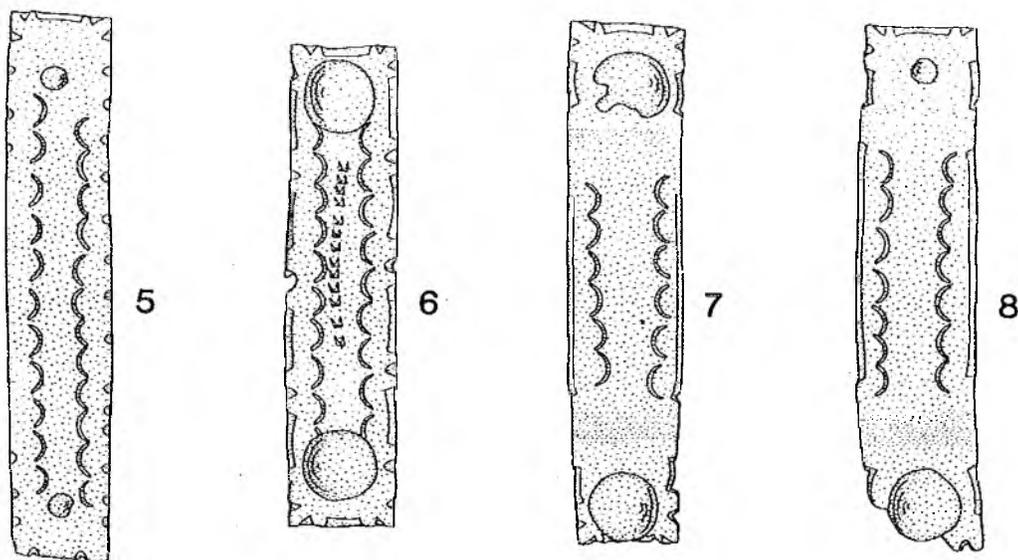
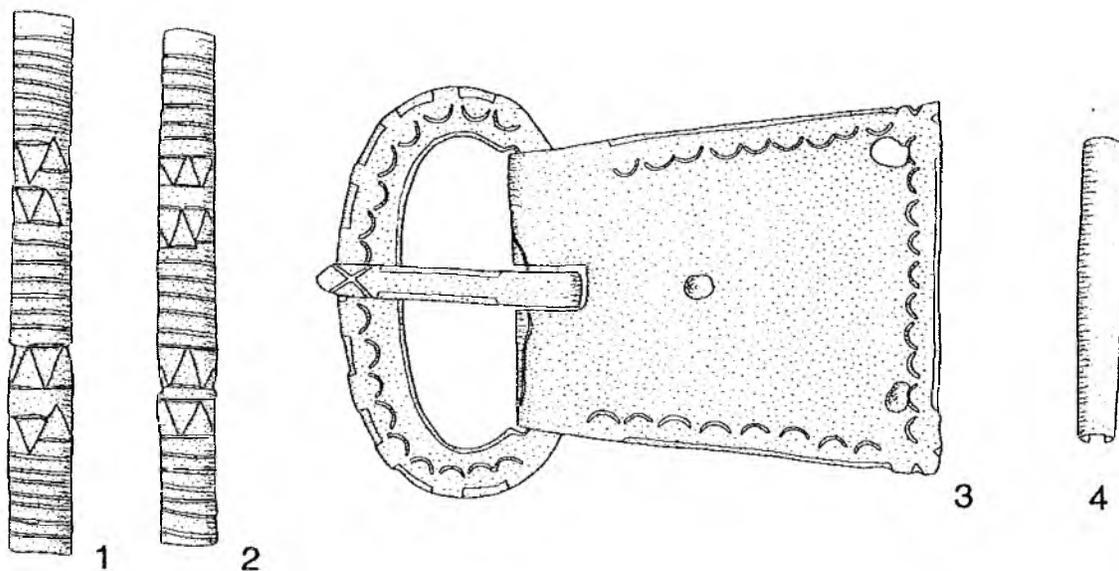
A.O. Mus. Brüssel.

Lit. Mertens, van Impe, 1971, 157 ff, Taf. 41,1-5; Taf. 42,1-4.

Abb. 1-8 n. Original; 9-11: n. Mertens, van Impe.

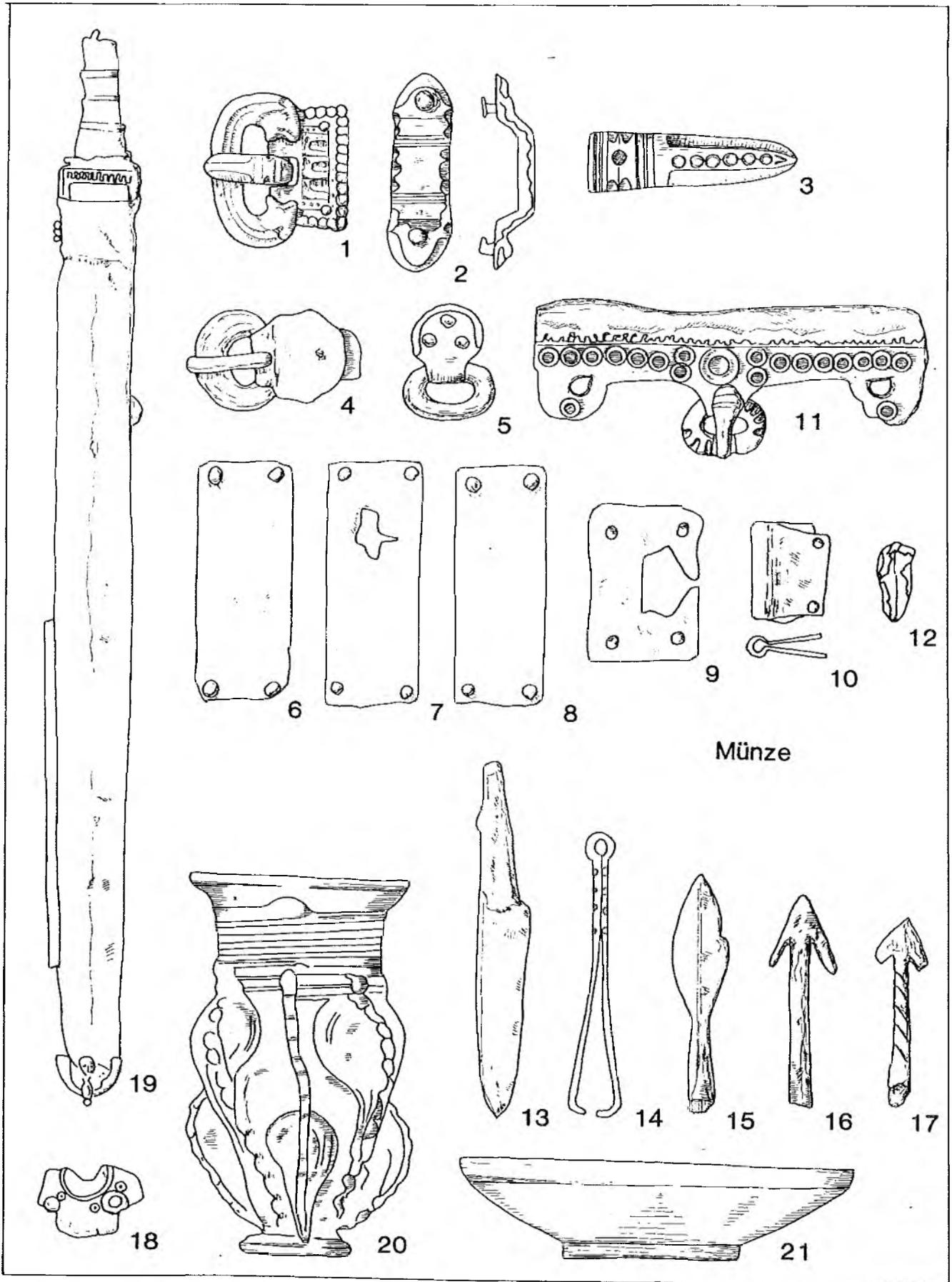


- Tafel 79 1-14: Kaiseraugst (Schweiz) Grab 405. L.Gü. auf der Brust. Gü.Mat. Bronze.
- 1-2 Zwei Astragaltüllen mit Prismazonen verziert. L. 6,7 bzw. 6,36 cm. Dm. 0,8 und 0,73 cm.
  - 3 Schnalle mit trapezförmigem Beschlag. B.Bü. 5,3 cm; Br.Be. 4,75 cm.
  - 4 Röhrenförmige Riemenzunge, L. 3,75 cm, Dm. 0,55 cm.
  - 5-6 Zwei Verstärkerleitsten, L. 6,8 und 5,94 cm.
  - 7-8 Zwei Riemendurchzüge, L. 6,5 und 6,55 cm.
  - 9-14 Sechs Niete mit pilzförmigen Köpfen. (Insgesamt 12 Niete im Grab).
- A.O. Mus. Zürich.  
Lit. zuletzt: M. Martin, 1976, Taf. 25,D, und Seite 39.  
Abb. n. Original.

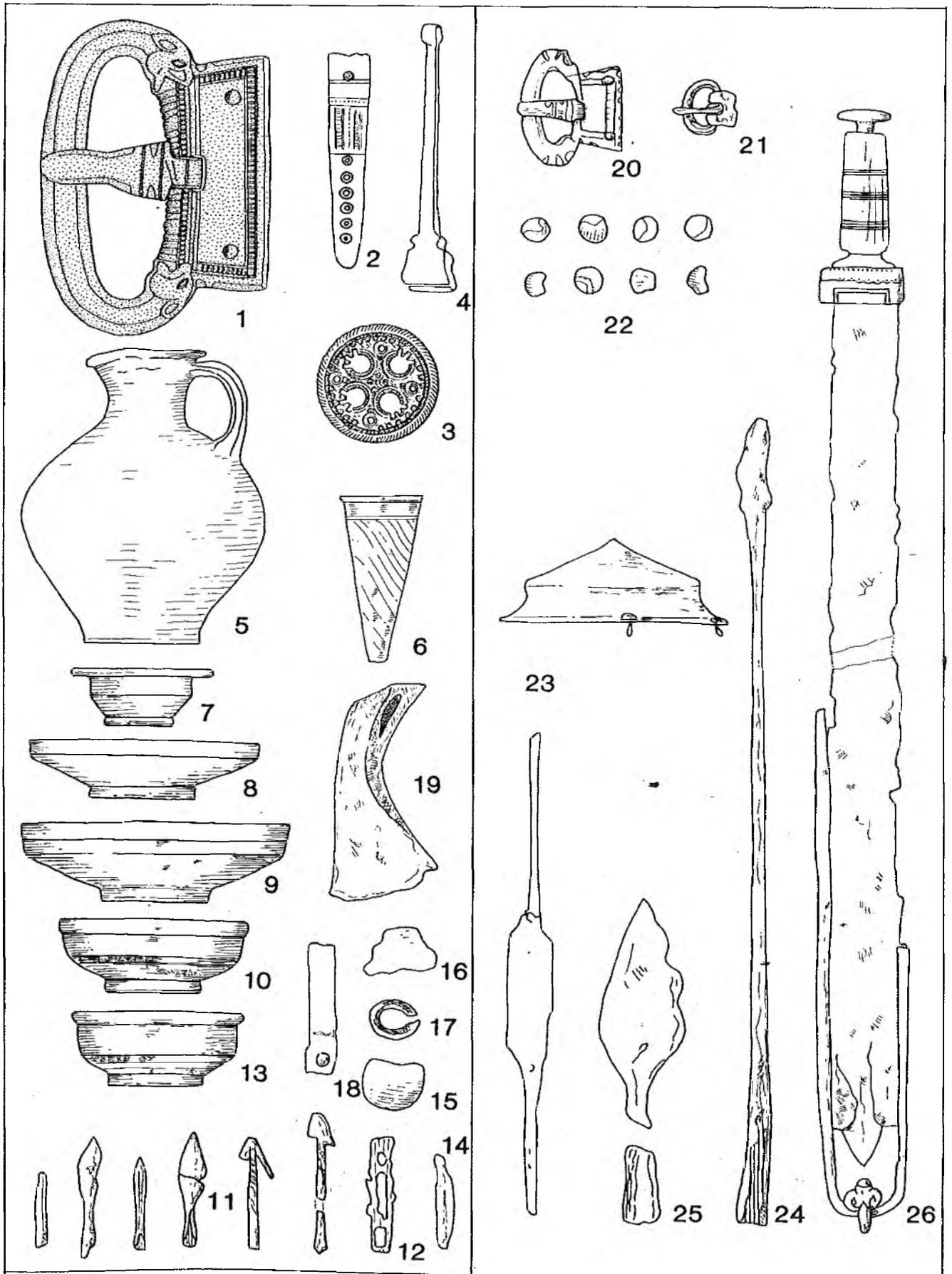


9 - 14

- Tafel 80 1-21: Krefeld-Gellep Grab 43. Körpergrab SW-NO mit Holzсарg in einer Steinsetzung (?).  
L.Gü. 1,2,10: am Schwert. 3: am Messer. 6-8: quer des Oberkörpers.
- 1 Schnalle mit kleinem festem Beschlag. Bügel mit Tierkopffenden. Bronze, versilbert. Br.Bü. 2,8 cm.
  - 2 Riemendurchzug aus Bronze. Br. 3,3 cm.
  - 3 Riemenzunge aus Silber, vergoldet, L. 3,3 cm.
  - 4 Kleine Bronzeschnalle, Br.-1,8 cm.
  - 5 Gürtelöse aus Silber mit Goldplattierung. Br. 1,7 cm.
  - 6-8 Drei rechteckige Beschlagplatten aus Bronze, versilbert. 4,3 x 1,5 cm.
  - 9 Rechteckiger Beschlag mit Ausschnitt aus Bronze. 2,7 x 1,7 cm.
  - 10 Umgefaltetes Blechstück aus Bronze. 1,8 x 1,2 cm.
  - 11 Taschenbügel aus Eisen mit Messing und Silbertauschierung. L. 9,5 cm.
  - 12 Feuerstein.
  - 13 Messer aus Eisen, L. 18 cm.
  - 14 Pinzette aus Bronze, L. 7 cm.
  - 15-17 Drei Eisenpfeilspitzen, L. 9,8 cm, 10,1 cm, 12,5 cm.
  - 18 Verzierte Knochenscheibe.
  - 19 Spatha aus Eisen mit Bronzebeschlägen, L. 91,0 cm.
  - 20 Rüsselbecher aus Glas, H. 17 cm.
  - 21 TS-Schale, Dm. 16,5 cm.
- \*\* unbestimmbare Silbermünze.  
A.O. Mus. Krefeld-Linn.  
Lit. u.a. Pirling, 1966, 19 f, Taf. 10.  
Abb. n. Pirling.



- Tafel 81 1-19: Haillot (Prov. Namur) Grab 11. Körpergrab N-S. Bestattung eines ca. 50 Jahre alten Mannes. L.Gü. 2: im Becken; 1: rechtes neben dem Becken.
- 1 Schnalle mit trapezförmigem Beschläg, Bügel feststehend mit Tierkopffenden. Bügelrückseite mit Hohlkehle. Br.Bü. 5,75 cm. Be. 4,3 x 1,8 cm.
  - 2 Riemenzunge aus Bronze, versilbert. L. 4 cm.
  - 3 Runde Zierscheibe aus Bronze, Dm. 3,3 cm.
  - 4 Pinzette aus Bronze, L. 7,5 cm.
  - 5 Krug aus braunem Ton. H. 24,5 cm.
  - 6 Spitzbecher aus Glas, H. 14,1 cm.
  - 7 Roter Tonnappf, Dm. 11,3 cm.
  - 8 Rote Tonschale, Dm. 18,5 cm.
  - 9 Schale aus braunem Ton, Dm. 20,9 cm.
  - 10 TS-Schüssel mit Rädchenverzierung. D. 15,2 cm.
  - 11 Fünf Pfeilspitzen aus Eisen, L. 8 bis 10 cm; kleine Eisenspitze.
  - 12 Rest eines Knochenkamms.
  - 13 TS-Schüssel mit Rädchenverzierung Dm. 14,5 cm.
  - 14 Feuerstahl.
  - 15 Feuerstein.
  - 16 Feuerstein.
  - 17 Abgenützter Ring aus Bronze. Dm. 1,2 cm.
  - 18 Bronzeblech mit zwei Nieten.
  - 19 Franziska aus Eisen, L. 18 cm.  
A.O. Mus. Brüssel.  
Lit. zuletzt: H. W. Böhme, 1974, 290 f, Taf. 91.  
Abb. 1: n. Original; 2-19: n. Böhme.
- 20-26: Hemmingen (Kreis Ludwigsburg) Grab 21. Körpergrab O-W. L.Gü. 20 und 22: oberhalb des Beckens, in Höhe der Parierstange der Spatha gefunden. 21: an der Schwertscheide.
- 20 Tierkopfschnalle mit festem Beschläg aus Bronze. 2,7 x 3,24 cm.
  - 21 Eiserne Schwertschnalle, Br. 1,6 cm.
  - 22 Acht Bronzenieten.
  - 23 Schildbuckel und Schildfessel aus Eisen.
  - 24 Ango aus Eisen.
  - 25 Pfellspitze aus Eisen.
  - 26 Spatha aus Eisen mit Bronzebeschlägen.
  - \*\* Bronzeblechreste (Riemenzunge ?).  
A.O. Mus. Stuttgart.  
Lit. H. F. Müller, 1976, 43 ff, Taf. 7A,1-7.  
Abb. n. Müller.



Tafel 82 1-7: Stratford on Avon (Warwickshire) Grab 70.

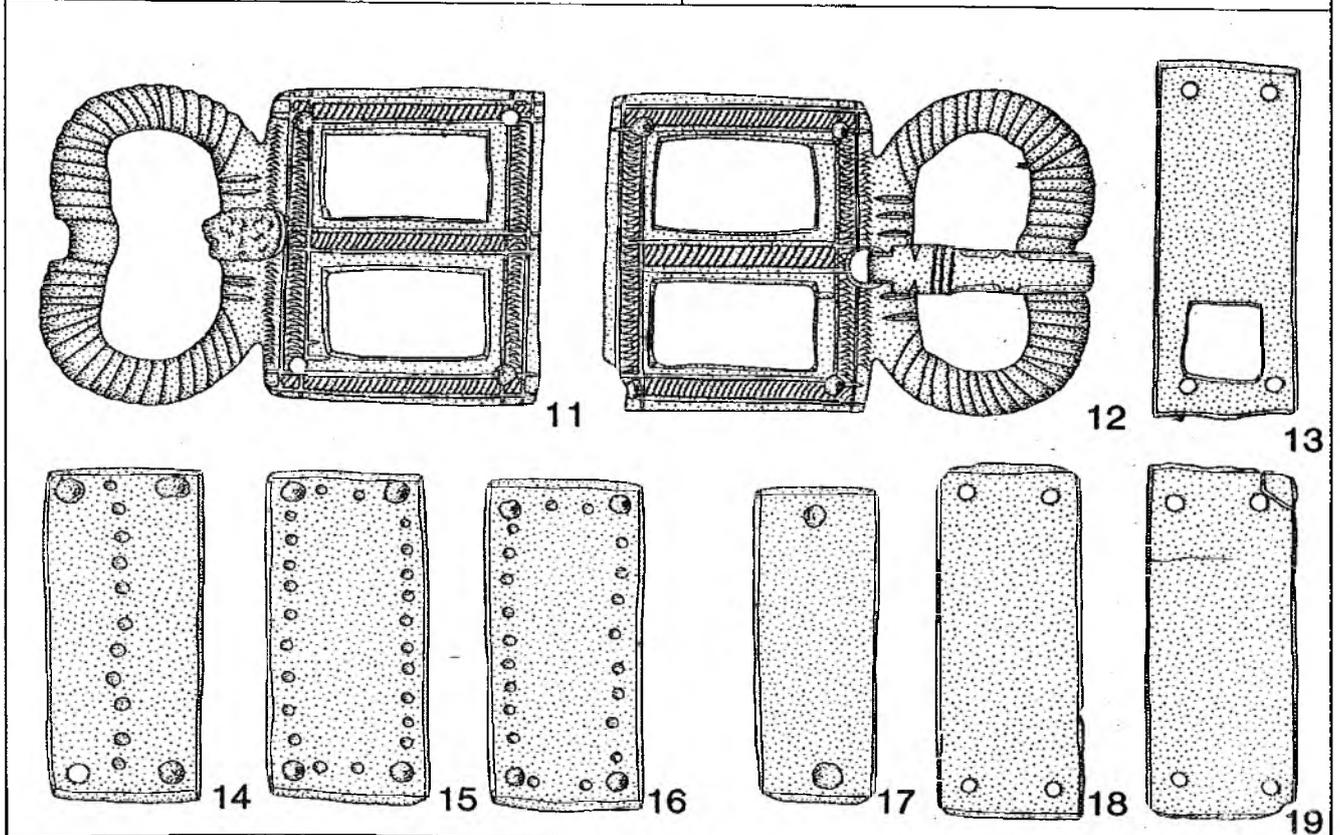
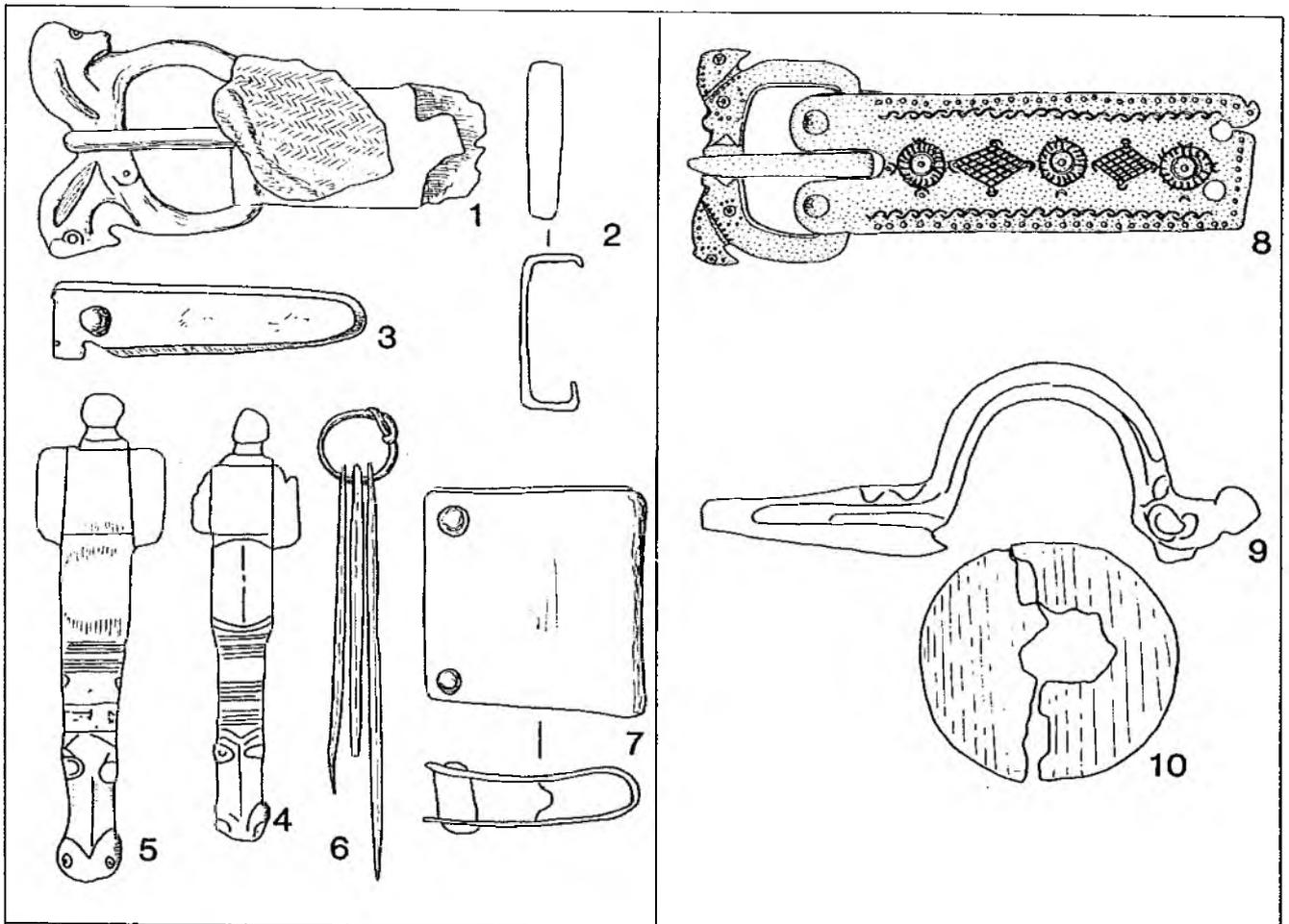
- 1 Schnalle mit rechteckigem Beschlag aus Bronze, Bügel mit Pferdeköpfen. Br.Be. 3 cm.
- 2 Vielfach geknicktes Bronzeband, Br. 2 cm.
- 3 Längliche Riemenzunge aus Bronze, versilbert, L. 3,8 cm.
- 4 Kreuzförmige Fibel, L. 7,9 cm. Bronze.
- 5 Kreuzförmige Fibel, L. 8,8 cm. Bronze.
- 6 Toilettenbesteck aus Bronze.
- 7 Umgefaltetes Bronzeblech, Br. 3 cm.  
A.O. Mus. Stratford (New Place Mus.).  
Lit.: Chadwick-Hawkes, 1962-63, 210, 211 Abb. 17.  
Abb. n. Chadwick-Hawkes.

8-10: Dorchester (Oxon) Grab 2.

- 8 Schnalle mit rechteckigem Beschlag aus Bronze, Bügel mit Pferdeköpfen. Br.Be. 2 cm, L. 8 cm.
- 9 Kreuzförmige Fibel aus Bronze. L. 6,8 cm.
- 10 Rückenplatte einer komponierten Schalenfibel.  
A.O. Mus. Oxford.  
Lit. zuletzt: Chadwick-Hawkes, 1962-63, 159 Abb. 1,14-16.  
Abb. n. Chadwick-Hawkes.

11-19: Krefeld-Gellep Grab 979. Körpergrab SW-NO. L.Gü. 12-19: entlang des Oberkörpers. 11: unbekannt.

- 11 Schnalle mit rechteckigem, zweimal durchbrochenem Beschlag. Bügel feststehend, kräftig gerippt. Dorn ehemals aus Eisen. Br.Bü. 3,8 cm. Be. 3,9 x 2,9 cm.
- 12 Schnalle wie 11 mit Bronzedorn. Br.Bü. 4 cm. Be. 4 x 3 cm.
- 13-19 Sieben rechteckige Beschläge aus Bronze, versilbert. Ein Beschlag (13) mit quadratischem Ausschnitt. Br. 4 bis 4,4 cm.  
A.O. Mus. Krefeld-Linn; 11: verloren.  
Lit. zuletzt: Pirling, 1966, 116, Taf. 79,3-11.  
Abb. 12-19: n. Original; 11: n. Pirling.



Tafel 83 1-6: Samson (Prov. Namur) Grab 13. Das Inventar ist sicher nicht vollständig.

1-4 Vier Gürtelbeschläge aus Bronze. 4,2/4,3 x 1,6 cm.

5 Ango aus Eisen, L. 67 cm.

6 Spatha aus Eisen, L.n. 72,5 cm.

\* Gürtelschnalle aus Bronze.

A.O. Mus. Namur.

Lit. zuletzt: Böhme, 1974, 298, Taf. 98,9-14.

Abb. 1-4: n. Original; 5-6: n. Böhme.

7-13: Samson (Prov. Namur) Grab 6.

7 Silberner Gürtelbeschlag, L. 4,7 cm.

8 Glasbecher mit Standfuß mit Fadenaufgabe, H. 9,5 cm.

9 Faltenschale aus Glas, H. 5,7 cm.

10 Rest eines eisernen Schildbuckels.

11 Löffel aus Silber, L. 17,3 cm.

12 Spatha mit Knochengriff, silbernes Scheidenmundblech, L. 80 cm.

13 Schnallenfragment, rechteckiges Beschlag mit Silberblech verkleidet. Punzverziert. Br. 3,5 cm.

\*\* Lanzenspitze aus Eisen.

Tonkrug.

Vier rötliche Tonschalen, z.T. verziert.

Perlrandbecken aus Bronze.

Großes Eisenmesser.

Drei Gürtelösen, mit runden Befestigungszwingen.

Zwei Bronzebeschläge.

Fragment eines Knochenkamms.

Zahlreiche Bronzenägeln.

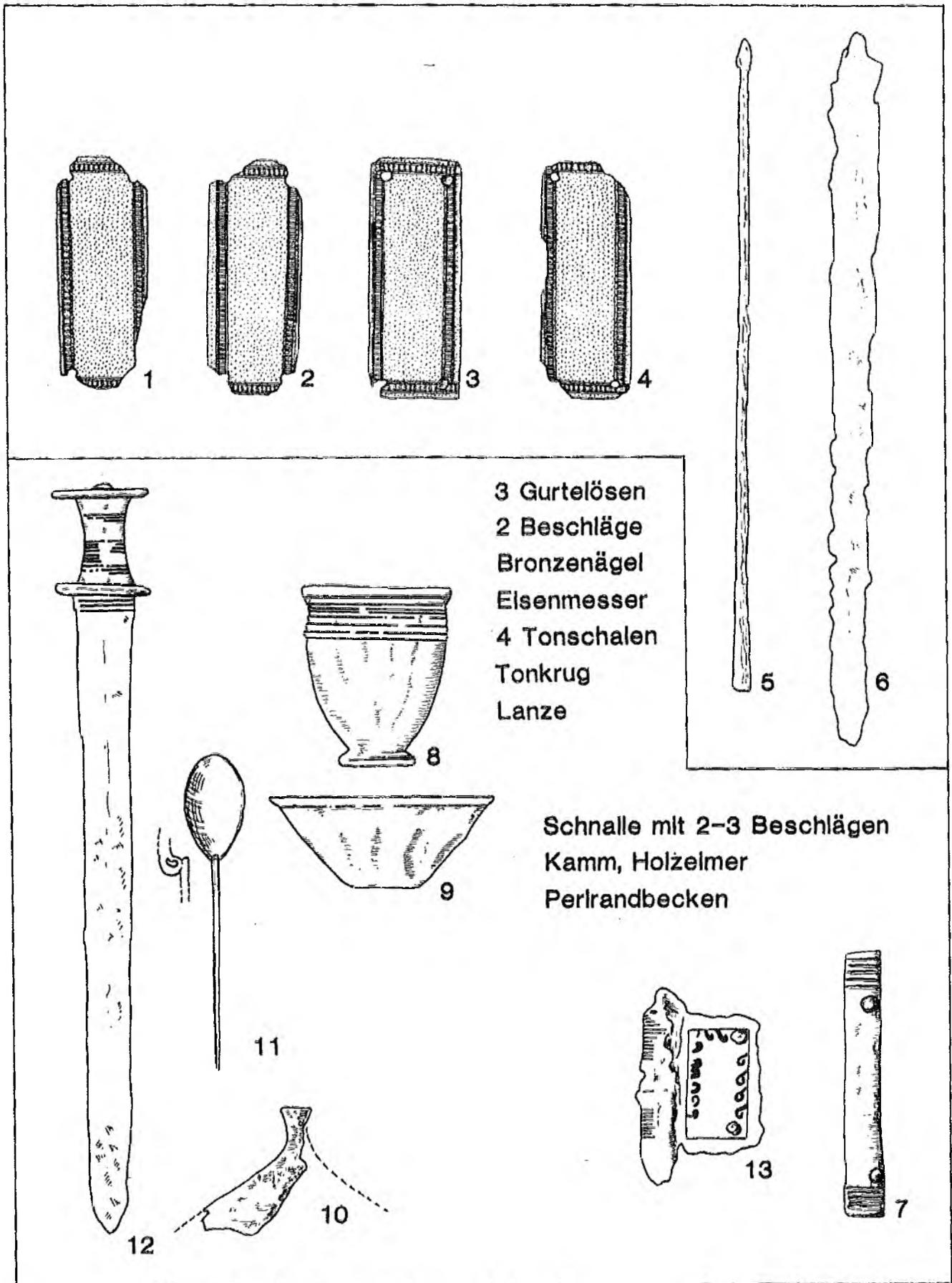
Holzleimer mit Bronzebeschlägen.

Gürtelschnalle mit zwei bis drei Beschlägen an den Füßen gefunden.

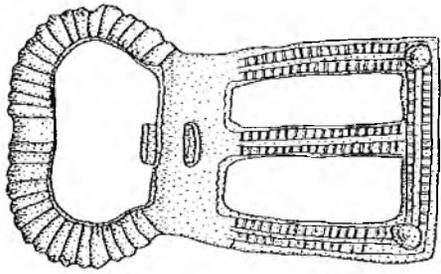
A.O. der abgebildeten Teile, Mus. Namur.

Lit. zuletzt: H. W. Böhme, 1974, 297, Taf. 98,2-8.

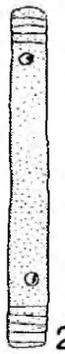
Abb. n. Böhme.



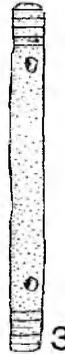
- Tafel 84 1-15: Mainz-Greiffenklaustraße Grab 1. Ziegelgrab, mit Steinplatten umstellt, darauf Kreuzdarstellungen. NW-SO. GÜ.Mat. Bronze.
- 1 Schnalle mit trapezförmigem Beschlag, zwei rechteckige Durchbrechungen. Br.Bü. 3,3 cm. L. 5,2 cm. Bügel fest.
  - 2-8 Sechs Verstärkerleisten, z.t. fragmentarisch. L. 4,6 bis n. 2,1 cm.
  - 9 Runde Zierscheibe, Dm. 1,6 cm.
  - 10 Gürtelöse mit rautenförmigem Beschlag, L. 3,5 cm.
  - 11 Feuerstein.
  - 12 Gebogener Bronzedraht, Dm. 3,6 cm.
  - 13 Knochenkamm mit Etui, Br. 14,5 cm.
  - 14 Glasbecher mit Standfuß, H. 10,5 cm.
  - 15 Franziska aus Eisen, L. 18 cm.  
A.O. Altertumsmuseum Mainz, Inv. N 5703-5706.  
Lit. u.a. G. Behrens, Das frühchristliche und merovingische Mainz. Kulturgeschichtliche Wegweiser des römisch-germanischen Zentralmuseums Mainz 20, Mainz 1950, 17 ff, Abb. 34.  
Abb. 1-8: n. Original; 9-15: n. Behrens.
- 16-19: Ljubljana (Laibach) Grab 320/Titostraße.
- 16 Bronzener Schnallenbügel, in der Mitte verdickt.
  - 17 Längliche Riemenzunge aus Bronze. Bestehend aus zwei übereinandergelegten Blechen.
  - 18 Rest einer eisernen Fibel.
  - 19 Eisernes Messer.
- \*\* Münzen des HADRIAN, ANTONINUS PIUS und MARCUS AURELIUS.  
Zwei Eisennägel.  
Lit. Pertru, 1972, Taf. 28,13-18.  
Abb. n. Petru.



1



2



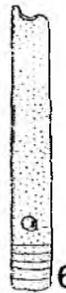
3



4



5



6



7



8



10



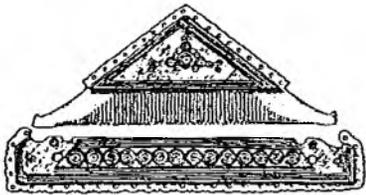
9



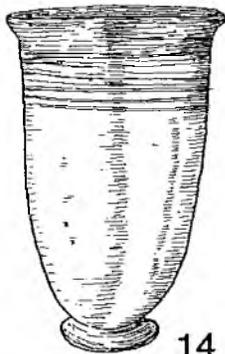
11



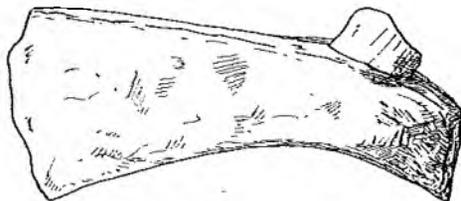
12



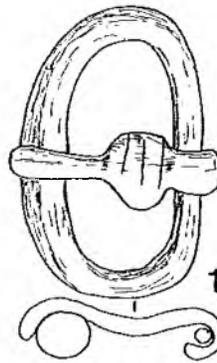
13



14



15



16



17



18



19

Tafel 85 1-10: Reading (Berkshire) Grab 13.

1 Schnallenbügel aus Bronze mit stil. Delphinköpfen, Br. 2,9 cm.

2 Längliche Riemenzunge aus Bronze, L. 4,3 cm.

3-5 Drei Ringe aus Eisen.

6 Durchlochte Münze.

8-9 Zwei Spiralringe aus Bronze.

10 Röhrenförmiger Gegenstand.

A.O. Mus. Berkshire.

Lit. Chadwick-Hawkes, 1962-63, 206, 207 Abb. 15B.

Abb. n. Chadwick-Hawkes.

11-15: Alfriston (Sussex) Grab 14.

11 Scheibenfibel aus Bronze, Dm. 3,8 cm.

12 Schnallenbügel aus Bronze mit Eisendorn. Dm. 2,5 cm.

13 Münze des VESPASIAN, durchlocht.

14 Kleine Bronzeschnalle, zerbrochen, Bügel feststehend, mit Tierkopf, L. 2,7 cm.

15 Bronzeröhre, L. 3,9 cm.

\*\* Messer aus Eisen.

Eisenring, in zwei Teile zerbrochen.

A.O. Barbican House Mus. Lewes.

Lit. Evison, 1965, 113, Fig. 24,a-e.

Abb. n. Evison.

